AUSGEWÄHLTE
KOMÖDIEN DES T. M. PLAUTUS.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH

ERKLÄRT

VON

JULIUS BRIX.

ERSTES BÄNDCHEN:

TRINUMMUS.

ZWEITE AUFLAGE.

LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1873.

VORWORT ZUR ERSTEN AUFLAGE.

Als Luther im J. 1508 sich in die einsame Zelle des Augustinerklosters zu Erfurt zurückzog, nahm er von Profanautoren seines Büchervorraths nur Plautus und Vergil mit sich; für die Erklärung des Terenz hatte Kurfürst Friedrich der Weise eine eigene Professur an der Universität zu Wittenberg gegründet. Wenn die frommen Reformatoren selbst die römischen Komiker so hoch stellten und der studirenden Jugend so nahe rückten, so dürfte wohl die Hoffnung nicht zu vermessen sein, dass auch unser Zeitalter die Unbefangenheit des Urtheils wieder gewinnen werde, die Christlichkeit der reiferen Gymnasialjugend nicht für gefährdet zu halten, wenn ihr mit einsichtig getroffener Auswahl in Secunda ein Stück des Terenz und in Prima eins des Plautus vorgeführt würde. Es ist wohl nicht zu viel gesagt, wenn wir behaupten, dass diese Lectüre vorzugsweise dazu beizutragen geeignet sei, in der Jugend ein lebendigeres und hingebenderes Interesse für das griechisch-römische Alterthum zu erwecken; denn indem die antike Komödie uns mitten in die Gegenwart der lebenden Nation hineinstellt, schafft sie einen concreten Boden für die Erkenntniss der Vergangenheit des untergegangenen Volkes, indem sie aber die Sprache des täglichen Lebens in edlerer Form darstellt, bietet sie das sicherste Mittel auf dem Wege der Vergleichung auch die Schriftsprache mit tieferem und schärferem Verständniss zu erfassen, so dass in beiderlei Beziehungen neben dem Verstande namentlich auch das Gemüth der Jugend in weit stärkerem Masse als ohne dies in Anspruch genommen wird. Woher kommt es denn sonst, dass unsere Schüler mit verdoppelter Theilnahme und erhöhter Spannung folgen, wenn sie

Cicero's Briefe erklären hören oder aus anderen seiner Schriften Stellen lesen, in denen Sache und Sprache der Fülle und Natürlichkeit des gemeinen Lebens angehören, wie viele Abschnitte der vierten Verrinischen Rede und Stücke wie pro Rosc. Amer. § 59 ff.? Und wer die Probe gemacht hat, wird wissen, dass eine Terenzische oder Plautinische Scene nicht nur an sich den fesselndsten Reiz auf die Jugend übt, sondern sie auch mit schärferem Blick und reiferem Urtheil zu Cicero zurückkehren lässt. Je gegründeter aber die Klage ist, dass der studirende Jurist, Mediciner u. s. w. mit sehr seltenen Ausnahmen heut zu Tage seine alten Autoren nicht mehr anzusehen pflegt, desto williger sollte man zu der guten alten Sitte zurückkehren, die keinen zu den Universitätsstudien entliess, der nicht einige Bekanntschaft mit Terenz und Plautus gemacht hatte, denn die auf diesem Wege gewonnene unmittelbare Anschauung fesselte jeden mit stärkeren Banden an die Quellen, denen er sie verdankte, als es der beschränkte Kreis der gegenwärtig üblichen Lectüre vermag.

So viel zur Rechtfertigung des Versuches, auch den Plautus in angemessener Auswahl der Stücke für den Schulgebrauch zu erklären und pädagogischen Zwecken zugänglicher zu machen, als dies bisher der Fall sein konnte.

Gleichwohl durfte das Bedürfniss der obersten Gymnasialstufe nicht allein die Norm für das Mass und den Umfang der Erklärung abgeben, sondern es war auch der Standpunkt des angehenden Philologen zu berücksichtigen und dies um so mehr, als auch jetzt noch auf einzelnen deutschen Universitäten in manchem Quadriennium Plautus keine Aufnahme in das Lectionsverzeichniss zu finden pflegt, während die Wichtigkeit des Studiums der älteren Latinität von Tag zu Tag im Zunehmen begriffen ist. Daher durfte weder die antike Formenlehre (deren Abweichungen von der späteren man zum Theil fälschlich als bloss äusserlich orthographische Verschiedenheiten zu characterisiren pflegt) noch die Kritik gänzlich ausgeschlossen werden, wenn auch die Interpretation im engeren Sinne d. h. die Entwickelung der Gedanken und des Ganges der Handlungen einerseits und die Erklärung sprachlicher

Schwierigkeiten, namentlich der eigenthümlichen Formen der Umgangssprache anderseits als die Hauptaufgabe festzuhalten war. Und wenn das Bestreben des Interpreten naturgemäss weniger darauf gerichtet sein konnte, Neues zu geben als die bisher geförderten Resultate in knapper Form aufzunehmen, so muss der Verfasser die grossen Dienste, welche ihm die Arbeiten der auf diesem Felde wirkenden Gelehrten geleistet haben, mit dem wärmsten Danke anerkennen. Vieles hat er von A. Fleckeisen's und Th. Bergk's umsichtigen und geistreichen Forschungen für Erklärung und Kritik benutzt, manche Hilfe haben ihm Osthelder's Erklärungen ('des T. M. Plautus Trinummus, übersetzt und erklärt von F. Osthelder', 1852 und 1853 in zwei Schulprogr. des Gymn. zu Speier) geboten, auch F. Fritzsche's critische Abhandlung *de canticis Plautinis* (im Rostocker Lectionsindex Sommer 1861) ist nicht ohne Berücksichtigung geblieben, W. Corssens's Arbeiten für Laut- und Formenlehre sind durchgängig zu Rathe gezogen worden, für alle Theile dieser Ausgabe aber haben Ritschl's bahnbrechende und in der Regel abschliessende Untersuchungen als leitende und massgebende Autorität gedient, und im Besonderen sind die meisten Punkte der Einleitung nur Wiederholung der Resultate der von ihm in der Parerga zu Plautus und Terenz niedergelegten Forschungen, deren Ausbeutung der Verfasser um so weniger scheuen durfte, als der grösste Theil ihres Inhalts Gemeingut der Wissenschaft geworden ist.

Liegnitz, im März 1864.

J. B.

VORWORT ZUR ZWEITEN AUFLAGE.

Wenn diese Ausgabe einem Bedürfniss namentlich angehender Philologen entgegengekommen zu sein scheint, da ja wenigstens die preussischen Gymnasien für Plautus und Terenz immer noch von Aufsichts wegen verschlossen sind, so musste die zweite Auflage nicht nur Alles, was in den acht Jahren seit dem Erscheinen der ersten für den Trinummus geschehen war, gebührend berücksichtigen, sondern auch die Ergebnisse der altlateinischen Forschungen, wie sie Ritschl mit specieller Rücksicht auf Plautus angestellt und in seiner zweiten Trinummusausgabe 1871 niedergelegt hat, unbedenklich annehmen und in Text und Erklärung zur Geltung bringen. Wo ich sonst von Ritschl abgewichen bin, geschah es nach längerer Prüfung und nicht mit leichtem Herzen, obwohl an manchen Stellen auch nicht ohne Hoffnung, dass, wie der Meister an einer Anzahl Stellen der Schreibung oder Erklärung meiner ersten Ausgabe gefolgt ist, auch die neue Abweichung seinen Beifall gewinnen werde. Die kritischen Bemerkungen habe ich meist einem besonderen Anhang zugewiesen, der Leichtigkeit des Gebrauchs wird ein Register über die grammatischen Anmerkungen Vorschub leisten.

Liegnitz, im Juli 1872.

J. B.

TRINUMMUS.

EINLEITUNG.

Die ersten Anfänge der Komödie der Römer knüpften sich, wie bei den Griechen, an ländliche Feste, an Erntefeier und Weinlese. Der Erntejubel äusserte sich zuerst in harmlos neckenden, allmählich immer schärferen und beissenderen, endlich das Strafgesetz herausfordernden Wechselversen, die zu einer Art von Gattung ausgeprägt *versus Fescennini*[1]) genannt wurden. Ihr Metrum war der sogenannte saturnische Vers, in rhythmischer Beziehung das einzige national-römische Product, eine Mischung von jambischem und trochäischem Rhythmus[2]).

Eine zweite Entwickelungsstufe beginnt mit der bei Gelegenheit einer Pest unter den Consuln C. Sulpicius Paeticus und C. Licinius Stolo im J. 390 d. St. (364 v. Chr.) geschehenen Berufung Etruskischer Schauspieler (*ludiones*), welche den mimischen Tanz mit Flötenbegleitung aber ohne Worte einführten.

Durch Verbindung des beifällig aufgenommenen Etruskischen Spiels mit den Fescenninen entstand eine neue Gattung von Volks-Drama, die *Satura*, dramatische Darstellungen mannigfachen Inhalts ohne einheitlichen Plan (Sittengemälde, Scenen aus dem Volksleben u. ä.), so benannt von der Aehnlichkeit mit der *lanx satura*[3]) (eine

1) Abgeleitet von der südetrurischen Ortschaft *Fescennium*, s. O. Müll. Etrusk. II, S. 284 ffl. und Bernhardy Röm. Litt. S. 173. Ueber die geschichtlichen Anfänge des röm. Drama sind classische Stellen: Verg. Georg. II, 385. Hor. Ep. II, 1, 139 ffl. und zugleich über die Weiterentwickelung Liv. VII, 2.

2) Als Beispiel diene die Grabschrift bei Ritschl Priscae Lat. Mon. ep. LXIX. D:

Hoc ést factúm monuméntum — Maárcó Caicílio.
Hospés, gratum ést quom apúd meas — réstitistei seédes.
Bene rém gerás et váleas — dórmiás sine qúra.

Der Vers besteht aus einem jamb. catal. Dimeter und einer troch. Tripodie, zwischen beide Halbverse fällt die oft vernachlässigte Cäsur; O. Müller stellte zuerst den Satz auf, dass in diesem altrömischen Verse wie in der Nibelungenstrophe Senkungen unterdrückt werden könnten (‘*omnes excepta ultima*’ zu Fest. S. 396), F. Ritschl bestimmte dies dahin, dass die Anacrusis des ersten Halbverses und die Schlusssenkung beider Halbverse niemals, dagegen von den übrigen Thesen in jedem Halbverse eine wegfallen konnte. Anders Weil und Benloew.

3) Paul. Diac. S. 315 Müll. ‘*satura et cibi genus dicitur ex variis rebus conditum . . . et genus carminis, ubi de multis rebus disputatur.*’ Von dieser dramatischen *satura* ist die moderne Satire des Lucilius,

volle Schüssel mit allerlei Früchten, also eine Art poetisches Potpourri, *tutti frutti*), welche den Uebergang von den kunstlosen dramatischen Formen zu dem regelmässigen Drama des Livius Andronicus bildete.

Von dieser *Satura* gänzlich verschieden war die burleske Volkskomödie der Atellanen (*fabulae Atellanae*), eine oskische Dichtungsart (*ludicrum Oscum*) aufgekommen in der oskischen Stadt Atella in Campanien und frühzeitig (wann? wie?) nach Rom verpflanzt. Diese hatte einerseits einen bestimmten bis zu einem gewissen Grade dramatischer Einheit durchgeführten Plan zu Grunde liegen, anderseits besass sie stehende Charaktermasken (*Maccus, Pappus, Bucco, Dossennus*). In den Atellanen als einem nationalen Lustspiel traten römische Bürger als *actores* auf, während die *saturae* nur von berufsmässigen Schauspielern (*histriones*) gespielt wurden[4]). Ursprünglich improvisirte Posse, dann litterarisch fixirt, kamen die Atellanen später als Nachspiele der Tragödien auf die Bühne und erhielten als solche den Namen *exodia*.

Einen gewaltigen Fortschritt machte die römische dramatische Kunst im ersten punischen Kriege, der überhaupt durch die Aneignung griechischer Bildung für die römische Litteratur epochemachend ist. Livius Andronicus[5]) aus Tarent, nach der Eroberung seiner Vaterstadt 482 (272) als Kriegsgefangener nach Rom abgeführt, Sklave des M. Livius Salinator und von diesem später freigelassen, führte 514 (240), ein halbes Jahrhundert nach dem Tode des Menander, in dem nach eingetretener Waffenruhe sich der Segnungen des Friedens erfreuenden Rom das erste nach einem griechischen Originale gedichtete Drama auf und gab dadurch den Anstoss zu der sich nun in dieser Richtung rasch entwickelnden dramatischen Litteratur. Jedoch war seine Thätigkeit weit weniger der Komödie als der Tragödie zugewendet und die sprachliche Rohheit seiner Stücke, wie dies bei einem *semigraecus* nicht zu verwundern ist, so gross, dass Cic. Brut. § 71 den Ausspruch fällt: *Livianae fabulae non satis dignae, quae iterum legantur.*

Ihm folgte sein nicht viel jüngerer Zeitgenosse Cn. Naevius[6]), aus Campanien gebürtig, aber frühzeitig nach Rom gekommen, von Cic. de orat. III 12, 45 als ein Muster der unverfälschten altrömischen Sprache bezeichnet, an dichterischer Kraft und selbständiger

Horatius u. A., obwohl durch bestimmte Mittelstufen aus ihr entwickelt, wohl zu unterscheiden.

4) als atellanenartig bezeichnet Ladewig Rhein. Mus. III S. 186 bis 192 mit Zustimmung von Teuffel ebend. VIII S. 27 die Scenen in der Plautinischen Casina von IV 3 an.

5) Cic. Brut. c. 18, 71—73. Tusc. I 1 a. E. Gell. XVII 21. 42. Geboren ist er nicht nach 470 (284), vielleicht noch einige Jahre früher, gestorben als Greis nicht vor 546 (208) nach Cic. Cat. M. 14, 50. Liv. 27, 37.

6) Cic. Brut. § 75 fl. Gell. XVII 21, 44; wahrscheinlich gegen 480 (274) geboren, 550 (204) nach Cic. Brut. § 60 gestorben.

Behandlung der griechischen Vorbilder seinem treu übertragenden Vorgänger weit überlegen. Nachdem er im ersten punischen Kriege, den er in einem epischen Gedichte in saturnischem Versmass besang, gekämpft hatte, führte er nach Gellius schon 519 (235) Stücke in Rom auf (*fabulas apud populum dedit*). Eigenthümlich ist an ihm, dass er seiner Parteinahme für die Plebs auch in seinen Stücken vielfach Ausdruck gab und wegen der nach Art der alten griechischen Komödie auf die ersten Männer des Staates (Meteller und Scipionen[7]) wiederholt gerichteten Invectiven (Gell. III 3, 15) ins Gefängniss geworfen wurde, worin er sich befand, als Plautus den *Miles gloriosus*[8]) schrieb. Durch die Volkstribunen befreit, wurde er bei einem Rückfall in seine alte Schmähsucht von der Aristokratie 548 (206) oder 549 verbannt und starb um 555 (199) in Utica. Mit seinem zu rücksichtsloser Offensive geneigten Charakter (*'campana superbia'*) stimmt auch die von Gell. I 24, 2 erhaltene, von ihm selbst in Saturniern abgefasste und von gewaltigem Selbstgefühl zeugende Grabschrift[9]). Sein punischer Krieg, urtheilt Cic. Brut. § 75, gewähre einen Genuss, wie ein Werk des Bildhauers Myro; die Myronische Kunst aber zeichnete sich durch ausserordentliche Naturtreue aus, trug jedoch auch den Charakter einer gewissen Herbigkeit und Strenge an sich. Von den Komödien des Naevius sind einige Fragmente erhalten[10]). Wenn schon von ihm die Komödie mehr als die Tragödie gepflegt wurde, so war nur der Komödie gewidmet das grosse Talent seines wenig jüngeren Zeitgenossen

TITUS MACCIUS PLAUTUS,

mit dessen Leben, Dichtung und dramatischer Bedeutung wir uns hier etwas eingehender zu befassen haben. Ueber sein Leben freilich fliessen die Nachrichten der Alten sehr spärlich. Sein Geburtsort war Sarsina, ein Municipium in Umbrien, heute noch Sassina genannt, von ihm selbst einmal[11]) erwähnt. Die Namen Titus

7) Gell. VII 8, 5 hat die Verse aufbewahrt, in denen er auf Scipio Africanus maior zwar ohne Namensnennung aber doch handgreiflich loszog:

Etiám qui res manu mágnas saepe géssit glorióse,
Quoius fácta viva núnc vigent, qui apud géntis solus praéstat,
Eum suós pater cum pállio ab amica abduxit úno.

8) dort II 2, 56 spielt Plautus, vielleicht um das Mitleid des Publicums für den armen Kunstgenossen zu wecken, auf Naevius Lage so an:

Nam ós columnatúm poetae esse indaudivi bárbaro,
Quoi bíni custódes semper tótis horis óccubant.

9) *Immórtalés mortáles si forét fas flére,*
Flerént divae Caménae Naéviúm poétam.
Itáque postquamést orcino tráditús thesaúro,
Obliti súnt Romae loquiér linguá Latina.

10) S. Comicorum Latinorum praeter Plaut. et Ter. reliquiae. Recensuit Otto Ribbeck. Leipz. 1855.

11) In der Mostell. III 2, 83 *Quid? Sársinatis écquast, si Umbram nón habes?*

Maccius hat erst in neuerer Zeit Ritschl aus dem Mailänder Palimpsest (Parerg. I S. 3—43) hervorgezogen und als die richtigen erwiesen; die bis dahin geführten Marcus Accius stehen in keiner Handschrift, werden ihm auch von keinem alten Schriftsteller beigelegt, sondern rühren von den durch Stellen des Varro und Festus getäuschten ältesten Plautuserklärern Saracenus und Pius her. Die in dem jüngeren (meist dem 15. Jahrh. angehörenden) Theile der nur die acht ersten Stücke enthaltenden Handschriften übliche seltsame Bezeichnung des Dichters 'Plautus Asinius' ist durch Verderbniss aus 'Plautus Sarsinas' entstanden[12]). In Rom, wohin er schon als Knabe eingewandert zu sein scheint (wie man aus Cic. de orat. III 12 geschlossen hat), ward er besonders unter dem Namen Plautus bekannt, den er nach Fest. p. 239 M. von der Beschaffenheit seiner Füsse erhalten haben soll, die Umbrer nannten nämlich einen Plattfuss *Plotus* oder *Plautus*. Sein Geburtsjahr lässt sich nur durch Vermuthung ungefähr bestimmen, auf Grund der Mittheilungen des Gell. III 3, der einzigen erhaltenen Stelle, welche eingehend über Plautus Stücke handelt und wenigstens einiges über sein Leben berichtet. Daraus ergibt sich, dass Plautus als Handarbeiter oder Bedienter von scenischen Künstlern oder Schauspielern (denn dies, nicht Dichter, sind *artifices scenici*) sich so viel erwarb, um im Auslande einen Handel anzufangen, dass er ferner, nachdem er im Handel alles verloren, arm nach Rom zurückkehrte, sich bei einem Müller (*pistor*[13]) vermiethete und in dieser Stellung, durch ein früheres Verhältniss angeregt, durch die '*audax paupertas*[13b]) gespornt und durch practische Bühnenkenntniss unterstützt, die ersten drei Stücke[14]) schrieb. Da nun eine geraume Zeit dazu gehört, um so vieles (Vermögenserwerb als Theaterdiener, Handel im Auslande, Rückkehr nach Rom, Dienst bei einem *pistor*) zu unternehmen, so kann Plautus kaum früher als im Alter von 30 Jahren für die Bühne zu arbeiten begonnen haben. Da er ferner wie Naevius Zeitgenosse der beiden in Spanien 542 (212) gefallenen Scipionen war und diese fast stehend mit Plautus und Naevius verbunden angeführt[15]) werden (wie anderseits Caecilius

12) Und zwar in folgender Progression der Corruptel: *Sarsinatis, Arsinatis, Arsin.* (Abkürzung), *Arsinii* (falsche Auflösung), *Asinii* (nämlich *comoediae*).

13) Nicht Bäcker, was *pistor* für die Plautinische Zeit noch nicht bedeutet nach den Zeugnissen des Varro (bei Nonius S. 152) *de vita P. R.* '*nec pistoris nomen erat nisi eius qui ruri far pinsebat*', des gelehrten Juristen Ateius Capito, der uns (Plin. H. N. XVIII § 107) belehrt '*coquos tum panem lautioribus coquere solitos pistoresque tantum eos qui far pinsebant nominatos*' und des Plin. an ders. Stelle '*Pistores Romae non fuere ad Persicum usque bellum, annis ab urbe cond. super DLXXX. Ipsi panem faciebant Quirites mulierumque id opus erat*'.

13b) *Nam illa artis omnis perdocet, ubi quem attigit.* Stich. I 3, 24.

14) *Saturio, Addictus*, der Name des dritten war dem Gellius entfallen.

15) Cic. de re publ. *IV.* bei Aug. Civ. D. II 9.

mit Cato), so muss Plautus schon eine ziemliche Zeit vor dem Hingange der Scipionen für die Bühne thätig gewesen sein, obwohl wir kein Stück von den erhaltenen mit Bestimmtheit der Zeit vor 212 zuzuweisen vermögen. Nimmt man an, dass er gegen das Jahr 530 (224) zuerst auftrat, so hatte er über ein Decennium mit den Scipionen zusammengelebt, war er ferner bei seinem Auftreten mindestens 30 Jahre alt, so fällt sein Geburtsjahr in den Anfang des sechsten, vielleicht auch in das letzte Decennium des fünften Jahrhunderts. Mit diesem Ansatze stimmt nicht nur die allgemeine Notiz bei Cic. Brut. § 72, dass Plautus im J. 557 (197) schon viel Stücke aufgeführt, sondern auch die bestimmtere Angabe (Cic. Cat. M. § 50), dass er den Pseudulus und Truculentus als *senex* geschrieben habe; denn da die Aufführung des Pseudulus nach Ritschl's Ermittelungen in das J. 563 (191) fällt, so war der Dichter danach über 60 J. alt, ein Alter, wie es die *senectus* nach römischen Begriffen mindestens bedingt. Gestorben ist Plautus nach der bestimmten Mittheilung des Cic. Brut. XV 60 im J. 570 (184) coss. P. Claudio L. Porcio, Catone censore, so dass er mit Ennius, der 515[16]) (239) zu Rudiae in Calabrien geboren, nicht vor der Mitte des sechsten Jahrh. nach Rom gekommen ist, noch gegen zwanzig Jahre zusammengelebt hat und seine Blüthezeit den ganzen zweiten punischen Krieg und noch anderthalb Decennien darüber hinaus umfasst.

Somit hat Plautus dasselbe Geschick gehabt, wie viele jetzt gefeierte Dichter aller Litteraturen: im Leben vielfach herumgeworfen, unter Sorgen und Druck unermüdlich schaffend, nicht wie Terentius von der Gunst der Grossen getragen, sondern durch eigene Schwungkraft emporgekommen, hat er in der momentanen Ergötzung seiner Zeitgenossen und zweier Generationen nach seinem Tode einen mässigen Lohn empfangen, grössere Anerkennung durch das reifere Urtheil der Gebildeten des 7. und 8. Jahrh. genossen, gerechte und volle Würdigung aber als genialer Dichter und Sprachbildner erst allmählich seit dem Wiederaufleben der Wissenschaften gefunden.

Wenig genug wird uns über das äussere Leben des Plautus berichtet, gar nichts aber erfahren wir von dem Bildungsgange, den der Dichter genommen, von der Erziehung und dem Unterricht, den er genossen, von der Stellung, in der er sich zu den gleichzeitigen Kunstgenossen Naevius und Ennius befunden, von den Beziehungen, in denen er zur Gesellschaft gestanden, nichts von seiner zunehmenden künstlerischen Reife und steigenden Beliebtheit beim Publicum, da das erst im 7. Jahrh. erwachte litterarhistorische Bedürfniss sich zunächst seinen Stücken selbst und dann speciell der sprachlichen Seite derselben zuwandte. Desto mehr ist von seinen

16) Die sich auf Donat. zu Ter. Andr. prol. 18 und auf ein in Cic. Tusc. I 1 a. E. eingedrungenes Glossem stützende irrige Annahme, dass Ennius älter als Plautus gewesen sei, ist von Ritschl in der Abhandlung '*de aetate Plauti*' (in Parerg. I p. 47 fll.) gründlich widerlegt worden.

Schöpfungen und seiner dichterischen Bedeutung zu sagen. Zu diesem Zwecke bedarf es eines Blickes auf die innere Seite der Entwickelung der dramatischen Kunst bei den Römern. Wollte der römische Dichter ein griechisches Lustspiel nach Latium verpflanzen, so konnte er entweder die griechische Fabel (*argumentum*) dem nationalen Leben der Römer anpassen, d. h. in der Darstellung der Charaktere, der Zeichnung des Locals, der Schilderung der Sitten und staatlichen Einrichtungen, in der Wahl des Costüms u. s. w. römischen Ton und Farbe auftragen, oder mit dem griechischen Sujet auch Charaktere, Sitte und Leben wesentlich nach griechischem Typus gestalten. Die erstere Gattung hatte den Namen '*fabula togata*' (nach der von den darin agirenden Schauspielern getragenen *toga*, dem ächtrömischen Gewande, benannt), die andere hiess *fabula palliata* (von *pallium* = χλαμύς): sie ist es, die hier allein in Betracht kommt, wie denn auch ihr rasch durchschlagender Erfolg die *comoedia togata*[17]) überhaupt nicht recht aufkommen liess. Als die Palliatendichter sich nach griechischen Stoffen umsahen, fanden sie zwar die reiche Litteratur der gesammten in ihrem Entwickelungsgange völlig abgeschlossenen attischen Komödie vor, konnten aber weder vom altattischen Lustspiel Gebrauch machen, dessen durchaus demokratischer Geist mit seinen grellen Karikaturen der hervorragendsten Männer dem Beamte und alte Geschlechter respectirenden römischen Bürger widerstrebte, noch auch die mittlere attische Gattung übertragen, die als eine Abschwächung der ersteren ohne positiven Ersatz für den Wegfall der ungebundenen Pressfreiheit überhaupt nur eine untergeordnete Bedeutung hatte, sondern sie waren ausschliesslich auf die neue attische Komödie angewiesen, welche auf die Politik und die Verspottung der republicanischen Machthaber verzichtend, selbst die Parodie und die Verhöhnung der tragischen Dichter ausschliessend, sich nur im Kreise des bürgerlichen Familienlebens bewegte, aber in der festen Durchführung des einheitlichen Planes, in der treuen Charakterschilderung, in spannenden Situationen und Verwickelungen einen neuen Reiz und zugleich einen befriedigenden Ersatz für die Beschränktheit der Fabel des Stückes bot und durch dies Alles sich als besonders geeignet zur Verpflanzung auf fremden Boden erwies. Dieses Lustspiel also, welches sich in Athen nach dem Tode Alexander des Grossen ungefähr von 320 bis 280 vor Chr. zur höchsten Blüthe ausgebildet hatte und durch mehrere hundert Stücke berühmter Dichter, wie Menander, Philemon, Diphilos u. a. vertreten war, wurde von Livius Andronicus zuerst den Römern in lateinischer Bearbeitung vorgeführt, und während dieser und Naevius auch Tragödien schrieben,

17) Nur '*Afranius excellit togatis*' nach Quintil. X 1, 100. Hor. Ep. II 1, 57 *Dicitur Afrani toga convenisse Menandro.* Cic. Brut. § 167 *L. Afranius poeta, homo perargutus, in fabulis quidem etiam, ut scitis, disertus.* Er war Zeitgenosse des Terenz.

widmeten sich namentlich Plautus, Statius Caecilius[18]) und Terentius[19]) ausschliesslich der *comoedia palliata*. An Fruchtbarkeit der Production, Selbständigkeit der Benutzung der griechischen Muster, sprachlicher Virtuosität, Leichtigkeit in der Charakterzeichnung, Lebendigkeit des Dialogs, endlich an gesunder Naturwüchsigkeit, Schlagfertigkeit und Fülle des Witzes (zwar nicht immer feingesiebtes *sal Atticum*, oft auch grobkörniges *Italum acetum*) war Plautus allen für den Soccus arbeitenden römischen Dichtern weit überlegen, wenn auch diese Vorzüge nicht in allen Stücken in gleichem Masse hervortreten. Ueber die Zahl der von ihm geschriebenen Stücke liegen verschiedene Angaben vor. Gellius III 3 sagt, dass — wohl zur Zeit des M. Varro — ungefähr 130 Stücke unter Plautus Namen im Umlauf gewesen seien; Servius in der Einleitung des Commentars zur Aeneis berichtet: *Plautum alii dicunt viginti et unam fabulas scripsisse, alii quadraginta, alii centum.* Mag immerhin darunter sich eine oder die andere Ueberarbeitung von einem Stücke eines älteren Dichters verstecken[20]), das Vorhandensein einer Masse von 130 auf den Namen des Plautus getauften Komödien lässt bei der Unwahrscheinlichkeit der Annahme der Verwechselung mit den Stücken eines sonst unbekannten Palliatendichters Plautius[21]) kaum eine andere Erklärung zu als dass, wie nach der kurzen Glanzzeit des Terentius das im Anfange des siebenten Jahrh. neu erwachte Verlangen für das alte Lustspiel des sechsten den Plautus als Hauptrepräsentanten desselben in den Vordergrund treten liess, bei dem Mangel an urkundlicher Ueberlieferung gar viele namenlose Komödien den Plautinischen Namen erhielten. Als nun Varro, der Vater der römischen Erudition, sich der Sichtung dieser grossen Komödienmasse unterzog, schied er die, welche in allen Komödienlisten (*indices*) der älteren Litteratoren[22]) als Plautinisch verzeichnet waren, als erwiesen ächt Plautinisch von den übrigen aus; dies sind die 21 auf uns gekommenen Stücke, von denen freilich das letzte, die *Vidularia*, zwischen dem sechsten und eilften

18) Starb 586 (168), berühmt als komischer Dichter, *Cic.* de opt. gen. dic. I 2 *summus fortasse comicus poeta*, aber ad Att. VII 3, 10 als *malus auctor latinitatis* bezeichnet, wohl weil er kein geborener Römer war, sondern aus Oberitalien stammte.

19) Ueber den von Gell. XV 24 aufbewahrten merkwürdigen Kanon des Kritikers Volcatius Sedigitus, der unter zehn namentlich aufgeführten Komödiendichtern dem Caecilius den ersten, dem Plautus den zweiten, dem Terentius aber den sechsten Platz anweist, s. die Monographie von Th. Ladewig 1842 Neustrelitz und H. Iber, de Volcati Sedigiti canone, Münster 1865.

20) Wie dies für den sowohl mit des Naevius als auch des Plautus Namen überlieferten Colax grosse Wahrscheinlichkeit hat.

21) S. darüber Fr. Ritter im Rhein. Mus. V S. 223 ffl.

22) Sechs Autoren, L. Aelius Stilo (Varro's und Cicero's Lehrer), Volcatius Sedigitus, Claudius, Aurelius, Accius und Manilius wendeten sich zuerst der litterarhistorischen Thätigkeit auf diesem Gebiete zu und fassten Verzeichnisse (*indices*) der von ihnen für Plautinisch gehaltenen Stücke ab.

Jahrh.[23]) nach Chr. untergegangen ist. In eine zweite Classe setzte Varro die Stücke, welche in den meisten *indices* standen und ausserdem Plautinische Sprache und Darstellung verriethen. Die Zahl der Stücke dieser zweiten Classe hat Ritschl auf Grund der Citate in Varro's Büchern de ling. lat. auf 19 bestimmt und dadurch für die drei Zahlangaben des Servius die volle innere Begründung gewonnen: wie nämlich die Zahl 21 die Varronischen im engeren Sinne bezeichnete, dieselben, welche auf seine Autorität hin allein in den nachchristlichen Handschriften Eingang gefunden haben, so war 40 die Gesammtzahl der von Varro in verschiedenen Abstufungen für ächt gehaltenen Plautinischen Stücke, die 100 dagegen entsprach in runder Zahl den 130, dem Maximum des Gellius. Von dieser höchsten Zahl ist uns die bei weitem grössere Hälfte bis auf die letzte Spur des Namens verloren gegangen, da wir ausser unsern 20, resp. 21 Stücken nur von 32 noch den Namen kennen[24]). Die 20 auf uns gekommenen Stücke sind in der von den Handschriften zweiten Ranges gebotenen Reihenfolge: *Amphitruo, Asinaria, Aulularia, Captivi, Curculio, Casina, Cistellaria*[25]), *Epidicus, Bacchides*[26]), *Mostellaria, Menaechmi, Miles gloriosus, Mercator, Pseudulus, Poenulus, Persa, Rudens, Stichus, Trinummus* und *Truculentus*. Wenn nun auch mehrere von diesen Stücken[27]) in planmässiger Anlage und sorgfältiger Charakteristik schwächer sind, so gehören doch nicht wenige wie *Aulularia, Captivi, Bacchides, Menaechmi, Pseudulus, Trinummus* dem ersten Range an und in der Gesammtheit dieser Schöpfungen gibt sich eine so reiche Productionskraft, eine so grosse Meisterschaft in der Behandlung der Sprache, der Metrik und des Stoffes kund, dass Plautus den genialsten Geistern seiner Nation zugezählt werden muss. Erwägt man

23) Denn sie stand nicht nur im Mailänder Palimpsest, sondern lag selbst dem Priscian noch vor, während der aus dem eilften Jahrh. stammende *Vetus codex Camerarii* sie nicht mehr enthält. Die Fragmente (zwei grössere aus dem Palimpsest, neunzehn aus Citaten der Grammatiker) hat W. Studemund vor dem *index schol. Gryphisw. hib.* 1870 sorgfältig zusammengestellt und mit sprachlichen und inhaltlichen Anmerkungen ausgestattet.

24) Kundige wissen, dass hiermit nur die wesentlichsten Resultate der diesen Gegenstand erschöpfenden Abhandlung Ritschl's 'die *fabulae Varronianae* des Plautus' Par. I S. 73—245 wiedergegeben sind.

25) Die alphabetische Reihenfolge der Stücke hielt sich nur an den ersten Buchstaben.

26) Diese Abweichung von der alphabetischen Anordnung hat ihren Grund darin, dass ein Grammatiker nach dem fünften Jahrh. (denn im *Ambr.* haben die *Bacchides* noch die alphabetische Stellung) die *Bacchides* wegen einer in ihnen vorkommenden Erwähnung früherer Aufführung des *Epidicus* diesem nachstellen zu müssen glaubte.

27) Uebrigens sind nicht wenige mit bedeutenden Lücken überliefert, wie *Amphitruo, Cistellaria, Stichus*, von der *Aulularia* ist das Ende, von den *Bacchides* der Anfang verloren gegangen, grössere Verderbnisse haben die *Casina* und der *Truculentus* erlitten, in andern wie *Epidicus, Mercator, Persa, Stichus* liegen starke Spuren einer doppelten Recension vor.

ferner, dass er nicht allein die Lachmuskeln in Bewegung zu setzen verstand, sondern auch das Ethische mit dem Komischen verbindend auf das sittliche und öffentliche Leben in der ernstesten Weise einzuwirken sich bemühte, wie denn namentlich *Captivi* und *Trinummus* mit nur sporadisch eingestreuter komischer Zuthat sehr ernste Stoffe mit sittlicher Tiefe und feiner psychologischer Motivirung behandeln, so kann man sich bei der Bedeutung, welche damals das Theater für Volksbildung hatte, eine Vorstellung machen, welchen Einfluss eine ungefähr 40jährige Bühnenthätigkeit auf die sittliche und ästhetische Bildung des kriegerisch rauhen Römervolks gehabt haben muss[28]). Wirklich haben auch die in ihrer eigenen älteren Litteratur bewanderten Römer, wie Varro und Cicero, den Plautus sehr hoch gestellt, und nur das abgünstige Urtheil des Horaz in der ars poet. 270 (vgl. Ep. II 1, 170 ffl.) über *Plautini numeri* und *sales* sticht grell davon ab, findet aber einerseits in dem Umstande, dass Horaz von den der plautinischen Prosodie und Metrik zu Grunde liegenden sprachlichen Thatsachen keine Kunde mehr hatte, anderseits in dem gänzlich verschiedenen Standpunct beider genügende Erklärung. Während Plautus in Uebereinstimmung mit den Bestrebungen der gleichzeitigen Kunstgenossen griechischen Stoff in römische Form zu giessen und eine nationale Litteratur für seine Kunstgattung zu schaffen bemüht war, kannte Horaz kein anderes Mass der Beurtheilung als die ebenmässige Eleganz und Anmuth der griechischen Form und ebenso natürlich nahm der in den glänzenden Kreisen der hohen Aristokratie sich bewegende und der feinsten Urbanität beflissene Günstling des Maecen an einzelnen indecenten Spässen Anstoss, während Cicero, doch auch ein geschmackvoller Kritiker, mit mehr Unbefangenheit den Witz des Plautus der ganzen Gattung nach beurtheilend sich de offic. I 29 sehr lobend darüber ausspricht.

Was die griechischen Vorbilder des Plautus anbetrifft, so ist *Trinummus* nach dem *Θησαυρός* des Philemon[29]), *Mercator* nach dem *Ἔμπορος* desselben, *Casina* nach den *Κληρούμενοι*, *Rudens* nach einem nicht genannten Stücke des Diphilos, *Asinaria* nach dem *Ὄναγος* des Demophilos bearbeitet, wie die betreffenden Prologe ausdrücklich bezeugen, während auf Menandrische Originale

28) Auch denkt Plautus selbst von sich nicht gering. Die von ihm selbst verfasste Grabschrift (Gell. I 24, 3) lautet in Hexametern:

Postquam est mortem aptus Plautus, comoedia luget,
Scaena est deserta, dein Risus, Ludus Iocusque
Et Numeri innumeri simul omnes conlacrumarunt.

An dergleichen darf man aber ebenso wenig wie an das Horazische *Exegi monumentum aere perennius* Carm. III 30 oder an das Ennianische *Vivos volito per ora virum* (Cic. Tusc. I § 34) den Massstab der christlichen Pflicht der Bescheidenheit anlegen.

29) Auf dessen *Φάσμα* auch die *Mostellaria* von Lorenz Einl. S. 3 f. zurückgeführt wird. Aus den *Συναποθνήσκοντες* des Diphilos hat Plautus nach Ter. Adel. prol. 6 f. auch das verlorene Stück *Commorientes* geschaffen.

mit mehr oder weniger Wahrscheinlichkeit zurückgeführt sind: *Cistellaria*, *Poenulus* (*Καρχηδόνιος*), *Bacchides* (*Αἱ ἐξαπατῶν*). Dass aber Plautus seine Originale nicht schlechtweg übersetzte, sondern mit grosser Freiheit benutzte und durch vielfache nationale Zuthat latinisirte, wird bei der Erklärung der einzelnen Komödien nachgewiesen werden.

Der Plautinische Text ist in drei Classen von Handschriften auf uns gekommen. Die erste ist nur durch einen *codex* vertreten, den seiner Schrift nach wahrscheinlich dem 5. Jahrh. nach Chr. angehörenden Palimpsest der Ambrosianischen Bibliothek in Mailand[30]). Da aber der ursprüngliche Plautuscodex im 8. Jahrh. von einem Schreiber des im Genuesischen gelegenen Bobiensischen Klosters, dem die Handschrift ursprünglich angehörte, auseinandergenommen und nur ungefähr der dritte Theil der ordnungslos entnommenen Plautusblätterpaare mit Ausradirung der alten Schrift zur Anfertigung einer Abschrift der Bibelvulgate benutzt wurde, so sind eben nur diese *rescriptae membranae* noch vorhanden, ihre Benutzung und Lesung aber theils durch Moder, theils durch die von Mai angewendeten chemischen Reagentien sehr erschwert. Trotzdem sind diese Ueberreste von der grössten Wichtigkeit, nicht nur durch den unmittelbaren für die erhaltenen Stellen daraus zu ziehenden Gewinn, sondern auch mittelbar durch die aus einer so alten und relativ unverderbtesten Textesquelle für die Handhabung der Plautinischen Kritik zu entnehmenden Norm. Wir bezeichnen ihn nach Ritschl mit *A*.

Von der zweiten Classe gibt es drei aus einer Quelle geflossene Handschriften: 1) der sogen. *Vetus codex* des Camerarius aus dem 11. Jahrh., der im Anfang des 17. Jahrh. der Pfälzer (*Palatina*) Bibliothek in Heidelberg einverleibt, 1622 nach Rom in die Vaticanische Bibl. gekommen ist, wo er sich noch befindet. Er enthält alle 20 Komödien. *B* bei Ritschl. 2) *codex alter* des Camerarius, gewöhnlich *Decurtatus* nach Pareus' Vorgange genannt, aus dem 12. Jahrh., nur die 12 letzten Stücke enthaltend, zugleich mit dem *vet. cod.* nach Heidelberg und Rom gekommen, aber 1797 nach Paris geschleppt und nach der Restauration wieder nach Heidelberg zurückgegeben. *C* bei Ritschl. 3) *Ursinianus* oder *Vaticanus codex*, jetzt in der Vaticanischen Bibl. in Rom, ebenfalls aus dem 12. Jahrh., der vorigen Handschrift sehr ähnlich, ausser den 12 letzten Stücken noch *Amphitruo*, *Asinaria*, *Aulularia* und die Hälfte der *Captivi* (bis zu III 2, 4) enthaltend. Diese Handschrift, 1429 aus Deutschland nach Rom in den Besitz des Cardinal Orsini gekommen, war die erste, aus der man die 12 letzten Komödien kennen lernte, während die ersten 8 Stücke durch alle Jahrhunderte hindurch gelesen und durch Abschriften vervielfältigt worden waren. *D* bei Ritschl[31]).

30) Der Palimpsest ist zugleich unsere älteste latein. Handschrift überhaupt, noch etwas älter als der *Bembinus* des Terenz. Kunde gab von ihr zuerst der damalige Bibliothekar der Ambrosiana, der spätere Cardinal A. Mai in '*Plauti fragmenta inedita*'. Mailand 1815. Ausgebeutet wurde sie für die Textesherstellung von A. Schwarzmann, Fr. Ritschl, Geppert und W. Studemund.

Es beruhen aber die Handschriften *B C D* auf einer bestimmten gemeinsamen Textesrecension. Als nämlich die Hauptschriftsteller der lateinischen Litteratur durch je mehr Abschriften vervielfältigt, durch desto mehr Fehler und Verderbnisse verunstaltet wurden, bemühten sich vom 6. Jahrh. nach Chr. ab unterrichtete und angesehene Männer durch Vergleichung einer grösseren Zahl von Abschriften der zunehmenden Textesverschlechterung zu steuern und einen correcten, lesbaren Text herzustellen. Für Terenz hat dies *Calliopius* gethan, für Plautus hat es nach Studemund („Festgruss") grosse Wahrscheinlichkeit, dass der metrische Recensent der *Ambrosianischen* (vielleicht auch der *Palatinischen*) Recension nach dem griechischen Metriker *Heliodor* und vor Charisius gelebt und in Heliodor's Sinne gearbeitet hat.

Sämmtliche Handschriften des dritten Ranges sind in den ersten 8 Stücken aus einer *B C D* ähnlichen Abschrift, in den 12 letzten aus *D* selbst im 15. Jahrh. abgeschrieben und haben für die Textesherstellung des Plautus keinen wesentlichen Werth.

Dass die Plautinische Silbenmessung vielfach von dem Brauche der Augusteischen Dichter abweiche, ist von jeher allgemein anerkannt worden, wenn man aber die Prosodie des Horaz, Vergil, Ovid als Norm der Correctheit aufstellte und in dem was bei Plautus davon abwich die Willkühr des einzelnen Dichters oder den Beweis einer noch roheren Verskunst finden wollte, so war man eben so ungerecht gegen Plautus als man die Natur des ihm zu Gebote stehenden Sprachmaterials unberücksichtigt liess. Wie die gesammte altscenische Poesie, so lehnte sich auch Plautus in der Messung der Silben und ihrer Einfügung in das Metrum im Grossen und Ganzen an die Gewöhnung des Volksmundes an und bietet im Wesentlichen dieselben prosodischen Nachlässigkeiten und Schwankungen wie die Aussprache des gemeinen Lebens selbst. Eine völlig verschiedene Tendenz verfolgt die neue reformirende Verskunst des Ennius mit ihrem neuen Metrum, dem dactylischen Hexameter. Der Rhythmus dieses Verses mit seiner unauflösbaren Arsis und scharfgegliederten Doppelthesis war mit dem in den bisherigen Metren anstosslos genossenen Masse freierer prosodischer Bewegung nicht vereinbar, sondern verlangte scharf gemessene Endungen und gehorsame Unterordnung der Sprachlaute unter eine der beiden grossen Kategorien, lang und kurz. So erwuchs für den Hexameter ein der griechischen Correctheit entsprechendes festes prosodisches Gesetz, während in den jambischen und trochäi-

31) Ueber eine von Ritschl Proleg. Trin. p. 41 berührte Handschrift des Britischen Museums erwarten wir weitere Kunde.

schen Versmassen der dramatischen Poesie nicht nur Ennius selbst, sondern auch Terentius, Pacuvius und Accius im Ganzen über den prosodischen Standpunct des Plautus nicht hinausgingen und erst Catull und Horaz das im Hexameter beobachtete strenge griechische Gesetz auch auf die jambischen Masse übertrugen.

Sämmtliche der Incorrectheit der Volkssprache entsprechenden Eigenthümlichkeiten der Plautinischen Silbenmessung hier aufzuzählen gestattet der Raum nicht, auch kennen wir von der Volksaussprache selbst nur vereinzelte Thatsachen, deren Summe bei weitem nicht ausreicht, für jeden einzelnen Fall einen Beleg zu liefern, daher wir oft in den Fall kommen, dass der Plautinische Gebrauch zwar einen sicheren Schluss auf eine von der späteren Messung verschiedene Volksaussprache zu ziehen gestattet, die Art dieser Aussprache aber bei mehreren gleich annehmbaren Möglichkeiten nicht bestimmbar ist. So steht Trin. 456 *ferĕntārius* (desgl. Aul. III 5, 39 *sedĕntārius*) nach der gewöhnlichen Auffassung mit verkürzter zweiter Silbe, ob aber das Volk den Vocal der ersten oder der zweiten Silbe unterdrückte oder den Consonant *n* ausfallen liess, ist nicht mit voller Gewissheit festzustellen, wenn auch zahlreiche Analogien die erste Annahme als die unwahrscheinlichste, die letzte als die wahrscheinlichste erscheinen lassen. Daher begnügen wir uns mit der Besprechung der hauptsächlichsten Eigenthümlichkeiten der Plautinischen Silbenmessung, ohne den Anspruch zu erheben, alle Erscheinungen auf diesem Gebiete zu erschöpfen und in ein geschlossenes System zu bringen, was bei dem freien und oft launenhaften Walten einer Volksaussprache überhaupt misslich ist und sich durch den Mangel ausreichender urkundlicher Belege von selbst verbietet.

Verbürgt ist zunächst die Thatsache, dass auslautendes *s* selbst noch zu Cicero's Zeit so schwach klang, dass es in Verbindung mit anlautenden Consonanten keine Position zu bewirken brauchte, s. Cic. or. § 161, der mehrere Beispiele (eins vom Lucilius) anführt und dabei mit tadelndem Seitenblick bemerkt, dass erst *poetae novi* daran Anstoss genommen hätten. Daher bildet *s* selbst in dem sonst stets rein gehaltenen sechsten Fuss des Senars und im Ausgange des jamb. acat. Tetr. und des troch. catal. Tetr. keine Position, wie *salvos sis* Rud. I 2, 15, *estis nunc* Rud. II 6, 28, *occidistis me* Bacch. II 3, 79, *qualis sit* Bacch. IV 6, 16, *commonitus sum* Trin. 1054, *perdis me* Merc. II 2, 52, *ludificatus sit* Most. V 2, 3.

Zu beachten ist ferner im Gegensatz zu der späteren Dichtung, dass in der scenischen Verskunst muta vor liquida durchaus positionsunfähig ist, daher z. B. *agris libros duplex* nie spondeische, sondern nur jambische Wortfüsse abgeben können.

Den weitgreifendsten Einfluss hat aber in dem Volksmunde der Hochton auf die Alterirung der natürlichen Quantität geübt. Während die gemessene Würde der rednerischen Sprache in Wör-

tern wie *dŏmī cāvē* neben dem Hochton der ersten kurzen Silbe auch der Länge des unbetonten Auslautes ihr volles Recht werden liess, fand die hastigere Volksaussprache die Aufgabe, einer betonten Kürze eine tonlose Länge folgen zu lassen, unbequem und lästig und schwächte jambische Wortfüsse aller Art zu leichten Pyrrhichien ab. Daher finden wir bei den Komikern nicht selten pyrrhichisch gemessen: *domi* 841[32]), *preti* 257, *boni* 272, *bonis* 822, *foris* (*fores*) 868, *manu* 288, *modo* (Abl.) 602, *dedi* 728, ja jambische Imperative erscheinen mit Ausnahme eines weiterhin zu erwähnenden Falles stets im Auslaut gekürzt wie *tene* 1091, *vide* 763, *viden* 847, *abi* 830, *abin* 989, während Ennius in solchen Fällen das jambische Maas zurückführte und nur vereinzelt wie in *bene male* die Kürze oder wie in *mihi tibi sibi ubi volo* die Mittelzeitigkeit der Komiker bestehen liess. Aus anderen Stücken fügen wir nachfolgende Beispiele hinzu: *Nŏvă pictúra* (Abl.) Mostell. I 3, 105. *Nŏvŏ libérto* Epid. V 2, 62. *Vĭrŏs nostrós* Stich. I 2, 41. *Bónŭs ut aéquomst* Stich. I 2, 42. *Dĕdĭn tibi* Ep. V 2, 38. *ŭtĭn istic* Rud. IV 4, 19 (sämmtlich Anfänge von troch. cat. Tetr.). *Pótĕs adférre* Ter. Phor. III 3, 20. *Nŏvŏ modó* Phor. V 8, 79. *Lĕvĭ senténtia* Hec. III 1, 32. *Hĕrĭ* Hec. III 5, 16. Mit dieser Vocalschwächung ging zu gleichem Zwecke Hand in Hand die Verdunkelung und Abstossung der consonantischen Auslaute, wie *enim apud quidem parum soror caput amant habent*, wofür ältere Inschriften häufig *apu quide paru* u. s. w.[33]) darbieten. Daher brauchte die letzte Silbe solcher Wörter bei folgenden Consonanten keine Positionslänge zu bilden, so *enim* 61, *apud* 196, *quidem* 336, *petit* 238, *erat* 503. 923, *piget* 661, *dedit* 902, *itan* 642, *pater* 316, 361, *modum* 236, *forum* 261, *pótĕst* 80, *simŭlque* Stich. II 1, 34. II 2, 23. Ter. Heaut. IV 5, 55, *prócŭl recédas* Capt. III 4, 19, *párŭm missúm sibi* Mil. III 1, 103, *párŭm mi prósit* Hec. V 1, 16, *vĕlĭm de me áliquid* Poen. V 4, 36, *érĭt* vor folg. Cons. Pseud. I 2, 19. Poen. I 2, 86. Pers. I 2, 8. Truc. III 1, 5. Adel. II 1, 26, desgl. *decet* Pers. II 2, 31. 38, *lubet* Most. I 1, 19. Bacch. IV 9, 8, *videt* Curc. I 3, 14, *rogat* Curc. II 3, 60, *iacit* Curc. II 3, 78, *velut* Curc. V 3, 4, *dedit* Most. III 1, 115 (648). Eun. V 8, 15, *tulit* Hec. IV 2, 18, *caput* Curc. II 3, 81. Merc. I 2, 42, *soror* Poen. I 2, 84. Stich. I 1, 18. 20, *senĕx* Most. IV 2, 36. Phorm. II 2, 32. Dass aber die Schwächung des Auslautes dieser Wörter auf den Einfluss des Hochtons der vorhergehenden kurzen Silbe

32) Verszahlen ohne Angabe des Stückes beziehen sich auf den *Trinummus*.

33) Beispiele von weggefallenem Schluss-*m* in grosser Menge bei Corssen. Ueber Aussprache etc. I² 266 fl. Ritschl Prisc. lat. Mon. ep. führt p. 89 '*e titulis Faliscis*' an: *MATEHE CUPA* d. h. *mater hic cubat* und auf einer *lamella Tiburtina* (tab. 97 B) steht *DEDE* für *DEDET* d. h. *dedit*. Die Form *hau* für *haud* hat sich sogar in den ältesten Handschriften erhalten.

zurückzuführen ist, ergibt sich einerseits daraus, dass niemals weder in Fällen wie *continē* Rud. II 6, 26, wo der Hochton von der Kürze zurückgetreten ist, noch in Wörtern wie *aetas mores vincunt nostros* u. a., wo der Hochton auf einer Länge ruht, eine Verkürzung der Endsilbe zugelassen wird, anderseits auch daraus, dass selbst in *abi tene tace* sofort die Länge der letzten Silbe wieder eintritt, wenn der Druck des Hochtons wegfällt, d. h. wenn das Wort langsam und mit Nachdruck ausgesprochen wird, wie es z. B. bei einer Interpunction in der Regel der Fall ist, so *venī* Men. I 3, 32, *iubē* Capt. IV 2, 63, *pavē* Pseud. I 1, 101. Amph. V 1, 58, *abī* Capt. II 3, 92. Asin. III 1, 39, *valē* Truc. IV 2, 38. Curc. IV 4, 32.

Aber auch über die Grenzen jambischer Wortfüsse hinaus hat sich die Kraft des sprachlichen Hochtons, dem im Metrum sehr häufig der Einfluss des Versictus gleich steht, geltend gemacht, indem auch jambische Wortverbindungen dieselbe Freiheit der pyrrhichischen Messung annehmen, wenn ein aus einer kurzen Silbe bestehendes Wort (*quid quod quot sed et is pol* oder *ego abi age quasi sibi* mit Elision der letzten Silbe) mit der vocalisch anlautenden Länge eines ein-, zwei- oder mehrsilbigen Wortes zusammentritt, so *quód ĕst* 630, *ítăst* 668, *is ĕst* 254, Wortverbindungen, die nicht anders ans Ohr fallen als *pótĕst* 80, ferner *pól hĭc quidem* 851, *mihi ĭn manu* 104, *quód ĭn manu* 914, *mihi ĭn labris* 910, *quód ăd ventrem* 482, *égo ĭlli* 133, *éum ĕsse* 308, *tibi ĭstaec* 77, *túa ĭstuc* 319, *tibi ĕsse* 337, *ém ĭstaec* 413, *tibi ĭllud* 414, *quod ĭlli* 472. 476, *án ĭlle* 954, *ubi ĭpse* 901, *áb ĭpsone* 902, *síne ŏmni* 621, *séd ĭntus* 1101, *quid ĕrgo* 926, (auch Poen. IV 2, 59. Pers. II 2, 3. Mil. IV 2, 17. Heaut. V 2, 40, *tibi ĕrgo* Merc. V 4, 10, *fác ĕrgo* Poen. IV 2, 71, *ágĕ ĕrgo* Stich. V 4, 45) *quidem hĕrcle* 58. 559, (Most. I 3, 72. Aul. II 4, 4) *séd ădde* 385, *quód ăccepisti* 964, *quid ĕxprobras* 318, *quód ĕcbibit* 250, *in ŏcculto* 664. 712, (Capt. I 1, 15) *nóvo ŏrnatu* 840, *éo ŏrnatu* 852, *quási ĭncudem* Amph. I 1, 7, *égo hĭnc aráneas* Stich. II 2, 31, *in hŭnc diem* St. IV 1, 13, *per hŭnc tibi* St. IV 2, 31, *égo hŭnc* Mil. IV 2, 17, *nisi hŭnc* Mil. IV 4, 2, *ét hŭnc* Poen. IV 2, 96, *út hŭnc festúm diem* Poen. V 6, 28, *vél hŭnc rogáto* Amph. III 2, 35, *séd hās tabéllas* Pers. II 2, 13, *sed quis hĭc* Pers. II 5, 7, wo ich die Messung *sĕd quis hic* nicht annehmbar finde, *sed quid hŏc* Most. II 2, 14. Eun. IV 2, 14, *sed quid hŭc* Poen. III 3, 5, *quid hŭnc sollicitas* Ep. V 2, 15, *quia ĭn re nóstra* Heaut. III 1, 96 (wo ich die Umstellung *re in* nicht billige), *quód ĭn rem sit tuam* Hec. III 3, 31, *vél ĭn lautúmiis vél ĭn pistrino* Poen. IV 2, 5, *tibi ăb sodáli* Bacch. II 2, 10, *séd ĭn lecto* Bacch. IV 9, 14, *quid ĭn consílio* Bacch. I 1, 7, *sibi ĭn manum* Curc. II 3, 75, *quási ĭn popinad, haúd secus* Poen. IV 2, 13, *quási ĭn Velábro oleárii* Capt. III 1, 29, *séd ăd postrémum* Poen. IV 2, 22, *ábi ĭn malam rem* Capt. IV 2, 97, *is ĭn divítias* Poen. IV 2, 82, *quis ăd forés est.*

Amph. IV 2, 1, *quid ĭd quod vidisti* Pers. IV 4, 5, *quid ĭd mea refért* Merc. II 3, 117 und Curc. IV 2, 44, *quid ĭd tu quaéris* Curc. V 1, 6 (dagegen *quid tu id quaéris* Capt. I 2, 71), *pól ĭd quidem* Poen. I 2, 78, *tibi ĭn senécta* Mil. III 1, 29, *séd ĭd quod lex iubet* Phor. II, 1, 66, *quid ĭd nostrá* Phor. V 8, 47, *át ĭd nos* Heaut. V 5, 7, *séd ŭt diĕi* Heaut. I 1, 116, *vide ŭt palpátur* Merc. I 2, 57, *béne ĕt pudice* Curc. V 3, 20, *scio ĕt perspéxi* Mil. IV 8, 56, *scio ŭt tibi* Men. IV 3, 3, *déam ŭt sibi esset* Poen. V 3, 15, *út ĭpsus* Bacch. III 3, 74, *quid ĭpsus hic* Capt. II 2, 29, *quási ĭpse* Poen. IV 2, 23, *tibi ĭnde* Pers. III 1, 66, *quid ĭnde* Rud. IV 3, 20 (960), *tibi ŭnde* Mil. III 1, 93, *néque ŭnde* Eun. II 3, 14, *négo ĭnquam* Capt. III 4, 39, *séd ĕccum* Capt. V 3, 20 (sehr häufig), *séd ĕcquid* Pers. I 3, 28. *Age ăccumbe* Most. I 3, 150, *égo ŏbsonabo* Bacch. I 1, 64, *máge ĭnmortáles* Poen. I 2, 64, *quid ăbstulisti* Aul. IV 4, 18, *quód ĭntellexi* Eun. IV 5, 11, *égo ĭnterim* Most. V 1, 45, *séd ĭnterim* Heaut. V 1, 9, *quid ĭnterest* Eun. II 2, 2, *quód ărgentum* Curc. V 2, 15, *ád Acherúntem* Most. II 2, 77, Poen. prol. 71, *áb Acherúnte* Poen. I 2, 131, *quási Acherúntem* Poen. IV 2. 9, *iúvĕntute* Most. I 1, 29, *mágĭstratum* Amph. prol. 74. *pótĕstatem* Capt. V 1, 14, *sátĕllites* Trin. 833, *simĭllumae* Asin. I 3, 88, *vicĭssatim* Stich. IV 1, 27, *dédĭsti eam* Men. IV 3, 15, *dédĭsse dono* Amph. II 2, 129, *dédĭsse epistulam* Pseud. IV 2, 33, *ut sibi ĕius* Phorm. I 2, 63, *siquid hŭius* Heaut. III 2, 40. Ueber *Philippeus* s. die Anm. zu 152.

Die Kraft des Hochtons erstreckte sich aber nicht allein vorwärts auf die nächstfolgende, sondern auch rückwärts auf die nächstvorhergehende Silbe, indem in längeren den Hochton auf der drittersten Silbe tragenden Wörtern oder Wortverbindungen die zweiterste lange Silbe, wenn die erste kurz war, gleichfalls verkürzt wurde, da die rasche Aussprache in solchen Wörtern naturgemäss der hochbetonten Silbe zueilte und bei der energischen Hervorhebung dieser die vorhergehende unbetonte Länge deutlich zu Gehör zu bringen nicht im Stande war, wie es allerdings die feierliche Rede und die der höheren Rede ähnliche epische Sprache that. So entsprechen der Volksaussprache Messungen wie *senĕctúti* 398, *ferĕntárium* 456, *taběrnáculo* 726, *volŭntáte* 1166, (Stich. I 2, 2) *dedĭstíne* 129, *iuvĕntúte* Curc. I 1, 38. Amph. I 1, 2, *volŭptárius* Mil. III 1, 46, *volŭptábilis* Ep. I 1, 19, *adminĭstráret* Ep. III 3, 37, *magĭstrátus* Pers. I 2, 24. Rud. II 5, 20. Truc. IV 2, 48. Eun. prol. 22, *vetŭstáte* Poen. III 3. 87, *venŭstátis* Hec. V 4, 8, *gubĕrnábunt* Mil. IV 2, 99, *supĕllectili* Poen. V 3, 26. Stich. I 2, 5. Phorm. IV 3, 61. *Alĕxándrum* Most. III 2, 88, *cavillátiones* Stich. I 3, 75. Truc. III 2, 17, *verĕbámini* Phorm V 8, 8, und in gleichwiegenden Wortverbindungen *per ănnónam* Stich. I 3, 25, *in ŏccúlto* Capt. I 1, 15, *ubi ŏccásio* Pers. II 3, 15, *agĕ ăbdúce* Stich. III 1, 17, *ita ŭt dicis* Capt. I 2, 15, *fore ĭnvito* Poen. V 4, 35, *scio ăbsúrde* Capt. I 1, 3, *quid ĭmprúdens* Ep. V 2, 63,

quod hŭc éxquaesítum Stich. I 2, 50, *ut haĕc inveniántur* Poen. V 3, 52, *mage ĕxígere* Trin. 1052, *ibi ĕxtémplo* Poen. III 4, 23, *eripe ĕx óre* Stich. V 4, 36, *tú quidem ĕx óre* Merc. I 2, 64, *sed ŭxór scelesta* Rud. V 1, 4, *sibi ŭxórem* Aul. prol. 32, *ad ŭxórem* Merc. II 1, 20, *in ĕxércitum* Amph. prol. 102. 125, *ab ĕxércitu* Amph. pr. 140, *ad ĕxércitum* Amph. I 3, 6, *ego ĕxclúdor* Eun. I 1, 79, *tibi ĭntérpellátio* Trin. 709, *sed ĭstúc* 88, *et ĭllúm* 114, *et ĭlle aédis* 421, *quid ĭstíc* 573, *quoque hĭnc ábiit* 718, *domi ădsítis* Eun. III 2, 53, *neque ĭniúria* Mil. I 1, 58, *sine ĭnvídia* Andr. I 1, 39, *bonum ĭngénium* Andr. III 1, 8, *quid ĭgnáve* Eun. IV 7, 7, *quia ŏmnis* 78. Rud. I 1, 5. V 1, 5. *ego ŏsténderem* Phor. V 3, 10, *neque ĭntélleges* Phor. V 3, 23, *et ĭn déterrendo* Hec. prol. II 17, *ego ĭntérea* Hec. prol. II 34, *per ĕcástor* Andr. III 2, 6, *tibi ărgénti* Phor. III 3, 24, *et ăd pórtitóres* Phor. I 2, 100, *ut ăd paúca rédeam* Phor. IV 3, 43, Hec. I 2, 60, *et ĭd grátum* Andr. I 1, 15, *quod ŭt fácerem* Phor. V 1, 6 und ähnlich Andr. II 4, 6, V 3, 17, Heaut. I 2, 38, III 1, 8, Phor. II 3, 68, Hec. I 2, 32, *dedĭt dóno* Asin. IV 1, 7, *erŏ nóstro* Most. IV 2, 33, *erĭ cóncubina* Mil. III 4, 9, *sorŏr si óffirmábit* Stich. I 2, 11, *bonŏ génere* Pers. IV 4, 93, *erăt dicto* Trin. 503, *erăt quidam* Eun. III 5, 21, *simŭl circumspicite* Mil. IV 4, 1, Hec. IV 1, 60, *enĭm métuo* Pers. II 5, 18, *licĕtne inforáre* Curc. III 31, wodurch auch *vidĕtque ipse* Trin. 109 geschützt wird, *lubĕt lámentari* Bacch. IV 9, 8, *facĭt récta* Amph. V 1, 63, *potĕst fieri* 730, *patĕr iam hic me offéndet* Most. II 1, 31, *păter párerem* Trin. 316, *păter vénit* Phor. IV 2, 11, *dedĭ dúdum* Poen. I 3, 7, *dedĭ quae éducáret* Cist. II 3, 29. Mil. II 1, 53, *dedísse exponéndam* Cist. I 3, 34, *negăs Týndarum ésse* Capt. III 4, 39(?), *negăt Phánium* Phor. II 3, 5, *volŭptás mea* (Versschluss) Most. I 3, 92. 136, *utĭn ómnes* Hec. II 1, 2, *virĭs ésse* Hec. II 1, 5, *herĭ nemo* Hec. III 1, 49, *tacĕs éx quo* Hec. IV 1, 12, *virĭ cúlpa* Phor. V 3, 4, *dabĭt némo* Andr. II 3, 22, *amŏr misericórdia* Andr. I 5, 26, *sorŏr dictast* Eun. I 2, 77, *colŏr vérus* Eun. II 3, 27, *dolĕt dictum* Eun. III 1, 40.

Aus diesen Beispielen, die sich nicht unerheblich vermehren liessen, ist sowohl der Umfang als auch die Grenze der Licenz klar zu ersehen, die Grenze nämlich, dass die verkürzte Silbe unmittelbar vor oder nach der sprachlich hochbetonten oder mit dem metrischen Ictus versehenen und nach einer kurzen Silbe stehen muss; ferner ist zu bemerken, dass die Verkürzung Natur- wie Positions-Längen und im letzteren Falle nicht nur zwei, sondern häufig auch drei Consonanten betroffen hat. Es sind also die ersten Silben von *inter omnes ipse hercle iste huc haec* u. s. w. an und für sich eben so entschieden lang wie in *summus credo sic nunc* u. a., werden aber in den zwei Verbindungen *quid ĭnter* und *quid ĭntér*[34]) durch den sprachlichen oder metrischen Rhythmus zu Kürzen

34) Diese Verkürzungen erzeugen dieselbe rhythmische Form, die in der Musik durch einen Vorschlag vor einem betonten (guten) oder unbetonten (schlechten) Tacttheil gebildet wird. Wie im Verse die Silben *quidint* zu einer Länge zusammenwachsen, so drängt sich in der Musik der Vorschlag in Verbindung mit einer betonten Viertelnote zur Geltung von ebenfalls nur einem Vierteltacte zusammen.

herabgedrückt, und es fehlt nicht an einzelnen Zeugnissen, welche den Beweis liefern, dass diese Quantitätsschwächung auch in der Schrift den entsprechenden Ausdruck fand. So steht der Messung *in ŏculto* die Schreibung mit einfachem *c* im Decurtatus Trin. 664. 712 zur Seite, vgl. *simŭllumae* mit der Schreibung *facilumed* im Senatscons. de Bacch. und in *omittere aperire* und *operire* hat sich ja die Ausstossung des labialen *b* auch im Schriftgebrauch für alle Zeiten fixirt. Was über diese Grenzen hinausgeht, ist entweder fehlerhaft oder von besonderer lautlicher Beschaffenheit. Als fehlerhaft ist schon oben die Messung *sĕd quis hic* statt *sed quis hic* bezeichnet worden und ebenso wenig kann Ter. Hec. III 1, 1 die Lesart richtig sein, nach der eine trochäische Dipodie *crédo ĕx amóre* mit nach einer Länge verkürztem *ex* steht. Dagegen besitzen die Wörter *ille iste unde inde nempe*,[35]) welche allerdings über die oben gezogenen Grenzen hinaus verkürzt vorkommen, eine eigenthümliche lautliche Natur. Durch den Conversationsgebrauch wie eine vielcursirende Scheidemünze gleichsam abgegriffen hatten sie sämmtlich ihren Hochton verloren, in *unde inde nempe* scheint consonantische Schwächung in der Art stattgefunden zu haben, dass die *liquidae n m* im gemeinen Leben fast ganz verschluckt wurden; für *iste* gab es sogar eine Nebenform *ste*, die erst neuerdings von Lachmann Lucret. S. 197 (s. auch Corssen II 628 f.) aus ihrem Dunkel wieder hervorgezogen und von Ritschl (2. Ausg.) wohl kaum mit Recht 1080 für Plautus in Anspruch genommen worden ist; in *ille* endlich war die Doppelconsonanz so schwach, dass kaum mehr als ein einfacher Consonant hörbar wurde, wie man aus *ellum ellam* (*en-illum, en-ilum, en-lum, ellum*) und aus der sehr häufigen pyrrhichischen Messung von *illic* (Pronomen, nicht Adverbium) entnehmen kann.[36]) Ganz ausserhalb dieses Kreises der Ausnahmen stehend, aber gleichfalls seiner Lautform nach noch nicht erklärt, ist *frustra*, welches Wort, obwohl sonst einen Spondeus bildend, doch bei Plautus auf Grund von sechs allem Anschein nach unverdorbenen Stellen als Trochäus aufgefasst werden zu müs-

35) *Ille* Trin. 137. 853. 857, *iste* Pers. IV 3, 51 (520), *istic* Trin. 923, *unde* Trin. 218. Capt. I 1, 41 (35). Cist. II 3, 19. Pers. IV 3, 23, *inde* Amph. I 1, 4. Capt. I 2, 19. Aul. II 7, 4. Poen. prol. 2. IV 2, 80. V 3, 39, *nempe* Trin. 328. 427. Aul. II 4, 15. Ep. III 4, 13. Bacch. II 2, 11. Cas. III 4, 9. Pseud. I 3, 119. IV 7, 92. Mil. II 3, 66. III 3, 32. 48. Truc. II 4, 11. Rud. II 3, 13. II 7, 7. 9 (?). IV 4, 36. V 3, 36.

36) Auch findet sich von allen diesen Wörtern *illum* allein in dem nur einen reinen Jambus zulassenden vierten Fuss des jambischen Septenar, wie Mil. IV 6, 16.

sen scheint: Rud. IV 3, 30. IV 7, 29. Capt. IV 2, 74. Merc. III 1, 30. Pers. I 3, 60. Men. IV 3, 18:

Nón ferat, si dóminus veniat? Dóminus huic, ne frústrā sis.
Ego tibi daturus níl sum, ne tu frústrā sis.
Néc nil hodie néc multo plus tu hic edes, ne frústrā sis.
Nunc múlier, ne tu frústrā sis, mea nón es: ne arbitrére.
Numquam hércle [tu] hodie hic prius edes, ne frústrā sis.
Tu húc post hunc diém pedem intro nón feres, ne frústrā sis.

Vielleicht auch Truc. IV 2, 41. In den übrigen Plautinischen und in sämmtlichen Terenzischen Versen steht *frustra* in der Elision oder in solchen Versstellen, die für die Kürze keinen Beweis abgeben, nirgends aber findet sich bei den Komikern eine Stelle, welche für die Länge der auslautenden Silbe spräche. — Abweichend vom späteren Gebrauch ist auch die Länge der ersten Silbe in *fieri* (*fierem*) im cretischen Schluss jambischer und trochäischer Verse, z. B. Capt. IV 2, 63. V 4, 1. Bacch. IV 6, 18. Trin. 532. 644.

Gegenüber diesen unter bestimmten Bedingungen eingetretenen Verkürzungen, wie sie in allen Sprachen sich in die Conversation und von dieser aus obwohl in weit engeren Grenzen auch in den Schriftgebrauch einzudrängen pflegen, steht die Erscheinung, dass Plautus einzelnen im Sinken begriffenen Silben ihren ursprünglichen Rang von Längen zu erhalten bestrebt ist, während sie in der kunstmässigen Dichtung der Augusteischen Zeit gewöhnlich kurz gebraucht sind. So ist *es* (von *sum*) bei den Komikern stets lang (47. 1063), stets lang auch die Endung *or*, sowohl in Comparativen wie *auctior* Capt. IV 2, 2 und Substantiven wie *exercitor* 226. 1016, *amor* 259, als auch in Verben wie *fateor* Pseud. III 2, 59 und Partikeln wie *ecastor* Mil. IV 2, 70. 74; zuweilen sind ursprüngliche Längen auch in Conjugationsendungen noch festgehalten wie *eris* 971, *eget* 330, *fit* Capt. prol. 25, *scit* ebend. II 2, 100, *it* Curc. IV 2, 3, *vixit* Pseud. I 3, 77, *obtigit* Stich. II 2, 60, namentlich in den Conjunctiven *sit det fuat velit*, daher *mavelit* 306. Ueber die ursprüngliche Länge des Nominativ-*a* der ersten Declination s. zu 251. Aehnliches findet sich selbst bei Horaz, wie *perirēt*, Carm. III 5, 17, *timēt* II 13, 16, *ridēt* II 6, 14, *arāt* III 16, 26, *erāt* Sat. II 2, 47, *soleāt* Sat. I 5, 90, *velīt* Sat. II 3, 187, *condiderīt* Sat. II 1, 82.

Eigenthümlich ist der scenischen Poesie auch die Synizese zweier Vocale in einem bestimmten Kreise von Wörtern und Wortformen. Einsilbig konnten durch Vocalzusammenziehung ausgesprochen werden sämmtliche zweisilbige Formen von *deus, meus, tuos, suos* (d. h. *tuus, suus*, aber das Plautinische Zeitalter kennt nur *tuos* wie *salvos relicuos vivont* u. s. w.), von *is* (*eius ei eum* — auch in *eumpse* — *eos eas eo ea*[37]), *quoius* und *quoi, huius* und

37) Aber *postea antea* sind bei den Komikern stets cretische Wortfüsse, die Angabe Corssen's Aussprache u. s. w. II[1] 171 ist unrichtig.

huic[38]), *rei* (Genetiv und Dativ von *res*) Trin. 38. 119, *dies* 578, *die* 843[39]), *diu* 65, *fui, fuit* 106. 619. 1090, *trium* 848, *duas* 775, *cluens* Men. IV 2, 20 (585), *ait ais ain* 987, *eo eam eas eat eunt* Poen. I 2, 117, zweisilbig die dreisilbigen Formen von *deus meus tuos suos idem*, ferner *duorum* 626, *duarum* 1052, *duellum* Asin. III 2, 13, *fuisti fuisse* Mil. II 6, 63, *puella* Poen. V 5, 22, *eamus* 1078, *istius illius* 552. Ep. III 4, 11, *diebus* Poen. V 4, 37, dreisilbig *diutius* 685, *exeundum* Aul. I 1, 1; seltenere Fälle sind: *quiesce* Merc. II 3, 111, *quierint* Pers. I 2, 26, *quietus* Epid. III 2, 2, *oblivisci* Mil. IV 8, 49, *fenestra* Mil. II 4, 26, wofür man auch *oblisci* und *festra* schrieb, s. A. Fleckeisen in den Jahrb. für Phil. u. Päd. 1870 S. 72 f. Stets erleiden Synizese Composita mit zusammenstossenden Vocalen wie *proin* 977, *proinde* 659, *dehinc* 838, *dein deinde* 945, *praeoptare* 648, *deerrare* Men. V 9, 54, *dehortor* Capt. II 1, 16, *deartuatus* Capt. III 5, 14, *deosculari* Cas. I 48 u. ä.; dazu gehört aber *intro ire* nicht, da *intro* und *ire* (desgl. *mittere rumpere ducere ferre*) stets zwei getrennte Wörter bilden. In den Formen *aibam audibam scibam ditiae ditior* ist die Synizese selbst in der Schrift durchgedrungen, nicht minder in *quattor* (für *quattuor*, s. Ritschl. Rhein. Mus. VIII S. 309 und Fleckeisen l. l. S. 73) *mensum amantum cluentum*, daher auch die Zweisilbigkeit in *omnium* 933. 1115 nicht befremdet. Dagegen finden sich Vocalzusammenziehungen wie *gratias* 821, *otio* 838, *filio* 839, *gaudiis* 1116 nur in den schwerfälligeren und von manchen der sonst gültigen Gesetze befreiten Metren, d. h. den troch. acat. Tetr. und den Anapästen, während die üblicheren und leichteren Versmasse dergleichen so wenig vertragen, dass z. B. das später nur zusammengezogen gebrauchte *gratis* bei Plautus wie bei Terenz stets in der vollen Ablativform *gratiis* (desgl. *ingratiis*) erscheint.

Nicht minder schwierig als die Begrenzung der prosodischen Licenzen ist die Frage über den Umfang und die Bedingungen des Gebrauchs des Hiatus. Im Allgemeinen steht fest, dass die Römer in dem Hiatus nichts weniger als eine Schönheit fanden, sondern an die Elision der Vocale so gewöhnt waren, dass Cic. orat. § 150 sagt: *nemo tam rusticus est, qui vocales nolit coniungere.* Daher finden wir den Hiatus bei Plautus nur dann, wenn ein Abschnitt des Metrums oder des Gedankens eine Pause in der Declamation veranlasste oder zuliess. Als metrische den Hiatus (und *syllaba anceps*) gestattende Abschnitte gelten die Cäsuren in cretischen Tetr. (273), in bacch. Tetr. (Pers. V 2, 12), in troch. cat. und acat. Tetr. (907. 1059. Men. I 4, 1. Capt. II 3, 89. IV 2, 66. 81. V 2, 24), in anapäst. Tetr. (Mil. IV 2, 23. 64) und in jamb. catal. Tetr. (Septenaren), welche Versart in Trinummus überhaupt nicht vorkommt.

38) *Quoi* und *huic* sind stets einsilbig, während *ei* zweisilbig sein kann.

39) Aber *pridie* ist stets Creticus.

Meistens ist in diesen Beispielen mit der metrischen auch eine Sinnespause verbunden, jedoch in der weit überwiegenden Mehrzahl der in diesen Massen geschriebenen Verse ist trotz des Zusammenfallens der metrischen und Sinnespause kein Hiatus zu finden. Viele haben auch für die nach der ersten troch. Dipodie fallende Cäsur im jamb. Senar den Hiatus in Anspruch genommen, doch sprechen gewichtige Gründe dagegen, dieser Cäsur an sich, ohne andere hinzutretende Momente eine solche Kraft zuzuschreiben. Sinnespausen erscheinen am öftersten dann vom Hiatus begleitet, wenn sie grösserer Art und mit Personenwechsel verbunden sind (432. 185. 1185, Men. IV 2, 54 (623 R.), Aul. IV 4, 9, vielleicht auch 770), obwohl auch in diesem Falle die Anwendung des Hiatus ziemlich selten ist. Am häufigsten findet sich der Hiatus bei einsilbigen mit langem Vocal oder bei kurzem Vocal mit *m* schliessenden Wörtern, wenn sie die erste Silbe einer in zwei Kürzen aufgelösten Hebung bilden, *quae ego* 6, *qui in* 12, *ne habeas* 351, *nám ego* 25, *ne ego* 433, *qui homo* 929, *qui eras* 980, *di ament* 1024, daher man auch wohl *i ĭntro* 3 betonen mag wie *i ĕrgo* Poen. I 2, 193, *dá ĕrgo* ebend. 192. Während die Komiker diese Form des Hiatus mit solcher Vorliebe brauchen, dass ihr Ohr dabei nichts mehr vom Hiatus empfunden zu haben scheint, waren sie gegen den in eine Thesis fallenden um so empfindlicher, so dass er nur vereinzelt zu finden ist, wie im anapäst. Rhythmus Stich. II 1, 50 *Quid istic inest? quas tu edés colubras* und noch seltener in anderen Versarten wie Mil. IV 8, 20 im troch. Septenar: *O mei oculi, ó mi anime*, und im jamb. Septenar Asin. III 3, 74 *Da méus ocellus, méa rosa, mi ánime, mea voluptas.*

Die einzelnen Theile der römischen Komödie waren *prologus, diverbium* (Dialog) und *canticum*. Das *canticum* im engeren Sinne war eine Art von Monolog (*μονῳδία*), der gesangartig unter Flötenbegleitung mit ausdrucksvoller Mimik vorgetragen wurde; dem starken Wechsel der Affecte entsprechend waren die Metra des Canticum sehr verschieden und die Rhythmen sehr lebendig (223 ffl.). Im weiteren Sinne umfasste das *Canticum* auch die trochäischen Septenarscenen, deren Vortrag recitirende Declamation mit musikalischer Begleitung war (heut zu Tage melodramatischer Vortrag genannt). Als *diverbia* wurden alle jambischen Senarscenen bezeichnet, die einfach recitirend, ohne jede musikalische Begleitung waren. *Diverbia* sind also im *Trinummus* die Scenen: I 1. I 2. II 3. II 4. III 3. IV 2^b (von 998 an) und IV 4. *Cantica* rein lyrischer Art sind: II 1. II 2^a (276—300). IV 1. V 1, im weiteren Sinne II 2^b. III 1. III 2. IV 2. IV 3. V 2. Diese letzteren (Septenar-) Scenen „stehen zwischen den jambischen Dialogscenen und den freimetrischen oder polymetrischen Partien in der Mitte, indem sie bald mit jenen den schlichten Gesprächston, bald mit diesen den erregten Affect theilen". Ritschl „Ueber *Canticum* und *Diverbium* bei Plautus" Rhein. Mus. XXVI 4 (1871) S. 599—637

mit Nachtrag XXVII 1 S. 186—191 (vgl. auch Th. Bergk Philol. XXXI 2 S. 229—246). Der Zweck des Prologs war, den Namen, Inhalt (*argumentum, ὑπόθεσις*) und Quelle des Stückes[40]) bekannt zu machen und es dem Wohlwollen der Zuschauer zu empfehlen; Terenz schliesst die Inhaltsangabe aus, bedient sich aber des Prologs auch um seine Art der Benutzung der griech. Originale gegen Angriffe gleichzeitiger Kunstgenossen zu rechtfertigen. Vorgetragen wurde der Prolog bei ausnahmsweisen Anlässen vom Schauspieldirector (*dominus gregis*), s. Ter. Heaut. prol. 2 mit Bentley's Erklärung, sonst regelmässig von einem *adulescens* im besonderen Costüm des Prologsprechers (*ornatu prologi* Ter. Hec. prol. II 1). Verloren gegangen sind die Prologe zu *Bacchides Epidicus Mostellaria Persa Stichus* und *Curculio* (der jedoch nach dem dritten Acte eine Art Parabase hat), von dem des *Pseudulus* waren schon im Ambros. nur noch die letzten zwei Verse übrig, in zwei Stücken, *Miles* und *Cistellaria*, wird das Argument statt in einem Prolog in einer Scene des ersten Actes erledigt; vor Eröffnung der Handlung, aber von einer Person des Stückes wird der Prolog im *Amphitruo* und *Mercator* vorgetragen. Aber auch mit den erhaltenen Prologen hat es eine eigene Bewandtniss. Da nämlich die zu den *Captivi*, zum *Poenulus* und zum *Amphitruo* Theatereinrichtungen erwähnen, welche erweislich erst nach Plautus Tode aufgekommen sind, da ferner der zur *Casina* dem Publicum ausdrücklich als nicht plautinisch geboten wurde, da endlich in sieben Prologen die Namensangabe des Verfassers des Stückes vorkommt und von ihm nicht, wie bei Terenz ohne Ausnahme, als dem *poeta*, sondern als Plautus (*Plautina fabula*) oder Maccius die Rede ist, so können die Prologe sämmtlich nicht für Plautinisch gehalten werden, sondern gehören der Zeit an, wo 'nach dem kurzen Glanze der Terenzischen Periode (587—592) der Mangel an guten neuen Stücken (*novae*) auf Plautus zurückzugreifen nöthigte, d. h. der ersten Hälfte des 7. Jahrh., in welcher die Neigung des Volkes zu dem halbvergessenen Liebling wieder erwachte und ihm zu einer zweiten Periode der Herrschaft auf der Bühne verhalf'. S. hierüber Ritschl Par. I. S. 180 bis 238. Auch sind die Prologe fast sämmtlich mittelmässige Producte, nur der zum *Trinummus* zeichnet sich durch Abrundung, Bündigkeit und Geschmack aus, ihm lassen sich die zur *Aulularia* und zum *Rudens* zur Seite stellen, daher ist die Annahme nicht ohne Wahrscheinlichkeit, dass diese drei Prologe nur mit zum Theil veränderter Fassung wesentlich

40) Bei uns genügt diesem Bedürfniss zu einem Theile der Theaterzettel, dessen anderer Theil, das Personenverzeichniss, bei den Alten dadurch ersetzt wurde, dass der Dichter die Personen vor oder bei ihrem Auftreten dem Publicum geradezu vorstellte, sei es durch eine Character-Bezeichnung wie Trin. 43 (vgl. 25 f.) und 843 ff. oder durch Namensnennung wie 401 und 622, Amph. III 1, 1 und anderwärts. S. auch zu Men. 109.

Plautinisches Eigenthum enthalten. Allegorische Personen sprechen nach dem Vorgange der neueren Attischen Komödie (*Menander*) auch andere Prologe, so *Arcturus* den des *Rudens*, *Auxilium* der *Cistellaria*, *Lar familiaris* der *Aulularia*, dass aber zwei Personen im Prolog auftreten und so eine Art Dialog entsteht, wie im Trinummus zwischen *Luxuria* (Verschwendung) und *Inopia* (Armuth), ist wohl eigene Idee des Prologdichters. Indess spricht die *Inopia* nur einen Vers und die ganze Aufgabe des Prologisten fällt der *Luxuria* allein zu, so dass der Dialog nicht über den ersten Anlauf hinauskommt. Das sämmtliche *argumenta*, sowohl die *acrosticha* (die mit Ausnahme des zu den *Bacchides* alle erhalten sind), als auch die *non acrosticha* (von denen nur noch fünf übrig sind) der Hadrianisch-Antoninischen Periode ihre Entstehung verdanken, hat Ritschl Prol. Trin. S. 317 und Neue Exc. I S. 122 wahrscheinlich gemacht, während Andere sie der 2. Hälfte des 7. Jahrhunderts, der Zeit des Aurelius Opillius und seiner Genossen, zuschreiben.

Die einfache Handlung des *Trinummus* ist in folgender Weise in fünf Acte eingetheilt:

In der ersten Scene des ersten Actes, welcher die Exposition enthält, bedauert Megaronides, einem alten Freunde, dem Callicles, wegen seiner unehrenhaften Handlungsweise Vorwürfe machen zu müssen; daran knüpft er allgemeine Betrachtungen über die wachsende Verschlechterung der Sitten. In der zweiten Scene führt Megaronides seinen Vorsatz aus. Callicles, dessen Schutze Charmides, als er durch seines Sohnes Verschwendung in seinem Vermögen zurückgekommen in's Ausland gegangen war, um durch Handelsspeculationen wieder aufzukommen, den verschwenderischen Sohn (Lesbonicus) und eine erwachsene Tochter anvertraut hatte, hat dem ersteren sein Haus abgekauft und dadurch seiner Liederlichkeit Vorschub geleistet, so dass er den Verdacht des Eigennutzes und der Falschheit gegen den abwesenden Freund auf sich geladen hat und stark in das Gerede der Leute gekommen ist. Den Vorwürfen des Megaronides begegnet er aber mit der Eröffnung, dass Charmides in dem Hause einen Schatz vergraben und ihm allein davon Mittheilung gemacht habe; um nun, da Lesbonicus das Haus zum Verkauf ausgeboten, mit dem Hause nicht auch den Schatz in fremde Hände kommen zu lassen, habe er das Haus selbst kaufen müssen. Hierdurch befriedigt macht Megaronides seinem Grimm über die alles begeifernden Lästerzungen der Leute in starken Ausdrücken Luft.

Zweiter Act, erste Scene. Lysiteles, ein junger Mann, der in Wandel und Grundsätzen das Gegenstück zu Lesbonicus ist, tritt aus dem väterlichen Hause heraus und stellt in einem Monologe, gleichsam ein anderer Hercules am Scheidewege, Betrachtungen darüber an, ob er sich der Liebe und dem Vergnügen oder einem soliden, auf Erwerb und Achtung seiner Mitbürger gerichteten

Leben hingeben solle. Um eine Entscheidung zu gewinnen, entwickelt er beide Lebensprincipien nach ihrer Tendenz und ihren Folgen und fällt dann als Richter und Betheiligter in derselben Sache (*reus* 234) das Urtheil nach der letzteren Seite hin. Zweite Scene. Philto, der strenge und salbungsvoll doctrinäre Vater des Lysiteles, Nachbar des Charmides, wundert sich, aus dem Hause tretend, wo sein Sohn plötzlich hingekommen sei; dieser zeigt sich und überrascht den Vater mit der Bitte, er möge ihm erlauben, dem verarmenden Lesbonicus dadurch zu Hilfe zu kommen, dass er dessen Schwester ohne Mitgift heirathe. Nach einigem Bedenken geht der Vater darauf ein und lässt sich sogar bestimmen, selbst den Freiwerber bei Lesbonicus zu machen. Lysiteles tritt ab. In der kurzen dritten Scene sucht sich Philto über seine Einwilligung in die wegen des Mangels einer Mitgift gegen die Sitte verstossende Heirath zu beruhigen; gerade als er zu Lesbonicus gehen will, tritt dieser mit seinem Sklaven Stasimus aus dem Hause. Vierte Scene. Lesbonicus rechnet mit Stasimus über die Verwendung der Kaufgelder des Hauses; es findet sich, dass die ganze Summe schon verthan ist. Philto tritt dieses Gespräch unterbrechend hervor, bringt seinen Antrag an, der zwar sinnliche aber ehrliebende Lesbonicus lehnt zuerst wegen der mangelnden Mitgift ab, nimmt aber dann zum grossen Verdruss des Stasimus unter der Bedingung an, dass ein ihm allein noch verbliebenes vorstädtisches Grundstück die Stelle der Mitgift vertrete, worüber Philto die Entscheidung seinem Sohne anheimstellen zu wollen erklärt.

Dritter Act, erste Scene. Nachdem Stasimus dem Callicles die Verlobung seiner Mündel mit dem Lysiteles mitgetheilt hat, spricht dieser seine Ueberzeugung aus, dass eine Mitgift unter allen Umständen gegeben werden müsse und geht zu Megaronides, um sich mit diesem über die Art der Entnehmung derselben aus dem Schatze zu benehmen. Stasimus bleibt zurück, als er den Lesbonicus in heftigem Wortwechsel mit dem Lysiteles sich dem Hause des Callicles nähern sieht. Zweite Scene. Edelmüthiger Streit der beiden jungen Männer; Lesbonicus will durchaus sein letztes Besitzthum zur Mitgift hergeben, Lysiteles aber dieses des ersteren gänzliche Verarmung herbeiführende Opfer nicht annehmen. Auch des zuletzt hervortretenden Stasimus Einmischung vermag den Lesbonicus nicht anderen Sinnes zu machen und sie trennen sich ohne Einigung. Stasimus sieht sein unglückliches Geschick schon im Voraus, wie er mit dem heruntergekommenen Lesbonicus in fremde Kriegsdienste gehen und Noth und Strapazen ertragen müssen wird, und um wenigstens etwas zum Zusetzen zu haben, geht er auf's Forum, um eine alte Schuld einzuziehen. Dritte Scene. Callicles hat sich nun den Megaronides geholt und beide berathen, wie dem Mädchen eine Mitgift gegeben werden könne, ohne dass weder das Vorhandensein des Schatzes verrathen werde noch Callicles sich sonst compromittire; endlich beschliessen sie einen Sykophanten

zu miethen, der dem Lesbonicus gegenüber angeben soll, vom Charmides mit Briefen und einer Geldsumme zur Aussteuer der mannbaren Tochter nach Athen[41]) gesandt zu sein.

Vierter Act, erste Scene. Charmides, aus Seleucien zurückgekehrt, bringt, in die Strasse, wo sein Haus lag, eintretend, dem Neptun in schwungvoller über den Stil der Komödie sich erhebender Sprache seinen Dank für die Rettung aus den Gefahren des Meeres dar. Indem er sich seinem Hause nähern will, sieht er den ebenfalls (*simul* 840) in die Strasse einbiegenden Sykophanten und durch dessen fremdländisches Costüm neugierig gemacht, beschliesst er zu warten, um zu sehen, was dieser wolle. Zweite Scene, die witzigste und ergötzlichste des ganzen Stückes. Der Sykophant stellt sich zuerst dem Publicum in parasitischer Scherzrede vor und klopft dann an der Thür des Hauses des Charmides. Dieser fragt, zu wem er wolle, und vernimmt zu seiner Ueberraschung, dass derselbe von ihm selbst, dem Charmides, abgeschickt Briefe an Lesbonicus und Callicles überbringe. Da er nur einen Betrug vermuthen kann, so examinirt er ihn, wer er sei, woher er komme und ob er auch den Charmides kenne. Als nun der Sykophant, um für seine intime Bekanntschaft mit Charmides einen schlagenden Beweis beizubringen, noch erklärt, dass er auch eine Summe in Gold von demselben an Callicles zu überbringen habe, fordert Charmides ihm das Geld ohne Weiteres ab, da er selbst der Charmides sei. Nachgerade merkt der Sykophant, dass er den wirklichen Charmides vor sich habe und entfernt sich, um zum Megaronides zu gehen und ihm mitzutheilen, woran die Ausführung seines Auftrages gescheitert sei. Während sich Charmides den Kopf zerbricht, was dieser Vorfall zu bedeuten haben möge, sieht er den Stasimus, der bei Gelegenheit seines Ganges auf's Forum in einem Punschladen (*thermopolium*) des Guten zu viel gethan hat, eilig nach Hause gehen. Dritte Scene. Stasimus äussert seine Angst vor Strafe wegen zu langen Ausbleibens, auch hat er einen Ring in dem Punschladen verloren, ist aber ohne Hoffnung ihn wieder zu bekommen, da er in sehr unsauberer Gesellschaft gezecht hat. Dadurch und durch die bei der Zurückforderung des Darlehns erfahrenen Unannehmlichkeiten verstimmt ergeht er sich in Klagen über die herrschende Sittenlosigkeit. Charmides erkennt endlich seinen Sclaven, redet ihn an und erfährt, dass seine Kinder zwar wohl sind, sein Haus aber durch Kauf an Callicles übergegangen ist. Diese erschütternde Nachricht bringt ihn einer Ohnmacht nahe. Vierte Scene. Callicles, der grade mit dem Ausgraben des Schatzes beschäftigt die Stimme des vor dem Hause lebhaft Sprechenden erkannt hatte, tritt hervor und rechtfertigt sich theils auf der Stelle, theils verspricht er dem Charmides im Hause weitere Aufklärungen

41) Denn in Athen spielt das Stück, wie 1103 die Erwähnung des Piräus zeigt.

zu geben. Stasimus geht nach dem Piräus, um zur Ausladung der Effecten des Charmides das Nöthige zu veranlassen.

Fünfter Act, erste Scene. Lysiteles, hocherfreut über die ihm von Stasimus gemeldete Rückkehr des Vaters seiner Braut, ist auf dem Wege zu ihm zu gehen und das mit dem Sohne getroffene Abkommen vom Vater bestätigen zu lassen. Zweite Scene. Da tritt dieser selbst mit Callicles aus dem Hause und spricht diesem in warmen Worten seinen Dank für die bewiesene aufopfernde und edle Freundestreue aus. Als dabei die Verlobung der Tochter erwähnt wird, stellt sich Lysiteles vor und empfängt die Zusage des Vaters mit der Zusicherung einer standesgemässen Mitgift. Endlich wird Lesbonicus aus dem Hause herausgerufen und erhält die Verzeihung des Vaters unter der gern angenommenen Bedingung, die Tochter des Callicles zu heirathen.

Dass Lesbonicus zur Heirath wie zu einer Strafe verurtheilt wird, dass Lysiteles die Schwester des Lesbonicus nur um diesem einen Dienst zu erweisen heirathen will, dass ein ausschweifendes Leben, wie es Lesbonicus führte, nicht als sittlich unwürdig angesehen, sondern nur weil es das Familienvermögen schmälert getadelt wird, dass endlich Stasimus trotz eingestandener Unterschlagungen doch für einen treuen Hausdiener gilt, — diese Puncte sind zwar für unser moralisches Gefühl gänzlich unerträglich und im Widerspruche mit moderner Sitte, aber im Charakter antikathenischer Denkweise vollkommen begründet.[42]) Eben so wenig ist an den Scherzen der alten Herren (41. 51. ff.) über ihre Frauen, die eben in Athen (anders schon in Rom), nach allgemeiner Sitte fast ausschliesslich auf die enge Sphäre des Hauses beschränkt, an Bildung und Erziehung dem Manne weit nachstehend, nur wenig Raum im Herzen und Kopfe des Mannes einnahmen, an der (in Rom unerhörten) in Athen nicht auffälligen Dreistigkeit und Voreiligkeit des Sklaven Stasimus nicht nur seinem Herrn, sondern auch dem Callicles (606 ff.) gegenüber Anstoss zu nehmen, noch weniger darin eine Unwahrscheinlichkeit zu finden, dass die ganze Handlung nicht im Hause, sondern vor den Thüren und auf der Gasse spielt, da der Athener fast alle Geschäfte vor dem Hause, auf Strassen und Märkten betrieb, wie ja heute noch die südlichen Völker sich nur ungern in Mauern einzwängen und den grössten Theil des Tages im Freien zubringen. Eine Vergleichung unseres Stückes mit der

42) Heirathen ist nach Antiphanes (Stob. 68, 27) das grösste Unglück. Wer daher, sagt Eubulos (Athen. XII p. 519 a, vgl. Aristophon ib. XIII 559 d), nach dem Tode seiner ersten Frau eine zweite nimmt, der zieht sich den Tadel aller Vernünftigen zu, denn er weiss, was eine Frau zu bedeuten hat, und rennt dennoch ins Verderben. Anaxandrides (Stob. 68, 1. 2) erklärt es für unmöglich, dass man durch eine Heirath glücklich werde. Ist eine Frau reich, so wird man ihr Sklave, ist sie arm, so wird man auch Sklave, denn es gilt jetzt zwei statt eins zu unterhalten; ist sie hässlich, so mag man sie nicht ansehen; ist sie aber schön, so gehört sie ebenso den Nachbarn wie dir.

Lessingschen einactigen Nachbildung 'der Schatz' (Ausg. v. Lachmann I S. 505 ff.) ist besonders interessant in Bezug auf die Ausscheidung der uns anstössigen antiken Motive und die Ersetzung derselben durch Aufnahme moderner Ideen. Andere Abweichungen betreffen den künstlerischen Plan überhaupt, an dem Lessing einzelne Abänderungen anbringen zu müssen glaubte; so ist die Rolle des Megaronides, des Vertrauten des Callicles, keine wesentlich in den Gang der Handlung eingreifende, so ist es verletzend für unser Gefühl, dass Callicles, der doch als wohlhabender Mann mit eigenem Hause gedacht werden muss, sofort nach dem Kaufe das Haus des Charmides bezieht, und vollkommen unnatürlich erscheint es uns, wenn Charmides nach längerer Abwesenheit heimkehrend sich aufgelegt fühlt nicht nur in die Schwänke des Sykophanten einzugehen, sondern auch die etwas vom Zaun gebrochenen Herzensergiessungen seines Sklaven anzuhören, statt als Familienvater vor allen Dingen die Seinigen zu begrüssen. Dass die Handlung in der Schlussscene überraschend hastig zu Ende gebracht und mehr skizzirt als durchgeführt erscheint, fällt auch bei anderen Plautinischen Stücken im Gegensatz zu Terenz auf und mag zum Theil darin seine Erklärung finden, dass das Publicum des Plautus, nachdem die Lösung der Verwickelung der Handlung im Grossen und Ganzen erfolgt ist, sich für die ebenmässige Abwickelung des noch übrigen nebensächlichen Details wenig empfänglich und aufmerksam zeigte und vom Dichter überhaupt nicht sowohl die gleichmässige Durchführung der Handlung als die Hervorhebung ihrer Hauptmomente in spannenden Situationen in Verbindung mit lebendigem, witzgespicktem Dialog verlangte, weshalb es auch keinen Anstoss daran nahm, dass Handlung und Charaktere in vielen Stücken des dem bürgerlich-häuslichen Kreise angehörenden Lustspiels grosse Aehnlichkeit mit einander hatten und dass in den meisten Fällen der Inhalt des Stückes schon im Prolog mitgetheilt wurde, während der moderne Dichter den höchsten Werth darauf legt, dass die Zuschauer bei einem neuen Stück mit wachsender Spannung und Ueberraschung der allmähligen Entwickelung der Handlung folgen. Trotz allem aber, was in den Motiven den Bedingungen des modernen Lebens wie in dem Plane und der Anlage unseren Ansprüchen an die dramatische Kunst widerspricht, gilt der Trinummus in seiner Gattung, dem Familienlustspiel, noch heut als eines der ersten Musterstücke.

Die Frage über die Zeit der Aufführung des Trinummus hat Ritschl (Par. I S. 339 ff.) durch folgende Argumentation zur Entscheidung gebracht. Die in 990 genannten *novi aediles* können nur die neu angetretenen sein, da nun von 488 bis 601 (266—153) der Amtsantritt der Magistrate an den Iden des März stattfand, so muss der Trinummus an einem den Märziden möglichst naheliegenden Feste gegeben worden sein; dies können aber nur die im April gefeierten *ludi Megalenses* sein, da von den andern beiden Festen,

mit denen in jener Zeit scenische Spiele verbunden waren, die *ludi Romani* im September, die *ludi plebei* gar erst im November abgehalten wurden. Da nun ferner die *ludi Megalenses* erst im J. 560 (194) scenisch wurden (Ritschl Par. I S. 294), so kann der Trinummus erst nach diesem Jahre aufgeführt worden sein, und auf die letzte Zeit des Lebens des Dichters weisen auch alle übrigen Anspielungen historischer Art hin, wie die häufigen Klagen über Sittenverderbniss, besonders Wahlumtriebe, Aemtersucht und Ehrgeiz (28 ff. 283 ff. 1028 ff. und Ritschl Par. I S. 351), ferner die Erwähnung der syrischen Sklaven (542), die zwar schon vor Anfang des Krieges mit Antiochus (563 = 191) in Rom bekannt sein konnten, aber in grösserer Anzahl wahrscheinlich erst nach Beendigung des Krieges eingeführt wurden, die bittre Anspielung auf das *supplicium* der Kampaner (s. zu 545) und endlich die Erwähnung des Philippischen Geldes (s. z. 152). Lässt sich daher auch ein bestimmtes Jahr der Aufführung nicht angeben, so steht doch so viel fest, dass der Trinummus eher nach als vor 190 v. Chr. zum ersten Male gegeben worden ist und somit unter die letzten Stücke des Dichters gehört.

Die Scene war so eingerichtet, dass der breite und tiefe Bühnenraum einen Theil einer Gasse darstellte, die hintere Bühnenwand zeigte die Eingänge zu den in einiger Entfernung von einander stehenden Häusern des Callicles (Charmides) und Megaronides, von den Thüren der vorspringenden Seitenwände war die eine für die vom Forum, die andere für die aus der Fremde (*peregre*) kommenden Personen bestimmt. Der Schauplatz der Handlung ist durchweg der Platz vor den beiden Häusern oder der zwischen denselben befindliche Raum.

T. MACCI PLAVTI

TRINVMMVS.

(GRAECA · THENSAVRVS · PHILEMONIS

ACTA · LVDIS · MEGALENSIBVS)

ARGVMENTVM.

Thensaúrum *clam* apstrusum ábiens peregre Chármides
Remque ómnem amico Cállicli mandát suo.
Istóc apsente mále rem perdit fílius.
Nam et aédis uendit: hás mercatur Cállicles.
Virgo índotata sóror istius póscitur.
Minus quó cum inuidia ei det dotem Cállicles,
Mandát qui dicat aúrum ferre se á patre.
Vt uénit ad aedis, húnc deludit Chármides
Senéx, ut rediit: quóius nubunt líberi.

PERSONAE.

LVXVRIA cum INOPIA PROLOGVS
MEGARONIDES SENEX
CALLICLES SENEX
LYSITELES ADVLESCENS
PHILTO SENEX
LESBONICVS ADVLESCENS
STASIMVS SERVOS
CHARMIDES SENEX
SYCOPHANTA
CANTOR.

PROLOGVS.

LVXVRIA. INOPIA.

LV. Sequere hác me, gnata, ut múnus fungaris tuom.
IN. Sequór: sed finem fóre quem dicam néscio.
LV. Adést: em illaec sunt aédes: i intro núnciam.

1. *fungaris:* über die Seltenheit der Passivendung *ris* für *re* bei Plautus s. die krit. Bemerkung zu 789. — *fungi* ist bei Plaut. und Terenz nur mit dem Accusativ verbunden: 354, *fortunas meas fungi* Most. I 1, 45 und 6 Mal *munus fungi*, wofür bei Terenz 5 Mal *officium fungi*, nur ein Mal Adel. IV 3, 12 *officio*, während *defungi* und *perfungi*, welche Composita Plaut. nicht kennt, bei Terenz ohne Casus stehen. — *uti* hat überwiegend den Ablativ, selten den Accusativ (827), abgesehen von der Construction des Gerundiv 1131; *abuti* bei beiden Komikern nur mit dem Accusativ und nur in der Bedeutung verbrauchen 682. — *frui* bei Pl. nur ein Mal und zwar mit dem Ablat. (Asin. V 2, 68), bei Terenz 4 Mal mit dem Abl., ein Mal mit dem Accus., *frunisci* bei Pl. ein Mal mit dem Accus. bei neutralem Object Rud. IV 3, 73. — *potiri* bei Pl. 2 Mal mit dem Genetiv, 2 Mal mit dem Accus. und 2 Mal mit dem Ablativ, bei Terenz 3 Mal mit dem Accus., ein Mal mit dem Ablat. (*potĭtur, potĕretur, potĕremur*). — *vescor* kennt weder Pl. noch Terenz. — Die von der *Inopia* zu erfüllende Aufgabe wird den Zuschauern erst 15 eröffnet.

2. *finem fore quem dicam*, breite volksthümliche Ausdrucksweise statt *qui finis futurus sit*, sehr häufig bei Plautus, namentlich bei *dicere* wie Capt. II 2, 18 (*sed — nescio*), III 4, 1 (*quo — aedibus?* vgl. Trin. 276); Pseud. IV 2, 11, auch bei *arbitrari* wie Most. I 2, 6. 38. — *finem* nämlich *itineris* oder *sequendi*.

3. Miss ĕm ἴllaéc. — *em:* diese ältere, dumpfer als *en* auslautende Demonstrativpartikel (eigtl. der Accus. des farblosen Demonstrativpronomen *is*) wird bei Pl. und Terenz durch die guten Handschriften stark empfohlen, häufig auch durch das Metrum erfordert wie Merc. II 2, 42. Pseud. III 2, 100 (*Em, illic ego habito*). Poen. I 1, 79. Bacch. IV 8, 29 (*Em, illóc pacisce, si potes*). Ter. Eun. III 2, 6. Auch Charisius S. 40, 16 K. führt das deiktische *em* aus einer Rede des G. Gracchus und aus Poen. III 4, 16 an. Am häufigsten brauchen es die Komiker (sogar bis in die Ciceronische Zeit hat es sich erhalten) unmittelbar vor lebhaft hinzeigenden Fürwörtern (besonders *hic illic istic*; selten *is*) oder pronominalen Adverbien (*hic hac illic istic sic tam tantisper*), wenn diese an der Spitze eines selbständigen Satzes (selbst einer Apodosis wie Merc. II 2, 42. Vidul. fragm. I 26 Stud. Ter. Eun. II 6, 27) stehen: Most. V 2, 58 (mit Hiat verbunden). Bacch. IV 7, 11 (mit Hiat). Men. II 1, 26. Capt. II 1, 20. Trin. 413. 923. Ter. Andr. III 3, 24; Men. IV 1, 8 (mit Elision). Pseud. III 2, 100. Trin. 531. Truc. II 8, 4. Bacch. II 3, 106, in freierer durch die Structur des Satzes herbeigeführter Wortstellung Trin. 541. Auch Relativa konnten auf *em* folgen, wie diese ja auch sonst bei Weglassung des Demonstrativs zum Ausdruck des Hinzeigens verwandt werden: Trin. 536. Stich. II 2, 52. Ter. Eun. II 2, 6. Ferner wird mit *em* eingeleitet jede Hinweisung auf Ort (*ubi is est? — em ad sinisteram* (Ter. Eun. V 1, 19), auf Zeit (namentlich bei *nunc* wie Epid. II 2, 85. Cas. III 1, 11. Men. IV 2, 61 = 613, auch bei

Nunc, néquis erret uóstrum, paucis in uiam
Dedúcam, si quidem óperam dare promittitis.
(Nunc ígitur primum quaé ego sim et quae illaéc siet
Huc quae ábiit intro, dícam si animum aduórtitis.)
Primúm mihi Plautus nómen Luxuriae índidit:
Tum illánc mihi esse gnátam uoluit Inopiam.
Sed ea húc quid intro*d* ierit inpulsú meo,

iam Capt. I 2, 80), auf unmittelbar zur Erscheinung kommende Handlungen, namentlich auf Imperative wie *vide specta aspecta tene accipe serva* Asin. V 1, 13. Bacch. IV 9, 100. Pseud. III 2, 102. Most. I 4, 20. Merc. I 2, 38. Pers. V 2, 29 (*em, serva rursum* beim Schlagen: 'da, nimm dich wieder in Acht'). Häufig wird ein solcher Imperativ als selbstverständlich ausgelassen, aber in stillschweigender Beziehung darauf tritt das gewiesene Object im Accusativ hinzu, oft unter Beifügung von *tibi*: Trin. 185. Poen. I 2, 169 f. Truc. V 60. Capt. II 3, 13 und III 4, 8 (*em tibi hominem*). IV 2, 79. Ter. Andr. III 4, 25. IV 4, 46. Namentlich ist mit Weglassung des leicht zu denkenden oder durch Gesten zu ersetzenden Nomen *em tibi* üblich entweder bei Versetzung von Schlägen (Mil. V 12. Men. V 7, 29. Curc. I 3, 39. V 2, 26, wo die Vulg. falsch *heus tibi* statt *em tibi*. Cas. II 6, 53) oder bei einer schlagenden Antwort ('da hast du's' Capt. III 4, 98) oder bei Hinweisung auf Personen (Mil. II 4, 12. Rud. V 3, 2. Poen. I 1, 79. Ter. Eun. III 2, 6) oder Handlungen (*em libero* Andr. II 2, 14, *em desino* Adel. I 2, 57). Endlich kann durch blosses *em* ausgedrückt werden, dass einer Aufforderung Folge geleistet wird; wie Trin. 1102 der Sklav auf den Ruf *Stasime* sich durch einfaches *em* zur Verfügung stellt, ähnlich Capt. III 4, 38. Von Sallust ab kommt allmählich *en* für *em* in Gebrauch mit dem syntactischen Unterschiede, dass zu *en* auch der Nominativ tritt (Catil. 20, 14 *en illa, illa, quam saepe optastis, libertas*), während das alte *em* nur den Accusativ zu sich nahm. Das in den älteren Handschr. selten (zufällig gerade hier), in den jüngeren häufig damit verwechselte *hem* ist durchaus pathetischer Natur und wird zum Ausdruck der Freude, des Schmerzes, der Ueberraschung und Bestürzung verwendet. — *nunciam* ist nicht = *nunc iam*, sondern *nunc* lautete ursprünglich *nunci* (vgl. *nuncine* Ter. Andr. IV 1, 59) wie *quom* ursprünglich *quoni*, an *nunci* trat dann die Adverbialendung — *am* wie in *etiam* (nicht = *et iam*, sondern verwandt mit ἔτι) *quoniam quispiam*, vgl. *palam clam coram*. Die mit *am* erweiterten Partikeln haben eine nachdrucksvollere Bedeutung als die meist nebenher gehenden apokopirten Formen, *nunciam* 'jetzt eben, jetzt grade'. (Savelsberg Rhein. Mus. XXVI S. 127 f.)

4. *erret*, die Zuschauer sollen nicht glauben, dass die beiden Personen des Prologs im Stück selbst vorkämen. *in viam deducam*, das Bild vom Irregehen wird fortgeführt.

5. *dare*, der blosse inf. statt des accus. c. inf. ist nach *promittere* und *sperare* in der Umgangssprache nicht selten, Cist. II 2, 7 *promisi dolium vini dare;* auch acc. c. inf. praes. kommt vor, Ter. Eun. III 3, 14 *sperat se a me avellere* (*rus*), s. zu 956.

8. *Luxuriae*, Dativ wie 18. 20, wie die Komiker stets bei *nomen facere, indere, nomen esse* den Eigennamen in den Dativ setzen, nur bei *nomen esse* findet sich am Satzanfang mit starker Betonung auch der Nominativ, Mil. II 1, 8. Ter. Hec. prol. 1. (vgl. Liv. I 1, 5) und am Satzschluss Aul. II 1, 42.

9. *illanc*, die Bücher geben *hanc*, aber die Inopia ist nicht mehr auf der Bühne und schon 6 mit *illaec* bezeichnet worden.

10. *introd:* Ritschl in 'Neue Plaut. Exc. I' hat das alte Ablativ-*d* 1) für *ted med* (diese durch Vermischung

Accípite et date uociuas auris dum éloquor.
Aduléscens quidamst, quí in hisce habitat aédibus:
Is rém paternam me ádiutrice pérdidit.
Quoniam eí qui me aleret nil uideo esse rélicui,

der Casusgebiete auch als Accusative gebraucht) aus Inschriften, aus den Palatinischen Handschr. des Pl. in mindestens 30 Beispielen und aus Grammatikern als zur Beseitigung des Hiatus angewendet nachgewiesen, ferner dieselben hiatustilgenden Formen in vielen andern Plaut. Versen zurückgeführt und auch für mehrere Verse der gleichzeitigen Dichter Ennius, Pacuvius und Caecilius in Anspruch genommen; 2) auf Grund inschriftlicher Zeugnisse auch im anderweiten Pronominal- und Nominalgebiet die Wiederherstellung von Formen wie *formad exemplod aetated tribud portud red luctandod aequod clementid utrod illod eod* (über *quid quod* s. zu 35) zur Vermeidung des Hiatus empfohlen und 3) auslautendes *d* selbst im Adverbial- und Prätionalgebiet für Fälle wie *quod introd ultrod interead propteread modod ergod diud verod continuod profectod placided* (726) *planed certed peregred hodied* zur Herstellung regelrechten Versbaues wahrscheinlich gemacht.

11. Aus der antiken Form *vacivos* ist durch Abschwächung des *a* in *o* die jüngere *vocivos* entstanden (so hier A, Cas. prol. 29 B, Ter. Heaut. I 1, 38 Bemb. erster Hand, *vocatio* steht in der lex Iulia Municipalis und in einem Cicero-Fragment bei Non. p. 436 nach cod. Bamberg., *vocuamque domum* in der Inschrift Orelli n. 4859), die gemeinprosaische Form *vacuus* hat das kräftige *a* der ersten Silbe nach der Auflösung des *v* in *u* wieder zurückgeführt. Plautus kennt nur *vacivos* oder *vocivos*, auch Curc. II 3, 40, wo B das jüngere *vacuitate* gibt, fordert der Vers *vacivitate*, erst bei Terenz steht *vacuom* sicher Andr. IV 2, 23; s. übrigens die Zusammenstellung der handschriftl. Bezeugung für Plaut. bei Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 59 f. — Vgl. die scherzhafte Wendung Pseud. I 5, 54 *fac sis vacivas aedis aurium, mea ut migrare dicta possint quo volo.*

14. *quoniam* (nicht aus *quom iam* entstanden, s. zu 3) hat ursprünglich wie *quom* temporale Bedeutung (= *postquam;* so noch 6 Mal bei Pl., gar nicht bei Terenz), die auch nach dem Uebergange in die causale sich noch durchfühlt, s. 112. 149 (so 18 Mal bei Pl., 2 Mal bei Terenz); vgl. Schillers Tell I 2 'Weil ich ferne bin, führe Du mit klugem Sinn das Regiment des Hauses.' — *qui*, die alte Ablativform des Relativ- und Interrogativ-Pronomen wird für alle *genera* und *numeri* gebraucht, so 15 und Stich. IV 1, 42 *quicum* für *quacum*, Capt. V 4, 6 für *quibuscum*, Ter. Adel. II 3, 1 *abs quivis homine*, Andr. III 2, 32 *multa — qui*. Seltener steht *qui* in indir. Fragen wie 163. Bacch. V 2, 38. Cist. I 1, 4; auch Ablativ des Indefinitums ist *qui* in *siqui* (εἴ πως) 120, *neu qui* 1145, *ne qui* Capt. III 5, 80. Rud. IV 1, 5, *ecqui* Mil. IV 2, 3 (*ecquid?*). IV 3, 13. 18, *numqui* Rud. III 4, 31. IV 3, 81. I 3, 37. Pseud. I 2, 27. Ter. Adel. V 3, 14. — *video .. aleret:* das von dem praes. histor. abhängige Imperfect des Conj. ist weder an sich anstössig noch ohne Beispiele. Aehnlich Bacch. II 3, 56 *quoniam sentio quae res gereretur navem extemplo statuimus.* Ter. Adel. III 3, 11 *omnem rem modo seni quo pacto haberet enarramus ordine*, wo *enarramus* nimmermehr ein perf. contractum ist. Ebenso ist 15 *dedi .. exigat* eine ziemlich häufige Tempusverbindung, wo nach dem perf. logic. die beabsichtigte Handlung des Nebensatzes als eine noch nicht eingetretene oder die Absicht als eine noch dauernde bezeichnet wird. Epid. III 4, 8 *non repperisti, adulescens, tranquillum locum, ubi tuas virtutis explices.* Ebend. IV 2, 1 *Quid est, pater, quod me excivisti ante aedis? ut matrem tuam videas adeas advenienti des salutem atque osculum.*

Dedi ei meam gnatam, quícum *una* aetatem éxigat.
Sed de árgumento ne éxspectetis fábulae:
Senés qui huc uenient, í rem uobis áperient.
(Huic Graéce nomen ést Thensauro fábulae:
Philémo scripsit: Plaútus uortit bárbare,
Nomén Trinummo fécit. nunc uos hóc rogat
Vt líceat possidére hanc nomen fábulam.)
Tantúmst. ualete: adéste cum siléntio.

ACTVS I.

MEGARONIDES.

Amicum castigáre ob meritam nóxiam

Auffälliger ist es, wenn nach einem histor. Perfect die beabsichtigte Handlung selbst bei schon erreichter Absicht im praes. conj. steht, wie Mil. II 1, 53 *Dedi mércatori quoídam, qui ad illum déferat*, für *deferret*, wo wohl das Metrum den Dichter trieb dem zwangloseren Gebrauche der Umgangssprache zu folgen, vgl. Pseud. III 2, 6 *Quin ob eam rem Orcus recipere ad se hunc noluit, ut esset hic qui mortuis cenam coquat.*

15. *exigat*, der junge Mann wird also nunmehr der Schule und Zucht der Armuth überantwortet.

16. *sed*, abbrechend, da das Vorige schon an das argumentum streifte, vgl. 66. 151. 400.

17. *senes*, Megaronides und Callicles werden in der ersten Scene den Inhalt des Stückes darlegen, während dies sonst im Prolog geschah, s. Einl. S. 21. — *i* für *ii* mit A, wie Truc. IV 2, 32 mit BCD, Men. I 4, 3 mit Ba CD, so *is* für *iis* Truc. II 6, 50 u. 52 mit BCD, Asin. II 4, 31 mit B. Plautus kennt nur *i* oder *ei, is* und *eis*, so auch *di dei, dis deis*, nicht *dii diis*.

18. *thensaurus* (θησαυρός): wie hier ABCD, so geben überall die besten Handschr. bei Pl. und Terenz (s. Eun. prol. 10. 12) die Schreibweise mit *n*.

19. *Philemo*, der älteste Dichter der neuen Komödie und Rival des Menander, gestorben 262 v. Chr. Von den zahlreichen Stücken desselben hat Pl. auch den Ἔμπορος in seinem *mercator* nachgebildet. — *barbare* d. h. *latine*, indem der römische Bearbeiter vom Standpunkt des griech. Originaldichters aus spricht; so Asin. prol. 11, im Mil. II 2, 56 wird Naevius *poeta barbarus* genannt. Capt. IV 2, 104 *barbaricae urbes*; ebend. III 1, 32 *barbarica lex*, Stich. I 3, 39 *mores barbari*, Cas. III 6, 19 *barbarico ritu esse* (i. e. *edere*) und sonst, wenn es sich um einen Gegensatz zum Griechischen handelt, so selbst Cicero orat. §. 160.

20. *hoc* nicht zu *rogat*, sondern zu *nomen* gehörig, so *id* 27. 87. 153 zum Folgenden.

22. *tantumst*, ebenso Cas. prol. 87. Merc. II 2, 12. Ter. Eun. V 5, 26, bei Cic. *sed haec hactenus*, bei Herodot τοσαῦτα μὲν (περὶ τούτων) εἰρήσθω.

23. Wenn die ersten vier Verse dieser Scene von Cic. de invent. I 50 § 95 u. ad Heren. II 23 § 35 beidemal als Beispiel einer *ratio infirma* angeführt werden, so ist dies ein wunderliches Missverständniss; die Partikel *nam* 25 will gar nicht die Wahrheit des aufgestellten Satzes begründen, sondern nur die äussere Veranlassung zur Aufstellung desselben angeben, so dass der Zusammenhang eigentlich ist: dass ich

Inmoénest facinus, uérum in aetate útile
Et cónducibile. nám ego amicum hodié meum
Concástigabo pró conmerita nóxia,
Inuítus, ni id me inuítet ut faciám fides.
Nam hic nímium morbus móres inuasít bonos:
Ita plérique omnes iám sunt intermórtui.
Sed dumílli aegrotant, ínterim morés mali
Quasi hérba inrigua súccreuere ubérrume,
Neque quícquam hic uile núnc est nisi morés mali.
Eorúm licet iam métere messem máxumam,

dies ausspreche ist natürlich und darf euch nicht Wunder nehmen, denn ich bin eben im Begriff u. s. w. So steht *nam* Men. I 1, 20. Capt. III 1, 4. 18. Cist. I 2, 5. Mil. IV 1, 2. Most. V 1, 3. Truc. I 1, 58. Zuweilen wird das vermittelnde Gedankenglied ausdrücklich ausgesprochen wie Bacch. III 2, 3: *id opera expertus sum esse ita*, vgl. Trin. 1054. — *noxia* (nur diese Form kennen Plaut. u. Ter. statt der späteren gleichbedeutenden *noxa*) hier nicht objectiv = *culpa*, sondern subj. fast = *crimen*.

24. *immoenis* = *immunis* 350. 354 (wie *oe* u. *u* in *moenia munia, Poeni Punicus, poena punire* wechseln) von *munis* 'dienstfertig, gefällig' (Merc. prol. 105), dem Adjectiv zu *munus*, daher *inmoene facinus* 'ein undankbares Geschäft, das einem keine Gefälligkeiten (*munera*) einbringt. *Placidi glossae* p. 476: *inmoene, improbum, culpandum, vel interdum munere liberatum.* —, *in aetate*, 'im menschlichen Leben', oft steht auch *hominum* oder ein Pronomen dabei, Rud. IV 7, 9. Amph. II 2, 4. III 2, 57. Men. V 2, 85. Poen. I 2, 18. Amph. II 2, 1.

27. *invitus*, darin liegt der den folgenden Satz motivirende Gedanke: und ich würde es nicht thun. Liv. I 48 a. E. *imperium deponere eum in animo habuisse quidam auctores sunt [et deposuisset], ni scelus intestinum intervenisset.* Die Alliteration *invitus ni invitet* (mit denselben Worten Rud. III 5, 31) ist hier um so wirksamer, als die Buchstabengleichheit mit dem Gegensatz der Begriffe 'wenig geneigt, wenn mich nicht die *fides* geneigt machte' einen frappanten Contrast bildet. Ueberhaupt sind Allitterationen, Assonanzen, Paronomasien, Wortspiele eine starke und charakteristische Würze des plaut. Dialogs, 28. 162. 309. 316. 379. 380. 490. 658. 757. 777. 821. 829. 830. 833. 1008. 1015.

28. *hic* 'hier' wie 32. 34 d. i. in Rom, denn das ganze Klagelied gilt römischen staatlichen Zuständen. Wenn 34 speciell das Haschen nach der Gunst weniger Mächtigen gerügt wird, so scheint die Bestechlichkeit der Wähler gemeint zu sein, wie 1033 gegen die Umtriebe der Amtsbewerber losgezogen wird. — *nimium invasit*, die Umgangssprache nimmt gern den Mund etwas voll, daher oft 'zu sehr' statt 'sehr', so 1060 *nimium saeviter*, noch hyperbolischer 34 *nimio pluris faciunt* statt *multo pluris*, 1139 *nimis pergraphicus*, 931 *nimium mirimodis mirabilis*, auch Cic. im leichteren Erzählungston Verr. IV § 132 *haec artificia — Graecos homines nimio opere delectant*, s. noch zu 606. 673.

29. *plerique omnes*, die allermeisten, πάμπολλοι, ein gesteigertes *plerique*, galt den Alten *pro una parte orationis* Donat. Ter. Andr. I 1, 28. *Pleraque omnia* steht Ter. Heaut. IV 7, 2. — in *intermortui* ist *inter* von der Beziehung zwischen Leben und Tod zu verstehen, also: im Sterben liegend, beinahe todt (so nur im Particip).

32. *vile*, Anspielung auf die zur Zeit der Aufführung herrschende Theuerung, über die Livius nichts berichtet, wie 484 *cena hac annonast sine sacris hereditas.*

33. *messem* hier ABCD, dagegen

Nimióque hic pluris paúciorum grátiam
Faciúnt pars hominum quam id quod prosint plúribus.
Ita uíncunt illud cónducibile grátiae,
Quae in rébus multis ópstant odiossaéque sunt
Remorámque faciunt rei priuatae et públicae.

CALLICLES. MEGARONIDES.

CA. Larém corona nóstrum decorari uolo:
Vxór, uenerare ut nóbis haec habitátio

messim Ep. V 2, 53 (wo *mesim* B). Most. I 3, 5 (BCD). Poen. V 2, 60, s. Bücheler lat. Decl. S. 22 und Neue Formenl. I S. 200.

34. *pauciores* im Gegensatz zu *plures* = οἱ ὀλίγοι, die Vornehmeren, Hochgestellten, *optimates*.

35. *faciunt pars*, der Plural des Verbum bei einem Collectivbegriff, Most. I 2, 33 *magna pars morem hunc induxerunt*, Truc. I 2, 12 *pars spectatorum scitis*, und sehr oft *aperite aliquis*, s. auch zu Men. 671 und Capt. 497. — *quod prosint*: entweder ist *quod* als alte Ablativform für *quo* zu fassen mit Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 58 und Bergk Beitr. zur lat. Grammat. S. 56 oder *quod prosint* ist gesagt wie *id illud nihil prosum* (*noceo*), vgl. C. F. W. Müller Nachtr. zur Pl. Pros. S. 31, und dass auch das relat. Fürwort in ebenso freier Weise wie *id illud* gebraucht wurde, zeigt z. B. Ter. Adel. V 3, 49: *quod illos sat aetas acuet*. Gegen *quod* = *quo* ist zu erinnern, dass *quod quo quid qui* selbst in den besten Handschr. leider so constant verwechselt sind, dass ein vereinzeltes *quod quid* im Sinne von *quo qui* kaum zwingende Beweiskraft haben kann. Früher corrigirte man *quo* prosint, möglich ist auch *quod prosit* oder qui *prosint*.

36. *conducibile*, Plaut. Wort, das Gemeinnützige, *quod prodest pluribus*. — *gratiae*, so zu 490.

37. *odiossae* (so A): das Suffix — *oso* hatte eine ältere Form — *onso* und mit Assimilirung des *s* — *osso*, so *formonsus formossus formosus*; *formonsior* ist noch erhalten im Bemb. Ter. Eun. IV 5, 4, *otiosse* in B Trin. 1077, *radiossus* in A Stich. II 2, 41, *gloriosse* in B Stich. II 1, 4, desgl. *squamossas* Men. V 5, 20 (919), *obnoxiosse* Epid. V 2, 30, *odiossus* Truc. II 7, 58. 'In den Capitolinischen Fasten, sowohl Consular- als Triumphalfasten, ist IMPERIOSSVS und VERRVCOSSVS die regelmässige Schreibung.' Ritschl. Aehnlich *rursum russum* (Trin. 182), *prorsus prosus* (730) oder *prosum* (1130).

38. *remora* wie gegen die Analogie gebildet (da *re* sonst nur mit Verben zusammengesetzt wird), so auch vom späteren Gebrauch aufgegeben; selbst das von Ovid Met. III 567 regulär gebildete *remoramen* ist vereinzelt. *rei* Synizese wie 119, s. Einl. S. 19, als Spondeus 230.

39. Callicles tritt aus seinem jüngst von Lesbonicus gekauften Hause heraus, noch in's Haus hineinsprechend. *Larem*, es war Sitte beim Einzug in ein Haus sich den *Lar*, der mit der Familie das Haus wechselte, durch Gebet und Opfer (*venerari*) geneigt zu machen, auch geschah dies bei besonderen Familienereignissen. Aul. II 8, 15 *Nunc tusculum emi et has coronas floreas: haec imponentur in foco nostro Lari, ut fortunatas faciat gnatae nuptias*. Cic. div. I §. 102 *Omina maiores nostri quia valere censebant, idcirco omnibus rebus agendis, quod bonum faustum felix fortunatumque esset, praefabantur*.

Bona faústa felix fórtunataque éuenat —
Teque út quam primum póssit uideam emórtuam.
ME. Hic illést senecta aetáte qui factúst puer,
Qui admísit in se cúlpam castigábilem.
Adgrédiar hominem. CA. Quóia hic uox prope mé sonat?
ME. Tui béneuolentis, sí ita's ut ego té uolo:
Sin áliter es, inimíci atque irati tibi.
CA. O amíce, salue. ME. Et tu édepol salue, Cállicles.
Valén? ualuistin? CA. Váleo et ualui réctius.
ME. Quid túa agit uxor? út ualet? CA. Plus quam égo uolo.
ME. Bene hérclest illam tibi ualere et uíuere.
CA. Credo hércle te gaudére, siquid míhi malist.
ME. Omníbus amicis quód mihist cupio ésse item.
CA. Eho tú, tua uxor quid agit? ME. Immortális est:
Viuit uicturaquést. CA. Bene hercle núntias,
Deosque óro ut uitae tuaé superstes súppetat.

41. *evenat*, alt für *eveniat*, steht auch Epid. II 2, 105. Curc. I 1, 39. Mil. IV 1, 19. Der Wegfall des *i* findet sich bei Pl. noch in *evenant* Epid. III 1, 2, *advenat* Pseud. IV 3, 13, *pervenat*, Rud. III 2, 12, aber nur am Versende, während er in der Mitte des Verses oder in anderen Formen sehr zweifelhaft ist: *pervenant* Trin. 93 in einem unechten Verse (s. den crit. Anh. zu 91), *conveniam* verträgt das Metrum Bacch. II 3, 114 und Mil. IV 2, 9, desgl. *conveniat* Trin. 582, *conveniant* Pers. IV 4, 77, *eveniant* Most. II 1, 48, *eveniat* Bacch. I 2, 36 und *proveniant* Most. II 1, 68. Bemerke übrigens *evenire* mit dem Adjectiv statt mit dem Adverb, wie oft bei Historikern, wenn *evenire* fast gleich *fieri* ist.

42. *possit*, s. zu Men. 432.

43. *senecta* (adj.) *aetate* wie *aetate iuenta* (*iuventa*) im Ausgange eines Hexameters einer Inschrift bei Ritschl P. L. M. tab. LXXX. C. — *puer*, in so fern er wie ein solcher dumme Streiche macht und Schelte verdient.

45. *Quoia*, das possessiv-interrogative oder relative Pronomen *quoius, a, um* gehört der Umgangssprache an und ist sehr häufig bei Pl. und Ter., bei anderen Autoren nur vereinzelt.

46. *benevolens* oft als Substantiv bei den Komikern: 1148. Most. I 3, 38. Pers. IV 4, 98, so auch *benemerens noster* Capt. V 1, 15. Most. I 3, 75 (232). — *te* erg. *esse*. — *ita es ut* fast = *talis es qualem*, vgl. 307. 657. 1170. Most. III 1, 117 *haec aedes ita erant ut dixi tibi*. Bacch. III 2, 16 *sisne necne ut te esse oportet*. Cist. I 1, 48 f. In solchen Fällen ist *esse* volles Verb, nicht blosse Copula, und *ita es* heisst eigentlich: wenn du dich so verhältst, so lebst, einen solchen Wandel führst. So auch Cic. ad Att. IV 1, 8 *ita sunt res nostrae* (in solcher Lage), pro Rosc. Amer. 30, 84 *sic vita hominum est* (ἔχει).

47. *ēs*, s. Einl. S. 18.

48. S. den crit. Anhang.

50. *rectius*, gehört zu *valeo* und *valui*, vgl. *male vive et vale* 996 und zu 169; *recte* stehend vom Befinden, Pers. IV 3, 34. Der verringernde Comparativ hat euphemistischen Anstrich.

51. *plus* wie Cic. Att. IV 14, 1 *quod minus valuisses*. Ueber die Scherze der Alten s. Einl. S. 25.

52. *bene est*, s. zu Capt. 695.

55. *Philemon fragm.* Ἀθάνατόν ἐστι κακὸν ἀναγκαῖον γυνή.

57. *suppetat* von *sub-peto*: an etwas hin-gelangen, hin-reichen. Daher: *si vita suppetat*, wenn das Leben so weit ausreicht, und mit dem Dat. Asin. I 1, 41 *non suppetunt dictis data*, sie reichen nicht hin zu . . d. i. sie entsprechen nicht. Hier auf die Person selbst über-

ME. Dum quídem hercle tecum núpta sit, sané uelim. 20
CA. Vin cónmutemus? túam ego ducam et tú meam?
ME. Namque énim tu, credo, me ínprudentem obrépseris. 60 23
CA. Faxo haúd tantillum déderis verborúm mihi. 22
ME. Habeás ut nanctu's: nóta mala res óptumast. 25
Nam ego núnc si ignotam cápiam, quid agam nésciam. 26
CA. Ne tu hércle faxo haud néscias quam rem égeris. 24
ME. Edepól proinde ut diu vívitur, bene vivitur. 65 27
Sed hoc ánimum aduorte atque aúfer ridiculária:
Nam ego dédita opera huc ád te uenio. CA. Quid uenis?
ME. Malís te ut uerbis múltis multum obiúrigem. 30

tragen: dass sie so weit ausreiche, so weit komme, dich zu überleben (Osthelder).

58. *quidem hĕrcle*, über die Prosodie s. Einl. S. 14.

60. Ueber Sinn und Lesart s. crit. Anh. — *ĕnim*, s. Einl. S. 13. — *obrepere*, an einen heranschleichen und ihn so überrumpeln, bei Cic. mit dem Dativ, hier mit dem Accus. wie 974. Poen. prol. 14, vgl. *occursare aliquem* Mil. IV 2, 56.

61. 'Ich will dafür stehen, dass du mich nicht so viel (auch nicht im Mindesten) hinter's Licht führen sollst' d. h. ich werde gewiss nicht den Kürzeren dabei ziehen. *verba dare* = *decipere*, Capt. III 4, 118 *verba mihi data esse video* und oft. — *haud tantillum* wie *non hoc longe* 483.

62. *nanctus*, diese ältere vollere Form wird wie hier von A so noch an andern Stellen bei Pl. von den guten Büchern geboten, wie überhaupt in einzelnen Verben das *n* des Präsensstammes in das partic. perf. übergegangen ist, *finctus* Bemb. Ter. Eun. I 2, 24, *obtunsus* Liv. V 18, 4. Verg. Georg. I 262. Aen. I 567. vgl. zu *corrumptus* 114. — *mala res* ein Begriff und gleich *malum*. Liv 23, 3 a. E. *notissimum quodque malum maxime tolerabile dicentes esse.*

64. 'ja wahrlich, ich stehe dir dafür (*faxo*), du würdest nicht im Unklaren bleiben (kein *imprudens* sein), was für ein Geschäft du mit dem Tausch gemacht hättest', d. h. du würdest ein noch ärgeres Hauskreuz kriegen. *Dederis, obrepseris* (Conj. perf.) und *nescias* sind die Nachsätze (s. auch zu 474) zu einem aus 59 zu entnehmenden Vordersatze: *si commutaverimus*. Auch hängen *dederis* und *nescias* nicht von *faxo* ab, sondern sind selbständige conj. potent. (*δοίης ἄν, οὐκ ἂν ἀγνοοίης*); *faxo* aber pflegt bei den Komikern nicht syntaktisch, sondern parataktisch verwendet zu werden, wie dies die lebendigere Umgangssprache überhaupt, auch bei uns thut: ich stehe dafür, er wird kommen, statt, dass er kommen wird. Pseud. IV 4, 2 *post faxo scibis*, Trin. 350 *scin quid cantari solet?* wo die Syntaxis *quid soleat* oder *quod solet* erfordert, s. zu 580. 847. — Die Schreibung *nae* statt *ne* ist ebenso falsch wie *herus* statt *erus* (435).

65. Die Bücher geben *ut bene vivitur, diu vivitur* mit dem an sich guten aber hier unpassenden Gedanken: gut leben ist lange leben; die von Acidalius vorgenommene Versetzung von *bene* u. *diu* bekräftigt in anderer Form die Sentenz des Meg. *nota mala res optumast*. — *proinde ut* 'gerade so wie' 659, s. zu Capt. 304.

66. *sed*, s. zu 16. — *hoc* = *huc* (s. zu Capt. 326). Pseud. I 3, 43 (277) hat S. Bugge die richtige Interpunction hergestellt.

68. *Παρηγμένον* wie 'und so erwuchs ich still am stillen Ort' (Schillers Braut von Messina). — *obiurigem* = *obiurgem*. Für *iurgare purgare* gab es ältere Formen *iurigare purigare*, gebildet wie *navigare remigare* u. a., Plautus braucht beide Formen neben einander, s. 70. 96. 680 und die Stellen bei Ritschl Opusc. II 426 ff., der zuerst diese

CA. Men? ME. Númquis est hic álius praeter me átque te?
CA. Nemóst. ME. Quid tu igitur rógitas tene obiúrigem? 70
Nisi tú me mihimet cénses dicturúm male.
Nam si ín te aegrotant ártes antiquaé tuae, 34
Omníbus amicis mórbum tu incutiés grauem, 75
Vt té uidere audíreque aegroti sient.
CA. Qui in méntem uenit tíbi istaec dicta dícere? 40
ME. Quia omnís bonos bonásque adcurare áddecet,
Suspícionem et cúlpam ut ab se ségregent.
CA. Non pótest utrumque fieri. ME. Quaproptér? CA. Rogas? 80
Ne admittam culpam, ego meó sum promus péctori:
Suspiciost in péctore alienó sita. 45
Nam núnc ego si te súrrupuisse súspicer
Iouí coronam dé capite ex Capitólio,
Qui in cólumine astat súmmo; si id non féceris 85

Formen hervorgezogen und zugleich erwiesen hat, dass sie keine Composita mit *agere*, sondern vom einfachen Nomen abgeleitet sind.

72. *aegrotant* wie 30; *antiquus* alt in gutem Sinne wie *antiqui mores* 295, s. zu 381. Capt. I 2, 20 (101 od. 105), *cives antiqua virtute ac fide* Ter. Adel. III 3, 88. — *artes* auf das moralische Gebiet übertragen: Eigenschaften, Handlungs- und Lebensweise, Aufführung (Ter. Adel. IV 7, 24), sowohl gute als schlechte, daher oft *malae, improbae artes* Pseud. IV 7, 9, vgl. zu 229.

76. *aegrotus* wegen des darin liegenden Begriffs des Verhindertseins gräcisirend mit dem Infinitiv, vgl. Merc. II 2, 17 *Non sum occupatus umquam amico operam dare*, ebend. IV 5, 3 *Defessus sum urbem totam pervenarier* (wo in *defessus sum* ein *satis habeo* enthalten ist).

77. *tibi ĭstaec*, s. Einl. S. 14. — *dicta dicere*, s. zu 302.

78. *ŏmnis*, s. Einl. S. 16. — *adcurare*, ein der Komödie eigenthümliches Wort, bei Cic. nur *accuratus* und Adverb.

80. *pŏtĕst*, s. Einl. S. 13, Ritschl² *potis*, s. crit. Anh.

81. *promus*, auch *cellarius* hiess der Sklave, der die Aufsicht über die *cella penaria* (Speise- und Vorrathskammer) und *vinaria* (Weinkeller) hatte, täglich das Nöthige herausgab (*promebat*) und das Uebriggebliebene wieder in Verwahrung nahm (*condebat*), daher Pseud. II 2, 14 *condus promus sum, procurator peni*. Dieser *promus* wird hier bildlich als Verwalter der Gedanken und Entschliessungen des eigenen Herzens (*pectus*) gefasst, der Schuld zu Tage fördern oder im Verschluss des Herzens zurückhalten (daher *ne*) könne, während der Verdacht seine Wohnstätte im Herzen eines anderen habe.

83 ff. enthalten keine Anspielung auf ein wirkliches Vorkommniss, sondern ein Beispiel einer aus der Luft gegriffenen Beschuldigung, s. 208. — *surrupuisse*, das Stamm-*a* in *rapere capere salire* u. a. lautete ursprünglich in Zusammensetzungen in *u* (*insuliamus* Mil. II 3, 8), erst später in *i* um, Corssen II 132; in vielen Wörtern hat sich *u* stets erhalten, wie in *aucupor mancupium contubernium percutio conculco exsulto insulsus* u. a.

85. *qui*, Verbesserung v. A. Becker statt *quod*, da eine Belehrung der Römer über die Lage des Capitols ungereimt ist und *astare* nur von Personen und personificirten Dingen gesagt werden kann. Auf der südlichen Höhe des länglich gekrümmten capitolinischen Berges lag der Tempel des Jupiter Capitolinus, auf dessen Giebel (*columen*, ältere von Pl. allein gekannte Form für *culmen*, über die Epenthesis des *u* s. zu 425) die colossale Gestalt des Jupiter als *triumphator* mit

Atque id tamen mihi lúbeat suspicárier:
Qui tu id prohibere mé potes ne súspicer?
Sed istúc negoti scíre cupio quíd siet.
ME. Habén tu amicum aut fámiliarem quémpiam,
Quoi péctus sapiat? CA. Édepol haud dicám dolo.
Sunt quós scio esse amícos, sunt quos súspicor:
Sed tu éx amicis cértis mi es certíssumus.
Siquíd sceis me fecísse inscite aut ínprobe,
Sed id nón me accusas, túte obiurgandú's. ME. Scio.
Et si ália huc causa ad te áduení, aequom póstulas.
CA. Exspécto siquid dícas. ME. Primumdum ómnium
Male dictitatur tibi uolgo in sermónibus.
Turpílucricupidum té uocant ciués tui;
Tum autém sunt alii qui te uolturiúm uocant:
Hostísne an ciuis cómedis, parui péndere.
Haec quom aúdio in te dici, discrucior miser.
CA. Est átque non est mi ín manu, Megarónides:

einem Viergespann aufgestellt war. Diese Statue meint der Dichter.

87. *id*, von *suspicer* abhängig und so vorgeschoben wie *hoc* 20.

88. *istuc neg.*, was Meg. 67 angekündigt u. 72 ff angedeutet hatte. — Ueber die Prosodie von *ɣstuc* s. Einl. S. 16, über die Prolepsis zu 373.

90. *quoi pectus sapiat* 'ein Mann von Kopf und Herz' wie Bacch. IV 4, 12. *haud dolo* 'unverholen, ohne Rückhalt, ganz ehrlich' 480. Men. II 1, 3.

92. S. crit. Anh.

97. *alia*, näml.: als um dich zu schelten. Mit dem conditionalen *si* gibt Call. eben kund, dass er aus keinem andern Grunde gekommen sei.

98. *siquid*, wie *εἴ τι* für *ὅ,τι*, vgl. 148. — *primumdum:* die ursprünglich demonstrative Bedeutung der Partikel *dum* (= so lange, s. Quint. IX 3, 16) ist noch in den Zusammensetzungen *etiamdum* annoch, *interdum* manchmal, *nondum* und *vixdum* erhalten, auch in der Verbindung mit Imperativen wie *agedum dicdum* = *ἄγε δή*, *λέγε δή* noch fühlbar (*circumspicedum* 146, *cedodum* 968, desgl. in *primumdum* für's erste nun *πρῶτον δή*, *quidum πῶς δή* (166). In umgekehrter Stellung steht *omnium primumdum* Most. II 1, 53 (400).

99. *male dictitatur* ist neben Stellen wie Bacch. I 2, 10 *qui bonis dicunt male* ein weiterer indirecter Beweis dafür, dass Pl. *male dicere* nur als zwei Wörter kannte, vgl. auch 924. 926 und Ritschl Opusc. II 721.

100. *Turpilucr.*, Plaut. Wort, Uebersetzung von *αἰσχροκερδής*.

101. *volturius*: sprichwörtlich von einem alles verschlingenden Habgierigen. Truc. II 3, 16. Capt. IV 2, 64.

102. *hostis*, ursprünglich 'Kriegsfeind', dann 'Ausländer, Fremder', s. z. Cic. offic. I 12 § 37. Curc. I 1, 5 und Corssen Krit. Beitr. S. 217 ff. — *comedis:* die altlat. Conjunctiv-Bildung hat die Endungen *iem, s, t* wie *siem* (wo freilich *e* aus ursprünglichem *a* umgelautet ist, vgl. die noch erhaltenen Formen *fuat, duas* Merc. II 3, 67. Aul. II 2, 61. Men. II 1, 42), daraus ward *sim* und mit diesem auf gleicher Linie stehen *edim velim duim verberint temperint. Comedim* steht noch bei Cic. Fam. IX 20 a. E. nach den Büchern und *edint* de Fin. II 7, 22 wahrscheinlich in einer Dichterreminiscenz. S. zu 436 und zu 606.

104. Merc. III 4, 43 *quin tibi in manu est quod credas: ego quod dicam, id mi in manu est;* auch von Cic. im Briefstil gebraucht: ad famil. XIV 2, 3 und von seinem Zeitgenossen Caelius VIII 6, 1, desgl. von Sallust.

Quin dícant, non est: mérito ut ne dicánt, id est.
ME. Fuitne hic tibi amicus Chármides? CA. Est ét fuit.
Id ita ésse ut credas, rém tibi auctorém dabo.
Nam póstquam hic eius rém confregit filius
Videtque ipse ad paupertátem prostratum ésse se
Suámque filiam ésse adultam uírginem,
Simul éius matrem suámque uxorem mórtuam:
Quoniam hinc iturust ipsus in Seleúciam,
Mihi cónmendauit uírginem gnatám suam
Et rém suam omnem et illúm corrumptum fílium.
Haec, sí mi inimicus ésset, credo haud créderet.

106. *fuit*, über die Synizese s. Einl. S. 19.

107. *auctorem* als Bürge.

109. Ueber *vidĕtque ipse* s. Einl. S. 16, obwohl Pl. auch *pauperiem* (so Ritschl) wie Stich. I 3, 22 geschrieben haben kann. — Für *protractum*, wie man früher las, ist mit Recht von Ritschl² nach Bergk *prostratum* hergestellt worden, da *protrahere* (aus einem Versteck oder dem Dunkel hervorziehen) ganz unpassend ist, während *prostratum esse* den hier nothwendigen Begriff der Erniedrigung, des an den Bettelstab Gekommenseins enthält.

110. *adultam*, so dass sie verheirathet und eine Mitgift aufgebracht werden musste.

111. *suamque:* da die Mutter des Mädchens und die Frau des Charm. ein und dieselbe Person ist, so wäre die Form der Apposition richtiger; *suampte*, wie Ritschl² schreibt, gäbe dem Fürwort eine hier durch nichts gerechtfertigte Verstärkung, dagegen würde mit *voxorem*, wie Koch in Fleck. Jahrb. 1870 S. 285 mit Streichung von *que* herstellt, eine Form eingeführt, die B zwei Mal im Plautustexte hat, die Pl. brauchen konnte und die er vielleicht auch hier gebraucht hat.

112. *quoniam* s. 14. — *in Seleuciam:* die Verkürzung der Pänultima (denn griech. *Σελεύκεια*) ist dem Einfluss des Hochtons, der die Tondauer der vorletzten Silbe kürzte, zuzuschreiben, wie in *platĕa* aus *πλατεῖα*, *chorĕa* aus *χορεία*, *balinĕum* aus *βαλανεῖον*, *elogium* aus *ἐλεγεῖον* u. a. Der Gebrauch der Präpositionen bei Städtenamen aber ist bei Pl. noch nicht durch ein Gesetz gebunden, nur *Athenae* steht stets ohne Präposition, während z. B. *Ephesum* und *in Ephesum* (vgl. Büchel. lat. Decl. S. 23), *Epheso* und *ex Epheso* vorkommt. Wahrscheinlich ist es aber, dass Pl. nicht die syrische Stadt am Orontes meinte, sondern die syrische Provinz *Σελευκίς* und darunter Syrien überhaupt verstand, wie er auch allein *Persia* als Ländername für *Περσίς* bildete, vgl. 845, wo *Seleucia* mit *Macedonia, Asia* und *Arabia* zusammengestellt ist.

114. *corrumptus*, durch diese ältere Form für *corruptus* (vgl. 240 *corrumptor* aus A) ward die Unterscheidung des part. perf. der Verba *rumpere* (*corrumptus*) und *rapere* (*corruptus surruptus*, s. zu 83) ermöglicht, wenn nicht etwa *rumpere* schon von Natur den langen *u*-Laut hatte, vgl. *nanctus* 62.

115. *credo haud crederet:* so steht *credo* wie *faxo* (s. zu 64) sehr häufig paratactisch: Merc. I 2, 94 *credo, non credet pater.* Epid. I 1, 32 *Mulciber credo arma fecit*, auch *spero* Epid. I 2, 21 *spero, servabit fidem.* Auch die Doppelsetzung desselben Verbs braucht Pl. mit Vorliebe: 607. Capt. II 3, 49, *faciam ut faciat facilius.* Merc. I 2, 41 *ut quae scirem scire aetatum tibi liceret*, so doppeltes *scire* Poen. III 1, 52 (ib. 53 doppeltes *dicere*), Stich. III 1, 18. Pseud. I 1, 70 (wo jede Aenderung unnöthig), Most. V 2, 34, doppeltes *noscere* Poen. IV 2, 71.

ME. Quid tu ádulescentem, quém esse corrumptúm uides,
Qui tuaé mandatus ést fide et fidúciae,
Quin eúm restituis? quin ad frugem cónrigis?
Ei rei óperam dare te fúerat aliquanto aéquius,
Siquí probiorem fácere posses, nón uti
In eándem tute accéderes infámiam
Malúmque ut eius cúm tuo miscerés malo.
CA. Quid féci? ME. Quod homo néquam. CA. Non istúc meumst.
ME. Emístin de adulescénte hasce aedis? quíd taces?
Vbi núnc tute habitas. CA. Émi atque argentúm dedi,
Minás quadraginta, ádulescénti ipsi ín manum.
ME. Dedísti argentum? CA. Fáctum, neque facti piget.
ME. Edepól fide adulescéntem mandatúm malae:
Dedistíne hoc facto ei gládium, qui se occíderet?

116. *quid tu*, darnach sollte *non restituis* folgen, aber nach den Zwischensätzen wird 118 die Frage in anderer Wendung mit *quin* wieder aufgenommen.

117. *fide:* diese zusammengezogene Form des Genetiv und Dativ der — *e* Decl. ist häufig bei Pl. (hier noch in B erhalten), seltener bei Terenz, für den Genetiv von Caesar in seiner Schrift *de analogia* gerechtfertigt und gebraucht und von Charisius p. 55, 13 K. in Plautus Aulularia (IV 2, 10?) gelesen. So steht *fide* Pers. II 2, 11 in A, Poen. IV 2, 68 in C, in einem von Cic. de offic. III § 98 erhaltenen Senar (Ribb. fragm. trag. ex inc. 60), und ist wohl auch zu lesen Amph. I 1, 235. Cas. V 4, 28. Aul. IV 6, 1. 10. Trin. 128. 142. Ter. Andr. I 5, 61. Eun. V 2, 47. 59. Hor. Carm. III 7, 4. Sat. I 3, 95. — *die* Amph. I 1, 120 (nach Serv. Verg. Georg. I 208), I 3, 48. Trin. 843. Ps. IV 7, 59 in B Capt. III 1, 4. IV 2, 20 und wohl auch Ter. Eun. IV 7, 31. — *facie* Mil. IV 4, 36, *re* Poen. III 6, 20 in C und vielleicht in Stellen wie Trin. 119. 757. Auch bei Livius, Sallust und selbst bei Cicero kommen noch als Genetive, seltener als Dative *requie pernicie specie acie fide spe die* vor, z. B. *pernicie* als Gen. bei Cic. Rosc. Amer. 45, 131, als Dativ Liv. V 13, 5; ja Gellius bezeugt IX 14, wo er ausführlich über *facies facii* u. ā als Genetive, über *facie* als Dativ spricht, dass Cic. *pernicii* gebraucht habe. S. auch Neue Form. I 387 ff.

118. *restituere*, wieder auf den guten Weg, zur Raison zurückbringen. — *ad frug. conrigis* gedrängter Ausdruck für *corrigis ut ad frugem redeat*, vgl. Bacch. IV 10, 10. *ad frugem compellere.*

119. *ei rei* (*re?* s. zu 117) deutet auf den folgenden *si*-Satz hin.

120. *qui*, Ablativ, s. 14, in instrumentaler und modaler Bedeutung. — *non uti* lebhafter als das regelrechte *quam uti.*

122. *malum*, der allgemeine Begriff statt des specielleren *culpa.*

123. *meum*, meine Art, mir eigen; s. zu 445.

125. *ubi—habitas* d. i. ich meine das Haus, das du jetzt selbst bewohnst: nachträglich angefügte Bemerkung.

126. *minas quadr.* = 1000 Thlr. S. crit. Anh.

127. *dedistin*, wie die Bücher geben, würde eine ruhig gehaltene und Antwort erwartende Frage enthalten: hast du das Geld gegeben? *dedisti* ist mehr Vorwurf und Verwunderung über eine so unkluge Handlung als Frage: du hast das Geld (wirklich) gegeben? und dies ist hier dem Sinne angemessen. — *factum*, s. zu 429.

129. *dedistine*, s. Einl. S. 15; *hoc facto* ist schärfer im Ausdruck als das sonst gewöhnliche *hoc pacto.* — *qui*, s. zu 14.

Quid sécus est aut quid interest, dare te in manus
Argéntum amanti homini ádulescenti, animi inpoti,
Qui exaédificaret suam incohatam ignáuiam?
CA. Non égo illi argentum rédderem? ME. Non rédderes
Neque de illo quicquam néque emeres neque uénderes
Nec quí deterior ésset, faceres cópiam.
Incónciliastin eúm qui mandatúst tibi?

130. Da die Bücher *secutus* statt *secus* geben und der Ausdruck tautologisch erscheint, so hat Ritschl geschrieben: *Quid séctiust* [*nam, te óbsecro,*] *dare ctt.* Da aber die an Tautologie streifende Fülle und Breite der Rede charakteristisches Merkmal der von der Komödie nachgeahmten Volkssprache ist und namentlich zweigliedriger Ausdruck häufig zur erschöpfenden Bezeichnung eines Begriffes dient, so habe ich diese Vermuthung nicht in den Text zu setzen gewagt. Vgl. 1096. Amph. V 1, 8 *Nec me miserior feminast nec ulla videatur magis.* Mil. II 5, 42 *neque vos qui sitis homines novi neque scio.* Ebend. IV 8, 38 *metuoque et timeo.* Capt. III 4, 23 *saluti fuit atque eis profuit.* Rud. 1 4, 22 *accede atque adi.* Truc. IV 4, 31 *abiit, abscessit.* — *dare te*, der accus. c. inf. ist logisches Subject zu *quid secus est.* (S. crit. Anh.)

132. *qui* = *quo* (*argento*) wie 129, s. zu 14. 120. — *exaedificaret*, ein uns fremder Tropus; das Taugenichtsleben (*ignavia*, wie *ignavus* oft 'Taugenichts', eigentl. 'Faulpelz') des Lesbon. wird wie ein Bau betrachtet, zu dessen Ausbau Call. ihm die Geldmittel in die Hand gegeben habe; dagegen 1127 steht *exaedificare* im eigentlichen Sinne = *ex aedibus eicere.* — *incohatam*, über die Schreibung s. Corssen I 109, Brambach S. 291 f.

133. *non . . redderem?* ich hätte ihm nicht auszahlen (ἀποδιδόναι) sollen? über diesen bei den Komikern sehr häufigen Gebrauch des Conj. imperf. s. Madvig § 352. A 4. und zu Cic. de fin. II 12 init. Beispiele dieses conj. iussivus bei Pl. Pseud. I 3, 52 ff. I 5, 22. Poen. I 2, 179. Rud. III 6, 4. — *non redderes*: *non* statt *ne*, so dass die Antwort, der Frage eng angepasst, wie ein Echo zurücktönt, dagegen Pseud. I 5, 22 *vel tu ne faceres* (hättest nicht thun sollen) *tale in adulescentia.*

136. *inconciliastine*: *ne* im Sinne von *nonne* wie 129; *inconciliare* kann nicht das Gegentheil von *conciliare* bedeuten, da nach O. Müller's richtiger Bemerkung zu Fest. p. 107 *in* nur in Adjectiven u. Participien negativen Sinn hat. Die Grundbedeutung von *conciliare* ist 'zusammenbringen, vereinigen', woraus einerseits 'an sich bringen, kaufen' wird (Trin. 856. Epid. III 4, 36 [40] *conciliavisti pulcre* 'du hast sie billig gekauft'. Pers. IV 3, 69), anderseits im plebejischen Gebrauch 'werben, zusammenkuppeln, verführen', daher *conciliatrix* 'die Unterhändlerin, Gelegenheitsmacherin' Mil. V 17, wozu die Erklärung von Paul. Fest. p. 62 '*conciliatrix dicitur quae viris conciliat uxores et uxoribus viros*'. Hieran knüpft sich der plaut. Gebrauch von *inconciliare* = *conciliando inducere*, einen durch Intriguen, Gelegenheitsmacherei verführen, (in's Unglück) hinein-reiten, -hetzen. Darnach erklärt sich unsere Stelle, ähnlich Paul. Fest. p. 107 *per dolum decepisti;* etwas modificirt Most. III 1, 85 *ne inconciliare quid nos porro postules* d. i. lass dir's nicht einfallen uns in Zukunft Ungelegenheiten zu bereiten, uns etwas einzubrocken. Pers. V 2, 53 LEM. *Et me haud par est* (*hunc ludificare*). *TO. Credo, quia non inconciliat, quom te emo* d. i. meinst du etwa, weil er nicht intriguirte, als ich dich kaufte? Zur ersten Bedeutung dagegen ist zu ziehen Bacch. III 6, 22 *Ille quod in se fuit accuratum habuit, quod posset mali faceret in me, inconciliaret copias*

Ille qui mandauit, éxturbasti ex aédibus?
Edepól mandatum púlcre et curatúm probe.
Crede huíc tutelam, suám rem melius gésserit.
CA. Subigís maledictis mé tuis, Megarónides,
Nouó modo adeo ut, quód meae concréditumst
Tacitúrnitati clám, fide et fidúciae,
Ne enúntiarem quoíquam neu facerém palam,
Vt míhi necesse sít iam id tibi concrédere.
ME. Mihi quód credideris, súmes ubi posíueris.
CA. Circúmspicedum te, néquis adsit árbiter
Nobis, et quaeso idéntidem circúmspice.

omnis meas d. h. dass er das, was mein ganzer Reichthum war, betrügerisch an sich brachte.

137. *Ille qui*, statt *illum qui*, in Folge der Attraction des demonstr. Pronomens an den Casus des folgenden Relativs, wenn das regierende Verb. nachfolgt; Beispiele s. zu 985. Uebrigens ist *exturbasti* = *exturbastine*, da *ne* bei der zweiten Frage eben so wohl gesetzt als weggelassen wird, vgl. Capt. I 2, 36 (30) *Egone illum non fleam? ego non defleam talem adulescentem?* Pers. IV 3, 5. Dagegen Truc. II 4, 90 *Egone illam ut non amem? egone illi ut non bene velim?*

139. *crede* bitter sarkastisch, der Imperativ allgemein: vertraue nur einer diesem etc. — *gesserit* ist Potential.

141. *ut* nach längeren Zwischensätzen 144 wiederholt wie Ter. Phorm. I 3, 1. — *meae* vorangestellt als Gegensatz zu *id tibi concredere*.

145. Das anzuvertrauende Geheimniss wird wie ein materielles Gut betrachtet, ähnlich Mil. II 2, 79 (consilia mihi concredita) *salva sumes indidem*. — *posivi* ist die von Pl. u. Ter. (von diesem in der Contraction *adposisse* Andr. IV 3, 14, *adposisti* IV 4, 3. 24) ausschliesslich gebrauchte Perfectform, *posui* haben erst die dactylischen Dichter gebildet, zuerst Ennius bei Prisc. IV p. 223 H., ein Mal Lucret. VI 26, drei Mal Catull. 47, 4; 66, 64; 69, 2, in Jamben zuerst Lucilius bei Non. p. 496.

146. *dum* s. zu 98. — *circumspicere se* = *specere circum se* ist nur plautinisch, so 863 *circumspectat sese*, und sogar bei Cic. Parad. IV 2, 30 *numquam te circumspicies?* anders Pseud. IV 1, 8 *Ehem, te hercle ego circumspectabam* 'ei sieh da, nach dir sah ich mich eben um'. Dem gewöhnlichen Gebrauch entspricht Trin. 151. Mil. IV 1, 9. Most. II 2, 41. 43. Auch *penetrare* braucht Pl. nur ein Mal intransitiv, Bacch. I 1, 32 *penetrare huius modi in palaestram*, sonst entweder transitiv wie in der Redensart *pedem penetrare* (= *inferre*) Men. II 3, 49. V 2, 64, oder noch öfter reflexiv wie Amph. I 1, 94 *penetrant se in fugam*, Truc. I 1, 23 *intrà pectus se penetravit potio* und Trin. 276. 291. 314. Vereinzelt steht Stich. II 2, 41 *radiossus sese sol superabat ex mari*. Dauernd hat die Sprache geschwankt im intransitiven und reflexiven Gebrauch von *abstinere, inclinare, praecipitare*.

147. Call. fordert den Meg. auf Acht zu geben, dass sie nicht belauscht würden, und auch während der folgenden Mittheilung sich wiederholt von Zeit zu Zeit umzusehen. Stillschweigend wird vorausgesetzt, dass M. so thue und thun werde, einer Antwort desselben bedurfte es nicht, aber seine Worte *ausculto siquid d.* (ich bin ganz Ohr) deuten indirect an, dass vorläufig Alles sicher sei. Erst die wiederholte Aufforderung sich umzusehen 151 bestimmt den Meg. zu der Antwort *nemo est*. Anders liegt die Sache Most. II 2, 41 ff., wo die ausdrückliche Frage, ob ein Lauscher zugegen sei, natürlich nicht ohne Antwort bleiben konnte.

ME. Auscúlto siquid dícas. CA. Si taceás, loquar.
Quoniam hínc est profectúrus peregre Chármides,
Thensaúrum demonstráuit mihi in hisce aédibus,
Hic ín conclaui quódam. sed circúmspice.
ME. Nemo *hic* est. CA. Nummum Philippeum ad tria mília.
Id sólus solum pér amicitiam et pér fidem
Flens me ópsecrauit suó ne gnato créderem
Neu quoíquam, unde ad eum id pósset permanáscere.
Nunc si ílle huc saluos réuenit, reddam suóm sibi:
Siquid eo fuerit, cérte illius fíliae

148. *siquid*, s. zu 98. — *si taceas, loquar*, s. zu 474.

149. Von *prŏficisci* und *prŏficisci* (Mil. IV 8, 19) gilt für den plaut. Gebrauch dasselbe, was zu Capt. 477 über *prŏfiteri* bemerkt ist.

151. '*conclave* ist der allgemeinste Ausdruck für jedes verschliessbare Zimmer und vorzugsweise ein Prunkzimmer, *cubiculum* aber speciell das Wohnzimmer.' Doederl. Syn. VI S. 75. — *sed*, s. zu 16.

152. *nummum* für *nummorum* constant bei Pl., obschon hier und 848. Most. II 1, 10 die längere Form in den Büchern überliefert ist, da aber an den beiden letzteren Stellen das Metrum selbst nur *nummum* verträgt, so hat Ritschl auch hier mit Zusetzung von *hic* die kürzere Form mit Recht zurückgeführt. — *Philippeum* (*um* = *eorum*): die von Philipp II von Macedonien und seinen Nachfolgern im Werthe von gegen fünf Thaler (nach Boeckh Staatshaush. I S. 23 war eine Mine gleich fünf Philippi) ausgeprägten Philippsd'or (*Philippeus, Philippus nummus*, auch *Philippus* substantivisch [zu 844], von Pl. stets in der zweiten Silbe verkürzt, während der Eigenname *Philippus* einen Amphibrachys bildet) waren in der Zeit der griech. Dichter, deren Stücke Pl. bearbeitete, am gangbarsten; in Rom kamen sie nicht vor der Zeit des Macedonischen Krieges in Umlauf und werden auch von Livius nicht vor dem Triumph des Flaminius (195 v. Chr.) erwähnt. — *ad*, s. zu 873.

153. *id* allgemein: das Geheimniss des Schatzes. — *solus solum*, s. Capt. III 4, 70 *solus te solum volo*. Asin. II 4, 93 (500). Mil. IV 2, 28.

155. *id*, s. crit. Anh. — *permanascere*, Plaut. Wort: allmählich sich verbreiten und endlich bis zu ihm gelangen; über die Form permanescere (so BCD) s. Koch im Rh. Mus. XXVI S. 551.

156. *sibi*, nicht mit *reddam* zu verbinden, so dass es für *ei* stände, sondern nach einem häufigen Sprachgebrauch der Komiker unmittelbar von *suom* 'eigen' abhängig, so dass *suom sibi* = 'sein Eigenthum' ist und *sibi* zugleich das zu *reddam* erforderliche *ei* vertritt wie Poen. V 2, 123 *suam sibi rem salvam sistam*, wo die Ausg. falsch *rem sibi*. Vgl. Pers. I 3, 1 *Omnem rem inveni, ut sua sibi pecunia hodie illam faciat leno libertam suam*. Capt. prol. 5. 46. 50. I 1, 13. Ter. Adel. V 8, 35 *suo sibi gladio hunc iugulo*. Selbst Cic. Phil. II 37, 96 *priusquam tu suum sibi venderes ipse possedit*.

157. *siquid eo fuerit* euphemistisch wie *siquid ei acciderit*, *εἴ τι πάθοι*. Der Abl. *eo* ist bei *facere fieri esse* die ächtlat. Construction und von Hause aus nichts als ablat. instrum., bei dem der ungezwungene Uebergang zu Personen aus folgenden Beispielen ersichtlich wird: Pseud. I 1, 86. *Sed quid ea drachuma facere vis?* Most. III 1, 106 *Quid eost argento factum?* Psd. III 1, 13 *nunc nescio hercle rebus quid faciam meis*. Truc. IV 3, 25 *quid eo fecisti puero?* Mil. IV 1, 26 *quid illa faciemus concubina?* Most. I 3, 74 *quid illis futurumst ceteris?* und wie hier euphemistisch Poen. V 2, 125 *quin mea quoque iste habebit, siquid me fuat*. Trin. 594. Mil. II 3, 28. Dagegen Bacch. II 3,

Quae mihi mandatast habeo dotem cúnde dem,
Vt eam in se dignam cóndicionem cónlocem.
ME. Pro di inmortales, uérbis paucis quám cito
Aliúm fecisti me: álius ad te uéneram.
Sed ut óccepisti, pérge porro próloqui.
CA. Quid tibi ego dicam, qui íllius sapiéntiam
Et meám fidelitátem et celata ómnia
Paene ille ignauos fúnditus pessúm dedit?
ME. Quidúm? CA. Quia, ruri dúm sum ego unos séx dies,
Me apsénte atque insciénte, inconsultú meo,
Aedis uenalis hásce inscribit litteris.
ME. Adésuriuit ét inhiauit ácrius.
Lupus ópseruauit, dúm dormitarét canes:

126 *quid mihi fiet?* d. h. was wird mir dann geschehen, wie wird mir es gehen (wenn meine Streiche an den Tag kommen)? Most. III 2, 89 *quid mihi fiet tertio?* Cas. I 29. Mil. II 2, 13, s. auch zu Men. 660.

158. *cunde:* Dass *cubi, cunde, cumquam, cusquam, cuspiam, cusque* (vgl. im Griech. die dialectischen Bildungen κόσος, κοῖος, κότερος, κῶς, κόθεν u. s. w.) die ursprünglichen Formen für späteres *ubi, unde* u. s. w. sind, also auch *alicubi* und *alicunde* nicht aus *aliqu-* und *ubi* (*unde*) zusammengesetzt, sondern in *ali-cubi, ali-cunde* aufzulösen seien (wie *sicubi, sicunde* in *si-cubi, si-cunde*), war schon von Bopp erkannt worden, dass aber diese älteren Formen neben den jüngeren noch von Pl. gebraucht wurden, hat Ritschl Rh. Mus. XXV S. 306 ff. aus directen und indirecten handschriftlichen Zeugnissen und aus der metrischen Beschaffenheit vieler Verse erwiesen und demnach wie an andern Stellen so auch hier *cubi* und dergl. auch ohne handschriftliche Gewähr wieder hergestellt. S. crit. Anh. zu 934; auch Liv. Andr. fr. 18 hat Ribbeck jetzt *cubi* geschrieben.

159. *condicio* 'äussere Stellung', im speciellen Sinne 'Heirath, Partie', vgl. unser 'Verhältniss'. *collocare* 'ausstatten, verheirathen'; wegen *in* vgl. 605 *in tantas divitias dabit?*

162. *ut occepisti* s. zu 897.

163. *qui* = *quomodo*, s. 14. 120, im Anschluss hieran im Folgenden *quidum?* so weit weniger häufig in der indir. Frage als in der directen.

165. *ignavos*, s. zu 926.

166. *quidum*, s. zu 98. — *unus* im Sinne von *solus* im Plur. wie Pseud. I 1, 52 *nunc unae quinque remorantur minae.* Bacch. IV 7, 34 *tris unos passus.* Cist. IV 2, 69 *crepundia una.* (S. krit. Anh.)

167. *insciens*, nur diese Form bei Pl. u. Ter., die Späteren daneben *inscius*; dagegen steht *nescius* ein Paar Mal bei Pl., doch nicht bei Ter.

168. 'er bezeichnet das Haus durch einen geschriebenen Anschlag (*litteris*) als verkäuflich', d. h. er bietet es durch Anschlag zum Verkauf aus. Ter. Heaut. I 1, 92 *inscripsi ilico aedis*, wo *venales* aus dem Zusammenhange hinzuzudenken ist; *aedis inscribere* wie *statuas inscribere* Cic. Verr. II 2 § 167.

169. *adesurire* ist nach Analogie von *addubitare* 'anfangen hungrig zu werden, Appetit zu bekommen', nicht 'sehr hungern'; *acrius* gehört zu beiden Verben, vgl. Stich. I 3, 26 *adesurio acrius;* einer, der dies nicht erkannte, hat das in den Büchern hinter *adesurivit* stehende *magis* eingeschwärzt.

170. *canes*, alte Nominativform, bei Pl. noch Men. V 1, 18. Most. I 1, 40 neben *canis* Men. V 2, 84. Most. III 2, 162. Ueber den Wechsel von *es* und *is* im Nominativ der — *i*-Stämme im alten Latein s. Büchel. lat. Decl. S. 8, Ritschl Opusc. II S. 654 f., auch Varro L. L. VII § 32 M.

Gregem úniuorsum uóluit totum auórtere.
CA. Fecísset edepol, ni haéc praesensissét canes.
Sed núnc rogare *hoc* égo uicissim té uolo:
Quid fúit officium meúm me facere? fác sciam:
Vtrum índicare me ei thensaurum aequóm fuit,
Aduórsum quam eius me ópsecrauissét pater?
An ego álium dominum páterer fieri hisce aédibus?
Qui emísset, eius éssetne ea pecúnia?
Emi égomet potius aédis: argentúm dedi
Thensaúri causa, ut sáluom amico tráderem.
Neque ádeo hasce emi míhi nec usuraé meae:
Illi redemi rússum, a me argentúm dedi.
Haec súnt: si recte seú peruorse fácta sunt,
Ego mé fecisse cónfiteor, Megarónides.
Em méa malfacta, ém meam auaritiám tibi.
Hascíne propter res máledicas famás ferunt?
ME. *Παῦσαι*: uicisti cástigatorém tuom.
Occlústi linguam: níhil est quod respóndeam.
CA. Nunc égo te quaeso ut me opera et consilió iuues
Conmúnicesque hanc mécum meam prouínciam.

171. *univ. totum* „die gesammte Heerde (nicht bloss einzelne Stücke) im Ganzen d. i. auf einmal wegtreiben" wie Most. I 2, 68 *quin aedes totae perpetuae ruant* „das ganze Haus in seiner vollen Ausdehnung, von einer Ecke zur andern"; dies ist kein Pleonasmus, sondern aus dem Streben nach möglichst erschöpfendem und anschaulichem Ausdruck hervorgegangen.

172. *haec canes* deiktisch = *ego*, der Hund in meiner Person, ich, der wachsame Hund; so 1115 *hic homo* = *ego*. Daher *haec res* 507 in Beziehung auf den Sprechenden „mein Vermögen, Pers. IV 6, 9 *hunc in collum* „auf diesen meinen Hals". Ueber *iste* s. zu 873.

176. *advorsum quam*, dies ist die einzige Stelle in der ganzen Latinität für diese Verbindung, aber ähnlich sind *contra quam, praeter quam*, wo *quam* wegen des in diesen Adverbien liegenden Comparativsinnes steht.

178. *ne* dem zweiten Worte angehängt, s. zu 375.

182. *illi: amico*, dem Charmides. *russum*, s. zu 37.

183. *si—sive* (*seu*), wie im Griech. *εἰ — εἴτε*, ist stehende Form der Disjunction bei Pl. u. Ter., niemals *sive* (*seu*) im ersten Gliede, s. Ritschl Prol. Trin. p. 84. 324.

185. *em*, s. zu 3. — Die Form *malfactum* hat Ritschl Opusc. II S. 720 ff. nach der Analogie von *benfactum* (dies auf Grund von BENVENTOD auf einer alten Kupfermünze von Beneventum und des auf Inschriftsteinen öfter syncopirt vorkommenden *benmeritus benmerenti*) dem Plautus in solchen Versen vindicirt, für welche die Form *maleficium* (*beneficium*) einen trochäischen Proceleusmaticus bildete. — Den Hiatus hinter *malfacta* will ich einstweilen, bis evidente Hülfe gefunden ist, lieber durch die Pause vor der Interpunction entschuldigen als durch Einsetzung eines Flickwortes beseitigen.

186. *ferre*, 'herumtragen, verbreiten'. Pers. III 1, 23 *inimici famam non ita ut natast ferunt.*

187. *παῦσαι*: „Bei den griech. Komikern ist besonders das Activum *παῦε* in diesem Sinne im Gebrauch." Studemund.

190. *communicare* = *communem facere*, worin auch 'gemeinschaftlich übernehmen, theilen' liegt; *provincia* so viel wie *tutela.*

ME. Polliceor operam. CA. Ergo úbi eris paulo póst? ME. Domi.
CA. Numquíd uis? ME. Cures tuám fidem. CA. Fit sédulo:
ME. Sed quíd ais? CA. Quid uis? ME. Úbi nunc adulescéns habet?
CA. Postículum hoc recépit, quom aedis uéndidit.
ME. Istúc uolebam scire: i sane núnciam.
Sed quíd ais, quid nunc uírgo? nempe apud tést? CA. Itast,
Iuxtáque eam curo cúm mea. ME. Recté facis.
CA. Numquíd prius quam abeo mé rogaturú's? ME. Vale.
Nihil ést profecto stúltius neque stólidius
[Neque méndacilocum néque adeo argutúm magis]
Neque cónfidentilóquius neque periúrius
Quam urbáni adsidui cíues, quos scurrás uocant.
Átque égomet me adeo cúm illis una ibidém traho:

192. *numquid vis?* 'wünschest du noch was?' die gewöhnliche Verabschiedungsformel. Don. zu Ter. Eun. II 3, 49 'abituri, ne id dure (schroff) facerent, numquid vis dicebant iis, quibuscum constitissent; vgl. Hor. Serm. I 9, 6. So auch *numquid aliud?* Capt. II 3, 88. *numquid me aliud?* Ter. Eun. II 3, 72 und voller *numquid nunc aliud me vis?* Mil. II 6, 92. Der *abiturus* ist aber Callicles und nur wenn dieser *numquid vis* spricht (was Andere den Meg. sagen lassen), konnte Meg. dessen Absicht wegzugehen wissen, wie er dieselbe nach den Worten *i sane nunciam* 195 weiss.

193. *sed quid ais?* 'aber hör' einmal', stehende Wendung zur Einleitung einer Frage, eigentlich: aber was meinst du zu dem, was ich noch fragen will? wie es einmal 930 auch wirklich heisst: *quid ais? quid hoc quod te rogo?* vgl. 196. 892. 939. Men. I 2, 52. V 5, 16. Capt. III 4, 80. — *habet* = *habitat*, 390.

194. *recipere* juristischer Ausdruck: sich bei einem Verkauf etwas vorbehalten, Gell. XVII 6 *in venditionibus recipi dicuntur, quae excipiuntur neque veneunt.*

195. *nunciam*, s. zu 3.

196. *nempe* 'doch wohl', 328. 966. 1076.

197. *iuxta* = *similiter, aeque*, bei Pl. nur Adverb und stets mit *cum* verbunden, so nur noch Sallust. Catil. 58, 5 *iuxta mecum omnes intellegitis.* — *recte facis*, s. zu 384.

200. Mit Recht hat Ritschl² diesen Vers als Interpolation eingeklammert; die Unterbrechung der Comparative durch die Umschreibung mit *magis* zerstört die Concinnität und *confidentiloquius* ist matt nach der gleichen Bildung *mendaciloquius* (so alle Bücher).

201. Wie *confidens, confidenter, confidentia* immer in *malam partem* 'dreist, frech, unverschämt' bedeutet, so auch in Zusammensetzungen.

202. *urbani*, feinstädtisch, vornehm mit dem Nebenbegriff der alles durchhechelnden Dünkelhaftigkeit. *assidui*, geschäftig, zudringlich, die sich immer an Andere anhängen und überall festkleben (*adsidēre*). *scurrae*, bei Pl. nicht, wie später bei Cic., Horaz, hungerleidige Possenreisser und Schmarotzer (dies ist schon durch *urbani cives* ausgeschlossen), sondern junge, elegante, geschäftslose Lebemänner, Stutzer, Moderitter, die auf dem Markt, in Gymnasien, Bädern und Tabernen herumflanirten, Neuigkeiten auskramten und eintauschten und über alles ihre Glossen machten, vgl. Most. I 1, 14. Epid. I 1, 13. Poen. III 2, 35. V 5, 2. Truc. II 6, 10.

203. *traho*, vielleicht vom Rechnungswesen entlehnt 'wozu ziehen, rechnen', also: ich stelle mich mit ihnen auf gleiche Linie, vgl. 412 *ibidem una traho* 'das rechne ich schon mit dazu.'

Qui illórum uerbis fálsis acceptór fui,
Qui omnía se simulant scíre neque quicquám sciunt.
Quod quísque in animo*d* hábet aut habiturúst, sciunt;
Sciúnt quid in aurem réx reginae díxerit:
Sciúnt quod Iuno fábulatast cúm Ioue:
Quae néque fuerunt néque sunt, tamen illí sciunt.
Falsóne an uero laúdent, culpent quém uelint,
Non flócci faciunt, dúm illud quod lubeát sciant.
Omnés mortales húnc aiebant Cálliclem
Indignum ciuitáte ac sese uíuere,
Bonís qui hunc adulescéntem euortisset suis.
Ego de eórum uerbis fámigeratorum insciens
Prosílui amicum cástigatum innóxium.
Quod si éxquiratur úsque ab stirpe auctóritas,
Vnde quídque auditum dicant: nisi id adpáreat,
Famigeratori rés sit cum damno ét malo:
Hoc íta si fiat, púplico fiát bono;
Pauci sint faxim qui sciant quod nésciunt,

204. *illorum*, deutet auf das folgende *qui* hin.

206. *animod*, s. zu 10. — *sciunt* i. e. *scire se simulant* wie im Folg. und 221.

208. *Juno*, Steigerung, die Fälle sind natürlich fingirt wie 83 ff., der letztere scheint sprichwörtlich gewesen zu sein, denn ähnlich Theocr. Id. XV 64 *πάντα γυναῖκες ἴσαντι καὶ ὡς Ζεὺς ἠγάγετ' Ἥραν.*

210. *quem velint*, Object zu beiden durch das Asyndeton als Gegensätze markirten Verben. — *culpent* = *vituperent*, wie *culpare* und *laudare* Bacch. III 2, 13 im Gegensatz stehen.

215. *de*, von ihren Worten weg, nimmt temporale Bedeutung an: unmittelbar nach ihren Worten (brühwarm). Most. III 2, 8 *non bonust somnus de prandio* und in *de die, de nocte.* — *insciens*, s. zu 167.

217. *quoăsi*, wenn aber; dazu ist *famigeratori res sit* das zweite asyndetisch angeschlossene Glied, dem wiederum *nisi id appareat* untergeordnet ist; erst *publico fiat bono* bildet die Apodosis, der dieser vorhergehende Satz *hoc ita si fiat* fasst beide Bedingungsglieder mit ihren Beisätzen zusammen, so dass nun beim Abschluss auch ein äusseres Ebenmass zwischen Bedingung und Folge hervortritt, vgl. 83 ff. 468 ff. — *auctoritas*, Urheberschaft, Gewährsmann, Quelle.

218. *unde* = *ex qua* von *auditum* abhängig, wobei der Begriff der unter *auctoritas* zu denkenden Person durchschimmert; über die Verkürzung der ersten Silbe s. Einl. S. 17. — *quidque*, nicht *quid*, ist im Lat. üblich, wenn das Etwas jedesmal ein anderes ist, Truc. II 1, 40 *ubi quamque nostrarum videt prope aedis.* Ennius Thyest. frag. 10 *quem quisque odit periisse expetit.*

219. *damnum*, Verlust, Geldstrafe. Die Redensart *res mihi est cum aliquo* 'ich habe mit Jemanden zu thun' übertrug die Umgangssprache auch auf Sachen, dieselben gleichsam personificirend.

220. Zum Gedanken vgl. Pseud. I 5, 12 *Homines qui gestant quique auscultant crimina, si meo arbitratu liceat, omnes pendeant, gestores linguis, auditores auribus.* — *publico bono*, abl. mod. Capt. III 2, 2 *bene rem gerere bono publico.* Ueber das Satzgefüge s. zu 474.

221 f. Specielle Angabe dessen, was das Gemeinwohl durch die vorgeschlagene Massregel gewinnen würde; *sint* spricht ein bescheidenes Urtheil aus und der Conj. steht mit dem vorigen *fiat* auf gleicher Linie,

Occlúsioremque hábeant stultiloquéntiam. 185

ACTVS II.

LYSITELES.

Multás res simítu in meó corde vórso,

ohne von *faxim* regiert zu sein, also Parataxis wie 64. — *faxim* ist conj. perf.; von der ursprünglichen Perfectform *faxi* war der Conj. *faxisim*, woraus nach Ausstossung des mittleren tonlosen *i* natürlich *faxsim faxim* ward; so sind auch *axim* (*agere*) und *capsis* (was Cic. or. § 154 falsch für *cape si vis* nahm) zu erklären. Ueber *faxo* s. zu 722. — *pauci* ist nicht Subject, sondern *pauci sint* Prädicat zu *qui sciant quod nesciunt* und dieser Satz bildet auch das Subj. zu *habeant*. — *occlusiorem*, s. zu 397 und vgl. 188.

Die ganze Herzensergiessung des Meg. bezieht sich auf athenische Unsitte, denn so wie Demosth. Philipp. I § 10 ff. die politische Kannegiesserei und Neuigkeitskrämerei der in geschäftigem Müssiggange das Pflaster tretenden Athener tadelt, so geiseln die griech. Dichter der neueren Komödie denselben Hang in socialen Verhältnissen. Treffend ist die Charakteristik der Apostelgesch. XVII 21: *Ἀθηναῖοι πάντες εἰς οὐδὲν ἕτερον εὐκαίρουν ἢ λέγειν τι καὶ ἀκούειν καινότερον.*

223. Canticum, s. Einl. S. 21. Bacchien (223—231): Einleitung, Feststellung des Thema, zwei catal. jamb. Tetr. (233. 4) zeichnen den Gang der anzustellenden Reflexion, ein bacchischer Dimeter schliesst die Einleitung, worauf ein acat. troch. Tetr. den Inhalt des ersten Theils angibt. Von 237—269 Ausführung des ersten Theils mit lebhaftem Wechsel der Rhythmen. Mit kräftigem Einsatz beginnt ein anap. Dim. (237) nebst einem cret. Trim. (238) und einem troch. Sept., in denen die Macht der Liebe von vorn herein auf die für sie empfänglichen Charaktere beschränkt wird, es folgen (bis 241) vier eine kurze Charakterisirung der Liebe enthaltende anap. Dim. Ein cat. troch. Tetr. (242) leitet zu cat. Cretikern (243—6) über, deren erster durch seine Leichtfüssigkeit malerisch den unaufhaltsamen Vermögensruin des Verliebten darstellt, die übrigen drei stehen durch ihren weichen, schmeichelnden Ton mit den Worten der bittenden *amica* und des widerstandslos gewährenden *amator* in schöner Uebereinstimmung. Die darauf bis 250 folgenden gleichartigen Verse schildern gleichsam stossweise die fortschreitende Brandschatzung der *amica*. Ein schliessender cat. cret. Tetr. (251) eröffnet eine neue Phase des Liebesverhältnisses (*nox datur*) mit neuen Lasten für den *amator* in Folge der ihm aufgebürdeten Unterhaltung des ganzen Dienertrosses der Hetäre, der in zwei troch. Tetr. (252. 3) mit einem jamb. Dimeter (254) als Clausel aufgeführt wird. Den Schluss der Schilderung der *artes amoris* (s. 236) enthält der hypercat. jamb. Trimeter (255), in seinem ersten Theile der bis zur Cäsur reichenden Hälfte des jamb. Septenar entsprechend, in der anderen Hälfte (⏑ – ⏑ – ⏑ –) drastisch das traurige Finale des ganzen Liebeshandels malend. Von 256 beginnt die Nutzanwendung des Vorigen mit drei anap. Dimetern (256—8), woran sich ein cat. troch. Tetr. (259) mit einem bacchischen Dim. (260) schliesst. Sodann schildern zwei bacch. Trim. (261. 2) das Sinken des *amator* in ausserfinanziellen Beziehungen, und nun völlig sicher in seinem Urtheil geworden, spricht Lys. erst seinen Abscheu vor der Liebe in gewichtigen anap. Tetr. (264. 5) aus und gibt ihr dann förmlich den Laufpass in cat. cret. Tetr. (266—9). In derselben Versart mit schliessendem cat. Trim. (über 272 s. krit. Anh.) gibt er in rascher Erledigung des zweiten Theils seiner Aufgabe (*utramque rem simul exputare* 234) schliesslich von 270—5 seinen festen Entschluss kund, ein solides Leben zu führen und den höchsten Zielen eines guten Bürgers nachzustreben.

Multum ín cogitándo dolórem indipíscor.
Egomét me coquo ét macero ét defetígo: 225
Magíster mihi éxercitór animus núnc est.
Sed hóc non liquét nec satís cogitátumst,
Utrám potius hárum mihi ártem expetéssam,
Utram aétati agúndae arbitrér firmiórem: 5
Amórin me an réi opsequí potius pár sit: 230
(Utra ín parte plús sit uolúptatis uítae
(Ad aétatem agúndam.)

De hac ré mihi satis haú liquet: nisi hóc sic faciam, opínor,
Ut utrámque rem simul éxputem, iudéx sim reusque ad eám rem.
Ita fáciam, ita placet. 235

223. *simitu*, alte Form für *simul* (*semul*), findet sich noch Men. V 1, 45. Stich. I 3, 94. II 2, 66. V 5, 2. Merc. I 2, 8. V 2, 6. Pseud. IV 2, 55. Amph. II 1, 84. Most. III 2, 105; in den beiden letzten Versen will Ritschl die durch Inschriften belegte älteste Form *simitur* gelesen wissen. Ueber die Bildung dieses Wortes s. Corssen Krit. Beiträge zur Form. S. 22 u. 400.

224. *indipiscor*, altl. von *apiscor* u. *indu* (*endo*), welche alte Form für *in* bei Pl. noch in *indaudire* und im gemeinen Gebrauch in *indutiae* (s. Gell. I 25 u. Corssen I 52. II 741) vorkommt. *Indipiscor* noch Rud. V 2, 28. Epid. III 4, 15, das Activ Asin. II 2, 13. Aul. IV 10, 45, wo B auf die von Festus gebotene und durch die Analogie von *depeciscor* und *defetiscor* gestützte Form *indepiscere* führt. Neben *apisci* (steht pass. Trin. 367, als depon. Capt. IV 1, 8. Epid. V 2, 3. Rud. prol. 17) kam später *adipisci* in Gebrauch, was, obschon zum Theil nicht ohne Anfechtung, schon bei Pl. vorkommt: Epid. I 1, 13. Capt. III 1, 23. Stich. II 1, 8.

225. *coquo*, wir schwächer: ich mache mir den Kopf warm, vgl. Ennius bei Cic. Cat. M. im Eingange: (*cura*) *quae nunc te coquit.*

226. *magister exercitor* (ein Begriff, 1016 bloss *exercitor*) ist der strenge Zucht übende Lehrer der Gymnastik für Knaben in der Palästra (*παιδοτρίβης*), hier im übertragenen Sinne vom reflectirenden *animus* gesagt. — *exercitŏr*, s. Einl. S. 18.

227. *sed*, 'aber trotzdem'.

228. *ars*, s. 72. 'Lebensgrundsatz'.

230. *res* Vermögen, Erwerb.

231. S. krit. Anh.

233. *mihī*, s. zu 761. Die ungewöhnliche Stellung *satis hau* gibt beiden Wörtern Nachdruck wie Aul. II 2, 54 *Tu me bos magis haud respicias, gnatus quasi numquam siem.* Ueber *hau* = *haud* s. Ritschl Prol. Trin. p. 99 ff. — *nisi* hat nach verneinenden Sätzen (als solche sind auch *miror haereo* u. ä. als einem modificirten *nescio* gleichstehend zu betrachten) die Bedeutung einer schwachen Adversativpartikel: 'indess, doch aber', s. 439. 938. Die Wendung ist elliptisch, vollständig: hierüber bin ich mir nicht klar, wenn ich nicht etwa dadurch klar werde, dass ich's so mache. Vgl. Rud. III 4, 45 *namque huic alterae quae patria sit, profecto nescio; nisi scio probiorem hanc esse quam te.* Cic. pro Rosc. Am. § 99 *Nescio: nisi hoc video, Capitonem in his bonis esse socium.*

234. *reus*, insofern er wie ein

Ómnium primum amóris arteis éloquar quem ad módum se expediant.
Numquam ámor quemquam nisi cúpidum hominem 237a
Póstulat se ín plagas cónicere: 237b
Eós petit, eos cónsectatur, súbdole ab re cónsulit 238
Blandíloquentulus, harpágo, mendax, 239a
Cuppés, avarus, despóliator, 239b
Latebrícolarum hominum córrumptor, 240
Blandús celatum indágator.
Nám qui amat, quod amát quom extemplo *eius* sáviis percúlsus est,
Ílico rés foras lábitur, líquitur.

Angeklagter durch richterlichen Spruch zu einer von beiden Lebensweisen gleichsam verurtheilt werden soll.

236. *sese expediant*, ‘wie sie sich entwickeln und was sie für Folgen haben.’ Die Lesart der Palatin. Bücher, die *se* weglassen (denn nur A hat *se*), würde nicht bedeuten: ‘wie sie erspriesslich sind’, sondern ganz denselben Sinn geben, s. zu 146. Amph. prol. 5 *ut res vostrorum omnium bene expedire* (einen guten Fortgang haben) *voltis*, aber ib. I 3, 23 *nequiter paene expedivit prima parasitatio* ist doch wohl *expetivit* (wäre abgelaufen) zu lesen.

237. Die Liebe wird personificirt mit einem Jäger verglichen. *postulare* ist bei den Komikern oft ziemlich = *velle* und wird nicht selten auch ohne dass ein neues Subject eintritt mit dem accus. cum inf. verbunden (*se conicere*), 1020. Capt. III 5, 59 *Quid? tu una nocte postulavisti et die recens captum hominem te perdocere ut melius consulerem tibi quam illi?* Ebend. 81 *cur ego te invito me esse salvom postulem?* Cas. I 53 *ne tu te mihi respondere postules* und so ist auch Truc. I 2, 39 nicht *tute* sondern getrennt *tu te habere posse postulas* zu schreiben, wie Ter. Hec. IV 2, 27 nach *in animum inducere*, welche Redensart mit derselben Structur Trin. 704. Rud. prol. 22 steht, desgl. *expeto* Trin. 366 und häufig *volo* Trin. 324. Pseud. I 2, 34 *magnifice volo me viros summos accipere*, s. zu 972.

238. *ab re consulit* ‘gibt Rathschläge zum Nachtheil’, eigtl. ‘vom Vortheil weg’; Asin. I 3, 71 *haud id est ab re aucupis*. Gegensatz ist *in rem* und *ex re*, Trin. 628. 748. Capt. II 3, 26 *quod in rem recte conducat tuam*. Ter. Andr. III 3, 14 *si in remst utrique*. Pseud. I 3, 102 *ex tua re est ut ego emoriar*.

239. Dem Subject *amor* liegt dem Sinne nach die Person der *amica* zu Grunde, dagegen 260 ff. die des *amator*.

240. *latebricolarum*, Prolepsis; die Liebe verleitet gemeine Kneipen (*latebrae*) zu besuchen und verdirbt dadurch die Menschen. — *corrumptor*, s. 114.

241. *celatum* d. i. *celatorum*, insofern die *amica* dem *amator* das ablockt, was er verheimlicht und versteckt gehalten wissen will.

242. *quod amat* häufige Umschreibung der *amica* wie *qui amat* oft = *amicus*. Merc. IV 4, 4 *nam qui amat, quod amat si habet, id habet pro cibo*. Curc. I 3, 14 *ipsus se excruciat qui homo quod amat videt nec potitur dum licet*. — *quom extemplo*, ἐπεὶ τάχιστα, 492. 725. Capt. II 3, 74. IV 2, 6 und sonst oft, dafür ein Mal *ubi ilico* Pseud. I 5, 75.

243. *līquitur* (nicht *lĭquitur*) ist zu messen, so dass der Vers catalectisch ist wie die folgenden. — *labitur liquitur*: eine solche asyndetische Paarung sinnverwandter Verbalbegriffe ist bei Pl. sehr häufig: *turbant miscent* 285, *adhortatur iuvat* Mil. II 1, 59, *spernit segregat* ib. IV 6, 17 (1232), *suscitet dicat* III 1, 96, *curans cogitans* II 2, 46, *vivit valet* Bacch. II 3, 12, *perdidit pessumdedit* III 3, 3, *obliga obsigna*

‘Dá mihi hoc, mél meum, si me amas, si aúdes.’
Ibi ille cucúlus: ‘o océlle mi, fíat:
Ét istuc et si ámplius uis dari, dábitur.’
Ibi pendentém ferit: iam ámplius órat:
[Nón satis id ést mali, ni ámpliust étiam,]
Quód ecbibit, quód comest, quód facit súmpti.
Nóx datur: dúcitur fámilia tota:

IV 4, 96, *cepi expugnavi* IV 9, 7, *obsignatas consignatas* ib. 11, *lavando eluendo* Poen. I 2, 13, *absterret abigit* Truc. II 1, 40 (41), *se adplicant adglutinant* Men. II 2, 67, *potare amare* Poen. III 3, 48, s. Stich. I 3, 48. 52. Capt. I 1, 20 (86). IV 2, 66.

244. Die *amica* wird redend eingeführt. *si audes* ‘wenn du es über dich gewinnen kannst, wenn du so gut sein willst’; in der Umgangssprache nämlich ist der Begriff von *audere* so abgeschwächt, dass es von *velle* wenig verschieden ist, s. Klotz zu Ter. Andr. I 1, 58. Asin. II 4, 70 *non audes mihi subvenire?* Pseud. I 1, 76 *nilne adiuvare me audes?* Truc. II 4, 71 *non audes aliquid dare mihi munusculi?* Pseud. V 2, 23 (1317). Häufiger ist für das hier wegen der Parallele mit *si me amas* nothwendige *si audes* (noch Poen. III 5, 12) die Zusammenziehung *sodes* Trin. 562 und davon im Gebrauch nicht verschieden *sis* 650 (für *si vis*, wie *fortassis* für *forte an si vis*, *sultis* = *si vultis* Capt. II 3, 96); beide Formeln geben dem Imperativ, zu dem sie treten, einen gemüthlichen Beisatz und machen den Befehl oder die Bitte des Sprechenden eindringlicher.

245. Da *ibi* am Anfange des Satzgliedes zu stehen pflegt (wie 247), auch nichts ausgefallen zu sein scheint, so muss wohl Pl. die erste Silbe von *cuculus* (vgl. κόκκυξ) lang gebraucht haben, womit zwar nicht der spätere Gebrauch stimmt, aber die übrigen Plautinischen Stellen nicht im Widerspruch stehen, nachdem Th. Bergk Pers. II 1, 6 richtig *ovis* für *cucus* eingesetzt hat; vgl. *pōlentarius* Curc. II 3, 16 mit der späteren Messung *pŏlenta*, und über *cacula* zu 721. Auch in *coturnix* schwankt *o*, da Lucrez es lang, Ovid und Juvenal kurz messen. Für den Kukuk setzen wir den Gimpel.

247. Die sehr gewöhnliche Sklavenstrafe des *pendentem plecti* (an der oberen Thürschwelle angebunden und in der Luft hängend geprügelt werden), *pendentem verberibus caedi* Ter. Phorm. I 4, 43. Pl. Most. V 2, 45 oder *pendere* schlechtweg Asin. III 3, 27. Ter. Eun. V 6, 20 dient hier zu metaphorischer Bezeichnung des Verfahrens der *amica*, die ihren Liebhaber wie ein Herr seinen Sklaven abstraft, indem sie ihm ein Geschenk nach dem andern ablockt; vgl. die Schilderung Truc. I 1, 31 ff. und den zu 244 angeführten Vers desselben Stückes.

248. *iam* ‘alsbald, sogleich’, ἤδη. — *amplius*, mit Beziehung auf 246.

250. *quód ĕcbibit*, s. Einl. S. 14 f.; *ecbibere* (bei Pl. *exbibere* oder *ecbibere* wie *ecferre ecficere ecflare exfodiri exfringam*) = *bibendo consumere* ist das Correlat von *comedere* = *edendo consumere* (360). Truc. I 2, 54 *ecbibitis et comestis*. Ter. Heaut. II 3, 14 *quid comedent! quid ebibent!* (s. krit. Anh.) — *sumpti*: Im 6. und dem grössten Theile des 7. Jahrh. d. St. hatte der Genetiv der 4. Decl. nur *uis* und *i*, und zwar *i* weitaus häufiger, so bei Pl. nur *sumpti quaesti tumulti victi gemiti senati*. Und *senati* steht noch bei Cic. epist. ad Brut. I 2 und hat Charisius p. 43 K. noch zwei Mal bei ihm gelesen, in einer verlorenen Rede und in Divin. in Caecil. § 19.

251. *ducere* nicht heirathen, sondern einfach ‘sie bringt die ganze Dienerschaft mit; so bleibt die *amica* für beide chiastisch ge-

Véstiplica, unctor, aúri custos, flábelliferae, sándaligerulae,
Cántrices, cistéllatrices, núntii renúntii,
Raptóres panis ét peni.
Fit ípse, dum illis cómis est, inóps amator.
Haec égo quom cum animo meó reputo,
Ubi qui eget, quam preti sit parui
Apage, ámor, te, non places: níl te utor.
Quamquam illud est dulce, ésse et bibere, amór amari dát tamen
Satís quod sit aégre:
Fugít forum, fugít suos cognátos,
Fugát se ipsus áb suo contútu.
[Neque eum sibi amicum uolunt dici.]
Millé modis amor ignórandust, procul ábhibendust atque
ápstandust:
Nam qui in amorem praecipitauit, peiús perit quasi saxó saliat.

stellten Verba das logische Subject. — *familiā:* die ursprüngliche Länge des *a* im Nomin. der 1. Decl. (an sich schon wegen der alten Genetivform *terrāī aquāī* usw. unabweisbar) findet sich noch in vereinzelten Beispielen aus der Zeit der Punischen und Macedonischen Kriege; Fälle aus Ennius, Saturnierinschriften und Plautus führt Corssen II 488 ff. an; für Pl. besonders s. Müll. Pl. Pros. S. 3 ff.

252. *flabelliferae*, zu Fächern dienten Pfauenfedern, seit Pfauen aus dem Orient eingeführt waren, s. Propert. II 24, 11 (III 18, 11).

253. *nuntii, renuntii*, Laufburschen, scherzweise in zwei Klassen getheilt.

254. *raptores*, Apposition zu 252. 3.

255. In diesem Metrum ist nicht nur, wie längst bekannt, Aul. III 2 geschrieben, sondern auch Aul. II 1, 30 (v. *heia* an) bis 38. — *illis*, dem Dienertross.

256. S. krit. Anh.

257. *ubi qui* (auch Pers. ▮ 5, 12. Stich. I 3, 24) = *quum quis*. — *preti*, s. Einl. S. 16.

259. *illud*, auf die folgenden Infinitive hindeutend.

261. Anapher und Steigerung; über das Subj. s. zu 239. Bacch. Trimeter sind zwar selten, aber von Ritschl Most. I 4 sechsmal ungezwungen abgetheilt, desgl. Poen. 260 ff.

263. S. krit. Anh.

264. *abhibendus* (vom Leibe zu halten) scheint in dem mit *procul* unverträglichen *adhibendus* (wofür Bergk *abigendus* vermuthet) der Bücher zu liegen, obwohl dies Compositum sonst eben so wenig vorkommt wie *abstandus* (so A) dessen Erklärung *abstinendus* in die Palat. Bücher eingedrungen ist. *Abstandus* (muss fern stehen) steht auf gleicher Linie mit *placenda dos est* (muss gefallen) 1159 und *pereunda puppis est probe* Epid. I 1, 70 und es stammt dieser Gebrauch aus einem Zeitalter her, das die Grenzlinie zwischen verba transitiva und neutra noch nicht scharf gezogen hatte, s. 146. Vgl. Varro L. L. VI 11 *spatium senescendorum hominum.*

265. *quasi*, altlat. für *quamsi* noch an vier Stellen: Aul. II 2, 54 (s. zu 233). Mil. II 6, 2 *neque erile hic negotium plus curat quasi non servitutem serviat.* Truc. II 3, 20 *me nemo magis respiciet, quasi abhinc ducentos annos fuerim mortuos.* Curc. I 1, 51 *tam a me pudica est, quasi soror mea sit.* Auffallend und gegen den sonstigen Gebrauch des Pl. ist *saxo salire* statt *de saxo*, vgl. 639 *officio migrat.* Das Herabstürzen der Verbrecher vom Tarpejischen Fels (denn dies ist *saxum*) war eine uralte Todesstrafe.

Apage te sís, amor: tuás res tibi habéto:
Ámor, amicús mihi né fuas úmquam.
Súnt tamen, quós *nimis* míseros maleque hábeas,
Quós tibi obnóxios *facile* fecisti.
Cérta res ést ad frugem ádplicare ánimum,
Quámquam ibi animó labos grándis capitur.
Bóni sibi haec éxpetunt, rém, fidem, honorem,
Glóriam et grátiam: hóc probis prétiumst.
Eó mihi mágis lubet cúm probis pótius quam
Cum inprobis uíuere uanídicis.

PHILTO. LYSITELES.

PH. Quo íllic homo fóras se penetráuit ex aédibus?
LY. Pater, ádsum: quiduis ímpera,
Nec tíbi ero in morá nec latebróse
Med áps tuo conspéctu occultábo.
PH. Féceris pár tuis céteris fáctis,
Patrém tuom si pércoles pér pietatem.
Nólo ego cum inprobis té uiris, gnáte mi,
Neque ín uia neque ín foro nec úllum sermonem éxsequi.

266. *tuas res t. h.*, scherzhafte Anwendung der durch die XII Tafeln vorgeschriebenen Formel bei einer Ehescheidung (*divortium* Aul. II 2, 56). Amph. III 2, 47 *Valeas, tibi habeas res tuas, reddas meas.*

268. Da die Komödie sowohl *miserum* (nicht *misere*) *aliquem habere* als auch *male aliquem habere* braucht, so ist an der Verbindung beider Redeweisen durch *que* wohl kein Anstand zu nehmen, zumal auch sonst die copulative Verbindung von sinnverwandten Adverbien und Adjectiven in sicheren Stellen vorkommt. Pseud. I 1, 108 *quo pacto et quantas soleam turbellas dare*, II 1, 17 (591) *quae post mihi clara et diu clueant*, wo Ritschl und Fleckeisen freilich *et* gestrichen haben. Bacch. III 3, 70 *tu Pistoclerum falso atque insontem arguis.* Men. V 19, 14 *siquid stulte dixi atque inprudens tibi.* (S. krit. Anh.)

269. Dieser Relativsatz enthält eine nachträgliche Bestimmung des Subjects zu *sunt*, steht also mit *quos . . habeas* nicht auf gleicher Linie, wie schon der verschiedene Modus verräth.

270. *certa res est* (Mil. II 2, 112), noch üblicher *certum est* (584): 'ich bin fest entschlossen', ähnlich Schiller: 'Beschlossne Sache ist's'. Vgl. Cic. pro Rosc. Am. § 31. 83.

272. S. krit. Anh.

273. *pretium* 'Lohn'.

275. *potius* ist kein Pleonasmus neben *magis*, sondern wie dies sich eng an *lubet* anschliesst, so *potius* an *probis*. So Asin. III 3, 99 *magis decorumst libertum potius quam patronum onus in via portare.*

276. An das monologische Canticum schliesst sich ein kürzeres dialogisches. Der Bau dieses Verses ist sehr hart und entweder Metrum oder Lesung noch nicht in Ordnung. — *se penetrare*, s. zu 146. (S. krit. Anh.)

279. *par* 'entsprechend'.

282. *nec ullum = nullum*, wie Lucret. V 839 *nec utrum* und IV 1217 *neque utrum = neutrum*; über dieses *nec*, welches nicht nur in der älteren Latinität noch in der Redensart *nec recte dicere* (Bacch.

Nóui ego hoc saéculum móribus quíbus sit:
Malús bonum malum ésse uolt, ut sit sui similis:
Turbánt, miscent morés mali, rapáx, auarus, inuídus:
Sacrúm profanum, púplicum priuátum habent, hiúlca gens.
Haéc ego doleo, haec súnt quae excruciant, haéc dies noctes cánto ut caueas.
Quód manu nequeunt tángere, tantum fás habent, quo mánus apstineant:
Cétera rape, trahe, fúge, late.
Lácrumas mi haec, quom uídeo, eliciunt, quia ego ad hoc genus dúraui hominum
Quín prius me ad plurís penetraui?

I 2, 11. Most. I 3, 83. Pseud. IV 6, 23 u. ö.) gleich *non* erscheint, sondern auch allezeit in Zusammensetzungen wie *necotium neclegentia necopinans* und in einzelnen Ausdrücken wie *res nec mancipi*, s. O. Ribbeck lat. Part. S. 24, Lachm. Lucr. p. 314 und Büchel. in Fleck. Jahrb. 1863 S. 785. Neben *nec ullum* ist wohl auch eine Uebergangsform *ne ullum* im Gebrauch gewesen, wie aus *nec umquam* erst *neumquam* (von Fleckeisen jüngst für Truc. II 1, 20. Poen. I 2, 20. II 42 in Anspruch genommen), dann der Aussprache zu Liebe *numquam* ward, vgl. *neutiquam*, worin sich die alte Schreibung trotz der Aussprache *nŭtiquam* (s. Bentl. zu Ter. Hec. I 2, 50) für immer erhalten hat. — *sermonem exsequi* 'der Unterhaltung nachgehen', wie 686 *egestatem exsequi* der Armuth d. i. sie fortwährend erdulden, vgl. Capt. II 1, 1 *aerumnam exsequi*, Pseud. IV 2, 38 *mortem exsequi*.

283. *saeculum* 'Generation, Geschlecht'.

285. *turbant miscent*, s. zu 243; *mores* ist Object, der Gattungsbegriff *mali* in drei Artbegriffe zerlegt.

286. vgl. 1044, Anspielung auf griechische oder auf römische Zustände? Für jenes sprechen Stellen wie Isocr. Paneg. § 76. Demosth. Olynth. III 26 ff., für dieses das von Becker-Marquardt Röm. Alt. IV S. 75 f. Bemerkte und die in Anm. 441 beigebrachten Stellen. *hiulca gens*, zusammenfassende Apposition wie 254; *hiulcus* 'gierig' von *hiare* 'schnappen'.

287. *canto* 'predige' wie Ter. Heaut. II 3, 19 *qui harum mores cantabat mihi*.

288. *manu*, s. Einl. S. 13. — *tantum*, 'nur so viel' fasst den vorhergehenden Relativsatz zusammen, auf *tantum* bezieht sich wieder das folg. *quo*. — *fas habent*: wie *dignus* mit folg. Relativsatz.

289. Die Imperative führen die *mali* (285) im Selbstgespräch ein. Der Proceleusmaticus *rápe trahe*, wohl absichtlich hier gebraucht, drückt malerisch die virtuose Geschwindigkeit der Langfinger aus.

290. *quia* hängt von *lacrimas eliciunt* ab, Mil. IV 8, 18 *lacrumo quia diiungimur*, denn nach den Verben des Affects (*doleo gaudeo suscenseo* (1164 f.) *laetus sum paveo piget pudet volup est acerbum est maceror vitio vorto inclamo lamentor consolor* 394), wo der spätere Sprachgebrauch sich für *quod* entschieden hat, setzt Pl. regelmässig *quia*. Dagegen finde ich nur Bacch. IV 9, 150 *vos nunc ne miremini quod non triumpho*, denn Poen. V 7, 2 *ne mirere, mulieres quod non sequuntur* ist nicht von Plautus, s. auch 938. Vereinzelt steht *beare quod* Mil. II 5, 58, wie auch umgekehrt das Plautinische *quia* noch bei Cic. vorkommt, z. B. pro Sulla 18, 50 *reprehendis me quia defendam*.

291. *se ad pluris penetrare*: euphemistische Redeweise, wir: zu seinen Vätern versammelt werden;

Nam hí mores maiórum laudant, eósdem lutitant quós collaudant.
His ego de ártibus grátiam fácio,
Ne cólas neue inbuas ingenium.
Meó modo et móribus uíuito antíquis:
Quae ego tibi praecipio, ea fácito.
Nil ego istós moror faéceos móres,
Quibus bóni dedecorant sése.
Haec tíbi si mea imperiá capesses,
Multá bona in pectore cónsident.
LY. Sémper ego usque ad hánc aetatem ab ineunte adulescéntia
Tuis seruiui séruitutem impériis, praeceptis, pater.

Petron. c. 42 (p. 46, 12 Büch.) *abiit ad plures* (i. e. *inferos*), Cas. prol. 19 *qui nunc abierunt hinc in communem locum*. Bei den Griechen sind οἱ πλείονες = οἱ τετελευτηκότες, Arist. Eccles. 1073 (1118) γραῦς ἀνεστηκυῖα παρὰ τῶν πλειόνων und dazu die Erklärer.

292. *nam*: dem Sinn nach ein Concessivsatz, dessen Adversative in *eosdem* liegt, s. 645. 832. — *lutitare*, ἅπ. λεγ. frequent. von *lutum lutare*, über *collutulentare* s. 693.

293. Man sagt gewöhnlich *gratiam alicui facere alicuius rei*, 'einem etwas erlassen, einen von etwas dispensiren, wofür schön danken', wie Rud. V 3, 58 *iuris iurandi volo gratiam facias;* der Genetiv wird nicht durch *de his art.* ersetzt, sondern durch Satzglieder mit *ne* umschrieben, indem die Handlung, von der dispensirt wird, eben nicht geschehen soll, also der Begriff des Abwehrens in *gratiam facere* liegt. So Mil. II 6, 93 *quam benigne gratiam fecit, ne iratus esset* gleich *gratiam irae fecit*. — *de his art.* heisst: was diese *artes* anlangt, wie Most. IV 2, 9 ein zur *cena* Eingeladener sagt: *de cena facio gratiam*.

294. Zu *colas* ist *eas*, zu *inbuas* ebenso *eis* aus d. Vor. zu ergänzen.

295. *antiquis*, s. zu 72; *et* ist vielleicht mit Ritschl² zu streichen.

297. *nihil moror* war die Formel, mit welcher der Vorsitzende einer Versammlung oder der Ankläger einen Angeklagten entliess: 'ich halte euch nicht auf, ihr könnt gehen'; daraus entwickelte die Umgangssprache: 'ich mag nicht, will nichts wissen von etw.' s. 337. Hor. Ep. I 15, 16 *nam vina nihil moror illius orae*. — *faeceus*, von *faex* abgel., sonst nicht vorkommend, wovon die Erklärung *turbidos* in den Büchern hinter *mores* im Texte steht.

302. *servire servitutem* (auch Cic. Mur. 29, 61): die figura etymologica, bei Pl. schon der Alliteration wegen sehr häufig; *dicta dicere* 77 (*dicta loqui* 380), *facta facere* Bacch. III 1, 12, *facinus facere* Curc. I 1, 24 u. ö. (auch Cic. de fin. II 29, 95 wohl Nachahmung des sermo familiaris), *turbas turbare* Bacch. IV 10, 1, *somnium somniare* Mil. II 4, 28, *pugnam pugnare* Amph. I 1, 97, *vitam vivere* Pers. IV 3, 24 (Cic. Cat. M. 21, 77), *statuam statuere* Bacch. IV 4, 1, *moenia moenire* Mil. II 2, 73, *specimen specere, certamen cernere* Cas. III 1, 2, *messem metere* Trin. 33, *militiam militare* Pers. II 2, 50, *sermones serere* Mil. III 1, 106, *pietatem piare* Asin. III 1, 3, *cenam cenare* Rud. II 6, 24, *vomitum vomere* ib. 27, *eventus evenit* ib. II 1, 11, *relinquere reliquias* Most. I 1, 78, *machinam machinari* Bacch. II 2, 54, *prandium prandere* Poen. III 5, 14, *gaudium gaudere* Ter. Andr. V 5, 8 (auch Coel. bei Cic. fam. VIII 2, 1). — *imperiis, praeceptis;* die asyndetische Verbindung zweier begrifflich verwandter oder lautlich ähnlicher Substantiva ist bei Pl. sehr gewöhnlich, Truc. II 2, 63 *blandimenta, hortamenta*, Rud.

Pro ingenio ego me liberum esse rátus sum, pro imperió tuo
Méum animum tibi séruitutem séruire aequom cénsui.
PH. Quí homo cum animo inde áb ineunte aetáte depugnát suo,
Útrum itane esse máuelit ut eum ánimus aequom cénseat,
Án ita potius út parentes éum esse et cognatí uelint:
Si ánimus hominem pépulit, actumst, ánimo seruit, nón sibi:
Sín ipse animum pépulit, uiuit, uíctor uictorúm cluet.
Tú si animum uicísti potius quam ánimus te, est quod gaúdeas.
(Nímio satiust, út opust ita ted ésse, quam ut animó lubet.
Qui ánimum uincunt, quám quos animus, sémper probiorés cluent.)
LY. Ístaec ego mi sémper habui aetáti integumentúm meae,
Né penetrarem me úsquam, ubi esset dámni conciliábolum,
Neú noctu irem obámbulatum neú suom adimerem álteri.
Né tibi aegritúdinem, pater, párerem, parsi sédulo:

prol. 23 *donis, hostiis*, III 6, 1 *vi, violentia*, Cas. III 5, 32 *sub arcis, sub tectis*, Epid. III 4, 14 *armis, arte duellica*, ib. 87 *fictor, conditor*, Men. V 9, 73 *miseriis, laboribus*, Bacch. IV 4, 80 *morbum, mortem*, s. Lachm. zu Lucr. S. 80. Darnach ist auch Truc. I 1, 8 zu schreiben: *Quot sunt pericla, damna, di vostram fidem, hui!* Fälschlich hat man in *praeceptis* ein Particip finden oder durch die Verbesserung *praedictis* gewinnen wollen; s. auch zu 243.

303. *ingenium*, die angeborne Natur, *animus*, das Begehrungsvermögen, die Neigung, Leidenschaft, *imperium*, wie Pers. III 1, 15 allgemeiner Ausdruck für die *patria potestas*.

305 bis 309 enthalten den allgemeinen Gedanken, 310 die Anwendung auf Lysiteles, 312 ist also versificirtes Glossem zu 309 wie 311 zu 310.

306. *utrum . ne . an*, s. zu Capt. 265 (II 2, 18). — *mavelit*, s. Einl. S. 18.

308. *pepulit*, 'geschlagen hat' wie einen Feind, setzt das Bild des Kampfes (*depugnat* 305) fort.

309. *clueo* (*κλύω*), 'hören' (eigtl. tönen) im Sinne von *bene audire* d. i. genannt, gepriesen, gefeiert werden ist häufig bei Pl., 496 *ubi mortuos sis, ita sis ut nomen cluet*, wie das Wort lautet, d. i. ganz, im vollen Sinne des Wortes; 620 *amicus ita ut nomen cluet*, wofür Bacch. III 2, 2 *amicus ita uti nomen possidet*. Einmal im Passiv. Pseud. IV 1, 12 *stratioticus homo qui cluear*. — *victor victorum* wie *regum rex* Capt. IV 2, 45.

313. *integumentum*, einen Schirm, Schild: die Vorstellung vom Kampfe wird festgehalten. — *aetas*, Jugend.

314. *penetrarem me*, s. zu 146; *usquam*, zu Capt. 169. — *conciliabulum*, Uebersetzung von *σύλλογος*, Gelegenheitsort zu Spiel, Trunk und allerhand Liederlichkeit. Becker Charicles I S. 378. Ueber die Endung *-bolum* s. Ritschl de tit. Mumm. p. V und Monum. ep. tria p. 15 und XIII. Aehnliche Kraftausdrücke: *hospitium calamitatis* 553, Cic. Att. IX 18 *area* (Tummelplatz) *sceleris*. Rosc. Amer. § 134 *deversorium flagitiorum omnium*.

315. *obambulare*, umherschwärmen, *κωμάζειν*.

316. An der Verkürzung der Positionslänge in *pater* ist hier wie 361 nach Einl. S. 14 und 16 kein Anstoss zu nehmen; die Umstellung von *tibi* hinter *pater* zerstört die dreifache Allitteration. — *parsi*: der Begriff 'schonen, spärlich thun, an sich halten' schliesst 'sich in Acht nehmen' ein, daher mit *ne* verbunden, sonst mit dem Infinitiv: Bacch. IV 8, 69 *cave parsis in eum dicere* wie *compercere* Poen. I 2, 137.

Sárta tecta túa praecepta usque hábui mea modéstia.
PH. Quíd exprobras bene quód fecisti? tibi fecisti, nón mihi:
Míhi quidem aetas áctast ferme, túa istuc refert máxume.
Bénefacta benefáctis aliis pértegito, ne pérpluant:
Ís probus est, quem paénitet quam próbus sit et frugí bonae:
Qui ípsus sibi satís placet, nec próbus est nec frugi bonae:
Qui ípsus se contémnit, in eost índoles indústriae.
LY. Ób eam rem haec, pater, aútumaui, quía res quaedamst quám uolo
Égo me aps te exoráre. PH. Quid id est? uéniam dare iam géstio.
LY. Ádulescenti hinc génere summo, amico atque aequalí meo,
Minus qui caute et cógitate suám rem tractauit, pater,
Béne uolo illi fácere, si tu nón neuis. PH. Nempe dé tuo?
LY. Dé meo: nam quód tuomst meúmst, omne meum autém tuomst.

317. *sarta tecta*, eigentl. *sarta et tecta aedificia*, Geschäftsausdruck der Censoren, wenn sie baufällige öffentliche Gebäude (*opera publica*) zur Reparatur in Entreprise gaben (*locare*), welche die Bauunternehmer (*conductores*) reparirt und in gutem Bauzustande befindlich (*sarta tecta*) herzustellen hatten; auf *praecepta* übertragen und mit *habere* verbunden: 'in Ehren halten, wie ein Evangelium halten'. Vergl. über den sprichwörtlichen Charakter dieses Ausdrucks Cic. Fam. XIII 50: '*hoc mihi da atque largire, ut M' Curium sartum et tectum, ut aiunt, ab omnique incommodo, detrimento, molestia sincerum integrumque conserves*.

318. *Quid ĕxprobras*, über die Prosodie s. Einl. S. 14.

320. *pertegito* u. *perpluant* mit Bezugnahme auf das Bild vom reparirten Hause.

321. *is* 'nur der'. — *quem paenitet* 'dem es nicht genügt'; oft, wie hier, mit einem indir. Fragesatz statt des Genetivs, Truc. II 6, 52 *paenitetne te, quot ancillas alam?* d. i. ist dir's noch nicht genug, dass ich so viel Dienstboten halten muss? So Pseud. I 3, 71. Bacch. V 2, 63. Mil. III 1, 145. Cic. de off. I 1, 2; ad Att. I 20, 3 extr. XII 28, 2. '*Parum videtur*' erklärt Don. zu Ter. Eun. V 6, 12.

323. *contemnere se*, sich gering, bescheiden anschlagen. — *industria*, Solidität, tüchtige auf Erwerb und Zusammenhalten gerichtete Thätigkeit. Uebrigens wiederholt dieser Vers nur in anderer Form den Gedanken von 321, wie wohl auch 322 (in CD ausgelassen) nur eine andere Fassung von 321 ist, daher Ritschl² beide Verse eingeklammert hat, vgl. 311 f.

324. Nicht aus Selbstgefälligkeit habe er so gesprochen, sondern nur *ob eam rem etc.* — *volo*, s. zu 237.

326. *hinc* attributivisch zu *adulescens* wie 359. 872. Ter. Andr. V 1, 14 *illam hinc civem esse aiunt*.

328. *illi* nimmt den Begriff *adulescenti* wieder auf, häufiger dient dazu *is* wie Men. IV 3, 4 *pallam illam, quam tibi dudum dedi, Mihi eam redde*. Pseud. I 5, 114 f. II 4, 28 f. Bacch. IV 9, 21. — *si tu non nevis*, s. zu 1156. Capt. 306 und vgl. noch Men. V 2, 37 *nisi non vis*. Curc. I 1, 82 *nisi tu nevis*. Most. III 2, 75 (762). — *nempe* (s. Einl. S. 17 Anm.) *de tuo?* 'natürlich (doch wohl) aus deinen Mitteln', ironisch; Philto will sagen, dass Lys. eigentlich nichts habe; *de tuo*, nicht *de te*, wie *noster esto, sed de vostro vivito* Truc. V 61, *facere sumptum de tuo* Bacch. I 1, 65, *obsonat, potat, olet unguenta de meo* Ter. Adel. I 2, 37, vgl. Poen. III 1, 32, wo *de quoio ederis* von S. Bugge verbessert worden ist.

PH. Quíd is? egetne? LY. Egét. PH. Habuitne rem?
LY. Hábuit. PH. Qui eam pérdidit? 330
Púplicisne adfínis fuit an máritumis negótiis? 50
Mércaturane án uenalis hábuit, ubi rem pérdidit?
LY. Níhil istorum. PH. Quíd igitur? LY. Per cómitatem edepól, pater:
Praéterea aliquantum ánimi causa in déliciis dispérdidit.
PH. Édepol hominem praémandatum firme et familiáriter, 335
Qui quidem nusquam pér uirtutem rém confregit átque eget. 55
Níl moror eum tibi esse amicum cum éius modi uirtútibus.
LY. Quía sine omni málitiast, toleráre egestatem éius uolo.
PH. Dé mendico mále meretur qui éi dat quod edit aút bibat:
Nam ét illud quod dat pérdit et illi pródit uitam ad miseriam. 340
Nón eo haec dico, quin quae tu uis égo uelim et faciám lubens, 60
Séd ego hoc uerbum quóm illi quoidam díco, praemostró tibi,

330. *egēt*, s. Einl. S. 18.

331. *adfinis* (betheiligt) steht noch bei Cic. mit dem Dativ, p. Sulla § 70 *huic adfines sceleri*, daneben auch mit dem Genetiv, ebend. § 17 *huius adfines suspicionis*. — *publica negotia* 'öffentliche Pachtgeschäfte', Pachtungen der öffentlichen Einnahmen aus Zöllen, Staatsländereien u. s. w., womit sich die *publicani* (Ritter, da den Senatoren derartige Geschäfte durch die *lex Claudia* Liv. XXI, 63 verboten waren) befassten; *marituma*, überseeische Handelsgeschäfte, namentlich mit Getreide.

332. *mercaturā* sc. rem perdidit, dies Prädicat ist aber, weil das zweite Glied der Frage sein eigenes Verb hat, in den von diesem Gliede abhängigen Nebensatz getreten. — *venales* (servos) *habere* 'mit Sklaven handeln'. Die Alten unterschieden den Grosshandel (*mercatura*) sorgfältig vom Sklavenhandel (mangonium). Senec. de benef. IV 13 extr. *Mercator urbibus prodest, medicus aegris, mango venalibus.*

333. *istorum*, über die Ellipse von *est* s. zu 535. — *per comit.*, aus Gefälligkeit, Gutmüthigkeit, *rem perdidit.*

334. *animi causa*, zu seinem Vergnügen, *genio indulgens.*

335. *praemandare* braucht mit sächlichem Object in der Bedeutung im Voraus auftragen Vatinius bei Cic. Fam. V 9, 2 u. Pl. Truc. II 4, 49, hier mit persönlichem Object heisst es: im Voraus empfehlen, ans Herz legen, ziemlich = *praecommendare;* in *prae* liegt die Rücksicht auf das noch nicht ausgesprochene Verlangen des Lysiteles. Philto sagt also ironisch: du hast mir deinen Schützling ja recht kräftig und als guter Freund empfohlen. — *firme* auch Mil. IV 2, 24, *firmiter* Cas. I 44. Epid. I 1, 77. Pseud. III 2, 111, s. zu 1060 (krit. Anh.).

336. *nusquam = in nulla re aut negotio*, s. zu Capt. 169.

337. *nil moror*, s. 297.

338. *sine omni* in der Umgangssprache für *sine ulla*, s. 621. Ter. Andr. II 3, 17 *sine omni periclo.* — *tolerare* d. i. *sublevare* wie 358. 371, dagegen 387 *tolerare moenia* 'seine Pflichten aufrecht erhalten, ihnen genügen', s. zu 358.

339. *edit*, s. zu 102.

340. *prodere* s. v. a. *producere*, 'ausdehnen, fristen'.

341. *eo* vor *haec* elidirt, s. Einl. S. 18 extr. f.

342. *verbum*, den in 339 enthaltenen Spruch. — *quom:* in Stellen wie hier u. 634 ist das ursprünglich temporale *quom* zu einem explicativen, inhaltangebenden *quom* entwickelt, s. Lübbert die Syntax vom *quom* S. 96 f. — *praemostro* 'gebe dir die vorbeugende Weisung', ähnlich 854; in *monstrum* und den Ableitungen, wozu auch *monstrare* (eigtl. *monestrare* von *monere*) gehört, fällt *n* häufig weg (wie auch sonst vor *s*, s. Corssen I 254), daher *Mostellaria*, die Geisterkomödie des Pl., stets in dieser Form; so *mostrare* in C 920, in B 948 und hier, *commostraremus* in A Poen. III 2, 25.

Vt ita te aliorúm miserescat, né tis alios misereat.
LY. Déserere illum et déiuuare in rébus aduorsis pudet.
PH. Pól pudere quám pigere praéstat totidem litteris. 345
LY. Édepol deum uirtúte dicam, páter, et maiorum ét tua 65
Múlta bona bene párta habemus: béne si amico féceris,
Né pigeat fecisse: ut potius púdeat, si non féceris.
PH. Dé magnis diuítiis siquid démas, plus fit án minus?
LY. Mínus, pater: sed cíui immuni scin quid cantari solet? 350
'Quód habes ne habeás, et illuc quod nón habes habeás uelim, 70
Quándo equidem nec tibi bene esse póte pati neque álteri'.
PH. Scío equidem istuc ita solere fieri: uerum, gnáte mi,
Ís est inmunis, quoi nihil est qui múnus fungatúr suom.
LY. Deúm uirtute habémus et qui nósmet utamúr, pater, 355
Ét aliis qui cómitati símus beneuoléntibus. 75
PH. Nón edepol tibi pérnegare póssum quidquam quód uelis:

343. *ita*, nur in so weit, wie *is* 321. — *tis*, die alte Form für *tui*, steht noch Mil. IV 2, 42. Bacch. V 2, 84 (1200) u. Pseud. I 1, 4, *mis* wahrscheinlich Capt. III 5, 107, s. Corssen I 313.

344. *deiuvare* ἅπ. λεγ. wohl nur zum Anklang an *deserere* gebildet, wie *exunctum* 406 neben *expotum*, vgl. 427 und zu Capt. 762.

345. *pudere — pigere:* antithetisches Wortspiel; Sinn: es ist besser, du schämst dich, indem du ihm nichts gibst, als dass du dich ärgerst, wenn du dein Geld verlierst. Non. p. 423, 27: *pudet* verecundiae est, *piget* paenitentiae. — *totidem litteris*, 'trotz gleicher Buchstabenzahl', Ablat. des adversativen Grundes wie Mil. II 3, 50 *mirumst lolio victitare te tam vili trilico.* Zum Gedanken vgl. Pseud. I 3, 47 *nimio id quod pudet facilius fertur quam illud quod piget.*

346. *virtute* d. i. *beneficio, merito*, stehende Redeweise mit u. ohne parenthetisches *dicam* 'ich darf es sagen', 643. Mil. III 1, 85. Aul. II 1, 44.

348. *ut potius*, als ginge vorher: so wenig darfst du dich ärgern, dass du dich vielmehr schämen müsstest (Potential).

350. *inmunis* (s. zu 24): da *munus* 'Dienst' sowohl eine Leistung für's öffentliche Beste (Dienstpflicht) als auch eine private Gefälligkeit (Geschenk) bedeuten kann, so ergibt sich hier ein ungezwungenes Wortspiel mit *inmunis*, indem der Sohn von der letztern Bedeutung ausgehend einen Bürger, der nichts gibt, versteht, der Vater (354) einen, der nichts für's gemeine Beste thut; wir: undienstfertig. Ueber *quid solet* statt *soleat*, s. zu 64.

351. *quod habes*, n. *bonum*, Reichthum; *quod non habes*, n. *malum*, welches Wort die Bücher zwar hinzufügen, aber das Volkssprüchel natürlich nur denken liess. (S. krit. Anh.)

352. *pote* steht bei Pl. mit der Ellipse v. *esse* nicht nur für *potes* (wie hier, Pers. I 1, 31. Poen. III 3, 83) u. *potest*, sondern sogar für *posse*. Ueber *equidem* s. krit. Bem. zu 611.

354. *fungi*, s. zu 1.

355. Das *nihil esse* brauchen wir nicht zu fürchten, denn *deum virt. habemus etc.*

356. *comitati* (333) *esse* wie *damno lucro usui esse.*

357. *non*, über die Stellung s. zu 409. — *pernegare*, die Weigerung durchführen. — *velis*, Potential.

Quóii egestatém tolerare uis? loquere audactér patri.
LY. Lésbonico hinc ádulescenti, Chármidai filio,
Qui illic habitat. PH. Quin comedit quód fuit, quod nón fuit?
LY. Ne éxprobra, pater: múlta eueniunt hómini quae uolt, quaé neuolt.
PH. Méntire edepol, gnáte, atque id nunc fácis hau consuetúdine.
Nám sapiens quidém pol ipsus fíngit fortunám sibi:

358. *Quoii* 'frequenti in legibus saeculi VII scriptura (Ritschl) hier und 558 (vielleicht auch 604) zweisilbig wie oft *ei*, s. auch Büchel. lat. Decl. S. 59; der Genetiv *cuius*, den die Bücher haben (wie 338 und Rud. IV 2, 13 *paupertatem eri qui tolerarem*), ist durch die im Dativ erfolgende Antwort ausgeschlossen.

359. *hinc*, s. zu 326. — *Charmidai:* diese alte Genetivform findet sich bei Pl. nicht nur in Eigennamen (*Periphanai* Epid. II 2, 61. III 4, 71. V 1, 30. *Antidamai* Poen. V 2, 85 ist zweifelhaft), sondern noch häufiger in Appellativen wie *comoedíai* Mil. II 1, 6 (Cas. prol. 30. Poen. pr. 51), *familiai* Amph. I 1, 203. Merc. IV 5, 9 (825). V 1, 5, *audaciai* Amph. I 1, 211. *inpudicitiai* II 2, 189, *filiai* Aul. II 4, 16. II 8, 2. III 6, 4. IV 10, 67, *superbiai* Cist. I 1, 42, *sapientiai* Mil. II 2, 81, *aquai* Poen. I 3, 23, *morai* Stich. IV 1, 31, *simiai* Merc. II 1, 17, *silvai* Mil. IV 4, 18 und selbst in Adjectiven wie *magnai rei publicai gratia* Mil. II 1, 25 ('eine Art von Parodie auf den Curialstil' Büchel. lat. Decl. S. 33) und Fürwörtern wie *meai* und *tuai* Aul. II 1, 2, *nostrai* Mil. II 6, 39 (zweifelhaft). Ausser Pl. haben sich dieser Form bedient Ennius, Cicero in seinen metrischen Uebersetzungen, Lucretius (sehr oft), Vergil, vereinzelt auch noch Spätere; Terenz hat sich nach Ritschls wohlbegründetem Urtheil (Prol. Trin. p. 143) derselben enthalten, denn Heaut. III 2, 4 ist wohl Ille *adulescentis* servos tardiusculust zu schreiben (statt *Cliniae*, da junge Leute gewöhnlich nicht mit Namen genannt werden, wie denn in der ganzen Scene Trin. I 2 nie der Name Lesbonicus genannt, sondern derselbe nur mit *gnatus, filius, adulescens* bezeichnet wird; s. auch Ter. Heaut. III 2, 20. 35, auch IV 3, 19 wird nur *senex*, nicht *Chremes* gesagt, obgleich wie zwei *adulescentes*, so auch zwei *senes* in diesem Stücke vorkommen), an andern Stellen, wo Bentley *ai* eingeführt hat, ist es ohne alle Wahrscheinlichkeit. Ausserdem ist die alte Endung in Inschriften sehr häufig, s. Neue Formenl. I S. 12. In den Plautinischen Büchern, selbst in A, ist keine Spur davon übrig geblieben, nur Poen. pr. 51 haben BC *comoedíai*.

360. *quin* = *quine*, elliptisch für *eine egestatem tolerare vis qui comedit?* So tritt häufig die zu dem gedachten Demonstrativ gehörende Fragepartikel zu dem Relativ, so dass damit das Demonstrativglied wieder aufgenommen wird. Mil. I 1, 13 *quemne* ego servavi? i. e. *eumne* dicis quem ego servavi? Merc. III 3, 12 *quodne* amem? i. e. *idne* osculari vetas quod amem? Amph. II 2, 65 *quaene* vigilans somniat? Bacch. II 3, 98 *quin* aurod habeat soccis suppactum solum? Most. III 2, 50 *quaene* subducta erat tuto in terram? Curc. V 3, 27 *quodne* promisti? So ist auch das an *ut* und *si* angehängte *ne* zu verstehen: Pers. III 3, 15 *utine* adveniens vomitum excutias mulieri? i. e. *idcircone* ausculere mulierem, *ut* vomitum excutias? Rud. IV 4, 19 *utin* istic prius dicat? i. e. *eone* taceam *ut* ctt. Merc. I 2, 32 *Sin*, saluti quod tibi esse censeo, id consuadeo? i. e. *tumne* maledicentem me dicis, *si* tibi id consuadeo ctt. — *comedit* s. zu 250.

361. *patĕr*, s. zu 316, *nevolt*, zu 1156.

362. *mentire* nicht du lügst, sondern *mentiri* = ψεύδεσθαι, sich irren, sich täuschen.

Eó non multa quaé neuolt euéniunt, nisi fictór malust.
LY. Múlta ei opera opúst fictura, quí se fictorém probum
Vítae agundae esse éxpetit: sed hic ád modum adulescéntulust.
PH. Nón aetate, uérum ingenio apiscitur sapiéntia.
(Sapienti aetas condimentum, sapiens aetati cibust.)
Ágidum eloquere, quid dare illi núnc uis? LY. Nil quicquám, pater:
Tú modo ne me próhibeas accípere, siquid dét mihi.
PH. Án eo egestatem ei tolerabis, siquid ab illo accéperis?
LY. Eó, pater. PH. Pol égo istam uolo me rátionem edoceás.
LY. Licet.
Scin tu illum quo génere gnatus sít? PH. Scio, adprimé probo.
LY. Sóror illist adúlta uirgo grándis: eam cupió, pater,
Dúcere uxorém sine dote. PH. Síne dote uxóremne? LY. Ita,
Tuá re salua; hoc pácto ab illo súmmam inibis grátiam,

365. *fictura*, wohl nur der Paronomasie wegen (*fingere fictor*) gebildet, kommt sonst nur noch einmal vor: Mil. IV 4, 25 *satis placet fictura* in der Bedeutung 'Erdichtung, Erfindung'. Erst Gellius braucht das Wort wieder, aber als grammat. Terminus von der Wortbildung. (S. krit. Anh.)

366. *expetit*, über die Construction s. zu 237.

367. *apiscitur*, s. zu 224.

368. Dieser Vers ist von Ritschl als fremdes Einschiebsel erkannt worden, da es sich darin nicht um den concreten Weisen, sondern um das Wesen der Weisheit und um ihr Verhältniss zum Alter handelt. In den Zusammenhang hinein würde nur diese gegen troch. Metrum sich hartnäckig sperrende Form des Gedankens passen: *Sapientiae aetas condimentumst, aetati sapientia cibus* d. h. für die Weisheit ist das Alter nur eine würzende Zuthat (das Unwesentliche), für das Alter aber ist die Weisheit die eigentliche Nahrung.

369. *Agidum* (so B) für *agedum* nach dem zu Men. 795 angegebenen Gesetz. Zu *nihil* tritt häufig bei den Komikern *quicquam* verstärkend hinzu: Asin. I 2, 20. Bacch. IV 9, 113. Most. III 2, 63. Ter. Heaut. III 3, 40 (einmal *nihilum quicquam* Merc. II 3, 65), selbst bei Cic. de orat. I 30, 134; so auch *nemo quisquam* Pseud. III 2, 19. Cas. V 4, 29. Ter. Eun. V 8, 2.

373. *scin tu illum:* das Subject des abhängigen Satzes (*ille gnatus sit*) wird, wie häufig im Griech., so auch in der lat. Umgangssprache, um es in den Vordergrund zu rücken, durch eine Art Prolepsis gern zum Object (*illum*) des regierenden Satzes gemacht, so 88. 698. 872. 960. 992, s. auch zu 580 und zu Capt. 373. 554. Men. 181. 246. 881. 955. Pers. III 1, 54 *necessitate me mala ut fiam facis.* Ter. Andr. V 6, 13 *longumst illum me exspectare dum exeat.* Adel. V 4, 20 *illum ut vivat optant omnes.* Eun. V 8, 5. Zuweilen wird auch das Object des abhängigen Satzes so in den regierenden Satz vorgerückt wie Mil. II 3, 70 *si eam facio, ut exire hinc videas domo*, wie sich denn dieser Gebrauch überhaupt am meisten bei *facere* entwickelt hat, am auffallendsten Poen. II 5 *sex agnos immolavi nec potui tamen propitiam Venerem facere ut esset mihi.* Selbst Cic. noch ad Q. fr. II 156 § 2 *Haec me ut confidam faciunt.*

375. *ne* steht auch 178. 515. Asin. V 2, 78. Mil. III 1, 92 nicht nach dem ersten Worte des Satzes. Ueber *ita* ohne *est* in der Antwort s. zu Capt. 259.

376. *re* wie 230. 272.

Néque commodius úllo pacto ei póteris auxiliárier.
PH. Égone indotatám te uxorem ut pátiar? LY. Patiundúmst, pater:
Ét eo pacto addideris nostrae lépidam famam fámiliae.
PH. Múlta ego possum dócta dicta quámuis facundé loqui:
Historiam ueterem átque antiquam haec méa senectus sústinet.
Vérum ego quando te ét amicitiam et grátiam in nostrám domum
Video adlicere, etsi áduorsatus tíbi fui, istac iúdico:
Tibi permittam, pósce, duce. LY. Di te seruassínt mihi:
Séd adde ad istam grátiam unum. PH. Quid id est autem unum?
LY. Éloquar:

378. *patiar* sc. *ducere*.

380. *multa* ohne *et* wie 300 *multa bona praecepta*. — *docta dicta* auch Asin. III 1, 22. Men. II 1, 24. über *dicta loqui* s. zu 302. — *quamvis facunde* eigtl. *tam facunde quam vis*, subj. Steigerung: wer weiss wie beredt; 797 *quamvis longi sermones* 'wer weiss wie lange Reden'; Bacch. II 3, 105 *ab eo licebit quamvis subito* (jeden Augenblick) *sumere*, s. auch zu 554. (S. krit. Anh.)

381. *vetus* u. *antiquus*, bei Pl. häufig verbunden, wo *vetus* (oppos. *novus*) das relativ alte, nicht mehr neue (*vetus fabula, veteres nummi*), *antiquus* (opp. *recens*) das der (guten) Vorzeit angehörige (*antiqui mores* 72) bezeichnet. — *mea sen. sustinet*: mein alter Kopf hält aufrecht, umfasst, ist der Träger der Geschichte aller Zeiten.

383. *advorsatus fui* = *advorsatus sum*, so bei Deponentien (s. Haase zu Reis. § 285) *vectus fui* Mil. II 1, 40. Most. IV 3, 2, *oblitus fui* Amph. I 1, 301. Cas. V 4, 12 (819). Merc. II 4, 13. Poen. pr. 40 (dagegen *oblitus sum* Poen. prol. 118, *obl. siem* Truc. IV 2, 23), *oblitus fueram* (= *eram*) Most. II 2, 56, *opinatus fui* Amph. I 1, 31, *miratus fui* Poen. V 6, 10, *commentus fui* Pseud. II 3, 23 (dagegen *est meditatus* Pseud. IV 7, 107), *visum fuit* Most. III 2, 5, *fui rata* Asin. V 2, 6 (sonst stets *ratus sum, es, est:* Asin. V 2, 11. Pseud. V 2, 20. Men. V 5, 2. Trin. 303. Epid. IV 2, 26. Amph. II 2, 24. Capt. II 2, 6), *mercatus fueram* Merc. II 1, 8 (Ter. Eun. III 5, 21), *ultus fuero* Men. III 2, 7. Poen. V 5, 1 (*fueris functus* Ter. Adel. IV 3, 12, *promeritus fueris* Phor. III 2, 31). Selten bei Passiven wie *expensus fuit* Merc. II 4, 20, *conductus fui* Aul. III 3, 9, dagegen Most. I 3, 7 *tectus fui* = bin bedeckt gewesen. Beispiele aus Cicero u. A. gibt Neue Formenl. II 270 ff. — *istac* 'ich stimme auf jener Seite', ist nach der röm. Weise des parlamentarischen Abstimmens s. v. a. für jene Seite, Partei, und bei der stehenden Beziehung des *iste* auf die zweite Person (zu 873) s. v. a. 'ich stimme für dich', also parlament. Ausdruck für *tibi adsentior*. Aehnl. Cic. Att. VII 3, 5 *illac facere* 'auf jener Seite stehen' von politischer Parteinahme.

384. *poscere*, anhalten wie 386. 450. 499. 571. — *di te serv.* Formel zum Ausdruck herzlichen und warmen Dankes, noch Cas. II 5, 16, ähnl. Capt. II 2, 105 *di tibi omnes omnia optata offerant*, Mil. II 6, 87 *at tibi di faciant bene*, sehr verbindlich Most. III 2, 129 *bene benigneque arbitror te facere*, viel schwächer Most. III 2, 119 *di te ament*. Men. II 2, 6 *di te amabunt*. Capt. V 1, 29 *facis benigne* u. am schwächsten das häufige *bene facis*, z. B. Amph. III 2, 56, wovon *recte facis* Trin. 197 als *vox laudantis* gänzlich verschieden ist. Die Form *servassim* erklärt Corssen II 563 aus ursprünglichem *servavisim*, woraus erst *servasim*, dann in Folge der durch Einwirkung des Hochtons eingetretenen Schärfung u. Verdoppelung des *s* (vgl. *quattuor Iuppiter caussa*) *servassim* ward; so *occultassis* 627, s. zu 722.

385. *séd ădde*, s. Einl. S. 15.

Túte ad eum adeas, út concilies, túte poscas. PH. Éccere.
LY. Nímio citius tránsiges: firmum ómne erit quod tu égeris.
Gráuius tuom erit únum uerbum ad eám rem quam centúm mea.
PH. Écce autem in benignitate [hac] répperi negótium:
Dábitur opera. LY. Lépidus uiuis. haéc sunt aedes, hic habet:
Lésbonicost nómen. age rem cúra: ego te opperiár domi.
PH. Non óptuma haec sunt néque ut ego aequom cénseo:
Verúm meliora súnt quam quae deterruma.
Sed hoc únum consolátur me atque animúm meum,
Quia quí nil aliud nísi quod sibi soli placet
Consúlit aduorsum filium, nugás agit:
Miser éx animo fit, fáctius nihiló facit.

386. *ut concilies*, damit du ihn bestimmest und gewinnest. — *eccere* 'da haben wirs', ein Ausruf, der 389 von dem Sprechenden selbst erklärt wird. Ribbeck Partik. S. 43 f. nimmt *eccere* (noch an sechs Stellen: Pers. II 4, 29. Mil. II 2, 52. Cas. II 6, 34. Amph. II 1, 4. Men. II 3, 50. Ter. Phor. II 2, 5) gradezu als aus *ecce rem* entstanden, so dass das Schluss-*m* abgefallen sei wie in *postmodo propemodo* u. a. (s. zu 780).

389. *hac*, s. zu 172. — *negotium* in demselben Sinne wie in *negotium facere exhibere*. (S. krit. Anh.)

390. *vivis* bedeutsamer als *es*. Men. I 3, 19 *una vivis meis morigera moribus*. V 5, 10 *edepol ne ego homo vivo miser*. Capt. IV 2, 28. — *haec* = *haece* ist bei Pl. weit häufiger als *hae* und kommt auch bei Cic. ziemlich oft vor, s. Fleckeisen im Rhein. Mus. VII S. 271—282. Man bemerke die kurzen Satzglieder, in denen der eifrige Lys. dem Vater die nöthige Instruction gibt. — *habet*, s. zu 193.

395. *quia*, s. zu 290.

396. *nugas agit* d. i. *nihil agit*, treibt Possen, Unsinn, bemüht sich vergeblich, es nützt ihm nichts, 441 *nugas postulet*, er wünschte das Unmögliche. Von *nugae* gibt es zwei ältere Formen *naugae* u. *nogae* (Vocalwechsel wie *claudus clodus cludus*), deren erstere auf die allein richtige Ableitung v. *naucum* d. i. *res nihili* führt (*c* u. *g* wechselnd wie *centum quadringenti, viceni viginti, curculio gurgulio* u. a.). Ueber die Bedeutung v. *naucum* aber waren nicht nur die alten Grammatiker (Zusammenstellung ihrer Ansichten bei Fest. p. 166 M.) im Unklaren, sondern selbst Pl. lässt den Sklaven *Tranio* Most. V 1, 1 sagen: *Qui homo timidus erit in rebus dubiis, nauci non erit. Atque equidem, quid id esse dicam verbum 'nauci', nescio.* — *naugae* schreibt C in Merc. V 2, 101, A in Trin. 844 im Adj. *naugatorius*, auf *naugari* führen die Verschreibungen der Bücher Trin. 900, *nogas* hat B Trin. 856, s. Ritschl Opusc. II 423 ff.

397. Anapästische Wörter im zweiten Fuss des Senars, in der Regel mit folgendem einsilbigen Wort, sind nicht so selten, dass eine Verderbniss angenommen werden müsste: Pers. III 1, 44 *operám do*, Pseud. III 2, 19 *drachumis sunt*, Merc. IV 3, 29 *etiám vis*, wodurch auch Trin. 458 *aliúd vis* geschützt wird, Poen. III 3, 68 *equidém vos*, daher Mil. II 6, 66 *equidém me* ohne Anstoss; Aul. I 1, 16 und Ter. Phor. V 8, 38 *etiám nunc*, Amph. I 2, 19 *decumó post*, Poen. V 2, 133 *habitát vicinus*, Ter. Hec. III 5, 57 *animí sunt*, Heaut. I 1, 61 *adeó res*, V 1, 39 *animó tam*, Phor. I 4, 39 *egomét me*, Adel. III 4, 40 *miserám me*. — *ex animo* auch Epid. IV 1, 1. Stich. I 1, 2. Capt. V 1, 7, daneben Cistell. I 1, 62 *doleo ab animo, doleo ab oculis, doleo ab aegritudine*, wo *ab* nur die Stelle, von welcher der Schmerz ausgeht oder wo er sitzt, bezeichnet, während *ex* das Ausgehen aus dem Mittelpunkt, aus dem Innersten und damit einen sehr hohen Grad des Gefühls ausdrückt.

Suaé senectuti ácriorem hiemém parat,
Quom illi inportunam témpestatem cónciet.
Sed áperiuntur aédes quo ibam: cómmodum
Ipse éxit Lesbonicus cum seruó foras.

LESBONICVS. STASIMVS. PHILTO.

LE. Minus quíndecim diés sunt, quom pro hisce aédibus
Minás quadraginta áccepisti a Cállicle:
Estne hóc quod dico, Stásime? ST. Quom consídero,
Meminísse uideor fíeri. LE. Quid factúmst eo?
ST. Exéssum, expotum, exúnctum, elutum in bálineis:

— *factius nihilo facit* i. e. *nihilo magis effectum reddit*, wozu das Object aus 395 zu entnehmen. Participien werden nicht selten wie Adjective gesteigert, *occlusior* 222, *confossior* Bacch. IV 8, 48, *ecfertissumus* Capt. IV 1, 8, während die spätere Schriftsprache diese Bildungen sehr beschnitten und nur etwa *auctior emendatior accuratior* beibehalten hat. Dem komischen Effect dient Poen. V 2, 31 *nullus mest hodie Poenus Poenior* und die Superlative *geminissumus patruissumus ipsissumus* in Pers. V 2, 49. Poen. V 4, 24. Trin. 988.

399. *conciet*, hier Präsens wie Merc. V 2, 36, *exciet* Pseud. V 2, 1, *ciet* Bacch. III 3, 11, dagegen als Futur Amph. I 2, 14. S. krit. Anh.

400. *sed*, abbrechend wie 16. — *commodum*, Adv. wie 1136 'grade recht', *opportune*.

402. *quindecim dies* (Caes. B. G. I 15, 5), *quinze jours*, wir: vierzehn Tage; ebenso *decem dies* (wir: acht Tage) Mil. III 1, 148. Most. I 3, 81, vgl. *sex menses* (six mois), ein halbes Jahr Trin. 543.

403. *accepisti*, Stasimus scheint die Kasse geführt zu haben.

404. *quom — fieri:* der betrügerische Schatzmeister, sehr ungern auf eine Rechnungsablegung eingehend, gibt eine sehr diplomatische Erklärung ab, in der jedes Wort den geriebenen Schelm zeichnet.

405. *eo* i. e. *quadraginta minis;* es ist Gebrauch der Volkssprache, nach Angabe einer Geldsumme im Plural pronominale Beziehungen darauf collectivisch im Neutrum Singul. zu geben, so Asin. I 1, 76 *viginti iam usust filio argenti minis: face id ut paratum iam sit.* Most. IV 2, 65 (981) *nihil hercle hoc quidem est, triginta minae* (Apposition zu *hoc*). Bacch. IV 9, 103. 106. Epid. I 2, 11 ff. Pseud. IV 7, 51. Truc. IV 2, 6 f. Asin. II 3, 16—18. Derselbe Gebrauch findet in weiter Ausdehnung auch sonst bei pluralischen Zahlenangaben statt, so Ter. Heaut. I 1, 10 *annos sexaginta natus es, Aut plus eo, ut coniicio.* Hec. III 4, 7 *dies triginta aut plus eo in navi fui.* Mil. I 1, 46 Py. *Quanta istaec hominum summast?* Ar. *Septem milia.* Py. *Tantum esse oportet.* Von einer Quantität Getreide (von der man auch *summa frumenti* sagt) bei Cic. Verr. IV § 20 *Tritici modium LX milia empta populo Romano dare debebant: abs te solum remissum est*, und bei Verlustangaben Liv. XXI 59, 8 *ab neutra parte sescentis plus peditibus, et dimidium eius equitum cecidit*, vgl. 30, 12, 3; 33, 14, 4; 31, 8, 9; 43, 6 (eos frumenti centum milia sibi imperasse, *quod* — confecisse); 44, 1 init. *cum quinque milibus, quod* secum trajecturus erat, Brundisium pervenit, an welchen Stellen Madvig Emend. Liv. p. 386 not. in Verkennung dieses Sprachgebrauchs verschiedene Aenderungen vornimmt.

406. *exessum:* diese etymologisch

Piscátor, pistor ápstulit, lanii, coqui,
Holitóres, myropolae, aúcupes: confít cito:
Non hércle minus diuórse distrahitúr cito,
Quam si tu obicias fórmicis papáuerem.
LE. Minus hércle in istis rébus sumptumst séx minis.
ST. Quid, quód dedisti scórtis? LE. Ibidem uná traho.
ST. Quod égo defraudaui? LE. Ém, istaec ratio máxumast.
ST. Non tíbi illud adparére, si sumás, potest,
Nisi tu ínmortale rére esse argentúm tibi.
PH. Sero átque stulte, príus quod cautum opórtuit,
Postquám comedit rém, post rationém putat.
LE. Nequáquam argenti rátio conparét tamen.
ST. Ratió quidem hercle adpáret: argentum οἴχεται.
Minás quadraginta áccepisti a Cállicle
Et ille aédis mancupio áps te accepit. LE. Ád modum.
PH. Pol opino adfinis nóster aedis uéndidit.

richtige Schreibung (das linguale *d* des Stammes v. *edere* hat sich dem folg. *s* assimilirt) steht hier in allen Büchern und ist auch anderwärts gut bezeugt, desgl. in *essurire*. S. Corssen I 282 f. — Die Alten hatten eine erstaunliche Menge von kostbaren Oelen, Pomaden und Parfüms zum Gebrauch nach dem Schwitzbade, salbten sich auch wohl ausser dem Bade, um den ganzen Tag von Parfüms zu duften. — *exunctum*, mit Salben verthan.

407. *pistor*, s. Einl. S. 4 Anm. 13.

408. *auceps*, der Geflügelhändler.

409. *non* vor *hercle* gestellt, wie bei Betheuerungen die Negation stets nicht nur vor *hercle* (483), sondern auch vor *ecastor* (Stich. II 2, 37), *pol* (Capt. I 2, 55), *edepol* (Trin. 357) steht; s. auch zu 729. — *distrahi* vom Vermögen auch 617, zu *divorse* vgl. Merc. II 4, 2 *quo pacto ego divorsus distrahor.*

410. *papauerem*, s. zu 1014.

411. *sumere*, ausgeben, verwenden, 414. Mil. III 1, 79 *In mala uxore atque inimico siquid sumas, sumptus est: in bono hospite atque amico quaestus est quod sumitur.*

412. *una traho*, s. zu 203.

413. Als Stas. sieht, dass er nicht länger ausweichen kann, probirt er's mit der Frechheit und setzt das von ihm Unterschlagene als einen mit Fug und Recht zu buchenden Posten an. 'Durch die etwas strenge Antwort des Herrn: *em, istaec ratio maxumast* zurückgeschreckt, schiebt er im Ton des Sittenrichters die Schuld der Geldverschleuderung auf den Lesb. zurück. Als aber dieser dennoch den Rechnungsnachweis verlangt, stellt er sich endlich, als wolle er ernstlich die einzelnen Posten zergliedern, wird aber durch die Dazwischenkunft des Philto von diesem examen rigorosum erlöst.' (O.) — *em*, s. zu 3.

414. *non* an die Spitze des Satzes gestellt verneint in kräftiger Weise das Ganze und ist fast s. v. a. *non est ut apparere possit*, s. 133. 1027. 1046. 1153. S. krit. Anh.

416. *quod* i. e. *rationem putare.*

417. *post* im Nachsatze ein vorangegangenes *postquam* kräftig aufnehmend noch 975. 998, ebenso correlativisch *ubi — ibi* Curc. I 2, 7. Aul. II 2, 20. III 5, 51. Epid. II 1, 1 *priusquam — prius* Poen. I 2, 108.

418. Wortspiel mit *comparet* und *apparet;* Lesb. meint: Die Rechnung liegt nicht klar vor (dem geistigen Auge), stimmt nicht; Stas. aber erwiedert im materiellen Sinne: Die Rechnung liegt vor, ist da, aber das Geld ist fort, wo οἴχεται dem Ausdruck komische Färbung gibt: *est perdu, is away.*

422. *adfinis* wird Lesb. mit Rücksicht auf die beabsichtigte Heirath genannt.

Patér quom peregre uéniet, in portást locus,
Nisi fórte in uentrem fílio conrépserit.
ST. Millé drachumarum tárpessitae Olýmpico,
Quas dé ratione déhibuisti, rédditae.
LE. Nempe quás spopondi? ST. Immó 'quas despondi' inquito
Pro illo ádulescente, quém tu esse aibas díuitem.
LE. Factum. ST. Vt quidem illud périerit. LE. Factum íd quoquest:

423. *in porta*, Bettler hielten sich gewöhnlich auf Brücken und an den Thoren auf, Capt. I 1, 22 *vel extra portam Trigeminam ad saccum ilicet*, wo man jedoch vielleicht lieber mit Lobeck Aglaoph. p. 1033 nach Alciphr. III ep. 7 an Sack- oder Packträger denken wird.

424. *in ventrem*, scherzhaft, insofern Lesb. den Preis des Hauses *in ventrem* hatte wandern lassen.

425 f. Durch die Vermittlung der *tarpessitae* (*argentarii*), der Banquiers, die ihre Wechslerbuden am Forum hatten, wurden in der Regel grössere Zahlungen bewirkt, indem man Geld bei ihnen deponirte und darauf Zahlungen anwies; hier hat nun Lesb. 1000 Drachmen zu viel entnommen und demnach wiedererstattet (*redditae*). Die Form *tarpessita* (τραπεζίτης) ist durch den dor. äol. Dialect, der eine entschiedene Neigung hat den Buchstaben r aus dem Silbenanlaute zu verdrängen und dem Vocal nachzusetzen (vgl. βραδύς βράδιστος βάρδιστος *bardus*, κρίνω *cerno*, Κρότων *Cortona*, κροκόδειλος *corcodilus* u. a.) über Unteritalien in die lat. Sprache gekommen; aus griech. ζ wurde im Inlaut lat. *ss* (im Anlaut *s* wie *sona* Merc. V 2, 84 und *semisonarii* Aul. III 5, 42 nach den Handschriften) wie in *comissor badisso patrisso cyathisso* (κωμάζω βαδίζω πατρίζω κυαθίζω) u. a., wie *v* zu *u* ward, bis zu Cicero's Zeit *z* und *y* in griech. Wörtern in Gebrauch kam. — *mille drachumarum*, so substantivisch (also = χιλιάς) mit dem Genetiv ist *mille* bei Pl. regelmässig verbunden, *mille nummum* 954. 959. 966. 970. 1139. Merc. II 4, 23. *mille modium* Stich. IV 2, 9. Mil. IV 2, 72. *mille passum* Truc. II 3, 13. Men. I 2, 64. *mille annorum* Mil. IV 2, 87. — *drachuma:* die ältere Latinität machte sich die griech. Consonantenverbindungen cm chm cn chn cl mn u. a. durch Einschiebung des Schaltvocals *u* oder *i* mundgerecht, daher *Alcumena, Alcumaeo, Tecumessa, drachuma, techina, Cucinus* (*Cygnus*), *Procinæ*(*Procnè*), *Aesculapius, Hercules, Patricoles, mina* u. a.; *drachuma* steht selbst bei Cic. noch Ep. ad Fam. II 17, 4 im Medic. Auf gleicher Linie steht das epenthetische *u* zwischen *lm gm cl* in den älteren Formen *columen* (*culmen*) 85 u. *integumentum* 313, *nuculeus* Capt. III 4, 122. — *dehibuisti:* so hier B, Pl. hat *dehibere* und *debere* nebeneinander, dagegen nach den guten Handschriften nur *praehibere* gebraucht. — *redditae*, als ginge *mille drachumae* vorher; die sonst bei Pl. seltene Ellipse (s. zu 535) von *sunt* passt sehr gut für den mit gravitätischer Miene die einzelnen Posten zu summiren sich anschickenden Stasimus.

427. *despondi*, 'verspondirt, durch Bürgschaftleistung verthan habe', ein naseweises Wortspiel des Stas. mit ähnlicher Hervorhebung der Präposition wie 977 *charmidare* und *decharmidare*, vgl. *parcere* und *repercere* Truc. II 4, 24 ff. (S. krit. Anh.)

429. *factum;* die Bejahung durch das blosse einem Ausruf ähnliche *factum* ohne *est* steht sicher durch 127. Ter. Eun. IV 4, 40. Andr. IV 1, 41 (wo Bentl. unrichtig *est* gegen die Bücher hinzugesetzt hat). Phorm. III 2, 39. Hec. III 5, 2. V 4, 6. Adel. IV 2, 22. Tritt aber ein Adverb oder ein Subjectspronomen zu *factum*, so wird auch wie regelmässig im vollen Satz *est* beigesetzt, so hier *factum id quoquest* und Hec. III 2, 22 *ita factumst.* — *ut quidem* von *factum* abhängig:

Nam dúdum uidi miserum et me eius miseritumst.
ST. Miserét te aliorum; tuí nec miseret néc pudet.
PH. Tempúst adeundi. LE. Éstne hic Philto qui áduenit?
Is hérclest ipsus. St. Édepol ne ego istúm uelim
Meum fieri seruom cúm suo pecúlio.
PH. Erum átque seruom plúrumum Philtó iubet
Saluére, Lesbonícum et Stasimum. LE. Dí duint
Tibi, Phílto, quaequomque óptes. quid agit fílius?
PH. Bene uólt tibi. LE. Edepol mútuom mecúm facit.
ST. Nequam íllud uerbumst 'béne uolt', nisi qui béne facit.
Ego quóque uolo esse liber: nequidquám uolo.

'ja, dass es verloren ist', Aul. II 1, 32 Eu. *In rem hoc tuam est.* Me. *Ut quidem emoriar.* Cas. II 4, 21. II 6, 37 f.

430. *dudum* „vor einer (kleinen) Weile, vor Kurzem", bei den Komikern sehr häufig, auch bei Cicero nicht selten, von *diu* und *pridem* ganz verschieden. 1137. Merc. IV 4, 13 fragt ein Koch: *haecine tuast amica, quam dudum te amare dixti, quom obsonabas?* ib. 18 antwortet Lysias: *Non ego sum, qui te dudum conduxi;* darauf V. 20 der Koch: *nempe uxor ruri est tua, quam dudum dixeras odisse te aeque atque anguis.* So auch in *iam dudum* 923. (S. krit. Anh.)

432. *adeundi*, Hiatus in der Cäsur und bei Personenwechsel, s. Einl. S. 20, doch kann Pl. auch *tempus adeundist* geschrieben haben.

434. *peculio:* als sachliches Eigenthum seines Herrn konnte der Sklave eigentlich eigenes Vermögen nicht haben, jedoch pflegten die Ersparnisse vom Deputat und was der Sklave sonst zusammenscharrte (auch durch Betrug des Herrn wie Stasimus, vgl. Asin. I 1, 78) ihm zur eignen Verwaltung überlassen zu werden und meist gründet er darauf seine Hoffnung auf Loskaufung (564).

435. Griechischer Charakter, ein Römer hätte niemals den Sklaven gegrüsst. Ueber die Schreibung von *erum* wie von *ne* (433) s. zu 64.

436. *duint* (über die Conjunctivendung s. zu 102) von dem altlat. Präsens *duo* (noch in *interduo* Capt. III 5, 36, *concreduo* Aul. III 6, 49, *concredui* Cas. II 8, 43), wovon als Präs. Conj. die Formen *duim duis duit duint* vorkommen, in Compositis *perduim* Aul. IV 6, 6, *interduim* Trin. 994. Rud. II 4, 22, *perduis* Amph. II 2, 215. Capt. III 5, 70, *creduis* Amph. II 2, 40. Capt. III 4, 73, *perduit* Epid. I 1, 64. Poen. III 4, 29, *creduit* Truc. II 2, 52, *perduint* sehr oft, z. B. Men. II 2, 34. III 1, 6. Daneben findet sich *creduam* Poen. III 5, 2, *creduas* Trin. 606. Bacch. III 3, 72, *accreduas* Asin. V 2, 4, *creduat* Bacch. III 4, 5. IV 8, 6.

439. *nisi qui bene facit: nisi* knüpft in freierer Weise an, als ginge vorher: ich lobe mir keinen, bei dem es heisst *bene volt*, ausser (nur) den, *qui bene f.*, s. zu 233. Aehnlich 1032 *homines nihili faciunt quod licet nisi quod libet* d. i. die Leute achten nicht was erlaubt ist, nur das (achten sie), was ihnen beliebt. Pers. I 3, 14.

440. Die Schreibungen *nequidquam nequicquam nequiquam* haben für die ältere Latinität gleiches Recht. Das Wort besteht aus der alten Form der Negation *ne* (s. zu 1156) und aus dem modalen zum Adverb gewordenen Ablativ *quiquam* von *quisquam* (vgl. *alioqui ceteroqui*), der in der alten Form (s. zu 10) *quidquam* und mit Assimilation *quicquam* lautete. Die Bedeutung ist also: nicht auf irgend eine Weise d. i. frustra. Zu Plautus Zeit schwankte die Schreibung, später ward *nequiquam* herrschend. Ausführlich legt dies Alles dar Ritschl Neue Exc. I S. 57 f.

Hic póstulet frugi ésse, nugas póstulet.
PH. Meus gnátus me ad te mísit, inter te átque nos
Adfínitatem ut cónciliarem et grátiam.
Tuam uólt sororem dúcere uxorem: ét mihi
Senténtia eademst ét uolo. LE. Hau noscó tuom:
Bonís tuis rebus meás res inridés malas.
PH. Homo égo sum, homo tu es: íta me amabit Iúppiter,
Neque té derisum aduénio neque dignúm puto.
Verum hóc quod dixi, méus me orauit fílius,
Vt tuám sororem póscerem uxorém sibi.
LE. Mearúm me rerum nóuisse aequomst órdinem.
Cum uóstra nostra nón est aequa fáctio:
Adfínitatem uóbis aliam quaérite.
ST. Satín tu sanu's méntis aut animí tui,
Qui cóndicionem hanc répudies? nam illúm tibi
Ferentárium esse amícum inuentum intéllego.

441. *hic postulet* i. e. *si hic postulet;* über den conj. praes. s. zu 474. — *nugas*, s. zu 396.

442. *misit*, das Perf. wie im Briefstil.

445. *tuom*, absol. deine Art und Weise, Character, 'ich erkenne dich nicht wieder', 123. 631. Cic. Tusc. I c. 42 *suum illud* (Grundsatz), *nihil ut adfirmet, tenet ad extremum.* Ter. Eun. V 8, 36 *non cognosco vostrum tam superbum*, wo Bentl. erkl. *non solebatis esse tam superbi.* Das Gegentheil Most. III 2, 102 *Antiquom optines hoc tuom, tardus ut sis.*

446. *bonis tuis rebus*, wohl eher Ablat. des Grundes als der Zeit, vgl. zu 345. Wenn in A *bonis tuis in rebus* steht (wie Cic. pro Sulla 25, 71 *in bonis rebus omnis contemnere*), so ist *in* ebenso aus einer Erklärung eingedrungen wie in derselben Handschr. 1051 *ex* vor *beneficio.*

447. *homo tu es:* die Wortstellung genau dieselbe wie im ersten Gliede, so Most. I 3, 147 *Tu me amas: ego te amo. — ita me amabit Jup.* „so gewiss wird mich J. lieben" ist Ausdruck der Zuversicht; *ita me di ament* (variirt Poen. V 4, 88 *at ita me di servent*) 1024 des Wunsches; der Nachsatz wird entweder mit *ut* eingeleitet wie Aul. III 5, 22. Most. I 3, 25 oder tritt wie hier als Hauptsatz auf, auch wird er wie 1024 durch einen blossen Accus. des Ausrufs gebildet. Der Vordersatz ist bei folgendem *ut* durch einen hochfeierlichen Schwur ersetzt: Amph. II 2, 201 ff.

448. *dignum esse, habere* u. ä. steht oft absolut u. mit folg. Infinitiv wie *aequom esse* (451). Capt. II 1, 6 *indigna digna habenda sunt, erus quae facit.* Merc. I 2, 7 *Currenti, properanti hau quisquam dignum habet decedere*, ib. 22 *num quisquam adire ad ostium dignum arbitratur?* Aul. II 2, 46 *Neque edepol ego te derisum veni neque derideo neque dignum arbitror.*

449. *hoc quod dixi* „wie gesagt."

450. *poscere*, s. zu 384.

451. *mearum rerum ordinem* 'die meinen Vermögensverhältnissen entsprechende sociale Stellung'.

452. *factio* wie sonst im politischen, so hier im socialen Sinne der gesellige Kreis, mit dem man es hält, die Freundschaft in collect. Sinne, 467. 491. 497. So Aul. II 2, 50 *factiosus homo*, der einen grossen Anhang, eine zahlreiche Freundschaft hat. Cist. II 1, 17 *neque nos factione tanta quanta tu sumus neque opes nostrae tam sunt validae quam tuae.*

454. Ueber *sanus* mit dem Genetiv s. zu Capt. 261.

456. Die *ferentarii* waren nach Veget. I 20 eine leichte Elitetruppe, die, an den Flügeln postirt, als Plänkler das Gefecht eröffneten,

LE. Abin hinc dierecte? ST. Si hércle ire occipiám, uotes.
LE. Nisi quíd me aliud uis, Phílto, respondí tibi.
PH. Benigniorem, Lésbonice, té mihi,
Quam núnc experior ésse, confidó fore:
Nam et stúlte facere et stúlte fabulárier,
Vtrúmque, Lesbonice, in aetate hau bonumst.
ST. Verum hércle hic dicit. LE. Óculum ego ecfodiám tibi,
Si uérbum addideris. ST. Hércle quin dicám tamen:
Nam sí sic non licébit, luscus díxero.
PH. Ita núnc tu dicis, nón esse aequiperábilis
Vostrás cum nostris fáctiones átque opes?
LE. Dicó. PH. Quid? nunc si in aédem ad cenam uéneris

nach Corssen Krit. Beitr. zur Form. S. 178 von Sanskr. Wz. *dhvar-*, *laeder^e*, *destruere* abgeleitet, nach Varro L. L. VII 57 und Paul. p. 85 von *ferre* (*auxilium* oder *arma*) herkommend, und an einen hilfebringenden Freund in der Noth denkt auch Plautus hier. Ueber *ferentarius* s. Einl. S. 12 u. 15.

457. *dierectus* (nur bei Pl.) v. *di* u. *erigere*, also: auseinander (gespannt) in die Höhe gerichtet, wird eigtl. von Sklaven gesagt, die an den Galgen (Kreuz) aufgerichtet und an den Gliedern auseinandergerenkt wurden, worauf Anspielungen gehen wie Mil. II 4, 7 *dispessis manibus patibulum quom habebis* u. V 14 *dispennite hominem divorsum et distennite.* Dem *dierectus* steht der *furcifer* nahe, daher ist *dierecte ire* ziemlich s. v. a. *in malam crucem ire*, indem wie in unserem 'geh zum Henker' u. a. der volle wörtliche Sinn zurücktrat, so dass *dierectus* auch von *lembus, cor, lien* gesagt wurde. In prosod. Hinsicht ist zu bemerken, dass das Wort durch Synizese stets dreisilbig ist. — *hercle* gehört dem Sinne nach zu *votes*, der Sprechende aber anticipirt oft in einer gewissen Hast das Betheurungswort, namentlich steht es im Bedingungssatze häufig unmittelbar nach *si*, Aul. I 1, 9. II 2, 72. Pseud. II 2, 33. Epid. I 2, 13. III 1, 6. 10. Stich. IV 2, 30. Most. III 3, 11; nach *siquidem* Most. I 3, 7[2], nach *ni* (*nisi*) Mil. II 2, 1, nach *postquam* Pseud. I 3, 62. Dasselbe Hyperbaton bei *ecastor* nach *si* Truc. II 2, 60, bei *ilico* nach *postquam* Epid. IV 1, 36, auch *credo* ist Men II 1, 13 so in den *si*-Satz getreten statt bei dem Folgesatze zu stehen. Aehnliche Verschiebung im Deutschen: und wenn freilich statt und freilich wenn. Doch steht *hercle* im Hauptsatz, wenn derselbe vorangeht, Pseud. IV 5, 8. V 1, 3. — *votare* für *vetare* ist hier und anderwärts (Truc. II 8, 14. Epid. I 1, 64. Capt. III 5, 45. IV 2, 76. Most. IV 1, 13 (869) durch die besten Bücher bezeugt, vgl. *voster voster vorrere* (Stich. II 2, 52 aus A) s. 474 u. Corssen II 66.

458. Ueber das anapäst. Wort im zweiten Fusse s. zu 397. Glatter wird der Versbau durch Ritschls Umstellung: *nisi me aliud quid vis;* zum Ausdruck vgl. Mil. II 2, 29 *dixi ego istuc, nisi quid aliud vis.*

461. *fabulari* schlechtweg 'reden' bei den Komikern, 480. 502.

462. *in aetate*, s. zu 24.

465. *sic* erklärt sich aus der Drohung 463.

466. *ita* an 451 ff. anknüpfend, s. auch zu 602.

467. *factiones*, s. zu 452.

468. Nicht nur wenn einzelne Bürger einen grossen Gewinn gemacht hatten, legten sie den Zehnten als Opfer und zur Nutzniessung für die Mitbürger auf der *ara maxima* des Hercules Victor oder Triumphalis in Rom nieder, sondern auch nach Triumphzügen brachte der aus dem Kriege als triumphator heimkehrende Feldherr den Zehnten der Beute zur Speisung der Bürgerschaft (daher *cena popularis*) dar, wie überhaupt das dem Hercules

Atque ibi opulentus tibi par forte obuénerit:
(Adpósita cena sit, popularem quám uocant:
Si illi congestae sint epulae a cluéntibus,)
Siquid tibi placeat quód illi congestúm siet,
Edisne an incenátus cum opulento áccubes?
LE. Edim, nisi si ille uótet. ST. At pol ego, etsí uotet,
Edim átque ambabus mális expletis uorem
Et quód illi placeat, praéripiam potissumum
Neque illi concedam quícquam de uitá mea.
Verécundari néminem apud mensám decet:
Nam ibi dé diuinis átque humanis cérnitur.
PH. Rem fábulare. ST. Nón tibi dicám dolo:
Decédam ego illi dé uia, de sémita,
De honóre populi: uérum quod ad uentrem áttinet,

Dargebrachte meist zu öffentl. Speisungen verwendet wurde. 'Wenn bei einem Volksschmause du zufällig neben einem Reichen zu sitzen (liegen) kämest und die (anwesenden, in seiner Nähe befindlichen) Clienten sich beeiferten die kostbarsten Gerichte ihm zuzuschieben, würdest du, falls du nach den Leckerbissen, die aus Respect dem reichen vornehmen Manne von seinen Clienten zugebracht oder hingereicht würden, auch Verlangen trügest, zugreifen oder hungrig sitzen bleiben und demüthig abwarten, ob jener dir von den ihm präsentirten Delikatessen vielleicht noch etwas übrig liesse?' (O.)

469. *par*, Tisch-Nachbar, ὁμόκλινος nach der Sitte der Griechen, bei denen nur je zwei Personen auf der κλίνη Platz nahmen (*biclinium* Bacch. IV 4, 69. 102), während der römische *lectus* je drei Gäste fasste. Pers. V 1, 15 *cedo parem quem pepigi.*

470. Diesen und den folgenden Vers hat Ritschl wohl mit Recht als metrische Glosseme eingeklammert.

473. *edis*, zu 102.

474. *nisi si* wie im Griech. εἰ μὴ εἰ, worüber C. E. Schneider zu Plat. Civ. IX 581 D *„alterum εἰ rem magis incertam reddit, dum exceptioni addit condicionem"*. So Capt. III 3, 15. Amph. II 2, 195. Curc. I 1, 51. Epid. I 1, 20. II 2, 94 (271). Auch bei Terenz, Cicero, Livius, s. bei Hand Turs. IV S. 240 f. Dagegen ist für *quasi si* Cas. prol. 46 von Geppert aus A das einfache *quasi* hergestellt. — *votet*, s. zu 457. — *et si* = *etiam si*. — *etsi votet* — *edim:* in Bedingungssätzen werden Bedingung und Folge durch den Conj. praes. oder perf. als vielleicht wirklich (möglich) dargestellt, insofern man dabei das Verhältniss zur Wirklichkeit ganz dahingestellt sein lässt (61 — 64. 148. 441. 457. 468 — 473. 628).

477. *de vita mea*, 'von dem was für mich das Leben ist', er meint gute Bissen und feine Gerichte.

478. *verecundari*, 'zimperlich thun, sich zieren, geniren'. Die rechte Beziehung des scurrilen Witzes hat Scaliger erkannt, der daran erinnert, dass im Senat bei wichtigen Debatten geäussert zu werden pflegte: *nulla verecundia nos debet demovere a sententia dicenda, ubi de rebus divinis et humanis agitur.*

479. *cernitur*, κρίνεται, 'wird entschieden, gekämpft'.

480. *rem fabulare*, 'du hast ganz Recht' wie Epid. II 2, 100 *rem loquere*. Men. V 9, 11 *hoc (audis) quod res est*, stärker Pers. I 3, 13 *rem loquitur meram*, wo *res* die Wirklichkeit, Wahrheit bezeichnet. — *non dolo*, s. zu 90. — *tibi*, s. zu 761.

481. *semita* (v. Varro L. L. V 6, 10 *semiter*, gleichsam der halbe Weg, erkl.) bezeichnet stets den engen, schmalen Weg, Fussweg (Trottoir).

482. *de honore populi*, im Munde eines Sklaven!

Non hércle hoc longe, nísi me pugnis uícerit.
Cena hác annonast síne sacris heréditas.
PH. Sempér tu hoc facito, Lésbonice, cógites,
Id óptumum esse, túte uti sis óptumus:
Si id néqueas, saltem ut óptumis sis próxumus.
Nunc cóndicionem hanc, quam égo fero et quam aps té peto,
Dare átque accipere, Lésbonice, té uolo.
Di díuites sunt, deós decent opuléntiae
Et fáctiones: uérum nos homúnculi,
Scintillulam animae quí quom extemplo emísimus,
Aequó mendicus átque ille opulentíssumus
Censétur censu ad Ácheruntem mórtuos.
ST. Mirúm quin tu illo técum diuitiás feras:

483. *non*, über die Stellung s. zu 409. — *non hoc longe* 'nicht um so viel' mit verdeutlichender Geste gesagt wie derselbe Ausdruck Most. II 1, 46 u. Cist. II 3, 39, so auch *tantillum* Trin. 61 u. *tantillo* Most. II 1, 47.

484. *hac annona*, bei gegenwärtigem (hohen) Getreidepreise d. i. in der heutigen theuren Zeit. — *sine sacris her.*, 'Erbschaft ohne Legate'. Wenn der Erblasser dem Erben im Testamente die Bedingung auferlegte, die *sacra domestica* (Familienstiftungen) zu unterhalten, so wurde die Erbschaft dadurch wesentlich geschmälert. Capt. IV 1, 8 *sine sacris hereditatem sum aptus ecfertissimam.* Fest. p. 290 a, 33. Daher wird dieser Ausdruck sprichwörtlich von einem Gewinn ohne Mühe und Kosten, von einem unerwarteten Glücksfall gebraucht.

486. *ut* nach *optumum est, melius est* u. ä. erklärt sich aus dem im Zusammenhange liegenden Begriff von *facere* oder *fieri*, der auch zuweilen ausgedrückt ist wie Aul. III 6, 46 *nunc hoc mihi factust optumum ut ted auferam.* Rud. I 4, 1 *quid mihi meliust, quid magis in rem est, quam corpore vitam ut secludam?* So Aul. I 1, 37 f. II 1, 32. Pseud. I 3, 102. 104. Men. V 2, 78 (834 f.). Nach *iustum est* Bacch. IV 9, 71, nach *par* u. *consentaneum est* Bacch. I 2, 31 ff., nach *mirum est* Merc. II 1, 16.

489. *dare atque accipere* in chiastischer Stellung zu *fero et peto.*

490. *dei* (s. krit. Anh. zu 95), nur die Götter. — *opulentiae*, der Plur. von abstr. Subst. häufig bei Pl., *gratiae* 36, *parsimoniae* 1028, *operae* Capt. II 3, 69. Rud. II 2, 15, *perfidiae* Capt. III 3, 7, *irae* Mil. II 6, 100, *industriae* Most. II 1, 1, *superbiae* Stich. II 1, 28, *paces* Pers. V 1, 1, namentl. in der Verbindung mit einem andern im Plural gebräuchlichen Substantiv. — Man bemerke die dreifache Allitteration, s. zu 27.

491. *homunculi* 'arme Menschen', so dass damit der Gegensatz nicht nur zu *di*, sondern auch zu *divites* gebildet wird; die Auslassung v. *sumus* (s. zu 535) rechtfertigt sich durch den höheren Anlauf der Rede an dieser Stelle. (S. krit. Anh.)

492. *quom extemplo*, s. zu 242.

494. *censetur ad A.*, wird abgeschätzt u. geschickt zum A.; *ad Acheruntem* (*u* aus ursprünglichem *o* verdunkelt wie in *promuntorium fruns* u. a.) für im Acheron zu nehmen (wie *ad forum* = *in foro*) läuft dem Sprachgebrauch des Pl. zuwider, der dafür stets den Locativ *Acherunte* oder *Acherunti* setzt.

495. *mirum quin*, eigtl. 'ein Wunder, wesshalb nicht', ist stets ironisch u. der Gedanke negativ: du wirst den Reichthum doch wohl nicht gar mitnehmen, oder: das fehlte noch, dass du u. s. w. So 967. Dagegen läuft *mirum ni* (Amph. I 1, 163) oder *mirum est ni* (Capt. IV 2, 44) oder *mira sunt ni* (Trin. 861) 'es sollte mich wundern wenn

Vbi mórtuos sis, íta sis ut nomén cluet.
PH. Nunc, út scias hic fáctiones átque opes
Non ésse neque nos tuám neglegere grátiam,
Sine dóte posco tuám sororem fílio.
Quae rés bene uortat. hábeon pactam? quid taces?
ST. Pro di inmortales, cóndicionem quóius modi.
PH. Quin fábulare 'di bene uortant: spóndeo'?
ST. Eheú, ubi usus níl erat dicto, 'spóndeo'
Dicébat: nunc hic, quom ópus est, non quit dícere.
LE. Quom adfinitate uóstra me arbitrámini
Dignum, hábeo uobis, Philto, magnam grátiam.
Sed si haéc res grauiter cécidit stultitiá mea,
Philto, ést ager sub úrbe nobis: eúm dabo
Dotém sorori: nám is de diuitiís meis
Solús superfit praéter uitam rélicuos.
PH. Profécto dotem níl moror. LE. Certúmst dare.
ST. Nostrámne, ere, uis nutrícem, quae nos éducat,
Abálienare a nóbis? caue sis féceris:
Quid edémus nosmet póstea? LE. Etiam tú taces?
Tibi egón rationem réddam? ST. Plane périimus,
Nisi quíd ego conminiscor. Philto, té uolo.

nicht' stets auf einen affirmativen Gedanken hinaus: „ich wette dass, ich stehe dafür" und daraus ist *nimirum* mit der Zeit zu einem mit mehr oder weniger Nachdruck vorgetragenen nämlich abgeschwächt.

496. *cluet*, s. zu 309.

497. *hic — non esse*, 'hier (d. i. bei uns, s. zu 172) nicht in Anschlag kommen, nicht die Rede davon ist'. Dagegen 504 *hic* = in diesem Falle.

499. *posco*, s. zu 384.

500. *pactam*, entw. *rem* 'zugesagt' wie Poen. V 3, 38 oder lieber *sororem* 'verlobt' wie Trin. 1183. Bewerbung und Jawort bewegen sich wie hier stets in den feststehenden Formen des Verbalcontractes, der *stipulatio*. Poen. l. l. Ag. *Tuam mihi maiorem filiam despondeas*. Ha. *Pactam rem habeto*. Ag. *Spondesne igitur?* Ha. *Spondeo*. Vgl. Aul. II 2, 64. 78 ff. Curc. V 2, 72 ff.

501. *Pro di inmortales*, s. zu 591.

503. Ueber die Positionsverletzung in *erăt* s. Einl. S. 13 u. 16, *eheu* ist wie in der Regel Interjectionen der Elision nicht unterworfen, doch siehe auch zu 158. — *spondeo* doppelsinnig sowohl Bürgschaft leisten (427 ff.) als verloben.

504. *hic*, 'hierbei, in diesem Falle' wie Ter. Andr. IV 1, 13 *nil pudent hic, ubi opus est: illi, ubi nil opust, ibi verentur*. Epid. II 2, 117 *est lucrum hic tibi amplum*. Merc. II 2, 36 *ludificas nunc tu me hic*, vgl. noch Ter. Andr. IV 3, 5. Heaut. IV 3, 31. (S. krit. Anh.)

507. *haec*, s. zu 172; vgl. Cic. Fam. XIV 3, 2 sed tamen quam diu vos eritis in spe, non deficiam, ne omnia mea culpa *cecidisse* videantur.

514. *etiam taces?* 'wirst du gleich schweigen', Ausdruck des Befehls, s. 790. Curc. I 1, 41. So *etiam dispertimini?* Curc. I 3, 33, *etiam viyilas?* Most. II 1, 36.

515. Die Worte *tibi ego rationem reddam?* stehen auch Aul. I 1, 6.

516, *te volo* sc. colloqui wie 717. 963. 1059. Curc. III 21. V 3, 8. Pseud. I 3, 21, wo kurz vorher (16) *colloqui* zugesetzt ist. Ueber einen andern Gebrauch von *velle*, s. zu 948.

PH. Siquid uis, Stasime. ST. Huc cóncede aliquantúm. PH. Licet.
ST. Arcáno tibi ego hoc dico, ne ille ex té sciat
Neque álius quisquam. PH. Créde audacter quidlubet.
ST. Per deós atque homines dico, ne tu illúnc agrum
Tuom síris umquam fieri neque gnati tui.
Ei rei árgumenta dicam. PH. Audire edepól lubet.
ST. Primum ómnium olim térra quom proscinditur,
In quincto quoque súlco moriuntúr boues.
PH. Apage. ST. Ácheruntis óstium in nostróst agro.
Tum uinum prius quam cóctumst pendet pútidum.
LE. Consuádet homini, crédo. etsi sceléstus est,
At mi infidelis nón est. ST. Audi cétera.
Postid, frumenti quom álibi messis máxumast,
Tribus tántis illi mínus redit quam opséueris.

517. *siquid vis*, ergänze *operam do tibi*. — *aliquantum* wie 625. Asin. V 2, 75: apscede ergo *paululum* istuc. Epid. II 2, 54 ego apscessi *paulum* ab illis. Aul. IV 8, 11 ego declinavi *paulum* me extra viam. Von der Zeit dagegen Pseud. I 5, 158 concedere *aliquantisper* hinc me intro lubet. Mil. II 2, 45 ego hinc apscessero aps te huc *interim*. — *licet*, s. zu Capt. 946.

518. Da *arcano* 556 nicht Adverb, sondern nur Dativ des Adject. (verschwiegen) sein kann, so wird es auch hier so zu fassen sein.

520. *ne* ist nicht von *dico* abhängig.

522. Philto durchschaut natürlich das Motiv des Stas., thut aber als glaube er ihm vollständig.

523. *olim*, entstanden aus der alten Form *ollus* oder (da die Consonantenverdoppelung erst von Ennius her datirt) *olus* für *ille* ist gleich *illo tempore, tum* u. steht in dieser Bedeutung, wo es als Demonstrativ auf ein folg. relatives *quom* hinweist, noch zuweilen bei Pl. Mil. I 1, 2 *olim quom* (dann wann) *sudumst*. Poen. I 2, 143 *olim quom alcedo pullos educit suos*. Truc. I 1, 46 *olim quom caletur maxume*, und *olim* verhält sich zu *ille* wie *quondam* zu *quidam* u. *aliquando* zu *aliquis*.

524. *quinctus* (Merc. I 1, 66) von quinque, vgl. *Quinctius Flamininus* (in dem *c* sich stets erhalten hat), *arctus* (*artus*); dagegen *nanctus* u. *nactus*.

525. Die Alten glaubten, dass in ungesunden u. verpesteten Gegenden der Eingang zur Unterwelt sei.

526. Die Metonymie *vinum* für *uvam* bemerkt Porphyrio zu Hor. carm. I 20, 10, wo umgekehrt *uva* für *vinum* steht.

527. Sinn: Ich glaube gar, er will ihn beschwatzen, den *ager* nicht anzunehmen. 'Sist zwar ein verdammter Kerl, aber doch eine treue Seele' (eben weil er dem Lesb. den *ager* erhalten will).

529. *Postid* (nicht aus *post id* entstanden, sondern ursprünglich *pos-te-d* und mit dem in Compositis stehenden Uebergange von *e* in *i* zu *postid* geworden) steht fast stets im Versanfange (wie *postea* fast immer in der letzten Versstelle): Cas. I 42. Stich. I 2, 29. Aul. IV 10, 19. Truc. II 4, 67. IV 2, 49. Cas. prol. 33 und in der Verbindung *postid locorum* Cas. I 32. Poen. I 1, 16. Truc. III 1, 16. (Th. Bergk aber Beitr. zur lat. Gram. S. 89 hält gegen Ritschl die gewöhnliche Auffassung und Schreibung *post id* fest, sowohl wegen *post id locorum* Sall. Jug. 72, 2, dem Niemand einen solchen Archaismus zutrauen werde, als auch wegen der ganz analogen Formeln *ad id loci* Sall. Jug. 75, 7. Cat. 45, 3 und *ad id locorum* [von der Zeit] Jug. 63, 6 und oft bei Livius.)

530. *tribus tantis minus*, um drei *tanta*, um dreimal so viel weniger. Bacch. IV 9, 111 *sescenta tanta reddam, si vivo, tibi*. — *illi* = *illic* 555. (locativ „auf dem Acker").

PH. Em, istíc oportet ópseri morés malos,
Si in ópserendo póssint interfíeri.
ST. Neque úmquam quisquamst, quóius ille agér fuit,
Quin péssume ei res uórterit. quorúm fuit,
Alii éxolatum abiérunt, alii emórtui,
Alií se suspendére. em, nunc hic quóius est
Vt ad íncitas redáctust. PH. Apage a me ístum agrum.
ST. Magis ápage dicas, si ómnia *ex* me audíueris.
Nam fúlguritae súnt alternas árbores:
Sués moriuntur ánginad acérrume:
Oués scabrae sunt, tám glabrae, em, quam haec ést manus.

531. *istic*, s. zu 873, die Messung *ĕm ĭstic* wie 3. — *interfĭeri*, s. Einl. S. 18.

533. *quorum*, s. krit. Anh.

535. In *exolatum* hat sich das ältere *o* (s. zu 494) erhalten, wie in demselben Verb Merc. III 4, 6. Pseud. IV 3, 18, in *colina* Most. I 1, 1 und wie *consol* in den Inschriften überwiegend bis zum dritten pun. Kriege herrscht. — *emortui* sc. *sunt*, welche Auslassung ausser 426 noch Bacch. IV 9, 13 und drei Mal in directer Frage vorkommt: Men. II 2, 7. III 3, 13. Asin. I 3, 44; im Relativsatze fehlt *sunt*: Amph. I 2, 12. II 1, 25. II 2, 147. V 1, 40. V 2, 3. Trin. (393). 1049. Bacch. III 4, 12, in einem Temporalsatz mit *postquam* Amph. V 1, 59. — *est* fehlt im Hauptsatze: Cist. I 1, 120. III 15. IV 2, 66 (wo es vielleicht einzusetzen ist). Epid. I 1, 8. Men. IV 2, 107. Trin. 333. Mil. I 1, 36, im Relativsatze: Amph. II 1, 33; über Einzelfälle s. zu 337, wozu auch der gehört, dass *est* stehend in Antworten fehlt, welche mit demselben Worte erfolgen, das in der Frage gebraucht war wie Stich. III 2, 28. IV 2, 33 u. Poen. II 48 *Certumne est? Certum*. Pers. IV 4, 92. Mil. II 3, 71. IV 1, 18. Cas. II 3, 16. Pseud. I 1, 110 ff. Truc. I 2, 86. Most. III 2, 120 (807). Ter. Andr. IV 1, 41. Adel. III 2, 31. Hec. V 3, 15. Die Ausnahme Capt. III 5, 74 erklärt sich aus der starken Emphase der Antwort. — *sum* fehlt im Hauptsatze: Amph. III 3, 9. Stich. I 2, 25 nach A. Trin. 826. (Epid. V 1, 43 ist verdorben); im Relativsatze Asin. II 2, 5, in indir. Frage Men. I 2, 11. — *sumus* fehlt Curc. II 3, 75 (*postquam ce-nati atque adpoti*). Rud. II 4, 32 (*plus .. quam ratae*), III 3, 28 (im Relativsatze): *estis* in einem Hauptsatze Asin. III 3, 58 (*satis locuti*). — *sint* ergänzen Manche Aul. III 2, 18 *volo scire item ego meae domi mea salva futura*, aber auf *scire* folgt hier keine indir. Frage, sondern das Object *mea* mit der Prädicatsergänzung *salva futura*.

536. *em* s. zu 3.

537. Wer in dem unserem Schach ähnlichen röm. Bretspiel so in die Enge getrieben war, dass er keinen Stein (*calx, calculus*) mehr ziehen konnte, hiess *ad incitas* (*calces*) oder *ad incita redactus*, schachmatt; *incitus* (d. i. *immotus*, festgesetzt) hiess der Stein, den der Spieler nicht mehr ziehen (*ciere*) konnte. Die metaphor. Anwendung dieses Ausdrucks ergibt sich von selbst. Vgl. Poen. IV 2, 85 *profecto ad incitas leonem rediget, si eas* (*mulieres*) *abduxerit*. Mi. *Quin prius disperibit faxo quam unam calcem civerit*. — *istum*, s. zu 873.

538. *ex me*, die Bücher geben zwar theils *a me*, theils lassen sie die Präposition ganz weg, aber Pl. verbindet *audire* u. Synonyma nur mit *ex*.

539. *alternas*, die alte auf *s* ausgehende Form des Nominat. Plur., hier von Ritschl Neue Pl. Exc. S. 117 f. zur Beseitigung des Hiatus zurückgeführt.

540. Dass *angĭna*, nicht *angīna* zu messen ist, hat L. Müller aus Dichterstellen erwiesen, s. Ritschls praef. Trin.² p. 67. — *anginad*, s. zu 10. — *acerrume*, sie sterben reissend dahin.

541. *haec*, s. zu 172.

Tum autém Surorum, génus quod patientíssumumst
Hominúm, nemo exstat qui íbi sex mensis uíxerit:
Ita cúncti solstitiáli morbo décidunt.
Ph. Credo égo istuc, Stasime, ita ésse: sed Campáns genus
Multó Surorum iam ántidit patiéntiam.
Sed is ést ager profécto, ut te audiuí loqui,
Malós in quem omnis públice mittí decet.
Sicút fortunatórum memorant ínsulas,
Quo cúncti qui aetatem égerint casté suam
Conuéniant: contra istóc detrudi máleficos
Aequóm uidetur, quí quidem istius sít modi.
ST. Hospítiumst calamitátis: quid uerbís opust?
Quamuís malam rem quaéras, illic réperias.
PH. At tu hércle et illi et álibi. ST. Caue sis díxeris

544. *solstit. morbus*, die hitzige Krankheit im Hochsommer kann, wie man gewöhnlich versteht, der Sonnenstich (*siriasis*) sein, aber auch das heisse Fieber.

545. Als Stas. von den Syrern, den anerkannt robustesten u. ausdauerndsten Sklaven (die *longi Syri* als Sänftenträger angeführt Juven. VI 352. Martial. IX 3, 11; 22, 9), gesprochen hatte, macht ihm Philto den Einwurf, dass die Campaner (bekannt durch ihre Ueppigkeit und Verweichlichung, von denen 211 v. Chr. wegen ihres Abfalls von Rom eine grosse Menge Bürger als Sklaven verkauft worden waren), jetzt (*iam*) d. i. nach zwanzigjähriger Knechtschaft (denn so viel Zeit liegt zwischen dem *supplicium* der Campaner u. der Aufführung des Trinummus) dahin gekommen seien, an Ausdauer die Syrer weit zu übertreffen. Was den Dichter zu diesem Seitenausfall auf die Campaner (denn er steht nicht in wesentlichem Zusammenhange mit dem *ager* u. ruft keine Erwiederung des Stas. hervor) bewogen habe, wissen wir nicht. — *Campans*, durch A u. Non. p. 486 unter dem Lemma *Campans pro Campanum* beglaubigt, wie *Picens* neben *Picenus*, vgl. *praegnans, praegnas gens genus*.

546. *antidit*, alte Form für die Amph. II 2, 18 stehende *anteit*.

547. *sed* bewirkt nicht den Gegensatz zum Vorhergehenden wie 545, sondern bricht ab wie 16. 622. — *is* nicht prädicativisch gleich *talis*, sondern *is ager* ist Subject und *talis* zum Prädicat zu denken. — *ut te audivi loqui*: ähnliche auf früheres Bezug nehmende Wendungen 729; *quantum hunc audivi loqui* Mil. II 3, 4, *quom verbo audio* Pseud. IV 7, 116, *ut verba audio* Most. IV 3, 1, *ut sermonem audio* Pseud. I 1, 97, *ut voltum tuom video* Epid. I 1, 59, *ego ut rem video* Capt. III 4, 37.

549. Ueber die *insulae fort.*, μακάρων νῆσοι, welche die hellenische Sage an den Westrand der Erde in den Okeanos versetzt, wo die ὄλβιοι ἥρωες ein götterähnliches Leben geniesen, s. Hesiod. Ἔργ. 169. Plin. H. N. VI 23. Lucian im 2. Buch der wahren Geschichte gibt von cap. 5 an eine Schilderung derselben.

552. *qui* (*ager*) auf *istoc* (= *in istunc agrum*) zu beziehen, nicht etwa auf *maleficos*. In dem Relativsatz (*qui quidem* schliesst ein *si* ein) liegt ein leiser Zweifel des launigen Philto, daher Stas. zu weiteren Betheuerungen getrieben wird. Bacch. V 2, 14 *merito hoc nobis fit, qui quidem huc venerimus*. So auch 953. — *istius*, s. Einl. S. 19.

553. *hosp. calam.*, s. zu 314.

554. *quamvis* mit *malam* zu verbinden, eigtl. *quamvis mala sit res quam quaeras*, vgl. zu 380.

555. *illi*, s. zu 530.

Me tibi dixisse hoc. PH. Díxti *tu* arcanó satis. 155
ST. Quin híc quidem cupit illum áb se abalienárier,
Siquém reperire póssit, quoii os súblinat.
PH. Meus quídem hercle numquam fíet. ST. Si sapiés quidem.
Lepide hércle de agro ego húnc senem deterrui. 560
Nam quí uiuamus níhil est, si illum amíserit. 160
PH. Redeo ád te, Lesbonice. LE. Dic sodés mihi,
Quid hic ést locutus técum? PH. Quid censés? homost:
Volt fíeri liber, uérum quod det nón habet.
LE. Et égo esse locuples, uérum nequicquám uolo. 565
ST. Licitúmst, si uelles: núnc, quom nihil est, nón licet. 165
LE. Quid técum, Stasime? ST. De ístoc quod dixti modo:
Si anté uoluisses, ésses: nunc seró cupis.
PH. De dóte mecum cónueniri níl potest:
Quod tíbi lubet, tute ágito cum gnató meo. 570
Nunc tuám sororem fílio poscó meo: 170
Quae rés bene uortat. quíd nunc? etiam cónsulis?
LE. Quid istíc? quando ita uis, di bene vortant: spóndeo.
PH. Numquam édepol quoiquam tam éxpectatus fílius
Natúst, quamst illud 'spóndeo' natúm mihi. 575
ST. Di fórtunabunt uóstra consilia. PH. Íta uolo. 175
I hac, Lésbonice, mécum, ut coram núptiis 179
Dies cónstituatur: eádem haec confirmábimus. 108
LE. Sed, Stásime, abi huc ad meám sororem ad Cálliclem: 176

556. *arcano*, s. zu 518.

558. *quoii*, s. zu 358. — *os sublinere* derb plebejischer Ausdruck für *decipere*. Non. p. 45 *Sublevit significat inlusit et pro ridiculo habuit, tractum a genere ludi* (Neckerei), *quo dormientibus ora pinguntur.*

559. *quidem hĕrcle*, s. Einl. S. 14 f.

562. *sodes*, s. zu 244.

563. *quid censes?* ergänze *locutum eum esse*, dem Sinne nach s. v. a. 'du kannst dir's denken'.

565. *nequicquam*, s. zu 440.

568. Die von den Büchern gebotene Form *antea* braucht Pl. noch gar nicht, Terenz nur ein Mal am Ende des Senar Andr. I 1, 25; *postea* dagegen (s. zu 529) schon oft bei Pl. neben *poste* u. *post.*

571. *posco*, s. zu 384.

572. *quid nunc?* er drängt den Lesb., der sich noch immer (*etiam*) besinnt.

573. *quid istic?* „meinetwegen", eigtl. was rede ich da weiter, wie Ep. I 2, 40 auch wirklich mit vollem Ausdruck steht: *quid istic verba facimus?* So Ter. And. III 3, 40. Heaut. V 5, 9. Adel. III 2, 52. V 8, 33. Enn. I 2, 91. II 3, 97, wo Donat erklärt: *adverbium est aegre concedentis et veluti victi.* Ganz anderen Sinn hat *quid istuc (est)?* Truc. II 4, 40. III 1, 19. Bacch. III 6, 63. IV 2, 1 = was soll das heissen? und *qui istuc?* = wie so dies? Truc. I 2, 57.

575. Dieselbe Breite des Ausdrucks Bacch. IV 5, 7 tam frictum ego illum reddam, *quam frictumst* cicer. Amph. II 1, 54 neque lac lactis magis est simile quam ille ego *similis est* mei.

577. *coram*, in persönlicher Rücksprache mit dem Lysiteles.

578. *eadem* 'zugleich', Ablat. mit der Ellipse *opera*, was auch 3 Mal bei Pl. dabei steht: Bacch. I 1, 26. Capt. II 3, 90. Most. IV 3, 45, also eigtl. 'mit derselben Thätigkeit'. Mil. II 3, 32 *Hic te opperiar: eadem illi insidias dabo.* So auch *una* sc. opera. Pseud. I 3, 84 *pol qua opera credam tibi, una opera adligem fugitivam canem agninis lactibus*, wonach Cas. II 5, 1—3 leicht zu verbessern. — *haec*, zarte Andeutung des noch nicht in's Reine gebrachten Punktes 569.

Dic hóc negoti quó modo actumst. ST. Íbitur. 580 177
LE. Et grátulator meaé sorori. ST. Scílicet. 178
LE. Dic Cállicli me ut cónueniat. ST. Quin tu í modo. 182
LE. De dóte ut uideat quíd opus sit facto. ST. Í modo. 183
LE. Nam cértumst sine dote haúd dare. ST. Quin tu í modo. 184
LE. Neque enimílli damno umquam ésse patiar ST. Ábi 185
modo. 585
LE. Meam néglegentiam. ST. Í modo. LE. *Nulló modo*
Aequóm uidetur quín quod peccarim ST. Í modo.
LE. Potíssumum mihi id ópsit. ST. I modo. LE. Ó pater,
En úmquam aspiciam te? ST. Í modo, í modo, í modo.
LE. *Eo*: tu ístuc cura quód *te* iussi: ego iam hic ero. 590 181
ST. Tandem impetraui abíret. di, uostrám fidem, 190
Edepól re gesta péssume gestám probe,
Si quídem ager nobis sáluos est: etsi ádmodum
In ámbiguost etiám nunc quid ea ré fuat.
Si is álienatur, áctumst de colló meo:

580. Construire nicht *quo modo hoc negoti actumst*, vielmehr ist nach 373 *hoc negoti* unmittelbar von *dic* abhängig und *quo modo actumst* die weitere Ausführung von *hoc negoti*. Capt. II 1, 14 *Scimus nos nostrum officium quod est.* Den paratactischen Indicativ (*actumst*, s. zu 64) haben die Komiker aus der Volkssprache aufgenommen, welcher die lebendige Anschauung des Factischen und die Neigung der Phantasie, sich auch das nicht Factische als solches vorzustellen, den Indicativ natürlicher erscheinen liess als den die Abhängigkeitsverhältnisse der Sätze ausprägenden Conjunctiv. In einigen Wendungen wie *hoc (illuc) vide ut (quem ad modum)* ist der Indicativ Regel, z. B. Mil. II 2, 45. Aul. I 1, 7. Cist. I 1, 57. Merc. I 2, 57. Pseud. I 2, 19, ebenso bei *viden ut* Mil. IV 2, 54, *audin ut* Men. V 5, 21.

582. Ebenso drängt Poen. I 3, 19 ff. Milphio seinen Herrn mit wiederholtem *i modo* zum Fortgehen.

584. *certumst*, s. zu 270. — *dare* sc. nuptum. Uebrigens ist in *dare* nicht die Schlusssilbe prosodisch verlängert, sondern metrisch die syllaba anceps unter derselben Bedingung zugelassen wie der Hiatus, bei starker Interpunctionspause mit Personenwechsel verbunden.

589. *en umquam*, s. zu Men. 146 u. Ribbeck Part. S. 34.

591. *impetravi abiret* ohne *ut* wie nach *suadere* 681. Asin. III 3, 54, nach *mandare* Merc. II 3, 92, nach *adigere* Rud. III 3, 19, nach *dicere* Stich. IV 2, 44, nach *orare* Amph. I 1, 101, nach *rogare* Pers. IV 4, 82. Most. III 1, 150, nach *decretumst* Poen. II 53. — *di, vostram fidem* ist wie *pro di inmortales* 501 nirgends ein bittender Anruf der Götter, sondern überall *'admirantis adverbium cum exclamatione'* (Donat. zu Ter. Andr. IV 3, 1), 'weiss Gott, *ma foi*'.

594. Das anapästische Wort *etiam* im dritten Fuss ist nicht anstössiger als im zweiten (397), s. Ter. Andr. I 1, 89. Heaut. III 2, 7. I 1, 9. IV 5, 4. Phorm. I 2, 37. Curc. I 1, 10. — *ea re*, s. zu 157.

595. *collo*, doppelsinnig: dann geht mir's an den Hals (an's Leben) und: dann wird mein Hals (u. Schultern) tüchtig zum Tragen herhalten müssen.

Gestándust peregre clúpeus, galea, sárcina.
* * * * *
Effúgiet ex urbe, úbi erunt factae núptiae:
Ibit statim aliquo in máxumam malám crucem
Latrócinatum, aut in Asiam aut in Ciliciam.
Ibo húc quo mi imperátumst, etsi odi hánc domum,
Postquam éxturbauit híc nos nostris aédibus.

ACTVS III.

CALLICLES. STASIMVS.

CA. Quó modo tu istuc, Stásime, dixti? ST. Nóstrum erilem fílium
Lésbonicum suám sororem déspondisse: em, hóc modo.
CA. Quoí homini despóndit? ST. Lysitelí, Philtonis fílio,
Sine dote. CA. Sine dóte ille illam in tántas diuitiás dabit?
Nón credibile dícis. ST. At tu núllus edepol créduas:

597. Nach Ritschls² Bemerkung machen Gedanke und Construction den Ausfall eines Verses vor 597 glaublich wie *Nam ut mei eri ingenium novi truculentum admodum.*

598. Der im vorigen Verse begonnene Gedanke wird in der Weise weitergeführt, dass zunächst das schon Gesagte in kürzerer Fassung wiederholt, *effugiet ex urbe* durch *ibit, ubi erunt f. nuptiae* durch *statim* ersetzt u. dann das neu Hinzukommende angereiht wird; *statim* ward verdorben zu *statī, istat, istac*, was in den Büchern steht.

599. *latrocinatum:* wie *latro* ursprünglich 'Söldner, Miethsoldat' (Mil. I 1, 74. IV 1, 3. Stich. I 2, 78. Poen. III 3, 50. 53. Curc. IV 3, 16. Bacch. frag. 20), so ist *latrocinari* 'um Sold dienen' (Mil. II 6, 19 u. übertragen Poen. III 3, 91). Varro de L. L. VII 52 M. denkt in einem Athem an *latus* (*lateris*), an *latēre* und an λάτρον = *merces* als Stammwort, wovon nur das Letztere Wahrscheinlichkeit hat. — Gerade in die Zeit der neueren Komödie fällt das Latronenwesen bei den vielen Kriegen der Feldherrn Alexanders d. Gr. nach dessen Tode. Bei einer untergrabenen Existenz war also in jener Zeit das Solddienstnehmen dasselbe was heut zu Tage die Auswanderung nach America.

602. Aehnliche Scenenanfänge Poen. V 2. Asin. V 2. Men. V 4. Ter. Andr. II 1. Eun. III 1. Heaut. II 3. Phorm. II 2, vgl. auch Trin. 466 ff. — Ueber *modo* s. Einl. S. 13. — *nostrum erilem filium* auch Truc. II 2, 42. Ter. Eun. V 4, 40, bequem nachlässiger Ausdruck der Umgangssprache = *nostri eri filium*, ähnlich *nostra erilis concubina* Mil. II 5, 48 und *apud paternum suom hospitem* ib. II 1, 57.

603. *em*, s. zu 3.

605. Cist. II 3, 56 *qui Alcesimarcho filiam suam despondit in divitias maxumas*, Poen. IV 2, 82 *is in divitias homo adoptavit hunc*, aus 1133 zu erklären.

606. *nullus* nicht schlechtweg s. v. a. *non* (*ne*), wie Donat. zu Ter. Eun. II 1, 10 erklärt, sondern Ausdruck einer potenzirten Verneinung, wie ja die Volkssprache gern forcirt, s. zu 28. So Asin. II 4, 2 *is nullus venit.* (Auch Cic. ad Att. XI 24, 4 *Philotimus nullus venit.*) Bacch. I 1, 57 *nullus tu adfueris, si non lubet*, und besonders *nullus sum*, was nach Don. Ter. Andr. III 4, 20 stärker ist als *perii.* — *creduas:* s. zu 436.

Si hóc non credis, égo credidero CA. Quíd? ST. Me nihili péndere.
CA. Quám dudum istuc aút ubi actumst? ST. Ílico, hic ante óstium:
Tám modo, inquit Praénestinus. CA. Tánton in re pérdita
Quam in re salua Lésbonicus fáctus est frugálior?
ST. Átque equidem ipsus últro uenit Phílto oratum fílio.
CA. Flágitium quidem hércle fiet, nísi dos dabitur uírgini.
Póstremo edepol égo istam rem ad med áttinere intéllego:
Íbo ad meum castígatorem atque áb eo consiliúm petam.
ST. Própemodum quid illíc festinet séntio et subolét mihi:
Út agro euortat Lésbonicum, quándo euortit aédibus.
Ó ere Charmidés, quom apsenti hic túa res distrahitúr tibi,
Útinám te rediísse saluom uídeam, ut inimicós tuos
Úlciscare et míhi, ut erga te fui ét sum, referas grátiam.
Nímium difficilést reperiri amícum ita ut nomén cluet,
Quoí tuam quom rém credideris, síne omni cura dórmias.
Séd generum nostrum íre eccillum uideo cum adfíni suo.
Néscio quid non sátis inter eos cónuenit: celeri gradu
Eúnt uterque: illé reprehendit húnc priorem pállio:

607. *me nihili pendere*, ergänze: ob du's glaubst oder nicht. S. zu 115.

608. *quam dudum* 'wie lange her', Amph. II 2, 60. Asin. II 4, 43, fast in demselben Sinne *quam diu id factumst?* Capt. V 3, 3. — *ilico*, ziemlich = *modo*, antwortet auf *quam dudum* wie *hic ante ostium* auf *ubi*, vgl. die gleich genaue Replik in V. 50.

609. *tam modo* 'so eben', Provinzialismus für *modo*, wir etwa: alleweile. Einen zweiten Beleg für den verrufenen Prānestinischen Dialect (vgl. Quintil. I 5, 56) gibt Pl. im Truc. III 2, 23 *ut Praenestinis conia est ciconia*, zwei andere Festus: *nefrones* für *nefrendes* S. 162 und *tongere* für *nosse* S. 356. In einem Fragment (24) der Bacchides werden die Prānestiner als Prahlhänse (*gloriosi*) verspottet. Vgl. Ritschl Opusc. II 372.

610. *frugalior*, dem Gebrauch nach Comparativ zu *frugi*, da *frugalis* weder bei den Komikern noch sonst vorkommt, obschon *frugaliter* im allgem. Gebrauch war. Als ein besserer Wirth u. solider geworden erscheint er aber dem Call., weil er annahm, Lesbonicus habe die reiche Verlobung durch kluge Unterhandlungen herbeigeführt, worüber ihn Stasimus alsbald enttäuscht.

611. *orare* mit dem Dativ commodi bitten für, wie Ter. Andr. III 2, 48. (S. krit. Anh.)

613. *postremo*, 'am letzten Ende, kurz' wie 662.

615. *subolet mihi* 'ich wittere, es schwant mir', nur bei den Komikern und stets unpersönlich.

617. *quom*, Causalsatz dem folg. Wunschsatz untergeordnet.

619. *fui*, über die Synizese s. Einl. S. 19.

620. *cluet*, s. zu 309.

621. *sine omni*, s. zu 338 u. Einl. S. 14.

623. *nescio* nicht regierendes Verb, sondern *nescio quid* zusammen Subject zu *convenit*, da *nescio* in Verbindung mit *quis, quid, quem, qui* (Abl.), selbst *quoia* (Merc. V 2, 23) zu einem Begriff zusammenwächst (ziemlich = *aliquis* u. s. w.), wodurch es die Bedeutung eines selbständigen Verb verliert und die Verbindung *nescio quis* nicht mehr einen zweiten Epitriten, sondern einen Choriambus bildet. Dagegen behält *nescio* als selbständiges Verb die Geltung eines Creticus wie 849. 960.

624. Poen. III 1, 19 *Liberos homines per urbem modico magis par est gradu ire.*

Haúd sane euscheme ástiterunt. húc aliquantum apscéssero:
Ést lubído orátionem audíre duórum adfínium.

LYSITELES. LESBONICVS. STASIMVS.

LY. Sta ílico: noli áuorsari néque te occultassis mihi.
LE. Pótin ut me ire, quód profectus súm, sinas? LY. Si in rém tuam, Lésbonice, essé uideatur, glóriae aut famaé, sinam.
LE. Quód est facillumúm facis. LY. Quid id ést? LE. Amico iniúriam.
LY. Néque meumst neque fácere didici. LE. Indóctus quam docté facis.
Quíd faceres, siquís docuisset te út sic odio essés mihi?
Béne quom simulas fácere mihi te, mále facis, male cónsulis.
LY. Égone? LE. Tu ne. LY. Quid male facio? LE. Quód ego nolo id quóm facis.
LY. Tuaé rei bene consúlere cupio. LE. Tún mi es melior quam égo mihi?
Sát sapio, satis, in rem quae sint, méam ego conspició mihi.

625. Die Athener hielten viel auf elegante Haltung im Ueberwurf (*amictus*) und Faltenwurf (*sinus*) des *pallium* (ἱμάτιον); wer es auf der Erde schleppen liess, galt für ungebildet oder betrunken oder sonst nicht recht gescheut. — *haud sane euscheme ast.* „gar nicht hübsch sieht es aus, wie sie dastehen", denn indem Lys. den Lesb. zurückzuzerren, dieser aber sich loszureissen suchte, spielten sie eben keine schöne Figur; vgl. Mil. II 2, 58 *euge, euscheme hercle astitit et dulice et comoedice.* — *aliquantum* s. zu 517. — *apscessero*, über das fut. ex. s. zu Capt. 290.

626. *est lubido* = *lubet*, daher *audire*, so 865. Ep. I 1, 87. II 2, 56. Bacch. III 3, 12. Pers. I 3, 41. II 2, 6. V 2, 27. Men. I 1, 7. — *duorum*, s. Einl. S. 19.

627. *occultassis*, s. zu 384.

628. *potin* für *potisne* häufig mit Ellipse von *est* oder *fieri* (s. zu 705). In *potis est, pote est, potest* hat die Umgangssprache einen unmittelbaren Ausdruck für es ist möglich, dessen die Schriftsprache entbehrt. — *quod* = *quo*, s. zu 35. — *si*, zu 474. — *in rem*, zu 238.

629. *gloriae aut famae* sind den Inhalt des *tuam* entwickelnde von *in rem* abhängige Genetive, vgl. Pers. III 1, 14 *utrum hercle magis in ventris rem videbitur.* Doch auch *in rem alicui esse*, Capt. II 3, 38 *in rem utrique est maxume* u. Ter. Andr. III 3, 14.

631. *meum est*, s. zu 445.

632. *odio esse*, stehender Ausdruck für: lästig, unausstehlich sein.

633. Die Bücher haben vor *Bene* noch *qui*, was nur ein Versehen eines auf den Anfang des vorigen Verses abirrenden Schreibers zu sein scheint.

634. *tu ne:* die Versicherungspartikel *ne* (s. zu 64) wird wie in der übrigen Latinität so auch bei den Komikern nur vor persönlichen u. hinzeigenden Fürwörtern gebraucht; nur wenn auf die verwundernde Frage *egone?* die bestätigende Antwort „ja du" gegeben wird, tritt *ne* hinter *tu*. So Capt. IV 2, 77. Epid. IV 2, 6. Stich. IV 2, 52. Most. IV 2, 39. — *quom*, s. zu 342.

635. S. krit. Anh.

636. *sat sapio* ist ein indir. Beweis gegen die Zulässigkeit des troch. Proceleusmaticus (*sátis sapió*); die Formen *sat* und *satis* stehen neben einander wie im Folg. *beneficium* u. *benficium*. — *conspicio* sehr selten vom geistigen sehen.

LY. Án id est sapere, ut quí beneficium a béneuolente répudies?
LE. Núllum beneficium ésse duco id, quóm quoi facias nón placet.
Scío ego et sentio ípse quid agam néque mens offició migrat
Néc tuis depéllar dictis quín rumori séruiam.
LY. Quíd ais? nam retinéri nequeo quín dicam ea quae prómeres:
Ítan tandem hanc maióres famam trádiderunt tíbi tui,
Út uirtute eorum ánteperta pér flagitium pérderes
Átque honori pósterorum tuórum ut uindex fíeres?
Tíbi paterque auósque facilem fécit et planám uiam
Ád quaerundum honórem: tu fecísti ut difficilis foret
Cúlpa maxuma ét desidia tuísque stultis móribus.
Praeóptauisti, amórem tuom uti uirtuti praepóneres:
Núnc te hoc facto crédis posse optégere errata? aha, nón itast.
Cápe sis uirtutem ánimo et corde expélle desidiám tuo.
Ín foro operam amícis da, ne in lécto amicae, ut sólitus es.
Átqui istum ego agrum tíbi relinqui ob eám rem denixe éxpeto,

637. *ut qui:* über die plaut. Versicherungspartikel *qui* in ihren verschiedenen Verbindungen mit *hercle edepol pol quippe ut* s. zu Capt. 550. — *a benevol. repudies* = *a benevolente accipere nolis.*

638. Ueber die Form *benficium* s. zu 185 u. Ritschl Opusc. II 719, über *quom* zu 342.

639. *officio migrat* 'weicht vom Pfade der Pflicht' gewählt für *officium deserit;* über den Ablat. s. 265. In einer Glosse des Placidus p. 492 ist *officio migravi* durch *officio recessi* erklärt.

640. *rumor* hier im Sinne von (*bona*) *fama.*

641. Lys. ist entrüstet, dass der bisherige Müssiggänger und Verschwender, der sich nie an das Urtheil seiner Mitbürger gekehrt, jetzt auf einmal so penibel auf seinen Ruf bedacht sein u. damit sein früheres wüstes Leben gleichsam zudecken will.

642 ff. berühren echt römische Zustände. Söhne berühmter und verdienter Männer gelangten in Rom häufig ohne eigene Verdienste mit Leichtigkeit zu den höchsten Ehrenstellen, vgl. Cic. Verr. V 70: *'sed non idem mihi licet, quod iis, qui nobili genere nati sunt, quibus omnia populi Romani beneficia dormientibus deferuntur.*

642. *itan:* in der Absicht, darum . . dass du durchbringen solltest (*perderes*)? *ităn* s. Einl. S. 13. — *hanc*, diesen ihren guten Namen, für dessen Erhaltung du jetzt so sehr besorgt sein willst.

643. *anteperta*, der Umlaut wie in *expers impertire refertus aequiperare* (1126) *repercere* Truc. II 4, 24 in A.

644. Wie Sall. Cat. 55 von den *tres viri rerum capitalium* in ihrer Eigenschaft als Vollstrecker des Urtheils gesagt wird: *vindices rerum capitalium laqueo gulam fregere,* so meint hier Lesb. „haben dich etwa deine Vorfahren zum Henker der Ehre deiner Nachkommen gesetzt?" So erklärt schon G. Valla: *ut ulciscaris ac iugules honorem qui venturus erat ad posteros? — fieres*, s. Einl. S. 18.

645. *tibi:* dieser Satz steht in concess. Verhältniss zu *tu fecisti* (292), die Coordination aber lässt die Pronomina *tibi* u. *tu* wie Keulenschläge auf Lesb. fallen.

648. *praeoptavisti* (s. Einl. S. 19) = *maluisti*, nur hier mit *ut* verbunden; *amorem*, Liebesleben.

649. *hoc facto*, s. zu 129.

650. *sis*, s. zu 244.

651. *operam*, gerichtlichen Beistand.

652. *„denixe,* enixe" Placidusglosse p. 452.

Vt tibi sit qui té conrigere póssis: ne omnino inopiam
Ciues obiectáre possint tíbi, quos tu inimicós habes.
LE. Ómnia ego istaec quaé tu dixti scio, uel exsignáuero,
Vt rem patriam et glóriam maiórum foedarím meum.
Scibam ut esse mé deceret, fácere non quibám miser:
Íta ui Veneris uinctus, otio áptus in fraudem incidi:
Ét tibi nunc proinde út merere habébo summam grátiam.
LY. Át operam perire meam et te haec dicta corde spérnere
Pérpeti nequeó; simul me píget parum pudére te.
Ét postremo, nisi mi auscultas átque hoc ut dicó facis,
Túte pone té latebis fácile, ne inueniát te honor:
Ín occulto iacébis, quom te máxume clarúm uoles.
Pérnoui equidem, Lésbonice, ingénium tuom ingenuom ádmodum:
Scío te sponte nón tuapte errásse, sed amorém tibi
Péctus opscurásse: atque ipse amóris teneo omnis uias.

655. *vel* ist bei den Komikern kaum je bloss oder, sondern meist steigernd: meinetwegen gar; *exsignavero* 'ich könnt's gleich vollständig niederschreiben'.

656. *ut* explicativ zu *istaec*.

657. *ut* = *qualem*, s. zu 46.

658. *aptus* nicht v. *apiscor* sondern v. *apere;* Non. p. 234: *aptum conexum et colligatum significat.* — *fraus* = *culpa.* (S. krit. Anh.)

659. *sed* im Gegensatz zu 655: du sagst mir zwar nichts Neues u. ich kann von deiner Bemühung keinen Gebrauch machen, aber ich werde dir trotzdem zu grossem Dank verpflichtet sein.

660. *at* opponirend: aber (dein Danken macht's nicht) du musst mir auch folgen.

661. *pudere* 'Ehrgefühl haben', so *pudicus* 697. — *pigĕt*, s. Einl. S. 13.

662. *postremo*, s. zu 613. — *mi auscultas:* dies Verb steht mit dem Dativ, wenn der Sinn ist: auf einen oder etwas hören, einem folgen. Asin. I 1, 50. Aul. II 2, 60. Cas. II 2, 31. Curc. II 1, 8. Mil. II 6, 16. Most. III 1, 58. 104. Pers. IV 4, 25. Poen. I 1, 69. I 2, 96. 98. Rud. II 6, 31. Stich. I 2, 89. IV 2, 22. Cist. IV 2, 105. Pseud. I 5, 38. Bacch. IV 8, 14. So auch das Verbalsubstantiv Rud. II 6, 18 *quid mihi scelesto tibi erat auscultatio?* Dagegen mit d. Accus. einen oder etwas hören, anhören, im physischen Sinne: Aul. III 5, 22. Pseud. I 5, 12. 108 f. Bacch. II 3, 39. Daher hat Freund im lex. s. h. v. richtig hier *mi* verlangt, wo die Bücher *me* haben. — *hoc ut dico facis* im Sinne von *hoc ita ut dico facis* ist nicht anstössig: Asin. I 1, 39 *estne hoc ut dico?* Amph. II 2, 61 *qui istuc potis est fieri, quaeso, ut dicis?* Mil. IV 5, 5 *impetravi ut volui,* Merc. III 2, 11 *hoc ut dico factis persequar.*

663. *pone te latebis,* wirst dir selbst im Lichten stehen, so dass die Ehre dein besseres (zurückgedrängtes) Selbst nicht sieht: Anspielung auf die Sitte der *scurrae* (im Sinne v. 202), die in ihrem Gefolge befindlichen Parasiten und ähnliches Gelichter hinter sich gehen oder bei Gastmählern liegen zu lassen, Poen. III 2, 35 *Faciunt, scurrae quod consuerunt: pone sese homines locant.* — *ne*, weil im Vorhergeh. der Begriff des Hinderns liegt.

664. *in occulto*, s. Einl. S. 14 und 15; *maxume* nicht mit *clarum*, sondern mit *voles* zu verbinden wie Most. V 1, 49 *quia enim id maxume volo.*

665. *ingenuom* mit Bezug auf das offene Geständniss 655 ff. — *admodum* verbinde mit *pernovi*, ähnl. Stellung des Adverbs Mil. III 1, 15. Pseud. I 5, 18. Capt. II 3, 95.

667. Pers. I 1, 1 *Qui amans egens ingressus est princeps amoris in vias.*

Ítast amor, ballista ut iacitur: níl sic celerest néque uolat:
Átque is mores hóminum moros ét morosos éfficit.
Mínus placet, magis quód suadetur: quód dissuadetúr placet.
Quom inopiast, cupiás: quando eius cópiast, tum nón uelis.
[Ílle qui aspellit, ís conpellit: ílle qui consuadét, uotat.]
Insanum malúmst hospitium, déuorti ad Cupídinem.
Séd te moneo hoc étiam atque etiam ut réputes quid facere expetas.
Si ístuc, ut conáre, facis, incéndio incendés genus:

668. *ballista* hier nicht die 'Maschine' sondern das 'Geschoss' wie oft *catapulta*, z. B. Capt. IV 2, 16. So auch Poen. I 1, 73, während ebend. die Maschine *ballistarium* heisst. — *sic* gehört auch zu *volat*, wobei *celeriter* sich von selbst ergänzt.

669. Das griech. Adjectiv μωρός ist von Pl. latinisirt und namentlich zur Paronomasie verwendet worden: Men. IV 2, 1 utimur maxume *more moro.* Mil. II 4, 17 ego *mora moror* multum, III 1, 78 *morus* es. Das Adverb Stich. V 1, 1 *more* hoc fit atque stulte mea sententia. Davon *morologus* Pers. I 1, 50. Pseud. V 1, 20.

670. *minus* — *suadetur* ist nur eine andere Fassung für *quo quid magis suadetur, eo minus placet.*

671. *inopia* n. *alicuius rei*, mit Beziehung darauf dann *eius;* besser würde der Vers ohne *eius* so lauten: *Quom inopiast, tum cúpias: quando cópiast, tum nón velis.*

672. Dittographie zu 670.

673. *insanum malumst hosp.* starker Ausdruck für *possimum hosp.* wie Bacch. IV 5, 1 *insanum magnum molior negotium* u. Most. III 3, 5 (908) heisst eine *porticus: insanum bona*, dazu Adverb *insane bene* Mil. I 1, 24. Die Verkennung dieses Gebrauchs hat die in die Bücher eingedrungenen Besserungsversuche *est* oder *est et* vor *malum* u. *in* vor *hospitium* hervorgerufen. Ueber den Infinitiv als Subject vgl. Most. II 1, 32 *miserumst opus, igitur demum fodere puteum, ubi sitis fauces tenet.* Ueber Cupido s. Serv. zu Verg. Aen. VI 194 *Cupidinem veteres immoderatum amorem dicebant.* Non. p. 421 *Cupido est inconsideratae necessitatis, amor iudicii.*

675 ff. Sinn: wenn du dies thust, wie du beabsichtigst (das Grundstück als Mitgift weggibst), so wirst du dein Geschlecht (wie ein Gebäude) in Brand stecken (in grosse Gefahr des Untergangs bringen, da es dir, dem Mittellosen, sehr schwer werden wird wieder auf einen grünen Zweig zu kommen); dann wird Cupido dir das Wasser sein, mit dem du den Brand deines Geschlechts wirst löschen wollen (du wirst dich aus Verzweiflung wieder der Liebe in die Arme werfen), und wenn du dies Wasser (dies Löschmittel, welches das Uebel immer schlimmer macht) gefunden, so wirst du nach der gewöhnlichen Klugheit (iron. für Kopflosigkeit) der Verliebten auch nicht einen Funken vom Brande übrig lassen, durch den dein Geschlecht fortglimmen u. sich allmählich wieder erheben könnte d. h. du wirst auch nicht eine Spur von Gefahr übrig lassen (sarkastisch), sondern das ganze Gebäude in Asche legen d. h. dich ganz ruiniren. — Der um sich greifende Brand ist die wachsende Verarmung; diesen Brand (d. h. ohne Bild Gefahr, nicht Verderben), meint Lysit., werde Lesb. durch sein Löschmittel bis auf den letzten Funken ersticken. d. h. der Verarmende werde durch den Cupido völlig zum Bettler werden u. ihm nicht das Mindeste übrig bleiben, *qui genus conglíscat.* Die Ironie beginnt schon bei *Tum igitur* u. steigert sich im nächsten Verse zum bittren Sarkasmus. — Hieraus ist klar, dass *aqua* u. *Cupido*, nicht *aquae cupido* (wobei auch *proinde ut amantes etc.* beziehungslos würde) gelesen werden muss. (S. krit. Anh.)

Tum igitur tibi aqua erit Cupido, génus qui restinguás tuom,
Átque si eris nánctus, proinde ut córde amantes sunt cati,
Né scintillam quídem relinques, génus qui congliscát tuom.
LE. Fácil est inuentú: datur ignis, tam étsi ab inimicó petas.
Séd tu obiurgans me á peccatis rápis deteriorem in uiam.
Meám sororem tibi dem suades sine dote. aha, non cónuenit
Mé, qui abusus súm tantam rem pátriam, porro in dítiis
Esse agrumque habére, egere illam aútem, ut merito me óderit.
Númquam erit aliénis grauis qui suís se concinnát leuem.
Sícut dixi fáciam: nolo té iactari diútius.
LY. Tánton meliust té sororis caúsa egestatem éxsequi
Átque [eum] agrum me habére quam te, túa qui toleres moénia?
LE. Nólo ego mihi te tám prospicere quí meam egestatém leues,
Séd ut inops infámis ne sim: né mi hanc famam differant,
Mé germanam meám sororem in cóncubinatúm tibi,
Si sine dote dém, dedisse mágis quam in matrimónium.
Quís me inprobior pérhibeatur ésse? haec famigerátio
Té honestet, me cónlutulentet, sí sine dote dúxeris.
Tíbi sit emoluméntum honoris: míhi quod obiecténtur siet.
LY. Quid? te dictatórem censes fóre, si aps te agrum accéperim?
LE. Néque uolo neque póstulo neque cénseo: uerúm tamen
Ís est honos homini pudico méminisse officium suom.

676. *tum igitur:* wie *igitur* an der Spitze des Nachsatzes (Mil. III 1, 177 *quando habebo, igitur rationem mearum fabricarum dabo*) für dann, so steht, so wird es in demselben Sinne auch mit *tum* verbunden und diesem bald vor- bald nachgestellt, wie τότε δή bei Homer als δὴ τότε erscheint. Most. III 1, 159 *igitur tum accedam hunc, quando quid agam invenero*, ebenso *igitur demum* = *dann erst* in der zu 673 angeführten Stelle, Amph. I 1, 145. I 2, 11. III 1, 16 und *demum igitur* Merc. III 2, 9.

679. *facil est* = facilis est (sc. scintilla) wie *simil debil* (Ennius) *Sicul* abgekürzte, für jedes Genus stehende Form. — Lesb. nimmt *ne scintillam quidem relinques* wörtlich und beruft sich auf die gemeine Pflicht (Cic. off. I 16, 52 *pati ab igne ignem capere siqui velit*). — *datur:* Sentenz, daher das Präsens. Rud. II 4, 21 *cur tu aquam gravare amabo, quam hostis hosti commodat?*

681. *dem suades*, s. zu 591.

682. *abusus sum*, s. zu 1.

684. Beziehung auf 651. Lesb. meint, er müsse erst zu Hause und im Verhältniss zu seinen Familiengliedern *vir gravis* sein, ehe er es auf dem Forum werden könne.

685. *iactari*, sich quälen, sich bemühen.

686. *tanton melius:* dazu ist aus dem Zusammenhange der Consecutivsatz zu denken: dass du so sprichst, mich so schroff abweisest. Aehnlich ist die Frage 609. — *exsequi*, s. zu 282.

687. *tolerare*, s. zu 338; *qui* auf *agrum* bezüglich, s. zu 120. (S. krit. Anh.)

688. *tam*, statt des entsprechenden *quam* folgt *sed*.

689. *inops*, concessiv zu *infamis*.

693. *conlutulentare*, wie *opulentare turbulentare* von Adj. auf *-lentus* gebildet, wird hier von den Handschriften geboten und durch Placidus Glossen in A. Mai Class. auct. III p. 478 u. VI p. 565 bestätigt. Die Conjunctive der Apodosis sind potential.

695. Lesb. hatte unter *honor* Ehre, Achtung bei den Mitbürgern verstanden, Lys. denkt an Ehrenstellen.

697. *pudicus*, s. zu 661.

LY. Scio equidem te animátus ut sis: uideo, subolet, séntio.
Íd agis ut, ubi adfinitatem intér nos nostram adstrínxeris
Átque [eum] agrum dederís nec quicquam hic tibi sit qui uitám colas,
Éffugias ex úrbe inanis, prófugus patriam déseras,
Cógnatos, adfinitatem, amicos factis núptiis.
Méa opera hinc protérritum te meáque auaritia aútument;
Íd me commissúrum ut patiar fíeri ne animum indúxeris.
ST. Nón enim possum quín exclamem: euge, eúge, Lysitelés, πάλιν.
Fácile palmam habés: hic uictust: uícit tua comoédia.
(Hic agit magis ex árgumento et uérsus meliorés facit.

698. *scio te*, s. zu 373.

700. *eum*, s. krit. Anh. zu 687.

701. Chiasmus wie 1129.

702. *adfinitas*, collectiv. (S. krit. Anh.)

704. Verbinde *ne animum induxeris me commissurum ut patiar id fieri.*

705. Stasimus, in die fast zu ernst gewordene Scene die Komik wieder hineintragend, nimmt sich die Freiheit, die eifrige Verhandlung zwischen beiden Freunden als einen dramatischen Wettkampf (ἀγών) anzusehen und sich zum Kampfrichter aufzuwerfen. Natürlich gesteht er dem Lys. die Palme zu, da der Verlust des *ager* das freiwillige Exil seines Herrn und seine eigene Theilnahme an den Leiden desselben zur Folge haben musste. „In wie weit und in welcher Form die griech. dramatischen Wettkämpfe der Dichter und Schauspieler auch bei den Römern u. schon zu Plautus' Zeit bestanden, ist bei der Unbestimmtheit der vorhandenen Andeutungen schwer zu bestimmen, doch enthält diese Stelle eine unverkennbare Bezugnahme auf wirkliche Verhältnisse, wenn auch weder die Form des ganzen Wettstreits so geregelt noch die Ertheilung des Siegespreises von solcher Bedeutung gewesen sein mag wie in Griechenland, da von keinem Dichter irgend eine Notiz über die Zahl seiner Siege oder über eine einzelne Besiegung eines andern Dichters auf uns gekommen ist." Ritchl, dagegen Mommsen Röm. Gesch. I⁴ S. 900 ist der Ansicht, dass bei dem völligen Stillschweigen der Didascalien und Prologe wie der gesammten Ueberlieferung in Rom von Dichterconcurrenz u. Ehrenpreisen nicht die Rede sein könne, V. 706 könne sehr wohl dem griech. Original, nicht dem Uebersetzer angehören. — *enim* steht häufig bei Pl. nicht als begründende, sondern als versichernde Partikel: 60. 806. 958, besonders in den Verbindungen *at enim* (919), *quia enim, non enim, nil enim* (s. Müll. Nachtr. zur Pl. Pros. S. 6), *nunc enim, certe enim, immo enim, enim vero* (958. 987. 989), aber auch sonst wie Cas. II 4, 2. III 1, 11, oft an der Spitze des Satzes wie 1134. Capt. III 4, 60 *Enim iam nequeo contineri.* Aul. III 5, 26. Cist. V 4. Bacch. IV 4, 51. Mil. II 5, 19. IV 2, 27. Pers. II 2, 54. II 5, 18, daher von Donat zu Ter. Adel. II 1, 14 als *inceptiva particula* bezeichnet. — *possum:* wie *fieri* bei unpersönlichem *non potest* (Mil. III 1, 7 = 603. Bacch. III 6, 30) oder fragendem *potin ut* (s. zu 628), so wird *facere* bei *non possum* (*nequeo*) häufig (der volle Ausdruck steht 730) von den Komikern ausgelassen, letzteres nur in der Verbindung mit *quin* wie Mil. II 2, 107. IV 8, 32. Men. I 3, 8. Pers. IV 4, 60. Stich. II 1, 30. Ter. Hec. III 3, 25.

707 f. Wie vorher mit Dichtern, vergleicht sie jetzt Stas. mit Schauspielern und findet, dass Lys. mehr im Character seiner Rolle (*ex argumento*) spielt und bessere Pas (*versus*) macht. Da aber *hic* auf Lesbonicus gehen würde und Geld-

Étiam ob stultitiám tuam te túeris? multabó mina.)
LE. Quíd tibi interpellátio aut in cónsilium huc accéssiost?
ST. Eódem pacto quo húc accessi apscéssero. LE. I hac mecúm domum,
Lýsiteles: ibi de ístis rebus plúra fabulábimur.
LY. Níhil ego in occulto ágere soleo: méus ut animust éloquar:
Sí mihi tua sorór, ut ego aequom cénseo, ita nuptúm datur
Síne dote neque tu hínc abituru's, quód meum est id erit tuom:
Sín aliter animátus es, bene quód agas eueniát tibi,
Égo amicus numquám tibi ero alio pácto: sic sententiast.
ST. Ábiit hercle ille. écquid audis, Lýsiteles? ego té uolo.

strafen erst später (vgl. Tac. annal. I 77) statt der früher üblichen Züchtigung der Schauspieler eingetreten sind, so hat Ladewig in diesen beiden Versen richtig eine aus nachplautinischer Zeit herrührende Dittographie (wie 73. 1052. 1113) zu den beiden vorigen erkannt.

708. *tuĕris* für *tuēris* von der ältern Form *tuor tui*, die bei Pl. neben *tueor* vorkommt. In der Zusammensetzung findet sich bei ihm *contui* (Asin. I 1, 111. II 3, 23. III 1, 20. Most. III 2, 152. Pers. II 2, 26, *contuentur* Bacch. V 2, 12 ist Conjectur für *intuentur*) ausschliesslich; *intŭĭtur* Truc. II 7, 40. Capt. III 4, 25; *intuor* Most. III 2, 150 neben *intueor* Rud. II 4, 28 *obtuētur* Mil. IV 6, 56. *obtuērier* Amph. III 2, 19. Most. III 2, 154. *obtuēre* Bacch. IV 4, 18. *obtuĕre* Most. I 1, 66. III 2, 151. — Ueber die Strenge des röm. Publikums, das sein Missfallen durch Auspfeifen und Auspochen verbunden mit Schimpfen zu erkennen gab, s. Cic. orat. § 173. Parad. III 2. pro Rosc. com. 11, 30. Auch ergibt sich aus 989 f. u. aus dem Schluss der Cistellaria: *qui deliquit, vapulabit: qui non deliquit, bibet*, dass Schauspieler wegen schlechten Spiels, Zuspätkommens u. ähnl. Versehen auf Veranlassung entweder der festgebenden Aedilen oder des Directors der Truppe (*dominus gregis*) Schläge bekamen.

709. *quid*, doppelsinnig, Lesb. nimmt es für *cur*, Stas. in seiner naseweisen Antwort für *quomodo*; derselbe iocus ex ambiguo Mil. III 2, 13 Pa. *qui lubitumst illi condormiscere?* Lu. *Oculis, opinor.* Pa. *Non te istuc rogito, scelus.* — Verbalsubstantive wie *interpellatio accessio*, der Bedeutung nach in der Mitte zwischen Infinitiv (daher noch den Casus des Verb regierend) und Nomen stehend, aus der schlichten u. bequemen Ausdrucksweise des Volkes hervorgegangen, sind in Fragen der Verwunderung u. des Unwillens, mit *esse* verbunden, sehr häufig. Amph. I 3, 21 *quid tibi hanc curatiost rem aut muttitio?* Asin. V 2, 70 *quid tibi hunc receptio ad test meum virum?* Aulul. IV 10, 14 *quid tibi meam me invito tactiost?* Most. I 1, 6. 33. II 1, 30. Truc. II 7, 62. — *interpell.*, s. Einl. S. 16.

710. Logisch richtig müsste Stas. antworten: grade so bin ich hergekommen wie ich weggehen werde; die Glieder sind aber ebenso umgekehrt wie 857, wo man erwartet: Jener hat mir das Costüm gegeben wie ich es trage.

712. Sowohl die Scansion *Nihil ego in ŏcculto* (s. zu 664) als auch *Nil ego in ócc.* sind zulässig.

715. *bene eveniat — Ego amicus:* „so wünsche ich dir zwar alles Gute, aber ich" u. s. w. Der Conj. *agas*, weil Lys. dem Lesb. im Allgemeinen und ein für alle Mal Glück auf den Weg wünscht, worin eine ziemlich unumwundene Aufkündigung der bisherigen Freundschaft liegt, *agis* würde ein bestimmtes Vorhaben bezeichnen. (Müll. Nachtr. zu Pl. Pros. S. 159.)

716. *sic sententiast*, ebenso bestimmt wie Lesb. 685. — vgl. *sic suspiciost* Epid. III 4, 43.

717. S. krit. Anh.

Híc quoque hinc abiit: Stásime, restas sólus. quid ego núnc agam
Nísi uti sarcinám constringam et clúpeum ad dorsum adcómmodem,
Fúlmentas iubeám suppingi sóccis? non sistí potest.
Vídeo caculam militarem mé futurum haud lóngius.
Átque aliquem ad regem in saginam *si* érus se coniexít meus,
Crédo ad summos béllatores ácrem — fugitorém fore,
Ét capturum spólia ibi illum quí — ero aduorsus uénerit.
Égomet autem quom éxtemplo arcum mi ét sagittas súmpsero,
Cássidem in capút, — dormibo plácided in tabernáculo.
Ád forum ibo: núdius sextus quoi talentum mútuom
Dédi reposcam, ut hábeam mecum quód feram uiáticum.

MEGARONIDES. CALLICLES.

ME. Vt míhi rem narras, Cállicles, nulló modo
Potest fieri prosus quín dos detur uírgini.
CA. Namque hércle honeste fieri ferme nón potest

720. *non sisti potest*, dieser unpers. Ausdruck ist später besonders bei Liv. (II 29, 8. III 9, 8. 16, 4. 20, 8) häufig, um zu bezeichnen, dass ein Bestehen, Sichhalten unmöglich, dass alles aus sei, hier doppelsinnig, da man neben der nicht mehr haltbaren Existenz auch an die Nothwendigkeit einer besseren und solideren Beschuhung denken kann.

721. *cacula*, von Fest. Paul. p. 45 *servus militis* erklärt, hier mit kurzer, Pseud. argum. I 4 u. argum. II 13. 14 mit langer Antepänultima (s. zu 245). — *haud longius*, Litotes: in nicht gar langer Zeit, nächstens.

722. *coniexit* alte Form des perf. conj., aus *coniecisit* entstanden, s. zu 221 u. 384.

723. *ad* in Vergleichungen wie Capt. II 2, 25 (*Thales*) *ad sapientiam huius nimius nugator fuit.* Ter. Eun. II 3, 70 *At nihil ad nostram hanc.* — Von höchst komischer Wirkung ist es, wenn Stas. *παρὰ προσδοκίαν fugitorem* statt *pugnatorem* sagt, wenn er 724 *illum qui* statt, wie man erwartet, auf seinen Herrn, auf dessen Angreifer bezieht (vgl. den Scherz über die Waffen des Strathippocles Epid. I 1, 27 ff.) und 725 bis an die Zähne bewaffnet mit Sack u. Pack sanft und friedlich im Zelt schlafen zu wollen erklärt. Aehnliche Stellen: Bacch. III 4, 5. Truc. II 3, 23 ff. (wo 28 mit Goeller nach 25 zu stellen). Most. I 3, 95 f.

725. *quom extemplo*, s. zu 242 (krit. Anh.).

726. *placided*, s. zu 10, wie *facilumed* im senatusconsultum de Bacchanalibus. — *taběrnaculo*, s. Einl. S. 15.

727. *nŭdius* entstanden aus *num* (= nunc) *dius* (= dies sc. est tertius, quartus u. s. w.) ist stets ein Tribrachys.

728. *dedĭ*, s. Einl. S. 13.

729. *ut* s. zu 547. — *nullo modo* verbinde mit *prorsus*, vgl. *non hercle* 409. So Ter. Heaut. IV 5, 28 *nihil prorsus.* Cic. nat. deor. III 8, 21 *nullo modo prorsus adsentior* u. oft bei Cic. *nihil omnino* 'gar nichts', vgl. *οὐ πάνυ.*

730. *potĕst*, s. Einl. S. 16, doch kann Pl. wie 352 auch *pote* (s. zu 628) geschrieben haben, *potest fieri*, s. zu 705.

731. *namque* elliptisch wie *γάρ*; eigentl. du hast vollkommen recht, denn u. s. w., s. krit. Bemerk. zu 60.

Vt eám perpetiar íre in matrimónium
Sine dóte, quom eius rém penes me habeám domi.
* * * * * * * * *
ME. * * * * * * * * *
Paráta dos domíst, nisi expectáre uis
Vt eám sine dote fráter nuptum cónlocet:
Post ádeas tute Phíltonem et dotém dare
Te ei dícas: facere id éius ob amicitiám patris.
Verum hóc ego uereor ne ístaec pollicitátio
Te in crimen populo pónat atque infámiam.
Non témere dicant té benignum uírgini:
Datám tibi dotem, ei quám dares, eius á patre:
Ex eá largiri teílli, neque ita ut sít data
Incólumem sistere eí, sed detraxe aútument.
Nunc si ópperiri uís aduentum Chármidi,
Perlóngumst: huic ducéndi interea apscésserit
Lubído: atqui ea condício uel primáriast.
CA. Nam hercle ómnia istaec uéniunt in mentém mihi.
ME. Vide si hóc utibile mágis atque in rem députas:
Ipsum ádeas Lesbonícum edoctum ut rés se habet.
CA. Vt égo nunc adulescénti thensaurum índicem

733. Die Lücke hat nach Ritschl² praef. Trin. p. XX ungefähr Folgendes enthalten: Aber der Punkt ist mir noch zweifelhaft, ob ich sofort die Heirath vor sich gehen lassen oder damit bis zur Zurückkunft des Vaters warten soll. *Meg.* Wozu warten? Da du einmal die Mitgift zu Hause bereit liegen hast; du müsstest denn u. s. w. — *quom — habeam:* der Conj. ist nicht durch das causale *quom*, das in der alten Latinität noch mit dem Indic. verbunden wird (617. 900), sondern durch den Einfluss des nächst übergeordneten Conjunctivsatzes (*ut perpetiar*) veranlasst wie Bacch. IV 8, 67. Pers. II 4, 20. Mil. IV 8, 33 (s. Lübbert Syntax v. *quom* S. 125 f.).

735. *ut* nach *expectare* wie bei Cic. Catil. II § 27. pro Rosc. Am. § 82. Liv. 23, 31, 7, wobei *fieri* als vermittelnder Begriff vorschwebt, vgl. *manere ut* Stich. I 2, 1.

738. *verum:* aber auch dies ist nicht räthlich, denn *ego vereor* . .

740. *non temere* verbinde mit *benignum.*

743. *detraxe* alterthümliche Syncope wie *dixe* Poen. V 2, 1, *advexe* Merc. II 2, 61, *illexe* ib. I 1, 53 (47) und Accius bei Cic. de deor. nat. III 27, 68, *despexe* Mil. II 6, 72, *circumspexe* Varro bei Non. p. 106, *adduxe* Rud. IV 4, 3, *produxe* Ter. Adel. IV 2, 22, *surrexe* Hor. Serm. I 9, 73.

744. Ueber den Genetiv *Charmidi* s. zu Capt. 525.

746. *vel,* s. zu 655 u. Men. 179.

747. *nam* wie *namque* 731.

748. *in rem,* s. zu 238.

749. Die Palat. Bücher geben: *ut adeam Lesbonicum edoceam ut res se habet,* davon weicht A nur insofern ab, als er *ipsum* statt *ut* hat. Da es aber selbstverständlich ist und obendrein 750 bestimmt gesagt wird, dass Callicles zum Lesb. gehen soll, so konnte Meg. nur *adeas* sagen; statt *edoceam* hat Bothe, da *edoceas* nicht in das Metrum passt, *edoctum* verbessert; dass vom Supinum noch ein Nebensatz abhängt, ist nicht härter als Mil. IV 4, 9 *ipse intro abiit oratum suam (amicam), ab se ut abeat cum sorore et matre Athenas,* auch steht *adire* mit dem Supinum Bacch. III 3, 38. (S. krit. Anh.)

750. Ueber *ut* s. zu 1046.

Indómito, pleno amóris ac lasciuiae?
Minumé, minume hercle uéro: nam certó scio,
Locúm quoque illum omnem úbi situst coméderit.
Quem fódere metuo, sónitum ne ille exaúdiat,
Neu rem ípsam indaget, dótem dare si dixerim.
ME. Quo pácto ergo igitur clám dos depromí potest?
CA. Dum occásio ei *rei* réperiatur, ínterim
Ab amíco alicunde mútuom argentúm rogem.
ME. Potin ést ab amico alicúnde exorarí? CA. Potest.
ME. Gerraé: ne tu illud uérbum actutum inuéneris:
'Mihi quidem hercle nón est quod dem mútuom.'
CA. 'Malim hércle ut uerum dícas quam ut des mútuom.'

753. S. krit. Anh.

755. *neu = et ne,* und damit er nicht (wenn er das Geräusch hört) aufmerksam wird und die Sache selbst ausspürt; ganz so Capt. II 1, 27 *secede huc procul, ne arbitri dicta nostra arbitrari queant neu* (u. damit nicht wenn das erste geschehen auch das zweite eintrete) *permanet palam haec nostra fallacia* u. Pseud. I 3, 88. Stich. I 1, 20. Poen. III 2, 28. Ter. Hec. IV 2, 11. — Uebrigens meint Call. nicht, dass das Geräusch des Grabens allein, sondern nur in dem Falle, wenn er die Mitgift aus eignen Mitteln her zugeben versprochen hätte (*dotem dare si dixerim*), den Lesb. aufmerksam machen und ihn zur Erspähung des ganzen Schatzes führen werde. Hätte aber Lesb. von dem Dasein des Schatzes Wind bekommen, so konnte er als *erilis filius* in Abwesenheit des Vaters gesetzlich die Auslieferung desselben verlangen (1146).

756. Da nach dem Vorigen nur noch der Ausweg offen stand, die Mitgiftsumme heimlich von dem Schatze zu entnehmen, so fragt Meg. nicht ob sondern auf welche Weise demnach also dies geschehen könne. Die Verbindung *ergo igitur* findet sich nur noch bei Appuleius, ähnlich ist *etiam quoque* (*quoque etiam*), *quia enim, tum postea* (768), *namque enim* (60).

757. Call. meint: nicht gleich, es sei eine Gelegenheit abzupassen (*dum* 'bis dass').

758. *mutuom rogem,* Potential δανειζοίμην ἄν.

760. *gerrae* s. v. a. *nugae.* — *inveneris* nicht schlechtweg statt *audiveris,* sondern mit Rücksicht darauf, dass er eine Redensart statt Geld finden, bekommen werde.

761. So klagt der borglustige Toxilus Pers. I 1, 6: *nec quicquam nisi 'non est' sciunt mihi respondere quos rogo.* Derselbe Versanfang *mihi quidem hercle* Merc. IV 4, 22. Poen. I 1, 23. 3, 3. Rud. I 2, 20, als Iambus steht *mihi* auch 233, in Cretikern 267. 274, *tibi* 480, Poen. I 3, 3. Rud. I 2, 20.

762. ergänze: wenn mich einer so abspeiste, dem würde ich damit dienen: *malim* u. s. w.; *dicas* u. *des* kann Meg. nicht auf sich beziehen, da er ja selbst die Person, der die Erwiederung des Callicles gilt, redend eingeführt hatte u. zudem 760—2 wenn auch mit einem Beisatz von Ernst, doch mit lachendem Munde gesprochen zu denken sind. Auch scheint Megar. seinen Verhältnissen nach mehr ein *consiliarius amicus* als ein *ferentarius* zu sein. Aehnlich ist Ter. Andr. II 3, 21 (wo nichts ausgefallen ist). Dort wird der Einwurf: *uxorem his moribus* (d. i. *ita morato homini* wie Aulul. III 5, 59 *in magnis dotibus* für *in uxoribus magna dote exornatis*) *dabit nemo* mit *quod speres* eingeführt wie hier mit *ne . . inveneris,* die Zurückweisung aber folgt unmittelbar darauf ohne ein die Erwiederung bezeichnendes Wort: *inveniet inopem potius* d. i. ich sage dir, er wird lieber eine Blutarme aufgabeln, als u. s. w. Aehnlich noch: Andr.

ME. Sed uíde consilium si placet. CA. Quid cónsilist?
ME. Scitum, út ego opinor, cónsilium inueni. CA. Quid est? 35
ME. Homo cónducatur áliquis iam quantúm potest 765 36
Ignóta facie, quae *hic* non uisitáta sit. 39
Mendácilocum aliquem [*esse hóminem oportet dé foro,*]
Falsídicum, confidéntem. CA. Quid tum póstea? 40
ME. Is homo éxornetur gráphice in peregrinúm modum, 38
[Quasi sit peregrinus. CA. Quid is scit facere postea? 770 37
ME.] Quasi ád adulescentem á patre ex Seleúcia
Veniát, salutem ei núntiet uerbis patris:
Illúm bene gerere rem ét ualere et uíuere
Et eúm rediturum actútum. ferat epistulas
Duas: eás nos consignémus, quasi sint á patre. 775 45
Det álteram illic, álteram dicát tibi
Dare sése uelle. CA. Pérge porro dicere.
ME. Seque aúrum ferre uírgini dotem á patre
Dicát patremque id iússisse aurum tíbi dare.
Tenés iam? CA. Propemodo, átque ausculto pérlubens. 780 50
MD. Tum tu igitur demus ádulescenti aurúm dabis,

IV 4, 34 f. Epid. II 2, 66 f. Mil. II 2, 8. Truc. II 8, 12. Stellen dieser Art erforderten ein feines Spiel u. geschickte Declamation des Schauspielers.

763. *sed* vom Scherz abbrechend, s. zu 16. — *vidĕ*, s. Einl. S. 13. — si = ob wie Capt. prol. 28. I 1, 32. Men. I 2, 33. Mil. III 1, 19 u. ö.

765. *quantum potest*, 'sobald als möglich', s. zu Men. 432.

767. Dieser Vers ist aus A hinzugekommen, wo aber statt der von Ritschl vorgeschlagenen Ergänzung aus Versehen die zweite Hälfte von 770 (*quid is scit facere postea*) wiederholt wird. — *de foro* 815.

768. *confidens*, s. zu 201.

769. Erst nachdem die äusseren (766) u. inneren (768 f.) Eigenschaften des Menschen angegeben sind, wird zur Costümirung desselben übergegangen und dann der ihm zu ertheilende Auftrag ausgesprochen. — *graphice*, eigtl. so ähnlich (einem Fremden) wie ein Gemälde (Copie) seinem Original, so *graphicus nugator*, 'ein originelles Exemplar von einem Schwindler 936, *graphicus fur* 1024. 1139.

770. Dieser Vers kann nicht echt sein, mag er nun hier oder vor 767 stehen; *quasi sit peregrinus* ist nichts als Erklärung von 769; *quid is scit facere postea* versteht man gewöhnlich: was soll er dann thun? Aber *scit* kann nur bedeuten: was versteht er zu thun? u. diese Frage kann nur einer Situation angehören, wo der Mensch nicht mehr gesucht wurde, sondern schon gefunden war und seine Leistungsfähigkeit in Frage kam. In solchem Zusammenhange steht richtig Pseud. II 4, 55 *Scitne in re advorsa vorsari?* Hier aber ist der Indicativ *scit* vollkommen sinnlos, auch käme eine solche Frage des Callicles viel zu früh, da das zu suchende Subject doch erst vollständig characterisirt sein muss, ehe von dem ihm zu gebenden Auftrage die Rede sein kann.

775. *duas*, Synizese, s. Einl. S. 19.

776. *illic* = illi.

779. *dare* gestattet sich die bequeme Umgangssprache für *dari*.

780. *propemodo* kann zwar aus der älteren Form *prope modom* entstanden sein wie *postmodo* aus *post modom* (zu 386), sonst aber kommt bei den Komikern nur *postmodum* vor und dies hat Ritschl auch Pseud. I 3, 42 nach schwachen handschriftlichen Spuren hergestellt.

781. Die Form *demus* für *demum* (vgl. *versus versum, rursus rursum, prorsus prorsum, necessus necessum*) hat Koch zur Tilgung des Hiatus eingesetzt auf Grund der Glosse des Festus p. 70, 8: „*demum*, quod significat post, apud Livium (sc. Andronicum) *demus* legitur" und dieselbe ist Truc. II 1, 34 in BCD erhalten, wo nur A *demum* hat. — *adulescenti*, dem Lesb., der als interimistisches Haupt der Familie dem Bräutigam die Mitgift auszahlen musste.

Vbi erit locata uírgo in matrimónium.
CA. Scite hércle sane. ME. Hoc, úbi thensaurum effóderis,
Suspícionem ab ádulescente amóueris.
Censébit aurum esse á patre adlatúm tibi: 785 55
Tu dé thensauro súmes. CA. Satis scite ét probe:
Quamquam hóc me aetatis sýcophantari pudet.
Sed epístulas quando ópsignatas ádferet,
Nonne árbitraris túm adulescentem ánuli 60
Patérni signum nóuisse? ME. Etiam tú taces? 790
Sescéntae ad eam rem caúsae possunt cónligi.
Illúm quem ante habuit, pérdidit, fecit nouom.
Iam si ópsignatas nóu feret, dici hóc potest,
Apud pórtitores eás resignatás sibi 65
Inspéctasque esse. in húius modi negótio 795

783. *hoc* = *hac re*.

784. *suspicio*, in activem Sinne; *amovere ab adul.*, ihm benehmen.

787. *hoc* ist Accus. wie *id aetatis* Asin. I 1, 56. *illuc aet.* Mil. III 1, 65. *istuc aet.* Mil. III 1, 24. Ter. Heaut. I 1, 58 u. oft *hoc noctis*. So Cic. in Verr. II § 37 u. 91 *id aetatis*, de fin. V 1, 1 *id temporis*.

788. *obsignatas* prädicativ, so dass der 793 ff. vorgeschlagene Ausweg hier schon nahe gelegt wird. Nach diesem Verse folgt eine von Ritschl gestrichene Dittographie zu demselben: *sed quom obsignatas attulerit epistulas*.

789. S. krit. Anh.

790. *signum novisse*, ungenauer Ausdruck der Kürze wegen statt: dass, weil er doch des Vaters Siegel kennt, er merken wird, dass die Schreiben nicht mit demselben gesiegelt sind. — *etiam taces*, s. zu 514.

791. *sescenti* bezeichnet häufig eine unbestimmte grosse Zahl wie Bacch. IV 9, 111, auch *trecenti* 964. Pers. III 3, 6. IV 4, 117. Aul. III 5, 44. Mil. II 2, 95. Hor. Sat. I 5, 12. II 3. 116. Epist. II 2, 164. Carm. III 4, 79. Catull. 9, 2. 11, 18. 48, 3. Martial. II 1, 1. XII 70, 7; ferner *ducenti* Truc. II 3, 20. Cic. pro Sest. 64, 135. Hor. Sat. I 3, 11. I 6, 42. I 10, 60. Lucil. 4, 9. Martial. 8, 20, und *quingenti* Aul. III 6, 17. Curc. IV 4, 31.

793. *iam* 'ferner' bedarf es auch gar nicht der Versiegelung.

794. *portitores*, die Zolleinnehmer, die von den Pächtern der Hafenzölle bestellten Beamten, welche den Hafenzoll (*portitorium* 1107) von den mit Waaren beladenen Schiffen erhoben und zur Ermittelung der Höhe desselben wie zur Vermeidung von Defraudationen nicht nur die Frachtbriefe sondern auch andere eingehende Briefe einsehen und die Waaren durchsuchen konnten, daher sie natürlich wenig beliebt waren (Men. I 2, 6). Hier sind die πεντηκοστολόγοι (Boeckh Staatshaush. der Ath. I 336 ff.) gemeint, die im Piräus den Fünfzigsten oder zwei Procent als üblichen Eingangszoll erhoben. Der Zoll konnte an einen einzelnen *portitor* entrichtet werden, Briefe einzusehen aber war jedenfalls nur einer Commission von Zollbeamten gestattet, daher hier, 810 und Ter. Phorm. I 2, 100 der Plural, 1107 der Singular. — *sibi*, nicht *ei*, da zu *dici hoc potest* der Sykophant das logische Subject ist.

Diém sermone térere segnitiés merast:
Quamuis sermones póssunt longi téxier.
Abi ád thensaurum iám confestim clánculum:
Seruós, ancillas ámoue: atque audín? CA. Quid est?
ME. Vxórem quoque eampse hánc rem uti celés face:
Nam pól tacere númquam quicquamst quód queant.
Quid núnc stas? quin tu hinc *te* ámoues et té moues?
Aperi, deprome inde aúri ad hanc rem quód sat est:
Continuod operi dénuo: sed clánculum,
Sicút praecepi: cúnctos exturba aédibus.
CA. Ita fáciam. ME. At enim nimis lóngo sermone útimur:
Diém conficimus, quóm iam properatóst opus.
Nihilést de signo quód uereare: mé uide.
Lepida illast causa, ut cónmemoraui, dícere
Apud pórtitores ésse inspectas. dénique
Diéi tempus nón uides? quid illúm putas
Natúra illa atque ingénio? iam dudum ébriust.
Quiduís probare *ei* póterit: tum, quod máxumumst,
Adférre, non petere hinc se dicet. CA. Iám sat est.
ME. Ego sýcophantam iám conduco dé foro

796. *segnities mera*. reines Nichtsthun, blosse Zeitverschwendung.

797. *quamvis longi*, so dass man niemals zum Handeln käme, s. zu 380. — *texier*, vgl. Hom. Il. III 212 *μύθους ὑφαίνειν*.

799. *ancilla*, das übliche Femin. zu *servus*. Cic. offic. I 31, 113 *contumelias servorum ancillarumque pertulit* (*Ulixes*); dagegen ist *conserva* so gebräuchlich wie *conservus*.

800. *eampse* für *eam ipsam* wie *eumpse eopse eăpse* u. *eāpse* 974 für *eum ipsum* u. s. w., über die Bildung s. Corssen II 847.

801. *queant*, n. die Frauen; *queat* wie die Bücher geben würde den Fehler des ganzen Geschlechts erfahrungswidrig zum Fehler einer einzelnen machen.

803. *deprome*, nicht um es dem Sykophanten zu geben (denn dieser bekam das Geld nicht in die Hand, sondern die fingirten Briefe enthielten nur die Notiz, dass er es bringe, daher *scriptum* 982), sondern um, wenn der Sykophant seinen Auftrag vollzogen hätte, die angeblich von diesem gebrachte Summe sofort parat zu haben.

804. *continuod*, s. zu 10.

806. *at enim*, s. zu 705. (S. krit. Anh.)

807. S. krit. Anh.

808. *me vide* 'verlass dich auf mich, glaub' mir nur', stehender Ausdruck derer, die sich in die Brust werfen: Mil. II 4, 23. Rud. III 3, 18. Merc. V 4, 53. Ter. Andr. II 2, 13. Phorm. IV 4, 30, dagegen ist *specta me* ein Ausdruck der Drohung: Asin. I 2, 19. Bacch. IV 6, 14.

810. *portitores*, s. zu 794.

811. *quid illum putas?* 'was denkst du von ihm?' wie Bacch. II 2, 30 *ut eam credis*. Curc. I 1, 59 *ut illam censes?* (vgl. Trin. 563 *quid censes?*) Merc. II 3, 18 *quemadmodum existumet me?* zu ergänzen ist nichts.

813. *probare*, glaubhaft machen; das Subject zu *poterit* ist der schon 809 bei *dicere* u. 814 bei *dicet* gedachte Sykophant, vgl. *adferet* 788. — *maxumum*, insofern man beim Nehmen minder difficil und kritisch ist als beim Geben. S. krit. Anh.

814. *petere* hat den rhetorischen Accent durch seine Stellung, so dass es des rhythmischen Tons (*nón se petere hinc*) nicht bedarf.

815. *sycophanta*, ein für Geld zu allem zu brauchender durchtriebener Schelm, vgl. die Characteristik 765 ff.

(Epistulasque iám consignabó duas)
Eumque húc *ad* adulescéntem meditatúm probe
Mittam. CA. Éo ego *ergo* igitur íntro ad officiúm meum:
Tu istúc age. ME. Actum réddam nugacissume.

ACTVS IIII.

CHARMIDES.

Salsipotenti et multipotenti Iouis frátri aetherei Néptuno
Laetús lubens laudes ágo et gratis gratiásque habeo et fluctíbus salsis,
Quoniám penes *eos fuit* mei potestas, bonis mis quid foret et meaé uitae,
Quom suis me ex locis in pátriam urbem usque incolumem reducém faciunt.

816. S. krit. Anh.

817. *meditatus*, passiv 'gut instruirt'. Mil. III 3, 29 *probe meditatam utramque duco*.

819. *nugacissume* i. e. *cum maximis nugis*.

820. Charmides tritt, von der Hafenseite herkommend, in Reisetracht (*χλαμύς* und *πέτασος*) auf, daher er auch später von Stasimus nicht gleich erkannt wird. — *salsipotens* wie *viripotens* Pers. II 3, 1, *caelipotens* ib. V 1, 3; *multipotens* auch Cas. IV 4, 17. (S. krit. Anh.)

821. Der gehäufte Ausdruck *laetus lubens laudes* und *gratis gratiasque* drückt die Innigkeit des Dankgefühls aus, die nicht Worte genug finden kann; die Verbindung *grates gratiae* steht auch Poen. I 1, 6 *quibus pro benefactis fateor deberi tibi et libertatem et multas grates gratias*, wo *gratas* gratias corrigirt zu werden pflegt, wie auch hier *gratas* gratisque habeo von Ritschl corrigirt ist mit derselben etymolog. Figur wie *pretium pretiosum* Epid. I 2, 17, *lutum lutulentius* Poen. I 1, 30, *amoenitas amoena* Capt. IV 1, 7, *miserruma miseria* Amph. II 1, 43, *pulcra pulcritudo* Mil. IV 1, 13. Mit *grates gratiaeque* vgl. aber *fides fidelitasque* 1126, *pudicitiam et pudorem* Amph. II 2, 210. — Ueber die Synizese in *gratias* s. Einl. S. 19. Aehnliche Dankergüsse Zurückgekehrter Mil. II 5, 1. Capt. V 1, 1. Rud. IV 2, 1. Stich. III 1, 1. Most. II 2, 1.

822. *potēstās* ist in Anapästen nicht gewaltsamer als *talēntūm* Mil. 1061 bei Ritschl. — *mis* = meis, wie *dis* = deis; über *mius* u. *mis* = meus s. Büchel. lat. Decl. S. 21 und die genauen Nachweise bei Ritschl de declinat. quadam latina reconditiore p. 22. — *bonis* — *foret* ist epexegetischer Satz zu *potestas mei*.

823. *quom*, von *gratis gratiasque habeo* abhängig, vereinigt temporale und causale Kraft wie 505. Stich. III 1, 1 *quom bene re gesta salvos convortor domum, Neptuno gratis habeo et tempestatibus*. Most. II 2, 2 (wo nicht *quoniam* für *quom* zu lesen ist). Rud. IV 2, 1. Capt. V 1, 1. II 3, 13. Asin. III 2, 1. — *suis ex locis*, wie Rud. IV 2, 2 f. Mil. II 5, 3 *quae* (*Diana*) *me in locis Neptuniis templisque turbulentis servavit*. Der Hiatus (827) und die syllaba anceps (837) sind in der Cäsur des anapäst. Octonar gestattet.

Atque égo, Neptune, tibi ánte alios deos grátis ago atque habeó summas.
Nam te ómnes saeuomqué seuerumque atque áuidis moribus cónmemorant,
Spurcificum, inmanem, intólerandum, uesánum: *ego* contra opera éxpertus.
Nam pól placidum te et clémentem eo usqué modo ut uolui usús sum in alto.
Atque hánc tuam gloriam iam ánte auribus accéperam, et nobilis ápud hominest,
Paupéribus te parcére solitum, ditís damnare atqué domare.
Abi, laúdo: scis ordíne, ut aequomst, tractáre homines. hoc dís dignumst.
[Semper mendicis modesti sint]
Fidús fuisti: infidum ésse iterant. nam apsqué foret te, sat scío in alto
Distráxissent disqué tulissent satellites tui me miserúm foede

824. *atque* ‘und zwar’.

826. *opera*, durch die (erfahrene) Dienstleistung d. i. aus Erfahrung, durch die That. Bacch. III 2, 3 *id opera expertus sum esse ita.* — *contra expertus* (*sum*, s. zu 535), habe ihn als das Gegentheil kennen gelernt.

827. *uti* mit d. Accus. s. zu 1; ganz sicher steht diese Verbindung jedoch auch hier nicht, s. Müller Pl. Pros. S. 373 f. Anm.

828. *atque:* der Gedanke: und allerdings hatte ich schon früher gehört, dass du nicht gegen Alle deinen Grimm ausliessest, sondern nur gegen die Reichen, so dass ich als ein mässig Begüterter auf deine Schonung rechnen konnte. — *nobilis* (gloria) weit bekannt, verbreitet, renommirt; *auribus* ist nicht überflüssig, sondern im Gegensatz zu *opera* 826.

830. *abi* ist eigentl. Bezeugung der Unzufriedenheit u. des Tadels wie Mil. II 3, 53 *abi, ludis me, Palaestrio*, ebend. II 3, 20 u. oft; nicht selten aber gilt es als verbum cum laudatione blandientis (Don. zu Ter. Adel. V 1, 3). Adel. IV 2, 25 *Laudo* (‘schön’), *Ctesipho, patrissas: abi, virum te iudico* (wo Don. *quasi dicat ‘non est quod iam te morer’*); wir: du hast deine Sache gut gemacht. Asin. III 3, 114. Ein blosses *laudo* ohne Object auch Curc. V 2, 70. — *ordine*, jeden nach seiner Stellung und Lage.

831. Diese Worte scheinen nichts als eine geschmacklose Bemerkung eines Glossators zu sein.

832. Mit ‘Ja, treu hast du dich erwiesen’ kehrt er von dem allgemeinen Gedanken wieder zu sich zurück: der treue Schutz und Beistand des Gottes tritt ihm in desto helleres Licht, je grösseren Gefahren er ausgesetzt war. — *infidum esse iterant* steht zu *fidus fuisti* in concessivem Verhältniss, s. 292. *iterant* = *iterum memorant* ist selten: Pacuv. fr. 370 Ribb. *Caecam* (fortunam) *ob eam rem esse iterant, quia nil cernat, quo sese adplicet.* Turpil. 140 *festum esse diem hic quartum hodie iterant.* Auf diese Plaut. Stelle hat Fleck. auch die Placidusglosse S. 476 ed. Mai bezogen: *iterant*, dicunt, indicant. — Die Präposition *absque* wird in der Volkssprache stets mit Einschluss des Bedingungssinnes für *si sine* gebraucht und nur bei unpersönlichem *esset* und *foret*, daher *absque te esset* = *si tu non esses.* So *absque me, te, eo, hoc, hac re esset* (*foret*), 1127, Men. V 7, 33. Bacch. III 3, 8. Pers. V 2, 55. Capt. III 5, 96. Ter. Phor. I 4, 11. Hec. IV 2, 25. Ausser den Komikern haben *absque* nur Schriftsteller des silbernen Zeitalters gebraucht, aber ohne conditionalen Sinn für *praeter, sine.*

833. *disque tulissent*, Tmesis. Pers. II 2, 28 *quoi pol cunque.* Cas.

Bonaque ómnia item una *méa* mecum passim caeruleos pér campos:
Ita iám quasi canes, haud sécus circumstabánt nauem turbines uenti,
Imbrés fluctus atqué procellae ⏑⏑ infensae frangére malum,
Ruere ántemnas, scindére uela: — ni túa propitia pax fóret praesto.
Apage á me sis: dehinc iám certumst otió dare me: satis pártum habeo,
Quibus aérumnis delúctaui, filió dum diuitiás quaero.
Sed quís hic est qui in plateam íngreditur
Cum nóuo ornatu speciéque simul?

II 6, 18 *per pol saepe peccas.* Bacch. II 3, 18 *ubi fit quomque mentio.* Amph. II 2, 183 *qua istaec propter.* Curc. I 1, 85 *siquid super illi fuerit.* — Die dienstbaren Geister (*satellites*) sind die Stürme und Wirbelwinde. — *satĕllites:* die Verkürzung der Silbe vor dem Ictus wie in *cavillátiones supĕlléctili* (s. Einl. S. 15), der Silbe nach dem Ictus wie in *cánĕs turbinĕs* 835 *fórĕs* 868 (Einl. S. 13), ungewöhnlich und nur in Anapästen zu finden ist die Verbindung beider Licenzen.

834. *passim*, nicht ‘hier und da’, sondern: überall hin zerstreut, durch einander geworfen.

835. *turbines venti* wie *exoritur turbo ventus* Curc. V 2, 47.

837. *ruere*, transitiv bei Komikern (ausser bei Lucrez u. Vergil) nur noch Ter. Adel. III 2, 21 *ceteros ruerem.* — *antemna*, die Verbindung *mn* war den Römern sehr mundgerecht, vgl. *scamnum* (v. *scando*), *damnum, aerumna, columna, autumnus, alumnus, Vertumnus* u. a. — Die Periode ist von 832 an so gebildet, dass sie mit einem Bedingungssatze (*absque te foret*) beginnt, dann treten zwei Folgesätze ein, diesen folgen begründende Sätze (zuerst mit *ita*, dann loser mit infin. hist.): da nun bei diesem Umfange der Periode der Zusammenhang der letzteren Satzglieder mit dem Bedingungssatze der Protasis lockerer geworden ist, so schliesst das Ganze mit einer zweiten, die erste in anderer Form aufnehmenden Protasis ab: ‘wenn nicht gnädige Huld mir nahe gewesen wäre’.

838. *Apage*, Gedankengang: trotzdem aber, dass du mich so gnädig errettet, mag ich mich bei dieser Grösse der Gefahr dir nicht noch ein Mal anvertrauen, daher *apage* u. s. w. — *dehinc iam* = *iam posthac* 1187.

839. *quibus aerumnis* i. e. *satis partum habeo eis aerumnis, quibus deluctavi, dum* ctt. Das Activum *luctare* bezeugt Non. p. 468, 29 noch aus einem Verse der Vidularia: *quid multa verba? plurumum luctavimus*, aus Ter. Hec. V 3, 31 u. pag. 472, 7 aus Ennius, andere Beispiele s. bei Neue II 219.

840. Als er den von Megaronides gedungenen Sykophanten sieht und auf ihn aufmerksam wird, bricht er den Monolog ab. Wie hier, folgt auch Pers. II 1 den anap. Octonaren ein kurzes System von anap. Dimetern, das hier mit einem Parömiacus schliesst. — *simul* gehört zu *ingreditur*, denn auch Charmides betritt eben die Gasse, wo er wohnt; die zwischen *ingreditur* und *simul* stehenden Worte sind mit *hic* oder *qui* unmittelbar zu verbinden.

841. *domi*, so A und Donat. zu Eun. IV 7, 45; *cupio* (ἐπιθυμῶ) ist wie das häufig vorkommende *cupiens sum* construirt, Mil. IV 1, 17 *quae cupiunt tui*, vgl. 1027 *commeminit domi.* Andere fassen diese Wendung elliptisch wie Büchel. lat. Decl. S. 60 oder erklären sie durch die bei Verben der Bewegung häufige Anticipation des bereits erreichten Zieles, wie Ribbeck lat. Partik. S. 2.

Pol quámquam domi cupio ópperiar:
Quam hic rém gerat, animum aduórtam.

SYCOPHANTA. CHARMIDES.

SY. Huíc ego die nomén Trinummo fácio: nam ego operám meam
Tribus nummis hodié locaui ad ártis naugatórias.
Áduenio ex Seleúcia, Macédonia, Asia atque Árabia, 845
Quás ego neque oculís neque pedibus úmquam usurpaui meis.
Víden egestas quíd negoti dát homini miseró mali? 5
Quin ego nunc subigór trium nummum caúsa ut hasce epístu las
Dícam ab eo homine me áccepisse, quem égo qui sit homo néscio
Néque noui neque nátus necne fúerit, id solidé scio. 850

843. *die*, s. zu 117 und über die Synizese Einl. S. 19. (S. krit. Anh.)

844. *nummus* wird bei Pl. von zwei wesentlich verschiedenen Münzen gebraucht, von einer Gold- und einer Silbermünze. Die erstere ward als *nummus aureus*, gewöhnlicher noch als *Philippeus aureus* (Asin. I 3, 1. Poen. III 4, 22) oder als *Philippeus* schlechthin (Trin. 152. 955) bezeichnet. Unter *nummus* ohne Beisatz ist ein Silberstück zu verstehen; von den silbernen Münzstücken nun, welche zur Zeit der neueren Komödie bei den Griechen cursirten (denn an röm. Nationalgeld ist zunächst nicht zu denken, da *as* u. *denarius* weder bei Pl. noch bei Ter. auch nur erwähnt werden), konnte der *nummus* an sich ebenso gut einen Obolos wie ein Ein-, Zwei- u. Vierdrachmenstück sein, es ergibt sich aber aus Truc. II 7, 10 f., dass Pl. ein Zweidrachmenstück darunter verstand u. zwar speciell äginäischer Währung, wie nach Christ's Darlegung (in Fleck. Jahrb. 1868 S. 347) der Schluss des *Rudens* beweist, wonach zwei äginäische Drachmen ungefähr drei attischen gleich waren. Doch hat Pl., dem es ja in den meisten Fällen auf ein Paar Groschen auf und ab nicht ankam, sicherlich hie u. da das δραχμή (wie Aul. III 2, 34. Men. III 3, 18) u. τετράδραχμον (wie im *Persa*) seines Originals mit *nummus* übertragen. Nur Most. II 1, 10 *ubi sunt isti, qui hosticas trium nummum causa subeunt sub falas?* wo die Pointe des Witzes die Bezeichnung einer Bagatelle Geldes verlangt, gegen welche die *isti* ihre Haut zu Markte trugen, und in unsrer Stelle des *Trinummus*, wo die Annahme, dass der arme Teufel von Sykophant für die gefahrlose Bestellung eines einzigen fingirten Briefes drei Didrachmen (mehr als drei Gulden) erhalten habe, unglaublich ist, sind wir genöthigt anzunehmen, dass Pl. das Wort *nummus* nicht im griech., sondern im röm. Sinne für den *sestertius* gebraucht hat. An andern Stellen wie Pseud. V 2, 24 (1318) *hinc numquam eris nummo ditior*, Capt. II 2, 81 *eum si reddis mihi, praeterea unum nummum ne duis*, Epid. III 1, 9 *is nummum nullum habet* u. ähnl. ist das Wort in sprichwörtlichen Redensarten gebraucht und an ein bestimmtes Geldstück überhaupt nicht zu denken. Terenz endlich hat abweichend von Plautus' Gebrauch *nummus* gleichbedeutend mit *drachma* verstanden, wie sich im Heaut. III 3 aus der Vergleichung von V. 40 mit V. 45 ergibt. — *naugatorias*, s. zu 396.

845. Der Schwindler debütirt mit geographischem Humbug.

847. *dat*, über den Indicativ s. zu 62. — *mali* wie Most. II 2, 98 *quid ego hodie negoti confeci mali.*

848. *trium*, Synizese, s. Einl. S. 19. — *nummum*, zu 152.

850. constr. *neque fuerit natus necne.* — *id* nimmt so sehr häufig den Inhalt des vorigen Satzgliedes zusammenfassend auf: Amph. IV 2, 5. Rud. IV 5, 11. Cas. II 4, 8. Men. V 4, 6 (896). Merc. III 4, 43. Stich. I 2, 17. II 2, 39 (wo A allein das *id* bewahrt hat). Mil. III 1, 89. Capt. II 2, 15. 22. 33. II 3, 27. III 4, 54. Curc. I 1, 85. — *solide* 'ordentlich' wie 892.

CH. Pól hic quidem fungíno generest: cápite se totúm tegit.
Hílurica faciés uidetur hóminis: eo ornatu áduenit. 10
SY. Ílle qui me condúxit, ubi condúxit, abduxit domum:
Quaé uoluit mihi díxit, docuit ét praemonstrauit prius,
Quó modo quicque agerém. nunc adeo siquid ego addidero ámplius,
Eó conductor mélius de me nógas conciliáuerit. 856
Út ille me exornáuit, ita sum ornátus: argentum hóc facit. 15
Ípse ornamenta á chorago haec súmpsit suo periculo:
Núnc ego si potero órnamentis hóminem circumdúcere,
Dábo operam, ut me ipsúm plane esse sýcophantam séntiat. 860
CH. Quám magis specto, minus placet mihi hóminis facies: mira sunt

851. Der illyrische Hut mit breitestem Rande (*causia*) lässt den Charm. an das Aussehen der Pilze denken; *capite*, mit dem Kopf (incl. Hut).

852. *Hilurica*, die Aspirata wird hier und Men. II 1, 10 durch die Bücher geschützt, die Kürze der ersten Silbe durch das Metrum in der letzteren Stelle erwiesen.

853. *Ille*, s. Einl. 17 A.

854. *praemonstravit*, wie 342.

856. *conciliare* (*sibi*) = *parare*, *emere* (s. 136), daher *de.* Gekauft hatte der *conductor* für drei *nummi* von ihm nur den Schwindel, den er ihm vordemonstrirt hatte, der Sykophant meint nun, wenn er durch den Verkauf des Costüms über den Accord hinaus schwindelte, werde sein Auftraggeber ein um so besseres Geschäft mit ihm gemacht haben. — *nogas*, s. zu 396.

857. über *ita* — *ut* s. zu 710. — *hoc* i. e. *hic ornatus; facit* wie Pers. IV 4, 100 *divitias tu ex istac* (*virgine*) *facies.*

858. Der *choragus* der Römer ist vom χορηγός der Athener wesentlich verschieden und scheint nur überhaupt einen Kleiderverleiher bedeutet zu haben, der sowohl im Allgemeinen dem Publicum das zu einem für gewisse Zwecke gebrauchten Anzuge Nöthige für Geld herlieh (Pseud. IV 7, 88 ff.), als auch von den Aedilen bei scenischen Spielen die Lieferung der Garderobe für die Schauspieler in Entreprise nahm, wie sich dies aus den im Scherz gesprochenen Worten Pers. I 3, 79 zu ergeben scheint: Sat. πόθεν *ornamenta?* Tox. *Abs chorago sumito. Dare debet: aediles locaverunt.* Ebenso bedeutet *choragium* bei den Römern nicht dasselbe wie χορηγεῖον, sondern alles zur Kleidung und zum Costüm Gehörige (wir freilich auch Garderobe), daher Capt. prol. 61 erst der Zusatz *comicum* die Beziehung auf das Theater gab. — *suo periculo*, des Ersatzes, wenn der Syk. mit dem Anzuge durchging. Curc. IV 1, 3 fürchtet der *choragus* selbst den Verlust des einem ähnlichen Sykophanten geliehenen Costüms. Ladewig Philol. XVII p. 255 hält die Verse 857—860 für nachplautinischen Ursprungs.

859. *circumducere* 'prellen' 959. Aehnliche Ausdrücke: *circumvortere* Pseud. I 5, 127, *intervortere* III 2, 110, *tangere* Pseud. I 1, 118, *tondere* Bacch. II 3, 8, *emungere* V 1, 15, sämmtlich wegen des darin liegenden Begriffs *spoliare* mit dem Ablativ verbunden. — *si* ob, von *dabo operam* abhängig.

860. *ipsum* d. i. nicht bloss abgerichtet, sondern mit eigener Erfindung auf eigene Faust handelnd; *me ipsum* ist Subjectsaccus., *plane* gehört zu *sycoph.* wie *solide* 892.

861. *quam magis* (= *quo magis*), s. zu Men. 95. — *mira sunt* auch

Ni illic homost aut dórmitator aút sector zonárius.
Lóca contemplat, circumspectat sése atque aedis nóscitat:
Crédo edepol quo móx furatum uéniat speculatúr loca.
Mágis lubidost ópseruare quíd agat: ei rei operám dabo.
SY. Hás regiones démonstrauit míhi ille conductór meus:
Ápud illas aedis sistendae míhi sunt sycophántiae.
Fóris pultabo. CH. Ad nóstras aedis hic quidem habet rectám uiam:
Hércle opinor mi áduenienti hac nóctu agitandumst uígilias.
SY. Áperite hoc, aperíte. heus, ecquis his fóribus tutelám gerit?
CH. Quíd, adulescens, quaéris? quíd uis? quíd istas pultas?
SY. Heús, senex,
Lésbonicum hinc ádulescentem quaéro in his regiónibus
Vbi habitet, et item álterum ad istanc cápitis albitúdinem:
Cálliclem aiebát uocari qui hás mihi dedit epístulas.
CH. Meúm gnatum hic quidem Lésbonicum quaérit et amicúm meum,
Quoi ego liberósque bonaque cónmendaui, Cálliclem.

Capt. IV 2, 25. Bacch. III 3, 46. Amph. I 1, 126. 275. Poen. IV 2, 17, *mira videntur* Men. II 3, 11, s. zu 495.

862. *dormitator*, gewöhnlich versteht man darunter den nächtlichen Dieb, der am Tage schläft, den ἡμεροκοίτης ἀνήρ des Hesiod. ἔργ. 603; eine andere Erklärung s. zu 981. — *sector zonarius*, βαλαντιοτόμος, Beutelschneider, eigtl. Gürtelschneider, da die Alten das Geld im Gürtel trugen. Aehnlich Men. V 9, 28 *illic homost aut sycophanta aut geminus est frater tuos.*

863. *circumspectat sese*, s. zu 146.

864. Rud. I 2, 23 *an quo furatum venias, vestigas loca?* S. krit. Anh.

865. *magis*, mehr als 841, *lubidost* s. zu 626.

869. *agitandumst vigilias:* über den fast nur bei den frühesten u. spätesten Autoren vorkommenden Gebrauch des transitiven Objectsaccus. bei dem Gerundivum s. Reisig's Vorles. S. 766 u. Corssen's Beitr. zur lat. Formenl. S. 133 f.

870. *hoc* i. e. *ostium* wie 1174. Rud. II 3, 82 *ecquis hoc recludit?* Pseud. IV 7, 18 *ut hoc pultem*, ib. 40 *ecquis hoc aperit?* Amph. IV 1, 12 *áperite hoc: heus, ecquis hic est? ecquis hoc aperit ostium?* — Die Messungen *ĕcquis* u. *ēcquis* sind bei Pl. gleich üblich, auch hat sich hie u. da in den Büchern noch die Schreibung *equis* erhalten, s. Ribbeck fragm. Trag. Rom. Coroll. p. 51. — Vgl. Truc. II 1, 43 *ecquis huic tutelam ianuae gerit?* u. das einfache *heus, ecquis hic est ianitor?* Men. IV 2, 110.

872. *hinc*, s. zu 326 — eigentl. *quaero ubi Lesbonicus habitet*, s. zu 373.

873. *ad* bezeichnet die annähernde Aehnlichkeit: einen Graukopf etwa wie du. S. 921. Merc. II 3, 91 *ut emerem (ancillam) ad istam faciem.* Cist. I 1, 73. Ebenso bei ungefähren Zahlangaben wie 152. Daher auch wie παρά u. πρός gradezu „im Vergleich mit", Capt. II 2, 25 *ad sapientiam huius nimius nugator fuit.* Mil. IV 1, 21 *ad tuam formam illa una dignast.* Cic. de or. II 6, 25 *quem cognovimus virum bonum et litteratum, sed nihil ad Persium.* — *istanc*, bei der bekannten Beziehung dieses Pronomen auf die zweite Person (s. 411. 413. 433. 531. 537. 545. 547. 551 u. a.) s. v. a. *hanc tuam* (so Ter. Andr. III 2, 30), vgl. über *hic* zu 172.

874. S. krit. Anh.

SY. Fác me si scis cértiorem, hisce hómines ubi habitént, pater.
CH. Quíd eos quaeris? aút quis es? aut únde's? aut unde áduenis?
SY. Cénsus quom *sum*, iúratori récte rationém dedi.
CH. * * * * * * *
SY. Múlta simul rogitás: nescio quid éxpediam potissumum.
Si únum quidquid singillatim et plácide percontábere,
Ét meum nomen ét mea facta et ítinera ego faxó scias.
CH. Fáciam ita ut uis: ágedum, nomen tuóm primum memorá mihi.
SY. Mágnum facinus incipissis pétere. CH. Quid ita? SY. Quía, pater,
Si ánte lucem ire *hércle* occipias á meo primo nómine,
Cóncubium sit nóctis, prius quam ad póstremum peruéneris.

877. *hisce:* diese Form für *hice* von Prisc. XII S. 593 K. für Ter. Eun. II 2, 38 ausdrücklich bezeugt, ist, obwohl von Bentley zu der Terenzischen Stelle verworfen, seitdem durch die Inschriften vollkommen sicher gestellt worden, die zugleich zu dem weiteren Ergebniss geführt haben, dass in der zweiten Declin. der nom. plur. nicht nur der Pronomina *hic ille is idem qui* sondern auch der Nomina ursprünglich und bis in das sechste Decennium des 7. Jahr. d. St. auf *s* auslautete, also die Endung *is eis* oder *es* hatte; so finden sich *Minucieis* (= *Minucii*) *magistreis publiceis conscripteis gnateis facteis* auf Inschriften. Davon hat sich in den Büchern des Pl. mehr oder minder stark beglaubigt erhalten: *hisce* Trin. 877. Pseud. I 5, 125. Rud. II 1, 5. Capt. prol. 35. Pers. V 2, 74 (und durch das Metrum empfohlen Amph. III 3, 19); *his* Merc. V 2, 28. Cas. II 8, 24; *illisce* Most. II 2, 78. IV 2, 26; *hisce oculi* Mil. II 4, 21; *Sardeis* Mil. I 1, 44. Jedenfalls hat Pl. diese Endung viel häufiger gebraucht. Mit *pater* redet der *adulescens* den *senex* respectvoll an, 884. Most. IV 2, 36.

879. Dieser Vers steht in den Büchern hinter 871, da aber nach dieser Anordnung auf die trotzige Verweigerung der Antwort unmittelbar die bereitwilligste Auskunftsertheilung erfolgen würde, auch der Censor nicht Fragen wie in 871 sondern wie in 878 stellte, so hat ihm Ritschl den Platz hinter diesem angewiesen. Dann ist freilich eine Zwischenrede des Charmides ausgefallen, etwa dieses Inhalts: 'Hoho, so kurz gebunden? wenn ich dich zurechtweisen soll, dann kannst du mir auch auf meine Fragen Rede stehen'. Worauf der Sykophant in passendem Anschluss: Du fragst gar viel auf ein Mal u. s. w. — *iuratores*, Gehilfen des Censors, 'Vereidiger', s. Mommsen die röm. Tribus p. 21. „Bei der Schätzung standen den Censoren *iuratores* zur Seite, welche die *rationes* der Bürger entgegennahmen (Trin. 879. Poen. prol. 58), eintrugen (Liv. 39, 44), und, wie der Name schliessen lässt, die Richtigkeit der Angaben zu garantiren berufen waren". Büchel.

881. *unum quidquid* auch Ter. Adel. IV 2, 52 für *unum quidque*, wie *quidquid* (niemals *quisquis*) häufig im älteren Latein u. selbst noch bisweilen bei Cic. ohne relat. Kraft vorkommt, worüber handelt Madvig zu Cic. de fin. V 9, 24.

884. *magnum facinus* ist grosssprecherischer als das gewöhnliche *magna res* Curc. V 2, 2. Epid. V 1, 54, vgl. Mil. II 2, 73 *magnam illic homo rem incipissit.*

885. Ueber die Stellung des von Ritschl eingesetzten *hercle* s. zu 457. — *a primo nomine* wie *prima vespera* Curc. I 1, 4, *primulo diluculo* Amph. II 2, 105, *primulo crepusculo* Cas. prol. 40, *prima via* (= gleich von Anfang an, von Haus aus) Mil. II 2, 98, *in prima fabula* Ter. Adel. prol. 9.

CH. Ópus factost uiático ad tuom nómen, ut tu praédicas. 45
SY. Ést minusculum álterum quasi uésculum uinárium.
CH. Quíd est tibi nomén, adulescens? SY. Pax, id est nomén 94
mihi:
Hóc cotidiánumst. CH. Edepol nómen nugatórium: 890 95
Quási dicas, siquíd crediderim tibi, 'pax' periisse ílico. 96
Hic homo solide sycophantast. quíd ais tu, adulescens? SY. Quid 47
est?
CH. Éloquere, isti tíbi quíd homines débent quos tu quaéritas? 48
SY. Páter istius ádulescentis dédit has duas mi epistulas, 49
Lésbonici: is mi ést amicus. CH. Téneo hunc manufestá- 895
rium: 50
Mé sibi epistulás dedisse dícit. ludam hominém probe.
* * * * * * *
SY. Íta ut occepi, si ánimum aduortas, dícam. CH. Dabo operám tibi.
SY. Hánc me iussit Lésbonico suó gnato dare epistulam

887. Charmides geht auf die Aufschneiderei ein: da muss man ja Reisegeld für deinen Namen aufbringen (*facere*).

888. *vesculum vinarium*, ein kleiner, schlanker Weinkrug; *vesculus* Deminutiv von *vescus; vinarium* Substant. wie Poen. IV 2, 16. Andere lesen *vasculum* u. nehmen *vinarium* als Adjectiv.

889. Dieser und die beiden folgenden Verse stehen in den Büchern gegen den Zusammenhang hinter 937. — In der Frage *quid est* (*erat*) *tibi* (*ei*) *nomen?* braucht Pl. regelmässig das substantivische *quid:* was ist dein Name? (daher ist hier in der Antwort auch *id* subst. zu fassen, nicht *id nomen* zu verbinden). So 906. Men. II 2, 66. III 2, 33. V 9, 71. Pseud. II 2, 41. 58. II 4, 54. IV 2, 21. Capt. II 2, 35. V 3, 6. Rud. IV 4, 116. 119. Most. III 1, 132. Amph. I 1, 208. Cist. IV 2, 106. Pers. IV 4, 71 (nur A *quod*, wie auch in dem von ihm allein erhaltenen Verse IV 6, 18). Nur Merc. III 1, 18 steht *quod nomen* in den Palat. Handschriften; *quicquid est nomen tibi* Pseud. II 2, 44. Men. V 2, 60. Bei Terenz findet sich die Frage *quid* oder *quod est nomen tibi* überhaupt nicht. (S. krit. Anh.)

891. Sinn: als wenn du (mit deinem Gaunernamen) sagen wolltest, dass, wenn ich dir etwas geborgt hätte, es 'Raps' oder 'Schnap' (d. i. mit einem Diebszugreifen, wobei Charm. eine den Diebsgriff veranschaulichende Handbewegung macht) sofort verschwunden sei. Doch kommt *pax* nur hier so vor, während es sonst immer als *particula silentium imponentis* steht, s. Bentl. zu Ter. Heaut. II 3, 50 u. Ritschl Opusc. II p. 254, der hier eine Verderbniss annimmt.

892. *solide*, s. zu 850 u. 860. — *quid ais*, zu 193.

893. *debent* d. i. was hast du bei ihnen zu suchen? Mil. II 5, 11 *quid tibi hisce in aedibus debetur?* So Pseud. IV 7, 40. Truc. II 2, 6. Rud. I 2, 29. Most. III 1, 90 (618).

897. *si animum advortas:* diese Worte haben nur Sinn, wenn wie bei derselben Wendung 939 eine Frage des Charmides vorherging, daher Koch mit Recht eine Lücke von einem Verse angenommen hat. — *ita ut occepi*, stehende Formel, wenn nach einer Unterbrechung das Vorige wieder aufgenommen wird, 162. Stich. IV 2, 1. Pers. IV 3, 49. Curc. I 1, 43. Poen. II 24. So *ut coepi dicere* Cic. pro Rosc. Am. § 91.

898. *suó gnató*, diese Betonung ist ziemlich häufig nach der Cäsur des troch. Septenar, s. Amph. II 2, 51 *quási dudúm*. Poen. IV 2, 22 *mále partúm*. Curc. I 3, 20 *sibi pugnás*.

Ét item hanc alterám suo amico Cállicli iussit dare.
CH. Mihi quoque edepol, quom hic nugatur, cóntra nugari 900
lubet. ubi tus
Vbi ipse erat? SY. Bene rém gerebat. CH. Érgo
Seleúcia. 935 90
CH. * * * * * * insipiéntior,
Áb ipson istas áccepisti? SY. E mánibus dédit ego sciam atque
CH. Quá faciest homó? SY. Sesquipede quidamst
CH. Haéret haec res, sí quidem ego apsens súm 93
lóngior. aduortas, 97
Nóuistin hominém? SY. Ridicule rógitas, quicum uná cibum
Cápere soleo. CH. Quid est ei nomen? SY. Quód edepol homini
probo.
CH. Lúbet audíre. SY. Illi édepol — illi — illi — uae miseró mihi.
CH. Quíd est negoti? SY. Déuoraui nómen inprudéns modo.
CH. Nón placet qui amícos intra déntis conclusós habet.
SY. Átqui etiam modo uórsabatur mi in labris primóribus. 910 65
CH. Témperi huic hodie ánteueni. SY. Téneor manufestó miser.
CH. Iám reconmentátu's nómen? SY. Deúm me hercle atque hominúm pudet.
CH. Víde modo hominem ut nóueris. SY. Tam quám me. fieri
istúc solet:
Quód in manu teneás atque oculis uídeas, id desíderes.
Litteris recónminiscar: C ést principium nómini. 915 70
CH. Cállias? SY. Non ést. CH. Callippus? SY. Nón est. CH. Callidémides?
SY. Nón est. CH. Callinicus? SY. Non est. CH. Cállimarchus?
SY. Níl agis:

Merc. V 2, 19 *néque ventúm* u. a., vgl. 648. 947. 1054. Rud. III 2, 19.

901. Nach diesem Verse hat Ritschl, gestützt darauf, dass in A auf dem entsprechenden Blatte mehr als wir jetzt lesen gestanden hat, eine Lücke angenommen, des Inhalts, dass sich Charm. wundere, woher der *nugator* von seinem Aufenthalt in Seleucia wisse.

903. *quidam, τίς; longior quidamst* ist Prädicat.

905. *quicum* hat Fleckeisen geschrieben für *quocum*, was zwar in den Büchern steht, aber sonst nirgends bei Pl. vorkommt. S. krit. Anh.

909. *intra d.* hinter den Z., anders *inter*, 925.

911. Die Lügen des *nugator* lassen den Charmides fürchten, dass er irgend einen mit ihm in Verbindung stehenden Betrug vorhabe, daher freut er sich ihm zur rechten Zeit (*temperi*) zuvorgekommen zu sein.

912. *recommentari* wie *recomminisci* 915 und *comminisci* Most. III 1, 133. 138 in der sonst nicht vorkommenden Bedeutung: sich etw. ins Gedächtniss zurückrufen, sich auf etwas besinnen.

913. *tam quam* ist getrennt zu schreiben und zu verstehen wie Epid. III 4, 67 *sed tu novisti fidicinam Acropolistidem? Tam facile quam me.* Pers. IV 4, 32. Ter. Phorm. I 2, 15.

914. *τη*, s. Einl. S. 14 extr.

Néque adeo edepol flócci facio, quándo egomet meminí mihi.
CH. Át enim multi Lésbonici súnt hic: nisi nomén patris
CH. Quíd ea possum ístos mostrare hómines quos tu quaéritas. 920
emplumst? cóniectura si reperire póssumus.
Hóc cotidiánumst exemplumst: Chár. CH. Chares? an Chármides?
Quási dicas, siquid SY. enim Chármides?
Hic homo solide sýcrat: qui istúm di perdant. CH. Díxi ego iam dudúm tibi:
CH. Éloquere, is * * * * * *
SY. Páter istíus dícere aequomst hómini amico quám male.
Lésbonicum inter labra átque dentis látuit uir minumí preti? 925
CH. Né male loquere apsénti amico. SY. Quíd ergo ille ignauíssumus
Mí latitabat? CH. Si áppellasses, réspondisset nómini.
Séd ipse ubist? SY. Pol illúm reliqui ad Rhádamam in Cecropia ínsula.
CH. * * * * * * *
Quís homost me insipiéntior qui ipse égomet ubi sim quaéritem?
Séd nil discondúcit huic rei. quid ais? quid hoc quod té rogo? 930
Quós locos adiísti? SY. Nimium mírimodis mirábilis.

918. Er stellt sich ärgerlich, um weiteren Fragen nach dem Namen auszuweichen.

919. *at enim*, s. zu 705.

920. *mostrare*, s. zu 342.

921. *ad* wie 873. — *si — possumus*, vgl. 959. Bacch. V 2, 32 (1151). Men. II 3, 65. V 7, 59. Cist. III 21 u. Amph. I 1, 184 nach O. Seyfferts Verbesserung (*si possum*), dagegen *si possiet* Cist. I 3, 37 in indir. Rede und *si possim, velim* Cist. I 1, 118 im vollen Satzgefüge.

922. *enim*, s. zu 705 u. krit. Anh.

923. *em*, s. zu 3. — *erät*, s. Einl. S. 13. — *qui*, eigentl. wie, nimmt in Verwünschungssätzen die Bedeutung von *utinam* an, so 997. *iam dudum*, s. zu 430. — Auch nach diesem Verse ist eine Lücke u. ein Gedanke ausgefallen wie: Das gefällt mir nicht, wie du von deinen Freunden sprichst, denn bisher hatte der Sykophant auf Charm. nicht geschimpft, so dass er ihm das, was er 924 sagt, nicht schon früher gesagt haben konnte.

925. *Satin latuit = satisne est virum latuisse*, eigtl. ist es nicht genug (um mich zum *male dicere* zu bringen), dass der Lump sich versteckt hielt? was auf einfaches *nonne latuit* hinauskommt: so steht *satin* oft in der Volkssprache, s. 1013.

926. *quid ĕrgo*, s. Einl. S. 14 f. — *ignavus* 'Taugenichts' lässt den Begriff der Faulheit noch durchfühlen wie 165. Poen. IV 2, 24.

927. Charmides scherzt.

928. *Rhadamam* für *Rhadamantem* (so die Bücher), wie die alte Latinität von *Calchas* sowohl *Calchantis* als *Calchae* bildete, s. Prisc. VI 53 S. 239 H. Charis. S. 66 K. — *Cecropia*, d. i. *Attica*. Andere behalten *Rhadamantem* u. schreiben *in Cercōpia* mit Streichung von *insula*, dies wäre 'im Affenlande', da *cercopes* eine Art Affen sind. Auch hier ist eine Bemerkung des Charmides ausgefallen, die den Widerspruch zwischen den Angaben in 928 und 901 betraf.

930. *quid ais?* s. zu 193.

931. *locos:* über *loci* u. *loca* s. die Stellen bei Neue Formenl. I S. 562 f. — *mirimodis* wie *multimodis* Mil. IV 4, 53. Most. III 2, 98 (nach A). Pers. IV 6, 24. Bacch. III 2, 1. Ter. Andr. V 4, 36. Heaut. II 3, 79. Phor. III 1, 1. Hec. II 3, 7

CH. Lúbet audire, nisi molestumst. SY. Quín discupio dícere.
Ómnium primum in Póntum aduecti ad Árabiam terrám sumus.
CH. Ého, an etiam Arabiást in Ponto? SY. Est: nón illa ubi tus gignitur,
Séd ubi apsinthiúm fit atque cúnila gallinácea. 935
CH. Nímium graphicum núgatorem. séd ego sum insipiéntior,
Quí égomet unde rédeam hunc rogitem, quae égo sciam atque hic nésciat:
Nísi quia lubet éxperiri quo éuasurust dénique.
Séd quid ais? quo inde isti porro? SY. Si ánimum aduortas, éloquar:
Ád caput amnis quó ad e caelo exóritur sub solió Iouis. 940

(vielleicht auch noch Nep. Themist. 10, 4, doch s. Madvig zu Cic. de fin. II 26, 82) und *omnimodis* Stich. V 4, 2 u. oft bei Lucrez. Daneben hat Pl. auch *miris modis:* Cas. III 5, 5 (nach A) Men. V 7, 50. Mil. II 6, 58. Rud. III 1, 1. Merc. II 1, 1, *omnibus modis* Cas. V 3, 3. Merc. V 2, 79. Pseud. IV 6, 12. Rud. II 1, 1. IV 1, 4 u. vereinzelt *multis modis* Rud. IV 5, 57.

933. *in Pontum advecti ad Ar.* d. i. *in Pontum vecti ad Ar. advecti sumus*, 'auf der Fahrt nach P. landeten wir in Arabien'.

934. *eho* wird seit G. Hermann hier u. 942 als Epiphonem ausserhalb des Verses gesetzt, da aber der Gebrauch der Epiphoneme bei Pl. sehr zweifelhaft, bei Terenz ganz ausgeschlossen ist, anderseits der erste Fuss des troch. Sept., der auch allein sicher den Dactylus zulässt (s. jedoch zu 1127), häufig in uncorrigirbaren Versen den Proceleusmaticus aufweist, so habe ich an beiden Stellen *eho* wieder in den Vers gestellt, zumal *eho an* sonst stets eine untrennbare Verbindung bilden. Stellen mit Procel. im ersten Fusse des troch. Sept. sind: Aul. IV 1, 9 *quási puerís*. Mil. II 5, 41 *dómiciliúmst* („quando de monosyllabo *domi* somnia sunt"). Most. II 1, 37 *cédo soleás* (vgl. Truc. II 4, 12). Merc. II 3, 32 *méus pater*. Mil. V 44 *mágis metuánt*. Die Verbindung *eho an* findet sich am Versanfange: Epid. III 4, 69. Bacch. II 2, 22. Most. II 2, 24. Mil. III 2, 9. 27. Pseud. IV 2, 13. Stich. I 3, 91. Poen. I 2, 121. V 3, 17 u. nach Ritschls Vermuthung Most. I 3, 21; in der Mitte des Verses: Trin. 943. Cist. I 1, 70. Most. V 1, 35. Mil. II 3, 30. Merc. II 3, 59. Pers. IV 3, 14. Pseud. I 3, 71. 75. 80. III 2, 83. Rud. II 7, 20, vgl. Trin. 986, bei Terenz Andr. III 2, 20. IV 4, 27. Phor. II 1, 29. Hec. IV 4, 49. I 2, 25. Ad. III 3, 35. — Der Weihrauch ward einzig u. allein in Arabien gewonnen, Plin. h. n. XII § 51. Solin. 33, 5.

935. Zwei ganz ordinäre Kräuter nennt er als ausländische Gewächse. — *átque cúnila* ist mit Ritschl² zu betonen, nicht *atque cunīla*, trotz des griech. κονῖλη, da mit Ausnahme bestimmter Wortverbindungen (wie *própter amórem* Mil. IV 7, 1. Ter. Andr. I 1, 128, *ánte pedés* Merc. IV 4, 40. Ter. Adel. III 3, 32) die Anacrusis eines Anapäst nicht durch die Schlusssilbe des einen u. die Anfangssilbe des anderen Wortes gebildet wird.

936. *hunc* vor *nugatorem* hat Ritschl² als aus dem nächsten Verse hierher verirrt gestrichen, wie auch 1024 *graphicum furem* ohne *hunc* steht.

937. *egomet* verbinde mit *redeam* wie 929 mit *sim*, dagegen *ipse* mit *quaeritem*. — *quae* nicht für *quod* sondern 'Orte, die ich kenne', da bei *unde* nicht bloss an den letzten Ort seines Aufenthalts im Auslande sondern an alle von ihm besuchten Orte gedacht wird. (S. krit. Anh.)

938. *nisi quia*, die Späteren *nisi quod*, was sich bei Pl. nur zwei Mal findet, Capt. II 3, 34. III 4, 88, vgl. zu 290 und über *nisi* zu 233.

939. *sed quid ais?* s. zu 193.

CH. Súb solio Iouis? SY. Ita dico. CH. E caélo? SY. Atque e medió quidem.
CH. Ého, an etiam in caelum éscendisti? SY. Immo hóriola aduecti sumus
Vsque aqua aduorsá per amnem. CH. Eho, an tu étiam uidisti Iouem?
SY. Álii di isse ad uíllam aiebant séruis depromptúm cibum.
Deinde porro . . CH. Deínde porro nólo quicquam praédices.
SY. *Táceo ego* hercle, si ést molestum. CH. Nám pudicum néminem
Députare opórtet qui aps terra ád caelum peruénerit.
SY. Cátamitum haud te uélle uideo. séd mostra hosce hominés mihi,
Quós ego quaero, quibus me oportet hás deferre epístulas.
CH. Quíd ais tu? nunc sí forte eumpse Chármidem conspéxeris,
Íllum quem tibi istás dedisse cónmemoras epístulas,
Nóverisne hominém? SY. Ne tu edepol me árbitrare béluam,
Quí quidem non nouísse possim quícum aetatem exégerim.
Án ille tam esset stúltus qui mihi mille nummum créderet
Philippum, quod me aurúm deferre iússit ad gnatúm suom
Átque ad amicum Cálliclem, quoi rem aíbat mandasse hic suam?
Míhin concrederét, ni me ille et égo illum nouissem ádprobe?
CH. Énim uero ego nunc sýcophantae huic sýcophantari uolo,
Si húnc possum illo mille nummum Philippum circumdúcere,
Quód sibi me dedisse dixit. quem égo qui sit homo néscio
Néque oculis ante húnc diem umquam uídi, eine aurum créderem?

944. Jupiter geht wie ein Grundbesitzer vom Olymp auf sein Gut, um, wie dies nach Stich. I 2, 3 an jedem Monatsersten geschah, den Sklaven ihr Deputat (*demensum, demensus cibus*) an Getreide zu geben. — *alii* für *ceteri* ist der Volkssprache eigen. S. krit. Anh.

945. Nun wird's dem Charmides zu viel der Lüge.

946. *pudicus* doppelsinnig, sowohl: den kann ich nur für unverschämt halten, der mir solche Lügen aufbinden will, wie: den kann man nicht keusch und züchtig finden, der Ganymed's Schicksal erfahren hat.

948. Sinn: „von Ganymedes willst du nichts wissen, wie ich sehe"; *velle aliquem*, jemanden mögen, gehört besonders der Umgangssprache an, Aul. II 4, 7. Asin. III 1, 48. Mil. IV 2, 79 (nach Bothe's u. Haupt's Verbesserung). Curc. I 2, 61 (128), s. Lachm. zu Lucr. p. 271. — Ueber *Catamitus* d. i. *Ganymedes* s. zu Men. 147. — *mostra*, zu 342.

952. *ne*, s. zu 62. — *belua* 'Rindvieh, Schafskopf' als Schimpfwort auch Most. III 1, 42. 78. Rud. II 6, 59. Ter. Phor. IV 2, 11.

953. *qui quidem*, s. zu 552.

954. Ueber das substantivische *mille* (daher *illo mille* 959) s. zu 425, über *Philippum* zu 152.

956. *aibat mandasse*, der blosse infin. statt des accus. c. inf. wird wie im Griech. oft bei Pl. nach den Verbis *dicendi* und *sentiendi* gebraucht, wenn dasselbe Subject bleibt. Capt. II 2, 6 *quom cavisse ratus est.* II 3, 5 *te ait mittere hinc velle ad patrem.* Ter. Andr. II 3, 27, auch bei Cäsar und selbst dem Cic. wagt Madvig zu de fin. V 11, 31 S. 660 diesen Gebrauch nicht abzusprechen.

958. *enim*, s. zu 705.

959. *si — possum*, s. zu 921.

960. *quem nescio*, s. zu 373.

Quoi, si capitis rés sit, nummum númquam credam plúmbeum.
Ádgrediundust híc homo mi astu. heus, Páx, te tribus uerbís uolo.
SY. Vél trecentis. CH. Háben tu id aurum, quód accepisti a Chármide?
SY. Átque etiam Philippúm, numeratum illíus in mensá manu,
Mille nummum. CH. Némpe ab ipso id áccepisti Chármide?
SY. Mirum quin ab auo eíus aut proauo acciperem, qui sunt mórtui.
CH. Ádulescens, cedodum istuc aurum mihi. SY. Quod ego dem aurúm tibi?
CH. Quód te a me accepísse fassu's. SY. Áps te accepisse? CH. Íta loquor.
SY. Quis tu homo's? CH. Qui mílle nummum tíbi dedi, ego súm Chármides.
SY. Néque edepol tu is és neque hodie is úmquam eris — auro huíc quidem.
Abi sis, nugatór: nugari núgatori póstulas.
CH. Chármides ego súm. SY. Nequiquam hercle és: nam nihil auri fero.
Nimis argute *me* óbrepsisti in eápse occasiúncula:
Póstquam ego me aurum ferre dixi, póst tu factu's Chármides:
Prius non tu *is* eras quam aúri feci méntionem. níl agis:
Proín tute itidem ut chármidatu's, rúrsum *te* dechármida.
CH. Quis ego sum igitur, sí quidem is non sum quí sum? SY. Quid id ad me áttinet?
Dúm ille ne sis quem égo esse nolo, sís mea causa qui lubet.
(Prius non is eras quí eras: nunc is fáctu's qui tum nón eras.)

962. *si capitis res sit*, wenn das Leben davon abhinge. — *credam*, 'borgte', wie 891. Pers. III 3, 27. IV 3, 7. — *plumbeum:* bleierne Münzen scheinen die Römer nicht als cursirendes Geld sondern in eadem vilitate wie wir unsere Blechmarken und Rechenpfennige gehabt zu haben, Cas. II 3, 40. Most. IV 2, 11 (892).

963. *te — volo*, ähnlich Mil. II 4, 22 *paucis verbis te volo*, s. zu 516.

964. *vel* wie 655. — *trecentis*, s. zu 791. — *accepisti*, s. Einl. S. 15.

965. *numeratum* zu *nummum* gehörig wie *Philippum.*

966. *nempe*, s. zu 196.

967. *mirum quin*, s. zu 495.

971. *erīs*, s. Einl. S. 18 a. E. — *quidem* beschränkend wie 982, s. zu Capt. 354.

972. *nugari nugatori* wie *sycophantae sycophantari* 958 nach der Analogie von *mentiri alicui* Capt. 700; in seiner Unverschämtheit stellt er sich nicht nur offen als *nugator* hin, sondern nimmt auch ein Privilegium dafür in Anspruch. — *postulas*, s. zu 237.

974. *me*, s. zu 60. — *in eapse occasiuncula* d. h. gerade in dem Augenblick (*eapse*, s. zu 800), wo du die günstige Gelegenheit abgepasst hattest. S. krit. Anh.

975. *postquam — post*, s. zu 417.

977. *decharmida* 'entcharmidire dich'; die Lesart der Bücher *recharmida* würde nach Analogie von *repuerascere* gerade das Gegentheil bezeichnen.

979. *dum ne* getrennt auch Aul. III 5, 17 *nubant, dum dos ne fiat comes.* Capt II 2, 88 *quidvis, dum ab re ne quid ores, faciam.* Liv. III 21, 6.

980. S. krit. Anh.

CH. Áge siquid agis. SY. Quíd ego agam? CH. Aurum rédde.
SY. Dormitás, senex.
CH. Fássu's Charmidém dedisse aurúm tibi. SY. Scriptúm quidem.
CH. Próperas an non próperas ire actútum ab his regiónibus,
Dórmitator, prius quam ego hic te iúbeo mulcarí male?
SY. Quam ób rem? CH. Quia illum quem émentitu's ís ego sum ipsus Chármides,
Quém tibí epistulás dedisse aiébas. SY. Eho, quaeso, án tu is es?
CH. Ís enim uero sum. SY. Aín tu tandem? is ípsusne's?
CH. Aio. SY. Ípsus es?
CH. Ípsus, inquam, Chármides sum. SY. Ergo ípsusne's? CH. Ipsíssumus.
Ábin hinc ab oculís? SY. Enim uero séro quoniam *huc* áduenis,
Vápulabis meo árbitratud ét nouorum aedílium.
CH. Át etiam male dícis? SY. Immo, sáluos quando equidem áduenis,

981. *age siquid agis* 'mach, mach', Formel der drängenden Aufforderung wie Mil. II 2, 60. Epid. II 2, 12 u. oft, mit vollem Ausdruck Cas. IV 4, 10 *date ergo, daturae si umquam estis hodie.* Poen. III 1, 8 *quin si ituri hodie estis, ite.* Cas. IV 1, 7 *quin datis, siquid datis?* Capt. IV 2, 66 *iuben an non iubes ..?* vgl. 983. — *dormitare* heisst in übertragener Bedeutung bei Pl. entweder: wie im Schlafe handeln d. h. die Hände in den Schoss legen, nachlässig u. unthätig sein wie Asin. II 1, 5. Epid. I 2, 59 oder: wie im Schlafe sprechen d. h. nicht wissen, was man spricht, faseln, flunkern, daher hier s. v. a. *nugari* und *dormitator* 862. 984. s. v. a. *nugator.*

982. *fassus es,* betont 'gestanden hast du doch', nicht als Frage zu fassen. — *scriptum quidem* nicht = *scriptum est,* sondern 'ja geschriebenes, auf dem Papier', s. zu 803.

983. Da Charmides sieht, dass er mit dem Zungendrescher nicht fertig wird, geräth er in Harnisch.

985. *illum quem,* Attraction, s. zu 137. Curc. III 49 *sed istum quem quaeris ego sum.* Amph. IV 1, 1 *Naucratem quem convenire volui in navi non erat.* Men. II 2, 37 *nummum illum quem mihi dudum pollicitu's dare, iubeas si sapias porculum adferri tibi* für *nummo illo.* Vgl. Rud. IV 4, 21. Ter. Eun. IV 3, 11. Mil. II 1, 62 ff. „Der Sprechende, nicht im Stande oder nicht geneigt den Bau des ganzen Satzes im Voraus zu berechnen, schliesst das als Hauptsache voraufgestellte Nomen an das ihm zunächst im Sinne liegende Verbum an." Haase zu Reis. Anm. 553. — *ementiri aliquem,* sich fälschlich für Jemand ausgeben.

987. *ain tu tandem?* behauptest du das wirklich?

988. *ipsissumus* im augenblicklichen Bedürfniss der Steigerung ebenso vereinzelt wie *αὐτότατος* bei Aristoph. Plut. 83, vgl. zu 397.

989. Der Sykophant trägt ein Moment der Handlung des Stückes auf das Spielen des Stückes über; über die Anspielung auf die Bestrafung zu spät auftretender Schauspieler s. zu 708. — *sero,* zu spät für die Handlung, insofern er sich nun umsonst so ausstaffirt hatte.

990. *meo,* er gerirt sich als Schauspieldirector. — *arbitratud.* s. zu 10. — *novor. aedil.,* wie hieraus Ritschl die Zeit der Aufführung des *Trin.* ermittelt hat, s. Einl. S. 26 f.

991. *equidem,* s. krit. Bem. zu 611.

Dí me perdant sí te flocci fácio an periissés prius.
Égo ob hanc operam argéntum accepi: té macto infortúnio.
Céterum qui sís, qui non sis, flóccum non intérduim.
Íbo, ad illum renúntiabo, quí mihi tris nummós dedit,
Vt sciat se pérdidisse. ego ábeo. male uiue ét uale:
Quí te di omnes áduenientem péregre perdant, Chármides.
CH. Postquam ille hinc abiit, póst loquendi líbere
Vidétur tempus uénisse atque occásio.
Iam dúdum meum ille péctus pungit áculeus,
Quid illí negoti fúerit ante aedís meas.
Nam epistulae illae míhi concenturiánt metum
In córde et illud mille nummum, quám rem agant.
Numquam édepol temere tínnit tintinnábulum:
[Nisi qui illud tractat aút mouet, mutúmst, tacet.]
Sed quís hic est qui huc in pláteam cursuram íncipit?
Lubet ópseruare quíd agat: huc concéssero.

STASIMVS. CHARMIDES.

ST. Stásime, fac te própere celerem, récipe te ad dominúm domum,
Né subito metus éxoriatur scápulis stultitiá *tua.*
Ádde gradum, adproperá: iam dudum fáctumst quom abiistí domo.

992. Ein *ἀπροσδόκητον*; nach *salvos quando quidem advenis* kommt statt des gewöhnlichen *cena detur* (s. Bacch. III 6, 7. Stich. III 2, 17) eine Verwünschung. Aehnlich sagt der *leno Cappadox* Curc. IV 4, 6 zu einem *miles: salvos quom advenis in Epidaurum, hic hodie apud me numquam delinges salem* mit Anspielung auf den Genuss des Salzes beim Nachtisch. — Der Ausdruck der Verwünschung ist komisch: der Geier soll mich holen, wenn ich mir das Mindeste draus mache, ob dich vorher (ehe du hierher kamst) der Geier geholt hätte. *an* steht bei Pl. zuweilen in der einfachen indir. Frage wie Merc. I 2, 34. Curc. III 26. Poen. III 1, 54, über *te* s. zu 373.

994. *interduim* (s. zu 102 u. 436) wie Rud. II 7, 22 *ciccum non interduim* (so hat Ritschl² auch hier wegen 992 geschrieben), Capt. III 5, 36 *nihil interduo,* worin *inter* dieselbe Bedeutung wie in *interest* hat.

996. *male* zu beiden Imperativen gehörig.

997. *qui,* s. zu 923.

998. *postquam — post,* s. zu 417.

1002. *concenturiant,* komisch-hyperbolischer Ausdruck, eigtl. 'Centurienweise (wir: Schockweise) die Befürchtungen zusammenhäufen', vgl. Pseud. I 5, 159 *dum concenturio in corde sycophantias.*

1003. *agant,* 'was sie vorhaben' ist kurz gesagt für: was der Sykophant damit machen will.

1005. *nisi qui = nisi quis,* vgl. *ubi qui* 257. S. krit. Anh.

1006. Er sieht den Stasimus eilig (*cursuram*) nach Hause laufen.

1007. *concessero,* über das fut. II s. zu Capt. 290.

1009. *metus* wie Capt. III 3, 4 neque auxilium mi est neque adeo spes, quae mi hunc aspellat *metum* die Furcht für das Gefürchtete steht, wir Gefahr. Ritschl² hat mit Koch *malum* geschrieben.

Cáue sis tibi, ne búbuli in te cóttabi crebri crepent,
Si áberis ab eri quaéstione: nè destiteris cúrrere.
Écce hominem te, Stásime, nihili: sátin in thermipólio
Cóndalium es oblítus, postquam thérmopotasti gútturem?
Récipe te et recúrre petere *ré* recenti. CH. Huic, quísquis est,
Gúrguliost exércitor, is hóminem cursurám docet.
ST. Quíd, homo nihili, nón pudet te? tríbusne te potériis
Mémoriae esse oblítum? an uero, quia cum frugi homónibus
Íbi bibisti, qui áb alieno fácile cohiberént manus,
Ínter eosne hominés condalium té redipisci póstulas?
Chíruchus fuit, Cérconicus, Crínus, Cricolabus, Cóllabus,

1011. Ein dem griech. Original entlehnter Scherz. Der griech. κότταβος bestand darin, dass die Neige eines Weinglases mit einer geschickten Schwingung gegen ein Metallbecken geworfen wurde, wobei der mehr oder minder helle und volle Klang für eine mehr oder minder gute Vorbedeutung galt. Stasimus meint nun, wie beim Kottaboswerfen das Becken erklingt, so würde auch bei einer Tracht (*crebri*) Hiebe das Rindsleder (*bubuli*) aufklatschen (*crepent*). Wir sprechen vom Tanzen des Ochsenziemers.

1013. *satin*, s. zu 925. — *thermipolium*, eine gemeine Kneipe, wo warme Getränke (*calidum* oder *caldum* Curc. II 3, 14, eine Mischung von Wein und heissem Wasser) geschenkt wurden, θερμοπώλιον; das *i* der zweiten Silbe entspricht der Neigung der älteren Latinität, in den Fugen griech. Composita statt *o* den im Lateinischen üblichen leichteren Bindevocal *i* zu setzen wie in *tragicomoedia Patricoles* u. a.

1014. *thermopŏtare* ist weder eine *vox hibrida* (dagegen spricht die Quantität des lat. *pōtare*) noch einem vorausgesetzten griech. Verb θερμοποτάζειν (woraus lat. nur *thermopotasso* werden konnte, s. zu 425) nachgebildet, vielmehr scheint Pl. bei Philemon θερμοποτεῖν (wie ψυχροποτεῖν) vorgefunden und darnach *thermopotare* mit causativer Bedeutung gebildet zu haben, also: die Kehle mit Warmem (vgl. unser 'Gefrornes') tränken (pleb. die Gurgel ausschweifen). — *guttur* ist bei Pl. nur mascul. (Aul. II 4, 25. Mil. III 2, 22), desgl. *hic dorsus* (nur Mil. II 4, 44), *hic collus* (Capt. II 2, 107. IV 3, 2. Amph. I 1, 289 mit Non. Pers. IV 6, 9), *hic papaver* (Poen. I 2, 113. Trin. 410), dagegen nur ein Mal *hi corii* Poen. I 1, 11, ein Mal *hic corius* in einem von Festus p. 60 M. erhaltenen Plautusverse, sonst *hoc corium* Bacch. III 3, 30. Cist. IV 2, 36. Epid. I 1, 63, ferner nur *hoc nasum*, s. zu Men. 170.

1015. *recurre petere*, nach den Verben der Bewegung ist bei Pl. neben dem häufigeren Supinum auf *um* auch der Infinitiv nicht selten: Bacch. II 3, 120. IV 3, 18. IV 8, 59. Cas. III 5, 48. V 1, 2. Curc. I 3, 51. Rud. I 2, 6. Most. I 1, 64. Poen. V 4, 2. — *re recenti*, 'auf frischer That'. Man bemerke hier den selbst für Pl. ungewöhnlichen Umfang der Allitteration (*re*).

1016. *gurgulio*, der Schlund, die Gurgel d. h. der Rausch; er meint: nur ein Betrunkener kann so hin und her taumeln; über *exercitor* s. zu 226. S. auch krit. Anh.

1018. *an vero* verbinde mit *postulas*. — *homonibus*; s. zu Men. 82.

1020. *postulas* mit acc. c. inf. s. zu 237.

1021. Komisch fingirte Namen von spitzbübischen Sklaven: *Chiruchus* 'Handfest oder Haltefest', *Cerconicus* 'Schwänzelsiegerich', über *Crinus* lässt es Ritschl ind. schol. aest. Bonn. 1856 p. VI unentschieden, ob er herzuleiten sei „*a* κρίνον, *vocabulo ad* πτωχοῦ *significationem accommodato testibus Polluce* VI 197, *Hesychio, Suida, an a* μάζης *specie quadam* κρίνον *vocata secundum eundem Hesychium et Athenaeum* III p. 114 f." — *Cricolabus* = λαμβάνων κρίκον (i. e. *condalium*). *Collabus* von κόλλαβος i. e. μικρὸς ἀρτίσκος oder εἶδος ἄρτου μικροῦ nach den Erklärungen der Scholien zu Arist. Friede V. 1200 u. Frösche V. 507. Mit *Crinus* u. *Collabus* sind also zwei Arten von Hungerleidern treffend bezeichnet.

1022. *collicrepidae* (v. *crepare*), 'Halsklirrer', weil sie das Halseisen (*boia*, κλοιός Capt. IV 2, 108 *collare* II 2, 107) tragen, ähnlich *cruricrepidae*: die Form der Patronymica bezeichnet die Sklavensträflinge komisch als Abkömmlinge einer erlauchten Familie, vgl. *plagipatidae* Capt. III 1, 12. Most. II 1, 9. — *ferriteri* i. e. *qui ferrum terunt* (abreiben, abscheuern wie Capt. IV 2, 108) oder wie *praeterere* Men. I 1, 9 von denen, die das Eisen durchfeilen um die Fessel loswerden und fliehen zu können. Der ganze Vers bildet die Apposition zu den vorhergehenden Namen.

1023. *quórum unús surrúpuerit* mit derselben Härte der Accente wie Capt. V 5, 3 *nec pueri suppósitio*, vgl. 1039 *ad párietém* u. Ritschl Prol. Trin. p. 237. — *unus* in abgeschwächter Bedeutung unserem unbestimmten Artikel ziemlich nahe stehend, vgl. griech. τίς, wofür wir oft jeder sagen. — *solum*, die Schuhsohle.

1024. *graphicum*, s. zu 769.

1025. *laborem* u. *petendi*. — ἐπιθήκην (griech. Wörter auch 187. 419. 705) als Zugabe, als *auctarium* (dies der bei den Römern im Marktverkehr übliche Ausdruck). Aehnlich scherzt Arist. Vesp. 1391 κἀξέβαλεν ἐντευθενὶ ἄρτους δέκ' ὀβολῶν κἀπιθήκην τέτταρας.

1027. *fugitivos* 'Ausreisser', besonders von Sklaven gebraucht. — *domi*, s. zu 841.

1028. Wodurch Stasimus zu diesen Betrachtungen veranlasst ist, gibt er selbst 1054 ff. an. — *parsimoniae*, s. zu 490.

1030. *basilica* d. h. er spricht wie ein βασιλεύς, nicht wie ein δοῦλος. Capt. IV 2, 31 *Basilicas edictiones atque imperiosas habet.*

1032. *nisi quod lubet*, s. zu 439, daher *quod* nicht = *quoad*.

1033. *ambitio*, s. zu 28.

1034. Die Infinitive sind Objecte, wie 1035 *petere* Subject.

1035. *pro* 'als Belohnung für', dagegen 1050 'anstatt'.

1036. *praeterire* 'zurücksetzen': zu *nequam quidem* ist nicht *id est* hinzuzudenken, sondern es ist exclamativer Accus. wie *morem improbum* 1035.

Cóllicrepidae, crúricrepidae, férriteri, mastigiae:
Quórum unus surrúpuerit currénti cursori solum.
CH. Íta me di ament, gráphicum furem. ST. Quíd ego quod periit petam?
Nísi etiam labórem ad damnum adpónam ἐπιθήκην ínsuper.
Quín tu quod periít periisse dúcis? cape uorsóriam:
Récipe te ad erum. CH. Nón fugitiuost hic homo: conmeminit domi.
ST. Útinam ueteres *uéterum mores*, uéteres parsimóniae
Pótius *in* maióre honore hic éssent quam morés mali.
CH. Di inmortales, básilica hic quidem fácinora inceptát loqui:
Vétera quaerit, uétera amare hunc móre maiorúm scias.
ST. Nám nunc homines níhili faciunt quód licet nisi quód lubet.
Ámbitio iam móre sanctast, líberast a légibus:
Scúta iacere fúgereque hostis móre habent licéntiam:
Pétere honorem pró flagitio móre fit. CH. Morem inprobum.
ST. Strénuos *nunc* praéterire móre fit. CH. Nequám quidem.

ST. Móres leges pérduxerunt iám in potestatém suam,
Mágis quis sunt obnóxiosae quám parentes liberis.
Eaé misere etiam ad párietem sunt fixae clauis férreis,
Vbi malos morés adfigi nimio fuerat aéquius.
CH. Lúbet adire atque ádpellare hunc: uérum ausculto pérlubens
Ét metuo, si cónpellabo, ne áliam rem occipiát loqui.
(ST. Néque istis quicquam lége sanctumst: léges mori séruiunt,
Móres autem rápere properant quá sacrum qua púplicum.
CH. Hércle istis malám rem magnam móribus dignúmst dari.)
ST. Nón hoc puplice ánimum aduorti? nam íd genus hominum hóminibus
Vniuorsis ést aduorsum atque ómni populo mále facit.
Mále fidem seruándo illis quoque ábrogant etiám fidem,
Quí nil meriti: quippe eorum ex ingénio ingenium horúm probant.
Síquoi mutuóm quid dêderis, fit pro proprio pérditum:
Quóm repetas, inimícum amicum inuénias benfició tuo.
[* * * * * * * * * *
Sí mage exigere occípias, duarum rérum exoritur óptio:
Vél illud quod credideris perdas uél illum amicum amíseris.]

1037. *mores*, die (verderbten) Sitten der Zeit, der (herrschende) Zeitgeist.

1038. *parentes liberis* sarkastisch für *liberi parentibus*, Stasimus will andeuten, dass man gar nicht mehr sagen könne 'wie Kinder den Eltern', da jetzt nur das entgegengesetzte Verhältniss Mode sei.

1039. Man grub die Gesetze auf eherne oder hölzerne Tafeln ein und schlug sie auf öffentlichen Plätzen an, um sie zur Kenntniss des Publicums zu bringen, Stasimus meint aber, um sie dadurch wie Missethäter zu misshandeln. Becker Röm. Alterth. I 27.

1043. S. krit. Anh.

1045. *malum* oder *malum rem dare* 'abstrafen, einen Denkzettel geben, es anstreichen'; eigentl. ist *malum* (*mala res*) der euphemistische Ausdruck für die Züchtigung von Sklaven 'Schläge', daher die Phrasen *malam rem mereri, quaerere, reperire, arcessere*, Strafe verdienen, sich zuziehen, sich erholen. Daraus erklärt sich auch die Verwünschung *abi in malam rem*.

1046. Frage des Unwillens: und das wird nicht vom Staate geahndet? Der acc. c. inf. steht dann, wenn es sich um eine vollendete, nicht mehr zu ändernde Thatsache handelt, *ut* dagegen, wenn die Handlung noch bevorsteht und es sich darum handelt, ob sie gethan oder nicht gethan werden soll wie 750 *ut ego nunc adulescenti thensaurum indicem?*

1048. *fides* zuerst 'Treu und Glauben', dann 'Credit'.

1049. *qui nil meriti* (*sunt* s. zu 535) i. e. *qui recte fidem servant. — eorum, qui male, horum, qui bene fidem servant. — probant* (*homines*) hier als *vox media* 'abschätzen, beurtheilen', Pers. II 2, 30 *tuo ex ingenio mores alienos probas.*

1050. *pro*, s. zu 1035.

1051. Nach diesem ist ein Vers verloren gegangen, der aber nebst den zwei folgenden nur den Gedanken von 1050 und 1051 in anderer Form (Dittographie) ausführte. Ueber *benficium* s. zu 638.

1052. *exigere*, s. Einl. S. 16 oben, *duarum*, Einl. S. 19.

Hóc qui in mentem uénerit mi? re ipsa modo conmónitus sum.
CH. Méus est hic quidem Stásimus seruos. ST. Nam égo talentum mútuom
Quoi dederam, talénto inimicum mi émi, amicum uéndidi.
Séd ego sum insipiéntior qui rébus curem púplicis
Pótius quam, id quod próxumumst, meo térgo tutelám geram:
Éo domum. CH. Heus tu, asta ílico: audi, heús tu. ST. Non sto. CH. Té uolo.
ST. Quíd, si ego me te uélle nolo? CH. Aha, nímium, Stasime, saéuiter.
ST. Émere meliust quoi ímperes. CH. Pol ego émi atque argentúm dedi:
Séd si non dicto aúdiens est, quíd ago? ST. Da magnúm malum.
CH. Béne mones: ita fácere certumst. ST. Nísi quidem es obnóxius.
CH. Sí bonust, obnóxius sum: sin secust, faciam út mones.
ST. Quíd id ad me attinét bonisne séruis tu utare án malis?

1054. Die Frage ist indirect und hängt ab von einem Gedanken wie: fragt ihr? wollt ihr wissen? Ebenso ist zu verstehen Epid. II 2, 32 *Id adeo qui maxime animum advorterim? Pleraeque eae sub vestimentis secum habebant retia.* Ter. Andr. I 2, 20 *hoc quid sit?* wo Donatus: ἔλλειψις, deest enim *quaeris*. — Ueber *commonitus sum* s. Einl. S. 12. — Mit diesen Worten wird übrigens der Faden der Handlung wieder aufgenommen, s. 727.

1055. Charmides tritt näher und erkennt nun seinen Stasimus.

1057. *curare* mit dem Dativ ist der älteren Latinität ebenso geläufig als mit dem Accus., im ersten Falle soll der im Dativ stehende Gegenstand als ein Vortheil, Gewinn von der Sorge ziehender dargestellt werden (Truc. I 2, 35. Rud. I 2, 58), im andern Falle nicht, so dass selbst der Gedanke an einen Nachtheil für den im Accus. stehenden Gegenstand nicht ausgeschlossen ist, wie Stich. I 3, 45 *Sed curiosi sunt hic conplures mali, alienas qui res curant studio maxumo.*

1059. *te volo*, ergänze nicht *stare* sondern s. zu 516.

1060. *saeviter:* viele Adjectiva auf *us* bilden in der älteren Latinität das Adverb auf — *ter* wie *blanditer avariter amiciter munditer ampliter largiter* (nur ein Mal *large* Aul. II 2, 19) *firmiter* (vgl. zu 335). Noch bei Cic. *humaniter*, auch ausser den Briefen, z. B. de orat. II 11, 46, bei Liv. 30, 4 *naviter*. S. krit. Anh.

1061. *emere etc.* d. h. befehlen kannst du nur deinem Sklaven. Rud. I 2, 10 *Quis nominat me?* Daem. *Qui pro te argentum dedit.*

1062. *quid ago?* Diese lebhaftere Form der Frage braucht nicht nur die Umgangssprache neben der mehr deliberativen *quid agam?* so Men. II 2, 45 *obsono amplius?* Most. III 2, 87 *eon? voco huc hominem?* Bacch. V 2, 79. Most. II 1, 21. Pers. IV 4, 114. Epid. V 2, 28. Ter. Heaut. II 3, 102 *quid ago?* Eun. III 1, 44 *purgon ego me?* s. besonders Madvig Opusc. alt. p. 40.

1063. *nisi:* wenn du nicht etwa Verbindlichkeiten gegen ihn hast und dadurch genöthigt bist ihn zu schonen. Oft nämlich steckten Herren, besonders die Söhne vom Hause, mit einem ihrer Sklaven unter einer Decke und brauchten ihn als Agenten in Liebes- und Geldangelegenheiten. Diese Verdächtigung nun weist Charmides im Folgenden zurück und meint, er habe nur moralische Verbindlichkeiten gegen seine Sklaven. — *es*, s. 47.

CH. Quia boni malique in ea re pars tibist. ST. Partem alteram
Tibi permitto, illam alteram apud me, quod bonist, adponito.
CH. Si eris meritus, fiet. respice huc ad me: ego sum Charmides.
ST. Hem, quis est qui mentionem homo hominis fecit optumi?
CH. Ipsus homo optumus. ST. Mare, terra, caelum, di, uostram fidem,
Satin ego oculis plane uideo? estne ipsus an non est? is est.
Certe is est, is est profecto. o mi ere exoptatissume,
Salue. CH. Salue, Stasime. ST. Saluom te . . CH. Scio et credo tibi.
Sed omitte alia: hoc mihi responde: liberi quid agunt mei,
Quos reliqui hic filium atque filiam? ST. Viuont, ualent.
CH. Nempe uterque? ST. Vterque. CH. Di me saluom et seruatum uolunt.
Cetera intus otiosse pĕrcontabor quae uolo:
Eamus intro: sequere. ST. Quo tu te agis? CH. Quonam nisi domum?
ST. Hicine nos habitare censes? CH. Vbinam ego alibi censeam?
ST. Iam . . CH. Quid 'iam'? ST. Non sunt nostrae aedes istaec.
CH. Quid ego ex te audio?
ST. Vendidit tuos gnatus aedis. CH. Perii. ST. Praesentariis
Argenti minis numeratis. CH. Quot? ST. Quadraginta. CH. Occidi.
Quis eas emit? ST. Callicles, quoi tuam rem commendaueras:
Is habitatum huc conmigrauit nosque exturbauit foras.
CH. Vbi nunc filius meus habitat? ST. Hic in hoc posticulo.
CH. Male disperii. ST. Credidi aegre tibi id, ubi audisses, fore.
CH. Ego miser summis periclis sum per maria maxuma
Vectus, capitali periclo per praedones plurumos
Me seruaui, saluos redii: nunc hic disperii miser
Propter eosdem quorum causa fui hac aetate exercitus:
Adimit animam mi aegritudo: Stasime, tene me. ST. Visne aquam

1066. d. h. du bist bei Beidem, was meine Sklaven treffen kann, betheiligt.

1067. *quod bonist* epexegetisch zu *illam alteram.*

1073. *salvom te,* die übliche Bewillkommnung aus 1097 zu ergänzen.

1076. *nempe,* s. zu 196.

1077. *otiosse,* s. zu 37.

1078. *eamus,* s. Einl. S. 19.

1080. S. krit. Anh.

1083. *rem* wie 114, dafür *bona* 1095.

1087. S. krit. Anh.

1088. *capitali p.,* Steigerung der *summa pericla.*

1090. *fui hac,* Synizese, s. Einl. S. 19.

1091. *tene me:* eine Ohnmacht wandelt ihn an, so sehr hat ihn die Nachricht von dem Hausverkauf ergriffen. Stasimus fragt, ob er Wasser holen solle, um ihn durch Besprengen wieder zu sich zu bringen. Worauf Charmides mit bittrem Scherz: Als mein Vermögen in den letzten Zügen lag, da hätte man mit Wasserbespritzen (mit Hilfe) bei der Hand sein sollen. Amph. V 1, 6 *animo malest: aquam velim.*

1093. Callicles, eben mit dem Ausgraben des Schatzes beschäftigt, hört plötzlich vor seinem Hause ein lebhaftes Gespräch und da er die Stimme des Charmides zu erkennen glaubt, lässt er in freudiger Erregung alles stehen und liegen und eilt auf die Strasse hinaus. — *quid hoc hic etc.,* eigtl. *quid hoc est clamoris, quod hic audio?* wie Hor. Epod. 3, 5 *quid hoc veneni saevit in praecordiis?*

1096. Durch den absichtlich gehäuften Ausdruck wird das Bewusstsein der bewiesenen Treue dem Scheine des Gegentheils in kräftiger Weise entgegengestellt.

1098. Vor diesem Verse ist ein grösseres Stück der Scene verloren gegangen, worin Callicles das Misstrauen des Charmides zurückwies und sich in der Hauptsache so rechtfertigte, wie er dies am Anfang des Stückes dem Megaronides gegenüber gethan hatte. Wenn diese Rechtfertigung etwa so schloss: *Quid igitur? iamne fidum credis me et probum?* so konnte Charmides fortfahren: *credo, omnia istaec etc.* und dann auch auf die Nebenpuncte eingehen.

1099. Erst jetzt wird Charm. auf den seltsamen Anzug des Callicles aufmerksam.

1100. *dotem,* s. zu 373.

1101. *intus,* s. Einl. S. 14.

1102. *em* „da bin ich" oder 'hier', s. zu 3.

1103. *Piraeum,* die einzige ausdrückliche Hinweisung auf Athen als Schauplatz der Handlung. — *unum curr. face,* lauf in einem Athem.

1106. *simul,* näml. cum Sagarione.

1107. *portitori,* s. zu 794.

1108. *nihil est morae,* so dass dich dort nichts aufhält.

Tibi petam? CH. Res quom animam agebat, tum esse offusam oportuit.

CALLICLES. CHARMIDES. STASIMVS.

CA. Quid hoc hic clamoris audio ante aedis meas?
CH. O Callicles, o Callicles, o Callicles,
Qualine amico mea conmendaui bona!
CA. Probo et fideli et fido et cum magna fide:
Et salue et saluom te aduenisse gaudeo.
* * * * * * * * *
* * * * * * * *
* * * * * * * * *
CH. Credo, omnia istaec si ita sunt ut praedicas.
Sed quis istest tuos ornatus? CA. Ego dicam tibi:
Thensaurum effodiebam intus dotem filiae
Tuae quae daretur. sed intus narrabo tibi
Et hoc et alia: sequere. CH. Stasime. ST. Em. CH. Strenue
Curre in Piraeum atque unum curriculum face.
Vidébis iam illic nauem qua aduecti sumus.
Iubeto Sagarionem quae imperauerim
Curare ut efferantur, et tu ito simul.
Solutumst portitori iam portorium.
Nihil est morae: cito ambula: actutum redi.

ST. Illic sum atque hic sum. CA. Séquere tu hac me intró.
CH. Sequor.
ST. Hic méo ero amicus sólus firmus réstitit
Neque démutauit ánimum de firmá fide,
Quamquám labores múltos ob rem et líberos
Apséntis mei eri eum égo cepisse cénseo.
Sed hic únus, ut ego súspicor, seruát fidem.

ACTVS V.

LYSITELES.

Hic homóst hominum omnium praécipuos,
Voluptátibus gaudiisque ántepotens.
Ita cómmoda quae cupio éueniunt,
[Quod agó subit, adsecué sequitur:]
Ita gaúdiis gaudia súppeditant.
Módo me Stasimus Lésbonici séruos conuenit *domi:*
Ís mihi dixit súom erum peregre huc áduenisse Charmidem.
Núnc mi is propere cónueniundust, út, quae cum eius fílio
Égi, ei rei fundús pater sit pótior. eo *ego:* séd fores
Haé sonitu suó moram mihi óbiciunt incómmode.

CHARMIDES. CALLICLES. LYSITELES.

CH. Néque fuit neque erít neque esse quémquam hominem in terra árbitror,
Quóius fides fidélitasque amícum erga aequiperét tuam:

1109. *illic sum etc.*, so pflegen diensteifrige Boten die grösste Eile zu versprechen. Amph. III 3, 14 *iam hic ero, quom illic censebis esse me.* Pers. II 2, 8 *ita volo (te) curare ut domi sis, quom ego te esse illi censeam.*

1110. S. krit. Anh.

1115. Lysiteles hat nun auch gehört, dass Ch. zurückgekehrt sei. Die Freude seines Herzens ergiesst sich in den raschen, seine frohe Erregtheit abspiegelnden Anapästen (O.). — *hic homo*, s. zu 172. — *omnium* zweisilbig wie 1116 *gaudiis*, s. Einl. S. 19.

1117. *commoda* zum Prädicat gehörig; Subject ist *quae cupio.*

1118. So nach Ritschl's Verbesserung; *subit*, kommt mir unter der Hand, von selbst ohne mein Bemühen; *adsecue* (adverb. von *adsecuus*, wie auch *obsecuus consecuus* von Lachm. Lucr. p. 304 nachgewiesen sind) *sequitur*, folgt mir nachgehend, folgt mir auf dem Fusse. — Vielleicht ist aber der ganze Vers: *quod ago adsequitur subest subsequitur* (so die Bücher) aus allmählich erweiterten Erklärungen zu den umgebenden Versen hervorgegangen; lässt man ihn mit Hermann weg, so schliessen 1117. 1119 sehr passend zusammen.

1119. *suppeditant* = *suppetunt.*

1123. *fundus*, ein dem staatsrechtlichen Gebiet entlehnter technischer Ausdruck: officielle Autorität, Machtvollkommenheit; so wird das Volk *fundus legis* genannt, was Paul. Fest. p. 89 *auctor* erklärt.

1125. *in terra*, s. krit. Anh.

Nam éxaedificauisset me ex hisce aédibus, apsque té foret.
CA. Síquid amicum ergá bene feci aut cónsului fidéliter,
Nón uideor meruisse laudem, cúlpa caruisse árbitror.
Nám beneficium homóni proprium quód datur, prosúm perit;
Quód datum utendúmst, repetundi id cópiast, quandó uelis.
CH. Ést ita ut tu dícis. sed ego hoc néqueo mirarí satis,
Eúm sororem déspondisse suam ín tam fortem fámiliam.
CA. Lýsiteli quidém Philtonis filio. LY. Enim me nóminat.
CH. Fámiliam optumam óccupauit. LY. Quíd ego cesso hos cónloqui?
Séd maneam etiam, opínor: namque hoc cómmodum orditúr loqui.

* * * * * * * * *
* * * * * * * *
* * * * * * * * *

CH. Váh. CA. Quid est? CH. Oblítus intus dúdum tibi sum dícere:
Módo mi aduenientí nugator quídam occessit óbuiam,
Nímis pergraphicus sycophanta. is mílle nummum se aúreum
Meó datu tibi férre et gnato Lésbonico aibát meo:
Quem égo nec qui esset nóram neque eum ante úsquam conspexí prius.

1127. *exaedificasset*, s. zu 132; *absque*, zu 832. Dass der dactylische Wortfluss (*aedibus*) wie im Anfang des troch. Sept., so auch (obwohl selten) im ersten Fusse der zweiten Hälfte nach der Cäsur geduldet worden ist, beweist, wie es scheint, der von Studemund (de fragm. Vidul. 1870 p. 17) aus A hervorgezogene Vers der *Vidularia: Hicine vos habitátis?* Gor. *Hisce in aédibus: huc addúcito.*

1129. Bemerke den dreifachen Chiasmus wie 701; über die Stellung von *non* s. zu Capt. 575.

1130. Sinn: was man zu eigen gibt, also schenkt, das geht gänzlich verloren, was man nur geborgt hat (*utendum datumst*), kann man zu beliebiger Zeit wieder verlangen. Da er nun den ihm übergebenen Schatz nicht als Geschenk erhalten habe, so verdiene er auch für die ungeschmälerte Rückgabe kein Lob. — *homoni*, s. zu 1018. — *prosum* wie *rusum susum* für *prorsum rursum sursum* sind durch Grammatiker und gute Handschriften beglaubigte Schreibungen; s. zu 37.

1131. *utendum dare* auf Borg geben, ausleihen, Men. IV 2, 94. Aul. II 4, 32 wie *utendum rogare* ib. I 2, 18 *petere* ib. II 9, 4. Streng genommen war die Deponirung des Schatzes kein Leihen, wird aber als Contrarium des Schenkens unter dieses Genus subsumirt.

1133. *despondisse*, s. zu 605. — *fortem* 'gediegen', Non. p. 306, 14 erklärt *divitem et copiosam.*

1134. *enim*, s. zu 705.

1136. *maneam*, der coni. adhortativus nach griech. Gebrauch auch bei der ersten Person des Singular wie *videam* Most. III 2, 162. Pers. IV 3, 72. — *commodum*, s. zu 400. Auch nach diesem Verse hat Bergk eine grössere Lücke nachgewiesen, worin eine Heirath zwischen dem Lesbonicus und der Tochter des Callicles vereinbart ward, wie sich aus 1183 klar ergibt. Dann erst fährt Charmides, dem schliesslich sein Abenteuer mit dem Sykophanten wieder einfällt, fort: *Vah* u. s. w.

1137. *Vah* deutet an, dass ihm etwas Vergessenes einfällt. — *dudum*, s. zu 430.

1139. *nimis pergraphicus*, s. zu 28 u. 769. — *mille nummum*, zu 425.

1141. S. krit. Anh.

Séd quid rides? CA. Meo ádlegatu uénit, quasi qui aurúm mihi
Férret aps te quód darem tuae gnátae dotem: ut filius
Túos, quando illi a mé darem, esse adlátum id aps te créderet
Neú qui rem ipsam pósset intellégere, thensaurúm tuom 1145
Mé esse penes, atque á me lege pópuli patrium pósceret.
CH. Scíte edepol. CA. Megarónides conmúnis hoc meus ét tuos
Béneuolens conméntust. CH. Quin conlaúdo consilium ét probo.
LY. Quíd ego ineptus, dúm sermonem uéreor interrúmpere,
Sólus sto nec, quód conatus sum ágere, ago? homines cón-
loquar. 1150
CH. Quís hic est, qui huc ad nós incedit? LY. Chármidem so-
cerúm suom
Lysiteles salútat. CH. Di dent tibi, Lysiteles, quaé uelis.
CA. Nón ego sum dignús salutis? LY. Ímmo salue, Cállicles.
Húnc priorem aequómst me habere: túnica propior pálliost.
CA. Deós uolo consília *uobis* uóstra recte uórtere. 1155
CH. Fíliam meam tibi desponsam esse aúdio. LY. Nisi tú neuis.
CH. Ímmo haud nolo. LY. Spónden tu ergo tuam gnatam uxo-
rém mihi?
CH. Spóndeo et mille aúri Philippum dótis. LY. Dotem nil
moror.
CH. Si illa tibi placét, placenda dós quoquest quam dát tibi.
Póstremo quod uis non duces, nisi illud quod non uis feres. 1160
CA. Ius hic orat. LY. Ímpetrabit te aduocato atque árbitro.

1145. *neu qui*, s. zu 14. Die Cäsur wie Rud. IV 4, 59 Dixi equidem: sed si parum *intellexti*, dicam dénuo, selten sonst in der Mitte eines Compositums wie Poen. III 1, 51 Didicimus tecum úna, ut *respondére* possimús tibi.

1146. *me esse penes* wie Aul. IV 4, 27 neque tui *me* quicquam invenisti *penes*.

1148. *benevolens*, s. zu 46.

1153. *non*, s. zu 414. — *dignus salutis* (Gräcismus?) ist von Ritschl² aus Non. p. 497, 32 aufgenommen, die Handschr. des Pl., die sich an Alter mit den Quellen des Nonius nicht messen können, haben *salute dignus*.

1156. *nevis* für *non vis* nicht selten bei Pl., worin sich die alte Form der Negation *ne* für *non* erhalten hat (s. zu 440); *nevis* noch 328. Curc. I 1, 82. Merc. I 2, 39. Most. III 2, 75. V 2, 54. Pers. III 1, 30. Poen. V 2, 119. Pseud. I 5, 21, *nevolt* Trin. 361. 364. Most. I 2, 29. Epid. I 1, 40. IV 2, 16, s. Donat. zu Ter. Eun. III 3, 2. *neparcunt* Most. I 2, 43. Ebenso in *nescio, neuter, nequaquam* u. a.

1158. *auri* = *d'or* von *Philippum* abhängig, vgl. Capt. V 1, 27 *libella argenti*, Ter. Heaut. III 3, 40 *mille drachumarum argenti*. — *dotis* ist von *mille auri Phil.* regiert, eigtl. kurzer Ausdruck für *mille nummorum, quae pecunia dotis sit*. So Pers. III 1, 66 *dabuntur dotis tibi inde sescenti logi*. Ter. Heaut. IV 7, 10 *talenta dotis duo*.

1159. *placenda*, s. zu 264.

1160. *feres* 'nehmen wirst'.

1161. *orare* in älterer Zeit = *dicere*, daher sehr oft bei Pl. *orare cum aliquo* und noch später *re inorata* (Cic. pro Rosc. Am. § 26), *ius orat* aber (statt des gewöhnlichen *aequom orat*) ist eine von Lysiteles mit *impetrabit te advocato atque arbitro* fortgeführte scherzhafte Anspielung auf die Amtsthätigkeit des Prätors wie Epid. I 1, 23 *Th. Ius dicis. Ep. Me decet. Th. Iam tu autem nobis praetu-*

Ístac lege fíliam tuam spónden mi uxorém dari?
CH. Spóndeo. CA. Et ego spóndeo itidem. LY. Oh, sáluete ad-
finés mei.
CH. Átqui edepol sunt rés, quas propter tibi tamen suscénsui.
LY. Quíd ego feci? CH. Meúm corrumpi quía perpessu's fílium. 1165
LY. Si id mea uoluntáte factumst, ést quod mihi suscénseas.
* * * * * * * * *
Séd sine me hoc aps te impetrare, quód uolo. CH. Quid id ést?
LY. Scies:
Siquid stulte fécit, ut ea missa facias ómnia.
Quíd quassas capút? CH. Cruciatur cór mi et metuo. LY. Quíd-
nam id est?
CH. Quóm ille itast ut *eum* ésse nolo, id crúcior: metuo, sí
tibi 1170
Dénegem quod me óras, ne me léuiorem erga té putes.
Nón grauabor: fáciam ita ut uis. LY. Próbus es: eo ut illum
éuocem.
CH. Miserumst male promérita, ut merita sínt, si ulcisci nón licet.
LY. Áperite hoc, aperíte propere et Lésbonicum, sí domist,
Éuocate forás: ita subitumst, quód eum conuentúm uolo. 1175

LESBONICVS. LYSITELES. CHARMIDES. CALLICLES.

LE. Quis homo tam tumúltuoso sónitu me exciuit foras?
LY. Béneuolens tuos átque amicus. LE. Sátine saluae? díc mihi.
LY. Récte: tuom patrém rediise sáluom peregre gaúdeo.

ram geris? Vgl. Rud. IV 4, 108 *ius bonum oras. Tr. Edepol haud tecum orat: nam tu iniuriu's.*

1163. *adfinis* nennt er auch den Callicles, da er ja das in der Lücke nach 1136 verhandelte zweite Heirathsproject, wonach Callicles der Schwiegervater seines neuen Schwagers Lesbonicus wurde, mit angehört hatte.

1165. *quia* schliesst sich an *suscensui* an.

1166. *voluntate*, s. Einl. S. 15. — Der Ausfall nach diesem Verse muss eine Erklärung des Lysiteles enthalten haben, wie es gekommen sei, dass er beim besten Willen den Lesbonicus von seinem lockeren Leben nicht habe zurückhalten können.

1170. Das von Ritschl eingesetzte *eum* verlangt der Plautinische Sprachgebrauch, s. 46. 307.

1171. *levis*, der etwas leicht nimmt, lau, gleichgültig.

1174. *hoc*, s. zu 870.

1175. *subitum*, dringend, eilig. Curc. II 3, 23 *ita res subitast: celeriter mi hoc homine conventost opus*. Aul. II 3, 5 *subitumst nimis*. Pers. IV 4, 36 *si tibi subiti nil est, tantundemst mihi*. Mil. II 2, 70 *hanc rem age: res subitariast*.

1177. *salvae* n. *res sunt tuae*, dem Sinne nach s. v. a. *satin salvos es?* So Stich. I 1, 10 *Salvaene amabo?* Andere schreiben mit Donat. zu Ter. Eun. V 5, 8 *salve* (n. *res se habent*), wie auch die Handschriften geben, in denen freilich *e* und *ae* meist nicht unterschieden wird. Für die Schreibung mit *ae* spricht Liv. III 26, 9 *satin salva omnia?*

1178. *recte* sc. salvae sunt wie Amph. II 2, 142 *salvom signumst?*

LE. Quis id ait? LY. Ego. LE. Tún uidisti? LY. Et túte item uideás licet.
LE. Ó pater, patér mi, salue. CH. Sálue multum, gnáte mi.
LE. Síquid tibi, patér, laboris . . CH. Nihil euenit, né time:
Béne re gesta sáluos redeo. sí tu modo frugi ésse uis,
* * * * * * *
Haéc tibi pactast Cállicletis fília. LE. Ego ducâm, pater,
Ét eam et siquam aliám iubebis. CH. Quámquam tibi suscénsui,
Miseria *una* uní quidem hominist ádfatim. CA. Immo huíc parumst:
Nám si pro peccátis centum dúcat uxorés, parumst.
LE. Át iam posthac témperabo. CH. Dícis, si faciás modo.
LY. Númquid causaest quin uxorem crás domum ducám? CH. Óptumumst.
Tú in perendinúm paratus sís ut ducas. CANTOR. Plaúdite.

So. *Inspice.* Am. *Recte* sc. salvom est nach Amph. II 1, 34 equidem valeo et *salvos sum recte.*

1181. Die unterbrochene Rede sollte vollständig lauten: *Siquid tibi laboris evenit, nollem* d. i. so thut mir's leid, s. Ter. Heaut. I 1, 30.

1182. Nach diesem Verse ist, wie Ritschl² erkannt hat, eine kleine Lücke, deren Inhalt war: so sollen dir deine Thorheiten verziehen sein, aber damit du nicht wieder darein verfällst, so . . .

1183. Die Bücher haben *Callicli,* eine Genetivform wie *Themistocli Ulixi* u. a., da aber dem Verse eine Silbe fehlt, so hat Bothe *Calliclai* (s. zu 359), Bergk dagegen *Callicletis* (wie *Pericletis Stratocletis* Charis. p. 132, 10 K.) geschrieben.

1184. *iubebis* sc. ducere. S. krit. Anh.

1185. *una* nicht *uxor,* sondern *miseria,* eine *uxor* ist aber eine *miseria.* — *adfatim,* nicht zu elidiren, s. Einl. S. 20, doch ist dieser Hiatus schwerlich plautinisch, obwohl die Umstellung *immo huic est parum* mit Rücksicht auf den folgenden Vers nicht genügen kann.

1187. *temperabo* n. *mihi,* will mich mässigen, in Acht nehmen.

1188. *cras:* so folgt oft in Komödien die Hochzeit fast unmittelbar der Verlobung, ja in der *Aulularia* und *Curculio* folgt beides an demselben Tage auf einander; in der Wirklichkeit erforderten wohl die zu treffenden Vorbereitungen und die zu beobachtenden Gebräuche eine längere Frist.

1189. *tu,* n. Lesbonicus, da mit *optumumst* der Wunsch des Lysiteles genehmigt war. — Ueber die Person des *Cantor* vgl. Hor. Ars poet. 154 *Si plausoris eges aulaea manentis et usque sessuri, donec cantor 'vos plaudite' dicat;* über die in den Handschriften des Terenz (in allen Stücken) und des Plautus (nur in diesem Stücke) vorkommende Bezeichnung des *cantor* durch ω (d. h. der letztauftretenden Person durch den letzten Buchstaben des griech. Alphabets, wie überhaupt die Personen nicht mit dem Anfangsbuchstaben des Namens, sondern mit bestimmten griech. Buchstaben in alten Büchern bezeichnet werden) s. Bentley zu Ter. Andr. V 6, 17 und Ritschl Prol. Trin. p. 30.

KRITISCHER ANHANG.

6 f. habe ich mit Ritschl² eingeklammert: dass diese Verse nur eine andere Fassung von 4 f. sind und inhaltlich nichts Neues enthalten, erkannte C. Dziatzko 'de prologis Plauti et Ter.' Bonn 1863 S. 25.

10. *introd* Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 81, *intero* räth Bücheler in Fleck. Jahrb. 1869 S. 486.

15. *una* mit Ritschl eingesetzt nach Capt. III 5, 62.

18—21. Dass diese mit dem Vorhergehenden in keinem Zusammenhange stehenden Verse nicht von Pl. herrühren können, sondern von einem spätern Grammatiker eingeschaltet sind, haben erwiesen Ritschl Par. I p. 223 f. u. Dziatzko de Proll. Pl. et Ter. p. 23 ff.

29. *omnes:* Ritschl² aus BCD *omnis.* Ich habe überall im Nominativ *omnes, homines, aedes,* im Accus. *omnis, aedis* geschrieben, da die Handschr. in diesem Punkte nur die fehlerhafte Gewohnheit des Zeitalters ihrer Schreiber darstellen und darum ohne alle Autorität sind. Daher 212 omn*es* mortales, 307 parent*es,* 1080 aed*es,* 948 und 1150 homin*es,* 1186 uxor*es* gegen *is,* was Ritschl² zum Theil aus BCD*ℓ* zum Theil aus B allein, oft gegen das ausdrückliche Zeugniss des A vorgezogen hat. Dagegen schreibe ich gegen die Ueberlieferung *is* in *mensis* 543, *omnis* 548. Die Unzuverlässigkeit der Bücher erhellt aus Fällen wie 667, wo *amor is* nothwendig ist, aber *amor es* in BCD steht.

42. *possit* nach Lambin mit Ritschl², die Handschrift. sämmtlich *possim.*

48. Nach *o amice salve* lassen alle Bücher, auch A, den Callicles noch Folgendes sprechen: *átque aequalis. út uales,* | *Megarónides?* Diese Worte sind aber augenscheinlich unecht; abgesehen vom Hiatus ist die Anrede *aequalis* geschmacklos, besonders auffallend aber, dass die Frage des Call. nach dem Befinden des Meg. von diesem in der Antwort ganz unberücksichtigt bleibt und dass nach der die Person doch genügend bezeichnenden Anrede *amice aequalis* noch der Name *Megar.* in der Frage folgt.

60 ff. Statt der hier gegebenen Aufeinanderfolge der Verse haben ABCD folgende Anordnung: 61. 60. 63. 64. 62, welche Ritschl² fast auf dieselbe Art änderte wie hier geschehen, nur dass er 61 (*Faxo haud tantillum*) hinter 64 (*Ne tu hercle faxo*) stellte, womit ich aus zwei Gründen nicht einverstanden bin. Erstlich bedurfte der Vers *ne tu hercle faxo* keiner weiteren Ausführung und Klarlegung, wie sie bei Ritschl durch *faxo haud tantillum* erfolgt, auch wäre diese Erklärung schief und sagte zu wenig, da zu dem Gedanken: 'ich stehe dir dafür, du würdest wohl inne werden, was für ein Geschäft du mit dem Tausch gemacht hättest', vielmehr zu denken ist: du würdest merken, dass du bedeutend schlechter gefahren wärest. Sodann zerstört man den Character dieser Wechselreden, wenn man den Megar. drei Verse (60. 62. 63) hintereinander sprechen lässt. Die alten Herren handhaben hier die Rede mit echt attischer Feinheit wie einen Fangball, der aufgenommen sofort wieder zurück-

geworfen wird, Wurf folgt auf Wurf, Erwiederung auf Erwiederung mit schlagender Kürze, daher nimmt in der ganzen Stelle von 51 an jede Replik nur einen Vers, oft nur einen Halbvers ein, nur ein Mal zwei Verse (62. 63). Auch dient es der Anordnung Ritschls nicht zur Empfehlung, dass darnach *faxo* in zwei auf einander folgenden Versen (64. 61) wiederholt wird. Auch Ritschls Aenderung *Nempe enim* für *Namque enim* kann ich jetzt nicht mehr gut heissen, da *nempe* bedeutet: der oder jener (gewöhnlich thatsächliche) Umstand ist doch wohl so (Trin. 196. 328. 427. 966. 1076), was hier nicht zutrifft. Dagegen ist die Schreibung der Bücher *namque* ganz passend mit leichter Ellipse: ich glaub' dirs, dass du tauschen möchtest, denn wenn ichs thäte, würdest du mich wohl, ohne dass ichs gewahr würde, übertölpeln. So steht *namque edepol* mit ähnlicher Ellipse Capt. III 4, 72. Men. V 9, 77. Merc. III 1, 10. Mil. IV 6, 11. Pseud. I 5, 142. Poen. I 2, 115; *namque ecastor* Cist. I 1, 71, *namque hercle* Trin. 731. An diese Partikelverbindungen schliesst sich nun auch *namque enim* an, worin *enim* wie in *at enim, quia enim* affirmativ zu fassen ist, s. zu 705. Uebrigens kommt weder *nempe* noch *namque* sonst weiter bei Pl. mit *enim* verbunden vor, s. zu 756.

72. Nach diesem stehen in BCD folgende drei Verse:

Sin immutare uis ingenium moribus 35
Aut si demutant mores ingenium tuum
Neque eos antiquos seruas, ast captas nouos

von denen der erste schon in A fehlt, der dritte bereits Parerg. I S. 513 ff. von Ritschl als Interpolation erwiesen wurde; jetzt hat derselbe auch die Unechtheit des Mittelverses erkannt.

80. So sehr es auch möglich ist, dass Pl. für *potĕst* lieber oder nur *potis* oder *pote* gebraucht hat, so ist doch an sich die Verkürzung von *pótĕst* nicht auffallender wie in *ităst is ĕst* und dergl. und an Stellen wie Truc. IV 3, 72 ist *quam primum pote* für das in dieser Formel gewöhnliche *potest* wenig wahrscheinlich.

88. *scire cupio* BCD, *cupio scire* A: jenes ist darum etwas besser, weil es vor dem letzten Creticus eine Länge bietet, und da A auch sonst oft in diesem Stücke falsche Wortstellungen hat (32. 91. 94. 325. 394. 419. 440. 456. 651. 668. 670. 765. 860), so scheint es mir räthlicher, den Palat. Handschr. zu folgen, wie dies aus gleichem Grunde Ritschl 438 mit Recht gethan hat.

91. Nach diesem finden sich in den Büchern folgende zwei Verse:

Sunt quorum ingenia atque animos non possum noscere 92
Ad amici partem an ad inimici perveniant 93

Darnach nähme Call. drei Classen von Freunden an, aber die dritte, welche die Freunde enthalten soll, von denen er überhaupt nicht weiss, ob sie Freund oder Feind sind, kann er unmöglich zu den Freunden rechnen; ausserdem ist der Ausdruck *ad aliquam partem pervenire* unverständlich und die Singulare *amici inimici* gegen allen Sprachgebrauch; auch dass A *nequeo* (denn dies liegt in dessen Lesart *queo*), die übrigen Bücher *non possum* haben, deutet auf Interpolation. Daher hat Ritschl beide Verse mit Recht als unecht getilgt. So werden logisch richtig nur zwei Classen von Freunden angenommen.

95. *sceis* A wie *arteis* 236, *dei* 490 (aus BCD).

124. *aedes* Ritschl² mit den Handschr., s. zu 29 krit. Anh.

126. Diesen Vers hat Ritschl² als in factischem Widerspruch mit 403 stehend dem Pl. abgesprochen und in Klammern gesetzt; aber derartige Incorrectheiten in untergeordneten Nebendingen sind wie bei den grössten epischen und dramatischen Dichtern so auch bei Pl. und Terenz mit untergelaufen, Beispiele gibt Geppert Plaut. Stud. 1. H. S. 61—85.

130. Dass handschriftliche Verschreibungen wie hier *secutus* statt *secus* nicht immer eine seltene Form indiciren, sondern oft das Allergewöhnlichste dahinter steckt, zeigen die Varianten zu 147. 206. 219. 308. 314. 487. 680. 798. 862. 900. 916. 1125.

147. Die in der Anmerkung gegebene Erklärung wird wohl über alle Aenderungsversuche (s. Ritschl²) hinweghelfen.

155. *id* ist wohl zu streichen nach dem an der Spitze des ganzen Satzes stehenden scharf betonten *id*.

166. *sum ego* (*ego sum* Ritschl²) ist doch wohl nicht zu verwerfen, es steht unangefochten Mil. IV 2, 90, abgesehen von IV 4, 19, wo *sum*, von Ritschl eingesetzt, wieder entfernt werden muss, vgl. *fui ego* Bacch. IV 10, 4. Capt. V 2, 3 und sehr häufig *nolo ego, credo ego, novi ego, facio ego, scio ego* u. a.

209. Statt *fuerunt* (Bergk) haben die Bücher *futura*, statt *sunt* (A) steht in BCD *facta sunt*. Ritschl hält diesen Vers für unecht und nach 206 gebildet, verdächtigt aber zugleich auch 206—208.

231. 2 sind nach Ritschl nur eine andere Fassung von 228 f., wie ihm auch 225 f. einer anderen Recension als 223 f. anzugehören scheinen.

250. *bibit* Ritschl mit glatterer Prosodie, wogegen ich das vierfach bezeugte und vom Sprachgebrauch geforderte Compositum mit Büchel. in Fleck. Jahrb. 1869 S. 487 zurückführen zu müssen geglaubt habe.

256—8 nehme ich auch jetzt noch (wie 239 ff.) als anapäst. Dimeter, obwohl Ritschl² sich dagegen erklärt hat, in dessen Anordnung ich *ubi qui eget* für einen prosodisch unmöglichen bacch. Fuss halte. In 258 habe ich *amor te* umgestellt für *te amor*.

260. Oder sollte in der Schreibung der Handschriften eine iamb. Clausel liegen: *satis quod aegrest* oder *satis quód sit aegre?* Möglich wäre auch:

Quamquam illud est dulce, esse ét bibere (anap.)
Amór amari dat tamen, satis quód sit aegre (= 255).

263. Diesen Vers habe ich jetzt mit Bothe und Ritschl² als Glossem eingeklammert.

268. *nimis* ist von Fritzsche, *facile* im Folg. von Ritschl¹ ergänzt.

272. Diesen und den vorigen Vers habe ich mit den Handschr. nach Studemunds Vorgang de cant. Plaut. p. 22 (vgl. O. Ribbeck frag. trag. Rom. coroll. p. 34) als cret. Dimeter mit anhängender troch. Dipodie gefasst.

276. Zur Rechtfertigung der hier gegebenen von Ritschl mehrfach abweichenden metrischen Anordnung dieser kleinen Partie mag es genügen darauf hinzuweisen, dass doch noch ein Versuch gemacht werden zu müssen schien einen engeren Anschluss an die Ueberlieferung zu erreichen als bisher geschehen war. Und so entschieden unplautinisch mir der Bau von 276 noch immer erscheint, so fest bin ich überzeugt, dass die folgenden drei Verse und 280 nach den Handschriften (ich habe nur *impera quidvis* umgestellt) richtig von mir gegeben worden sind. Von 294 an werden die mit cret. Dimetern abwechselnden anapäst. Dimeter Widerspruch finden, indess da sie sich ungezwungen zu ergeben schienen und über die Grenzen des Rhythmuswechsels in den Cantica noch gar nichts ausgemacht ist, so habe ich sie einstweilen zugelassen.

335. *praemandatum* schien um so mehr aufgenommen werden zu müssen, als *praedicatum* (so BCD) zu *firme* durchaus nicht passen will.

351. Ritschl² hält *velim* für das Glossem und *malum* für das Echte, da *velim* matt und *habeas velim* ohne *malum* dunkel sei. Aber 'ich wünschte, du hättest, — du hättest nicht' ist doch der natürliche Ausdruck für das, was man gern ändern möchte und was sich nicht ändern lässt. Wenn ferner bei *quod habes* Reichthum und Glück verstanden wird, so ergibt sich ohne alle Dunkelheit für *quod non habes* das Gegentheil; der Zusatz von *malum* aber würde auch bei dem ersten Gliede den gegensätzlichen Zusatz erwarten lassen. In ähnlicher Weise wie hier ist auch 361 das Interpretament *mala* vor *multa* in A eingedrungen. Matt aber und auch das Metrum belastend ist *et*, dessen Streichung die

Antithese kräftiger und schlagender machen würde, s. 361 f. Ribbeck Rhein. Mus. 1872 S. 178 empfiehlt *noenum* für *non*, wovor die Bücher noch *nunc* haben.

365. Da Geppert Pl. Stud. 2. H. S. 9 versichert, dass eine wiederholte Betrachtung der Stelle in A ihn überzeugt habe, dass für *illi* nicht Raum genug sei und nur *ei* dort gestanden haben könne, so habe ich *ei* wieder zurückgeführt. Das abstracte *ei* passt auch besser hierher als das concretere *illi*, s. 369.

380. Das in allen Büchern vor *quamvis* stehende *et* habe ich als sinnwidrig schon in der 1. Ausg. mit Fritzsche gestrichen.

384. Nach dem Bericht von Geppert Pl. Stud. 2. H. S. 3 war doch *permittam* aus A gegen *permitto* BCD (s. 1067) aufzunehmen.

389. Ritschl² hat *hac* oder *hoc* (denn so die Bücher) gestrichen.

399. Ribbeck Rhein. Mus. 1872 S. 178 hat *illi* (Gegensatz zu *sibi soli* 395) verbessert, *illam* (so die Bücher) enthielte eine Hinweisung auf eine vorhergegangene Beschreibung der tempestas.

414. Ebenderselbe l. l. hält diesen und den folgenden Vers für Variation von 419.

427. Die in den Handschriften vor diesem Verse stehenden Worte *qua sponsione pronuper tu exactus es* sind, wie Ritschl Par. I p. 528 f. erwiesen hat, nichts als eine Glosse zu 427.

430. Die Lesart der Handschr. *Nam nunc eum vidi miserum* ist sicher falsch, obwohl noch Niemand, so viel ich sehe, daran Anstoss genommen hat. Aber Niemand hat auch *nunc* neben *vidi* zu erklären einen Versuch gemacht. Daher habe ich *dudum* für *nunc eum* geschrieben, so dass Lesbon. aus dem bei der jüngsten Begegnung wahrgenommenen Heruntergekommensein seines Schuldners den Schluss auf das Verlorensein der ihm geborgten Summe zieht.

491. Ich bin bei der früheren Schreibung und Erklärung stehen geblieben, da die Härte der Construction und die Ellipse von *sumus* durch geschickten Vortrag gemildert wird und *scintillulam* nicht mehr Bedenken gegen sich hat als *sitellum* (Ritschl). Die Ellipse von *sumus* findet sich ausser den zu 535 angeführten Stellen höchst wahrscheinlich auch Poen. III 1, 15 *néc tibi nos obnóxii istuc, quíd tu ames aut óderis*, wo nach Streichung des hinter *obnoxii* stehenden *sumus* das Verständniss wie in dem Trinummusverse durch die Zusetzung von *nos* erleichtert wird.

504. *hic*, wofür Ritschl² *hoc* schreibt, scheint ohne Anstoss und durch die angeführten Stellen hinlänglich geschützt zu sein: das Object zu *dicere* wird aus dem vorhergehenden *'spondeo' dicebat* besser hinzugedacht als hinzugesetzt, auch würde dann nicht *hoc*, sondern *id* an der Stelle gewesen sein.

533. *quorum* ist die Verbesserung von Saracenus. Ritschl² hat nach Büchel. lat. Decl. S. 46 *quoium*, worauf allerdings die Schreibung der gesammten guten Ueberlieferung hinausläuft, aufgenommen. Gesetzt aber *quoium* könnte nach Analogie von *nostrum* als Genet. Plur. des relat. Possessiv-Pronomen *quoius, a, um* (wem angehörig) gefasst werden, so würde doch der Ausdruck 'welchen wem angehörenden Menschen er gehörte' hier keineswegs an der Stelle sein, während der Sinn ein einfaches *quorum* ebenso verlangt wie im vorhergehenden Verse *quoius* steht.

611. Nur *atque equidem* (nicht *atque quidem*) kennen Pl. und Terenz: Most. V 1, 2. Mil. III 1, 55. Poen. III 1, 5. V 4, 70. Aul. IV 9, 2. Ter. Adel. V 3, 64. So *quando equidem* 352 (in A) u. 991, nicht *quando quidem*, da die zwei thetischen Silben des für einen Trochäus stehenden Dactylus nicht so vertheilt werden, dass die eine ein Wort schliesst, die andere das nächste anfängt. Die Ansicht, dass *equidem* nur mit der ersten Person verbunden stehe (Ritschl Prol. Trin. p. 77 ff.), muss für die Komiker nach den Erörterungen von Ribbeck lat. Part. p. 39 ff. aufgegeben werden.

625. *sane* habe ich für *in*, was in den Handschr. vor *euscheme* steht, versuchsweise geschrieben, da *ei*, wie Ritschl schreibt, gar zu müssig hier zu stehen scheint. *haud sane* findet sich verbunden Merc. III 1, 44.

635. Da die Bücher *tu mihi es melior quam egomet mihi* haben und *egomet* echt scheint, so ist vielleicht zu schreiben: *tu mihi quam egomet melior es?* oder *tu quam egomet mihi melior es?* vgl. Ter. Heaut. III 1, 98 *Hic mihi nunc quanto plus sapit quam egomet mihi.* Das *quam*-Glied steht vor dem Comparativ auch 903. 904. Amph. IV 1, 9. Bacch. III 4, 14. IV 4, 27. Truc. IV 2, 19.

658. Wahrscheinlich ist mit G. Hermann *captus otio* zu lesen, da *otio captus* in BCD steht und *aptus* in A nicht ganz sicher ist.

660. Die Bücher haben nach *meam* noch *sic*, was ich gestrichen habe, da etwas für den Vers zu viel ist; *dicta* oder *corde* zu tilgen, ist beides gleich bedenklich, wohl aber kann *sic* als Erklärung des proinde im vorigen Verse hierher gerathen sein, auch ist es an sich anstössig, denn es kann sich nicht auf das Vorhergehende beziehen, da die Art des *perire* ja erst durch das folgende Glied angegeben wird.

675. Die Verbesserung von Nitzsche im Rh. Mus. XII (1857) S. 136 *incendio* für *indicium*, *tuom* habe ich zwar der Lesbarkeit halber mit Ritschl² aufgenommen, halte sie aber nicht für zweifellos richtig, da *tuom* hier viel nöthiger scheint als 678 und die Wahrscheinlichkeit einer Aenderung des klaren *incendio* in das unverständliche *indicium* gar zu gering ist. Sonst habe ich, da ohne Kenntniss des griech. Originals doch jeder Verbesserungsversuch auf ganz unsicherem Boden fusst, an der ganzen Stelle nichts ändern mögen, wenn gleich im Ausdruck durch die Wiederholung von *genus tuom*, im Gedanken durch die Auffassung des Feuers, das zuerst als gefährlich, dann als erhaltenswerth, des Wassers, das erst als rettend, dann als vernichtend gedacht ist, starke Bedenken erregt werden.

687. Wahrscheinlich ist mit Ritschl² *eum* hier und 700 zu streichen.

702. Koch u. Ritschl² halten diesen Vers für unecht.

717. *ábit hercle ille quidem* Ritschl², aber *abit* als Präsens verstösst gegen den constanten Sprachgebrauch des Pl., eine Verkürzung der contrahirten Perfectform aber scheint ohne Beispiel, daher habe ich mit Ritschl¹ *quidem* gestrichen, als aus Versehen aus dem folgenden *ecquid* entstanden.

725. Ich habe nach Reiz's Vorgange *autem* behalten, was Ritschl gestrichen hat, und *et pharetram* vor *et sagittas* getilgt, denn ich finde es mit Fleck. Misc. crit. p. 40 in der That kaum glaublich, dass Stas. Köcher und Pfeile statt eins von beiden genannt habe und da der Vers offenbar etwas zu viel hat, so scheint es natürlich das zu tilgen, was überhaupt im Ausdruck anstössig ist, während *autem* hier nöthiger ist als 693 u. 694.

749. Sehr ansprechend und wohl das Wahre treffend ist Ribbeck's (Rhein. Mus. 1872 S. 178) Gedanke *edoceam* so zu halten, dass Callicles in lebhaftem Widerspruch den unpractischen Rathgeber nach dessen Worten *ipsum adeas Lesbonicum* mit der Frage unterbricht: *edoceam ut res se habet? ut ego nunc* etc.

753. Statt des müssigen *illum* wird wohl *etiam* zu lesen sein, über dessen Verbindung mit *quoque* s. zu 756.

789. *tum* Bothe für *eum* der Handschriften, worüber Ritschl² richtig urtheilt *'quo tamen vereor ut locus persanatus sit'*. Denn ausser *tum*, was zu *novisse* nicht recht passen will, ist auch *nonne* für *non* und *arbitraris* für *arbitrare* anstössig. A. Spengel 'die Partikel *nonne* im Altlatein, München 1867' hat es sehr wahrscheinlich gemacht, dass Pl. das spätere *nonne* (in dessen Sinne er meist *satin* braucht) noch gar nicht kennt und dass wo die Ueberlieferung *nonne* bietet, überall *non* herzustellen ist (unsere Stelle und Stich. IV 2, 26 ist von Spengel übersehen). Die Form *arbitrare* hat Pl. neun Mal, worunter drei Mal vor dem letzten Creticus, wo er doch sonst gern eine Länge anbringt; auch

sonst sind Formen wie *mereris* (659), *fatearis* Mil. II 3, 64, *egrederis* Most. II 1, 72, *mentiris* Truc. II 2, 18. Amph. I 1, 188 als falsch erkannt worden.

806. Den anstössigen Proceleusmaticus *fáciam. at e*[nim] durch evidente Verbesserung wegzuschaffen ist noch nicht gelungen.

807. Für das handschriftliche *quod* habe ich auch jetzt noch (mit Fleck.) *quom* geschrieben, da *quod* (sei es nun als Ablat. = *quo* oder als Accus.) den schiefen Sinn gibt: wir verbringen eine ewige Zeit mit dem, was jetzt Eile erfordert, wo der einfache Ausdruck sicher lautete: während (*quom*) jetzt Eile Noth thut.

809. *Lepidást ýllă causa* die Bücher und Ritschl, was ich ebenso wenig für richtig halte wie 934 *nón ýllă*.

813. Für *maxumum* hat Ritschl² aus BCD *maxumi* aufgenommen, gegen den Sprachgebrauch, wie es scheint, der nur *aliquid magnum est* (Cas. V 2, 24. Cic. Lael. IX 29 u. dazu Seyffert), *illud mihi multo maxumumst* Ter. Andr. III 2, 46 kennt; vgl. 1058 *id quod proxumumst*.

816. Mit Recht hat Ritschl² diesen an sich müssigen und das vom Sykophanten Ausgesagte unterbrechenden Vers gestrichen. Nach Th. Bergk Beitr. zur lat. Gr. S. 57 wäre auch 808—814 als späterer Zusatz auszuscheiden, und es ist allerdings auffallend, dass der Sykophant 809. 813. 814 stillschweigend als Subject gedacht ist, dann aber 815 ausdrücklich erwähnt wird, als wäre von ihm noch gar keine Rede gewesen.

820. Während Ritschl an den troch. Octonaren für diese Scene fest hält, habe ich mit Anderen (Studemund de cant. Pl., Büchel. lat. Decl. S. 66) anap. Mass angenommen, sowohl wegen der Autorität des A, der von 840 an unverkennbare anap. Dimeter gibt (wofür B Tetr.), als auch weil die zahlreichen nur des Metrums halber von Ritschl vorgenommenen Aenderungen fast sämmtlich bei anap. Messung vermieden werden. Freilich drängt sich der Verdacht einer Verderbniss auch so noch auf bei Versen wie 828. 836. — In V. 822 fehlen die Worte *eos fuit* in den Büchern, 826 *ego*, ohne das der Satz gar nicht zu verstehen ist; 834 habe ich *mea* mit Müller Pros. S. 112 eingesetzt, 836 mit ebendemselben eine kleine Lücke (*saevae? fremere?*) bezeichnet, da die Annahme eines Septenars mit Hiatus in der Diäresis (so Studem. Cant. Pl. p. 53) sich sehr wenig empfiehlt.

843. Für *huic ego die* verlangt Fleck. in den Jahrb. 1870 S. 847 Anm. *huic homini* mit grosser Wahrscheinlichkeit, da es unnatürlich und geschmacklos ist den Tag als Dreigroschentag durch den Sykophanten bezeichnen zu lassen statt den Sykophanten selbst als Dreigroschenmann. Ueber *hic homo* = *ego* s. zu 172.

864. *mox* wird hinlänglich geschützt durch Rud. II 4, 4 accipiam hospitio, si *mox* venies *vesperi*, so dass es nicht gerathen scheint, wie Manche wollten, das alte Adverb *nox* hier einzusetzen.

874. Das seit G. Hermann für nothwendig erachtete *quem* hinter *Calliclem* habe ich wieder gestrichen, da das lebendige Asyndeton: 'Callicles heisse er, sagte der, von dem ich diese Schreiben bekommen habe', der Umgangssprache ganz wohl anzustehen scheint. Ueber dreisilbiges *aiebat* s. krit. Anh. zu 944.

889. Man sollte erwarten, dass Charmides fragte: welches ist denn dieser (kurze) Name? also *quid id* (*istuc*) *est nomen?* ohne *tibi*, aber die Antwort des Syk. 'Pax, dies ist mein (mihi) Name' zeigt, dass Charm. wirklich nur einfach gefragt hatte: was ist dein (*tibi*) Name? indem er auf den meilenlangen Namen wohl als auf etwas nicht ernsthaft zu nehmendes keine Rücksicht nahm, daher der Sykophant auch ausdrücklich hinzusetzt: *hoc* cotidianumst. Daher habe ich weder wie früher *id* nach *quid* einschieben, noch *quid istuc est nomen?* ohne *tibi* schreiben zu dürfen geglaubt, zumal die Stellung *quid est tibi* (*ei*) in dieser Frage in gerader Rede (906) mit Ausnahme des Versschlusses stereotyp ist und *tibi* in der Frage nicht unerträglicher ist als *mihi* in der Antwort.

905. *quicum* relat. u. interrogativ, Singul. u. Plural, Mascul. u. Femin. steht: 953. Men. II 3, 18. Amph. I 1, 208. Capt. III 5, 62. V 4, 6. Bacch. IV 4, 5. Cas. II 5, 9. III 5, 37 (48 Fl.). Epid. II 2, 34. 57. Cist. I 1, 79. Rud. V 3, 24. Stich. IV 1, 41. 42. Poen. III 6, 3; *quicumvis* Stich. IV 2, 47, *quacum* steht anscheinend sicher Bacch. IV 8, 10 (wo B *quaecum*), Cist. II 3, 44 und rührt in der verdorbenen Stelle Cas. II 2, 13 von Camerarius her, wo A (Gepp.) B (Par.) *qua in* geben (s. Müll. Pros. S. 144). Ebenso *aliqui* für *aliquo* Epid. III 1, 11. Most. I 3, 18. Mil. IV 4, 45. Pers. II 2, 10. Truc. V 30. Aul. prol. 24, *quiquam* Pers. IV 3, 8. Asin. I 3, 23. 27. Cist. I 1, 88. Bacch. fr. 17, während fr. 16 von Nonius (der einzigen Quelle dieses Fragm.) *quoquam* überliefert ist. Bei Terenz steht *quocum* Eun. I 2, 39. Phor. I 3, 19. V 1, 32 (im Bemb., doch *quicum* fast alle andern Mss.), *quacum* Eun. III 5, 26. Hec. IV 1, 40 (im Bemb., doch *quicum* fast alle andern Mss.), dagegen *quicum* Eun. IV 4, 31. IV 6, 21. Heaut. I 2, 4. IV 1, 2. Adel. III 4, 31. IV 7, 32. Das *proverbium vetustate contritum* (Cic. de fin. II 6, 52) heisst: dignus est *quicum* in tenebris mices (cf. de offic. III 19, 77).

922. Die Schreibung *an Charmides?* Sy. *enim Charmides* rührt von Ribbeck Rhein. Mus. 1872 S. 179 her.

934. *cubi* (s. zu 158) statt *ubi* hier mit Ritschl² einzusetzen, weil B *cubitus* für *ubi tus* gibt, habe ich mich wegen der hier auffallenden Verkürzung von *ýlla* (s. krit. Bem. zu 809) nicht entschliessen können, sondern nehme mit Müller Nachtr. zur Pl. Pros. S. 29 an, dass ein Abschreiber das zufällig zusammengeschriebene *ubitus* durch Vorsetzung des *c* wenigstens zu einem lat. Worte machen wollte.

937. Ritschl² hat die Worte *sed ego sum* bis *nesciat* als Dittographie von 929 in Klammern gesetzt, da es sich hier nicht darum handle, wo Charm. sei oder gewesen sei, sondern welche Orte der Sykophant besucht habe. Aber ein solcher Gegensatz besteht nicht, denn der Sykoph. hat im Vorigen angedeutet, dass er bis zu dem 928 angegebenen Punkte die Reise mit Charm. zusammen gemacht habe, daher *sumus* 933 u. 942, während Charm., um den Syk. immer mehr in die Enge zu treiben und zu weiteren ungeheuerlichen Erfindungen zu nöthigen, sich ihm gegenüber stets des Singulars bedient.

944. Seit G. Hermann wird, um ein zweisilbiges *aibant* zu gewinnen, *Eum* vor *alii* eingeschoben, aber das Pronomen ist an sich durchaus nicht nöthig und dreisilbiges *aiebat aiebant* steht bei Pl. auch sonst sicher: 874. 986. Curc. IV 2, 2. Capt. III 5, 18. Mil. IV 3, 14 (ohne Hiatus), Most. IV 3, 33. Men. III 3, 9.

947. *Deputare* Ritschl² für *Pre* B, . . . *ere* CD.

948. *Catamitum hau te* S. Bugge in 'Tidsskrift for Philologi og Pädag.' II p. 29.

974. Wer *me* nicht mit Ritschl einsetzen will, müsste *arguted* (s. zu 10) lesen.

980. Nach Ladewig's Vorgange hat Ritschl² diesen Vers als augenscheinlich nach 976 gebildet in Klammern gesetzt.

1005. Auch diesen Vers hält Ritschl² für ein *male confictum prioris interpretamentum*.

1016. *hunc* vor *hominem* hat Ritschl² mit Recht gestrichen, s. 852. 861. 896.

1043. Da dieser Vers nur die Wiederholung des in 1037 f. Gesagten enthält, die beiden folgenden aber mit diesem eng verbunden sind, so habe ich mit Ritschl² alle drei als unecht in Klammern gesetzt.

1060. Auf *te volo* konnte Stas. nur erwiedern: 'Wie, wenn ich nicht will (dass du mich sprichst)?' nicht aber: 'Wie, wenn ich selbst (*egomet* die Palat. Handschr.) nicht will', daher wäre quid, si *ego me* te velle nolo zu schreiben, auch wenn in A nicht so stände.

1080. Ueber die gänzliche Unsicherheit der Form *staec* für *istaec* (s. Einl. S. 18) in der Schreibung Ritschls *non sunt nostrae aedis staéc*.

Ch. *Quid ego ex ted audio?* theile ich ganz die Meinung Müllers Nachtr. zur Pl. Pros. S. 117.

1087. *miser* u. *periclis* hat Ritschl² wegen der Wiederholung beider Wörter im Folg. als verderbt bezeichnet.

1110—1114. Ueber Schreibung und Reihenfolge dieser Verse s. Ritschl², von dem auch die Ergänzung *Apsentis mei eri* herrührt.

1125. Ueber die Verschreibung in den Handschr. *interdum* für *in terra* s. die krit. Bemerkung zu 130. Die Schreibung *in terrad* zwingt zu einer in der Arsis falschen Verkürzung von *ĕsse*. Plautus hat nur *in terra:* Mil. I 1, 56. II 3, 42. Bacch. V 2, 51. Aul. V 9, 12. Curc. I 2, 51. Poen. V 4, 100. Cist. IV 1, 8, während *in terris* erst bei Cic. sich findet.

1141. Möglich ist, dass man mit Streichung von *eum ante* und Schreibung von *noveram*, wie Ritschl² gethan, das Rechte trifft, da die zusammengezogenen Formen von *novi*, obwohl schon bei Terenz sehr häufig, bei Pl. selten sind und namentlich *nosse nossem* geflissentlich vermieden zu sein scheinen; docht steht *nosti* sicher Men. II 2, 20, *nostin* Curc. III 53. Aul. II 1, 49, wohl auch Truc. IV 2, 14. Poen. IV 2, 52. Pers. I 3, 52, *norim* Vidul. fr. II 2, *norunt* (Cas. prol. 15). Pers. IV 3, 47. Poen. 1370 Gep. (wo *Verum ĕtiam furacem* [*aiunt*] *qui norúnt magis* zu schreiben ist), *noram* Rud. IV 3, 16 (956), *pernoram* Bacch. II 3, 42, zweifelhaft ist *norit* Capt. III 2, 10.

1184. *Et eam:* so hat Bothe das handschriftliche *ĕtiam* verbessert, sollte nicht aber Pl. nach seiner Gewohnheit *et istam* geschrieben haben?

NACHTRAG.

789. Die richtige Schreibung ist wohl *Non*[*ne*] *arbitrare sui adulescentem anuli Paterni s. n.?* Nachdem *s* von *sui* durch falsche Wortabtheilung zu *arbitrare* gekommen und daraus das unplautinische *arbitraris* geworden war, ging *ui* vor *adulescentem* leicht in *eum* über; *suos paternus anulus* aber ist echt plautinisch und gesagt wie *apud suom paternum hospitem* Mil. II 1, 57, *nostra erilis concubina* ib. II 5, 48, *mea erilis concubina* ib. II 6, 68, *erilem nostram filiam* Cist. II 3, 8, *mea haec erilis filia* ib. IV 2, 83, *nostrum erilem filium* Trin. 602, *erilis noster filius* Epid. I 1, 18. Truc. II 2, 42, *nostro erili filio* Epid. I 2, 61.

REGISTER

ZU DEN ANMERKUNGEN *).

ā im Nomin. der 1. Decl. 251
ab re 238
abi, laudo 830
Abstracta im Plur. 490
ad 723. 873
adcurare 78
advenat 41
Adverbia auf *ter* 1060
aetas: in aetate 24
age, si quid agis 981
ai = *ae* im genet. sing. 1. Decl. 359
aiebat dreisilbig (944)
alii = *ceteri* 944
Allitteration 27
an in indir. Frage 992
Anacrusis des Anap. 935
Anapäst. Wörter im 2. Fuss des Senars 397
Anapäst. Wörter im 3. Fuss des Senars 594
ancilla 799
angĭna 540
antea unplaut. 568
antiquus 72
Ἀπροσδόκητον 992
arbitraris (789)
arcanus 518
artes 72. 228
Asyndeton bei Verben 243
Asyndeton bei Substantiven 302
atque equidem (611)
Attraction 985
audere: si audes 244
audire ex 538
auscultare mit Dat. und Accus. 662
barbare 19
basilicus 1030
Bedingungssätze 474
belua 952
benevolens 46
benficium 185. 638
Cäsur im troch. Septenar 1145
canes 170
cantare 287
cantor 1189
Catamitus 948
Chiasmus 489. 701. 1129
choragus 858
circumducere 859
clueo 309
columen 85
conclave 151
coniunct. iussivus 133
„ *adhort.* 1136
consecutio temp. 14
contui 708
corrumptus 114
cottabus 1011
credo borge 962
cūculus 245
culpare 210
cunde 158
cunĭla 935
curare mit Dativ und Accus. 1057
d altlat. Ablativzeichen 10. 35
Dactyl. Wortfüsse 1127
de temporal 215
debere 893
dehibere 426
deiuvare 344
demus 781
denĭque 652
di te ament 384
di vostram fidem 591
di inmortales 591
die gen. u. dat. 117
dierecte 457
dignum esse absol. 448
dignus salutis 1153
domi cupio 841

*) Die in Klammern stehenden Zahlen beziehen sich auf den kritischen Anhang.

Dramatische Wettkämpfe in Rom? 705
dudum 430. *quam dudum?* 608
duint 436
dum in Zusammensetzungen 98
dum ne 979
eādem (*opera*) 578
eampse 800
eapse 974
ecbibere 250
eccere 386
edim 102
eho 934
em 3
enim 705
Epenthesis (*i* und *u*) 425
ἐπιθήκη 1025
erus 64
ēs 47
esse Begriffsverb 46. 52
esse: Formen davon ausgelassen 429. 535
etiam fragend 514
evenat 41
ex aliquo audire 538
ex re 238
exaedificare 132
fabulari 461
facere ausgelassen 705
facil 679
factio 452
faxim 221
ferentarii 456
fictura 365
fide gen. u. dat. 117
fides 1048
fieri ausgelassen 628. 705
figura etymologica 302
fortis 1133
frui 1
frunisci 1
fui 383
fundus 1123
fungi 1
grates gratiaeque 821
gratiam facere 293
guttur 1014
haec = *hae* 390
hem 3
hercle 457
herus 64
hic Adverb 497
hic deiktisch 172
hisce = *hi* 877
hoc ut = *hoc quod* 662
hoc sc. ostium 870
hoc = *huc* 66
homoni 1130
homonibus 1018
i = *ei* = *ii* 17
i in *senati* 250
ibi nach *ubi* 417
id collectivisch 405
id zusammenfassend 850
igitur 676
ille 328
illi = *illic* 530
illic = *illi* 776
in rem 238
inconciliare 136
indipisci 224
infin. statt acc. c. inf. 5. 956
infin. gräcisirend nach Adj. 76
infin. nach *est lubido* 626
infin. = supin. I 1015
insciens 167
intui 708
ipsissumus 988
ita esse 46
ita me di ament 447
iuratores 879
iuxta 197
latro latrocinari 599
levis 1171
male dicere 99
mala res 1045
malfactum 185
malum 1045
maxumum est (813)
meditatus 817
mentiri 362
messem messim 33
Metathesis der Vocale 425
metus 1009
meum est 445
mihī 761
mille 425
mirimodis 931
mirum ni 495
mirum quin 495
mis = *meis* 822
mores 1037
moror 297
morus 669
mostrare 342
nae 64
nam 23
namque enim (60)
nanctus 62
ne affirmantis nachgestellt 634
ne interrog. dem zweiten Worte angehängt 178. 375
ne interrog. nicht gesetzt 127. 137
nec ullus 282
nempe 196
nequidquam 440
nescio quid 623
neu 755

ne umquam 282
ne utiquam 282
nevis nevolt 1156
ni nach *mirum* 495
nihil moror 297
nisi 233
nisi si 475
nobilis 828
nomen: quid est ei nomen? 889 (889)
nomen facere mit Dat. 8
non 409. 414
novi contrah. Formen (1141)
noxia 23
nudius 727
nugae (*naugae nogae*) 396
nullus 606
nummus 844
nummum = *nummorum* 152
nummus plumbeus 962
numquid vis? 192
nunciam 3
obiurigare 68
obrepere 60
oe = *u* 24
οἴχεται 419
olim 523
orare 611. 1161
— *ossus* Suffix 37
paenitet 321
πάλιν 705
papaver 1014
par 469
Parataxis 64
παῦσαι 187
pax 891
penes 1146
penetrare 146. 291
pervenat 41
Philemo 19
Philippeus nummus 152
plerique omnes 29
portitores 794
poscere 384
posivi 145
postid 529
postquam — *post* 417
postremo 613
postulare 237
pote 352. 628
Potential 64. 139. 348. 357. 758
potiri 1
praemandare 235
probare 1049
Proceleusmaticus 636 (806)
prŏficisci 149
proinde ut 65
Prolepsis (*scin tu illum*) 373
promus 81
propemodo 780
prorsus prossus prosus 37. 1130
pudere 345. 661
pudicus 697. 946
quam magis 861
qui = *utinam* 923
qui affirmantis 637
qui quidem mit d. Conj. 552
qui Ablativ 14
qui = *quomodo* 163
quicum 905 (905)
quia 290. 938
quid est tibi nomen? 889 (889)
quid ago? 1062
quid ais? 193
quid istic? 573
quidque 218
quin nach *mirum* 495
quin = *quine* 360
quinctus 524
quindecim dies 402
quoii 358
quoius, a, um 45 (534)
quom 617. 733. 823
quom extemplo 242
quoniam 14
re (passive Endung) = *ris* (789)
recipere 194
recommentari 912
recomminisci 915
recte 50. 1178
rursum russum rusum 37. 1130
s Endung des Nomin. Plur. 539
salvae (*res*) 1177
sanus mit Genet. 454
sarta tecta 317
satin 925
scurrae 202
sed 16
semita 481
servassint 384
sescenti 791
si possum 921
si — *sive* 183
simitu 223
sine omni malitia 338
sis = *si vis* 244
sodes 244
spondeo 503
staec = *istaec?* (1080)
Stipulatio 500
subitus 1175
subrupio 83
sum ego? (166)
sumere 411
suppeditare 1119
suppetere 57
Synesis 35
tam modo 609
tarpessita 425

terra: in terra (1125)
thensaurus 18
thermipolium 1013
thermopotare 1014
tibī 761
tis = *tui* 343
Tmesis 833
trecenti 791
tuĕris 708
tuom est 445
turbines venti 835
Umgangssprache 2. 28. 606. 688. 709. 779
Umlaut 643
unumquidquid 881
unus 1023
ut wiederholt 141
ut ausgelassen 591
ut explicativ 656
ut exclamativ 1046
ut nach *meliust, optumumst* 486
ut nach *exspectare* 735
uti 1
utendum dare 1131
vacivos vocivos 11
vel 655
vide me 808
viden ut 580
vivere 390
volo 237
te volo 516. 948
volturius 101
votare 457
voxor 111
Wortspiele 427

ANGABE DER IM TRINUMMUS GEBRAUCHTEN METRA.

1—222. Iambische Senare.
223—231. Acatal. bacch. Tetrameter.
232. Bacch. Dimeter.
233. 234. Iamb. Septenare.
235. Catal. bacch. Dimeter.
236. Troch. Octonar.
237[a]. Anapäst. Dimeter.
237[b]. Cretischer Trimeter.
238. Troch. Septenar.
239[a]—241. Anap. Dimeter.
242. Troch. Septenar.
243—251. Catal cret. Tetrameter.
252. Troch. Octonar.
253. Troch. Septenar.
254. Acat. iamb. Dimeter.
255. Hypercat. iamb. Trimeter.
256—258. Anap. Dimeter.
259. Iamb. Octonar.
260. Acat. bacch. Dimeter.
261. 262. Acat. bacch. Trimeter.
264. 265. Anap. Octonare.
266—270. Catal. cret. Tetrameter.
271. 272. Cret. Dimeter nebst troch. Dipodie
273. Catal. cret. Tetrameter.
274. Acat. cret. Tetrameter.
275. Catal. cret. Trimeter.
276. Acat. cret. Tetrameter.
277. Iamb. Dimeter.
278[a. b]. Bacch. Trimeter.
279. Catal. cret. Tetrameter.
280. Iamb. Dimeter nebst troch. Dipodie.
281. Acat. cret. Tetrameter.
282. Iamb. Octonar.
283. Catal. cret. Tetrameter.
284. Hypercat. iamb. Trimeter.
285. 286. Iamb. Octonare.
287. 288. Troch. Octonare.
289. Catal. troch. Dimeter.
290. Troch. Octonar.
291. Acat. troch. Dimeter.
292. Troch. Octonar.
293. 295. 297. Catal. cret. Tetrameter.
294. Acat. anap. Dimeter.
296. 298. Catal. anap. Dimeter.
299. 300. Acat. anap. Dimeter.
301—391. Troch. Septenare.
392—601. Iamb. Senare.
602—728. Troch. Septenare.
729—819. Iamb. Senare.
820—839. Anapäst. Octonare.
840—842. Anapäst. Dimeter, deren letzter cat. (*paroemiacus*).
843—997. Troch. Septenare.
998—1007. Iamb. Senare.
1008—1092. Troch. Septenare.
1093—1114. Iamb. Senare.
1115—1119. Acat. anap. Dimeter.
1120—1189. Troch. Septenare.

AUSGEWÄHLTE
KOMÖDIEN DES T. M. PLAUTUS.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH

ERKLÄRT

VON

JULIUS BRIX.

ZWEITES BÄNDCHEN:

CAPTIVI.

ZWEITE AUFLAGE.

LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1870.

EINLEITUNG.

Ein wohlhabender Bürger in Aetolien, Namens Hegio, hatte zwei Söhne verloren. Der jüngere, Pägnium, war im Alter von vier Jahren von einem boshaften Sklaven, Stalagmus, nach Elis entführt und an den reichen Theodoromedes verkauft worden, der ihn unter dem Namen Tyndarus seinem gleichalterigen Sohne Philocrates zum Gespielen gegeben hatte. Zwanzig Jahre später wurde der ältere Sohn Philopolemus in einem zwischen den Aetoliern und Eliern ausgebrochenen Kriege gefangen genommen und an einen Clienten des Theodoromedes verkauft. Um diesen durch Auswechselung wieder zu erhalten, kauft Hegio elische Kriegsgefangene, darunter auch den Philocrates mit seinem Sklaven Tyndarus, so dass nun der jüngere Sohn seines eigenen Vaters Sklave ist, ohne dass einer von ihnen eine Ahnung davon hat. Die beiden Gefangenen aber haben die Verabredung getroffen, dem Hegio gegenüber Anzug und Namen zu wechseln, so dass Tyndarus den Herrn, Philocrates dessen Sklaven vorstellt. So gelingt es ihnen den Hegio zu bestimmen den Pseudotyndarus nach Elis zu schicken, um die Auswechselung des Philopomelus und Philocrates zu bewirken. Als aber Hegio nach der Abreise des Philocrates durch einen andern elischen Kriegsgefangenen, Aristophontes, unterrichtet wird, dass er betrogen sei und statt des Sklaven den Herrn fortgelassen habe, geräth er, der Hoffnung auf Auswechselung beraubt, in heftigen Zorn und schickt den Tyndarus zur Strafe in die unterirdischen Steinbrüche. Bald aber kehrt Philocrates mit dem ausgelösten Philopolemus zurück, ja der Letztere bringt sogar den in Elis wiedergefundenen Stalagmus mit, durch dessen Verhör schliesslich die Identität des Tyndarus mit dem geraubten Pägnium festgestellt, dieser aus den Steinbrüchen erlöst und als Sohn des Hegio anerkannt, Stalagmus aber der verdienten Strafe überantwortet wird.

Die Anlage dieses Stückes ist in vielen Beziehungen eigenthümlich und von der aller übrigen Plautinischen Lustspiele wesentlich verschieden. Der Umstand zwar, dass die Gefangenen zum bei weitem grössten Theile wegen des ernsten Characters der Haupthandlung uns mehr als Schauspiel denn als Lustspiel gelten würden, berührt das Alterthum überhaupt nicht, da jene Mittelgattung des Drama, die zwischen Tragödie und Komödie in der Mitte steht, erst von einer weit späteren Zeit als solche mit besonderem Namen ausgeschieden worden ist. Aber dass das Stück das Motiv einer Liebesintrigue gänzlich entbehrt, dass es darin keine Weiberrolle gibt, ja dass nicht ein-

mal ein Frauenzimmer in irgend einer Beziehung genannt wird, ist selbst bei Plautus ohne zweites Beispiel. Denn im Trinummus, dem einzigen Stücke ohne Weiberrollen, ist des Lesbonicus Schwester wenigstens in die Fabel des Stückes verflochten und der Schluss endigt mit zwei Heirathen. Damit steht es in nahem Zusammenhange, dass die gesellschaftliche und sittliche Sphäre, innerhalb deren sich unser Lustspiel bewegt, eine viel höhere und reinere ist als die, welche Plautus sonst vorführt; kein *pęriurus leno*, keine *meretrix mata*, kein *miles gloriosus* drängt sich in den achtbaren und gebildeten Kreis ätolischer und elischer Grossbürger, daher auch, wie der Prologist rühmt, keine *vorsus spurcidici inmemorabiles*, sondern das Stück ist ganz *ad pudicos mores facta*. Nur der Parasit[1]) Ergasilus hat als zwar geniesslicher aber treuer Hausfreund des Hegio in die ehrenwerthe Gesellschaft unseres Lustspiels Zutritt gefunden und sein Humor trägt wesentlich dazu bei, den an sich fast zu ernsten Character des Stückes zu mildern und neben den höheren sittlichen Motiven das niedere komische Element wirken zu lassen, welches anderseits auch in der vierten Scene des dritten Actes, wo Tyndarus den Aristophontes für einen epileptisch Verrückten ausgeben will, eine glänzende Vertretung gefunden hat. Der einfachen und vollkommen durchgebildeten Handlung des Stückes entspricht die ruhige und feine Entwickelung derselben, ihr sittlicher Höhepunkt, die edle Selbstverleugnung und Treue der beiden Gefangenen, fesselt Hörer und Leser, und selbst das bei ihnen über die Täuschung des Hegio aufsteigende peinliche Gefühl beruhigt sich bei der Erwägung, dass dessen Schmerz nur ein vorübergehender ist und sich bald in die höchste Freude über das Wiederfinden beider Söhne verwandeln wird. Wenn nun zu diesen Vorzügen unseres Stückes auch die übrigen zufälligen Schönheiten eines Lustspieles in Witz, Sprache und Dialog hinzutreten, so darf man sich nicht wundern, wenn der alte Kritiker Camerarius die Gefangenen das beste Stück des Plautus nannte und Lessing in der 'Kritik über die Gefangenen des Plautus' erklärte: 'die Gefangenen sind das schönste Stück, das jemals auf die Bühne gekommen ist, und zwar aus keiner anderen Ursache, als weil es der Absicht der Lustspiele am nächsten kommt und auch mit den übrigen zufälligen Schönheiten reichlich versehen ist,' ein Urtheil, das heut zu Tage von einiger Uebertreibung nicht freigesprochen zu werden pflegt. Und dabei vermögen wir noch einen Vorwurf, der unserem Stücke von französischen auf dem missverstandenen Aristoteles fussenden Aesthetikern gemacht wurde und selbst einem Lessing nicht ganz ohne Grund gemacht zu werden schien, vollkommen zu widerlegen. Denn dass Philocrates in der kurzen Zeit, welche der dritte und vierte Act nebst Zwischenpausen einnimmt, die Reise von Aetolien nach Elis gemacht, dort alle seine Geschäfte besorgt habe und bis zum Anfang des fünften Actes wieder zurück nach Aetolien gefahren sei, dies, meinte man, sei völlig unglaublich und eine arge Verletzung des Gesetzes der Einheit der Zeit im Drama. Indess das Mass der empirischen Zeit hat für das idealisierende Drama keine absolute Geltung und die Zusammenziehung von Zeit und Raum ist für alle Poesie eine Nothwendigkeit, wie es denn nicht leicht eine dramatische Handlung geben möchte, die nicht in der Wirklichkeit die Länge eines Theaterabends überschritte; die einzige Einheit, die der dramatische Dichter streng zu beobachten hat, ist die der Handlung und diese hat noch Niemand den Gefangenen abgesprochen, während die unpoetische Fiction von einer Einheit der Zeit auch in der guten Praxis des Alterthums vielfach nicht anerkannt worden ist. Zudem hat in diesem Falle Plautus dadurch, dass er über die Entfernung Aetoliens von Elis wie über Details der Reise des Philocrates seinen Zuschauern nicht nur keinerlei Andeutung gibt, sondern auch bei ihrer Spannung auf die Haupthandlung keine Reflexion über diesen Nebenumstand bei ihnen aufkommen lässt, ausreichend dafür gesorgt, dass die Illusion seines Publicums nicht gestört wurde.

Ferner ist bemerkenswerth, dass, während der Dichter eine ätolisch-elische Geschichte vorführt, im ganzen Stücke kein ätolisch- oder elisch-nationaler Zug vorkommt, sondern Localitäten, Sitten, bürgerliche Einrichtungen, Beamten u. s. w. entweder griechisch-athenisch (*Thales* 271, *minas* 350, *Lacones* 468, *Alcumeus Orestes Lycurgus* 559, *Aiax* 611, *agoranomus* 820) oder noch weit häufiger entschieden römisch sind (*res prolatae* 76, *porta Trigemina* 88, *de praeda a quaestoribus* 107, die ganze Stelle von 149 bis 162, *cluens* 332, *praetor* 446, *legio* 448, *tribus* 473, *forum* 475, *Velabrum* 486, *barbarica lex* 489, *inter sacrum saxumque stare* 613, *feriae* 766, *sine sacris hereditas* 771, *ballista catapulta* 792, *aries* 793, *subbasilicani* 811, *edictiones aediliciae* 819, *praefectura* 904, *libella argenti* 944, *patricii pueri* 999), so dass Plautus offenbar gar nicht die Absicht gehabt hat, griechisch-ätolische Localfärbung durchzuführen, sondern vom griechischen Leben nur allgemein bekannte Züge aufnehmend seine auch an sich kein besonderes nationales Gepräge tragende Handlung vorzugsweise und mit vollem Bewusstsein auf den Boden römischer Sitten und Zustände stellte, daher er auch stets im Stücke nur von Aetolien und Elis als Provinznamen[2]) spricht, so dass seine Zuschauer nur eine ganz allgemeine Andeutung des Schauplatzes des Drama empfangen, sich aber auch damit begnügen, da die Entwickelung der Handlung selbst von einem besonderen Schauplatz ganz un-

1) Man darf nicht vergessen, dass der griechische Parasit ein freier, unabhängiger und mit der Erziehung eines Freigebornen ausgestatteter Bürger ist, der nur sehr wenig mit einem Schmeichler oder Schmarotzer gemein hat.

2) Wenn man bei Inhaltsangaben und Personenverzeichnissen des Stückes häufig die Stadt Kalydon als Schauplatz der Handlung angegeben findet, so beruht diese Angabe eben nur auf einer der Absicht des Dichters schwerlich entsprechenden Vermuthung.

abhängig ist. Auch der Krieg zwischen den Aetoliern und Eliern, über den übrigens geschichtlich nichts Näheres feststeht, ist für das Stück nur als Krieg überhaupt von Bedeutung, insofern dadurch der Verlust des älteren Sohnes Philopolemus mit seinen Folgen motiviert wird, von historischen Beziehungen auf Aetolier und Elier ist jedoch keine Spur zu finden.

Anlangend das griechische Original der Gefangenen darf man, gestützt auf die Wahrnehmung, dass nach Ausscheidung der Parasitenrolle ein reines Familienrührstück übrig bleibt, von welcher Art von Lustspielen kein weiteres Beispiel bei Dichtern der neuen attischen Komödie nachweisbar ist, wohl mit einiger Wahrscheinlichkeit die Vermuthung aufstellen, Plautus möge in diesem Stück ein Lustspiel eines Dichters der mittleren Komödie nachgebildet und vielleicht die Parasitenrolle aus eigener Erfindung hinzugethan haben, welcher Dichter aber (*Anaxandrides? Antiphanes?*) und welches Stück in nähere Beziehung zu den Gefangenen zu setzen sei, darüber sind zwar Vermuthungen gewagt, aber kaum bis zu irgend einem Grade der Wahrscheinlichkeit erhoben worden. Auch in Bestimmung der Zeit der Aufführung der *captivi* sind die Untersuchungen der Gelehrten zu sicheren Ergebnissen nicht gelangt, und während die eine Annahme das Stück in die letzten Jahre des zweiten punischen Krieges setzt, rücken andere es bis in das J. 188 v. Chr. herab. Positiver ist das Resultat der Untersuchungen Ritschl's (Par. I, 209 ff.) über den Prolog der *captivi*, dessen nachplautinischer Ursprung durch V. 11 f. ausser Zweifel gesetzt ist. Denn da diese Stelle halbkreisförmig erhöhte Sitzreihen (*gradus*) und somit feste Sitzplätze voraussetzt, es aber aus Liv. epit. XLVIII und Val. Max. II 4, 2 feststeht, dass es vor 155 v. Chr. (also auch in der ganzen Plautinischen Zeit) üblich war, sich seinen eigenen Sessel in das Theater mitzubringen, wenn man nicht stehen wollte, feste Sitzplätze also noch nicht vorhanden waren, so kann dieser Prolog nicht von Plautus herrühren, zu dessen Zeit das für jedes Fest besonders hergerichtete Theater aus einer hölzernen Bühne (*scaena*) für die Schauspieler und einem am sanften Abhange einer Anhöhe gewählten, mit hölzernen Schranken umgebenen unabgetheilten Zuschauerraum (*cavea*) bestand. Die erste wesentliche Aenderung (Liv. XXXIV 44 f.) ist die 194 v. Chr. eingeführte Absonderung der Plätze der Senatoren, indem man einfach den der Bühne zunächst belegenen Raum durch einen Verschlag abtrennte und ihnen vorbehielt; vielleicht ist auch von dieser Zeit an und von den Senatoren ausgehend das Mitbringen von Sesseln üblich geworden. Im J. 174 v. Chr. bauten die Censoren (Liv. XLI 32) eine steinerne, bei jedem Feste verwendbare Bühne, während die *cavea* in der alten Einfachheit verblieb. Im J. 154 wurde der von den Censoren begonnene Bau eines stehenden Theaters von dem vorjährigen Consul Scipio Nasica inhibiert (Liv. ep. XLVIII und Val. Max. II 4, 2) und sogar das Sitzen bei den Spielen verboten. Indess erfolgte einige Zeit nachher, vielleicht aus Anlass der Spiele, welche 146 v. Chr. der triumphierende Mummius nach der Besiegung Griechenlands in Rom gab, die Errichtung eines vollständigen Theaters, das natürlich umherlaufende Sitzreihen und einen von ihnen eingeschlossenen, nach wie vor den Senatoren vorbehaltenen Halbkreis (*orchestra*) enthielt. Aber auch dieses Theater wurde zu den jedesmaligen Spielen aus Holz aufgeschlagen und dann wieder abgebrochen, bis Pompejus das erste, 55 v. Chr. vollendete, steinerne Theater baute. Ein zweites errichtete Cornelius Balbus 13 v. Chr. und in demselben Jahre wurde das dritte des Marcellus eingeweiht, dessen Ruine noch steht. Ausser diesen dreien hat Rom keine massiv-steinernen Theater besessen. Die drei Zeitabschnitte in der Entwickelung der römischen Theatereinrichtung sind genau geschieden bei Tac. Ann. XIV 21 *quippe erant qui Cn. quoque Pompeium incusatum a senioribus ferrent, quod mansuram theatri sedem posuisset* (55 v. Chr.); *nam antea* (146 bis 55 v. Chr.) *subitariis gradibus et scena in tempus structa ludos edi solitos, vel si vetustiora repetas* (vor 146 v. Chr.), *stantem populum spectavisse, ne, si consideret, theatro dies totos ignavia continuaret.*

Da also die Theatereinrichtungen, auf die sich der Prolog der Gefangenen bezieht, erst im Anfang des 7ten Jahrh. nach Erbauung der Stadt aufgekommen sind, so kann der Prolog in seiner gegenwärtigen Fassung nicht dem 6ten Jahrh. angehören, wenn auch Manches aus dem ursprünglichen Prologe hinübergenommen worden sein kann, vgl. zu V. 90. Auch in das Stück selbst müssen nachplautinische Zusätze eingedrungen sein, wie sich dies in Bezug auf V. 811 (s. daselbst) bestimmt nachweisen lässt; verschiedene Dichterhand liegt auch 515 ff. und 1015 ff. unverkennbar vor, während andere unechte Verse auf erklärende Zusätze mehr oder minder gelehrter Leser (wie 285. 321. 323. 398. 432. 435. 487. 506. 807. 833. 956. 1019) zurückzuführen sind.

T. MACCI PLAVTI

CAPTIVI.

ARGVMENTVM.

Captúst in pugna Hégionis filius.
Alium quadrimum fúgiens seruos uéndidit.
Patér captiuos cónmercatur Áleos
Tantúm studens ut gnátum recuperét *suom*,
Et in ibus emit ólim amissum filium.
Is suó cum domino uéste uorsa ac nómine
Vt ámittatur fécit: ipsus pléctitur.
Et ís reduxit cáptum et fugitiuóm simul,
Indício quoius álium agnoscít filium.

PERSONAE.

ERGASILVS PARASITVS
HEGIO SENEX
LORARII
PHILOCRATES CAPTIVOS
TYNDARVS CAPTIVOS
ARISTOPHONTES CAPTIVOS
PVER
PHILOPOLEMVS ADVLESCENS
STALAGMVS SERVOS
CATERVA.

1. *in pugna:* der in der Cäsur des jambischen Senars nach den jüngsten Untersuchungen von F. Ritschl (Neue Plaut. Excurse, I. Heft) und C. F. W. Müller (Plaut. Prosodie) wieder sehr zweifelhaft gewordene Hiatus lässt sich hier weder durch die altlat. und Plautinische Form *pugnad* beseitigen (s. Ritschl l. l. S. 123), da die argumenta erst im 7. Jahrh. der St., vielleicht auch erst im Zeitalter der Antonine verfasst worden sind (s. Ritschl Proleg. Trin. p. 317), noch kann einer von den Verbesserungsvorschlägen Müller's S. 696 f. (vi pugnando oder Captust dudum oder Captust modo oder Captust adulescens) auf irgend welchen Grad der Wahrscheinlichkeit Anspruch machen.

2. *alium* hier und 9 in der Versnoth für *alterum* gebraucht, wie *amittatur* 7 für *amitteretur* (vgl. Mil. II 1, 53), auch Satzbau und Satzverbindung verrathen die metrische Fessel.

3. *Aleos*, s. zu prol. 9.

4. *gnatum*, den im ersten Verse als *captus* bezeichneten Philopolemus. Statt *suom* kann nach Müller l. l. S. 697 auch *domum* verloren gegangen sein, vgl. prol. 31.

5. *ibus* mit der Endung der dritten Declin. (wie *quibus*) = *eis*, wie *hibus* = *his*. Mil. I 1, 74. Curc. IV 2, 20. Lachm. zu Lucr. p. 262. Non. p. 486. Charis. p. 54, 19 K. So findet noch bei Livius Schwanken zwischen *cum aliquis* und *cum aliquibus* XXII 13, 4 statt, vgl. Pl. Epid. III 1, 13 *ab aliquibus*. — *amissum*, Tyndarus (Pägnium 981).

7. Die deutliche Bezeichnung des Gegensatzes zu *ipsus* erforderte: ut *ille* amittatur. — Uebrigens war *capteivei* (wie *Menaechmei*) die sprachgültige Form im 7. Jahrh. der St., in welchem Attius (geb. 583 d. St. 171 v. Chr.) oder Aelius Stilo, ein wenig jüngerer Zeitgenosse des Attius, die Plautinischen Stücke zuerst zu einem corpus vereinigte, welcher Zeit auch wohl der Verfasser der argumenta angehörte.

PROLOGVS.

Hos quós uidetis stáre hic captivós duos,
Vincti quia astant, hi stant ambo, nón sedent.
Hoc uós mihi testes éstis me uerúm loqui.
Senéx qui hic habitat, Hégio, est huiús pater.
Sed ís quo pacto séruiat suo síbi patri,
Id ego hic apud uos próloquar, si operám datis.
Seni huic fuerunt filii nati duo:
Altrúm quadrimum púerum seruos súrpuit
Eumque hinc profugiens uéndidit in Álide
Huiús patri. iamne hóc tenetis? óptumumst.
Negát hercle illic últumus. accédito.

Prologus. 1. *hos*, Attraction an *quos*, durch das folgende *hi* wieder aufgenommen wie *istos* 106 durch *his*, s. zu Trin. 137. 985. — *stare:* obwohl die Gefangenen erst vom Anfange des zweiten Actes (V. 191) an in die Handlung des Stückes eintreten, sind sie doch nicht nur während des Prologs, sondern auch den ganzen ersten Act hindurch auf dem Proscenium gegenwärtig (*istos* captivos duos 106, eccum captivum *hunc* 165) und, bevor die *catenae singulariae* 108 für sie gebracht werden, wahrscheinlich an Säulen oder Pfeiler angebunden. Dem Publicum sollte so, um späterer Verwechselung vorzubeugen, Gelegenheit gegeben werden, durch ruhige Betrachtung sich die Natur und die Züge der beiden Gefangenen fest einzuprägen. D.

2. *vincti quia astant . . stant* könnte als ein etwas frostiger Scherz *παρὰ προσδοκίαν* erscheinen (s. zu Trin. 723), wenn nicht in dem bedeutsam vorangestellten *vincti* (an eine Säule gefesselt) die Angabe des Grundes läge, warum die Gefangenen aufrecht zu stehen gezwungen sind. (*vincti quia* ist Verbesserung der sinnlosen Ueberlieferung *illi qui*.)

5. *suo sibi*, zu Trin. 156.

6. *operam dare* „zu Diensten stehen" heisst bei den Komikern häufig speciell (aufmerksam) zuhören, so 52. 614. Trin. prol. 5. 897.

8. *altrum:* dass man wie *dextrovorsum* neben *dextera*, *ultro* neben *ulterior* auch *altra altrum* mit latentem Vocal gesagt haben wird, ist nicht nur an sich wahrscheinlich, vgl. *altrimsecus altrovorsus*, sondern auch durch mehrere Plautinische Verse verbürgt: *altrum* steht noch Bacch. V 2, 65 (1184), *altra* Pers. II 2, 44 (226, wo troch. Metrum anzunehmen) und *altrius* Capt. 303.

9. *vendidit*, über die Länge der Endsilbe s. Einl. Trin. S. 18 und Corssen Beitr. S. 554 ff. — *Alis*, dorische Form für *Elis* wie *Alēus* für *Eleus* (*Ἠλεῖος*), s. Corssen Ausspr. II, S. 157.

10. *iamne h. t.*, dieselbe Apostrophe an das Publicum Poen. prol. 116. Amph. I 2, 23 (485). Mit *optumumst* wird die Bejahung des Publicums als erfolgt constatiert. Die Bücher haben *patri huiusce iam hoc tenetis*, die obige Verbesserung ist von Geppert.

11. *negat*, über die Länge der Endung s. Einl. Trin. S. 18 f. Bentley zu Ter. Haut. prol. 31 schrieb *mehercle*. — Der *ultumus*, zu spät gekommen, um einen Sitzplatz zu finden, steht — nach der Fiction des Prologdichters — ganz hinten (d. h. in der vom Proscenium entferntesten Mitte des Halbkreises) auf einem Gange (*via*) der breiten Gürtungsmauer (*praecinctio*, *διάζωμα*, *κατατομή*), welche die terrassenförmig

Si nón ubi sedeas lócus est, est ubi ámbules,
Quando histrionem cógis mendicárier.
Ego mé tua causa, ne érres, non ruptúrus sum.
Vos quí potestis ópe uostra censérier
Accípite relicuom: álieno uti níl moror.
Fugitiuos ille, ut díxeram ante, huiús patri,

aufsteigenden Sitzreihen in Stockwerke abtheilte. Näher soll er kommen, d. h. auf der *praecinctio* von der Mitte des Halbkreises nach dessen einem Ende zu gehen (*ambulare*), um so dem Proscenium näher zu sein und besser zu hören, da er bei der grossen Entfernung und dem Bemühen einen Sitzplatz zu bekommen den Anfang des Prologs überhört hatte. Dieser (von Ritschl gegebenen) Erklärung stellt Dombart folgende entgegen: „Nach *accedito* haben wir uns wohl eine kleine Pause zu denken. Da aber der Angeredete (der Fiction nach) keine Miene macht näher zu kommen, weil er schon alle Sitzplätze besetzt sieht, ruft ihm der Sprecher des Prologs höhnisch zu: *si non ubi sedeas* ctt. Wir sehen in dem Ausdruck *est ubi ambules* einen Euphemismus für das einfachere, aber gröbere *abi* und übersetzen: Bekommst du keinen Sitzplatz, so hast du ja (draussen) Platz zum Spazierengehn. In *ambules* würde dabei möglicher Weise eine Anspielung auf einen an das Theatergebäude stossenden Spazierplatz (*ambulacrum*) liegen, wie dergleichen mit jedem Theater und in besonders grossartigem Massstabe mit dem *theatrum Pompei* vereinigt waren, s. Wieseler Theatergebäude, Taf. II 12 A."

13. Sinn: Du musst herumgehen und näher kommen, da du ja sonst den Schauspieler zwingst einen Bettler zu spielen, d. h. von jedem einzeln die Erklärung, dass er es verstanden habe, einzuholen, wie der Bettler von Haus zu Haus geht. Nach Geppert ist *mendicarier* im eigentlichen Sinne zu verstehen, indem „der Prologist fürchtet, dass er sich die Lunge sprengen muss, wenn er so laut schreien soll, um auch dem Entferntesten verständlich zu sein: dies aber würde ihn, da er dann als Schauspieler nichts mehr verdienen könnte, zum Bettler machen."

14. *me . . non rupturus sum* „ich will mir nicht die Lunge sprengen." Poen. III 1, 37 *Tua causa nemo nostrorum est suos rupturus ramices.* Merc. I 2, 27 *Tua causa rupi ramices: iam dudum sputo sanguinem.* ib. 40 *qui me rupi causa currendo tua.* Ter. Hec. 435 *ut me ambulando rumperem.* (D.)

15. Im Gegensatz zu dem *ultumus*, der wie fingiert wird trotz der Aufforderung nicht näher kommt und deshalb von der Empfangnahme des Arguments ausgeschlossen wird, sollen die Sitzenden (*vos*), so weit sie vermögend sind (*qui potestis censerier*), den Rest (*relicuom*) des Arguments als ein ihnen schuldiges (*alienum*) Capital in Empfang nehmen. Die Worte *qui potestis censerier*, womit die Wohlhabenden (*opibus censi*) im Gegensatz zu den Proletariern (*capite censi*) bezeichnet werden, führen mit etwas gesuchtem Scherz den folgenden Vergleich des Argumentrestes mit einem Schuldreste ein, insofern man nur von Capitalisten eine Summe geborgt haben und ihnen schuldig sein kann; vgl. was *Auxilium* (s. Einl. Trin. S. 22) Cistell. I 3, 40 im Prolog spricht: *nunc quod relicuom restat volo persolvere, ut expungatur nomen, ne quid debeam.* Eine Andeutung auf ein Bezahlen der Sitzplätze ist hierin um so weniger zu finden, als überhaupt bei scenischen Spielen kein Eintrittsgeld erhoben wurde.

16. *nil moror*, zu Trin. 297.

17. *dixeram* aus metrischem Grunde für *dixi* ohne merkliche Beziehung auf ein anderes Präteritum wie 190. 302. 935. Men. II 3, 72 *pallam illam, quam dudum dederas.* Pseud. II 2, 24 *qui . . dederat* (vorher *qui mercatus est*). Aul. IV 4, 8 *Nil equidem tibi abstuli: at illud quod tibi abstuleras cedo;* IV 10, 36 *illam quam . . abstuleras cedo.* Merc. IV 4, 20 *Nempe uxor ruri est tua quam dudum dixeras odisse te aeque atque*

Domo quém profugiens dóminum apstulerat, uéndidit.
Is póstquam hunc emit, dédit eum huic gnató suo
Pecúliarem, quía quasi una aetás erat.
Ratiónem habetis, quó modo unum amiserit.
Postquám belligerant Aétoli cum Áleis,
Vt fit in bello, cápitur alter fílius.
Medicús Menarchus émit ibidem in Álide.
Coepít captiuos cónmercari hic Áleos,
Siquém reperire póssit, qui mutét suom:
[Illum captiuom: hunc suom esse nescit qui domist]
Et quóniam heri indaudíuit, de summó loco
Summóque genere cáptum esse equitem Áleum,
Nil prétio parsit, fílio dum párceret:
Recónciliare ut fácilius possét domum,
Emít de praeda hosce ámbos a quaestóribus.
Ita núnc ignorans suó sibi servit patri.

angues. So auch Ter. Hec. 812 (vgl. 846). Adel. 347. Cic. ad Att. VII 14 *de quibus ante ad te falsum scripseram.* Verr. IV 22, 48 *quod ante de istius abstinentia dixeram.* Or. § 101 *de qua dixeram.*

20. *quasi* „ungefähr". Most. III 1, 95 *debet quasi quadraginta minas.* Ter. Haut. 145 *quasi talenta ad quindecim coegi.* — *una* = *eadem*, so *una rest* 485.

22. Die volksthümliche Rede setzt nach *postquam* und *quom* gern das praesens historicum. Nach *postquam:* Capt. 484. Mil. IV 8, 21. Curc. II 3, 46. V 3, 5. Cas. II 3, 9. Epid. III 4, 68. Truc. III 2, 14. Bacch. III 6, 2. Men. prol. 24. II 1, 9; nach *quom:* Capt. 279. 884. Amph. II 2, 36. Stich. IV 1, 7. Epid. II 2, 33. Most. I 1, 24. Men. V 8, 5. V 9, 56. 76 u. ö. — Die Nichtelision von *cum* verräth hier wie 392. Amph. I 2, 36. Rud. V 3, 26. Merc. II 3, 114 eine Corruptel, Müller Pl. Pr. S. 739 will *olim* hinter *Aetoli*, Fleckeisen *autem* vor *Aetoli* einsetzen.

23. *fit*, über die Länge s. Einl. Trin. S. 18.

24. *Alis*, Landschafts-, nicht Stadtname, s. zu 570.

25. *hic* i. e. *Hegio.*

26. *si* = ob etwa. So 96. Trin. 531. 958. — *qui* = *quo* (zu Trin. 14. 120), d. i. *cum quo* wie 97. 167.

27. Offenbare Glosse; eine Verwechselung des kriegsgefangenen Sohnes mit dem geraubten Knaben war in keiner Weise zu befürchten.

28. *indaudire*, s. zu Trin. 224.

29. *equitem:* Dies Wort ist wohl verderbt, da die Nichtelidierung einen anstössigen Hiatus bildet und die Angabe, dass Philocrates ein Elischer Ritter gewesen sei, weder an sich wahrscheinlich ist, noch sonst im ganzen Stücke etwas davon vorkommt. Geppert vermuthet *adulescentem* für *esse equitem* nach 165, s. auch Müller Pl. Pr. S. 528.

30. Vgl. Truc. II 4, 24 *utinam item a principio rei pepercisses meae, ut nunc repercis saviis.*

32. *quaestoribus:* römische Sitte, denn an die *quaestores urbani*, die eigentlichen Steuer- und Kassenbeamten des römischen Reiches, ward die Kriegsbeute abgeliefert und dann von ihnen verkauft.

33 f. Statt dieser beiden Verse haben die Bücher nach 20 folgende Verse: *Hic nunc domi servit suo patri nec scit pater: Enim vero di nos quasi pilas homines habent* und nach 49: *Ita nunc ignorans suo sibi servit patri. Homunculi quanti sunt, quom recogito*, worin Dittographien unverkennbar sind, deren Eindringen auch die Versetzung der echten Verse an falsche Stellen zur Folge gehabt hat. Das echte Verspaar soll offenbar den Abschluss der der Handlung des Stückes voraufgehenden That-

Enim véro di nos quási pilas hominés habent.
Hisce aútem inter sese húnc confinxerúnt dolum,
Quo pácto hic seruos súom erum hinc amittát domum.
Itaque inter se conmútant uestem et nómina:
Illíc uocatur Phílocrates, hic Týndarus:
Huius ille, hic illius hódie fert imáginem.
Et hic hódie expediet hánc docte fallácium
Et súom erum faciet líbertatis cónpotem:
Eodémque pacto frátrem seruabít suom
Reducémque faciet líberum in patriam ád patrem
Inprúdens, itidem ut saépe iam in multís locis
Plus insciens quis fécit quam prudéns boni.
Sed ínscientes suá sibi fallácia
Ita cónpararunt ét confinxerúnt dolum,
[Itaque hi conmenti de sua sententia]
Vt in séruitute hic ád suom maneát patrem.
Haec rés agetur nóbis, uobis fábula.
Sed étiamst paucis uós quod monitos uóluerim.
Profécto expediet fábulae huic operám dare:
Non pértractate fáctast neque item ut céterae,

sachen bilden und zugleich angeben, dass der Prologist sein V. 5 und 6 gegebenes Versprechen für erfüllt hält. Das letztere käme nach 20 zu früh, da das Erscheinen des einen Sohnes des Hegio (d. i. wie sich aus 8—10 und 17—20 ergeben hat, des *quadrimus surreptus*) im Hause des Vaters durch den Verlust des andern bedingt ist, dieser Verlust also zuvor erzählt sein musste; das erste würde nach 47 zu spät erfolgen, da von 35—47 schon die Handlung des Stückes selbst entwickelt wird. Somit können die zwei echten Verse nur an dieser Stelle gestanden haben.

34. Meineke fragm. S. 697 τοιοῦτο τὸ ζῆν ἐστιν, ὥςπερ οἱ κύβοι.

35. *hisce*, zu Trin. 877.

36. *amittat* für *dimittat* wie oft in der vorciceronischen Latinität, s. arg. 7. 329. 457. Mil. IV 3, 3. Most. II 2, 2. Curc. V 2, 1. Cas. III 3, 10. Cist. II 3, 81. III 16. Bacch. II 2, 45. IV 9, 40. Men. V 8, 6.

39. Nach Ritschl Opusc. II S. 687 ist *hĭc illius* zu scandieren.

44. Die pleonastische Verbindung *saepe iam in multis locis* (s. 325. 994. Mil. III 3, 12. Cas. II 5, 41. Poen. I 1, 1) hat sich bekanntlich auch in der späteren Latinität (Cicero, Cäsar, Livius u. a.) behauptet, s. Seyffert zu Cic. Lael. I § 2.

45. So sagt Parmeno Ter. Hec. am Schluss: *Equidem plus hodie boni feci imprudens quam sciens ante hunc diem umquam.*

48. Ein ähnliches Einschiebsel wie 27.

49. *ad* auch bei Personen für *apud*, wenn der Begriff des Ortes mitgedacht wird, s. 695. Cas. II 2, 21 *ius suom ad mulieres optinere haud queunt.* Stich. III 1, 35 (439) *iubebo ad Sagarinum cenam coqui.* Poen. III 4, 17 *mox ad praetorem quom usus veniet.* Ter. Andr. 728 *si forte opus sit ad erum iurato mihi.* Haut. 979 *tibi iam ad sororem esse intellego.*

50. „Dies (der eben vorgetragene Inhalt des Stückes) ist's, was dargestellt werden soll, uns (ernste) Wirklichkeit, euch ein unterhaltendes Schauspiel." (D.)

53. *non pertractate* „nicht in gewöhnlicher, abgedroschener Manier", insofern weder Obscenitäten (*vorsus spurcidici*) noch die sonst stehenden Komödiencharactere (*periurus leno, mala meretrix, miles gloriosus*) vorkommen; vgl. Einl. Trin. S. 26.

Neque spúrcidici insunt uórsus inmemorábiles:
Hic néque periurus lénost nec meretrix mala
Neque miles gloriósus. ne uereámini,
Quia béllum Aetolis ésse dixi cum Áleis:
Foris íllic extra scaénam fient proélia.
Nam hoc paéne iniquomst, cómico chorágio
Conári desubito ágere nos tragoédiam.
Proin siquis pugnam expéctat, litis cóntrahat:
Valéntiorem nánctus aduorsárium
Si erit, ego faciam ut púgnam inspectet nón bonam,
Adeo út spectare póstea omnis óderit.
Abeó. ualete, iúdices iustissumi,
Domi duellique duéllatores óptumi.

54. *vorsus immemorabiles* = *non memorandos*. Die Adjectiva auf *bilis*, die sonst gewöhnlich nur die Möglichkeit bezeichnen, haben bei Plautus bisweilen die Bedeutung der Nothwendigkeit. Rud. III 2, 40 *Edepol infortunio hominem praedicas donabilem* (= *donandum*). Aul. IV 4, 6 *verberabilissume.* Aehnlich im Deutschen: verehrlich = *venerandus.* (D.) Active Bedeutung dagegen hat *adiutabilem operam dare* Mil. IV 4, 8. Pers. IV 5, 1. *voluptabilem nuntium adferre* Epid. I 1, 19. *impetrabilis orator* Most. V 2, 40. *anus immemorabilis* Cist. II 2, 2. Ueberhaupt ist diese Adjectivbildung bei Plautus sehr vertreten: *conducibilis* Trin. 25 u. ö., *optabilis* Ba. I 2, 51, *exoptabilis* Stich. II 2, 71, *exorabilis* Stich. I 2, 26, *perplexabilis* Asin. IV 1, 47, *perplexabiliter* Stich. I 2, 28, *aequabilis* Capt. 299, *aequiperabilis* Curc. I 3, 12 u. ö., *discordabilis* Capt. 399, *lucrificabilis* Pers. IV 7, 2, *ignorabilis* hat dem durch A und Festus bezeugten *ignobilis* weichen müssen Pseud. II 1, 18, *intolerabilis* Aul. III 5, 59, *intestabilis* Curc. I 1, 30, *indomabilis* Cas. IV 3, 12, *incogitabilis* Mil. II 6, 63, *incredibilis* Ba. IV 3, 3 (= *indignus cui credatur*), *inamabilis* ib., *immutabilis* Epid. IV 2, 8, *inlocabilis* Aul. II 2, 14, *utibilis* Most. IV 1, 2.

56. *ne vereamini* scherzhaft statt „hoffet nicht", da dies den Zuschauern eben recht gewesen wäre. Welche Zugkraft Gladiatoren, Faustkämpfer, Seiltänzer u. a. für das römische Publicum hatten, zeigen recht anschaulich die Prologe zur Hecyra des Terenz.

58. Ueber die Scansion s. Müller Pl. Pr. S. 187.

59. *iniquomst*, wäre ein unbilliges Verlangen, wenn wir u. s. w. — *choragium* "*instrumentum scenarum*" Paul. Fest. p. 52, vgl. zu Trin. 858.

60. *tragoediam*: nur von einer *praetexta* zu verstehen, da weder in den griechischen Tragödien noch in den ihnen nachgebildeten *fabulae crepidatae* Schlachtscenen dargestellt wurden, während dies für die *praetextae* aus Cic. ad fam. VII 1, 2 und Horat. epist. II 1, 189 ff. hervorgeht. (Ladew.)

65. Gestrenge Richter sind die Zuschauer über sein Stück, Amph. prol. 16 *aequi et iusti hic eritis omnes arbitri.*

66. *duellum*, alte Form für *bellum*, stets mit Synizese zweisylbig gebraucht (oder sprach man *dvellum?* s. Lachm. zu Lucr. p. 112. Müller Pl. Pr. S. 237), da Amph. I 1, 34 und II 2, 12 (642) wohl mit Recht eine Umstellung oder sonstige Aenderung vorgenommen worden ist.

ACTVS I.

ERGASILVS.

I. 1 Iuuéntus nomen índidit Scortó mihi
Eo quía inuocatus sóleo esse in conuíuio.
Scio apsúrde dictum hoc dérisores dícere,
At ego áio recte. nam in conuiuió sibi
5 Amátor, talos quóm iacit, scortum ínuocat.
Estne inuocatum an nón *est? est* planíssume.
Verum hércle uero nós parasiti plánius,
Quos númquam quisquam néque uocat neque ínuocat:
Quasi múres semper édimus alienúm cibum.
10 Vbi rés prolatae súnt, quom rus hominés eunt,
Simúl prolatae rés sunt nostris déntibus.
Quasi quóm caletur cócleae in occultó latent,
Suó sibi suco uíuont, ros si nón cadit:
Itém parasiti rébus prolatis latent
15 In occúlto, miseri uíctitant sucó suo,
Dum rúri rurant hómines quòs ligúrriant.
Prolátis rebus párasiti uenátici
Canés sumus: quando rédierunt, Molóssici

67. So eröffnet der Parasit die erste Scene der Menächmi: *Iuventus fecit nomen Periculo mihi Ideo quia mensam, quando edo, detergeo.* Ueber das Costüm des Parasiten s. Lorenz Einl. Mostell. S. 16.

68. *invocatus*, Wortspiel, vom Parasiten „ungerufen, ungeladen", vom Schätzchen (*scortum*) „angerufen".

69. *derisores*, Spötter, Witzbolde, natürlich auch aus der edlen Zunft der Parasiten, denen der von den jungen Herren über einen der Ihrigen gemachte Witz nicht behagte.

71. *invocat*, ein Beispiel Curc. II 3, 75 ff.

72. Ueber das wiederholte *est* vgl. Capt. prol. 12 *Si non ubi sedeas locus est, est ubi ambules.*

75. *quasi mures*, also *invocati*, denn dies ist das tertium comparationis. Antiphanes in den Progonoi (Athen. VI, 238b): Bei Tisch ein ungebetner Gast gleich' ich der Maus, die man vergeblich aus der Brunnenröhre scheucht. Pers. I 2, 6 *quasi mures semper edere alienum cibum.*

76. *res prolatae sunt*, „die (öffentlichen) Geschäfte ruhn", was zur Zeit der Kriege, Spiele und Ferien der Fall war. Römisch wie 88. 94 f. 107. 149—160.

78. *quasi* = *sicut* mit *latent* und *vivont* zu verbinden. — *caletur* unpersönlich für *calet* noch Truc. I 1, 46, s. Prisc. VIII 26 S. 393 H. — *coclea* oder mit der bei Latinisierung griechischer Lehnwörter (*κοχλίας*) beliebten Vocaleinschaltung *coculea* (dann ist *oculto*, s. Einl. Trin. S. 17, zu schreiben) statt der späteren Form *cochlea*, s. Fleckeisen Krit. Misc. S. 39 Anm. 10 und Ritschl Opusc. II S. 509.

79. *suo sibi* „von ihrem eigenen", s. zu Trin. 156.

82. *rurant* = *rusticantur.*

83. *venatici canes*, eben so mager.

84. Die Molossischen Hunde wurden wegen ihrer Bissigkeit (*acer Molossus* Verg. Georg. III 405) und Stärke zur Bewachung der Häuser und Heerden gebraucht, Hor. Sat. II 6, 114 und dazu Heindorf. — *Molossici, odiosici, incommodestici*

Odiósicique et múltum incommodéstici.
20 Et hic quidem hercle, nísi qui colaphos pérpeti
Potís parasitus frángique aulas in caput,
Vel éxtra portam Trígeminam ad saccum ílicet.
Quod mihi ne eueniat nón nullum periculumst.
24 Nam póstquam meus rex ést potitus hóstium,
27 Philopólemus huius Hégionis fílius
Senís qui hic habitat: quae aédes lamentáriae
Mihi súnt, quas quotiensquómque conspició, fleo . . .
30 Nunc hic occepit quaéstum hunc fili grátia
Inhonéstum, maxume álienum ingenió suo:
Hominés captiuos cónmercatur, sí queat
33 Aliquem inuenire, suóm qui mutet fílium.

zum Scherz mit gleicher Endung wie *venatici* gebildet, als wären es neue Hunderacen.

86. *et* knüpft eine zweite Schattenseite des Parasitenlebens an. Ueber *colaphi* vgl. was Ariston (Athen. l. l.) in seinem Iatros einen Parasiten sagen lässt: „Schläge trägt kein Amboss so"; bei Diphilus *Ψωμοκόλαφος.*

87. *potis est*, zu Trin. 352. — *frangi*, sich zerbrechen zu lassen. — *aula*, nur diese Form bei Pl. für *olla*, zu Trin. 396. Die (athenische?) Jugend machte sich häufig den derben Scherz, Parasiten mit Asche gefüllte Töpfe an den Kopf zu werfen, so dass dieselben beim Zerbrechen des Topfes mit Asche überschüttet, auch nicht selten arg verletzt wurden (Curc. III 26). Daher führt eine Parasitenfamilie, deren Glieder sich durch harte Schädel auszeichnen, Pers. I 2, 8 den bezeichnenden Namen *duri capitones.*

88. Ueber den gewöhnlichen Standort der Bettler s. zu Trin. 423. Die *porta Trigemina* (so benannt von ihren drei Durchgangsbogen, *fornices, iani*) lag an der nördlichen Ecke des *Aventinus* in der von den alten Salzlagern *Salinae* benannten Gegend, die zu den belebtesten Theilen der Stadt gehörte. — *ilicet* (i. e. *ire licet*, s. zu 466) *ad s.*, wir: „der darf nur gleich zum Bettelstabe greifen"; über die Bedeutung von *vel s.* zu Trin. 655; sonst kommt *saccus* nirgend als „Bettelsack" vor.

90. Zu *Nam postquam* bildet der Satz *Nunc hic occepit* 94 nur scheinbar die Apodosis, als welche etwa beabsichtigt war *ad summam redactus sum inopiam*, nach den erklärenden Zwischensätzen jedoch tritt diese Fassung zurück, deren Inhalt dann 99 in anderer Form folgt: *nihil est quo me recipiam.* Demgemäss ist die Interpunction nach *fleo* (das gewöhnliche Komma) geändert worden. (D.) — *rex* heisst der reiche Patron dem ärmeren Clienten wie dem hungerleidigen Parasiten gegenüber: Asin. V 2, 69. Ter. Phor. 338, auch in der griech. Komödie: *βασιλέως υἱὸν . . . λέγεις ἁφῖχθαι*; Mein. fragm. S. 774. — *est potitus hostium*, passivisch, denn *potire aliquem alicuius* heisst in der älteren Latinität: jemand in die *potestas* einer Person oder Sache bringen: Amph. I 1, 23 *eum nunc potivit pater servitutis*, vgl. Capt. 140. 758. Dagegen Rud. IV 2, 6 *piscatu novo me uberi conpotivit* folgt die Construction von *conpotire* der Analogie der Verba des Versehens und Begabens. — Die in den Büchern nach 90 folgenden Verse: *Ita nunc belligerant Aetoli cum Aleis: nam Aetolia haec est: illic captust in Alide* sind vielleicht aus dem ursprünglichen Plautinischen Prologe hierher gekommen, wo sie ebenso angemessen waren, als sie hier verspätet erscheinen; auch die überlange Parenthese wird erst erträglich, wenn nach Streichung dieses Verspaares *Philopolemus* die Apposition zu *meus rex* bildet.

95. Doch legten auch ganz ehrenwerthe Leute wie der ältere Cato (Plut. Cat. Mai. 21) ihr Geld im Sklavenhandel an.

Quod quidem ego nimis quam *cúpide* cupio ut impetret:
Nam ni illum recipit, níhil est quo me récipiam.
Nullá iuuentutis spés est: sese omnés amant.
Ille démum antiquis ést adulescens móribus,
Quoius númquam uoltum tránquillaui grátiis.
Condígne pater est eius moratus móribus.
Nunc ád eum pergam. séd aperitur óstium,
Vnde sáturitate saépe ego exiui ébrius.

HEGIO. LORARIVS. ERGASILVS.

I. 2 HE. Aduórte animum sis tu: ístos captiuós duos
Heri quos emi dé praeda a quaestóribus,
His índito caténas singulárias,

98. *nimis quam*, eigentlich „gar zu sehr, wie sehr", d. i. überaus, wie Most. II 2, 79 *nimis quam formido*. Truc. II 5, 15 *nimis quam paucae*, ist eine Verbindung zweier Sprechweisen: *nimis cupio* und *quam cupio* (vgl. *quam timeo miser* Most. III 1, 12). Das nach A. Spengel's Vermuthung eingesetzte *cupide* findet eine Stütze in Cas. II 3, 49 *quid istuc tam cupide cupis?* Ueberhaupt aber liebt Plautus derartige Verbindungen, s. die zu 247 angeführten Beispiele. Die Verse 98—103 stehen in den Büchern aus Versehen nach 121.

99. *recipit . . . recipiam*, Wortpiel wie 30. 117.

100. *sese*, nur sich. — Da die Bücher nach Pareus haben: *nullast spes iuventutis*, so schlägt Müller Pl. Pr. S. 5 *nullast spes in iuventute* vor mit Vergl. von Pers. II 5, 9 *Ecquid est nunc speculae in te?*

101. *Ille demum* etc. „das erst ist ein Jüngling von altem Schrot und Korn"; *demum* will sagen, dass er vor ihm keinen der Art gefunden habe, vgl. 997 und Pers. II 3, 14 *id demum lepidumst triparcos homines . . bene admordere*. Sall. Cat. 20, 4. *Idem velle et idem nolle, ea demum firma amicitia est.* — *antiquis*, s. zu Trin. 72.

102. *gratiis*, s. Einl. Trin. S. 19 und zu Capt. 405.

103. *condigne*, ganz dessen würdig und ihm entsprechend, d. i. ganz ebenso, auch mit dem Ablativ Cas. I 43 *noctu ut condigne te cubes curabitur*. — *moratus moribus* wie Asin. III 1, 3 *istoc more moratam*. Ter. Hec. 644 *quibus moratam moribus:* vielleicht ist auch Stich. I 2, 48 *quibus moratas* (statt *matronas*) *moribus esse oportet* zu lesen. Men. I 3, 20 *hoc animo decet animatos esse amatores probos*.

104. Men. I 1, 32 *Nunc ad eum inviso. sed aperitur ostium*.

105. *Saturitate* ist als modaler Ablativ mit *ebrius* zu verbinden, „weidlich angetrunken", so dass es der Aenderung A. Spengel's *satur atque* nicht bedarf.

106. Ueber das anapästische Wort im zweiten Fusse s. zu Trin. 697, über *sis* zu Trin. 244. — *tu*, das Pronomen statt des Namens. Men. IV 3, 22 *Heus tu, tibi dico, mane*. Trin. 1059 *Heus tu*. Stich. IV 2, 42 *eamus, tu*, wo *tu* nicht in *hinc* zu verwandeln ist; daher steht so oft *audin tu*. Angeredet ist ein *lorarius*, ein Hausklav, der als Gefangenwärter (Schliesser) die Züchtigung der Sklaven mit der Riemenpeitsche (*lora*) zu vollstrecken hatte. — *istos*, Attraction, s. zu 1.

108. *singularias* „einpfündige", wie Lucilius nach Non. p. 555 *ballistae centenariae* (welche Steine von hundert Pfund werfen) gesagt hat. Geppert dagegen versteht darunter

Istás maiores quíbus sunt uincti démito.
Sinito ámbulare, si foris, si intús uolent:
Sed uti ádseruentur mágna diligéntia.
Libér captiuos áuis ferae consímilis est:
Semél fugiundi sí datast occásio,
Satis ést: postillac númquam possis préndere.
LO. Omnés profecto liberi lubéntius
Sumus quám seruimus. HE. Nón uidere ita tú quidem.
LO. Si nón est quod dem, méne uis dem ipse in pedes?
HE. Si déderis, erit extémplo mihi quod dém tibi.
LO. Auis mé ferae consímilem faciam, ut praédicas.
HE. Ita ut dícis: nam si fáxis, te in caueám dabo.
Sed sátis uerborumst; cúra quae iussi átque abi.
Ego íbo ad fratrem ad álios captiuós meos:
Visám ne nocte hac quíppiam turbáuerint.

Handschellen, da 354 gesagt wird, dass ihnen die Halseisen abgenommen wären.

110. *si — si*, wofür sonst *si — sive* bei Plautus (zu Trin. 183), *sive — sive* bei den Späteren.

111. *sed vide ut:* vielleicht ist *ut* statt *uti* zu schreiben.

112. *similis, consimilis* und *dissimilis* stehen bei den Komikern stets mit dem Genetiv; den Dativ setzte zuerst und zwar bei einer Sachbeziehung Attius Medea 405 *Silvani melo consimilem ad auris cantum et auditum refert*.

114. *postillac* wie *posthac* gebildet.

116. *non videre*, sonst würdest du sparen und dich loszukaufen suchen. — *videre ita:* modale Adverbien wie *ita sic item ut* werden häufig im Sinne von *talis, qualis* mit *esse videri* und ähnlichen Verben verbunden, s. 225. 304. Amph. II 1, 24 Am. *Homo hic ebrius est.* So. *Utinam ita essem*. Trin. 46 *Si ita es ut ego te volo*. Men. II 3, 79 *scio ut me dices*. Most. IV 2, 21 *ut esse addecet homines ita sunt*. Truc. II 7, 16 *meretricem ego item esse reor mare ut est*. Bacch. V 2, 61. Men. V 6, 18. 19. Trin. 312. 392. Asin. I 3, 85. Most. I 2, 71. III 2, 19.

117. *quod dem*, als Kaufgeld; *in pedes*, wir „Fersengeld geben" im Gegensatz zu „Lösegeld", vgl. *se in fugam dare* Cas. V 3, 16, *se in pedes conicere* Ter. Phorm. 190, *in viam se dare* Cic. Fam. XIV 12.

118. *dem tibi*, nämlich *magnum malum* (zu Trin. 1045).

120. *ita ut dicis* „ganz recht", ironische Bejahung, so Ter. Phorm. 396. Mit *cavea* meint er *pistrinum*.

122. *ad fratrem ad alios c. m.*, der doppelte terminus quo? dient der Kürze wie 171. 381. 494.

123. *visam ne*, dasselbe *ne* wie in *vide ne*. — *quippiam turbaverint* wie *numquid turbavit* Most. IV 3, 38, *quae meus filius turbavit* Bacch. V 1, 5, *quae intus turbavi* Cas. V 2, 6, *turbant miscent mores* (Object) *mali* Trin. 285. In B steht hier *quipiam* mit nicht anderem Versehen als sich sonst *apellant ocupatus miserumus* u. ä. in den Büchern findet; ein modales Adverb *quipiam* anzunehmen ist bedenklich, da hier und Pseud. I 3, 134 (*num peccavi quippiam*) der Sprachgebrauch dagegen ist (denn wie nur *turbare aliquid*, so sagt man auch ausschliesslich nur *peccare aliquid:* Cas. IV 4, 6. Cist. II 1, 41. Bacch. III 3, 14. IV 9, 114. Truc. IV 3, 12. V 7. Aul. IV 10, 62. Epid. III 3, 9. IV 2, 23. V 2, 64. Men. IV 2, 61. V 2, 30. 48. Amph. II 2, 184. 185. Mil. II 6, 46), auch Cas. III 5, 38 *an quippiam ad te adtinet?* steht *quippiam* durch den Gebrauch fest (Bacch. V 1, 24. Most. I 3, 4. Men. I 2, 36. Epid. I 1, 70. Curc. V 2, 32). Ferner Pseud. I 3, 22 *sin tuamst quippiam in rem* wird geschützt durch Cist. IV 2, 23 *quae nequaquam illi quicquam usuist*

Inde mé continuo récipiam rursúm domum.
ER. Aegrést mi hunc facere quaéstum carcerárium
Proptér sui gnati míseriam miserúm senem.
Sed si úllo pacto ille húc conciliarí potest,
Vel cárnuficinam hunc fácere possum pérpeti.
HE. Quis hic lóquitur? ER. Ego, qui tuó maerore máceror,
Macésco, consenésco et tabescó miser.
Ossa átque pellis súm miser aegritúdine.
Neque úmquam quicquam mé iuuat quod edó domi:
Foris aliquantillum étiam quod gusto, íd beat.
HE. Ergásile, salue. ER. Dí te bene ament, Hégio.
HE. Ne flé. ER. Egone illum nón fleam? ego non défleam
Talem ádulescentem? HE. Sémper sensi fílio
Meo té esse amicum et illum intellexí tibi.
ER. Tum dénique homines nóstra intellegimús bona,

(= quicquam prodest). Auch Mil. II 5, 21 ist *quispiam* trotz des folgenden *aliquis* nicht in *quipiam* zu verwandeln. Endlich Curc. I 1, 52 *nisi si osculandost quippiam inpudicior* ist *quippiam* mit dem Comparativ gesagt wie Ter. Eun. 131 *aliquantum avidior* und Haut. 201 *aliquantum iniquior*, vielleicht auch Most. III 2, 139 *multum inprobiores* mit BCD, wo Ritschl multo aus FZ aufgenommen hat. — *nocte hac*, die Handlung beginnt also am Morgen.

124. *inde*, über die Verkürzung der ersten Silbe s. Einl. Trin. S. 17.

130. Aehnlich Gelasimus Stich. I 2, 63 *Prae maerore adeo miser atque aegritudine consenui: paene sum fame emortuos.* — Da *miser* auch im folgenden Verse steht, so ist hier vielleicht *male* dafür zu schreiben, wie Cist. I 1, 61 *male maceror.*

131. Dieselbe Hyperbel Aul. III 6, 28 von einem Lamm: *quia ossa ac pellis totust: ita cura macet.* — *aegritudine*: vor Kummer (um den Verlust des Philopolemus) sei er nur noch Haut und Knochen, betont er dem Hegio gegenüber, um ihn sich geneigt zu stimmen und zu einer Einladung zu veranlassen; die Bücher haben schief *macritudine.*

133. Construiere: *quod aliquantillum foris etiam gusto* „nur das Bisschen, was ich noch ausser dem Hause esse"; *beat* sagt mehr als *iuvat.*

134. *Di te bene ament* „mögen dir die Götter recht hold sein"; vgl. 312 *bene profuerit.* So *male formidare* 910, *male metuere* Aul. I 1, 22, *male odisse* Men. I 3, 7, *male taedet* Most. I 4, 4. Bei den lat. Komikern werden nämlich zur Steigerung verbaler, adjectivischer oder substantivischer Begriffe statt allgemeiner Adverbia und Adjectiva oft solche benutzt, welche zu jenen in innerer Verwandtschaft (Sinnverwandtschaft) stehen. So Most. II 1, 5 *mali maeroris* statt *vehementis m.*, II 2, 64 *inepte stultus* statt *admodum stultus*, IV 2, 36 *erras pervorse* statt *vehementer.* Asin. II 2, 82 *novisse callide* statt *bene.* Ter. Haut. 323 *haud stulte sapis* statt *satis sapis.* Häufig kommt aber bei derartigen Verbindungen zu der inneren Verwandtschaft auch noch eine äussere (Stammverwandtschaft). Dann entsteht eine der vielen Arten etymologischer Figuren, welche Plautus so sehr liebt, und zwar diejenige, welche uns nicht nur aus ästhetischen Gründen wie die übrigen, sondern auch aus logischen widerstrebt. Vgl. 247 *memoriter meminisse* „genau merken". Poen. III 2, 29 *sapienter sapit* „ist sehr schlau". Most. IV 2, 69 *misere miseret* „dauert mich ungemein". Aul. II 4, 35 *parce parcus* „äusserst sparsam". Capt. 770 *amoena amoenitate.* Mil. IV 1, 13 *pulcram pulcritudinem.* Amph. II 1, 43 *miserruma miseria.* Domb.

135. *ego* in der zweiten Frage statt *egone*, s. Trin. 137.

138. Sentenzen liebt die Komödie nicht minder als die Tragödie: 161.

Quom quae ín potestate hábuimus ea amísimus.
Ego, póstquam gnatus túos potitust hóstium,
Expértus quanti fúerit, nunc desidero.
HE. Aliénus quom eius incómmodum tam aegré feras,
Quid mé patrem par fácerest, quoi illest únicus?
ER. Aliénus ego? aliénus ille? ah, Hégio,
Numquam istuc dixis néque animum induxis tuom:
Tibi ille únicus, mi etiam único magis únicust.
HE. Laudó, malum quom amíci tuom ducís malum.
Nunc hábe bonum animum. ER. Éheu: huic illúd dolet,
Quia núnc remissus ést edundi exércitus.
HE. Nullúmne interea nánctu's, qui possét tibi
Remíssum quem dixti ímperare exércitum?
ER. Quid crédis? postquam Philopolemus captúst tuos,
Quoi optígerat, fugitant ómnes hanc prouínciam.
HE. Non pól mirandumst fúgitare hanc prouínciam.
Multís et multigéneribus opus ést tibi
Militibus: primumdum ópus est Pistorénsibus:

196. 198. 252. 301. 310 355. 580. 686. 737.

140. *potitust hostium*, s. zu 90.

144. *ah*, bei Interjectionen ist der Hiatus ohne Anstoss, s. 148.

145. *dixis — induxis:* dass die syncopierten coniunctivi praeteriti (über ihre Bildung s. zu Trin. 221) nur Zukunftsbedeutung haben, ist erwiesen von Eduard Lübbert, Grammatische Studien, 1. Theil.

148. *bonum animum*, warum? setzt er 163 hinzu. — *huic* i. e. *ventri*, von der entsprechenden Handbewegung begleitet, ähnlich Epid. I 1, 8 *huic gratia*, wobei der Sprechende die *furtifica laeva* (Pers. II 2, 44) erhebt; oder es kann *huic* auch für *mihi* stehen (s. zu Trin. 172), wie Pseud. IV 1, 31 (939) *Probus hic est homo* (= sum ego). Merc. V 4, 36 *hunc senem* (= me) *para cluentem;* ib. 38 *Pergin tu autem? in hunc* (= me) *superbe invehere?* So noch Epid. I 2, 38. Bacch. IV 4, 1 u. ö. — *dolere* „Leidthun, Schmerz verursachen", wie *mihi malae dolent* Amph. I 1, 252, *quoi duae ancillae dolent* Truc. II 8, 3 u. ö., mit *quia* verbunden wie in der Regel die Verba der Affecte in der älteren Latinität, s. zu Trin. 290.

149. Eine den Römern sehr naheliegende Metapher. Die Centuriatcomitien bildeten eine militairisch organisierte Versammlung (*exercitus*), für ihre Berufung war die übliche Formel exercitum *imperare*, für die Entlassung exercitum *remittere*, s. Fest. s. v. *remisso exercitu* p. 289 f. Die Truppengattungen des zu einem *convivium* aufzubietenden Esscontingents werden 155 ff. aufgezählt.

152. Die Handschriften haben mit Versetzung zweier Hemistichien: *Quid credis? fugitant omnes hanc provinciam, Quoi obtigerat, postquam Philopolemus captust tuos.* — Den Proceleusmaticus *Philopolemus* entschuldigt der Eigenname, s. auch 490 und zu Trin. 806.

154. *non*, über die Stellung der Negation vor dem Betheurungswort s. zu Trin. 409.

156. Mit Festhaltung der 149 begonnenen Metapher werden die einzelnen Speisen (abgeleitet von *pistor, panis, placenta, turdus, ficedula*) als Truppengattungen (wir: die von Bäckersdorf, die Brodheimer, die Kuchenberger, die Lerchenfelder, die Schnepfenthaler) aufgeführt, deren Bezeichnungen zugleich Aehnlichkeit mit Namen von Städten und Völkerschaften haben, wie *Pistorenses* an *Pistoria* in Etrurien, *Turdetani* an die bekannte Gens im südl. Spanien, *Placentini* an die cispadanische Stadt *Placentia* erinnerte.

Eorúm sunt aliquot génera Pistorénsium:
Opus ést Paniceis, ópus Placentinis quoque,
Opus Túrdetanis, ópus est Ficedulénsibus:
Tum máritumi omnes mílites opus súnt tibi.
ER. Vt saépe summa ingénia in occultó latent:
Hic quális imperátor nunc priuátus est.
HE. Habe módo bonum animum. nam íllum confidó domum
In his diebus mé reconciliássere.
Nam eccúm captiuom hunc ádulescentem *emi* Áleum
Prognátum genere súmmo et summis dítiis:
Hoc íllum me mutáre confidó pote.
ER. Ita di deaeque fáxint. HE. Sed numquó foras
Vocátus *es* ad cénam? ER. Nusquam, quód sciam.
Sed quíd tu id quaeris? HE. Quía mist natalís dies:

160. *maritumi omnes m.*, Marinetruppen aller Art. Men. V 1, 17 *omnia mala ingerebat*, Schmähungen aller Art. — Statt *Tum* haben die Bücher *Iam*.

162. *privatus*, ausser Dienst, ohne Kommando.

164. *in his diebus:* der Ablativ mit *hic* steht dann, wenn der Zeitraum angegeben wird, innerhalb dessen eine von der Gegenwart des Redenden aus zukünftige Handlung einmal oder wiederholt eintreten oder niemals eintreten soll, mit *in* wie hier auch Pseud. I 3, 82 *ego in hoc triduo evolvam id argentum tibi* und Pers. I 1, 38, häufiger ohne *in* wie Ter. Adel. 520 *ut triduo hoc perpetuo prorsum e lecto nequeat surgere.* — *reconciliassere*, alter infin. fut. II, da statt *reconciliavero* die alte Form *reconciliaviso* lautete, woraus dann *reconciliaso* (*asso*) ward, vgl. zu Trin. 384.

165. *emi* ist von Fleckeisen eingesetzt.

166. *summis ditiis*, aus einem sehr reichen Hause, vgl. 1007. Poen. IV 2, 82 *is in divitias homo adoptavit hunc.* Trin. 605 *sine dote ille illam in tantas divitias dabit?* D.

167. *pote* (von C. F. W. Müller statt des unhaltbaren *fore* der Bücher hergestellt) steht hier für *potesse* (*posse*), s. auch zu Trin. 352, wie in den zu Men. 622 angeführten Stellen, denen noch der von Kampmann verbesserte Vers Truc. II 2, 62 hinzuzufügen ist.

168. *faxint*, s. zu Trin. 221. „Das im Wunsch so häufige *facere* kommt nur als *faxim*, nie als *fecerim* darin vor.“ Lübbert.

169. *nusquam*, nirgends hin. Cist. IV 2, 35 *hinc nusquam abiit.* Mil. II 5, 43 *te nusquam amittam.* Ter. Adel. 227 *nusquam pedem*, 246 *nusquam abeo.* Ebenso *usquam:* Most. III 2, 170 *equidem haud usquam a pedibus abscedam tuis.* Trin. 314 *ne penetrarem me usquam* (dafür sonst bestimmter *quoquam* wie Capt. 453). Ter. Adel. 337 *an hoc proferendum tibi videtur usquam?* Hec. 563 *interdico ne extulisse extra aedis puerum usquam vélis.* Auch *intus* lässt doppelten, *peregre* sogar dreifachen Terminus zu: *intus* „drinnen“ Capt. 110. 188. 453. 891 u. ö., „von drinnen“ ἔνδοθεν Men. I 3, 35 (218) *evocate intus Culindrum.* Most. III 1, 145 *evoca aliquem intus ad te.* Amph. II 2, 138 *intus pateram proferto foras.* Peregre 1) „in der Fremde“ Amph. prol. 5 *peregre et domi*, I 1, 196 *quia nos eramus peregre, tutatust domi* (an beiden Stellen schreibt Fleckeisen *peregri*). Pers. I 1, 30 die Bücher *peregre*, Ritschl mit Charisius *peregri.* Trin. 596 *gestandust peregre clupeus* (so Bücher und Herausgeber); 2) „in die Fremde“, Trin. 149. Most. I 2, 24. IV 2, 60 u. ö. 3) „aus der Fremde“, Most. III 1, 83. Amph. I 1, 8. 205. II 2, 216 u. ö. Ueber *rure* und *ruri* s. Lorenz Krit. Anmerkung zu Most. 1062, dessen Material durch Büchel. Grundriss S. 62 zu vervollständigen ist.

170. Seinen Geburtstag feierte man durch ein Festmahl, zu dem man

Proptérea te uocári *ad me* ad cenám uolo.
ER. Facéte dictum. HE. Séd si pausillúm potes
Conténtus esse. ER. Né perpausillúm modo:
Nam istóc me adsiduo uíctu delectó domi.
HE. Age sís roga. ER. Emptum, nísi qui meliorem ádferet
Quae mi átque amicis pláceat conditió magis:
Quasi fúndum uendam, meis me addícam légibus.
HE. Profúndum uendis tú quidem, haud fundúm mihi.
Sed si uenturu's, témperi. ER. Em, uel iam ótiumst.
HE. I módo, uenare léporem: nunc ictím tenes.
Nam méus scruposam uíctus conmetát uiam.
ER. Numquam istoc uinces me, Hégio: ne póstules:
Cum cálceatis déntibus ueniám tamen.
HE. Aspér meus uictus sánest. ER. Sentisne éssitas?

seine Freunde einlud, τὰ γενέθλια ἑορτάζειν, ἑστιᾶν, *natalicias dapes*, Pers. V 1, 16 f. Pseud. I 2, 32 ff.

172. *facete dictum:* statt mit *bene facis* dankend anzunehmen bezeichnet er die Einladung als einen „witzigen Einfall“. — *pausillum* gehört zu *contentus*, wie *multum* zu *miseri* Stich. I 3, 52, so *multum loquaces* Aul. II 1, 5. Mit „ein wenig genügsam“ meint er aber scherzend „sehr genügsam“. — *pausillum* statt *pauxillum:* der in *x* stark vortönende Zischlaut hat den gutturalen Bestandtheil des *x* ganz verdrängt, s. Ritschl Opusc. II S. 250, wo sämmtliche plautinische Beispiele dieses Wortstammes zusammengestellt sind; so oft *sescenti* u. a. Daraus erklärt sich auch die Nebenform *mers* (s. Ritschl l. l. S. 652 ff.) für *merx* und die pyrrhichische Aussprache von *senex*.

173. *ne ... modo* = *dum modo ne*, „dass es nur nicht gar zu wenig ist“. Ter. Adel. 835 *ne nimium modo bonae tuae istae nos rationes et tuos iste animus aequos subvortat.*

175. Sinn: „Heg. Nun so stelle denn die Frage. Erg. Gekauft! (hast du mich d. i. ich nehme an) es müsste mir denn Jemand ein besseres Gebot (eine fettere Einladung) machen. Dann würde ich, wie wenn ich Grund und Boden verkaufte, mich nur auf meine Bedingungen zuschlagen (überlassen). Heg. Einen bodenlosen Abgrund, nicht Grund und Boden verkaufst du mir.“ Da Ergasilus gegen eine zu kärgliche Bewirthung Einwendungen macht, will Hegio scherzhaft die Sache in der Form der *stipulatio* (zu Trin. 500) feststellen, wobei jener für jedes einzelne Gericht die Frage zu stellen (*rogare*) und Hegio sich über seine Einwilligung zu erklären hatte (*promittere*). Von einer solchen hier nur angedeuteten Stipulation mit *rogare* und *promittere* s. ein durchgeführtes Beispiel Bacch. IV 8, 40 ff. Der Parasit nun erwiedert diesen Scherz mit einem andern, indem er Einladung und Zusage als ein Kaufgeschäft hinstellt, wo Hegio als Käufer, jener als Verkäufer auftritt, der sich selbst als Waare an den Bestbietenden losschlägt. Unter *profundum* (substantiviertes Neutrum) ist, wie Curc. I 2, 29 unter *barathrum*, natürlich *venter* zu verstehen; *profundum*, *fundum*, Paronomasie.

179. *em*, zu Trin. 3. — *vel*, Trin. 655.

180. Mahnung, bei der Gewissheit des kleinen Vortheils auf den grösseren Jagd zu machen; *ictis*, eine Art Wiesel, Frettchen.

181. Meine Kost ist ein schwer Stück Arbeit, mein Gast ist wie ein Fussgänger, der einen holprigen Weg über Stock und Stein zu machen hat.

182. Er meint: bange machen gilt nicht.

184. *sane* gibt zu, dass beschuhte Zähne nöthig sein werden. — *essitas*, zu Trin. 406.

HE. Terréstris cenast. ER. Sús terrestris béstiast.
HE. Multís holeribus. ER. Cúrato aegrotós domi.
Numquíd uis? HE. Venias témperi. ER. Memorém mones.
HE. Ibo íntro atque intus súbducam ratiúnculam,
Quantíllum argenti mi ápud tarpessitám siet.
Ad frátrem, quo ire díxeram, mox íuero.

ACTVS II.

LORARII. CAPTIVI (PHILOCRATES. TYNDARVS).

II. 1 LO. Si di ínmortales íd uoluere, uós hanc aerumnam éxequi,
Decét id pati animo aéquo: si id faciétis, leuior lábos erit.
Domi fuístis credo líberi:
Nunc séruitus si euénit, ei uos mórigerari mós bonust
Durámque erili império ingeniis uóstris lenem réddere.
Indígna digna habénda sunt, erus quaé facit.
CA. Oh, oh. LO. Eiulatióne haud opus est: óculis lamenta éditis.
In ré mala animo sí bono utare, ádiuuat.
TY. At nós pudet quia cúm catenis súmus. LO. At pigeat póstea

185. *terrestris cena* „ein ländlich Mahl".

186. *cena multis holeribus*, also ohne Fleisch.

187. *numquid vis*, s. zu Trin. 192.

189. *tarpessita*, s. zu Trin. 425.

190. *ire*, über den blossen Infinitiv vgl. 253 und s. zu Trin. 5. Den hier angekündigten Gang unternimmt er erst zwischen dem zweiten und dritten Act nach der Abreise des Philocrates. — *dixeram*, s. zu 17.

191. Canticum, s. Trin. Einl. S. 21. Die Gefangenen treten, wie Prol. 38 f. angekündigt, mit vertauschten Namen und Kleidern auf, daher Tyndarus das Wort für beide führt, so lange sie nicht allein sind. — *si* dient hier nicht zur Bezeichnung einer Annahme, sondern einer Thatsache wie 194. 542. Asin. grex. 1. Amph. prol. 29. Truc. II 2, 50. — *exequi*, s. zu Trin. 282.

192. Ueber die jambische Messung von *decet* s. Einl. Trin. S. 18, über die Verkürzung der Schlusssilbe in *labos* und *domi* ebend. S. 13 und 16; doch ist die Schreibung dieses in mehrfacher Beziehung unschönen Verses schwerlich richtig.

193. *fuistis*, Synizese, s. Einl. Trin. S. 19.

195. Die Bücher geben *eamque et erili;* die Stelle scheint noch nicht geheilt.

196. Ueber den absoluten Gebrauch von *dignus indignus* s. zu Trin. 448.

197. *miseriam editis*, unsichere Vermuthung für die verderbte Lesart der Bücher *multamiraclitis*, wo *mult* wohl *vultu* bedeuten soll, was vielleicht für *oculis* einzusetzen ist.

198. Pseud. I 5, 37 *bonus animus in mala re dimidiumst mali.*

199. *quia*, zu Trin. 290, über *pudet* und *piget* vgl. Trin. 345. — *cum catenis esse*, „Ketten tragen", wie Cic. Mil. 4, 11 *esse cum telo* eine Waffe tragen, vgl. Mil. I 1, 16 *nempe illum dicis cum armis aureis.* Pseud. I 2, 25 *te cum securi caudicali praeficio provinciae.* II 1, 19 *lubet scire quid hic venerit cum machaera.* In solchen Stellen drückt *cum* allgemein das Ausgerüstetsein mit etwas aus, daher auch auf andere Verhältnisse übertragen wie Aul. II 2, 78 *cum illa dote quam tibi dixi* (filiam despondeo) und II 1, 36 *cum* (die Bücher falsch *quam*) *maxuma possum tibi dare dote.*

Nóstrum erum, *núnc* si uos éximat uinculis
Aút solutós sinat quós argento émerit.
TY. Quid a nóbis metuit? scímus nos
Nóstrum officium quod est, sí solutós sinat.
LO. Át fugam fingitis: séntio, hanc rém agitis.
TY. Nos fúgiamus? quo fúgiamus? LO. In pátriam. TY. Apage,
haud nos íd deceat
Fugitíuos imitari. LO. Ímmo edepol, si occásio erit, haud dehórtor.
TY. Ýnum exoráre uos sínite nos. LO. Quídnam id est?
TY. Út sine hisce árbitris átque uobis
Détis nobis locum *cól*loquendi.
LO. Fíat. apscédite hinc. nós concedámus huc.
Séd breuem orátionem íncipisse.
TY. Em, istúc mihi certum erat: cóncede huc.
LO. Abíte ab istis. TY. Obnóxii ambo
Vóbis sumus própter hanc rém, quom, quae vólumus nos,
Cópiast, *átque* ea fácitis nos cónpotes.
PH. Sécede huc núnciam, si uidetúr, procul,
Ne árbitri dícta nostra árbitrari queant
Neú permanét palam haec nóstra fallácia.
Nám doli nón doli súnt, nisi astú colas,

202. Die Verkürzung der Präposition *a* im anapästischen Verse steht auf gleicher Linie mit *quid? ĭ Tránione sérvo?* Most. IV 3, 20, *modo ĕ Dávo* Ter. Andr. 302, *quia ĕcástor* Most. I 3, 116, *per ĕcástor* Ter. Andr. 486.

203. *scimus nos nostrum officium quod est*, breite Ausdrucksweise der Volkssprache. Aul. I 1, 29 *nam noster nostrae qui est magister curiae.* Pseud. I 5, 45 *decet innocentem, qui sit, atque innoxium servom superbum esse.* — *scire officium* steht noch Poen. prol. 12 und Pers. IV 4, 64. (D.)

204. *sentio quam rem agitis* ist schwerlich richtig, da für die Reinheit des Metrums *sentio quid agitis* so nahe lag und bei *sentio scio video* u. ä. das Gemerkte oder Gewusste nachzufolgen pflegt wie Men. IV 3, 11. Mil. II 6, 94. Aul. III 6, 38.

206. *dehortor* mit Synizese wie *dehinc proinde* u. a., s. Einl. Trin. S. 19; über die Länge der letzten Silbe in *erit* s. Corssen Ausspr. I S. 356.

208. *sine hisce arbitris atque vobis*: Da Hegio nur die beiden zuletzt gekauften Gefangenen (106 f.) in seinem Hause hatte, die übrigen dagegen bei seinem Bruder untergebracht waren (122. 455), so können unter *hisce* nur Haussklaven des Hegio verstanden werden, die, ohne mit der besonderen Aufsicht über die beiden Gefangenen betraut zu sein, sich ebenfalls vor der Thür des Hauses bewegten, vielleicht dieselben, an welche 453 das Gebot ergeht, den Philocrates nicht aus den Augen zu lassen. — *arbritris* (als Zeugen und Zuhörer) gehört zu *hisce* und *vobis.*

209. Die Bücher haben *loquendi.*

210. *apscedite*, zu den übrigen Haussklaven, *nos*, zu den *lorarii*, so dass die beiden Gefangenen von zwei Seiten beobachtet bleiben.

212. *concede*, zu Philocrates.

213—215 nach Müller's (Pl. Pr. S. 105 f.) Schreibung und metrischer Anordnung. — *abite* zu den beiden Gefangenen, *ab istis* von den übrigen Haussklaven; *obnoxii*, „zu Dank verpflichtet", s. Trin. 1063.

217. *ne — neu*, zu Trin. 755. — *arbitrari* „beobachten", wie Aul. IV 1, 21 *hinc ego potero quid agant arbitrarier.*

Séd malum máxumum, si id palam próuenit.
Nam sí erus tu mi es átque ego me tuom ésse seruom adsímulo,
Tamen uíso opust, cautóst opus, ut hoc sóbrie sineque árbitris
Adcúrate agátur, docte et diligénter.
Tanta incepta rés est: haud sómniculóse hoc
Agéndumst. TY. Ero út me uolés esse. PH. Spéro.
TY. Nam tú nunc uidés pro tuó caro cápite
Carum ófferre *me* meum capút uilitáti.
PH. Scio. TY. Át memento scire, quando id quód uoles habébis.
Nám fere máxuma hunc pars morem hominés habent:
Quod síbi uolunt, dum id impetrant,
Sunt boni, séd ubi *illud* iám penes sése habent,
Éx bonis péssumi et fraúdulentíssumi
Fiunt. nunc út mihi té uolo esse aútumo.
* * * * * * * *
* * * * * * *
* * * * * * * *
Quód tibi suádeam, suádeam meó patri.
PH. Pól ego te, si aúdeam, meúm patrem nóminem:
Nám secundúm patrem tú's pater próxumus.
TY. Aúdio. PH. Et proptérea moneo saépius te ut mémineris:
Nón ego erus tibi, sed seruos súm. nunc te hoc unum ópsecro:
Quóniam nobis di inmortales ánimum ostenderúnt suom,
Út qui erum me tibi fuisse atque ésse nunc seruóm uelint:

220. *id* formell auf *malum*, logisch auf *doli* bezüglich. — *provenit* = *emanat*, in dieser Bedeutung wohl nur hier.

221. *nunc* statt *nam* vermuthet Müller Pl. Pr. S. 299. — *si*, wenn auch die Hauptsache, die Vertauschung der Personen, gelungen ist.

224. S. zu 501.

225. *ero ut* etc., also: Du kannst auf mich rechnen. — *ut*, s. zu 116.

226. *nam* causam affert cur recte speret erus.

227. *vilitati offero* „trage meine Haut zu Markte", eigentl. gebe mein Leben (*caput*) der Werthlosigkeit Preis, wenn Hegio den Betrug entdeckt.

229. *maxuma pars — homines*, bequeme Apposition (Parataxis) statt des Genetivs wie Most. I 1, 18 *augebis ruri numerum, genus ferratile.* — In den Büchern steht *hunc* hinter *morem*.

230. *impetrant* i. e. *impetrare student.*

233. Die grössere Lücke enthielt des Tyndarus Auseinandersetzung über das, was er von Philocrates im Falle des Gelingens ihres Planes erwartete.

234. *meo patri* ist sowohl an sich befremdlich als auch mit dem Folgenden nicht recht verträglich, man erwartet *filio*. Auch für das erste *suadeam* haben schon ältere Kritiker wohl mit Recht *suadeo* verlangt.

235. *patrem*, wegen der grossen Opferwilligkeit des Tyndarus.

237. *audio*, wir: glaub's schon; *et* knüpft nicht an *audio*, sondern an die letzten Worte des Philocrates selbst an. Die Wortfolge der Bücher *saepius te ut memineris moneo* ist unmetrisch.

238. *hoc*, dies folgt erst 244 f. — Die überlieferte Wortstellung *nunc obsecro te hoc unum* ergäbe einen acat. Vers.

239. *animum*, Willen.

240. *ut qui*, s. zu Trin. 637 a. E. — *erum me tibi fuisse* „dass ich aufgehört habe, dein Herr zu sein." Das Perfectum hat oft die Bedeutung des

Quom ántehac pro iure imperitabam meó, nunc te oro pér precem,
Pér fortunam incértam et per mei te érga bonitatém patris
Pérque seruitiúm commune, quód hostica euenit manu,
Né me secus honóre honestes, quám quom seruibás mihi
Átque ut qui fueris et qui nunc sis meminisse ut mémineris.
TY. Scio quidem me té esse nunc et té esse me. PH. Em istuc si potes
Mémoriter meminisse, est nobis spés in hac astútia.

HEGIO. PHILOCRATES. TYNDARVS.

II. 2 HE. Iam égo reuortar intro, si ex his quaé uolo exquisiuero.
Vbi sunt isti, quós ante aedis iússi huc produci foras?
PH. Édepol tibi ne in quaéstione essémus cautum intéllego:
Íta uinclis custódiisque circummoeniti sumus.
HE. Quí cauet ne décipiatur, uix cauet, quom etiám cauet.
Étiam quom cauísse ratus est, saépe is cautor captus est.
Án uero non iústa causast út uos seruem sédulo,
Quós tam grandi sim mercatus praésenti pecúnia?
PH. Néque pol tibi nos, quía nos seruas, aéquomst uitio uórtere,

Aufhörens. Vgl. Vergil's *fuimus Troes*. Capt. 513. 572. Truc. II 3, 9 *suade iam ut satis laverit* (= desinat lavare). Most. IV 3, 10 *modo eum vixisse aiebant* „er sei kurz vorher gestorben." Pseud. I 3, 77 *ilico vixit amator, ubi lenoni supplicat.* (D.) — Statt *servom* haben die Bücher *conservom*, wie 243 *conservitium* für *servitium*.

241. *oro:* hierdurch wird nach den Zwischensätzen das *opsecro* in 238 wieder aufgenommen.

243. *hostica*, über die Prosodie s. Einl. Trin. S. 15.

244. *honore honestes* auch 353, vgl. *laudibus laudare* 417. 419, *memoria meminisse* 390, *luce lucebit* Curc. I 3, 26. Diese Ablativi modi dienen wie Adverbia (vgl. zu 134) zur Steigerung des ihnen sinn- und stammverwandten Verbalbegriffs. (D.)

247. *memoriter meminisse*, vgl. *memorat memoriter* Amph. I 1, 261, *nitide nitet* Truc. II 4, 3, *propere properas* Curc. IV 3, 3. V 3, 10, *cupide cupis* Cas. II 3, 49, *tacitus taceas tute tecum* Epid. V 1, 44, *madide madere* Pseud. V 2, 7 (1297), s. auch zu 134. — Die Ueberlieferung *inest spes nobis* hat Fleckeisen verbessert.

248. Hegio spricht, aus dem Hause tretend, diesen Vers noch ins Haus hinein; *iam*, „gleich"; *ex his* i. e. ex Philocrate et Tyndaro, die, wie er meint, unmittelbar *ante aedes* sein müssen, da er nicht weiss, dass sie bei Seite getreten sind. Da er sie nun nicht gleich sieht, so fragt er natürlich nach ihnen.

250. *tibi* nicht mit *cautum* zu verbinden. — *cavene in quaestione (mihi) sis* ist stehende familiäre Redeweise, „sorge dafür, dass ich dich nicht zu suchen brauche". So Cist. II 3, 49. Pseud. II 2, 68. Pers. I 1, 52. Cas. III 1, 16; vgl. Mil. IV 6, 64 *vide ne sies illi expectationi*, wo auch *sies in expectatione* gelesen wird.

252. *quom etiam cavet* i. e. etiam [tum] quom cavet.

253. *cavisse* ohne *se* nach griechischer Weise, 362. Tr. 5. 956. Amph. III 2, 9. Asin. II 3, 14. II 4, 36. III 1, 26 (529). IV 1, 44. 61. — *cautor captus est*, auch Epid. III 2, 23.

254. *causa est ut* familiär für *cur*.

256. *quia* wie 199.

Néque te nobis, sí abeamus hinc, si fuat occásio.
HE. Vt uos hic, itidem illic apud uos méus seruatur fílius.
PH. Cáptust? HE. Ita. PH. Non ígitur soli nós ignaui fúimus.
HE. Sécede huc: nam sunt quae *ego* ex te sólo scitari uolo,
Quárum rerum té falsilocum míhi esse nolo. PH. Nón ero,
Quód sciam: siquíd nescibo, id néscium tradám tibi.
TY. Núnc senex est ín tonstrina: núnc erus cultros ádtinet.
Ne íd quidem inuolúcri inicere uóluit, uestem ut ne ínquinet.

257. *fuat*, s. Trin. 102.

259. *ita* dient zur Antwort oder zum Ausdruck der Bestätigung und zwar in der Regel ohne *est:* Most. II 2, 60. IV 2, 56. Trin. 375. Amph. I 1, 206. Aul. IV 10, 45. Pseud. I 5, 72. IV 7, 57 (1156). Bacch. IV 7, 8. Curc. III 52. Ter. Eun. 697. 708. 721. Phorm. 382. 418. 612. Adel. 655. Andr. 849. *ita vero:* Men. V 9, 37. 49. *ita enim vero:* Amph. I 1, 254. Asin. II 2, 72. Most. III 1, 17. *ita profecto:* Amph. I 1, 214. *ita est* nur Trin. 196, *non ita est* Trin. 649. — *ignavi*, weil sie sich haben gefangen nehmen lassen. In *fuimus* ist die Länge der ersten Silbe ursprünglich, „aus dem kurzen Stamme *fu* ward das Perfect mit Vocalsteigerung gebildet: *foui*, das *u* in dieser Form verhärtete sich vor folgendem Vocal entweder zu *v* (z. B. *foverint*) oder *ou* verschmolz zu *u*, wie bei Ennius und Plautus." Corssen Ausspr. II S. 159. So *fuit* 552. 629 und oft in anderen Stücken.

260. *secede:* während er den Philocrates bei Seite nimmt, um ihn allein auszufragen, nimmt Tyndarus, wohl im Rücken beider, eine solche Stellung, dass er Alles hören kann und selbst von beiden ungestört seine Zwischenbemerkungen macht.

261. *quarum rerum . . . falsilocum.* Ein Genetiv der Beziehung oder des Bereiches, wie ihn die Komiker bei Adjectiven wie bei Verben häufig anwenden. Amph. prol. 105 *quam liber harum rerum multarum siet.* Trin. 454 *satin tu sanu's mentis aut animi tui?* Cist. II 1, 8 *ita me amor lassum animi ludificat.* Ter. Hec. 121 *animi incertus.* Phorm. 578 *consili incertus.* Adel. 695 *nolim ceterarum rerum te socordem eodem modo.* Epid. III 3, 8 *excruciare animi.* Merc. I 2, 18. 54 *animi pendere.* Asin. II 4, 53 *qui huic omnium rerum ipsus semper credit.* (D.) Nicht gehört hierher der Geschäftsausdruck *rei male gerentes* Truc. I 2, 43. II 1, 13, der mit *negoti gerentes* Cic. Sest. §97. Quinct. 19, 62 zusammenzustellen und worin der Genetiv aus der bekannten Natur des Partic. Praes. zu erklären ist, s. Halm. zu Cic. Cat. II § 21.

262. *nescium tradam*, komisch für *id me nescire tibi dicam; nescius* passivisch wie Rud. I 5, 17 *loca nescia* i. e. *ignota; tradam* wie Curc. III 15 *ego hoc ecfectum tibi tradam.*

263. „Jetzt muss der Alte Haare lassen." Die Begriffe des Scherens und Barbierens werden in familiärer Sprache für unser „rupfen, schröpfen, ausplündern" und überhaupt für „betrügen, etwas aufbinden" gebraucht. Bacch. II 3, 7 *adibo hunc, quem quidem ego hodie faciam hic arietem Phrixi: ita detondebo auro usque ad vivam cutem.* Der Bart wurde entweder nur verstutzt, indem man ihn „über den Kamm" (*per pectinem*) schor, oder glatt von der Haut (*strictim*) wegrasierte (ἐν χοῷ κείρειν), hier also doppelsinnig von dem Mehr oder Minder des Aufbindens. — *attinet* = *admovet.* — Die Schreibung der zweiten Vershälfte ist noch nicht sicher; *erus* haben wir für *iam* geschrieben, da der Subjectswechsel des Ausdrucks bedurfte, auch der Plural *cultros* ist befremdlich, obwohl in einem Fragment des Cratinus Meineke S. 13 steht: ἔνεισιν ἐνταυθὶ μάχαιραι κουρίδες, αἷς κείρομεν τὰ πρόβατα καὶ τοὺς ποιμένας. Vielleicht ist zu schreiben: *nunc ei cultrum erus adtinet.*

264. *ne id quidem involucri*, nicht einmal so viel Hülle, nicht einmal eine Serviette.

Séd utrum strictimne áttonsurum dícam esse an per péctinem,
Néscio: uerúm si frugist, úsque admutilabít probe.
HE. Quíd tu? seruosne ésse an liber máuelis, memorá mihi.
PH. Próxumum quod sit bono quodque á malo longissume,
Íd uolo: quamquám non multum fuít molesta séruitus
Néc mihi secus erát quam si essem fámiliaris fílius.
TY. Eúgepae: Thalém talento nón emam Milésium:
Nám *pol* ad sapiéntiam huius nímius nugatór fuit.
Vt facete orátionem ad séruitutem cóntulit.
HE. Quó de genere gnátust illic Phílocrates? PH. Polyplúsio,
Quód genust illist únum pollens átque honoratissumum.
HE. Quíd ipsus hic? quo honórest illic? PH. Súmmo atque ab summis uiris.

265. *utrum . . ne . . an* ist bei Plautus nicht selten: Most. III 1, 151. Stich. V 4, 17. Bacch. I 1, 42. III 4, 1. Trin. 306. Pseud. II 4, 19. Ter. Eun. 721. Adel. 382, *ne* wird stets an den ersten in Frage gestellten Begriff angehängt, daher ist Aul. III 2, 16 *utrum crudumne an coctum edim* zu schreiben, nicht *utrumne crudum an c. e.* — Ueber die Umschreibung *utrum attonsurum esse dicam* für *attonsurus sit s.* zu Trin. 2.

266. *si frugist*, wenn er seine Sache gut macht. — *probe*, tüchtig, ordentlich. Epid. III 4, 55 *tibios est sublitum plane et probe.* Bacch. IV 4, 50 *emungam hominem probe.* IV 5, 6. Most. V 1, 19. 59. Amph. III 4, 14. 22.

267. Der Zweck der Frage wird nicht angegeben; es scheint, als wolle Hegio dem Pseudotyndarus eine leise Andeutung geben, dass seine Freiheit von einer offenen und ehrlichen Aussage abhängig sei. — *memora* = *dic.*

268. *longissume*, nämlich *absit.*

269. *servitus*, in Elis beim Vater des Philocrates.

270. *familiaris filius* „Sohn vom Hause", vgl. *pater* und *mater familias*, bei Cic. pro Coel. 15 extr. auch *filius familias.*

271. *Thales* sprichwörtlich für einen Weisen gebraucht wie Bacch. I 2, 14. Rud. IV 3, 64. Aristoph. Nub. 180. — *talento* der Paronomasie wegen, während man einen recht niedrigen Preis erwartet; uns liegt nahe „nicht für einen Thaler".

272. *ad* in Vergleichungen, s. zu Trin. 873. — *nugator*, Schwätzer.

273. Nicht „er hat das Gespräch auf die Sklaverei gebracht", dies hatte vielmehr Hegio gethan, sondern: wie fein hat er seine Worte der Sklaverei angepasst, d. h. so gesprochen, als wäre er früher Sklav gewesen.

274. *de* bei *natus* ungewöhnlich, vielleicht ist *dic* zu lesen wie Pers. IV 4, 96 (648). — *Polyplusio* „aus der Familie Reichenheim". Aehnlich ist der Scherz in dem Fragment aus den Thebanern des Alexis: ἔστιν δὲ ποδαπὸς ὁ νέος οὗτος; B. πλούσιος. τούτους δὲ πάντες φασὶν εὐγενεστάτους εἶναι.

275. *illi* = *illic* wie 320. 331. 338, so *isti* = *istic* Pers. III 3, 1. Most. III 1, 71 (741). Curc. III 64. IV 2, 31. Epid. V 2, 56. Rud. IV 4, 38. 65. 89, wahrscheinlich auch Mil. II 3, 66. — *unum pollens atque honoratissumum* „ausserordentlich (unvergleichlich) mächtig und hochgeachtet". Amph. II 2, 45 *quam omnium Thebis vir unam esse optumam diiudicat.* Asin. III 1, 18 (521) *quid ais tu, quam ego unam vidi mulierem audacissumam.* Aehnlich *solus* Ter. Phorm. 562 *solus est homo amico amicus.* 854 *nam sine controversia ab dis solus diligere.* Adel. 49 *solum id est carum mihi.* Hier drückt *unus* und *solus* mit einer gewöhnlichen Hyperbel der Volkssprache nur einen besonders hohen Grad einer Eigenschaft oder Handlung aus, ohne dass deren anderweitiges Vorkommen gänzlich geleugnet werden soll. (D.)

276. *ab* i. e. qui proficiscitur ab summis viris.

HE. Tum igitur ei quom in illis tanta grátiast, ut praédicas,
Quíd diuitiae, súntne opimae? PH. Vnde éxcoquat sebúm senex.
HE. Quíd pater? uiuítne? PH. Viuom, quom índe abimus. líquimus?
Núnc uiuatne nécne, id Orcum scire oportet scílicet.
TY. Sálua res est: philosophatur quóque iam, non mendáx modost.
HE. Quíd erat ei nomén? PH. Thensaurochrýsonicochrýsides.
HE. Vídelicet proptér diuitias índitum id nomén quasist?
PH. Ímmo edepol proptér auaritiam ipsíus atque audáciam.
[Nam illic quidem Theodoromedes fuit germano nomine.]
HE. Quíd tu ais? tenáxne pater est eius? PH. Immo edepol pértinax;
Quín etiam ut magis nóscas, genio súo ubi quando sácrificat,
Ád rem diuinám quibus opus est Sámiis uasis útitur,
Né ipse genius súbrupiat: proin *tu* áliis ut credát uide.
HE. Séquere hac me igitur. eádem ego ex hoc quaé uolo exquaesíuero.

277. Für *in illis* i. e. *summis viris* steht in den Büchern die Erklärung *in Aleis*, eine solche Synizese ist aber in den gangbaren Metren bei Plautus unerhört. Müller Pl. Pr. S. 461 will lieber schreiben: *Túm igitur ei quom illic* oder *Tum igitur ei quando illic*.

278. *sebum*, er nimmt *opimae* im eigentlichen Sinne; *senex*, der Vater des Philocrates, dessen Erwähnung die folgende Frage veranlasst.

279. *abimus*, über das Präsens s. zu 22.

282. *quid*, s. zu Trin. 889. Der phantastische Eigenname ist wohl so zu lesen: *Thensaurocroesonicochrysides* „Crösus' Schatzkammern überbietender Goldmann".

283. *quasi* wenn echt, wohl mit *propter divitias* zu verbinden und als nachträglich angebrachte Milderung des zu bestimmten *videlicet* anzusehen, s. 955.

285. Versificiertes Glossem, wie sich aus 629 ff. ergibt, wo Hegio den wahren Namen *Theodoromedes* zum ersten Mal hört.

286. *quid tu ais?* s. zu Trin. 193. — *pertinax*, erzkarg.

287. *ut magis noscas*, abhängig von dem gedachten Hauptsatz: will ich dir nur einen Zug erzählen.

288. *Samiis*, irdene, also ganz ordinäre; die Töpferwaaren von Samos waren sehr verbreitet. Men. I 2, 65 *placide pulta: metuis credo, ne fores Samiae sient;* vgl. den hübschen Scherz Bacch. II 2, 22 ff.

289. *subrupiat*, wie silberne oder goldene; über die Form s. zu Trin. 83. — *proin tu:* da Plautus *proin* und *proinde* nicht unterschiedslos, sondern ersteres als Aufforderungspartikel, letzteres als adverbium similitudinis braucht, so war hier mit C. Fuhrmann *proin tu* statt *proinde* zu schreiben, ferner 862 *proin* aus B zurückzuführen und 791 *proin* auch gegen die Handschriften statt *proinde*, wie gewöhnlich gelesen wird, zu schreiben.

290. Da Hegio nichts mehr zu fragen hat, so fordert er den Pseudophilocrates auf (*sequere hac*), mit ihm wieder zu Pseudotyndarus zurückzutreten; während dieser Bewegung spricht er: *eadem ... exquisivero*, d. i. zugleich mit der Befragung des Sklaven kann ich auch die des Herrn verbinden, so dass *eadem* (sc. *opera* s. zu Trin. 578) sich auf *scitari* 260 bezieht. Uebrigens bleibt Pseudotyndarus trotz des *sequere hac* während der folgenden Unterredung abseits stehen, so dass er am Schluss derselben 357 erst gerufen und von dem zwischen Hegio und Pseudophilocrates getroffenen Abkommen unterrichtet werden muss. — *exquaesivero:* das fut. II bezeichnet häufig, dass eine künftige Handlung so rasch eintreten soll, dass sie

Philocrates, hic fécit hominem frúgi ut facere opórtuit.
Nám ego ex hoc quo génere gnatus sís scio: hic fassúst mihi.
Haéc tu eadem si cónfiteri uis, tua *ex* re féceris,
Quaé tamen scito scire me ex hoc. TY. Fécit officium hic suom,
Quóm tibist confessus uerum, quámquam uolui sédulo
Meám nobilitatem óccultare et génus et díuitiás meas,
Hégio: nunc quándo patriam et libertatem pérdidi,
Nón ego istunc me pótius quam te métuere aequom cénseo.
Vís hostilis cum ístoc fecit meás opes aequábilis.
Mémini quom dicto haúd audebat, fácto nunc laedát licet.
Séd uiden? fortúna humana fíngit artatque út lubet.
Mé qui liber fúeram seruom fécit, e summo infumum:
Qui ímperare insuéram, nunc altrius imperio ópsequor.

alsbald der Vergangenheit angehören wird, also eigentlich: es wird gleich so weit sein, dass ich gefragt habe. So *misero* 338, *apscessero* Trin. 625. 710, *concessero* ib. 1007. In dieser Anwendung ist das fut. II dem fut. I so nahestehend, dass beide oft in coordiniertem Verhältniss mit einander stehen, so Capt. 312. Ter. Hec. 599 *et me hac suspicione exolvam et illis morem gessero.* Ueber die Schreibung *exquaesivero* hat Ritschl *de Miliario Popilliano* p. 21 gehandelt und nachgewiesen, dass Aul. IV 10, 70 *exquaere* nach dem Zeugniss des Prisc. I p. 561, Pseud. I 5, 35 (450) *exquaererc* mit A, Stich. I 2, 50 (107) *exquaesitum* mit BCD, Bacch. IV 4, 70 (721) *exquaeris* nach BaCD, Cist. IV 2, 99 *exquaeritote* mit BD, Merc. III 4, 48 *requaereres* nach B und hier *exquaesivero* nach BD (an den letzten vier Stellen geben die Bücher *e* statt *ae*), vielleicht auch nach den Spuren des A Pseud. I 3, 158 (392) *exquaere* zu lesen ist.

293. Man sagt *ex re mea, tua, istius*, aber *e re publica, e re nata*, s. zu Trin. 238.

294. *quae ... scito*, seltene aber doch hier natürliche Verbindung des Relativs mit dem Imperativ, auch im Griech., z. B. Demosth. Olynth. I § 20 λέγουσι δὲ καὶ ἄλλους τινὰς ἄλλοι πόρους; ὧν ἔλεσθε ὅστις ὑμῖν συμφέρειν δοκεῖ. — *tamen*, magst du gestehen oder nicht.

299. *opes* bestehen aus *nobilitas, genus* und *divitiae*. — *cum istoc* für *cum istius opibus* nach der comparatio compendiaria.

300. *memini quom* = μέμνημαι ὅτε. So vertritt oft ein Temporalsatz die Stelle eines Objects, Poen. III 4, 13 *vidistis, leno quom aurum accepit?* Truc. I 2, 16 *nam ipsi vident eorum quom auferimus bona.* Bacch. III 3, 65 *quin ego quom peribat vidi* (besonders häufig *gaudeo quom* Most. V 2, 7. Epid. V 2, 46. Men. V 7, 42. V 9, 87 und *habeo gratiam* oder *ago gratias quom* Capt. 919 ff. Trin. 505), oder eines Subjects wie Men. V 6, 25 (987) *prope est quando haec erus ob facta pretium exsolvet.* Ter. Andr. 152 *prope adest, quom alieno more vivendumst mihi.* Hec. 543 *at pol iam aderit, se quoque etiam quom oderit.* Rud. IV 4, 132 *volup est, quom istuc ex pietate vostra vobis contigit.* — *facto*, indem er mich dir verrieth.

301. *humana fingit* „gestaltet die menschlichen Geschicke, schaltet mit uns", *artat* (der specielle Begriff nach dem generellen) „beschränkt, erniedrigt", in angustias redigit, Hor. Carm. I 34, 12 ff.

302. *fueram* = *eram*, s. zu 17.

303. *altrius*, s. V. 8; Ritschl jedoch Opusc. II S. 694 hält es für wohl möglich, dass trotz der Länge des *i* in den beiden Beispielen, die wir noch aus dem sechsten Jahrh. d. St. haben (Ennius Sat. VI p. 158 Vahl. und Ter. Andr. IV 1, 4), *alterius* und *alterius* im sechsten und siebenten Jahrh. neben einander bestanden haben.

Ét quidem si proinde ut ipse fui imperator fámiliae
Hábeam dominum, nón uerear ne iniúste aut grauiter mi imperet.
Hégio, hoc te mónitum, nisi forte ípse non uis, uóluerim.
HE. Lóquere audacter. TY. Tam égo fui ante liber quam gnatús tuos.
Tám mihi quam illi libertatem hostílis eripuít manus.
Tám ille apud nos séruit, quam ego núnc hic apud te séruio.
Ést profecto déus, qui quae nos gérimus auditque ét uidet.
Ís, uti tu me hic hábueris, proinde íllum illic curáuerit.
Béne merenti béne profuerit, mále merenti pár erit.
Quám tu fíliúm tuom, tam páter me meus desíderat.
HE. Mémini ego istoc. séd faterin éadem quae hic fassúst mihi?
TY. Égo patri meo ésse fateor súmmas diuitiás domi
Méque summo génere gnatum. séd te optestor, Hégio,
Né tuom animum auáriorem fáxint diuitiae meae,
Né patri, tam etsi únicus sum, *esse é re* videatúr magis,
Mé saturum seruíre apud te súmptu et uestitú tuo
Pótius quam illi, ubi minume honestumst, méndicantem uíuere.
HE. [Ego uirtute deum et maiorum nostrum dives sum satis.]
Nón ego omninó lucrum omne esse útile homini existumo.
[Scío ego, multos iám lucrum lutuléntos homines réddidit:]
Ést etiam ubi profécto damnum praéstet facere quám lucrum.

304. *proinde ut* hat Plautus ausschliesslich, nie *proinde ac*, 311 geht der *ut*-Satz dem *proinde* voraus; über *ut* s. zu 116, wonach der Sinn: si *qualis* ipse fui, *talem* habeam dominum. — *imperator familiae*, Gebieter (des Hausgesindes). Der Anfang des Verses hat vielleicht *Ét quidem núnc si* gelautet.

306. *hoc* „nur diesen einen Punkt (dass dein Sohn dort in derselben Lage ist wie ich hier) möchte ich dir noch ans Herz legen" (monere). — *voluerim* potential wie 51, *iusserim* 596, *dederim* Epid. II 2, 73; die Handschriften haben *volueram*. — *nisi forte ipse non vis*, eine Höflichkeitsformel „wenn dir's nicht etwa unangenehm ist", ähnl. Trin. 328. 1156. Demselben Zwecke dient *si tibi molestum non est* Epid. III 4, 25.

311. *habueris*, *curaverit* sind beides fut. II; *curabit* würde ein späteres Eintreffen in der Zukunft als *habueris* andeuten, es sollen aber hier beide Handlungen als gleichzeitig gelten.

312. Asin. I 2, 3 *bene merenti mala es, male merenti bona es.*

313. Ueber die Verkürzung der Positionslänge in *pátèr me* s. Einl. Trin. S. 14.

314. *istoc* entspricht dem *hoc* 306.

317. *avariorem*, dass du nicht aus Habsucht ein zu grosses Lösegeld forderst.

318. *esse e re* hat Müller Pl. Pr. S. 268 statt des prosodisch unmöglichen *decere* geschrieben.

321. Parallelstelle, aus Aul. II 1, 44 hierher erst an den Rand geschrieben, dann in den Text gekommen; Hegio hätte nicht *nostrum*, was in der Aulularia ganz am Platze ist, sondern *meorum* sagen müssen.

323. Versificierte Glosse zum vorigen Verse, wodurch der einfache Gegensatz von 322 und 324 gestört wird.

324. Ter. Adel. 216 *pecuniam in loco neglegere maxumum interdumst lucrum. — est ubi, ἔστιν ὅπου = interdum.*

Ódi ego aurum: múlta multis saépe suasit pérperam.
Núnc hoc animum aduórte, ut ea quae séntio paritér scias.
Fílius meus illic apud uos séruit captus Álide:
Eúm si reddis míhi, praeterea únum nummum né duis:
Ét te et hunc amittam hinc: alio pácto abire nón potes.
TY. Óptumum atque aequissumum oras óptumusque hominum és homo.
Séd is priuatam séruitutem séruit illi an públicam?
HE. Priuatam medici Menarchi. TY. Pól is quidem huius ést cluens:
Tam hóc quidem tibi in procliui quam imber est, quandó pluit.
HE. Fác is homo ut redimátur. TY. Faciam. séd te*cum* oro *hoc*, Hégio.

325. *multa multis saepe*, s. zu 44.

326. Erst jetzt macht Hegio die Eröffnung, dass er es nicht auf eine Entlassung des Philocrates durch Lösegeld, sondern auf eine Auswechselung seines Sohnes mit Philocrates und Tyndarus abgesehen habe. — *hoc* wohl = *huc* wie in derselben Wendung Trin. 66. Curc. II 2, 20. Pers. I 3, 36. Mil. III 1, 171. — *ut ea quae scentio* (im Sinne habe) *pariter scias*, ähnliche etwas schwerfällige Wendungen zum Ausdruck der Beiderseitigkeit des Wissens: Asin. I 1, 13 *ut ipse scibo, te faciam ut scias.* II 2, 66 *ut aeque mecum haec scias.* Mil. II 2, 78 *ut scias iuxta mecum mea consilia.* Pseud. I 1, 70 *haec quae ego scivi ut scires curavi omnia* (mit Recht vertheidigt von H. Sauppe quaest. Plaut. p. 4). Epid. III 4, 70 *volo scire si scis.* Fid. *Id quod audivi audies;* vgl. noch Aul. IV 7, 1. Merc. I 2, 41. Hom. II. I 363.

327. *Álide* (ohne *in*, s. zu 570) gehört zu *servit;* die Verbindung einer allgemeinen Ortsbestimmung wie *illic* mit einer oder mehreren näheren wie *apud vos Alide* ist in der Umgangssprache äusserst häufig, *foris illic extra scaenam* Capt. prol. 50; *illic sub aqua* Cas. II 6, 28; *hic in fano* Curc. IV 2, 41; *hic ante aedis* Men. IV 2, 68 (628). Cist. IV 2, 6. Most. I 1, 6; *hinc ex hisce aedibus* Cist. II 3, 4; *hinc Athenis* Epid. IV 2, 32; *huc ad te* Trin. 67. 97. Truc. II 4, 18 u. ö.

328. Hiatus in der Hauptcäsur, s. Einl. Trin. S. 20 und Trin. 606. 613. 652, wenn nicht hier mit Ritschl Neue Pl. Exc. S. 83 die alte Form *praeteread* einzusetzen ist; s. auch Müller Pl. Pr. S. 547. — *duis*, s. zu Trin. 102. 994. — *unum nummum ne duis:* „brauchst mir keinen Kreuzer zu zahlen", *ne* cum conj. ist schwächer als der Imperativ, s. 944. Aul. II 2, 61 *ne duas* „du brauchst keine (Mitgift) zu geben", ib. 64 *novi, ne doceas* „ich weiss es, du brauchst mir's nicht erst zu sagen" (daneben ib. III 3, 20 *scio, ne doce, novi*). Trin. 606 *at tu edepol nullus creduas* „ei, du brauchst es ganz und gar nicht zu glauben". (D.)

329. *amittam*, s. zu 36.

330. *oras*, zu Trin. 1161. — *hominum homo*, häufige Nebeneinanderstellung, s. 535. Tr. 1115 *hic homost omnium hominum praecipuos.*

331. *servitutem servire*, s. zu Trin. 302.

332. *Pol . . . cluens* spricht Tyndarus für sich; auch ohne diese Bemerkung gehört zu haben, konnte Hegio der Versicherung des Tyndadarus glauben, dass Philopolemus von einem Privatmanne eher frei zu machen sei als vom Staate.

333. *hoc*, die Rückkehr deines Sohnes. — *proclivis* bedeutet sowohl leicht als abwärts fallend, daher der scherzhafte Vergleich mit *imber*. Anders Mil. IV 2, 27 *fecisti modo mi ex proclivo planum*, d. i. aus einem abwärts geneigten (noch dunklen) hast du's eben klar gemacht.

334. *fac*, sorge dafür, dass dein Vater ihn loskauft. — *tecum oro* wie Asin. III 3, 72. 96, s. zu Trin.

HE. Quíd uis? dum ab re néquid ores, fáciam. TY. Ausculta dum, *út* scias.
Égo me amitti, dónicum ille huc rédierit, non póstulo:
Vérum quaeso, ut aéstumatum hunc míhi des, quem mittam ád patrem,
Vt is homo redimátur illi. HE. Immo álium potius mísero
Hínc, ubi erunt indútiae, illuc, tuóm qui conueniát patrem,
Qui tua quae tu iússeris mandáta ita ut uelis pérferat.
TY. Át nihil est ignótum ad illum míttere: operam lúseris.
Húnc mitte, hic transáctum reddet ómne, si illuc uénerit.
Néc quemquam fidéliorem néque quoi plus credát potes
Míttere ad eum, néc qui magis sit séruos ex senténtia
Néque adeo quoi tuóm concredat fílium hodie audácius.
Né uereare: meó periclo ego húius experiár fidem
Frétus ingenio eius, quod me esse scit erga se béneuolum.

1161. Auch Rud. III 2, 15. IV 4, 108 ist *tecum* für *te* zu schreiben. Aehnlich *fidem servare cum aliquo* für *alicui* 927. Curc. I 2, 49. Merc. III 1, 33 und *mentionem facere cum aliquo* Aul. IV 7, 4. Pers. I 3, 29. Doch kann hier auch *ted oro* mit Fleckeisen und Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 30 geschrieben werden.

335. *ab re*, s. zu Trin. 238. — Die Wendung *ausculta ut scias* wie Asin. II 2, 60. Curc. I 1, 13. Epid. V 2, 3.

336. *ille*, Philopolemus.

337. *hunc*, den Philocrates in der Maske des Tyndarus. — *aestumatum*, nachdem du einen Preis für ihn festgesetzt hast, für den ich dir hafte (*meo periculo* 346, *tua fide* 348), wenn er nicht zurückkehren sollte. Die *aestumatio* erfolgt 350 ff. in der gewöhnlichen Form des Verbalcontractes (stipulatio, s. zu 175), die Erklärung ihres Inhalts 376 ff.

338. *misero*, s. zu 290.

340. *iusseris* sc. *perferri*. — *velis*, s. Einl. S. 16.

341. *nihil est* mit folg. Infinitiv „es nützt nichts, ist zwecklos", Cas. II 4, 7 *nihil est me cupere factum, nisi tu factis adiuvas.* Hor. Sat. II 3, 6. — *operam luseris*, Cast. II 7, 2. Pseud. I 3, 135. Ter. Phorm. 332, noch öfter *operam perdere* Aul. II 5, 15. Cist. II 1, 57. Epid. I 2, 29. Bacch. I 2, 24. 26. 57. IV 3, 11.

342. *transactum reddet* bezeichnet das als dauernden Zustand was *transiget* als Handlung. Derartige umschreibende Verbindungen von allgemeinen Transitiven wie *facere reddere tradere* u. ä. mit einem part. perf. pass. sind bei den Komikern ungemein häufig, mit *facere*: *missum aliquem* Amph. V 3, 2. Ter. Hec. 408; *factius nihilo facit* Trin. 397, mit *reddere*: *lenitum* Bacch. V 2, 31; *perfectum aliquid* Asin. I 1, 109; *impetratum* Epid. I 1, 46. Bacch. II 2, 20. Mil. IV 5, 15; *ecfectum* Pseud. I 3, 152. I 5, 116; *inventas reddam* Ter. Phorm. 559; *exercitatum me reddidit* Hec. 407; *te commotum reddam* Andr. 864, mit *tradere*: *hoc ecfectum tibi tradam* Curc. III 15, mit *dare*: *factum et curatum dabo* Cas. II 8, 3; *perfectum ego hoc dabo negotium* Cist. II 3, 51; *argumentum vobis demensum dabo* Men. prol. 14; *tibi incensam dabo* Ter. Phorm. 974; *hoc tibi inventum dabo* Andr. 683, mit *curare*: *inventum tibi curabo* Andr. 684.

344. *ex sententia* bildet das Attribut zu *servos*.

345. *neque adeo* „noch auch" wie 516. Trin. 181. 200. 918. Poen. III 3, 29. IV 2, 38. Epid. II 1, 8. Men. prol. 21. II 2, 22. Bacch. grex 3. Rud. prol. 36, s. zu Men. prol. 11.

346. *huius ego* haben die Handschriften, wesshalb vielleicht *periclod huius ego* mit Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 75 zu schreiben ist.

347. *ingenio*, auf sein gutes Herz. — *me esse benevolum*, dass ich's gut mit ihm meine. — *scit*, wegen der Länge s. Einl. Trin. S. 18.

HE. Míttam equidem istunc aéstumatum tuá fide, si uís. TY. Volo:
Quám citissumé potest, tam hoc cédere ad factúm uolo.
HE. Númquae causast quin, si ille huc non rédeat, uiginti minas
Míhi des pro illo? TY. Óptume immo. HE. Sóluite istum núnciam,
Átque utrumque. TY. Di tibi omnes ómnia optata ófferant,
Quóm me tanto honóre honestas quómque ex uinclis éximis.
Hóc quidem haud moléstumst, iam quod cóllus collarí caret.

349. *hoc cedere ad factum* ist schwerlich plautinisch oder lateinisch, mag man nun erklären „dass dies zur That werde" oder „dass du zur Ausführung dieses Planes schreitest". Man erwartet einen Ausdruck wie *tam hoc celeriter factum volo* oder *tam hoc mihi dari ecfectum volo.*

350. Eine häufig gebrauchte Form der gegenseitigen Vereinbarung (*conventio*, vgl. die stipulatio Trin. 500) war, wenn der Eine fragte, ob der Andere einen Grund oder eine Einwendung (*causa*) gegen einen bestimmt formulierten Vorschlag zu machen habe (*numquae causast* oder *numquid causaest* oder *numquid causam dicis*), der Andere entweder in strengem Anschluss an die Frage *nulla causast* antwortete oder nur dem Sinne nach *optumumst, optume*, wozu oft eine Betheuerungspartikel trat, worauf der Erste mit *convenit* das Abkommen als formell abgeschlossen zu erklären pflegte (folgt hier erst nachträglich 375. 378). So Amph. II 2, 222 Amph. *Numquid causam dicis, quin te hoc multem matrimonio?* Alc. *Si deliqui, nulla causast.* Amph. *Convenit*, Trin. 1188. Aul. II 2, 84. Pseud. I 5, 119 (553), vgl. auch Capt. 621. Cas. V 4, 22—24. Most. II 2, 4.

351. *immo* nur noch Aul. IV 10, 35 *pernego immo* dem betonten Worte nachgestellt. — *solvite*, zu den lorarii, die mit den übrigen *servi* noch von der vorigen Scene her auf der Bühne sind und es bis zum Schluss dieses Actes bleiben, denn noch 453 werden *servi* angeredet.

352. *atque* steigernd: „ja (sogar), vielmehr", s. 582. Rud. I 2, 33 *dabitur opera atque in negotio.* Amph. II 2, 123 Am. *Quid nunc, mulier? audin illum?* Alc. *Ego vero, ac falsum dicere.* Epid. I 1, 28. I 2, 46. Ter. Haut. 763, dagegen ohne merkliche Steigerung nachträglich ein bedeutsames Moment hinzufügend, „und zwar": Bacch. II 2, 46 *veniat quando volt atque ita ne mihi sit morae, — di .. offerant*, dieselbe Formel als Ausdruck des Dankes Ter. Adel. 978, vgl. zu Trin. 384.

353. *quom . . honestas:* wo die spätere Sprache mit Betonung des causalen Moments bei *quom* den Conjunctiv setzt, lässt Plautus durch den Indicativ (namentlich des Präsens) noch die temporale Seite hervortreten „indem, jetzt wo". Cist. I 1, 117 *sine trahi, quom egomet trahor.* Cas. II 3, 16 *sanus* (sum) *quom ted amo.* Truc. I 2, 26 *peregre quom advenis, cena detur* (auch Bacch. III 6, 7). Amph. II 2, 121 *tu quoque etiam insanis, quom id me interrogas.* V 2, 3 *quae futura et quae facta eloquar, multo adeo melius quam illi quom sum Iuppiter.* Asin. I 1, 67 vgl. 99. III 1, 12. Capt. 214. 277. 420. Most. V 2, 34 (wo *quia* nur bei Gronov, *quom* in den Handschriften). Men. II 2, 30. V 2, 90. Selten der Conjunctiv wie Capt. 142, wo das Metrum mitgewirkt zu haben scheint. Selbst nach *praesertim quom* steht der Indicativ Asin. I 1, 65.

354. *quidem* hier in seiner ursprünglichen affirmativen Bedeutung „in der That, gewiss, sicherlich, wirklich, ja" verbindet sich gern mit demonstrativen Fürwörtern oder Adverbien wie 332. 333. 561. 570. 653. 664. 746. 971. Oft wird die Bekräftigung mit *quidem* verstärkt durch Zusetzung stärkerer affirmativer Partikeln wie *pol edepol ecastor hercle* wie 746. Cist. I 1, 45. Bacch. IV 4, 86. Men. II 3, 32. II 2, 71. III 2, 32. V 1, 27. V 7, 40. Curc. V 3, 26. Trin. 58. 363. 419. Cas. II 6, 8. 31. Asin. I 3, 38. II 2, 9. IV

HE. Quód bonis benefit beneficium, grátia ea grauidást bonis.
Núnc tu illum si illó's missurus, dice, monstra, praecipe,
Quae ád patrem uis núntiari. uín uocem huc ad té? TY. Voca.
II. 3 HE. Quae rés bene uortat míhi meoque fílio
Vobisque, uolt te nóuos erus operám dare
Tuo uéteri domino, quód is uelit, fidéliter.
Nam ego aéstumatum te huíc dedi uigintí minis:
Hic aútem te ait míttere hinc uelle ád patrem,
Meum ut íllic redimat fílium, mutátio
Intér me atque illum ut nóstris fiat fíliis.
PH. Vtróque uorsum réctumst ingeniúm meum.
Ad te átque *ad* illum: pró rota me uti licet.
Vel ego húc uel illuc uórtar, quo imperábitis.
HE. Tu tíbi tuopte ingénio prodes plúrumum,
Quom séruitutem férs ita ut ferri decet.
Sequere: ém tibi hominem. TY. Hábeo gratiám tibi,
Quom cópiam istam mi ét potestatém facis,
Vt ego ád parentis húnc remittam núntium,

2, 8. Amph. II 1, 6. Aul. IV 10, 29. Most. III 1, 123. V 1, 63 u. a. Auch dient *quidem* wie γέ zur Hervorhebung eines einzelnen Begriffs, wo es einen Gegensatz andeutet, dessen anderes Glied in der Regel aus dem Zusammenhange zu entnehmen ist wie Capt. 917. 987. Amph. II 2, 225. Hierher gehört auch das *quidem* in der Redensart *ne — quidem*. (Nach D.) — *haud molestum est*, Litotes, „es thut gar nicht bitter". — *collus*, s. zu Trin. 1014; *collare*, zu Trin. 1022.

355. „Guten Gutes thun wird Guten stets auch reichen Dankes Quell". — *bene fit beneficium*, etymologische Figur, s. zu Trin. 302. — *gratia ea*, i. e. *eius beneficii*. Pers. IV 5, 2 *si quid bonis boni fit, esse idem et grave et gratum solet*. Rud. IV 3, 2 *bonis quod bene fit, haud perit*.

356. *dice, monstra, praecipe*, ganz so Mil. II 2, 101.

357. Bei *ad patrem nuntiare* (dieselbe Verbindung 381. Mil. II 1, 38. Truc. IV 1, 4. Most. I 3, 76) denkt man mehr an die Adresse, für welche eine Nachricht bestimmt ist, bei *patri* 397 an die Person selbst.

358. Pseudotyndarus, von Hegio herbeigeholt, wird von dem Uebereinkommen in Kenntniss gesetzt und empfängt die Aufträge des Pseudophilocrates an den Theodoromedes. Darauf nimmt ihn Hegio mit zum Wechsler, um ihm Reisegeld zu geben, während Pseudophilocrates in das Haus geht. — *quae res*, er meint das folgende *volt te;* dieselbe Formel Pers. III 1, 1. Aul. II 4, 41. IV 10, 57. Curc. V 3, 51, wo das Relativ sich überall auf den folgenden Hauptsatz bezieht, nur Asin. prol. 2 geht der bezügliche Hauptsatz voran, desgleichen in der Inversion Curc. II 2, 23 *quae res male vortat tibi*.

361. *dedi* als Pyrrhichius, s. Einl. Trin. S. 15.

362. *velle se*, s. 253.

365. *rectum*, hingewendet, gerichtet, Particip wie Bacch. III 3, 8 *ego illum haberem rectum ad ingenium bonum*.

368. *tuopte:* das Suffix *pte* tritt an Personal- und Possessivfürwörter, bei Plautus kommen vor: *mepte* Men. V 8, 10, *meapte malitia* Truc. II 5, 18, *meopte ingenio* Most. I 2, 77. Pseud. III 2, 14, *tuopte consilio* Mil. III 1, 11, *tuipte pudoris* Amph. II 2, 187, *suapte culpa* Merc. V 4, 9 (*nostrapte culpa* Ter. Phorm. 766), *suompte amicum* Mil. II 4, 38.

369. *fers*, was er durch die eben kund gegebene Fügsamkeit (*morigerari* 194) gezeigt hatte.

370. *sequere*, zu Philocrates, *em tibi hom.*, zu Tyndarus.

Qui mé quid rerum hic ágitem et quid fierí uelim,
Patrí meo ordine ómnem rem illuc pérferat.
Nunc íta conuenit ínter me atque hunc, Týndare,
Vt te aéstumatum in Álidem mittam ád patrem:
Si nón rebitas, huic ut uigintí minas
Dem pró te. PH. Recte cónuenisse séntio.
Nam páter expectat aút me aut aliquem núntium,
Qui hinc ád se ueniat. TY. Érgo animum aduortás uolo,
Quae núntiare hinc té uolo in patriam ád patrem.
PH. Philocrates, ut adhúc locorum féci, faciam sédulo,
Vt potissumúm, quod in rem récte conducát tuam,
Íd petam sempér sequarque córde, animo atque uíribus.
TY. Fácis ita ut te fácere oportet: núnc animum aduortás uolo.
Ómnium primúm salutem dicito matri ét patri
Ét cognatis ét siquem alium béneuolentem uideris:
Me hic ualere et séruitutem séruire huic homini óptumo,
Qui me honore honéstiorem sémper fecit ét facit.
PE. Ístuc ne praecípias, facile mémoria memini tamen.
TY. Nam équidem nisi quod cústodem habeo liberum me esse árbitror.
Dícito patri, quo pacto míhi cum hoc conuénerit
De húius filió. PH. Quae memini, móra merast monérier.

373. *qui me quid agitem perferat* i. e. *qui quid ego agitem perferat*, s. zu Trin. 373, an die Stelle des formalen Objects *me* tritt dann das logische Object *omnem rem*.

374. *ordine*, der Reihe nach, Punkt für Punkt, also ausführlich und im Detail, so oft (Cas. V 2, 18. 21. Truc. II 4, 57. Men. IV 3, 5. Most. III 1, 25. Pseud. II 3, 10. Amph. II 1, 52. Mil. III 3, 2. IV 4, 29. Pers. I 3, 11) bei *narrare, demonstrare* u. a., meist mit einem Zusatze wie *omnem rem, omne, omnia* oder *cuncta*. Auch Liv. 39, 14 *omnibus ordine* (κατὰ ἓν ἕκαστον) *expositis*, in anderer Bedeutung Trin. 830.

377. *rebitas:* von dem alten Verb *bītere* oder *bētere* = *ire* (Merc. II 3, 127. Pseud. I 3, 23. Curc. I 2, 52. Stich. IV 2, 28) kommen bei Plautus folgende Composita vor: *abitere* Epid. II 2, 119. Rud. III 4, 72. III 5, 35. *adbitere* Capt. 601, *interbitere* Most. V 1, 47, *perbitere* = *perire* Pseud. III 1, 12. Rud. II 6, 11, *praeterbitere* Poen. V 3, 44, *rebitere* Capt. 377. 406. 692. 743.

379. *pater*, dein Vater.

381. *ad*, s. zu 357.

382. Der Wechsel des Metrums und der Eintritt der gewichtigeren und längeren troch. Septenare wird durch die Feierlichkeit der *valedictio* herbeigeführt.

383. *in rem*, s. zu Trin. 238.

384. Die Bücher haben *Id petam id persequarque* mit unmöglicher Stellung des *que*.

388. *servitutem servire*, s. zu Trin. 302.

389. Vgl. zu 244,

390. *ne* nicht „gesetzt, dass nicht", sondern prohibitiv, s. zu 328. — *memoria memini*, s. zu 244. — *tamen* am Ende des Verses und des Gedankens wie 183. 401. Amph. I 3, 44 *ut quom absis me ames, me tuam absentem tamen*. Rud. II 7, 11. IV 4, 80. Poen. V 2, 124. Asin. I 3, 43. Cas. I 17. II 7, 4. Epid. III 3, 45. III 4, 79.

391. *nisi quod*, s. zu Trin. 938.

392. *cum*, s. zu 22. Müller Pl. Pr. S. 739 schlägt *cum hoc mihi* oder *mihi cum hoc hic* vor.

393. *mora merast*, „wäre reine Zeitverschwendung", vgl 903.

TY. Vt eum redimat ét remittat nóstrum huc amborúm uicem.
PH. Méminero. HE. At quam prímum poterit: in rem utriquest máxume.
PH. Nón tuom tu mágis uidere quam ílle suom gnatúm cupit.
HE. Méus mihi, suos quoíquest carus. PH. Númquid aliud uis patri
Núntiari? TY. [Me hic ualere et tute audacter dicito,
Tyndare, inter] Nós fuisse ingénio hau discordábili,
Néque te conmeruísse culpam néque te aduorsatúm mihi,
Béneque ero gessísse morem in tántis aerumnís tamen,
Néque med umquam déseruisse té neque factis néque fide
Rébus in dubiis, egenis. haéc pater quandó sciet,
Týndare, ut fuerís animatus érga suom gnatum átque se,
Númquam erit tam auárus, quin manú te emittat grátiis.
Ét mea opera, si hinc rebito, fáciam ut faciat fácilius:
Nám tua opera et cómitate et uírtute et sapiéntia
Fécisti ut redíre liceat ád parentis dénuo,
Quóm apud hunc conféssus es et génus et diuitiás meas:
Quó pacto emisísti e uinclis túom erum tua sapiéntia.
PH. Féci ego ita ut conmémoras, et te méminisse id gratúmst mihi.
Séd merito tibi ea éuenerunt á me. nam nunc, Philocrates,
Sí ego item memorém quae me erga múlta fecisti bene,

394. *vicem*, adverbialer Accusativ, bei Plautus mit einem Possessivfürwort oder Genetiv verbunden: „an unsrer Beiden Statt"; *eri vicem* 523, *vocis vicem* Amph. I 1, 178, *meam vicem* Most. II 1, 8. V 2, 24, *et nostram et illorum vicem* Truc. I 2, 57. Dagegen *in vicem* „wechselsweise" nachplautinisch: Amph. arg. I 6. Men. arg. 10 und Mil. II 1, 72 in der den Prolog vertretenden unplautinischen Scene.

398. In den eingeschlossenen Worten verräth die Wiederholung (*me hic valere* 388), dass sprachfehlerhafte und bloss durch das Metrum veranlasste *et tute* und das unpassende *audacter* das Ungeschick des Interpolators.

400. Die Lesart der Handschriften *me advorsatum tibi* kann nicht richtig sein, da, wie sich aus 413 ergibt, hier nur Tyndarus gelobt werden soll, auch das folgende *gessisse* den Subjectsaccusativ *te* voraussetzt und 402 nur dann ohne Zweideutigkeit ist, wenn *te* durchweg Subjectsaccusativ ist.

401. *in tantis aerumnis*, hierin liegt das concessive Moment zu *tamen* (s. zu 390).

405. *numquam* = *non*, s. zu Men. 1012. — *gratiis*, bei den Komikern stets dreisilbig (Bentl. Ter. Adel. IV 7, 26) als Ablativ von *gratiae*, also eigentlich „für einen blossen Dank", 102. 945. Epid. III 4, 38. Most. I 3, 19. Asin. I 3, 38, ebenso *ingratiis* Amph. I 1, 215. Cas. II 3, 7. III 5, 56 (74 Fl.). Cist. II 3, 82. Men. V 8, 5. — *manu emittere* oder (seltener) bloss *emittere* brauchen die Komiker statt des späteren *manumittere*: 709. Asin II 4, 5. Curc. IV 2, 11. V 2, 18. Cas. II 4, 6. II 8, 38. Most. IV 2, 59. Men. V 7, 34. 52. V 8, 10. Aul. V 9, 15. 16. Pseud. I 3, 124. Poen. I 3, 20. Pers. III 4, 14. Rud. V 3, 32. 54. Ter. Phorm. 830. Adel. 976.

410. Dieser Vers fasst das Verdienst des Tyndarus in Bezug auf die Möglichkeit der Befreiung des Philocrates noch einmal kurz zusammen: und auf diese Weise hast du u. s. w.

412. Um die dem Verse fehlende Silbe zu gewinnen, ist entweder *sed* einzusetzen oder *istaec* (s. zu Trin. 873) für *ea* zu schreiben.

Nóx diem adimat: nám quasi seruos méus sis, nihilo sétius
Ópsequiosus míhi fuisti sémper. HE. Di uostrám fidem,
Hóminum ingenium líberale. ut lácrumas excutiúnt mihi.
Vídeas corde amáre inter se: quántis suom erum laúdibus
Séruos conlaudáuit. TY. *Ede*pol istic me haud centénsumam
Pártem laudat, quam ipse meritust út laudetur laúdibus.
HE. Érgo quom optumé fecisti, núnc adest occásio
Bénefacta cumuláre, ut erga hunc rém geras fidéliter.
PH. Mágis non factum póssum uelle quam ópera experiar pérsequi:
Íd uti scias, Iouém supremum téstem do *tibi*, Hégio,
Me infidelem nón futurum Philocrati. HE. Probus és homo.
PH. Néc me secus umquam eí facturum quicquam quam memét mihi.
TY. Ístaec dicta te éxpedire et óperis et factis uolo,
Ét quo minus dixí quam uolui dé te, animum aduortás uolo
Átque horunc uerbórum causa cáue tu mi iratús fuas.
Séd, te quaeso, cógitato hinc meá fide mitti domum

415. *di vostram fidem*, s. zu Trin. 591.

416. *ut* beim Ausruf sehr häufig bei Plautus, s. 273. 576. Epid. I 1, 11. 54. III 3, 30. V 2, 7. 53.

417. *corde amare* wie Truc. I 2, 75 *neminem mage amat corde atque animo suo.*

418. Mil. III 1, 69 *haud centensumam partem dixi atque . . . possum expromere*, ib. III 1, 51 *et meae orationis iustam partem persequi et meam partem itidem tacere* (commenini), vgl. *magnam partem*, worin überall dieselbe Abart des Inhaltsaccusativs, wie die räumlichen und zeitlichen Massbestimmungen erscheint. — Die Bücher haben im vorigen Verse *laudibus suom erum*, in diesem *pol.*

419. *quam*, weil das Vorige den Sinn von *minus* hat. — *mereri ut* nicht häufig, aber zu allen Zeiten und in allen Stilgattungen vorkommend: 740. Epid. V 2, 47. Aul. II 2, 45. Ter. And. 281. Cic. de or. I 54, 232. Liv. 40, 11. So *dignus ut* Mil. IV 4, 4. Liv. 24, 16 extr., *iusta causa ut* Capt. 254.

421. *occasio cumulare* in der Umgangssprache für *cumulandi*, besonders häufig ist der Infinitiv nach *occasio* (Pers. IV 7, 15. Curc. I 1, 60. Poen. III 3, 46. V 4, 42, dagegen *faciundi* Epid. II 2, 86) und *lubido*, s. zu Trin. 626. Beide Structuren verbunden Ter. Phorm. 885 *occasio eludendi senes et Phaedriae curam adimere.* — *ut*, „in der Art, dass, indem" wie 483. Pers. I 1, 36 To. *Facere amicum tibi me potis es sempiternum.* Sa. *Quem ad modum?* To. *Ut mihi des nummos sescentos.* Aul. II 2, 43 *haud decorum facinus tuis factis facis, ut inopem . . me inrideas.* Curc. V 2, 60. 64.

422. „Heisser kann nicht sein mein Wille, als mein Eifer es zu thun." *magis* gehört zu *velle*, *non* zu *possum*, s. zu 575; *opera* „durch die That", wie Trin. 826.

423. Statt *do* hat Nonius p. 335 *laudo.*

426. *operae* auch Bacch. I 1, 11 (45). Asin. II 4, 49. III 3, 131. Rud. II 2, 15, s. auch zu Trin. 490.

427. *quo minus*, eigtl. um was ich weniger, d. i. was ich dir noch nicht an's Herz gelegt habe, das beachte. So Ter. Andr. 655 *quo tu minus scis aerumnas meas*, d. i. was du noch nicht von meinem Unglück weisst. An beiden Stellen pflegt man *quom* zu verbessern.

429. Wie schon das Vorige, ist auch die folgende Auslassung doppelsinnig, indem Tyndarus den Philocrates mahnt ihn nicht unausgelöst der Rache des Hegio preiszugeben. Für *sed* scheint der Zusammenhang *nam* zu fordern.

Te aéstumatum et méam esse uitam hic pró te positam pigneri,
Né tu me ignorés, quom extemplo meo é conspectu apscésseris,
[Quom me seruom in seruitute pro te hic reliqueris]
Túque te pro líbero esse dúcas, pignus déseras,
Néque des operam pró me ut huius réducem facias fílium.
[Scito te hinc minís uiginti aéstumatum míttier.]
Nám pater, scio, fáciet quae illum fácere oportet ómnia.
Fác fidelis sis fideli, cáue fidem fluxám geras.
Sérua tibi in perpétuom amicum me átque hunc inuentum ínueni.
Haéc per dexterám tuam te déxtera retinéns manu
Ópsecro, infidélior mi né fuas quam ego súm tibi.
Hóc age: tu mihí nunc erus es, tú patronus, tú pater:
Tíbi conmendo spés opesque meás. PH. Mandauistí satis.
Sátin habes, mandáta quae sunt fácta si referó? TY. Satis.

430. *pignus* bildet mit Abschwächung des ursprünglichen *o* (pignoris) auch *pigneris* (651) wie *foederis sceleris*, vgl. *temporis* und das Adverb *temperi* von *tempus*, s. Corssen Ausspr. I. S. 274 f.

431. *quom extemplo* 782, s. zu Trin. 242. Müller Pl. Pr. S. 387 will *méo éx consp.* oder noch lieber *hinc e consp.* schreiben.

432. Dieser Vers ist schon von Fleckeisen wohl mit Recht als den Zusammenhang störend in Klammern gesetzt worden, auch *pro te* entspricht nicht der Sachlage. Ritschl dagegen (Neue Pl. Exc. I S. 36) führt ihn als echt auf mit der Schreibung *pro ted hic reliqueris*.

435. Dieser Vers ist mit Benutzung von 361 als Erklärung zu 429 an den Rand geschrieben und später an unrechter Stelle dem Texte einverleibt worden.

436. Zusammenhang: in deiner Hand liegt es, Hegio's Sohn dem Vater wiederzugeben, denn mein Vater wird's nicht an sich fehlen lassen, daher sei treu und erhalte dir meine und Hegio's Freundschaft. Daraus ergibt sich, dass der Vers *Nam pater etc.* nicht wie in den Büchern hinter *Fac fidelis*, sondern vorher stehen muss.

437. Die Lesart der Handschriften *fidelis sis fideli* ist an sich gut und wird auch durch die Amphibolie (429) empfohlen. Weil aber *Nonius* p. 512 aus dieser Stelle selbst *fidele* als Adverb anführt, so hat man *fidele sis fidelis* geschrieben nach demselben Sprachgebrauch, wie Plautus braucht *inpudenter impudens* Rud. IV 3, 38, *misere miser* Pseud. I 1, 11, *scite scitus* Cas. III 1, 8, *firme firmus* Mil. IV 2, 24 (nach Bergk), *parce parcus* Aul. II 4, 35; da es aber kein zweites Beispiel für *fidele* als Adverb gibt, so scheint Nonius eine falsche Lesart vor sich gehabt zu haben, wie er in einem ähnlichen Falle p. 224 *simile est* falsch für *similis est* anführt, indem er *similist* unrichtig auflöst.

438. *inventum inveni* „den gefundenen erwirb, erhalte dir", etymolog. Figur wie Curc. IV 3, 8 *redditum reddere*, Cic. Fam. XIV 1, 5 *vide ne puerum perditum perdamus* und im gewöhnlichen Gebrauche *acta agere*.

440. Von *opsecro* hängt sowohl *haec* als auch der folgende Nebensatz ab.

441. *hoc age* „jetzt zur Sache, nun an's Werk", wie 927. Cas. II 6, 49. Cist. IV 2, 25. 81. Bacch. IV 9, 72, auch *age hanc rem* Capt. 786. Curc. V 2, 36. Men. V 2, 73 (825), wenn nicht da *hanc rem gere* zu schreiben ist wie Mil. II 4, 5. Pseud. I 2, 61. — *mihi* ist Jambus.

442. *spes opesque meas* „all mein Glück, mein Hoffen", so *opes* 514. 668. Amph. V 1, 1. Pers. II 3, 2.

443. *satin habes?* „bist du befriedigt?" Amph. I 3, 11. Most. II 1, 42. III 1, 125. III 2, 146. Aul. IV 10, 47. Bacch. IV 9, 96. — Zu *mandata ctt.* vgl. Asin. V 2, 63 *mandata dicam facta ut voluerit.*

PH. Ét tua et tua húc ornatus réueniam ex senténtia.
Númquid aliud? TY. Út quam primum póssis redeas. PH. Rés monet.
HE. Séquere me, uiáticum ut dem á tarpessitá tibi:
Eádem opera a praetóre sumam sýngraphum. TY. Quem sýngraphum?
HE. Quem híc ferat secum ád legionem, hinc íre huic ut liceát domum.
Tu íntro abi. TY. Bene ámbulato. PH. Béne uale. HE. Edepol rém meam
Cónstabiliui, quom illos emi dé praeda a quaestóribus.
Expediui ex séruitute fílium, si dis placet.
Át etiam dubitáui, hos homines émerem an non emerém, diu.
Séruate istum súltis intus, sérui, ne quoquám pedem
Écferat sine cústodela. *iám* ego adparebó domi,
Ád fratrem modo *ád* captiuos álios inuisó meos.
Eádem percontábor, ecqui hunc ádulescentem nóuerit.
Séquere tu, te ut ámittam: ei rei primum praeuorti uolo.

444. Das erste *tua* gilt dem Hegio, das zweite dem Philocrates. Ter. Haut. 977 *nil suscenseo, nec tibi nec tibi*, wo Bentley bemerkt: *voltu et nutu haec aguntur; primo Syrum, deinde filium intuetur.* — *ornatus* „ausgestattet" d. h. vom Philopolemus begleitet.

445. *numquid aliud (vis)?* in demselben Sinne wie *numquid vis*, s. zu Trin. 192. — *possis*, gewöhnlicher ist unpersönlich *possit*, s. 395. Trin. 765. Men. II 3, 80. V 2, 81. 97. V 8, 7. Pers. I 3, 62. IV 4, 31. Stich. I 3, 95 u. ö. Doch auch *quantum queam* Ter. Andr. 577, *quantum queo* Eun. 844.

446. Müller Pl. Pr. S. 547 will zur Beseitigung des Hiatus in der Cäsur *meo* hinter *a* (wie Curc. V 2, 20) oder *iam* vor *a* (wie Pseud. II 4, 67) einsetzen.

447. *eadem opera*, s. zu Trin. 578, über *syngraphus* s. Bekker Char. I S. 76.

449. *tu*, Tyndarus. — *bene ambulato* „glückliche Reise!" variiert von Ergasilus 897. Der von der Reise Zurückgekehrte wurde gefragt *benene ambulasti?* Truc. II 4, 18. — *rem meam const.*, habe meinen Vortheil, mein Interesse fest gesichert.

451. *si dis placet* „so Gott will, mit Gottes Hilfe", hier *boni ominis causa* gesagt, sonst oft ironisch.

452. *diu* ebenso nachträglich zu *dubitavi* gesetzt wie Trin. 665 *admodum* zu *pernovi*.

453. *sultis* = *si vultis*, vgl. *sis* = *si vis* zu Trin. 244.

456. *eadem*, s. zu Trin. 578. — *hunc*, den Philocrates.

457. Merc. II 3, 40 *mandatis rebus praevorti volo.* Cist. V 8 *praevorti hoc certumst rebus aliis omnibus*, s. zu 1023.

ACTVS III.

ERGASILVS.

III. 1 Míser homost, qui ipsús sibi quod edit quaérit et id aegre inuenit.
Séd illest miseriór, qui et aegre quaérit et nihil inuenit.
Ílle miserrumúst, qui, quom esse cúpiit, quod edit nón habet.
Nam hércle ego huic dié, si liceat, óculos ecfodiám lubens:
Íta malignitáte onerauit ómnis mortalís mihi.
Néque ieiuniósiorem néc magis ecfertúm fame
Vídi nec quoi mínus procedat quídquid facere occéperit:
Íta uenter guttúrque resident ésurialis férias.
Ílicet parasiticae arti máxumam malám crucem:
Íta iuuentus iám ridiculos ínopes ab se ségregat.
Nil morantur iám Lacones imi supselli uiros,

458. Der Parasit klagt, bei seinen Versuchen, eine bessere Einladung als die bei Hegio zu erhalten, überall schlecht angekommen zu sein. *edit*, s. zu Trin. 102.

460. Die Steigerung liegt in *quom esse cupiit*.

461. *nam* wie Trin. 23. — *die*, s. zu Trin. 117. Die Schuld seiner fehlgeschlagenen Bemühungen dem Tage selbst zuschreibend betrachtet er ihn wie einen persönlichen Feind und Gegner. Men. V 5, 1 *edepol ne hic dies pervorsus atque advorsus mi optigit.* Hor. Sat. I 9, 72 *huncine solem tam nigrum surrexe mihi.* Eine ähnliche Verwünschung Stich. I 3, 37 *Ei hercle verbo lumbos defractos velim.*

463. *ieiuniosiorem*, nicht *me* zu denken, sondern wie das Folgende auf den Tag zu beziehen; *ieiuniosus* ist scherzhafte Bildung von *ieiunus* und mehrsagend als dies, vgl. *inopiosus* Poen. I 1, 2, *helleborosus* Rud. IV 3, 67, *impendiosus* Bacch. III 2, 12, *repudiosus* Pers. III 1, 56, *obnoxiosus* Trin. 1038, *factiosus* Bacch. III 6, 13. — *fame ecfertus*, Oxymoron, vgl. Aul. I 2, 6 *aedes inaniis oppletae.*

464. *vidi*, ich erlebte, ἐπεῖδον.

465. *residere* = *quiescere*, mit dem Accusativ wegen des darin enthaltenen Begriffs *agere*.

466. *arti* von *licet* in *ilicet* (= *ire licet*) abhängig. Da man sowohl *malam crucem* (*rem*) *ire* wie *in malam crucem* (*rem*) *ire* sagte, so bedarf es hier keiner Zusetzung von *in*: der blosse Accusativ steht Poen. II 48. III 6, 4. Men. II 2, 53. Ter. Eun. 536 *malam rem hinc ibis?* wo Donatus bemerkt: *hoc adverbialiter dixit, quem admodum dicimus domum ibis*, s. auch Bentl. zu Ter. Phorm. V 8, 37. — Uebrigens gilt *mala crux* als ein Begriff und ist nur ein modificiertes *malum* (s. zu Trin. 62), daher kann noch ein Adjectiv hinzutreten, wie *maxuma* hier und Men. prol. 66. II 2, 53. V 2, 96. Trin. 598. Poen. I 2, 134. Cas. III 4, 21, *aliqua* Aul. III 5, 48, das fragende *quae* IV 4, 4. Bacch. IV 2, 2.

467. *ridiculus*, substantivisch „Spassmacher, Possenreisser".

468. *imi subselli*: begünstigte Sklaven und Leute untergeordneten Ranges wie Parasiten assen bei den Römern zwar mit der Familie, aber nicht bei Tische liegend (*in lectis*), sondern auf zu den Füssen der *lecti* stehenden Bänkchen (*subsellia*). Stich. III 2, 33. V 4, 21. — *Lacones* nennt er die Parasiten mit komischem Stolze als ein derbes Geschlecht, das tapfer Schläge aushielt und Aschentöpfe nach sich werfen liess, vgl. *plagipatidae* (über die Form zu Trin. 1022) und V. 86 ff. Petron. Sat. c. 105 *ego quidem tres plagas Spartana nobilitate concoxi.* Ter. Eun. 244 *at ego infelix neque ridiculus esse neque plagas pati possum.*

Plágipatidas, quíbus sunt uerba sine penu et pecúnia.
Eós requirunt, quí, lubenter quom éderint, reddánt domi.
Ípsi opsonant, quaé parasitorum ánte erat prouíncia.
Ípsi de foró tam aperto cápite ad lenonés eunt,
Quam in tribu*d* apérto capite sóntis condemnánt reos,
Néque ridiculos iám terunci fáciunt. sese omnés amant.
Nám uti dudum hinc ábii, accessi ad ádulescentis ín foro:
'Sáluete' inquam: 'quo ímus una ad prándium?' atque illi tacent.
'Quís ait "hoc" aut quís profitetur?' inquam: quasi muti silent,
Néque me rident. 'úbi cenamus *hódie*?' inquam atque illi ábnuont.
Díco unum ridículum dictum dé dictis melióribus,
Quíbus solebam ménstrualis épulas ante adipíscier:
Némo ridet. scíui extemplo rém de conpectó geri.

469. *verba*, Witze, sonst *dicta* 479 oder *logi ridiculi* Stich. I 3, 68. III 2, 2.

470. *reddant*, sie wieder einladen.

471. „Der Parasit versteht sich besonders auf die Zubereitung der Speisen; er kauft daher ein, instruiert den Koch, er kostet, ehe es zu Tisch geht, vor u. s. w." Gepp.

472. *aperto capite*, mit unbedecktem Haupte, also ganz ungeniert und schamlos, während sonst Unterhandlungen und Bestellungen bei *lenones* und Anderes dergl. für illiberal gehalten und den Parasiten übertragen wurde.

473. *in tribu*, also in den Tributcomitien, welche die Gerichtsbarkeit namentlich bei Anklagen auf Multen hatten. Ueber die Form *tribud*, deren Einsetzung die Beibehaltung der handschriftlichen Wortfolge ermöglicht, s. Ritschl Neue Pl. Exc. I 62 ff.

475. *dudum* „vor einer Weile", s. zu Trin. 923; *abii*, nach seinem Gespräch mit Hegio.

476. *atque*: das ruhige und statt des Asyndeton (wie 477 und 481) oder einer Adversativpartikel wirkt hier und 478 grade durch den Contrast.

477. *hoc* altlat. für *huc* häufig bei Plautus, hat sich aber auch noch später (s. Büchel. Grundr. S. 52) und sogar bis in das silberne Zeitalter der Litteratur hinein erhalten, s. C. F. W. Müller in Fleck. Jahrb. 1866 S. 497 mit Fleckeisen's Bemerkung. Merc. V 2, 30 *hoc respice.* Pers. IV 4, 55 *iube hoc accedat.* Truc. II 2, 27 *quid tu hoc* (nur A *huc*) *occursas?* II 6, 50 *adduce hoc tu istas*, vgl. Pers. II 2, 48; auch zuweilen bei Terenz: Eun. 394 *hoc proviso*; 501 *si Chremes hoc forte advenerit*, s. noch Adel. 878 und vgl. *illuc* und *illo*. — *profitetur* („bietet sich freiwillig an") steht hier und Ter. Eun. prol. 3 mit kurzer Anfangssilbe, mit langer Men. IV 2, 80 und in einem Senar des Ennius Teleph. 293 Ribb. *te ipsum hoc oportet profiteri et proloqui*, daher Fleckeisen auch hier mit Streichung von *aut* die Kürze beseitigen will (s. Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 54). Aber wie Plautus und Terenz nur *prōtervos* massen, später aber *prōtervos* herrschend geworden ist, so kann wohl auch das plautinische Zeitalter selbst zwischen *prōfiteri* und *prŏfiteri* geschwankt haben, s. Bücheler in Fleck. Jahrb. 1869 S. 488.

478. *ridere aliquem* „über einen lachen". Petr. 61 *satius est rideri quam derideri.* Ter. Eun. 249 *hisce ego non paro me ut rideant.* Hor. Sat. I 9, 22. — *abnuont*, schütteln den Kopf. — Um die für den Vers fehlende Silbe zu gewinnen, kann statt der Einsetzung von *hodie* auch mit Müller Pl. Pr. S. 686 *illisce* für *illi* geschrieben werden.

479. *unum*, s. zu 859.

480. *menstrualis ep.*, freien Tisch für einen ganzen Monat; *adipisci*, s. zu Trin. 224.

481. *scivi* = *intellexi, animadverti.* Most. I 2, 71 *cor dolet quom scio ut nunc sum atque ut fui.* Poen. III 4, 14. Ter. Phorm. 79 *scisti uti foro* (du hast gelernt dich in die Welt zu schicken) D. — *conpecto*: von *com-*

Né canem quidem inritatam uóluit quisquam imitárier,
Sáltem, si non árriderent, déntis ut restringerent.
Ábeo ab illis, póstquam uideo mé sic ludificárier.
Pérgo ad alios, uénio ad alios, deínde ad alios: úna rest.
Ómnes *de* conpécto rem agunt, quási in Velabro oleárii.
[Nunc redeo inde, quoniam me ibi uideo ludificarier.]
Ítem alii parasíti frustra obámbulabant ín foro.
Núnc barbarica lége certumst iús meum omne pérsequi.
Qui consilium iniére, quo nos uíctu et uita próhibeant,
Ís diem dicam, ínrogabo múltam, ut mihi cenás decem
Meo árbitratu dént, quom cara annóna sit. sic égero.
Núnc ibo ad portum hinc. est illic mi úna spes cenática:
Si éa decolabit, redibo huc ád senem ad cenam ásperam.

HEGIO. (ARISTOPHONTES.)

III. 2 Quid est suávius quam bene rém gerere
Bonó puplicó, sic ut égo feci heri, quom

peciscor nur *conpectus* (Pseud. I 5, 126. 129. Charis. II S. 197 H.), von *compingere* nur *compactus* (Men. V 5, 39. Rud. II 6, 62).

483. *dentes restr.*, die Zähne fletschen zu einem gezwungenen Lächeln. — *ut*, s. zu 421.

484. *postquam video*, s. zu 22.

485. *rest* mit der Aphäresis des Hilfsverbs auch Merc. V 2, 16. Pers. II 2, 41. Stich. III 2, 19. Cas. III 3, 15. Epid. V 1, 54. *diest* Pseud. I 2, 32 (s. Usener Pseud. scaena II p. 13), *virtust* Pers. II 3, 16, *mercest* Pseud. IV 1, 44 (nach Ritschl).

486. Auf dem *Velabrum*, zwischen dem *Vicus Tuscus* und dem *forum Boarium* nördlich von dem westlichen Ende des *circus maximus* gelegen, fand der Oelverkauf statt, auch scheint daselbst ein lebhafter Verkehr in Bezug auf die feineren Genüsse der Tafel geherrscht zu haben, wie aus Hor. Sat. II 3, 227 ff. und der Bemerkung des Schol. Cruq. „*Velabrum locus Romae, ubi prostabant omnia quae ad victus rationem et delicias pertinebant*“ hervorgeht.

487. Dieser Vers ist nach 484 müssig, auch könnte er höchstens nach 488 stehen, s. zu 506.

489. *barbarica* i. e. *romana lege* (s. zu Trin. 19), d. h. das Zwölftafelgesetz. Aus der ihm klar hervorgetretenen Verabredung (*de conpecto*) der jungen Leute schliesst er auf eine geheime Verbindung (*societas*) derselben ihn und sämmtliche Parasiten auszuhungern (490) und droht nun auf Grund der Bestimmung des Gesetzes der zwölf Tafeln, wonach zum Nachtheil des Gemeinwesens gestiftete *societates* strafbar waren, gegen diese Complottierer gerichtlich vorzugehen. Das Komische liegt sowohl in der Vorstellung, dass eine Verdrängung der Parasiten von der fetten Tafel der reichen Jugend das Gemeinwohl gefährde, als auch in der beabsichtigten Art der Verfolgung des Processes, namentlich im Strafantrage. — *ius:* „der Parasit betrachtete sich als einen fortwährenden Gast des Staates, der aber nicht im Prytaneum, sondern abwechselnd in den Privathäusern gespeist wurde.“ Gepp.

490. Ueber den Proceleusmaticus s. zu 152.

491. *is* = *eis*, s. zu Trin. 17.

492. *sic egero*, s. zu Men. 470.

493. *spes*, nämlich dass Philopolemus zurückgekehrt sei.

494. Vielleicht ist *decolassit* wie Cas. II 4, 28 zu lesen.

495. Baccheische Scene mit eingestreuten anapäst. Dimetern und sechs jamb. Septenaren zum Schluss.

496. *bono publico*, s. zu 677. Wie durch den Kauf des Philocrates

Emi hósce homines. ubi quísque uident,
Eúnt ob uiám gratulánturque eám rem.
Itá me miserúm restitándo, retinéndo
Lassúm reddidérunt:
Vix éx gratulándo misér iam eminébam.
Tandem ábii ad praetórem. ibí uix requiéui,
Rogó syngraphúm:
Datúr mi: ilicó
Dedi Tyndaró.
Ille ábiit domúm. postquam id áctumst,
Eo prótinus ad fratrém, mei ubi álii sunt captíui:
Rogó Philocratem ex Álide ecquis nórit: hic extémplo
Exclámat, esse eum sibi sodalem: díco eum esse apúd me:
Hic órat opsecrátque, eum sibi út liceat uidére.
Iussi ílico hunc exóluier. inde ábii. nunc tu séquere,
Vt quód me orauisti ímpetres, eum hóminem uti conuénias.

das öffentliche Beste gefördert gedacht wird, ist nicht recht ersichtlich, vielleicht betrachtet er die Rückkehr seines Sohnes als einen öffentlichen Vortheil.

497. *ubi quisque vident*, Synesis. Epid. II 2, 28 *filios suos quisque visunt.* Amph. I 1, 168 *uterque imperator in medium exeunt.* Bacch. IV 4, 103 *cum amica sua uterque adcubitum eatis.* Pseud. V 1, 15 *alter ubi alterum . . prehendunt.* Men. III 2, 56 *satin ut quemque conspicor ita me ludificant?* Amph. V 1, 47 *neque gementem neque plorantem nostrum quisquam audivimus.* Pers. I 2, 3 *numquam quisquam meorum maiorum fuit quin parasitando paverint ventres suos.* Ter. Andr. 626 *tanta vecordia innata cuiquam ut siet ut malis gaudeant.* Andere Beispiele s. zu Men. 671. 779 u. Trin. 35.

499. *ita* hat *a* ursprünglich lang, s. Corssen Ausspr. I S. 331, und kommt noch in cretischen und baccheischen Versen als Jambus vor.

501. *vix . . eminebam* = *ut vix eminerem*, s. zu Men. 95. So 224. Most. I 2, 66 *ita tigna umide haec putent: non videor mihi sarcire posse aedis meas.* Poen. II 51 *ita res divina mihi fuit: res serias omnis extollo ex hoc die in alium diem.* Mil. IV 2, 56 *ita me occursant multae: meminisse haud possum.* Diese nachdrucksvolle Parataxis (s. zu Trin. 62) statt der Syntaxis ist auch der deutschen Sprache nicht fremd, z. B. in der Schwäbischen Kunde Uhland's: Er trifft des Türken Pferd so gut: er haut ihm ab mit einem Streich u. s. w. (D.)

506. Die nach *abiit domum* in den Büchern folgenden Worte *inde ilico revortor domum* stehen sowohl mit dem, was er thut, als auch mit dem, was er sich vorgenommen hat (455), im Widerspruch und verdanken demselben Interpolator wie 487 ihren Ursprung.

507. Hiatus in der Hauptcäsur.

508. Die Lesart und metrische Anordnung ist hier nicht ganz sicher, ich habe *hominum* nach *ecquis* gestrichen und *extemplo* aus 510 (vor *orat*) hierher versetzt.

TYNDARVS.

III. 3 Nunc illud est, quom mé fuisse quam ésse nimio máuelim:
Nunc spés opes auxíliaque a me ségregant spernúntque se.
[Hic illest dies, quom núlla uitae meaé salus sperábilist:
Neque aúxilium mist néque adeo spes, quaé mi hunc aspellát metum:
Nec súbdolis mendáciis mihi úsquam mantellúmst meis.]
Nec súcophantiis nec fucis úllum mantellum ób uiamst.
Neque déprecatió perfidiis meis nec malefactís fugast.
Nec cónfidentiae úsquam hospitiumst néc deuorticulúm dolis.
Opérta quae fuére aperta súnt, patent praestígiae.
Ómnis res palámst *perspicue* néque de hac re negótiumst,
Quin male occidam óppetamque péstem eri uicém malam.
Pérdidit me Arístophontes hic, qui intro aduenít modo:
Ís me nouit, ís sodalis Phílocrati et cognátus est.
Neque iám Salus serváre, si uolt, mé potest: nec cópiast,
Nisi si áliquam corde máchinor astútiam.

513. Tyndarus sieht den Hegio mit dem Aristophontes kommen und da er erwarten muss, von dem letzteren als Tyndarus erkannt und verrathen zu werden, hält er sich für verloren und der Rache des Hegio für verfallen. — *nunc illud est quom* „jetzt ist der Zeitpunkt da, wo". Plaut. bei Gell. III 3, 8 *nunc illud est quom Arreti ludis magnis responsum datur.* Ter. Adel. 299. Einmal aus metrischem Grunde *nunc id est* Rud. III 3, 1. — *fuisse*, s. zu 240.

514. *spernunt* i. e. *secernunt, seiungunt*, altlat. und selten. Mil. IV 6, 17 *ille illas spernit segregat ab se omnis extra te unam.* Ennius bei Non. p. 399 *ius atque aecum se a malis spernit procul.* Auch *aspernari* ist = *se spernere.*

515—517 sind Dittographie zu 513. 514. 518.

516. *neque adeo*, s. zu 345. — *metum* „Gefahr", der subjective Begriff für den objectiven. Trin. 1008 *recipe te ad dominum domum, ne subito metus exoriatur scapulis stultitia tua.* (D.)

518. *ob uiamst* = *in promptu est, adest.*

519. *perfidiis*, über den Plural abstracter Substantive s. zu Trin. 490.

520. Most. II 1, 3 *nusquam stabulumst confidentiae.*

522. Es scheint räthlicher mit Geppert nach Aul. II 2, 11 *perspicue* zur Füllung der Verslücke einzusetzen als durch Umstellung *omnis palamst res* einen hier wenig wahrscheinlichen Senar herzustellen.

523. *malam pestem oppetere* (vgl. *mortem oppetere*) auch Asin. I 1, 7 und Ennius bei Cic. Tusc. II 16, 38.

525. *Philocrati* entweder Genetiv wie 972, *Euripidi* Rud. I 1, 4, *Herculi* Rud. III 5, 42. Most. IV 2, 68, *Achilli* Bacch. IV 9, 14, *Charmidi* Trin. 744 oder Dativ nach Most. V 2, 32 *sodalem me esse scis gnato tuo.* Capt. 509. Bacch. I 2, 36. 54 (160). III 3, 56 (462). IV 2, 20. IV 9, 52. Most. IV 2, 46. Mil. V 1, 38. Ter. Phorm. 872.

526. Sprichwörtlich wie Most. II 1, 4 *nec Salus nobis saluti iam esse, si cupiat, potest;* an beiden Stellen tritt *neque* der Bedeutung von *ne — quidem* sehr nahe wie Most. IV 2, 63 *neque istud aio.* Asin. IV 1, 17. In *si volt* ist *si* = *etsi* wie Amph. IV 3, 17. Rud. I 2, 70. Bacch. IV 9, 80. 122. — *copia* absolut für „Hilfe, Hilfsquelle" Epid. III 1, 4 ff.

527. *machinor*, über die Länge der Endung s. Einl. Trin. S. 18. — *corde* wie Pseud. III 1, 3 *quantum ego nunc corde conspicio meo.* Truc. I 2, 78. II 1, 15. II 5, 5.

Quám, malum? quid máchiner, quid cónminiscar, haéreo:
Nisi nugas inéptiasque incipisso máxumas.

HEGIO. ARISTOPHONTES. TYNDARVS. LORARII.

III. 4 1 HE. Quo illúm nunc hominem próripuisse fóras se dicam ex aédibus?
4 TY. Res mi ómnis in incertó sitast: quid rébus confidám meis?
7 Occisast haec res, nisi reperio atrócem mi aliquam astútiam.
5 Utinám te di prius pérderent, quam périisti e patriá tua,
6 Arístophontes, qui éx parata re inparatam omném facis.
8 HE. Sequere: ém tibi hominem, adi átque adloquere. TY. Quís homost me hominum miserior?
2 Núnc enim uero ego óccidi: eúnt ad te hostes, Týndare.
3 Quíd loquar? quid fábulabor? quid negabo aut quíd fatebor?
9 AR. Quíd istuc est, quod meós te dicam fúgitare oculos, Týndare,
10 Próque ignoto me áspernari, quási me numquam nóueris?
Équidem tam sum séruos quam tu, etsi égo domi libér fui,
Tu úsque a puero séruitutem séruiuisti in Álide.
HE. Édepol minume míror, si te fúgitat aut oculós tuos
Aút si te odit, qui istum appelles Týndarum pro Phílocrate.
15 TY. Hégio, hic homó rabiosus hábitus est in Álide:
Né tu quod istic fábuletur aúris inmittás tuas.
Nám istic hastis insectatus ést domi matrem ét patrem,
Ét illic isti qui sputatur mórbus interdúm uenit.

528. *malum* als Interjection, s. zu Men. 389.

529. *nisi*, s. zu Trin. 233, hier von Ritschl zugesetzt.

530. *dicam*, Umschreibung wie 265. 538, s. zu Trin. 2; vgl. auch Trin. 276 *quo illic homo foras se penetravit ex aedibus?*

531 und 532 sind wahrscheinlich Dittographie zu 526. 527.

532. *occisast haec res* „ich bin verloren", so Men. 508, wo m. s. Aehnlich Rud. III 3, 21 *acta haec res est.* Most. II 1, 3 *occidit spes nostra.*

533. *perderent:* beim Conj. iussivus steht das Imperf. häufig für das Plusquamperf. Rud. II 6, 10 *utinam tu prius quam te oculis vidissem meis, malo cruciatu in Sicilia perbiteres.* — *periisti e patria*, Paronomasie mit den vorhergehenden *perderes.* Derselbe Ausdruck Rud. IV 4, 67 *quibuscum parva Athenis periit* (verschwand), Poen. prol. 86. V 2, 27. (D.)

534. *ex par. impar. facis* i. e. *omnia composita conturbas*, so Cas. IV 4, 8, vgl. Capt. 965.

536. Die mit der Annäherung des Aristophontes gesteigerte Spannung der Situation erklärt den Wechsel des Metrums.

539. *aspernari me* in eigtl. Bedeutung „sich von mir abwenden", wo Spätere *aversari aliquem* brauchen.

544. Tyndarus sucht das Zeugniss des Aristophontes dadurch zu entkräften, dass er ihn für tobsüchtig und epileptisch (547) ausgibt, das erstere um die Furcht, das zweite um den Ekel des Hegio zu erregen. — *hic* und im folgenden Verse *istic* von derselben Person wie *istum* und *huic* 729 f., *illic* und *istunc* Rud. III 5, 30 f.

545. Epid. III 1, 14 *neque ego id inmitto in auris meas.*

547. Der Aberglaube glaubte sich wie gegen dämonische Einflüsse überhaupt so auch gegen die Epilepsie

Proín tu ab istoc prócul recedas. HE. Vltro istum a me. AR. Ain, uérbero,
Mé rabiosum atque insectatum esse hástis meum memorás patrem?
Ét eum morbum mi ésse, ut qui med ópus sit insputárier?
HE. Né uerere, múltos iste mórbus homines mácerat,
Quibus insputarí saluti fúit atque is prófuit.
AR. Quid, tu autem etiam huic crédis? HE. Quid ego crédam huic? AR. Insanum ésse me.
TY. Víden tu hunc, quam inimico uoltu intúitur? concedi óptumumst,
Hégio: fit quód ego dixi: gliscit rabies: cáue tibi.
HE. Crédidi esse insánum extemplo, ubi te áppellauit Týndarum.
TY. Quín suom ipse intérdum ignorat nómen neque scit qui siet.
HE. Át etiam te suóm sodalem esse aíbat. TY. Haud uidi magis:

(*morbus qui sputatur*) dadurch zu schützen, dass man beim Ansichtigwerden eines Epileptischen ausspuckte, da der Speichel besonders des nüchternen Menschen in gewissen Fällen für höchst wirkungsvoll galt. (Auch heute noch pflegt der gemeine Mann, wenn von Krankheit oder Unglück gesprochen wird, still für sich auszuspucken, um davon befreit zu bleiben, auch hält der Volksaberglaube noch jetzt das plötzliche Anspucken für ein sympathetisches Heilmittel, z. B. bei der Gelbsucht). Von einem Anspucken des Epileptischen selbst (*insputare aliquem*), wie es hier 550. 552 erwähnt wird, berichten die alten Aerzte freilich nichts. — *sputare morbum* „vor einer Krankheit ausspucken", bei Plin. H. N. 28, 4, 7 *despuere comitiales morbos*, vgl. Asin. I 1, 26 *te obsecro hercle ut quae locatus despuas*. Dombart versteht unter *morbus qui sputatur* Melancholie, Schwermuthswahnsinn, von dem es verschiedene Arten gab, bei einer derselben kamen nach Galen XIX p. 706 auch periodische Tobsuchtsanfälle vor.

548. Ueber die Verkürzung der Endsilbe in *procul* s. Einl. Trin. S. 14. — *ultro* eigtl. „nach jener Seite hin", daher „weit hinweg, fort". Amph. I 1, 164 *ultro istunc qui exossat homines*. Cas. II 8, 23. — *istum* sc. *apage* wie Bacch. III 1, 5 *apage istas a me sorores*.

550. *qui*, alte Versicherungspartikel, die noch in *atqui* in gewöhnlichem Gebrauch ist, häufig verbunden mit *hercle* Pseud. I 5, 58. Merc. II 3, 77. 99. V 4, 47. Most. III 2, 139. Stich. IV 1, 53. Men. II 3, 74. V 9, 33. Trin. 464. Poen. IV 2, 88, mit *edepol* Mil. III 1, 184. Pers. IV 4, 15. Amph. II 2, 144. Asin. V 2, 80, mit *pol* Rud. IV 3, 9. Asin. IV 2, 14. Amph. II 2, 73, mit *quippe* Aul. II 5, 22. Rud. II 3, 53. Truc. I 1, 49. Ter. Haut. 538, mit *ut*, wie hier, Asin. III 1, 2. Trin. 637. Bacch. II 3, 49. Vgl. das über *quidem* und dessen Verbindung mit anderen Affirmativpartikeln zu 354 Bemerkte.

552. *quibus* nicht von *insputari* abhängig. — *fuit*, über *ū* s. zu 259. — *atque is* (= *eis*) *profuit* ist matt nach *saluti fuit*, s. zu Trin. 130. Der Gebrauch, das zweite Glied des Relativsatzes demonstrativ anzuknüpfen, ist wie im Griechischen und Lateinischen überhaupt (s. R. Kühner zu Cic. Tusc. V 3, 8), so auch bei Plautus nicht selten, s. Holtze Synt. I S. 389.

554. *viden hunc quam . . intuitur* i. e. *viden quam . . hic intuitur*, s. zu 373; *intuitur* = *intuetur*, zu Trin. 708.

558. *sodalem*, s. 509. — *haud uidi magis* i. e. *haud uidi qui magis sodalis meus sit*, eine in Ironie gekleidete Ableugnung einer von dem Gegner behaupteten Thatsache im Sinne unseres verächtlichen „ich dächte gar", so elliptisch Merc. IV 3, 24. Do. *Haeres.* Cy. *Haud uidi magis* sc. *haerentem*, d. i. ich denke nicht daran stecken zu bleiben. Poen. I 1, 13 *ignoscere id te mi aequom est*. Mil.

Ét quidem Alcumeus átque Orestes ét Lycurgus póstea
Vna opera mihi súnt sodales qua iste. AR. At etiam, fúrcifer,
Mále loqui mi audés? non ego te nóui? HE. Pol planum id quidemst:
[Non nouisse, qui istum appelles Tyndarum pro Philocrate.]
Quém uides, eum ignóras: illum nóminas, quem nón uides.
AR. Ímmo iste eum sese ait qui non est ésse et qui uerést negat.
TY. Tu énim repertu's, Philocratem qui súperes ueriuérbio.
AR. Pól, ego ut rem uideó, tu inuentu's, uéra uanitúdine
Qui conuincas. séd quaeso hercle agedum áspice ad me. TY. Em. AR. Dic modo,
Tún negas te Týndarum esse? TY. Négo inquam. AR. Tun te Philocratem
Ésse ais. TY. Ego, inquam. AR. Túne huic credis? HE. Plús quidem quam tibi aút mihi:
Nam ille quidem, quem tú esse hunc memoras, hódie hinc abiit Álidem

Haud vidi magis sc. *aequom*, nichts ist billiger, d. i. es fällt mir gar nicht ein das billig zu finden; einmal vielleicht ohne Ellipse Amph. II 2, 47 *expectatun advenio?* Sos. *Haud vidi magis expectatum, quem salutat magis haud quisquam quam canem*, wo die Lesart unsicher ist.

559. *et* auch, s. zu 1006. — Tyndarus geht darauf aus, den Aristophontes zu einem dem Wahnsinn ähnlichen Grade des Zornes zu reizen, daher vergleicht er ihn mit drei aus der Mythe bekannten Heroen, von denen die ersten beiden ihre Mutter im Wahnsinn tödteten, der dritte (Lykurg, der König der thrakischen Edoner Hom. Il. 6, 130 ff.) wegen eines Attentats auf den Dionysoscultus von der Gottheit mit Wahnsinn gestraft wurde. Der Amphiaraossohn *Alcmaeo* hier in der Umbildung *Alcumeus* (vgl. *Ἀλκμέων* für *Ἀλκμαίων*, über den Schaltvocal *u* s. zu Trin. 425) nicht befremdlicher als *Titanus* Pers. I 1, 26 für *Τιτάν*, *Adoneus* Men. I 2, 35 für *Ἄδωνις*, vielmehr scheinen die Formen auf *us* die eigentlich populären gewesen zu sein; die Verkürzung der ersten Silbe erklärt sich aus Einl. Trin. S. 16. — *postea*, dann, wenn dieser mein sodalis ist.

560. *una opera . . qua* (zu Trin. 578) hier „eben so gut als".

561. *non* wie 966, s. zu Trin. 414.

563. Chiasmus.

564. *vero* nicht Partikel, sondern modaler Ablativ „in Wahrheit", so Most. I 3, 21 *vero* (der Wahrheit gemäss) *extolli* (opp. *falso vituperari*), ib. 23 *vero culpari*. Merc. IV 1, 19. Truc. II 2, 47. Asin. III 2, 22. Cas. IV 2, 11. Amph. II 2, 46, mit *serio* verbunden Amph. III 3, 9 und Pseud. IV 7, 94. So noch in *ain vero? itane vero? ita hercle vero* und ähnlichen Verbindungen. Dies *vero* ist später abgeschwächt zur Bekräftigung, namentlich in Antworten verwendet worden.

566. *ut rem video* „wie ich die Sache angethan sehe", vollständiger Truc. V 1, 70 *ut rem natam video*. Cas. II 3, 35. Bacch. II 2, 40. Men. V 1, 37. *ut* nimmt auf Vorhergehendes Bezug wie Trin. 547 *ut te audivi loqui*. 729 *ut mihi rem narras*. Epid. I 1, 59, so *ut perspicio* Capt. 582, *ut praedicas*, *ut intellego* u. a. — *vanitudine* = *mendaciis*.

568. Die Verkürzung von *négo ínquam* steht für Plautus auf gleicher Linie mit *quid ĕrgo*, s. Einl. Trin. S. 14 f. Die Lesart nach Müller Pl. Pr. S. 204, in den Büchern steht: *te negas Tyndarum esse*.

570. *Alidem* ohne Präposition nur an dieser Stelle, zweimal *in Alidem* 376. 585, *in Alide* an acht Stellen (9. 24. 541. 544. 587. 634. 970. 976). *Alide* ohne *in* nur 327. Der präposi-

Ád patrem huius. AR. Quém patrem, qui séruos est? TY. Et tú quidem
Séruos es, libér fuisti: et égo me confidó fore,
Si húius huc recónciliasso in libertatem fílium.
AR. Quíd ais, furcifér? tun memoras gnátum te esse liberum?
TY. Nón equidem me Líberum, sed Phílocratem esse aió.. AR. Quid est?
Vt scelestus, Hégio, nunc iste *te* ludós facit.
Nám is est seruos ípse neque praetér se umquam ei seruós fuit.
TY. Quía tute ipse egés in patria néc tibi qui uiuás domist,
Ómnis inueníri similis tui uis: non mirúm facis:
Est miserorum, ut máleuolentes sint atque inuideánt bonis.
AR. Hégio, uide sís nequid tu huic témere insistas crédere:
Átque ut perspició, profecto iám aliquid pugnaé dedit:
Fílium tuom quód redimere se aít, id ne utiquam mihi placet.
TY. Scio te id nolle fieri: ecficiam támen ego id, si di ádiuuant.
Íllum restituam huic, hic autem in Álidem me meó patri:

tionslose Casus bei Ländernamen (denn *Alis* ist sicherlich nicht als Stadtname gedacht) ist offenbar eine Eigenthümlichkeit des alten Latein, schon zu Plautus Zeit aber kommt der Brauch auf Präpositionen zu Ländernamen zu setzen, wenn gleich der nackte Casus vereinzelt auch nachher noch gefunden wird, wie Nep. Milt. 1 *Chersonnesum mittere*, Dat. 4 *Aegyptum proficisci*, während aus früherer Zeit stammt: *nequinont Graeciam redire* (Livius Andronicus) und *Aetolia* (= ex Aetolia) *cepit* in der dedicatio des Fulvius nobilior vom J. 565 d. St.

571. *quem patrem:* „der Sklave ist nach altrömischem Recht eine Sache, der weder Vater, noch Ehe, noch Eigenthum, noch irgend eine menschliche Geltung hat". Marq. — *et* auch, s. zu 1006.

572. *fuisti*, s. zu 240.

573. *reconciliasso*, über die Bildung dieser Form s. zu Trin. 384. 722.

574. In den Büchern ist die Wortfolge: *tun gnatum memoras esse liberum* ohne *te*.

575. *non* gehört zu *Liberum* trotz der dazwischen stehenden tonlosen Worte *equidem me*, ähnlich 821. 422. Bacch. IV 8, 4 *non me arbitratur militem, sed mulierem.*

576. *ludos facere aliquem* häufig: Amph. II 1, 21. Aul. II 2, 75. Bacch. V 1, 14. Men. II 3, 54. Pers. V 2, 23. Rud. II 5, 13. Pseud. IV 7, 71 f. Seltener *ludos facere alicui:* Merc. II, 1, 1. Rud. III 1, 1. Most. II 1, 80. Truc. IV 2, 46. Cas. IV 1, 3, einmal *ludos aliquem dimittere* Rud. III 5, 12 und *ludos alicui reddere* Ter. Andr. 479.

577. *ei praeter se* „ihm ausser seiner eigenen Person". Rud. prol. 49 *erat ei hospes par sui, Siculus senex.*

580. *est miserorum* hier mit *ut*, weil die Vorstellung ist: es ist die Tendenz der *miseri*. Pers. I 1, 47 *hoc meumst ut faciam sedulo.* — *bonis* im politischen Sinne „die Höheren".

582. *atque* „ja sogar", s. zu 352. — *aliquid pugnae dedit* „schon einen Streich gespielt", familiäre Redeweise. Pseud. I 5, 110 *priusquam istam pugnam pugnabo, ego etiam prius dabo aliam pugnam claram et commemorabilem.* — *perspicio*, aus der 570 von Hegio mitgetheilten Thatsache.

583. *ne utiquam*, stets mit elidiertem *ne* als Tribrachys bei den Komikern, nicht *neutiquam*, da der Diphthong *eu* ausser in Interjectionen wie *eu*, *heu* der latein. Sprache fremd ist und erst im Augusteischen Zeitalter durch Vermittlung des Griechischen eindrang, daher bei Plautus vielleicht auch nicht *neuter*, sondern *ne uter* zu schreiben ist.

Própterea ad patrem hínc amisi Týndarum. AR. Quin túte is es:
Néque praeter te in Álide ullus séruos istoc nóminest.
TY. Pérgin seruom me éxprobrare esse, id quod ui hostili óptigit?
AR. Énim iam nequeo cóntineri. TY. Heus, aúdin quíd ait? quin fugis?
Iám illic hic nos insectabit lápidibus, nisi illúnc iubes
Cónprehendi. AR. Crúcior. TY. Ardent óculi: fune opust, Hégio:
Víden tu illi maculári corpus tótum maculis lúridis?
Átra bilis ágitat hominem. AR. At pól te, si hic sapiát senex,
Pix atra agitet ápud carnuficem tuóque capiti inlúceat.
TY. Iám deliraménta loquitur, láruae stimulánt uirum.
HE. Quíd *ais?* quid si hunc cónprehendi iússerim? TY. Sapiás magis.
AR. Crúcior lapidem nón habere mé, ut illi mastigiae
Cérebrum excutiam, qui me insanum uérbis concinnát suis.
TY. Aúdin lapidem quaéritare? AR. Sólus te solúm uolo,
Hégio. HE. Istinc lóquere, siquid uis, procul: tamen aúdiam.
TY. Námque edepol si adbites propius, ós denasabít tibi
Mórdicus. AR. Neque pól me insanum, Hégio, esse créduis,
Néque fuisse umquám neque esse mórbum, quem istic aútumat.
Vérum siquid métuis a me, iúbe me uinciri ilico,

589. *enim*, s. zu 565. Vgl. Men. II 1, 28 *verum tamen nequeo contineri quin loquar.*

591. Raserei (*rabies* 544. 555), brennende Augen (Men. V 2, 77 [829] auch *oculi scintillant*), gelbe Flecke und schwarze Galle sind schon von den alten Aerzten als Affectionen der Epilepsie erkannt worden.

594. „Mit raffinierter Grausamkeit bestrafte man oft die Sklaven so, dass man den Verbrecher in einen Ofen warf (Epid. I 2, 16. Cas. II 5, 1) oder ihn mit Pech bestrich und so verbrennen liess." Marq.

595. *deliramenta loqui* „irre reden". Men. 920. Amph. II 2, 64. — *laruae* (stets dreisilbig bei Plautus) „die bösen Geister" des römischen Volksglaubens, eigentlich die abgeschiedenen Seelen böser Menschen, den *manes* entgegengesetzt, quälen furienartig sowohl die Gestorbenen als die Lebenden, bei denen sie als Ursache des Wahnsinns gelten, Amph. II 2, 145. Aul. IV 4, 15. Cas. III 4, 2; davon *laruatus* (stets viersilbig).

596. *quid si* mit Conj. praes. oder perf. führt den Eintritt einer Thatsache in der Form der bedingten Möglichkeit ein, daher oft bei unmassgeblichen Vorschlägen, „was meinst du, wenn ich thäte —, wie wäre es wenn —?" 609. Curc. II 3, 72 *quid si adeamus, decumbamus?* Poen. V 3, 43 *quid si eamus illis ob viam?* Cas. II 5, 37 *quid si sors aliter evenerit?* Auch mit dem Indicativ: „was meinst du, wenn ich thue?" Men. 844 *quid si ego huc servos cito?* Epid. IV 2, 29 *quid si servo est aliter visum?* Most. III 1, 155 *quid si hic manebo potius ad meridiem?* (*ais* ist von O. Seyffert eingesetzt).

597. *crucior* mit *quod* 993, wie hier Ter. Haut. 673 *crucior bolum mihi tantum ereptum.* Aehnlich Asin. II 4, 62 *ferox est viginti minas meas tractare sese.*

598. *concinnare* = *reddere* in der Volkssprache, 814. Trin. 684.

599. *volo colloqui*, s. zu Trin. 516.

601. *adbites*, zu 377. — *os denasare* wie *malas edentare* Rud. II 3, 48, *caput exoculare* Rud. III 4, 26, *os exossare* Amph. I 1, 162 ff.

602. Müller Pl. Pr. S. 548 glaubt *nunc* nach *Neque* ausgefallen. — *creduis*, s. zu Trin. 102. 606.

604. *ilico* Müller l. l. S. 191, *volo* die Handschriften.

Dúm istic itidem uínciatur. TY. Ímmo enim uero, Hégio,
Ístic qui uolt uínciatur. AR. Táce modo: ego te, Philocrates
Fálse, faciam ut uérus hodie réperiare Týndarus.
Quíd mi abnutas? TY. Tibi ego abnuto? AR. Quid agat, si apsis lóngius?
HE. Quíd ais? quid, si adeam húnc insanum? TY. Núgas: ludificábitur,
Gárriet quoi néque pes umquam néque caput conpáreat.
Órnamenta ápsunt: Aiacem, hunc quóm uides, ipsúm uides.
HE. Níhili facio, támen adibo. TY. Núnc ego omnino óccidi,
Núnc ego inter sacrúm saxumque stó nec quid faciám scio.
HE. Dó tibi operam, Arístophontes, síquid est quod mé uelis.
AR. Éx me audibis uéra quae nunc fálsa opinare, Hégio.
Séd hoc primum me expúrigare tíbi uolo, me insániam
Néque tenere néque mi esse ullum mórbum nisi quod séruio.
Át ita me rex deórum atque hominum fáxit patriae cónpotem,
Út istic Philocratés non magis est quam aút ego aut tu. HE. Eho, díc mihi,
Quis illic igitur ést? AR. Quem dudum dixi a principió tibi.
Hóc si secus repéries, nullam caúsam dico quín mihi

606. *te*, s. zu 373.

608. *abnutas* „winkst du mir zu schweigen?“ — *quid agat*, er, der sich jetzt auf Winke beschränkt sieht, würde zu gröberen Mitteln dich zu betrügen greifen; *longius*, wie er dir 601 gerathen hat. Hegio ist durch die vernünftigen und bündigen Versicherungen des Aristophontes 602 ff. in seinem Glauben an dessen Wahnsinn erschüttert, dieser merkt es und dringt um so mehr in ihn ihm Gehör zu schenken.

609. *quid si*, s. zu 596. — *nugas agis*. Dieselbe Ellipse Pers. IV 7, 8. Amph. II 1, 57. Most. V 1, 39.

610. *quoi . . conpareat*, Bezeichnung sinnlosen Geredes, wir ähnlich: etwas hat Hand und Fuss, oder negativ: es ist weder gehauen noch gestochen. Asin. III 3, 139 *nec caput nec pes sermonum adparet.*

611. *ornam. absunt:* nur das Costüm fehlt, so siehst du u. s. w. Vorausgesetzt wird, dass Aias stets in besonderer Tracht und eigenem Waffenschmuck auf der Bühne erschien, wie ja auch Maler und Bildhauer berühmte Charaktere der Mythe und Geschichte stets in demselben Exterieur darstellten. — *Aiacem furentem.*

613. *inter sacrum saxumque stare*, altes vom Fetialopfer herkommendes Sprichwort. Bei Schliessung von Bündnissen tödtete der als *pater patratus* fungierende Fetial das Opferthier mit einem Kieselstein (*lapis silex* oder *saxum silex*, wie Liv. I 24 *porcum saxo silice percussit*). So wie also das Opferthier, wenn es zwischen dem Altar (*sacrum*) und dem Stein (*saxum*) steht, seinem Ende nahe ist, so sagt Tyndarus jetzt, wo Hegio dem Aristophontes Gehör gibt, „das Messer steht mir an der Kehle.“

614. *do tibi operam*, s. zu 6. — *quod me velis* wie 975 *siquid me vis.* Cist. I 1, 59 *quid velis nostram operam.* Epid. III 4, 75 *numquid me vis ceterum?* Asin. I 1, 75. 96. Cist. I 1, 119. 121 u. ö.

615. *audibis:* die ältere Sprache bildete das fut. I act. der Verba der *i*-Conjugation auf *i-bo*; ein Verzeichniss dieser Futura s. bei Corssen Beitr. S. 540 f.

616. *expurigare*, s. zu Trin. 68.

617. *tenere*, vgl. Men. V 4, 3 *num eum veternus aut aqua intercus tenet? — nisi quod*, s. zu Trin. 938.

620. *dudum*, s. zu Trin. 924.

621. *nullam causam dico quin*

Ét parentum et libertatis ápud te deliquió siet.
HE. Quíd tu ais? TY. Me túom esse seruom et té meum erum.
HE. Haud istúc rogo.
Fuístin liber? TY. Fúi. AR. Enim uero nón fuit, nugás agit.
TY. Quí tu scis? an tú fortasse fuísti meae matri ópstitrix,
Qui íd tam audacter dícere audes? AR. Púerum te uidí puer.
TY. Át ego te maiórem uideo máior: em rursúm tibi.
Meám rem non curés, si recte fácias: num ego curó tuam?
HE. Fúitne huic patér Thensaurochrýsonicochrýsides?
AR. Nón fuit: neque ego istuc nomen úmquam audiui ante húnc diem.
Philocrati Theodóromedes fuit pater. TY. Pereó probe.
Quín quiescis? *í* dierectum, cór meum, ac suspénde te:
Tú supsultas, égo miser uix ásto prae formídine.
HE. Sátin istuc mihi éxquisitumst fuísse hunc seruom in Álide
Néque esse hunc Philocratém? AR. Tam satis quam númquam hoc inueniés secus.
Séd ubi is nunc est? HE. Vbi ego minume atque ípsus se uolt máxume.
Séd uide sis. AR. Quin éxploratum díco et prouisum hóc tibi.
HE. Cérton? AR. Quin nihil, ínquam, inuenies mágis hoc certo cértius:

„habe nichts dagegen einzuwenden, dass,“ s. zu 350.

622. *deliquio* wie *contagio obsidio* gebildet, ist ἅπ. εἰρ., Manche corrigieren *deliquium.*

624. *enim*, s. zu 565.

627. *maiorem maior*, vgl. 638. 1016. — *em rursum tibi*, „da hast du's wieder.“ Je weniger Tyndarus des Aristophontes Angaben entkräften kann, desto mehr Mundwerk entwickelt er.

628. *non cures* nicht gleich *ne cures*, sondern *si recte facias, non cures* ist conditional. Satzgefüge wie Trin. 474.

630. Vgl. Epid. III 4, 60 *fando ego istuc nomen numquam audivi ante hunc diem.*

631. *Philocrati*, s. zu 525.

632. *quiescis*, er redet das unruhig klopfende (*supsultas*) Herz an; *i dierectum*, „geh zum Henker“, s. zu Trin. 457.

633. *supsultas*, vgl. Aul. IV 3, 4 *continuo meum cor coepit artem facere ludicram atque in pectus emicare.* Aesch. Choeph. 161 ὀρχεῖται δὲ καρδία φόβῳ. Anaxandrides bei Athen. XV 688ᵇ ὦ πονηρὰ καρδία, Ἐπιχαιρέκακον ὡς σἳ μόνον τοῦ σώματος· Ὀρχεῖ γὰρ εὐθύς, ἢν ἴδῃς δεδοικότα.

634. *exquisitum*, ziemlich so viel wie *certum*, daher *mihi*. Epid. I 2, 51 *ubi tibi istam emptam esse scibit*, andere Beispiele bei Holtze Synt. I S. 312.

637. *sed vide sis*, bedenke, ob es auch ganz sicher ist. — *hoc* i. e. *fuisse hunc servum in Alide.* Hegio's Zweifel und Sträuben den ihm gespielten Betrug zu glauben, veranlasst den Aristophontes zu dreimal gesteigerter Bekräftigung, dies und die Berufung auf die Freundschaft mit Philocrates von Jugend auf überzeugen den Hegio endlich, so dass er 640 f. in Jammerklagen ausbricht; nur noch eine Hoffnung hat er, ob nicht eine Verwechslung der Personen obwalte (642), als aber auch diese durch die Personalbeschreibung des Philocrates zerstört ist, sagt er zuerst ganz kleinlaut *convenit* 644 und *verba mihi data esse video* 647, dann aber schüttet er die ganze Fülle seines Zornes von 649 an über Tyndarus aus. Die Verse 640. 641 stehen in den Handschriften nach 636.

638. *magis certius* wie Stich. V 4, 22,

112 Phílocrates iam inde úsque amicus fuít mihi a pueró puer.
108 HE. Tum ígitur ego derúncinatus, deártuatus súm miser
109 Huius scelesti téchinis, qui me ut lúbitumst ductauit dolis.
113 Séd qua faciest túos sodalis Phílocrates? AR. Dicám tibi:
Mácilento ore, náso acuto, córpore albo, oculís nigris,
115 Súbrufus aliquántum, crispus, cincinnatus. HE. Cónuenit.
TY. Út quidem hercle in médium ego hodie péssume procésserim:
Vaé illis uirgis míseris, quae hodie in térgo morientúr meo.
HE. Vérba mihi data ésse uideo. TY. Quíd cessatis, cónpedes,
Cúrrere ad me méaque amplecti crúra, ut uos custódiam?
120 HE. Sátine me illi hodié scelesti cápti ceperúnt dolo?
Íllic seruom se ádsimulabat, hic sese autem líberum.
Núculeum amisí, retinui pigneri putámina.
Íta mi stolido súrsum uorsum os súbleuere offúciis.
Híc quidem me numquam inridebit. Cólaphe, Cordalió, Corax,

magis dulcius, Men. V 6, 15 *magis multo patior facilius verba*, Poen. I 2, 3 *nam nullae magis res duae plus negoti habent*, II 15 *di contentiores mage erunt*, worin kein leerer Pleonasmus, sondern das Streben der Volkssprache dem Comparativ grösseren Nachdruck zu geben, zu erkennen ist, s. zu 696.

640. *deruncinatus:* wie *fabrica* selbst den Sinn von *dolus*, *fraus* hat, so werden auch mehrere Handwerksausdrücke (vgl. zu 263) wie *deruncinare* (von *runcina* Hobel) und *deasciare* (von *ascia* Zimmeraxt) für „prellen, über's Ohr hauen" gebraucht. Mil. IV 4, 6 *ut lepide deruncinavit militem*, ib. III 3, 11 *egone frustra tibi dixi, miles quem ad modum potesset deasciari? — deartuare* erklärt Nonius p. 95 *per artus concidere.*

641. *techinis*, über den Schaltvocal s. zu Trin. 425. — *ductavit dolis* wie 751, ohne *dolis* „an der Nase herumführen, anführen" Men. IV 3, 20. Most. III 2, 159. Mil. II 1, 15.

643. Aehnliche Signalements Pseud. IV 7, 120. Asin. II 3, 20. Merc. III 4, 54, deren Vergleichung beweist, dass man hier nicht nothwendig *subrufust* statt *subrufus* zu schreiben hat. — *corpore*, Teint.

644. Ueber die Verbindung von *subrufus* und *aliquantillum* s. Ter. Andr. 447 *subtristis visus est esse aliquantum mihi*, auch wir sagen: etwas röthlich. — *crispus*, Krauskopf, *cincinnatus*, Lockenkopf.

645. *ut quidem* (von *convenit* abhängig) „ja, das trifft zu, dass ich" u. s. w., so Trin. 429. Ueber *quidem* s. zu 354.

646. Im Humor der Verzweiflung (632 f.) beklagt er nicht sich, sondern die Ruthen, die man auf ihm zu Schanden schlagen wird, und heisst die Fesseln eilen, um sie in Empfang zu nehmen.

649. Ueber die vielfache Möglichkeit der Schreibung der ersten Vershälfte s. Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 94, ausserdem erinnert Müller Pl. Pr. S. 729 noch an *illisce.*

651. *nuculeus* stets mit epenthetischem *u* bei Plautus statt der jüngeren Form *nucleus*, vgl. *columen, integumentum* Trin. 425. — *pigneri*, zu 430; *pignori retinere* aber ist der Analogie von *pignori ponere* (430) und *opponere* gefolgt.

652. *sursum vorsum*, von unten nach oben Jemand über das Gesicht zu streichen gilt als eine grössere Fopperei wie umgekehrt; vgl. *utroque vorsum* 365, *rursum vorsum* (rückwärts) Amph. V 1, 60. Epid. II 2, 65, *sursum deorsum* (Trepp auf, Trepp ab) Ter. Eun. 278, *rursum prorsum* (rückwärts und vorwärts, d. h. hin und her) Hec. 315. — *os sublinere*, s. zu Trin. 558.

653. *numquam = non*, s. zu 405. —

125 Íte, istinc ecférte lora. LO. Núm lignatum míttimur?
III 5 HE. Inícite huic manicas *áctutum* mastigiae.
TY. Quid hoc ést negoti? quíd ego deliquí? HE. Rogas?
Satór sartorque scélerum et messor máxume.
TY. Non óccatorem príus debebas dícere?
5 Nam sémper occant príus quam sariunt rústici.
HE. Attát, ut confidénter mihi contra ástitit.
[TY. Decet innocentem séruom *hominem* atque innóxium
Confidentem esse, suom ápud erum potíssumum.
HE.] Astríngite isti súltis uehementér manus.
10 TY. Tuós sum; tu has quidém uel praecidí iube.
Sed quid negotist? quam ób rem suscensés mihi?
HE. Quia mé meamque rém, quod in te unó fuit,

Colaphe, Schelle, *Cordalio*, Schmeisser, *Corax*, Klopfer.

654. *lora:* die gelindeste Züchtigung ward mit Ruthen (*virgae* 646, *virgae ulmeae* Asin. III 2, 28) vollstreckt, härtere mit der Lederpeitsche (*scutica*) oder mit besonders dazu bestimmten Stricken (*lora*, daher *lorarius*), die schärfsten mit dem *flagrum* oder *flagellum*, einer Knute aus Knotenstricken, auch wohl aus Draht und mit Stacheln versehen, daher oft *stimuli* bei Plautus, Men. 951. Pseud. IV 7, 142. Most. I 1, 54, vgl. Hor. Sat. I 3, 119 f. — *ite*, ziemlich so viel als *exite*, denn er ruft in's Haus hinein. Poen. V 5, 40 *ite, istinc servi foras ecferte fustis.* Merc. V 2, 70 *exite, illinc pallium mi ecferte*, aus welchen Stellen hervorgeht, dass *istinc* nicht, wie gewöhnlich geschieht, mit *ite* zu verbinden und *atque* vor *ecferte* zu streichen ist. Möglich, dass Hegio die *lorarii* schon an der Hausthür stehen sieht; auf der Bühne können sie vorher nicht gewesen sein, da ihre Frage nur dann Sinn hat, wenn sie nicht wissen, was zuletzt vorgegangen ist. — *num lignatum mittimur?* „wir sollen doch nicht etwa holzen gehen?" Ein Sklavenwitz, insofern die *lora* an sich eben so zum Zusammenbinden des Holzes wie zur Züchtigung dienen konnten. Nicht mit Unrecht aber findet A. Spengel diese (gewöhnliche) Deutung bedenklich und erklärt mit Aenderung von *lignatum* in *ligatum*: schickt er er uns zum Binden? „sei es dass sie dachten, Hegio habe entweder neue Sklaven gekauft, die gebunden hierher gebracht werden sollten, oder es habe sich an einem Strafort, wie später die lautumiae (719) genannt werden, einer vergangen, der nun geknebelt und gezüchtigt werden sollte."

655. Das in den Büchern fehlende *actutum* ist längst angemessen ergänzt nach Bacch. IV 6, 29 *constringe tu illic, Artamo, actutum manus.*

657. *maxume sator*, Hauptsäer; *maxume* gehört natürlich auch zu *sartor* und *messor* (vgl. Most. I 3, 3 *messis magna*, Trin. 529 *messis maxuma*), während es Hand Turs. III S. 588 seltsam als Adverb verstand.

659. *sarire* mit einem *r* fordert hier das Metrum und bestätigt die beste Handschrift (cod. Bamberg.) bei Nonius p. 7.

660. *Attat*, Interjection zum Ausdruck der Ueberraschung, mit langer Schlusssilbe wie Aul. IV 8, 12. Poen. IV 1, 5. Pers. IV 7, 12. Da aber die Bücher nur *at* haben, so kann man auch vermuthen *at ut scelus confidenter m. c. ast.* nach Aul. I 1, 13 *at ut scelesta sola secum murmurat.*

661 f. „Diese beiden Verse passen nicht für die Lage, in der sich Tyndarus augenblicklich als kriegsgefangener Sklave befindet, dagegen ist es ganz am Platze, wenn Pseudolus (Pseud. I 5, 45 f.) seinem alten Herrn erwiedert: *decet innocentem qui sit atque innoxium servom superbum esse apud erum potissumum*". A. Kiessling.

663. *sultis*, zu 453.

666. *quod = quoad* „so weit." Mil. IV 4, 24 *impetrabis, quod* (so

Tuís scelestis fálsidicis fallácíis
Delácerauisti deártuauistique opes,
Confécisti omnis rés ac rationés meas.
Ita mi éxemisti Phílocratem fallácíis.
Illum ésse seruom crédidi, te liberum:
Ita uósmet aiebátis itaque nómina
Intér uos permutástis. TY. Fateor ómnia
Facta ésse ita ut tu dícis et fallácíis
Abísse eum aps te méa opera atque astútia:
An, ópsecro hercle te, íd nunc suscensés mihi?
HE. At cúm cruciatu máxumo id factúmst tuo.
TY. Dum ne ób malefacta péream, parui exístumo.
Si ego hic peribo, si ílle, ut dixit, nón redit:
At erít mi hoc factum mórtuo memorábile,
Me méum erum captum ex séruitute atque hóstibus
Reducém fecisse líberum in patriam ád patrem,
Meúmque potius mé caput periculo
Praeóptauisse quam ís periret pónere.

die Bücher, *quoad* die neueren Herausgeber) *ego potero, quod voles.* Epid. V 1, 32 Ep. *Non me novisti?* Vir. *Quod quidem nunc veniat in mentem mihi.* Men. V 5, 26 *Dic mihi, en umquam intestina tibi crepant, quod sentias?* Merc. V 4, 62 *quin amet et scortum ducat, quod bono fiat modo*, vgl. das allbekannte *quod sciam.* An vier Stellen steht jetzt in unseren Texten *quoad:* Asin. II 2, 30 *Iubeo te salvere voce summa, quoad vires valent* (wo wir von den Handschriften gar nichts wissen). Men. V 2, 19 *est modus quoad pati uxorem oportet* (wo *quoad* in B, *quod* oder *quot* in CD steht). Rud. IV 4, 29 *Quoad primarius vir dicat, comprime hunc sis, si tuost* (wo Pareus aus „Mss." *quod* anführt und so hat auch C. E. Ch. Schneider in C F gefunden). Pseud. II 2, 29 *argento haec dies praestitutast, quoad referret nobis, neque dum rettulit*, wo die Bücher sämmtlich *quoad* geben. Vgl. mit der zuerst angeführten Stelle Ter. Haut. 416 *quod potero, adiutabo senem*, wo *quod* unangefochten geblieben ist.

675. *mea opera atque astutia*, nachträgliches Attribut zu *fallaciis*, so viel als *fallaciis mea opera inventis.*

677. *cum* bezeichnet die Art und Weise oder die begleitenden Umstände der Handlung, da aber diese wie hier oft in die Zukunft hineinreichen, so streift in modalen Ausdrücken wie *cum cruciatu tuo* (Amph. II 2, 161, wo *verum*, nicht *cum* zu tilgen ist; IV 2, 13), *cum magno malo* (Asin. II 4, 6. V 2, 47. Cas. III 3, 13) die modale Bedeutung nahe an die consecutive, daher wir: zu deiner grössten Marter. Bei *bono* und *malo* mit einem Attribut wie *publico* (496), *tuo* (Amph. I 1, 210. Truc. V 31) wird auch der blosse Ablativ so gebraucht.

678. *existumo* statt *aestumo* hat Ritschl verbessert wie Most. I 1, 73 *flocci existumat* steht und in einem Plautinischen Senar bei Fest. Paul. p. 143 statt *flocci aestumat* richtig emendiert worden ist.

679. *si non redit* ist die Bedingung zu *si peribo* (vgl. 257), Tyndarus setzt nämlich voraus, dass Hegio ihn erst dann tödten lassen werde, wenn Philocrates' Nichtwiederkehr fest stehe; *ut dixit* sc. *se redi turum esse.* Statt des zweiten *si* wird gewöhnlich nach den Handschriften *ast* gelesen, was ohne rechten Sinn und der Sprache der Komiker ganz fremd ist.

683. *periculo ponere* nur hier, scheint nach *pignori ponere* gebildet, s. zu 651.

684. *praeoptavisse* in seltener Weise ohne Synizese, mit derselben dagegen Trin. 648 und Ter. Hec. 532, daher

HE. Facito érgo ut Acherúnti clueas glória.
TY. Qui pér uirtutem périerit, non interit.
HE. Quando égo te exemplis péssumis cruciáuero
Atque ób sutelas tuás te morti misero,
Vel te interisse uél perisse praédicent,
Dum péreas, nihil intérduo aiant uíuere.
TY. Pol si ístuc faxis, haúd sine poena féceris,
Si ille húc rebitet, sic ut confído ádfore.
AR. Pro di ínmortales: núnc ego teneo, núnc scio
Quid hoc sít negoti. méus sodalis Philocrates
In líbertatest ád patrem in patriá. benest:
Nec quisquamst hom*inum, ad*aéque melius quoi uelim.

es Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 99 wahrscheinlich findet, dass ursprünglich *praedoptavisse* hier gestanden habe wie Ter. Adel. 766 *prodeambulare* = *prodambulare* ist. — *quam is periret:* nach *potius quam* u. ä. steht regelmässig der Conjunctiv, der wie bei hypothetischen Sätzen das Nichtwirkliche bezeichnet. 422. Asin. IV 2, 2 *emori me malim quam haec non eius uxori indicem.* Aul. I 1, 11 *utinam me divi adaxint ad suspendium potius quidem quam hoc pacto apud te serviam.* Pseud. I 3, 134 *atque occidi quoque potius quam cibum praehiberem;* ib. I 5, 141 *potius quam id non fiat ego dabo.* Poen. IV 2, 100 *uni potius intus ero odio quam hic sim vobis omnibus.* Ter. Eun. 174 *potius quam te inimicum habeam, faciam ut iusseris.* Hec. 424 *denique hercle aufugerim potius quam redeam.* Adel. 240 *potius quam venias in periculum, dividuom face.*

685. *Acherunti* auch 995, s. zu Trin. 494. Andere Locativablative bei Plautus *Sycioni* Cist. I 3, 8. Pseud. IV 2, 38, *Karthagini* Poen. V 2, 78. 96 und *peregri* Pers. I 1, 30 u. o. — *clueas*, s. zu Trin. 309.

686. *per* steht hier *propter* sehr nahe. Vgl. Truc. IV 1, 9 *salvos sum, quia pereo; si non peream, plane interierim.* Nonius p. 422 „*perire et interire plurimum differentiae habet, quod perire levior res est et habet inventionis spem et non omnium rerum finem.* Doederl. Syn. III S. 177 f. erklärt *perire* als ein zu Grunde gehen des Leibes, *interire* der Seele oder des Namens und Nachruhmes. — Für *perierit* haben die Handschriften *peritat.*

687. *exemplum* ist eine exemplarische Weise, ein so charakteristisches Verfahren, dass es für künftige ähnliche Fälle als Beispiel und Muster gilt. Bacch. V 1, 6 *omnibus exemplis crucior.* Epid. V 2, 6 *quot me exemplis ludificatust.* Truc. I 1, 5. Most. IV 3, 46, daher oft von Strafexempeln wie hier und Most. I 3, 35. 55. V 1, 67.

688. „*sutelae dolosae astutiae a similitudine suentium dictae.*" Fest. p. 310. Cas. I 1, 7. Daher *consuti doli* Amph. I 1, 211. Pseud. I 5, 126, vgl. den homerischen Tropus δόλους καὶ μῆτιν ὑφαίνειν und unser „Gewebe von Lug und Trug". — *morti mittere*, vgl. das homerische Ἄϊδι προϊάπτειν und Hor. Sat. II 5, 49 *siquis casus puerum egerit Orco.*

690. *interduo*, s. zu Trin. 994.

692. *adfore* sc. *eum.*

695. *ad*, s. zu 49. — *bene est* = καλῶς (ἐν) ἔχει, „es freut mich" wie Cas. III 4, 15. Trin. 52. So namentlich *optume est* 702. Amph. III 3, 10. Cas. III 6, 14. V 2, 52. Bacch. III 4, 3. IV 6, 13. Merc. V 4, 49. Stich. IV 1, 31, dagegen *optumum est* in objectivem Sinne Asin. IV 1, 41. Aul. II 2, 60. Truc. II 7, 65.

696. *adaeque* mit dem Comparativ wie 824, so auch *aeque* Merc. II 3, 1 *homo me miserior nullus est aeque*, vielleicht auch Cas. V 1, 6 nach Fuhrmann's Verbesserung *aeque* für *atque.* Statt *nemo aeque miser* oder *nemo miserior* stellt die Volkssprache in dem Streben nach Gewichtigkeit

Sed hóc mihi aegrest, me huíc dedisse operám malam,
Qui núnc propter me méaque uerba uínctus est.
HE. Votuín te quicquam mi hódie falsum próloqui?
TY. Votuísti. HE. Cur es aúsus mentiri mihi?
TY. Quia uéra obessent illi, quoi operám dabam:
Nunc fálsa prosunt. HE. Át tibi oberunt. TY. Óptumest:
At erúm seruaui, quém seruatum gaúdeo,
Quoi mé custodem addíderat erus maiór meus.
Sed málene id factum *tu* árbitrare? HE. Péssume.
TY. At ego áio recte, qui áps te sorsum séntio:
Nam cógitato, síquis hoc gnató tuo
Tuos séruos faxit, quálem haberes grátiam?
Emitteresne nécne eum seruóm manu?
Essétne apud te is séruos acceptíssumus?
Respónde. HE. Opinor. TY. Cúr ergo iratús mihi's?
HE. Quia illí fuisti quám mihi fidélior.
TY. Quid? tu úna nocte póstulauisti ét die
Recéns captum hominem, núperum et nouícium,
Te pérdocere, ut mélius consulerém tibi
Quam illí quicum una *a* púero aetatem exégeram?
HE. Ergo áb eo petito grátiam istam. dúcite
Vbi pónderosas, crássas capiat cónpedis:
Inde ibis porro in látomias lapidárias.

und Nachdruck *aeque* und den Comparativzusammen, ähnlich *magis certius* (zu 638). — *hominum adaeque* (die Bücher *mihi aeque*) hat Müller Pl. Pr. S. 413 verbessert.

699. „Hier scheint ein *lapsus memoriae* des Dichters vorzuliegen, denn nicht Tyndarus, sondern Philocrates war es, zu dem Hegio 261 gesagt hatte: *quarum rerum te falsilocum mihi esse nolo.*" Domb. — *votuin*, s. zu Trin. 457.

700. *mentiri mihi* „mich belügen" wie Amph. I 2, 6 *ille adeo illum mentiri sibi credet.* Ter. Eun. 703 *iam satis credis sobriam esse me et nil mentitam tibi?*

704. *custodem* i. e. *paedagogum.*

705. Wie der Engländer zu Wetten, so ist der Grieche (denn solche Stellen verrathen das Original) stets zum Disputieren aufgelegt.

707. *sorsum* = *seorsum*, s. Corssen Ausspr. II S. 133.

708. *faxit* habe ich mit den Büchern nach der Vertheidigung von Nic. Madvig opusc. alt. p. 69 und Neue Formenl. II S. 420 beibehalten, obwohl die von Letzterem angeführten Stellen, welche die ungewöhnliche Tempusfolge belegen sollen, keineswegs alle stichhaltig sind; aber die Form *faxem* ist ihrer Existenz nach doch gar zu unsicher.

709. Das einfache *ne* im Sinne des späteren *nonne*, das nach A. Spengel's Nachweisung Plautus und Terenz noch nicht zu kennen scheinen und entweder durch *ne* oder durch einfaches *non* ausdrücken.

714. *nuperus*, ἅπ. εἰρ.; *novicius* ist der stehende Ausdruck für neu angenommene Sklaven.

715. *te perdocere*, über den accus. cum infin. nach *postulare* s. zu Trin. 237.

718. *ubi*, die bestimmte Weisung erfolgt 729 ff.

719. *inde porro* „von da weiter". — *latomias lapidarias*, 732 und 941 *lapidicinae* genannt, Poen. IV 2, 5 in der echtrömischen Form *lautumiae*. Die Arbeit in den Steinbrüchen (denn diese, nicht das Gefängniss zu verstehen nöthigt der Zusatz *lapidarias*) war die furchtbarste Strafe für Sklaven, s. 726. 997.

Ibi quom álii octonos lápides ecfodiúnt, nisi
Cotídiano sésquiopus conféceris,
Sescéntoplago nómen indetúr tibi.
AR. Per deós atque homines égo te optestor, Hégio,
Ne tu ístunc hominem pérduis. HE. Curábitur:
Nam nóctu neruo uínctus custodíbitur,
Intérdius sub térra lapides éximet.
Diu ego húnc cruciabo, nón uno apsoluám die.
AR. Certúmnest tibi istuc? HE. Nón moriri cértiust.
Abdúcite istum actútum ad Hippolytúm fabrum,
Iubéte huic crassas cónpedis inpingier.
Inde éxtra portam ad meúm libertum Córdalum
In lápicidinas fácite deductús siet:
Atque húnc me uelle dícite íta curárier,
Nequí deterius huic sit quam quoi péssumest.
TY. Cur égo te inuito mé esse saluom póstulem?
Períclum uitae meaé tuo stat períclo.
Post mórtem in morte níhil est quod metuám mali.
Etsí peruiuo usque ád summam aetatém, tamen
Breue spátiumst perferúndi quae minitás mihi.
Vale átque salue, etsi áliter ut dicám meres.
Tu, Aristophontes, dé me ut meruisti íta uale:
Nam míhi propter te hoc óptigit. HE. Abdúcite.
TY. At únum hoc quaeso, si húc rebitet Philocrates,
Vt mi éius facias cónueniundi cópiam.
HE. Peristis, nisi istunc iam é conspectu abdúcitis.

721. *cotidiano*, Adverb für *cotidie*, von Charis. S. 196. K. aus Afranius (370 Ribb.), von Nonius S. 501 aus Cicero angeführt.

724. *perduis*, s. zu Trin. 102. — *curabitur*, sarkastische Ironie wie 733 f.

725. *custodibitur*, s. zu 615.

726. *interdius* auch Most. II 2, 14. Pseud. V 2, 8. Aul. I 1, 33 und *dius* Merc. V 2, 21 und Titin. fragm. 13 Ribb. „*dius* ist ein alter neutraler Accusativ, der zum Zeitadverb mit der Bedeutung bei Tage verwandt wurde; derselbe Stamm ist mit Abschwächung des *s* zu *r* in *diur-nus.*" Corssen Ausspr. II S. 295; vgl. *nudius.*

727. *absolvere* „abfertigen, expedieren, loslassen." Aul. III 5, 43 *iam hosce absolutos censeas.* Epid. III 4, 30 *te absolvam brevi.*

734. *nequi* (μήπως), wie *siqui* (εἴ πως), s. zu Trin. 130. — *deterius* „minder gut" spottweise „als wären die *mala* ein Gut, um welches man verkürzt werden könnte." Doederl.

736. *stat*, steht aus und ist feil und ist zu haben um den Preis deiner eigenen Gefahr, insofern der für mich gezahlte Preis verloren geht. Stich. I 3, 70 *Herculeo stabunt* (logi ridiculi) *prandio, cena tibi.*

737. „Der Tod hat nach dem Tode keine Schrecken mehr" nach dem Grundsatz: *mors ultima linea rerum est.*

740. *meres ut*, s. zu 419.

743. *unum hoc*, sonst *hoc unum* 238. Most. I 3, 59. Trin. 394, *id unum* Tr. 385. Most. I 3, 121.

745. Hegio will nichts mehr von Tyndarus hören. — *peristis* „ihr seid des Todes" ist drohender als *peribitis*, das darauf folgende Präsens *nisi abducitis* „schafft ihr den nicht gleich mir fort." So Poen. I 2, 42 *iam hercle tu periisti nisi illam mihi tam tranquillam facis.* Mil. III 2, 15.

TY. Vis haéc quidem herclest, ét trahi et trudí simul.
HE. Illic ést abductus récta in phylacam, ut dignus est.
Ego illís captiuis áliis documentúm dabo,
Ne tále quisquam fácinus incipere aúdeat.
Quod ápsque hoc esset, quí mihi hoc fecít palam,
Vsque óffrenatum suís me ductarént dolis.
Nunc cértumst nulli pósthac quicquam crédere.
Satis súm semel decéptus: speraui miser
Ex séruitute me éxemisse fílium.
Ea spés elapsast. pérdidi unum fílium,
Puerúm quadrimum quém mihi seruos súrpuit,
Neque eúm seruom umquam répperi neque fílium:
Maiór potitus hóstiumst. quod hoc ést scelus?
Quasi in órbitatem liberos produxerim.
Sequere hác: redducam te úbi fuisti. néminis
Miserére certumst, nám mei miseret néminem.
AR. Exaúspicaui ex uínclis: nunc intéllego
Redaúspicandum esse in catenas dénuo.

— Für *istunc* haben die Handschriften *hunc*.

746. Die *lorarii* fassen ihn etwas unsanft an; *ista quidem vis est* sagte Cäsar, als die Verschworenen auf ihn eindrangen.

747. *illic* als Pyrrhichius wie Rud. III 6, 49. Poen. I 3, 36. III 3, 67. Pseud. I 5, 29. Mil. II 6, 103 (auch am Anfange des Senars) und oft am Anfange troch. Septenare in der Verbindung *illic hinc abiit* (898). — *in phylacam*, auch wir mit einem Fremdwort „in Prison".

750. *quod* bei *absque* ebenso wie in *quodsi*. — *absque*, s. zu Trin. 832.

751. *offrenatus* wie ein Esel oder Pferd, das man am Zaume fasst und beliebig führt, wir „an der Nase herumführen".

756. *surpuit* = *surripuit*, wie Pers. I 3, 70 *surpta* für *surrepta* von *surpio* für *surripio* wie *surgo* von *subrigo*.

758. *quod hoc est scelus* i. e. *quid hoc est infelicitatis* (Ter. Adel. 544), vgl. Ter. Eun. 326.

761. Das handschriftliche *misereri* war mit A. Spengel zu Truc. II 1, 13 in *miserere* zu ändern, da es nicht Plautinische Art ist bei Gegensätzen wie (*me*) *miseret neminis* und *mei miseret neminem* in den Formen zu wechseln; Truc. l. l. wird *miserere* durch den Vers nothwendig, so dass wohl auch an der dritten für *misereri* noch übrigen Stelle (Pseud. I 3, 144 *qui me tui misereri postulas*) mit Spengel *miserere* zu setzen sein wird und Plautus neben *me miseret* überhaupt *misereor* nicht gebraucht haben dürfte. Ausserdem ist mit Müller Pl. Pr. S. 503 *nam* nach Nonius S. 143, 18 statt *quia* geschrieben worden.

762. *exauspicavi ex uinclis*, unter gutem Wahrzeichen bin ich aus den Fesseln herausgekommen, d. h. die Entledigung von den Fesseln liess mich auf gänzliche Befreiung hoffen; *redauspicandum* = *redeundum* ist nur hier wegen des Wortspiels mit *exauspicavi* gebildet, vgl. zu Trin. 344.

ACTVS IIII.

ERGASILVS.

IV 1 Iúppiter supréme, seruas mé measque augés opes:
Máxumas opímitatis ópiparasque offérs mihi:
Laudém, lucrum, ludúm, iocum, festíuitatem, férias,
Pompám, penum, potátiones, sáturitatem, gaúdium.
Néc quoíquam homini súpplicare núnc*iam* certúmst mihi:
Vél prodesse amico possum uél inimicum pérdere.
Íta hic me amoenitáte amoena amoénus onerauit dies:
Síne sacris heréditatem sum áptus ecfertíssumam.
Nunc ád senem cursúm capessam hunc Hégionem, quoí boni
Tantum ádfero, quantum ípsus a dis óptat, atque etiam ámplius.
Nunc cérta res est, eódem pacto ut cómici seruí solent,
Coniciam in collum pállium, primo éx me*d* hanc ut rem aúdiat:
Speróque me ob hunc núntium aetérnum adepturúm cibum.

764. Ergasilus hat in dem Hafen (493) den eben zurückkehrenden Philopolemus sammt dem Philocrates und dem Sklaven Stalagmus (8) getroffen und eilt ihnen voller Freude über die ihm nun bevorstehenden Festgenüsse voraus, um dem Hegio das glückliche Ereigniss zu melden. Der Rhythmus ist abwechselnd trochäisch und jambisch, die Trochäen dienen dem lebhafteren Ausdruck des Jubels, die Jamben tragen ruhigeren Charakter, in 766 ist der Rhythmus wie häufig bei Aufzählungen (Herm. el. doctr. metr. p. 167) gewechselt.

765. *opimitates*, Fülle der Herrlichkeiten.

766. *laudem*, als erster Verkündiger der Glücksbotschaft; *festivitatem*, Festgenuss.

767. *pompa*, vgl. Plaut. fragm. Baccar. *quoius haec ventri portatur pompa?* von einem massenhaften Markteinkauf für die Küche, der beim Nachhausetragen das Bild eines Processionsaufzuges bot. Stich. V 4, 1 *agite, ite foras: ferte pompam.*

768. *supplicare* „zu Füssen fallen", starker Ausdruck in Erinnerung an die 475 ff. geschilderte Scene.

769. *prodesse*, indem er ihm zur Theilnahme an den seiner wartenden Tafelfreuden verhilft.

770. Bemerkenswerthes Paregmenon, wir mit wonnig, vgl. 821. Amph. I 1, 22 *optumo optume optumam operam das, datam pulcre locas.* — *onerare* „überschütten", von guten (wie hier *amoenitate*, so 823 *laetitia*) und bösen Dingen (*malignitate* 462) gesagt.

771. *sine sacris hereditas*, s. zu Trin. 484, *ecfertissumam*, zu Trin. 397.

775. *coniciam:* die Sklaven in der Komödie (*comici*) pflegten, wenn sie Eile hatten, das Pallium (ἱμάτιον) zusammenzuschlagen (*conlecto* 785) und es auf die Schulter zu werfen, Epid. II 2, 11 *age nunciam orna te, Epidice, et palliolum in collum conice*, Ter. Phorm. 844 *umerum pallio onerare* (s. Wieseler Denkmäler des ant. Bühn. X 4. 5. 7; XII 14. 33—38), für andere als Sklaven war ein hastiger Gang unschicklich. Poen. III 1, 19 *liberos homines per urbem modico magis par est gradu ire: seruuli esse dico, festinantem currere.* — *ex med* ist geschrieben worden nach Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 36.

HEGIO. ERGASILVS.

IV 2 HE. Quanto in pectore hánc rem meó magis uolúto,
Tantó mi aegritúdo auctiór est in ánimo.
Ad illum modúm sublitum ós esse mi hódie:
Neque id perspicere quíui.
Quod quóm scibitúr, *tum* per úrbem inridébor.
Quom extémplo ad forum áduenero, ómnes loquéntur:
'Hic illest senéx doctus, quoi uerba dáta sunt.'
Sed Érgasilus éstne hic, procúl quem *ire* uídeo?
Conlécto quidémst pallió: quidnam actúrust?
ER. Moue áps te morám *nunc*, Ergásile, atque age hánc rem.
Mínor interminórque, nequis mi *hic* opstiterit ób uiam,
Nísi qui satis diú uixisse sése homo arbitrábitur:
Nám qui opstiterit óre sistet. HE. Hic homo pugilatum incipit.
ER. Fácere certumst. proin ita omnes ítinera insistánt sua,
Néquis in hanc plateám negoti cónferat quicquám sui:
Nám meus est ballísta pugnus, cúbitus catapultást mihi,
Vmerus aries: túm genu ut quemque ícero, ad terrám dabo.
Déntilegos omnis mortalis fáciam, quemque offéndero.
HE. Quaé illaec conminátiost? nam néqueo mirarí satis.
ER. Fáciam ut huius dié locique meíque semper méminerit:
Quí mi in cursu opstiterit, faxo uítae is opstiterit suae.

777. Verbinde *quanto magis*.

778. *auctior*, über die Länge der Endung s. Einl. Trin. S. 18.

780. Selbstständiges Satzglied, statt wie das vorige im accus. cum infin. zu stehen.

781. *scibitur*, s. zu 615.

782. *quom extemplo*, s. zu Trin. 242.

783. *hic ille est* wie 515. Trin. 43. Epid. IV 1, 14. V 1, 15. Most. I 3, 6; einmal *hic is homo est qui* Epid. grex 1. — *doctus* „klug, schlau", Pers. IV 4, 45 *vide sis: ego ille doctus leno paene in foveam decidi*.

785. *est*, geht, wie *celeri gradu sunt uterque* Trin. 624, *capite operto esse*, Cic. Cat. M. § 34.

786. *age hanc rem*, s. zu 441.

787. *ob viam*, auf dem schmalen Bürgersteige (*semita*, s. zu Trin. 481), während er die *via* frei gibt. Aehnliche Scenen wie diese von 786 ab sind Curc. II 3. Merc. I 2. Stich. II 1. — *mi hic* ist statt des *mihi* der Ueberlieferung geschrieben worden.

789. *ore sistet* intransitiv wie Curc. II 3, 8 (nemo sit) *tanta gloria, quin cadat, quin capite sistat in via de semita*. Stich. II 1, 14 *si rex opstabit ob viam, regem ipsum prius pervortito*.

790. *proin*, s. zu 289. — *itinera insistant sua*, mögen ihre Wege wandeln. Cist. IV 2, 11 *utrum hac an illac iter institerit*. Epid. III 3, 35 *rectam institit* (sc. *viam*).

791. *in hanc plateam* Geppert, *in hac platea* die Bücher.

793. *umerus* (ὦμος) ohne Aspirate geben auch bei Plautus die besten Handschriften wie *erus erilis umidus* (Most. I 2, 67).

794. *dentilegos*, ich werde ihnen die Zähne ausschlagen, so dass sie dieselben auf der Strasse zusammenlesen (*legere*) müssen. — *quemque* = *quemcunque*, s. zu Men. V 1, 17 (714).

795. Für *comminatio* haben die Bücher das sonst unerhörte *eminatio* wie 787 falsch *eminor* für *minor*.

796. *die*, s. zu Trin. 117. Derselbe Vers Ter. Eun. 801 mit der Variante *loci dieique*.

797. *opstiterit* hier wie 799 futur. II,

HE. Quid hic homo tantum incipissit fácere cum tantís minis?
ER. Prius edico, néquis propter cúlpam capiatúr suam:
Cóntinete uós domi, prohibéte a uobis uím meam.
HE. Mira edepol sunt ni hic in uentrem súmpsit confidéntiam.
Vaé misero illi, quoíus cibo iste fáctust imperiósior.
ER. Túm pistores scrófipasci, quí alunt furfurí sues,
Quárum odore praéterire némo pistrinúm potest:
Eórum si quoiúsquam scrofam in púplico conspéxero,
Éx ipsis dominís meis pugnis éxculcabo fúrfures.
HE. Básilicas edictiones átque imperiosás habet.
[Sátur homost, habét profecto in uéntre confidéntiam.]
ER. Túm piscatorés, qui praehibent pópulo piscis foétidos,
Qui áduehuntur quádrupedanti crúcianti canthério,
Quórum odos subbásilicanos ómnis abigit in forum:

vgl. Aul. II 6, 42 *ego faxo et operam et vinum perdiderit simul*. Men. III 2, 55 *faxo haud inultus prandium comederis*. Dagegen sind Trin. 60 *dederis* und *oprepseris* potentiale Conj. perf. im Nachsatze zu einem Bedingungsgliede (*si commutaverimus*) bei Setzung eines gedachten Falles.

801. *mira sunt ni*, s. zu Trin. 495. — *in ventrem* scherzhaft für *in animum* wie wir: er hat sich Muth gegessen (oder getrunken) statt gefasst.

802. *vae misero illi* d. i. dem wird Ergasilus ein theurer Gast gewesen sein. — *imperiosior*, s. 807.

803. *pistores* „Müller", s. Einl. Trin. S. 4 Anm. 13. — *furfuri*: das ursprünglich lange Ablativ-*e* der dritten Declination (*pumicē* Pers. I 1, 42, *pubē* Pseud. I 1, 124, *famē* Most. I 3, 36, *parietē* Cas. I 52) hatte in der Aussprache eine Beimischung von *i*, daher es theils in *ei* (wie *victus est virtutei* in der Scipionengrabschrift) theils in *ī* überging, wie hier *furfuri*, 893 *fusti*, 911 *carni*, Cas. II 7, 5 *sorti*, *civi* Pers. IV 3, 6; Pers. I 2, 20 und Men. III 2, 14 (466) *parti*, Mil. IV 2, 5 *vesperi*, ferner *mani* Amph. I 1, 97 aus Nonius und Most. III 1, 80 aus Servius, endlich *luci* Men. V 7, 17 (1008) und Aul. IV 10, 18, s. jetzt auch Müller Pl. Pr. S. 15 ff. So erscheint das prohibitive *ne* in den Inschriften des 6. Jahrh. in der ältesten Form *ne*, im 7. Jahrh. *nei* oder *ni*, im 8. Jahrh. wieder *ne*, daher auch der Wechsel von *here* und *heri*, *tempore* und *temperi*. — Ueber Bildung und Bedeutung von *furfur* s. die schöne Darlegung von Corssen Beitr. S. 206.

804. *odore* = *propter odorem*.

805. *in publico* = *in via publica* 817.

806. Die *domini* treten παρὰ προσδοκίαν an die Stelle der *scrofae*.

808. An falsche Stelle gerathene Dittographie zu 801 f., wie auch 819 neben 807 nicht wohl bestehen kann.

809. Die Fischhändler (*piscatores*, ἰχθυοπῶλαι) werden in der neueren Komödie wegen theurer und schlechter Waaren und frechen Uebermuths sehr mitgenommen und stehen darin mit den Köchen ziemlich auf gleicher Linie.

810. *qui* (sc. piscatores) *advehuntur*, die zu Markte fahren. — *crucians cant.*, Marterklepper, der nicht ziehen oder gehen mag.

811. *quorum odos* d. i. der Gestank, den sie mit ihren Fischen machen. — *subbasilicani*, die Spaziergänger unter der Säulenhalle. Da die erste *Basilica* von M. P. Cato (nach ihm *Porcia* genannt und an die Curie gränzend und dem Comitium zunächst liegend) in seiner Censur 570 a. u. 184 a. Chr. d. h. im Todesjahre des Plautus erbaut wurde, so kann dieser Vers und Curc. IV 1, 11, wo gleichfalls die *Basilica* erwähnt wird, nicht von Plautus herrühren, sondern gehört wahrscheinlich derselben Zeit an, wie der Prolog dieses Stückes

Eís ego ora uérberabo súrpiculis piscáriis,
Vt sciant, aliéno naso quam éxibeant moléstiam.
Túm lanii autem, quí concinnant liberis orbás ouis,
Quí locant caedúndos agnos ét dupla agninám danunt,
Quí petroni nómen indunt uérueci sectário:
Eórum ego si in uiá petronem púplica conspéxero,
Ét petronem et dóminum reddam mórtalis misérrumos.
HE. Eúgepae: edictiones aédilicias hic quidem habet:
Mírumque adeost ni húnc Aetoli sibi fecere agoránomum.
ER. Nón ego nunc parasítus sum, sed régum rex regálior:
Tántus uentri cónmeatus méo adest in portú cibus.
Séd ego cesso hunc Hégionem oneráre laetitiá senem?
Quí homine *hominum* adaéque nemo uíuit fortunátior.
HE. Quaé illaec est laetítia, quam illic laétus largitúr mihi?
ER. *Púltabo aedis:* heús, ubi estis? écquis hoc aperit óstium?
HE. Híc homo ad cenam récipit se ad me. ER. Áperite hasce ambás foris
Prius quam pultando ássulatim fóribus exitium ádfero.
HE. Pérlubet hunc cónloqui hominem: Ergásile. ER. Ergasilum quis uocat?

d. h. der ersten Hälfte des 7. Jahrh. der Stadt; s. Ritschl Par. I S. 207 f. Vielleicht ist die ganze Stelle von 803 bis 820 späterer Zusatz.

812. „Denen will ich ihre Fischreusen in's Gesicht schlagen."

813. *exibeant=exhibeant*, so nach den Handschriften *exibere* Most. I 1, 2. III 1, 38 (565). Pers. II 4, 3. II 5, 14. Men. V 9, 13. Mil. II 6, 65. Rud. II 6, 72 nach A, *coibere* Mil. III 1, 1.

814. *concinnare* wie 598. Sinn: welche den Schafen die noch säugenden Lämmer wegnehmen und sie unreif schlachten.

815. Nach der stehenden Bedeutung von *locare* muss man mit Dombart annehmen, dass die *lanii* das Vieh nicht selbst schlachteten, sondern durch Gehilfen schlachten liessen. *dupla*, für den doppelten Preis. *agnina* (*caro*) auch 846. Aul. II 8, 4 wie *porcina* 846 und sonst *bubula*, *vitulina*.

816. *sectarius* erklärt Fest. Paul. S. 336 *qui gregem agnorum praecedens ducit*, also von *secta*, *sectari* „Leithammel", während Andere auf Grund der Ableitung von *secare* einen „geschnittenen fetten Hammel" dem Stährbock (*petro*) gegenüberstellen.

818. Possierlich zählt er den *petro* mit unter die Menschenkinder (*mortales*).

819. In der Hand der Aedilen lag die Aufsicht über die Strassenreinigung und den Marktverkehr. — Der vorn (Hiatus!) und hinten (*quidem* kann unmöglich gänzlich elidiert werden) verdorbene Vers ist sicherlich nicht von Plautus.

820. Der Dichter lässt den Aetoler Hegio als Römer sprechen.

821. *non*, über die Wortstellung s. zu 575. — *rex* wie 90; *regum rex* wie *victor victorum* Trin. 309.

822. Zu dem Subject *tantus cibus* tritt *commeatus meo ventri* als Apposition; die alten Erklärer fassten *cibus* als Genetiv nach Prisc. VI S. 258, 23 H.

824. *adaeque* mit dem Comparativ wie 696. — *vivere* ist ein bedeutsameres *esse*. Trin. 390 *lepidus vivis*. Men. I 3, 19 *una vivis meis morigera moribus*. V 5, 10 *ne ego homo vivo miser* u. ö.

828. Merc. I 2, 20 *foribus facere assulas*.

829. *Perlubet*, über die Länge der Schlusssilbe s. Einl. Trin. S. 18.

HE. Réspice *me*. ER. Fortúna quod nec fácit nec faciet mé iubes.
Séd quis est? HE. Réspice ad me: Hégio sum. ER. Ó mihi,
Quántumst hominum óptumorum óptume, in témpore
Mi ádvenis. HE. Néscio quem ád portum nánctus es,
Vbi cenes, eó fastidis.
ER. Cédo manum. HE. Manúm? ER. Manum, inquam, cédo tuam actutúm. HE. Tene.
ER. Gaúde. HE. Quid ego gaúdeam? ER. Quia ego ímpero. age gaudé modo.
HE. Pól maerores mi ánteuortunt gaúdiis. Er. * * * *
Iám ego ex corpore éxigam omnis máculas maerorúm tibi:
Gaúde audacter. HE. Gaúdeo, etsi nil scio quod gaúdeam.
ER. Béne facis: iubé . . HE. Quid iubeam? ER. Ígnem ingentem fieri.
HE. Ígnem ingentem? ER. Ita dico, magnus út sit. HE. Quid? me, uólturi,
Tuán causa aedis incensurum cénses? ER. Noli irascier.
Iúben an non iubés astitui aúlas, patinas élui,
Láridum atque epulás foueri fóculis feruéntibus,
Álium piscis praéstinatum abíre? HE. Hic uigilans sómniat.
ER. Álium porcinam átque agninam et púllos gallináceos?
HE. Scís bene esse, si sit unde. ER. Múraenam atque ophthálmiam,

830. *respice* doppelsinnig, zuerst eigentlich, dann übertragen zu nehmen. Die *Fortuna* kommt häufig mit dem Beinamen *Respiciens* vor, als welche sie auf dem Palatin und auf den Esquilien verehrt wurde. Vgl. Poen. I 2, 197 *Respice. Respexit. Idem pol Venerem credo facturam tibi.* Statt *me* kann auch *hoc* (*huc*) mit Müller Pl. Pr. S. 192 eingesetzt werden.

831—834 nach der metrischen Anordnung von O. Seyffert Philol. 1867 S. 455.

832. *quantumsi hominum* wie Rud. III 4, 1 *exi e fano, natum quantumst hominum sacrilegissume.* Pseud. I 3, 117 *quid ais quantum in terra degit hominum periurissume?* Ter. Phorm. 853.

835. *cedo manum*, bei grosser Freude ist der Druck der Hand ein Herzensbedürfniss, 856. Pseud. IV 6, 3 *o fortunate, cedo fortunatam manum.* Rud. I 4, 23.

837. Was die Handschriften am Ende haben: Erg. *Noli irascier*, ist der aus Versehen hierher versetzte Schluss von 842, wodurch *quin bono animo es* oder etwas Aehnliches verdrängt worden ist.

840. *bene facis „non iudicantis est sed gratias agentis"* Don. zu Ter. Eun. I 2, 106, s. auch zu Trin. 384 und vgl. Hor. Sat. I 4, 17 *di bene fecerunt quod . . .* —

841. *ita dico magnus ut sit* „ja, recht gross". — *volturi* „Nimmersatt", s. zu Trin. 101.

843. *iuben an non iubes?* Ausdruck einer drängenden Aufforderung, vgl. zu Trin. 981. — *astituere* zusetzen; *aula*, s. zu 87. — Müller Pl. Pr. S. 548 will *iam* nach *astitui* zur Beseitigung des Hiatus in der Cäsur einschieben.

844. *fŏculum*, ein Gefäss zum Wärmen (*fovere*) kalter Speisen, Castrol, verschieden von *fŏculus*, dem Deminutiv von *fŏcus*. Pers. I 3, 24 *nam iam intus ventris fumant fŏcula* scheint *foculum* in der allgemeinen Bedeutung „Wärmemittel" d. i. *fomenta*, *nutrimenta* (s. Nonius p. 10) zu stehen.

Hóraeum scombrum ét trugonum et cétum et mollem cáseum?
HE. Nóminandi istórum tibi erit mágis quam edundi cópia
Hic apud me, Ergásile. ER. Mean me caúsa hoc censes dicere?
HE. Néc nihil hodie néc multo plus tu hic edes, ne frústra sis:
Proín tu tui cotídiani uícti uentrem ad me ádferas.
ER. Quin ita faciam ut túte cupias fácere sumptum, etsi égo uotem.
HE. Égone? ER. Tu ne. HE. Túm tu mi igitur érus es. ER. Immo béneuolens.
Vín te faciam fórtunatum? HE. Málim quam miserúm quidem.
ER. Cédo manum. HE. Em manúm. ER. Di te omnes ádiuuant. HE. Nil séntio.
ER. Nón enim es in sénticeto, eó non sentis. séd iube
Vása tibi pura ádparari ád rem diuinám cito
Átque agnum adferrí propere unum pinguem. HE. Cur? ER. Vt sácrufices.
HE. Quoi deorum? ER. Mihi hércle: nam ego nunc tíbi sum summus Iúppiter:
Ídem ego sum Salús, Fortuna, Lúx, Laetitia, Gaúdium.
Proín tu deum hunce sáturitate fácias tranquillúm tibi.
HE. Ésurire mihi uidere. ER. Mi équidem esurio, nón tibi.

847. *esse* nicht = *edere*, vgl. Men. III 2, 20 (481) *minore numquam bene fui dispendio* nebst Anm. — Statt *muraenam* (Fleck.) haben die Bücher *pernam*, aber der Schinken gehört nicht unter die Fische, auch der Hiatus verräth die Corruptel. — *ophthalmiam*, Neunauge.

848. *Horaeum* (*ὡραῖον*) *scombrum* „marinierte Makrele". — *trugonus* (*τρυγών*) „Stachelroche", Andere „Zander"; *cetum* „Seeaal", überhaupt von grösseren Fischen gebraucht.

849. *nominandi*, über die substantivische Verwendung (denn *istorum* hängt von *nominandi* ab) des Gerundiums (richtiger „Verbalnomen") s. Corssen Beitr. S. 131 ff.

851. *frustra* als Trochäus, s. Einl. Trin. S. 18.

852. *cotidiani victi* „Alltagskost", über den Genetiv *victi* s. zu Trin. 250.

853. *votem*, s. zu Trin. 457.

854. *tu ne* „ja du", s. zu Trin. 634.

857. *in senticeto* (*senticetod* Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 75), Wortspiel; wir: ja, du bist auch kein Märker, oder: du bist nicht aus Merkersdorf.

858. *pura*, zum Opfer muss das Gefäss rein sein, daher *vasa pura* Amph. V 1, 74.

859. *unus* ist oft von unserem unbestimmten Artikel wenig verschieden wie 479. Truc. II 1, 39 *sed est huic unus servos violentissumus*. Pseud. IV 4, 33. Most. III 2, 2. IV 3, 9. Ter. Andr. 118. Cic. Philipp. II 3, 7 *tamquam mihi cum M. Crasso contentio esset, non cum uno gladiatore nequissimo*. — *cur?* fragt Hegio trotz des vorangehenden *ad rem divinam*, weil er eben mehr als dies erfahren will, als er aber auch auf diese Frage nur wieder die allgemeine Antwort *ut sacrufices* erhält, merkt er, dass er es abwarten muss, bis es dem exaltirten Parasiten gefällt ihm die frohe Kunde per ambages mitzutheilen. — Statt *propere unum* (*proprium* haben die Bücher) will Müller Pl. Pr. S. 548 *porcellum* schreiben (*atque agnum aut porcellum adferri*).

860. Pseud. I 3, 93 *Pseudule, accerse hostias, huic ut ego sacruficem summo Iovi: nam hic mihi nunc est multo potior Iuppiter quam Iuppiter*.

862. *proin*, s. zu 289.

863. Ergasilus antwortet verdrehend, als wenn Hegio *mihi* mit *esurire*, nicht mit *videre* verbunden hätte. — Statt *quidem* musste *equidem* aus prosodischen Rücksichten geschrieben werden.

HE. Tuo árbitratu: fácile patior. ER. Crédo: consuetú's puer.
HE. Iúppiter te díque perdant. ER. Te hércle mi aequomst grátias
Ágere ob nuntiúm: tantum ego nunc pórto a portu tíbi boni.
Núnc tu mihi placés. HE. Abi stultus, séro post tempús uenis.
ER. Ígitur olim si áduenissem, mágis tu tum istuc diceres.
Núnc hanc laetitiam áccipe a me quám fero: nam fílium
Tuóm modo in portú Philopolemum uiuom, saluom et sóspitem
Vídi in puplicá celoce ibidémque illum adulescéntulum
Áleum una et tuóm Stalagmum séruom, qui aufugít domo,
Quí tibi subrupuit quadrimum púerum filiolúm tuom.
HE. Ábi in malam rem, lúdis me. ER. Ita me amábit sancta Sáturitas,
Hégio, itaque suó me semper cóndecoret cognómine,
Vt ego uidi. HE. Meúmne gnatum? ER. Tuóm gnatum et geniúm meum.
HE. Ét captiuom illum Álidensem? ER. *Μὰ τὸν Ἀπόλλω*. HE. Et séruolum
Meúm Stalagmum, meúm qui gnatum súbrupuit? ER. *Ναὶ τὰν Κόραν*.

864. *pati* doppelsinnig, in der obscönen Bedeutung „sich preisgeben" versteht es Ergasilus, wenn er sagt *consuetus es puer*, auf welche Beschuldigung Hegio natürlich mit einer Verwünschung antwortet.

865. Bei *te hercle* hält Ergasilus etwas inne, als wollte er *perdant* hinzudenken lassen (wie Mil. II 3, 15 Scel. *Di te perdant*. Pal. *Te istuc aequomst*), lenkt aber dann um. So Epid. I 1, 21 Th. *Di te perdant*. Ep. *Te volo — percontari*, vgl. Poen. III 3, 11.

867. *nunc tu mihi places*, Beziehung auf 175 f., Sinn: jetzt ist mir deine *cena* recht, wo sie in Folge der Freudenbotschaft reichlicher ausfallen wird; denn früher hatte er die Einladung nur ungern angenommen, s. 494. Vielleicht ist vorher ein Vers ausgefallen, der die Beziehung des *places* auf die *cena* sicher stellte. — *sero*, jetzt nach dem von den Gefangenen mir gespielten Streiche ist's nichts mehr mit der *cena*, jetzt kommst du zu spät; er hatte ihm aber eingeschärft (179) *temperi* zu kommen. — *post tempus*, nach der (rechten) Zeit, wie *per tempus* Trin. I 2, 85 zur (rechten) Zeit.

868. *igitur* dann (s. zu Trin. 676) gehört zum Nachsatze und ist mit *tum* zu verbinden. — *olim* (zu Trin. 523) hier „sonst, früher" d. i. ohne die Glücksbotschaft; *istuc* „zu spät," hier überhaupt für „ungelegen".

871. *publica celox* „Staats-Jacht". — *illum adulesc.*, den Philocrates, von dessen Flucht Ergasilus als unterrichtet vorausgesetzt wird.

877. Derselbe Schwur Most. IV 2, 57.

878. Der Umstand, dass *Κόρα* (Proserpina) zugleich der Name einer italischen Stadt ist, scheint den Parasiten veranlasst zu haben, mit Schwüren bei italischen Städten fortzufahren, die wegen ihrer rauhen Aussprache als *asperae* 881 bezeichnet werden. Schwerlich sind diese griechischen Schwurformeln aus dem Original herübergenommen, sondern hier wie anderwärts hat Plautus griechische Brocken meist komischen Personen in den Mund gelegt zum Aufputz des Dialogs und der komi-

HE. Tám modo? ER. *Ναὶ τὰν Πραινέστην.* HE. Vénit? ER. *Ναὶ τὰν Σιγνίαν.*
HE. Cérton? ER. *Ναὶ τὰν Φρουσινῶνα.* HE. Víde sis. ER. *Ναὶ τὰν Ἀλάτριον.* 880
HE. Quid tu per barbáricas urbis iúras? ER. Quia enim item ásperae
Súnt, ut tuom uictum aútumabas ésse. HE. Vae aetatí tuae.
ER. Quippe quando míhi nil credis, quód ego dico sédulo.
Séd Stalagmus quoíus erat tunc nátionis, quom hínc abit?
HE. Siculus. ER. At nunc Siculus non est: Bóius est: boiám terit: 885
Líberorum quaérundorum caúsa ei credo uxór datast.
HE. Dic, bonan fidé tu mi istaec uérba dixistí? ER. Bona.
HE. Di ínmortales, íterum natus uídeor, si uera aútumas.
ER. Aín tu? dubium habébis etiam, sáncte quom ego iurém tibi?
Póstremo, Hegió, si parua iúri iurandóst fides, 890
Víse ad portum. HE. Fácere certumst: tu íntus cura quód opus est:

schen Wirkung wegen, wie zu gleichem Zwecke unsre deutschen Lustspieldichter französische oder englische Redensarten einstreuen.

879. *tam modo* (so W. Wagner statt des verdorbenen *iam diu*), s. zu Trin. 609. Hegio fragt die einzelnen in dem zusammenhängenden Bericht des Ergasilus 869 bis 873 enthaltenen Thatsachen der Reihe nach ab, *tam modo* hier entspricht dem *modo* dort (870).

881. *quia enim* „weil ja"; das affirmative *enim* (s. zu 565) wird besonders nach Fragen mit *quia* verbunden: Amph. II 2, 34. IV 2, 14. Curc. III 72. 79. Cas. II 3, 44. Merc. III 4, 63. Truc. II 2, 11.

882. *vae aetati tuae* Umschreibung für *vae tibi*, vgl. über *vivere* zu 824. Men. IV 3, 1 Er. *Quis hic me quaerit?* Men. *Sibi inimicus magis quist quam aetati tuae.*

883. *quippe* elliptisch: natürlich wird mir *vae* sein, da du ja meiner Aussage keinen Glauben schenkest, ich also auch keine Hoffnung auf einen Lohn und eine bessere Zukunft habe. — *sedulo* „angelegentlich" wie Ter. Andr. 146 *ego illud sedulo negare factum.*

884. *sed* abbrechend, s. zu Trin. 16. — *abit* Präsens, s. zu 22.

885. *Boius*, ein unnachahmbares Doppelwortspiel: Die *Boia* (Halsfessel, s. zu Trin. 1022. Paul. Fest. p. 35), mit der er es jetzt zu thun hat (*terit* doppelsinnig in eigentlichem und obscönem Sinne), ist wie eine Frau mit ihm verbunden und er so zum *Boius* geworden. Die Völkerschaft der *Boii* in Oberitalien hatte, wie schon früher, so namentlich im zweiten punischen Kriege den Römern viel zu schaffen gemacht und ihre völlige Unterwerfung und Einverleibung in die Provinz *Gallia Cisalpina* 191 v. Chr. war dem zuschauenden Publicum noch frisch im Gedächtniss.

887. *bonan fide* „aufrichtig, ehrlich, im Ernst", also: ist das wirklich wahr? So Most. III 1, 140. Aul. IV 10, 42. Pseud. IV 6, 33. Poen. I 3, 30. Pers. IV 3, 16.

888. Vgl. Poen. V 2, 117 *iterum mihi gnatus videor, quia te repperi.* — *si vera:* die Allitteration *videor vera* wird durch das dazwischenstehende *si* nicht gestört oder aufgehoben, s. 920 *reducem . . . reddiderunt.* Amph. I 1, 57 *viri freti virtute et viribus.* Merc. IV 4, 31 *nunc ego verum illud verbum esse experior vetus.*

889. *etiam* „immer noch" in drängenden und zusetzenden Fragen wie Trin. 572.

115 Súme, posce, próme quiduis: té facio cellárium.
ER. Nám nisi hercle mánticinatus próbe ero, fusti péctito.
HE. Aéternum tibi dapinabo uíctum, si uera aútumas.
ER. Vnde id? HE. A me meóque gnato. ER. Spónden tu istud?
HE. Spóndeo. 895
ER. Át ego tuom tibi áduenisse fílium respóndeo.
120 HE. Cúra quam optumé potest. ER. Bene ámbula et redámbula.
IV 3 Íllic hinc abiit: míhi rem summam crédidit cibáriam.
Di ínmortales, iam út ego collos praétruncabo tégoribus.
Quánta pernis péstis ueniet, quánta labes lárido, 900
Quánta sumini ápsumedo, quánta callo cálamitas,
5 Quánta laniis lássitudo, quánta porcináriis:
Nam ália si memorém, quae ad uentris uíctum conducúnt, morast.
Núnc ibo, ut properem ín praefecturam, út ius dicam lárido
Ét quae pendent indemnatae pérnae, eis auxilium út feram. 905

PVER.

IV 4 Diéspiter te díque, Ergasile, pérdant et uentrém tuom
Parasítosque omnis ét qui posthac cénam parasitis dabit.
Cladés calamitasque, intemperies módo in nostram aduenit domum.

892. *cellarius*, s. zu Trin. 81.

893. Ueber die Stellung des *hercle* s. zu Trin. 457, die Handschriften geben unmetrisch *hercle nisi.* — *manticinatus* (*μάντις*) komisch nach *vaticinari* gebildet. — *pectito*, vgl. *pugnis pectere* Men. V 7, 28 (1019). Poen. I 2, 145. Rud. III 2, 47 und mit ähnlichem Tropus *fuste dolare* Hor. Sat. I 5, 22.

895. Um sicher zu gehen, bindet der Parasit den Hegio durch Stipulation (zu Trin. 500).

896. *respondeo* hier noch in der ursprünglichen Bedeutung.

897. *potest*, s. zu 445. — *bene ambula*, zu 449.

898. *illic* Pyrrhichius, s. zu 747.

899. *collos* 354. Trin. 1014. — *tegoribus* von *tegus* statt *tergus*: Fleischrücken, Rumpf eines Thieres, so 912. Pseud. I 3, 64.

900—902. Bemerke die regelmässig gepaarten Allitterationen, mit Paronomasie verbunden.

901. *callum*, Schwarte. — *apsumedo*, *ἅπ. εἰρ.*, zwar nur wegen *sumen* gebildet, aber nach Analogie von *uredo*, *intercapedo*, s. Corssen Beitr. S. 107.

903. *morast*, s. zu 393. Ueber den Indicativ im Folgesatze vgl. Trin. 1186 *nam si pro peccatis centum ducat uxores, parumst.* Poen. IV 2, 99 *nunc si eadem hic iterem, inscitiast.* Men. V 2, 8. Curc. II 1, 31. II 2, 15. Cas. II 5, 6. Bacch. III 3, 43. Most. II 1, 4. Truc. IV 4, 24.

904. *praefectura*, italische Landstadt mit römischem Bürgerrecht, in die der *praetor urbanus* von Rom aus alljährlich einen *praefectus iuri dicundo* sandte; als einen solchen geriert sich hier Ergasilus. So sagt Chalinus, ein servus urbanus, zum Olympio, dem vilicus des Stalino Cas. I 11 *quin ruri es in praefectura tua?* Sonst wird *provincia* in diesem Sinne gebraucht, ib. v. 15. (Die Lesart hier nach der auf A gestützten Ergänzung Geppert's.)

906. Wenn Ergasilus Alles, was der junge Sklav von 911—915 erzählt, gethan haben soll, so muss allerdings zwischen dieser und der vorhergehenden Scene eine kleine Pause stattge-

Quasi *si sit* lupus esúriens, metui ne ín me faceret ínpetum,
Nimisque hércle ego illum mále formidabam: íta frendebat déntibus.
Aduéniens deturbáuit totum cúm carni carnárium,
Arripuit gladium, détruncauit tribus tegoribus glándia,
Aulás calicesque omnís confregit, nísi quae modiales erant:
Cocúm percontabátur, possent sériae feruéscere:
Cellás refregit ómnis intus réclusitque armárium.
Adséruate istunc súltis, serui: ego íbo ut conueniám senem:
Dicam út sibi penum áliud ornet, sí quidem sese uti uolet,
Nam *in hóc*, ut hic quidem adórnat, aut iam níhil est aut iam níhil erit.

ACTVS V.

V 1 HEGIO. PHILOPOLEMVS. PHILOCRATES. STALAGMVS.

HE. Iouí disque agó gratiás merito mágnas,
Quom réducem tuó te patrí reddidérunt
Quomque éx miseriís plurumís me exemérunt,
Quas, dúm te caréndum hic fuít, sustentábam,
Quomque istunc conspício in potéstate nóstra
Quomque húius repértast fidés firma nóbis.
PHILOP. Sátis iam dolui ex ánimo et cura sátis me et lacrumis máceraui:

funden haben, die vielleicht der *tibicen* ausfüllte, wie dies nach dem Actschluss der Fall war, s. Pseud. I 5 a. E.

909. Nach diesem Verse hat Geppert in A Ueberbleibsel eines in den übrigen Büchern fehlenden Verses gefunden (am Anfang *Ubi nol*, in der Mitte den Buchstaben *r*, am Ende *um*), die er mit Berufung auf Men. V 2, 80 so ergänzt: *Ubi nolui illi morem gerere, ibi os pandebat improbum.*

911. *deturbavit*, er riss den ganzen Fleischhaken mit sammt dem Fleisch herunter, anstatt ein Stück mit der Gabel herunterzunehmen. — *carni*, s. zu 803.

912. *glandium*, ein fettes Drüsenstück am Halse, da *glandulae* dasselbe beim Schweine ist, was *tonsillae* am Menschen.

913. *modiales*, etwa „eimergross".

914. *seriae*, Pökelfässer, denn in Castrolen die Speisen zu wärmen genügte ihm nicht.

915. *omnes*, denn es gab verschiedene wie *olearia, vinaria, penaria.* — *rēclusit*, die Länge der ersten Silbe ist nicht durch die schwache Position bewirkt, sondern entweder dadurch, dass man den Consonant *c* in der Aussprache verdoppelte (wie *redduco, rellatum* Ter. Phorm. 21) oder weil *re* (*red*) wie *se* (*sed*) ursprünglich lang war, s. Corssen Ausspr. I S. 334.

917. *uti penu.*

920. *quom*, s. zu Trin. 823. Die Bücher haben *te* vor *reducem.*

923. *istunc* (die Bücher haben *hunc*), den Stalagmus, den Philopolemus während seines Aufenthaltes in Elis gefunden und mitzugehen gezwungen hatte. Wahrscheinlich ist der nächste Vers vor diesen zu stellen.

925. *ex animo*, s. zu Trin. 397.

Sátis iam audiui tuás aerumnas, ád portum mihi quás memorasti.
Hóc agamus. PHILOCR. Quíd nunc, quoniam técum seruaui fidem
Tibique hunc reducem in líbertatem féci? HE. Fecisti út tibi,
Philocrates, numquám referre grátiam possím satis,
Proinde ut tu proméritu's de me et fílio. PHILOP. Immo, mi pater,
Ét tu poteris ét ego potero et di eám potestatém dabunt,
Vt beneficium béne merenti nóstro merito múneres,
Síc ut tu huic potés, pater mi, fácere merito máxume.
HE. Quíd opust uerbis? língua nullast quá negem quidquíd roges.
PHILOCR. Póstulo aps te ut mi íllum reddas séruom, quem hic reliqueram
Pignus pro me, quí mihi melior quám sibi sempér fuit,
Pró benefactis éius ut *ei* prétium possim réddere.
HE. Quód bene fecisti, referetur grátia: et quod póstulas
Ét si tu aliud quid me orabis ímpetrabis. átque te
Nólim suscensére, quod ego irátus ei feci male.
PHILOCR. Quíd fecisti? HE. In lápicidinas cónpeditum cóndidi,
Vbi resciui mihi data esse uérba. PHILOCR. Vae miseró mihi:
Própter meum capút labores hómini euenisse óptumo.
HE. Át ob eam rem mihi libellam pró eo argenti né duis:
Grátiis a me, út sit liber, dúcito. PHILOCR. Edepol, Hégio,
Fácis benigne: séd quaeso hominem ut iúbeas arcessí. HE. Licet.
Vbi uos estis? íte actutum, Týndarum huc arcéssite.
Vós ite intro: intéribi ego ex hac státua uerbereá uolo

927. *hoc agamus*, s. zu 441. — *tecum*, s. zu 334.

929. Vgl. Most. I 3, 57 *numquam illi possum gratiam referre ut meritust de me.*

930. *proinde ut*, s. zu 304. Die gewöhnliche Lesart: *immo potes, Pater, et poteris et ego potero* ctt. ergab einen falschen Gegensatz zwischen *potes* und *poteris*, während sie das zur Gegenüberstellung der Personen nothwendige *tu* nicht hatte.

932. *nostro bene merenti = nostro benefactori*, vgl. den substantivischen Gebrauch von *benevolens* Trin. 46. — *muneres = munereris.*

934. *reliqueram = reliqui*, s. zu 17.

937. *pretium = mercedem*, wie Trin. 273.

938. *quod bene fecisti = beneficii.* — Statt *et* haben die Bücher *id* und zu Anfang des nächsten Verses: *Et id et aliud quod.*

942. *propter meum caput* „um meiner Person willen", so 226 f. 683. Pseud. II 4, 33 *hoc caput = ego.* Mil. III 1, 131 *o lepidum caput*, ferner Epid. III 2, 33. Aul. III 2, 11, besonders in der Verwünschung *vae capiti tuo*, im späteren mustergiltigen Gebrauch findet sich noch *liberum, noxium, vile caput* u. ä.

944. *libella*, eine der kleinsten Silbermünzen, ein As werth, wurde, wie es scheint, zur Plautinischen Zeit nicht mehr geprägt und kommt nur noch sprichwörtlich vor. — *ne — duis*, s. zu 328.

946. *facis benigne* wie *bene facis* 840, s. zu Trin. 384. — *licet* „recht gern" wie Trin. 372. 517. Amph. I 3, 46, s. zu Men. I 2, 48 (160).

947. *ubi estis vos? ite [atque] actutum* schreibt Müller Pl. Pr. S. 308, da *estis vos* die Wortfolge der Handschriften ist.

948. *statua*, weil er stumm dasteht, *verberea*, als wären *verbera* das Ma-

Érogitare, meó minore quíd sit factum fílio.
Vós lauate intéribi. PHILOP. Sequere hac, Philocrates, me intró.
PHILOCR. Sequor.
V 2 HE. Áge tu illuc procéde, bone uir, lépidum mancupium meum.
ST. Quíd me facere opórtet, ubi tu tális uir falsum aútumas?
Fúi ego bellus, lépidus, bonus uir númquam neque frugi bonae
Néque ero umquam: ne *tu in* spem ponas mé bonae frugi fore.
HE. Própe modum ubi loci fortunae tuaé sint facile intéllegis.
[Si eris uerax, tua ex re facies, ex mala meliusculam.]
Récta et uera lóquere: sed neque uére *tu* neque récte adhuc
Fécisti umquam. ST. Quód ego fatear, crédin pudeat quom aútumes?
HE. Át ego faciam ut púdeat: nam in rubórem te totúm dabo.
St. Éia, credo ego, inperito plágas minitaris mihi:
Tándem ista aufer, díce quid fers, út feras hinc quód petis.
HE. Sátis facundu's: séd iam fieri dicta conpendí uolo.

terial, aus dem die Bildsäule gemacht, s. Pseud. IV 1, 7.

949. *factum filio*, s. zu Trin. 157.

950. *lavate*, wie man gewöhnlich bei der Rückkehr von der Reise ein Bad nahm. Bacch. I 1, 75 *sequere hac igitur me intro lotum, ut sedes lassitudinem.*

951. *bone vir* „sauberer Bursche", ironisch wie Bacch. IV 6, 6. Ter. Andr. 616, so zuweilen auch ὠγαθέ. — *Stalagmos* (Tropfen) nannten die Athener spottweise ein μικρὸν παντελῶς ἀνθρώπιον, s. Fragm. des Anaxandrides bei Athen. VI p. 242 d.

952. *quid me facere oportet*, nicht mit Lessing: was muss ich thun, dass du richtiger von mir urtheilen lernst? sondern: „was soll ich thun, wenn ein Mann wie du solche Unwahrheit redet?

954. *in spem ponere* = *sperare* wie *in metu ponere* = *metuere* in dem von Cic. top. 13, 55 und ad Att. XII 51. XIV 21 angeführten Senar; *ponere in aliquid* aber ist nicht selten bei Plautus: Trin. 739. Mil. III 3, 54. Rud. IV 7, 11.

955. *prope modum* „so ziemlich, ungefähr", Trin. 615. 780, dafür tritt nach dem Zwischensatze *facile* ein, ähnlich *quasi* nach *videlicet* 283.

956. Dieser Vers ist zur Erklärung des vorigen nach 965 gebildet.

957. *loquere*, Imperativ. — Statt der Einsetzung von *tu* wäre auch *rected* nach Analogie von *facillumed* im Senatusconsultum *de Bacchanalibus* möglich, s. Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 87 ff.

958. *quod ego fatear* bildet das Object zu *autumes*, *pudeat* ist conj. potent. in paratactischem Verhältniss zu *credin* und *quom autumes* ist „wenn du's sagtest". Der Conj. *fatear* ist durch Attraction des Modus veranlasst wie *attigisset* Bacch. II 2, 19 statt *attigit* steht, *contraxerim* Amph. III 1, 11 statt *contraxi*, s. noch Amph. III 2, 24. IV 1, 8. Aul. IV 1, 13 f. II 1, 10. Curc. II 2, 18.

959. *in rubórem dabo*, nämlich *virgis*, vgl. Asin. II 4, 20 *iussin in splendorem dari bullas has foribus nostris?* Pseud. IV 1, 19 *in timorem dabo militarem advenam.*

960. Sinn: deine Drohungen verfangen bei mir als einem *plagarum peritus* nicht, daher lass das (*ista aufer*. Aul. IV 4, 11 *aufer cavillam*. Truc. IV 4, 8 *aufer nugas*. Curc. II 1, 30 *aufer istaec*. Hor. Sat. II 7, 43 *aufer* (erspar dir's) *me vultu terrere*, s. auch zu Men. 604. Das ironische *credo* ist mit *imperito* zu verbinden.

961. *fers* = *adfers*, dagegen *feras* = *auferas*.

962. *fieri dicta conpendi volo* „spar' deine Worte". Bacch. II 2, 6 *conpendi verba multa iam faciam tibi*. Cas. III 1, 3 *castigare, id ponito ad conpendium*. Pseud. IV 7, 42 (1141) *operam fac conpendi quaerere.*

ST. Út uis fiat. HE. Béne morigerus fuit puer: nunc nón decet.
Hóc agamus. iam ánimum aduorte ac mihi quae dicam edíssere.
Si eris uerax, *ex* tuis rebus féceris meliúsculas.
ST. Núgae istaec sunt: nón me censes scire quid dignús siem?
HE. Át ea supterfúgere potis es paúca, si non ómnia.
ST. Paúca ecfugiam, scio: nam multa euénient, et meritó meo,
Quía et fugi et tibi subrupui fílium et eum uéndidi.
HE. Quoi homini? ST. Theodóromedi in Álide Polyplúsio
Séx minis. HE. Pro di inmortales: is quidem huius ést pater
Philocrati. ST. Quin mélius noui quám te et uidi saépius.
HE. Sérua, Iuppitér supreme, et méd et meum gnatúm mihi.
Philocrates, per tuóm te genium ópsecro, exi: té uolo.

PHILOCRATES. HEGIO. STALAGMVS.

V 3 PH. Hégio, adsum: síquid me uis, impera. HE. Hic gnatúm meum
Tuó patri ait se uéndidisse séx minis in Álide.
PH. Quám diu id factúmst? ST. Hic annus incipit uicénsumus.
PH. Fálsa memorat. ST. Aút ego aut tu: nám tibi quadrimulum
Tuós pater pecúliarem páruolo pueró dedit.
PH. Quíd erat ei nomén? si uera dicis, memoradúm mihi.
ST. Paégnium uocátust: post uos indidistis Týndaro.
PH. Cúr ego te non nóui? ST. Quia mos ést obliuisci hóminibus
Néque nouisse, quóius nihili sit faciunda grátia.
PH. Dic mihi, isne istic fuit quem uéndidisti meó patri,
Quí mihi pecúliaris dátus est? ST. Huius fílius.
HE. Viuitne is homo? ST. Argéntum accepi, nil curaui céterum.
HE. Quíd tu ais? PH. Quin istic ipsust Týndarus tuos fílius,

Most. I 1, 57. Asin. II 2, 41. Truc. II 4, 26. Poen. I 2, 138. Pers. IV 3, 2.

963. *fuit puer* „wäre er als Knabe gewesen". — *morigerus*, Erwiederung auf die durch *ut vis fiat* kundgegebene Willfährigkeit, mit derselben obscönen Anspielung wie 864.

966. *quid dignus siem*, so Asin. I 2, 23 *viden ut ne id quidem me dignum esse existumat.* Ter. Phorm. 519 *di tibi omnes id quod es dignus duint.*

972. *Philocrati*, s. zu 525.

975. *si quid me vis*, s. zu 614.

977. *quam diu*, s. zu Trin. 608. — *vicensumus*, die Form mit *n* hier B, Beispiele aus Inschriften gibt Corssen Ausspr. I S. 98.

980. *quid nomen*, s. zu Trin. 889.

981. *Παίγνιον* wie *Ἐρώτιον*, *Στρούθιον* (Spatzchen), *Ναννάριον* u. a. zur Bezeichnung von Leibknaben (auch wohl Lustknaben), Pagen, und so scheint auch *Tranium* (*Τράνιον*) Most. III 1, 33 (560) aufgefasst werden zu müssen.

983. *gratia*, dessen Gunst werthlos ist.

984: Sinn: war dies (*istic*) der (*isne*), welchen u. s. w., die beiden Relativsätze sind coordiniert, *istic* mit Beziehung auf die zweite Person (Trin. 873) „der von dir so eben (981) erwähnte Pägnium-Tyndarus".

986. *ceterum* nicht = *praeterea*, sondern Object zu *curavi* wie Men. 224 *ceterum cura*. Most. IV 2, 5 *quid id curas?*

987. *argumenta*, die Thatsachen als Beweismittel.

Vt quidem hic arguménta loquitur. nam is mecum a pueró puer
Béne pudiceque éducatust úsque ad adulescéntiam.
HE. Ét miser sum et fórtunatus, sí *uos* uera dicitis.
Eó miser sum, quía male illi féci, si gnatús meust.
Éheu, quor ego plús minusque féci quam *me* aequóm fuit.
Quód male feci, crúcior: modo si infectum fieri póssiet.
Séd eccum incedit húc ornatus haúd ex suis uirtútibus.

TYNDARVS. HEGIO. PHILOCRATES. STALAGMVS.

V 4 TY. Vidi ego multa saépe picta quae Ácherunti fierent
Crúciamenta: uérum enim uero núlla adaequest Ácheruns
Átque ubi ego fui in lápicidinis. illic ibi demúmst locus,
Vbi labore lássitudost éxigunda ex córpore.
Nam úbi illo adueni, quási patriciis púeris aut monérulae
Aút antes aut cóturnices dántur quicum lúsitent:
Ítidem haec adueniénti mi upupa qui me delectém datast.
Séd erus eccum ante óstium, et erus álter eccum ex Álide

989. *bene pudiceque* auch Amph. I 1, 193. Curc. IV 2, 32. Cist. I 3, 55.

991. Nach diesem Verse hat Geppert wohl mit Recht den Ausfall eines Verses angenommen wie etwa: *Fortunatus, quia ego inveni, quem olim amisi filium.*

992. *plus* in der Bestrafung, *minus* in der Schonung, die er einigermassen darin bewiesen hatte, dass er ihn am Leben liess. — *me* sc. *facere* wie Aul. III 2, 10 *etiam rogitas? an quia minus quam me aequom erat feci?* (An beiden Stellen verlangte der Sprachgebrauch des Plautus nicht minder als das Metrum die Zusetzung von *me* auch gegen die Bücher.)

993. *quod*, s. zu 597. — *modo si*, gewöhnlich *si modo*.

994. *ornatus*, Hindeutung auf die Fesseln; vgl. Ter. Adel. 176 *ornatus esses ex tuis virtutibus* nach Verdienst angethan.

995. *Acherunti*, s. zu 685.

996. *nulla*, nur an dieser Stelle ist das Geschlecht von *Acheruns* bei Plautus erkennbar, *altae Acheruntis* hat ein älterer Dichter bei Cic. Tusc. I 16, 37.

997. *illic ibi*, doppelte Ortsbezeichnung wie in *tum ibi* doppelte Zeitbezeichnung, auch wir sagen in der Emphase: dort, da ist erst u. s. w.

999. *monerulae*, so statt *monedulae* hat hier und Asin. III 3, 104 die beste Palatinische Handschrift; der Consonant vor der Deminutivendung ist in manchen Wörtern wandelbar, s. Lachmann Lucr. p. 205.

1000. *anites* in B, wie eine gute Handschrift *anitum* bei Cic. de nat. deor. II § 124, in Folge der Schwächung des stammhaften *a* in *i* wegen des auf der vorhergehenden Silbe ruhenden Hochtons; dagegen in *anetinus* Rud. II 6, 49 und *aneticula* Asin. III 3, 103 ist das *i* wegen des folgenden *i* in *e* übergegangen.

1002. *eccum eccos eccas eccillum eccistum* (i. e. *ecce eum eos eas illum istum*) u. a. werden im vollen mit einem selbständigen Verbum versehenen Satze ohne Einfluss auf die Construction wie Interjectionen gebraucht, so hier in der zweiten Vershälfte und 994. Cas. II 1, 15 *atque ea ipsa eccam egreditur foras.* Rud. III 2, 49 *sed eccas ipsae huc egrediuntur timidae e fano mulieres.* Bacch. IV 2, 29 *Mnesilochus eccum maestus progreditur foras.* So ist oft *eccum incedit, eccum adest* gebraucht, aber niemals *eccum est*, da einfaches *est* stets weggelassen wird wie hier in der ersten Vershälfte und Rud. IV 4, 130. Ist aber der Satz

Rédiit. HE. Salue, *o* éxoptate gnáte mi. TY. Hem, quid gnáte mi?
Áttat, scio cur té patrem esse adsímules et me filium:
Quía mi item ut paréntes lucis dás tuendi cópiam.
PH. Sálue, Tyndare. TY. Ét tu, quoius caúsa hanc aerumnam éxigo.
PH. Át nunc liber in diuitias fáxo uenies: nám tibi
Páter hic est: hic séruost qui te huic hínc quadrimum súrpuit,
Véndidit patri meo te séx minis. is té mihi
Páruolum pecúliarem páruolo pueró dedit.
Íllic indicium fécit: nam una ex Álide huc reddúximus.
Quín huius filium intus eccum, frátrem germanúm tuom.
TY. Quíd tu ais? addúxtine illum cáptiuom huius fílium?
PH. Quín, inquam, intus hic est. TY. Fecisti édepol et recte ét bene.

ohne Verbum, so steht die Person, auf welche hingewiesen wird, wie *eccum* selbst im Accusativ wie 1012. Mil. IV 6, 1 *era, eccum praesto militem.* Most. III 1, 36 *sed Philolachetis eccum servom Tranium.* Bacch. III 6, 29 Mn. *Quid? amas Bacchidem?* Pi. *Duas ergo hic intus eccas Bacchides.* Zuweilen folgt auch in engem Anschluss an die im Accusativ stehende Person ein Prädicat, zu dem die Person als Subject gedacht werden muss. Mil. IV 5, 16 *sed eccam ipsam egreditur* (wenn nicht hier *ipsa* zu schreiben ist nach Cas. II 1, 15. Rud. III 2, 49. Ter. Eun. 79). Amph. III 4, 22 *sed eccum Palaestrionem stat cum milite.* Curc. V 2, 76 *sed eccum lenonem incedit thensaurum meum*, wo eine Interpunction zwischen Accusativ und Verbum zwar formell nöthig erscheinen könnte, aber überall die Rede verbindungslos und schwerfällig machen würde.

1003. *o* hinter *salve* hat Müller Pl. Pr. S. 596 zur Vermeidung des Hiatus eingesetzt, sonst müsste die Form *salveto* (Curc. II 1, 20. Men. V 9, 17 (1078). Merc. II 2, 13. Most. III 1, 42. Asin. II 2, 31) aushelfen. — *quid gnate mi?* „was meinst du mit *gnate mi?* was soll das *gnate mi* heissen?“ So *quid* Rud. III 4, 31. Cas. II 8, 17 f. III 5, 51 und an andern von Müller Pl. Pr. S. 176 f. gesammelten Stellen.

1005. *lucis*, während seiner kurzen Strafzeit hatte er *sub terra* Steine brechen müssen. Uebrigens ist *lux* bei Plautus meist mascul., s. Aul. IV 10, 18. Cist. II 1, 49, auch Ter. Adel. 841, nur Amph. I 3, 49 *luce clara et candida*, wie auch hier *tuendi* nur ex codd. Lang. angeführt wird.

1006. *et tu* = auch du; so steht *et* = *auch* namentlich bei Erwiederung des Grusses und in ähnlichen Fällen. Men. 649. 1096. 1110. 1135. Poen. V 2, 79. Stich. I 2, 33. Truc. I 2, 24. Bacch. V 1, 20 (1106). IV 2, 23. V 1, 10. Most. I 3, 138. II 1, 50. 79. II 2, 96. Trin. 49. 444. Capt. 559. 571.

1011. *illic* heisst Stalagmus im Gegensatz zu dem vorher mit *is* bezeichneten Vater des Philocrates. Statt *una* haben die Bücher *hunc*, was nach *illic* unstatthaft ist, und B *reducimus* für das nothwendige Perfect, vgl. *rediit* 1003. — Müller Pl. Pr. S. 430 findet den Beweis dafür, dass dieser Vers (wie der Schluss der ganzen Scene, s. zu 1015) aus zwei unzusammenhängenden Stücken bestehe, in der Unmöglichkeit der Bezeichnung derselben Person durch *hic* und *illic*, in der Unerklärlichkeit des *nam* und in der Schiefe des Ausdrucks *indicium fecit*, der nicht (gezwungen) Geständnisse machen, sondern (freiwillig) angeben bedeute.

1012. *eccum* wie *eccillum* zuweilen auch von nicht unmittelbar anwesenden Personen gebraucht: Amph. pr. 120. Mil. II 6, 64. Bacch. III 4, 39.

1013. *ais* mit langer Endsilbe, s. zu Men. 483.

PH. Núnc tibi pater hic ést: hic fur est tuós, qui paruom hinc te ápstulit. 1015
TY. Át ego hunc grandis grándem natu ob fúrtum ad carnuficém dabo.
PH. Méritus est. TY. Ergo édepol *merito* méritam mercedém dabo.
Séd dic, obsecró, pater meus tún es? HE. Ego sum, gnáte mi.
TY. [Núnc demum in memóriam redeo, quóm mecum recógito]
Núnc edepol demum in memoriam régredior audísse me 1020
Quási per nebulam *olim* Hégionem méum patrem uocárier.
HE. Ís ego sum. PH. Conpédibus quaeso ut tibi sit leuior filius
Átque hic grauior séruos. HE. Certumst principium id praeuórtier.
Eámus intro, ut árcessatur fáber, ut istas cónpedis
Tibi adimam, huic dem. ST. Quoi peculi níhil est, recte féceris. 1025

1015. Es ist unnatürlich, dass Philocrates dem Tyndarus zweimal (1008 und hier) fast mit denselben Worten seinen Vater zeigen und auf den Entführer hinweisen soll, ehe Tyndarus den Hegio fragt, ob er wirklich sein Vater sei, und die Verse 1008 und 1015 können nicht demselben Dichter angehören. Da jedoch an 1015 die beiden folgenden Verse geknüpft sind, so ist es wahrscheinlich, dass die erste Stelle von einem das Detail vermissenden Redacteur oder Regisseur bei einer späteren Aufführung eingesetzt wurde und Plautus nach seiner Weise gegen den Schluss hin nur die Hauptpunkte kurz berührend so geschrieben habe:

1007. Ph. *At nunc liber in diuitias faxo venias maxumas:*
1015. *Nam tibi pater hic est, hic fur est* etc.

1018. *obsecro* Geppert für *oro* der Ueberlieferung.

1019. Dittographie zu 1020.

1020. *in memoriam regredior* „mir kehrt die Erinnerung zurück." Pers. IV 4, 91 *ne suarum se miseriarum in memoriam inducat.* Ter. Phorm. 383 *redige me in memoriam.* Cic. Verr. II 1, 46 *redite in memoriam, iudices.* Cat. Mai. 7 *in memoriam redeo mortuorum.* In allen diesen Fällen wird *memoria* dem denkenden Subjecte gegenüber als etwas Objectives, Aeusserliches aufgefasst. Domb.

1021. *olim* ergänzt von Müller Pl. Pr. S. 596, vgl. Pseud. I 5, 48 *sunt quae te volumus percontari, quae quasi per nebulam nosmet scimus atque audiuimus. „Translatio est ab sensu videndi ad sensum audiendi."* Lamb. Gehört aber hatte er von Hegio als seinem Vater wohl schwerlich vor seiner Entführung d. h. in den ersten vier Jahren seiner Kindheit, sondern in Elis von seinem Herrn, dem Stalagmus die Abkunft des Tyndarus ohne Gefahr einer Ahndung entdecken konnte, da die Eleer als Feinde der Aetoler gedacht werden.

1022. *Is ego* Geppert aus *A*.

1023. Das Deponens *praevorti* heisst: sich vor andern Dingen (*prae-*) einer Sache (*rei*, bei sächlichen Fürwörtern auch *id hoc illud* u. a.) zuwenden; der Begriff von *prae* wird auch nicht selten durch ein beigefügtes *primum* verstärkt wie 457. Merc. II 3, 42. Mil. III 1, 170, oder durch *principium* wie hier (appositionell zu *id*) und Pseud. II 2, 8, s. zu Capt. 457.

1025. *recte feceris* sc. *si quid mihi dederis*, Scherz mit Beziehung auf das *dem* des Hegio.

CATERVA.

Spéctatores, ád pudicos móres facta haec fábulast.
Néque in hac subigitátiones súnt neque ulla amátio
Néc pueri suppósitio nec argénti circumdúctio,
Néque ubi amans aduléscens scortum líberet clam suóm patrem.
Huíus modi paucás poetae réperiunt comoédias, 1030
Ýbi boni melióres fiant. núnc uos, si uobís placet
Ét si placuimús neque odio fúimus, signum hoc míttite:
Qui pudicitiae ésse uoltis praémium, plausúm date.

1026. Der Chor der Schauspieler (*caterva*) oder ein Schauspieler im Namen der Uebrigen spricht ein Schlusswort, das denselben Dichter wie der Prolog zu verrathen scheint.

1027. *pueri suppositio*, wie im Truculentus.

Angabe der in den Captivi gebrauchten Metra.

1—190. Jambische Senare.
191. 192. Jambische Octonare.
193. Jambischer Dimeter.
194. 195. Jambische Octonare.
196. Jambischer Senar.
197. Jambischer Octonar.
198. Jambischer Senar.
199. Jambischer Octonar.
200. 201. Cretische Tetrameter.
202. Anapästischer Dimeter.
203. 204. Cretische Tetrameter.
205. 206. Anapästische Tetrameter.
207. Cretischer Tetrameter.
208. 209. Cretischer Dimeter mit einem trochäischen Monometer.
210. Cretischer Tetrameter.
211. Cret. Dimeter mit troch. Monometer.
212. Anapästischer Dimeter.
213. Zwei catal. iamb. Tripodien.
214—220. Cretische Tetrameter.
221. Jambischer Septenar.
222. Jambischer Octonar.
223—227. Baccheische Tetrameter.
228. Jambischer Septenar.
229. Cretischer Tetrameter.
230. Jambischer Dimeter.
231—236. Cretische Tetrameter.
237—257. Trochäische Septenare.
358—381. Jambische Senare.
382—494. Trochäische Septenare.
495. Anapästische Dimeter.
496. Bacch. Tetrameter.
497. Anapästischer Dimeter.
498. 499. Baccheische Tetrameter.
500. Baccheischer Dimeter.
501. 502. Baccheische Tetrameter.
503—505. Catal. bacch. Dimeter.
506. Baccheischer Trimeter.
507—512. Jambische Septenare.
513—521. Jambische Octonare.
522—526. Trochäische Septenare.
527. Jambischer Senar.
528. 529. Trochäische Septenare.
530—535. Jambische Octonare.
536—654. Trochäische Septenare.
655—763. Jambische Senare.
764. 765. Trochäische Septenare.
766. 767. Jambische Octonare.
768—771. Trochäische Septenare.
772—776. Jambische Octonare.
777—779. Baccheische Tetrameter.
780. Catal. jamb. Dimeter.
781—786. Baccheische Tetrameter.
787—830. Trochäische Septenare.
831—833. Cretische Tetrameter.
834. Trochäischer Dimeter.
835—905. Trochäische Septenare.
906—918. Jambische Octonare.
919—924. Baccheische Tetrameter.
925. 926. Trochäische Octonare.
929—1033. Trochäische Septenare.

Zusatz zu S. 15.

V. 88. Nach Lobeck Aglaoph. p. 1033 jedoch ist nicht an Bettler, sondern an Sack- und Packträger zu denken, wie bei Alciphron III ep. 7 ein Parasit, der die an der Reichen Tischen erlittenen Unbilden satt bekommen hat, sich entschliesst unter die Packträger im Piräus zu gehen: *ἐπ' ἐργασίαν τρέψομαι καὶ Πειραιάδε βαδιοῦμαι, τὰ ἐκ τῶν νεῶν φορτία ἐπὶ τὰς ἀποθήκας μισθοῦ μετατιθείς.*

AUSGEWÄHLTE

KOMÖDIEN DES T. M. PLAUTUS.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH

ERKLÄRT

VON

JULIUS BRIX.

DRITTES BÄNDCHEN:

MENAECHMI.

ZWEITE AUFLAGE.

LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1873.

EINLEITUNG.

Inhalt des Stückes. Erster Act. Der Parasit Peniculus (Kehrwisch) erscheint vor dem Hause des reichen und gastfreundlichen Menächmus I, um, wie er früher oft an dessen üppiger Tafel gesessen, eine fette Einladung zu erhaschen. Als er eintreten will, tritt ihm Menächmus selbst entgegen, indem er eben aus dem Hause kommend seiner Frau eine Strafpredigt hält, dass sie ihn auf Schritt und Tritt beobachte und bei jedem Gange ausfrage. In heiterem Gespräch gehen sie nun zu dem nahegelegenen Hause der Geliebten des Menächmus, der Erotium, um bei ihr ein leckeres Mahl einzunehmen; auf ihr Klopfen tritt sie selbst heraus, und nachdem ihr Menächmus einen seiner Frau eben entwendeten Mantel geschenkt hat, bestellt er das Mahl und geht inzwischen mit dem Parasiten auf das Forum, während Erotium ihrem Koch Culindrus die nöthigen Befehle für den Markteinkauf gibt und dann in's Haus zurückgeht, um ihrerseits die erforderlichen Vorbereitungen für die Aufnahme der Gäste zu treffen.

Im zweiten Acte tritt der Syracusaner Menächmus II (Sosicles) auf, der seinen im Alter von sieben Jahren in Tarent bei dem Gedränge der Spiele verloren gegangenen Zwillingsbruder seit sechs Jahren überall suchend eben mit seinem Sklaven Messenio in Epidamnus angekommen ist. Messenio, unzufrieden über das kostspielige und erfolglose Herumreisen und sich nach Hause sehnend, warnt seinen Herrn vor den Gaunern und abgefeimten Dirnen in dem übelberüchtigten Epidamnus. Ihr Gespräch unterbricht der eben mit seinen Einkäufen vom Markte zurückkehrende Koch, welcher den Menächmus II für Menächmus I, den Geliebten seiner Gebieterin haltend ihn als solchen anredet (erste Verwechselung). Menächmus II wundert sich zwar, woher der Koch seinen Namen wisse, kann ihn aber, als derselbe von dem Gastmahl und den Gästen, vom Parasiten und der Erotium spricht, nur für einen Narren halten, während auch der Koch nicht weiss, was er von dem denken soll, der alle ihm so wohlbekannten Verhältnisse und Thatsachen leugne. Messenio aber ist überzeugt, dass der Koch im Dienste einer Dirne stehe, die Fremde an

sich anlocke, um sie auszuziehen. Endlich geht der Koch in das Haus, um der Erotium zu sagen, dass Menächmus vor der Thür stehe. Diese kommt heraus, hält den Menächmus natürlich ebenfalls für ihren Freund (zweite Verwechselung) und ladet ihn in's Haus ein; wiederum staunt Menächmus, sich bei Namen genannt zu hören, und kann nicht begreifen, was das Mädchen ihm von dem bestellten Mahle, dem Parasiten, der Frau und dem dieser genommenen und ihr überbrachten Mantel erzählt. Endlich folgt er, obwohl er ein Missverständniss ahnt, doch in der Hoffnung, dass dabei etwas zu profitieren sei, der Aufforderung der Erotium zum Mahle hineinzukommen, nimmt den Mantel, den sie ihm mit der Bitte übergibt einiges daran ändern zu lassen, als gute Beute in Empfang, sendet den Messenio mit den Packträgern in den Gasthof und gebietet ihm vor Sonnenuntergang zum Abholen wiederzukommen.

Im dritten Acte kommt der Parasit, der mit seinem Menächmus in eine Volksversammlung gerathen ist und ihn dort verloren hat, zurück, um zu sehen, ob er zum Mahle noch zurecht komme. Während er seine Befürchtung ausspricht, dass Menächmus absichtlich von ihm fortgegangen und das Mahl daher für ihn verloren sei, sieht er den Menächmus II bekränzt (s. zu V. 460), den Mantel auf dem Arme, aus dem Hause der Erotium treten. Ihn für Menächmus I haltend (dritte Verwechselung), empfängt er ihn mit bitteren Vorwürfen, dass er sich von ihm weggestohlen und ihn vom Mahle ausgeschlossen habe. Da Menächmus II nichts von ihm wissen will, geht der Parasit in äusserster Erbitterung mit dem Entschluss ab, sich zu rächen und alles der Frau des Menächmus zu erzählen. Darauf erscheint eine Dienerin der Erotium, um im Auftrage derselben dem Menächmus, den sie natürlich ebenfalls für Menächmus I hält (vierte Verwechselung), eine goldene Spange, ein früheres Geschenk desselben, zu übergeben, deren Fassung er ändern lassen soll. Menächmus nimmt auch diesen Schmuck an sich und geht ab, um den Messenio aufzusuchen und ihm sein Glück mitzutheilen.

Im vierten Acte tritt die über die Mittheilungen des Parasiten höchst aufgebrachte Frau des Menächmus I in Begleitung des ersteren auf, um ihren Mann zu suchen und ihn auszuzanken. Bald erscheint auch wirklich Menächmus I, der durch den Prozess eines Clienten auf dem Markte aufgehalten worden war, um später als er gedacht das Mahl und die Gesellschaft der Freundin zu geniessen. Als er aber zu ihr eintreten will, fährt seine Frau wie eine Furie auf ihn los und hält ihm die Entwendung des Mantels vor, während der Parasit ihm das hinter seinem Rücken abgehaltene Mahl zum Vorwurf macht, von dem er ihn ja, wie er meint, bekränzt aus dem

Hause hat kommen sehen. Obwohl nun Menächmus I das letztere mit Recht leugnet, so findet er doch, da er das erstere nicht in Abrede stellen kann, auch darin keinen Glauben, und da seine Frau ihm droht ihn nicht in's Haus zu lassen, wenn er nicht den Mantel zurückbringe, so entschliesst er sich, während seine Frau nach Hause, der Parasit auf's Forum geht (s. zu 6), den Mantel von der Erotium zurückzuverlangen. Als er sie aber herausrufen lässt und sie um Rückgabe des Mantels bittet, da seine Frau die ganze Sache erfahren habe, geräth sie, die ihm ja denselben übergeben zu haben glaubt, so ausser sich, dass sie nichts mehr von ihm wissen will und ihm die Thüre vor der Nase zuschlägt. In grosser Verlegenheit nun, was er, sowohl von der Freundin als von der Frau ausgesperrt, machen soll, beschliesst er sich mit seinen Freunden zu berathen, was zu thun sei.

Im fünften Acte trifft Menächmus II, der den Messenio sucht, mit der Frau des Menächmus I, die nachsehen will, ob ihr Mann nicht bald mit dem Mantel nach Hause komme, zusammen, und da Menächmus noch den Mantel auf dem Arme trägt, glaubt sie um so mehr, dass es ihr Mann sei (fünfte Verwechselung). Als sie ihn nun aber mit heftigen Vorwürfen empfängt und er eben so hitzig antwortet, ja sie gar nicht zu kennen erklärt, schickt sie in der Meinung, er wolle sie nur verspotten, nach ihrem greisen Vater, der ihm den Kopf zurechtsetzen soll. Dieser erscheint, erkundigt sich nach dem Vorgefallenen und nimmt zuerst der Frau gegenüber die Partie des Mannes, bis dieser, den er für Menächmus I halten muss (sechste Verwechselung), betheuert, weder die Frau zu kennen noch ihr Haus je betreten, geschweige denn ihr einen Mantel genommen zu haben. Da der Greis dies zuerst für Scherz, dann für Verrücktheit hält, wird Menächmus immer ungehaltener über die Belästigung und stellt sich endlich um loszukommen wahnsinnig, so dass der Alte, indem er die Tochter nach Hause gehen heisst, zu einem Arzte eilt, worauf Menächmus sich eiligst fortmacht, um zu einem Schiffe zu gehen. Bald kommt der Alte mit dem Arzte zurück, zugleich aber auch zu seinem Unglück Menächmus I, sich über den Unstern, der ihn an diesem Tage überall verfolge, beklagend. Da der Alte ihn ja soeben wahnsinnig gesehen hat, so richtet auch der Arzt solche Fragen an ihn, wie sie an Geisteskranke gestellt zu werden pflegen, auf welche Menächmus I bissig und hitzig antwortet und so die Meinung, dass er wahnsinnig sei, immer mehr bestärkt. Endlich bestimmt der Arzt, der Greis solle wenigstens vier Leute holen, um ihn nach seiner Klinik zu schaffen. Inzwischen erscheint Messenio, um, wie ihm gegen Ende des zweiten Actes befohlen war, seinen Herrn Menäch-

mus II von dem Hause der Erotium abzuholen; als nun der Alte mit den Knechten zurückkommt, um den Menächmus I mit Gewalt zum Arzte zu transportieren, glaubt Messenio, es geschehe seinem Herrn, dem Menächmus II (siebente Verwechselung) Gewalt, eilt herbei, entreisst den Menächmus den Sklaven und hilft ihm diese in die Flucht schlagen. Menächmus I dankt dem unbekannten Retter und als dieser zum Lohne für seine That sich die Freiheit erbittet, lehnt er dies zwar als ihm nicht zukommend zuerst ab, gibt aber endlich dem weiteren Drängen des Messenio nach, worauf dieser ihm ankündigt, dass er in die Herberge gehen und ihm das Gepäck und das Geld holen werde. Menächmus I, erstaunt über die sich immer mehr häufenden Räthsel, entschliesst sich noch einen Versuch zu machen, ob er den Mantel von der Erotium zurückbekommen könne. Inzwischen kommt Messenio mit Menächmus II, den er unterwegs getroffen hat, zurück, und da dieser von den letzten Vorfällen nichts weiss, auch die Freigebung des Messenio nicht anerkennen will, so ist die Verwirrung auf den höchsten Punkt gestiegen, als Menächmus I von der Thüre der Erotium auf Menächmus II und Messenio zukommt und der letztere auf einmal beide Brüder mit ihrer täuschenden Aehnlichkeit vor sich sieht. Obwohl er nochmals einen Augenblick Menächmus I für seinen Herrn hält (achte Verwechselung), geräth er doch bald der Wahrheit auf die Spur und seine Fragen nach Namen, Eltern und Vaterland des Menächmus I bringen es endlich an's Licht, dass dieser der von einem epidamnischen Kaufmann aus Tarent entführte Zwillingsbruder ist, nach dessen Verlust der andere Bruder Sosicles von dem Grossvater (der Vater was aus Gram gestorben) den Namen des verschwundenen Menächmus erhalten hatte. Auf Bitten des Bruders entschliesst sich Menächmus I gern, nach Syracus, der Heimath ihrer Familie, zurückzukehren, sofort soll Alles verkauft werden, und Messenio, der nun wirklich von seinem Herrn in der Freude seines Herzens für frei erklärt worden ist, verkündigt mit komischem Schluss als Herold dem Publicum die Auction der gesammten Habe des Menächmus I. (Dass der vierte Act nicht da schliessen kann, wo er jetzt schliesst, sondern erst nach den ersten drei Scenen des jetzigen fünften Actes, so dass der fünfte Act mit dem Auftreten des Arztes beginnt, hat schon Bothe gesehen und Ritschl ist ihm darin beigetreten.)

Zeit der Aufführung. Für Ermittelung der Zeit der Aufführung der Menächmen lässt sich bei dem Mangel an allen Beziehungen auf historische Thatsachen im Stück selbst nur eine Stelle verwerthen V. 406—409, wo sich aus den Worten *nunc Hierost* die ebenso einfache wie sichere Entscheidung zu ergeben scheint, dass, da Hiero 215 v. Chr. gestorben ist, die

Aufführung unseres Stückes vor dieses Jahr gesetzt werden müsste, die Menächmen also eins der wenigen Stücke des Plautus wären, das nicht wie die meisten übrigen in das letzte Decennium des Dichters fiele. Gegen die Beweiskraft dieser Stelle sind freilich zwei Momente beigebracht worden, aber wie es scheint mit Unrecht. Einmal hat man die Möglichkeit oder auch die Wahrscheinlichkeit geltend gemacht, dass diese ganze auf die Regentenfolge in Syracus bezügliche Stelle ein fremdes, späteres Einschiebsel sei, deren es allerdings nicht wenige bei Plautus gibt, wie denn z. B. die Beziehung auf die nachplautinischen Basiliken Capt. 811 und Curc. IV 1, 11 anerkannter Massen erst von späterer Hand herrührt. Indess wenn bei Aufführungen plautinischer Stücke nach des Dichters Tode ein Theaterdirector sich wohl veranlasst fühlen konnte auf die Gegenwart Bezug nehmende Zusätze oder Einschiebsel anzubringen oder anbringen zu lassen und wenn alles bisher als nachplautinische Zuthat Nachgewiesene nur eben nachplautiniche Zustände und Einrichtungen behandelt, so lässt es sich kaum denken, dass ein späterer Bühnendichter mit seinen Zusätzen auf die plautinische Zeit selbst zurückgriff; eher kann man es glaublich finden, dass bei späteren Aufführungen derartige auf ältere Zeiten hinweisende Stellen gestrichen und durch moderne Zusätze ersetzt wurden. Aus demselben Grunde entbehrt auch der andere Einwand, dass die jetzige Fassung der in Rede stehenden Stelle nicht von Plautus selbst, sondern von einem Ueberarbeiter herrühre, der Wahrscheinlichkeit. Jede Ueberarbeitung konnte nur den Zweck haben, Veraltetes, der Zugkraft Entbehrendes auszuscheiden und dafür Modernes, dem jedesmaligen Publicum näher Liegendes einzusetzen. Trotzdem aber widerstrebt unserem Gefühl die Annahme, dass die Aufführung unsers Stückes in die ersten Unglücksjahre des zweiten punischen Krieges falle, während eine weitere Zurückdatierung vor den Anfang des Krieges dieses Stück doch gar zu isoliert von allen übrigen erhaltenen allein in eine so frühe Zeit versetzen würde, ohne dass hierzu irgend welche anderweitige positive Anhaltspunkte vorlägen. Denn wenn Ritschl praef. Menaech. p. XIV aus der häufigeren Zulassung des Hiatus in der Diäresis des troch. Septenars und aus der jambischen Messung von *mihi tibi sibi* (auch das häufige Vorkommen der alten Declination *homo homōnis* [s. zu V. 89] könnte man hierher ziehen, wenn diese Thatsache für Plautus nur auch ganz unzweifelhaft wäre) geneigt scheint den Schluss zu ziehen, dass die Menächmen zu den ältesten Stücken des Dichters gehören, so kommen beide Erscheinungen auch in anderen Stücken so oft vor, dass daraus allein schlechterdings nichts für das Alter unseres Stückes folgt. Aber kann nicht Plautus die Stelle

unverändert aus dem griechischen Original hinübergenommen haben, selbst wenn er das Stück erst nach Hiero's Tode schrieb und aufführte? Durfte er sich nicht bei der hohen Achtung, in der Hiero wegen seiner in den schlimmsten Zeiten bewiesenen Treue bei dem römischen Volke stand, der beifälligsten Aufnahme versichert halten, wenn er des Hiero gedachte und das Stück unter seiner Regierung spielen liess, in deren Zeit es der griechische Dichter gelegt hatte? Dann würde allerdings die Stelle nur für die Zeit des griechischen Originals, nicht aber der plautinischen Bearbeitung Beweiskraft haben.

Griechisches Original. Dass aber als Dichter des griechischen Originals Epicharmus, der zur Zeit des Aeschylus lebende Begründer der dorisch-sicilischen Komödie anzunehmen sei, woran viele noch heute festhalten, hat Ladewig 'Ueber den Kanon des Volc. Sed.' p. 19—26 und in weiterer Begründung Philol. I S. 276 ff. vollkommen widerlegt. Denn die einzige Stelle, worauf diese Annahme fusste, Men. prol. 12 *hoc argumentum sicelissat* sagt nur: das Argument d. h. die Summe der diesem Stücke zu Grunde liegenden Begebenheiten trägt sich, wenigstens der Hauptsache nach, in Sicilien zu und die Handlung erwächst auf sicilischem Boden (und dies ist richtig, trotzdem Epidamnus der Schauplatz des Stückes ist); wenn sie aber auch den Sinn hätte, den sie nicht hat: das Stück ist von einem sicilischen Dichter geschrieben, so würde auch daraus nichts folgen, da der Prolog erweislich nicht von Plautus herrührt. Denn zu den in der Einl. Trin. S. 21 f. nach Ritschl Par. I S. 233 geltend gemachten, auch die meisten übrigen Prologe verdächtigenden Gründen treten hier nicht nur die allgemeinen Kennzeichen der späteren nichtplautinischen Prologe: 'Die geschwätzige Breite, die lästigen Wiederholungen, der Mangel gehörigen Zusammenhanges, vorzüglich aber die frostige Witzhascherei, die es nur zu geschraubten Spässen bringt' (Ritschl l. l. p. 236), sondern es sprechen auch (s. Ladewig Philol. I S. 278 f.), einzelne Stellen des Prologs ganz unzweideutig für eine spätere Abfassung. Zunächst ist der grelle Widerspruch zwischen V. 5 f.

> Nunc argumentum accipite atque animum advortite:
> Quam potero in verba conferam paucissuma.

und 14—16

> Nunc argumentum vobis demensum dabo,
> Non modio neque trimodio, verum ipso horreo:
> Tanta ad narrandum argumentum adest benignitas.

nicht nur für Plautus unmöglich, sondern auch selbst dem mittelmässigsten Prologschreiber nicht zuzutrauen; die Stelle 7—16 gehört offenbar einem anderen Dichter an als 1—6, die

breite Ausführlichkeit des nach V. 16 folgenden Arguments sieht mehr dem Dichter von 7—16 (das *antelogium* enthaltend) als dem von 1—6 ähnlich, so dass 1—6 der Anfang eines für eine andere Aufführung bestimmten kürzeren Prologs zu sein scheint, während von dem übrigen uns vorliegenden weitschweifigeren Prologe der Anfang verloren gegangen ist. Sodann können V. 7 mit *poetae* nicht Zeitgenossen des Plautus bezeichnet sein, als welche sich nur Nävius und Ennius nennen liessen, sondern nur mittelmässige nach dem Ableben des Terenz im Anfange des siebenten Jahrhunderts der Stadt die Bühne versorgende Palliatendichter, auf welche auch allein der V. 8 f. erhobene Vorwurf der Gräcomanie passt, während Plautus die Handlung in nicht weniger als sechs Stücken (Amphitruo, Captivi, Cistellaria, Miles Gloriosus, Poenulus und Rudens) nicht nach Athen verlegt. Da also der einzigen Stelle, aus welcher Epicharmus als Vorbild der Zwillinge des Plautus nachgewiesen werden sollte, von Ladewig alle Beweiskraft entzogen ist, so würde die Frage nach dem Original der Menächmen bei dem misslichen Umstande, dass sämmtliche uns erhaltene Fragmente von griechischen Dichtern der neueren Komödie nur allgemeine und kaum mehr als zufällige Aehnlichkeiten mit den plautinischen Zwillingen bieten, ganz offen bleiben müssen, wenn nicht eine von Athen. XIV p. 658 F gemeldete Thatsache auf eine ganz bestimmte Spur hinwiese: *οὐδὲ γὰρ ἂν εὕροι τις ὑμῶν δοῦλόν τινα μάγειρον ἐν κωμῳδίᾳ, πλὴν παρὰ Ποσειδίππῳ μόνῳ.* Da nun in allen anderen plautinischen Stücken, wo Köche vorkommen, dieselben jedesmal vom Forum gemiethet werden (in der Aulularia, Casina, im Mercator und Pseudolus nach ausdrücklicher Angabe, im Curculio und Miles ist bei mangelnder Angabe dasselbe Verhältniss sicher vorauszusetzen) und nur in den Menächmen I 3 extr. I 4 und II 2 der Koch Culindrus als Haussklave der Erotium erscheint, so hat die Folgerung Ladewigs, dass Poseidippos der Dichter des von Plautus bearbeiteten griechischen Stückes sei, allerdings sehr grosse Wahrscheinlichkeit für sich; 'denn' — so führt Ladewig weiter aus — 'an und für sich steht der Annahme, im Posidipp das Vorbild des Plautus zu sehen, nicht nur nichts entgegen, sondern sie wird unterstützt durch den grossen Ruhm, in dem Posidipp als Komödiendichter stand, mehr aber noch durch die Nachricht des Gellius II 23, dass römische Dichter einige seiner Dramen nachgebildet hätten. Da wir nun aber von den 40 Dramen des Posidipp nur noch die Titel von 18 kennen und unter diesen keiner auf einen mit den Menächmen verwandten Stoff hindeutet, so ist die Annahme vielleicht nicht zu kühn, dass auch Posidipp *Δίδυμοι* geschrieben habe und darin dem Plautus Vorbild geworden sei.' Ebenso würde die

Terenzische Hecyra, wenn die auf Donat sich stützende (s. Ritschl Par. I 325 f.) Ueberlieferung Recht hätte, die Nachbildung einer gleichfalls im Alterthum nirgends erwähnten *Ἑκυρά* des Apollodorus sein. Dass aber aus einem so untergeordneten Umstande ein Schluss auf den Ursprung des ganzen Stückes gezogen ist, mag wohl auf den ersten Blick Bedenken erregen, indess wenn die so als wahrscheinlich angenommene Thatsache sonst nichts gegen sich hat, im Gegentheil durch andere Momente eher unterstützt wird, so müssen wir uns eben wie in vielen anderen Fällen auf diesem Gebiete hierbei so lange beruhigen, bis ein directeres Verhältniss zwischen dem plautinischen Stücke und seinem Original nachgewiesen wird. *Δίδυμοι* aber müsste das vermuthete Stück des Posidipp, falls es nicht einen Personen- oder Sachnamen zum Titel hatte, betitelt gewesen sein, da dies der Titel sämmtlicher Komödien war, in denen das Motiv einer täuschenden Aehnlichkeit zweier Personen zur Herbeiführung komischer Situationen benutzt wurde. Es war aber dies Motiv den griechischen Dichtern schon durch die homerische Praxis, Götter in Menschengestalt erscheinen zu lassen, nahe gelegt und sodann zunächst von Tragikern, wie das Trugbild der Helena in dem gleichnamigen Drama des Euripides zeigt, benutzt worden, bis die Komiker sich diesen Zug aneignend die Fabel von zum Verwechseln ähnlichen Zwillingen um die Wette bearbeiteten, so dass die Geschichte der mittleren und neueren attischen Komödie von nicht weniger als sechs Dichtern: Antiphanes, Anaxandrides, Alexis, Xenarchos, Aristophon und Euphron (abgesehen von der Variation in den *Δίδυμαι* des Menander und in *Αὐλητρίς ἢ Δίδυμαι* des Antiphanes) *Δίδυμοι* aufführt, wobei wir noch zu der Vermuthung berechtigt sind, dass mehrere andere Dichter (wie wir dies für Posidipp mit Wahrscheinlichkeit annehmen), von denen dies nicht berichtet wird, dasselbe Thema bearbeitet haben. Auch der doppelte Sosia und Amphitruo im Amphitruo des Plautus, sowie die Fiction der Philocomasium im Miles von einer ihr ganz gleich sehenden Schwester sind als Variationen derselben Grundidee anzusehen. Von neueren Bearbeitungen der Menächmen-Fabel sind am bekanntesten Shakespeare's *Comedy of errors*, Regnard's *les Ménechmes ou les jumeaux*, Goldoni's *i due gemelli veneziani*, Maximilian v. Klinger's Zwillinge.

Römisches Gepräge. Die schon in der Einleitung zu den *Captivi* gemachte Bemerkung, dass bei Erwähnung von Oertlichkeiten, Sitten, bürgerlichen Einrichtungen u. dgl. vorzugsweise römischer Charakter vorherrscht, gilt auch für die Menächmen. Auch hier scheint Plautus, wo er in seinem Originale ausführliche Besprechungen griechischer Verhältnisse

vorfand, statt dieser der Sitte der Palliatendichter gemäss die entsprechenden römischen gesetzt zu haben, ja ein rein attisches Stück ohne römische Zuthat wäre von seinen Zuschauern wohl weder recht verstanden noch mit Beifall aufgenommen worden. So ist denn römisch die ganze von Clienten handelnde Scene IV 2, wo schon Köpke richtig bemerkt: 'Diese ganze Ausführung über das Clientenwesen ist so durchaus römisch, dass hier wenig oder gar nichts Griechisches zu Grunde liegen kann, und es abermals einen Beweis liefert, wie frei Plautus seinen gräcisierenden Stoff verarbeitete oder ihn wohl bis auf die griechelnden Namen ganz römisch gestaltete.' Ferner die Anspielung auf die Schuldhaft V. 97, die Erwähnung der *comitia (centuriata)* in III 1, der Freilassung des Messenio 1150, der *furca* als Sklavenstrafe 943, des *Jupiter Capitolinus* 941, eines römischen Collegiums 165, der *scitamenta* 210, die Beziehung auf die Spiele im Circus 161 ff., auf militärische Verhältnisse 130—138 und 182—188, womit zu vergleichen die Scenen Pers. V 1 und Pseud. II 1, welche nur für römischen Geschmack berechnet auch nur einem römischen Publicum gefallen konnten. Auch in der Handhabung des dialogischen Ausdruckes ist Plautus oft seine eigenen Wege gegangen, wie die echtlateinischen Paronomasien mit *geminum* und *gemere* 258, *Epidamnum* mit *damnum* 264 f., *verba* mit *verbera* 980, *palla pallorem incutit* 616, *domi domitus* 105 zeigen. Endlich gehört hierher auch der Parasitenname *Peniculus*, ein lateinischer Name, wie sich nur noch zwei dergleichen, ebenfalls von Parasiten, bei Plautus finden *(Saturio* im *Persa, Curculio* in dem gleichnamigen Stücke), während sonst die Parasiten bei ihm auch griechische Namen führen, wie *Artotrogus* im Miles, *Gelasimus* im *Stichus*, in der *Asinaria* und den *Bacchides* dagegen der Parasit, der nur eine ganz untergeordnete Nebenrolle hat, ohne eigenen Namen als *parasitus* aufgeführt wird. Terenz gibt seinen Personen nur griechische Namen.

Ueber die Besetzung der zehn Rollen des Stückes (s. *Personae)* ist zu merken, dass, da die der alten griechischen Tragödie und Komödie eigene Dreizahl der Schauspieler für die Darstellung der neueren Komödie bei gänzlich verändertem Charakter und Oekonomie derselben nicht mehr ausreichte, auch das der neuen attischen Komödie nachgebildete Plautus-Lustspiel mit der Regel des *Horat. ad Pison.* V. 192: *ne quarta loqui persona laboret* (welche Worte strenggenommen nur die Einführung von mehr als drei Personen in derselben Scene widerrathen) nicht auskam, wenn es auch weit entfernt davon war, die Beschränkung der Schauspielerzahl überhaupt aufzugeben und etwa für jede Rolle einen Schauspieler zu beanspruchen. Nun waren die weiblichen Rollen wie in der Minderzahl so

auch unbedeutend, und konnten, wo mehrere derselben in einem Stücke vorkamen, meist ohne Schwierigkeit von einem Schauspieler (denn nach *Donat.* zu *Ter. Andr.* IV 3, 1 wurden *apud veteres* weibliche Rollen von Männern, zu Donats Zeit aber von Frauen gegeben) vertreten werden, da das einfache Costüm schnell gewechselt war. Auch andere Nebenrollen liessen sich dem Darsteller einer Hauptrolle übertragen und so würde nach Fr. Schmidt, Ueber die Zahl der Schauspieler bei Pl. und Ter. (Erlangen 1870) folgende Rollenvertheilung unter fünf Schauspieler, die gewöhnliche Zahl der Darsteller in den Plautinischen Stücken (Terenz hat deren in der Regel sechs) anzunehmen sein:

I. Menächmus 1.
II. Menächmus 2. Medicus.
III. Peniculus. Messenio.
IV. Culindrus. Ancilla. Matrona.
V. Erotium. Senex.

Für die ganz untergeordneten Partien der *pueri* und *lorarii*, die keine eigentliche Rolle zu spielen, sondern nur wenige Worte zu sprechen hatten, konnten beliebige Sklaven des *dominus gregis* verwendet werden, auch der Prolog erforderte keinen besonderen Schauspieler, sondern ward entweder vom *dominus gregis* oder von einem andern Schauspieler *ornatu prologi* gesprochen, der dann erst das Costüm seiner Rolle anlegte.

Scene. Die Handlung spielt in Epidamnus, ihr Schauplatz ist durchweg der Strassentheil zwischen den beiden benachbarten Häusern des Menächmus I und der Erotium.

T. MACCI PLAVTI

MENAECHMI.

ARGVMENTVM.

Mercátor Siculus, quoí erant gemini fílii,
Eí surrupto áltero mors óptigit.
Nomén surrupti índit illi, quí domist,
Auós paternus, fácit Menaechmum e Sósicle.
Et ís germanum, póstquam adoleuit, quaéritat
Circum ómnis oras. póst Epidamnum déuenit:
Huc fúerat ductus ílle subreptícius.
Menaéchmum ciuem crédunt omnes áduenam,
Eúmque appellant méretrix, uxor ét socer.
Ibi sé cognoscunt frátres postremo inuicem.

2. *ei* zweisilbig wie Prol. 18 und nicht selten bei Plautus selbst. Ueber *surrupto* s. zu Trin. 83, über den Hiatus in der Cäsur s. crit. Anh.

4. *e Sosicle*, s. 1125 ff.

6. *post* unbeholfen nach *circum omnis oras* für *postremo (Epidamnum aduenit)*.

9. *appellant*, setzen zur Rede, beschuldigen.

10. *inuicem*, s. zu Capt. II 3, 37 (394).

PERSONAE.

PENICVLVS PARASITVS
MENAECHMVS I.
MENAECHMVS II. (SOSICLES) } ADVLESCENTES
EROTIVM MERETRIX
CYLINDRVS COQVOS
MESSENIO SERVOS
ANCILLA
MATRONA
SENEX
MEDICVS.

PROLOGVS.

Salútem primum iam á principio própitiam
Mihi átque uobis, spéctatores, núntio.
Adpórto uobis Plaútum lingua, nón manu:
Quaeso út benignis áccipiatis aúribus.
Nunc árgumentum accípite atque animum aduórtite:
Quam pótero in uerba cónferam paucíssuma.

Atque hóc poetae fáciunt in comoédiis:
Omnís res gestas ésse Athenis aútumant,
Quo uóbis illud graécum uideatúr magis.
Ego núsquam dicam, nísi ubi factum dícitur.
Atque ádeo hoc argumentum graecissát: tamen
Non átticissat: uérum sicelissát *tamen*.
Huic argumento antelogium hoc fuit:
Nunc árgumentum uóbis demensúm dabo,

3. *Plautum* i. e. *Plauti fabulam*, vgl. Ter. Phorm. prol. 24 *adporto nouam Epidicazomenon quam uocant comoediam.* — *lingua, non manu*, Prologistenwitz, wie sich deren zahlreiche in den nichtplautinischen Prologen finden, s. 49 ff.

7. Der Verlust der diesem Prologstück vorhergehenden Verse lässt die Beziehung des *Atque* im Dunkeln.

9. *illud* näml. *argumentum*, also auch das Stück selbst.

10. Sinn: „ich, der Schauspieldirector (im Gegensatz zu *poetae* V. 7) werde nirgends angeben, dass ein Stück in Athen spiele, ausser wo man mich versichert, dass dessen Handlung sich wirklich zu Athen zugetragen habe *(factum* sc. esse d. h. *rem Athenis esse gestam)*. Und so sage ich auch heute nur, dass unser Stück auf griechischem Grund und Boden spiele, doch nicht in Athen, aber doch in Sicilien." Die Versicherung, er nehme nur für wirklich attische Stoffe Athen als Schauplatz der Handlung an, ist natürlich nur ein Scherz des *dominus gregis*, der es ihm jedoch ermöglicht, sein Stück, das nicht in Athen spielte, gegenüber einem Publicum, das Athen als den eigentlichen Schauplatz der Lustspiele anzusehen gewohnt war, ins Licht zu stellen. Das *dicitur* geht also auf den fingierten Berichterstatter über den Thatbestand, nicht auf den Dichter, wie auch V. 22 und 46 (48) *quia illum clamore uidi flagitarier* solche Berufungen auf den äusseren Thatbestand des in der Komödie dargestellten Herganges vorkommen. Den Gegensatz zu *factum* bildet *autumant* V. 8.

11. *sicelissat* (σικελίζει) *tamen*, als hätte das vorige Glied concessive Form: *etsi non atticissat*.

13. Lückenhafter und verdorbener Vers, der etwa so gelautet haben mag: *Hoc fabulae argumento antelogium fuit*.

14. *demensum dabo*, der Prologist nimmt die Miene eines Kaufmanns oder auch eines *procurator peni* (s. zu Trin. 81) an, der den täglichen Bedarf an Lebensmitteln herausgab und den Sklaven ihr monatliches Deputat *(demensum* Ter. Phor. I 1, 9) zutheilte.

Non módio neque trimódio, uerum ipso hórreo:
Tanta ád narrandum argúmentum adest benígnitas.

Mercátor quidam fuít Syracusís senex.
Eí sunt nati fílii geminí duo,
Ita fórma simili púeri, uti matér sua
Non ínternosse pósset quae mammám dabat,
Neque ádeo mater ípsa quae illos pépererat;
Vt quídem ille dixit míhi, qui pueros uíderat:
Ego illós non uidi, né quis uostrum cénseat.
Postquám iam pueri séptuennes súnt, pater
Oneráuit nauim mágnam multis mércibus.
Inpónit geminum álterum in nauém pater,
Taréntum auexit sécum ad mercatúm simul:
Illúm reliquit álterum apud matrém domi.
Tarénti ludi fórte erant, quom illúc uenit:
Mortáles multi, ut ád ludos, conuénerant:
Puer ínter homines *íbi* aberrauit á patre.
Epidámniensis quídam ibi mercatór fuit:
Is púerum tollit ávehitque Epidámnum eum.
Pater éius autem póstquam puerum pérdidit,
Animúm despondit: eáque is aegritúdine
Paucís diebus póst Tarenti emórtuost.
Postquám Syracusas de éa re rediit núntius
Ad auóm puerorum, púerum surruptum álterum,
Patrémque pueri Tárenti esse emórtuom,
Immútat nomen huíc auos gemino álteri.
Ita illúm dilexit, quí subruptust, álterum:
Illíus nomen índit illi quí domist,

15. *horreo*, also sehr reichlich; das Argument soll sehr ausführlich erzählt werden.

16. *Adĕst* wie *pótĕst* Einl. Trin. S. 13 als Pyrrhichius.

18. *ei*, s. zu argum. 2.

19. '*mater aliquando pro nutrice ponitur*' Non. p. 423. 343. — *sua*, 'die eigene', s. zu Trin. 156.

21. *neque adeo*, s. zu Capt. II 2, 98 (345).

24. *postquam* wie *quom* 29 mit dem praes. hist., s. zu Capt. 22 (24).

26. *geminum*, Hiatus, s. crit. Anh.

28. *illum* i. e. *Sosiclem*.

33. Epidamnus, das spätere Dyrrhachium, Brundisium in Italien grade gegenüber gelegen. Plin. H. N. III 23 *Epidamnum colonia propter inauspicatum nomen Dyrrhachium appellata*.

35. *animum despondit*, gerieth in Verzweiflung.

37. *Syrăcūsas* ist durch die Einl. Trin. S. 15 f. zusammengestellten Beispiele gesichert. (S. crit. Anh.)

39. Die Messung *Tārenti* ist gegen den seit *Ennius* (heduphag. 5: *Apriculum piscem scito primum esse Tărenti*) feststehenden prosodischen Gebrauch, doch scheint sie auf Rechnung des Prologschreibers gesetzt werden zu müssen, der vielleicht durch die griechische Aussprache des Namens *Τάρας, Τάραντος* (Táranto wird als die heut noch übliche Betonung angegeben) bestimmen liess.

40. *huic* i. e. *Sosicli*.

Menaéchmo, idem quod álteri nomén fuit;
Et ípsus eodemst áuos uocatus nómine.
Proptérea illius nómen memini fácilius,
Quia illúm clamore uídi flagitárier.
Ne móx erretis, iám nunc praedicó prius:
Idémst ambobus nómen geminis frátribus.
Nunc ín Epidamnum pédibus redeundúmst mihi,
Vt hánc rem uobis éxamussim dísputem.
Si quís quid uostrum Epidámni curarí sibi
Velít, audacter ímperato et dícito:
Sed ita út det, unde cúrari id possít sibi.
Nam nísi qui argentum déderit, nugas égerit:
Qui déderit, magis maióres nugas égerit.
Verum ílluc redeo, unde ábii, atque uno adsto ín loco.
Epidámniensis ílle, quem dudum díxeram,
Geminum íllum puerum quí surrupuit álterum,

43. *idem quod alteri nomen fuit* an sich überflüssig nach *illius* (subrupti) *nomen indit*, aber wenn breite Geschwätzigkeit den nachplautinischen Prologen überhaupt eigen ist, so wird hier auf die Identität der Namen besonderes Gewicht gelegt.

46. *clamore flagitare* wird Pseud. I 5, 143. IV 7, 46 von dem um sein Geld mahnenden Gläubiger gebraucht, kann an sich mit Ladewig von dem die Aufführung eines Stückes fordernden Publicum verstanden werden (wofür Plin. H. N. 34, 62 eine schlagende Beweisstelle bietet), ist aber hier jedenfalls von der öffentlichen Ausrufung zu verstehen, veranstaltet zu dem Zweck, den verlorenen Knaben wieder zu finden. So will Eutychus Merc. III 4, 78 f. seine *amica* durch *praecones* suchen lassen, Petron. c. 97 wird der junge Giton von Ascyltos mittelst eines *praeco* gesucht und ibid. c. 92 findet sich sogar derselbe Ausdruck: *iuuenis non minore clamoris indignatione Gitona flagitabat*. Ebenso wird in Plutarch. Alcib. c. 3 erzählt, dass Ariphron, der eine Vormund des Alcibiades, als der Knabe einst heimlich von Hause fortgelaufen war, denselben habe öffentlich ausrufen (*ἀποκηρύττειν*) lassen wollen.

47. *ne mox erretis* mahnt die Zuschauer den wichtigen Punkt der Namensgleichheit für das Verständniss nicht ausser Acht zu lassen, so *mox ne erretis* Mil. II 1, 72, *nequis erret uostrum* Trin. prol. 4, *ne erres* Capt. prol. 14, *ut rem teneatis rectius* Amph. prol. 110, *meminisse ego hanc rem uos uolo* Cist. I 2, 29. — *iam nunc* "schon jetzt", davon gänzlich verschieden *nunciam*, worüber s. zu Trin. 3.

50. *examussim*, nach der Richtschnur, daher genau, haarklein, noch Amph. II 2, 213 und Most. II 1, 19; *disputem*, auseinandersetze, vortrage wie Most. V 2, 16 age disputa, dagegen Aul. III 5, 55 *ubi disputatast ratio cum argentario* heisst es: die Rechnung mit dem Banquier abmachen, sich mit ihm berechnen.

52. *velit*, über die lange Schlusssilbe s. Einl. Trin. S. 18.

55. Die ganze Stelle von 49 an kehrt mit leichter Variation Poen. prol. 79—82 wieder. *magis*, zur Verstärkung des Comparativs gebraucht, s. zu Capt. 638.

57. *ille* Pyrrhichius, s. Einl. Trin. S. 17. Nach den zwei Zwischensätzen wird *ille* durch *ei* ersetzt, der Constructionswechsel bildet die Zwanglosigkeit der Umgangssprache nach. — *dudum*, s. zu Trin. 430. Capt. 475; *dixeram* s. v. a. *dixi*, s. zu Capt. pr. 17.

Ei líberorum, nísi diuitiae, níl erat.
Adóptat illum púerum surruptícium
Sibi fílium eique uxórem dotatám dedit,
Eúmque heredem fécit, quom ipse obiít diem.
Nam rús ut ibat fórte, ut multum plúerat,
Ingréssus fluuium rápidum ab urbe haud lóngule,
Rapidús raptori púeri subduxít pedes
Apstráxitque hominem in máxumam malám crucem.
*Ita*ílli diuitiae éuenerunt máxumae.
Is íllic habitat géminus surruptícius.
Nunc ílle geminus, quí Syracusís habet,
Hodie ín Epidamnun uéniet cum seruó suo
Hunc quaéritatum géminum germanúm suom.
Haec úrbs Epidamnusést, dum haec agitur fábula:
Quando ália agetur, áliud fiet óppidum;
Sicút familiae quóque solent mutárier:
Modo hic ágitat leno, módo adulescens, módo senex,
Paupér mendicus, réx, parasitus, áriolus.
* * * * * *

---

59. *nisi diuitiae*, als gehörte auch der Reichthum zu den Kindern.

60. *surrupticius* gebildet wie *adoptaticius* Poen. V 2, 85, *expositicius* Cas. prol. 79, *proiecticius* Cist. arg. 8 *(conuenticius* Cist. I 1, 42 ist jetzt beseitigt).

62. *heredem fecit*, nicht als ob er ihn am Todestage zum Erben eingesetzt hätte, sondern mittelbar, indem ihm eben durch den Tod das Vermögen jenes zufiel. Der Prologist hat Poen. V 2, 110 nachgebildet, vgl. Poen. prol. 77.

63. *plūerat* wie *fūerat*. s. zu Capt. 259, vielleicht *pluuerat* zu schreiben, vgl. *pluuia*. Uebrigens schreibt Th. Bergk, um die Härten im Ausdruck und Satzbau zu beseitigen: *Ingressust ... longule. Rapidus raptori fluuius subduxit pedes.*

69. *habet* = *habitat*.

70. *seruo*, dem Messenio.

72. Auf den Hintergrund der Scene zeigend sagt er: dies hier stellt die Stadt Epidamnus vor.

74. *familiae*, die Truppen der Schauspieler (wie *familiae Gladiatorum)*, 'meistens Freigelassene oder Sklaven, die zu diesem Behufe ausgebildet von ihren Herren theils zu ihrer eigenen Unterhaltung gehalten, theils für Bezahlung vermiethet wurden'. Marquardt Röm. Alterth. IV S. 534.

75. *hic* i. e. *hic histrio; agitat* intrans. 'agiert, tritt auf als *leno* u. s. w.' i. e. *agit lenonis partes*. Unrichtig wird *hic* als Adverb genommen (Müller Pros. S. 397).

76. Das Ende des Prologs ist verloren gegangen.

ACTVS I.

PENICVLVS.

Iuuéntus nomen fécit Peniculó mihi
Ideó quia mensam, quándo edo, detérgeo.
* * * * * *
Hominés captiuos quí catenis uínciunt,
Et quí fugitiuis séruis indunt cómpedes,
Nimis stúlte faciunt meá quidem senténtia.
Nam *hoc* hómini misero si ád malum accedít malum,
Maiór lubidost fúgere et facere néquiter.
Nam se éx catenis éximunt aliquó modo:
Tum cómpediti *aut* ánum lima praéterunt
Aut lápide excutiunt cláuom: naugae súnt eae.
Quem tu ádseruare récte, ne aufugiát, uoles,
Esca átque potióne uincirí decet:
Apud ménsam plenam homóni rostrum déliges.

77. Der Eingang des Stückes hat kein sogenanntes *πρόσωπον προτατικόν (persona protatica* oder *extra argumentum)* d. h. eine solche Person, die nur die Bestimmung hat, die Zuhörer in die Handlung des Stückes einzuführen, ohne direct an derselben betheiligt zu sein, s. Don. zum Anfang der Andria, Hecyra und Phormio.

78. *detergeo*, doppelsinnig wie wir: reinen Tisch machen. Noch zu Augusts Zeit gab es keine Tischtücher (Hor. Sat. II 8, 10) und man wischte den Tisch mit der *gausape* ab; der an einem längeren oder kürzeren Stabe befestigte *peniculus* diente besonders zum Abwischen der Meubles.

79. Der wohl mehrere Verse betragende Ausfall enthielt wie in den ähnlichen Stellen Capt. 67 ff. Stich. I 3, 20 (174) an den Namen des Peniculus geknüpfte scherzhafte Bemerkungen. — *homines* verb. mit *captiuos:* er meint Kriegsgefangene wie Capt. I 1, 32 *homines captiuos commercatur*.

82. Da es sich bei *malum accedit* nicht um irgend ein beliebiges Unglück handelt, sondern um das ganz bestimmte des Tragens von Ketten, bei welcher Auffassung allein dem *fugere* 83 seine richtige Beziehung wird, so hat Müller Nachtr. zur Plaut. Pros. S. 117 *hoc* vor *homini* eingesetzt, vgl. Bacch. III 3, 22 *id quoi obtigerat, hoc etiam ad malum arcessebatur malum*.

83. *maior lubidost* = *magis lubet*, daher der Infinitiv *fugere*. s. zu Trin. 626. — *facere nequiter*, schlechte Streiche machen.

84. *eximunt* i. e. *expediunt*.

85. Den in Ketten Gelegten *(ex catenis* ziemlich s. v. a. *catenati)* stehen die *compediti* als zweite Kategorie der Gefesselten gegenüber, wie ja schon 79 f. diese beiden Classen deutlich geschieden erscheinen; daher ist *tum* wohl gerechtfertigt und nicht mit dem hier kaum richtig stehenden *dum* zu vertauschen. — *anus*, der Ring der Fussfessel (davon *anulus*, der Fingerring).

86. *eae* Subject: diese Vorkehrungen sind nutzlos *(nugae);* das folgende ist adversativ: vielmehr muss man u. s. w. Ueber die Form *naugae* s. zu Trin. 396.

89. Hier und an vielen andern Stellen nöthigen metrische Rücksichten zur Annahme der archaistischen Form *homōni*, die *Ennius*

Dum tu illi, quod edit ét quod potet, praébeas
Suo árbitratud ád fatim cottídie,
Numquam hércle effugiet, tam étsi capital fécerit:
Facile ádseruabis, dúm eo uinclo uíncies.
Ita istaéc nimis lenta uíncla sunt escária:
Quam mágis extendas, tánto adstringunt ártius.
Nam ego ád Menaechmum hunc *nínc* eo; quo iám diu
Sum iúdicatus, últro eo, ut me uínciat.

Annal. 141 Vahl. brauchte und Prisc. VI S. 206 H. Charis. I 147 und Serv. zu Verg. Aen. VI 595 anführen, vgl. Fest. p. 100. In den plautinischen Handschriften finden sich freilich nur wenige Spuren davon, wie in B *homonum* Pers. V 2, 2 (779), wo der Vers aber die gewöhnliche Form verlangt, und *homoinem* Pseud. II 4, 44 (734), wo der Vers beide Formen verträgt. Mehr s. bei Corssen Krit. Beitr. S. 241 ff. und Usener Pseudol. scaena II p. 9. — *rostrum* (derb für *os*), nicht wie sonst Hände und Füsse.

90. *edit*, über diese alte Conjunctivform s. zu Trin. 102.

91. *arbitratud*, s. zu Trin. prol. 10. — *ad fatim* 'bis zur Uebersättigung'; auch Poen. III 1, 31 wie *usque ad saturitatem* Rud. III 4, 53, *ad satietatem usque* Cist. I 1, 72 und so ist überall, wo diese Grundbedeutung noch hervortritt, *ad fatim* getrennt (wie hier in B steht) zu schreiben und ein Substantiv *fatis* 'Ermüdung' anzunehmen, vgl. Paul. Fest. p. 11, wo *ad fatim* richtig mit *ad lassitudinem* erklärt wird, und Serv. zu Verg. Aen. I 123, der *fatim* noch als selbständige Form kennt. In Stellen wie 457. Mil. IV 1, 33 *tibi diuitiarum adfatimst* ist jedoch *adfatim* schon zu einem den Genetiv regierenden Adverb geworden wie *satis*. — Ueber die Schreibung *cottidie* s. Corssen Aussprache I 175. — Nach Gepperts Mittheilung Plaut. Stud. II S. 64 hätte dieser Vers in A überhaupt nicht gestanden.

92. *capital*, '*facinus, quod capitis poena luitur*'. Fest. p. 48 M. 'hätte er auch eine Mordthat begangen'.

93. *dum* = *quamdiu*.

95. Nach *ita nimis lenta* sollte die Subordination *ut astringant* eintreten, wofür hier wie oft die Form des kräftiger einsetzenden Hauptsatzes gewählt ist; ganz so *standumst* 103 nach *ita* 101 und *tantas* 102. Vgl. Mil. IV 2, 56 *ita me occursant multae: meminisse haud possum.* — *quam magis* für *quo (quanto) magis* nur noch vier Mal bei Plautus, Poen. I 2, 135. Bacch. V 1, 5 (wo *tam magis* im Nachsatze). Asin. I 3, 6 (wo bloss *tam* ohne Comparativ folgt) und Bacch. IV 10, 1 (wo das blosse *magis* in der Apodosis); hier folgt *tanto* anacoluthisch, auch sonst ist die Correspondsion nicht genau, wie Most. III 2, 146 (831) *ut quidque magis contemplor, tanto magis placet.*

96. *nam*, s. zu Trin. 23. — *quo* nicht unmittelbar auf Menächmus zu beziehen, sondern auf das folgende *ultro eo*, wo das demonstrative Adverb *eo* zu ergänzen ist. Nach *quo* pflegt aber das Demonstrativ in der Regel weggelassen zu werden, Stich. I 2, 85 *quo dedisti nuptum abire nolumus.* Merc. IV 5, 1 *era quo me misit, ad patrem, (is) non est domi.*

97. *iudicatus*, nach dem altröm. Executionsverfahren ward der verurtheilte Schuldner, wenn er nicht zahlte, von dem Prätor dem Kläger zugesprochen *(addictus, adiudicatus)* und sodann von dem Letzteren in dessen Haus abgeführt und gefesselt, vgl. Poen. V 6, 4 *ut me suspendam, ne addicar Agarastocli.* Rud. III 6, 53 *si qui mea opera citius addici potest.* — *uinciat*, nämlich mit *uincla escaria* (94).

Nam illíc homo homones nón alit, uerum éducat
Recreátque: nullus mélius medicinám facit.
Itást adulescens: ípsus escae máxumae,
Ceriális cenas dát: ita mensas éxtruit,
Tantás struices cóncinnat patinárias:
Standúmst in lecto, sí quid de summó petas.
Sed mi ínteruallum iam hós dies multós fuit:
Domí domitus sum úsque cum carís meis:
Nam néque edo neque emo, nísi quod est caríssumum.
Sed quóniam cari, qui ínstruontur, déserunt,

98. *illic* hat die Schlusssilbe bei Plautus kurz wie *istic*. — *alere* 'zu essen geben' stillt bloss das Bedürfniss, *educare* 'auffüttern' wie 905. Non. p. 422, 10 *alere* est victu temporali sustentare, *educare* autem ad satietatem perpetuam educere.

99. *medicinam facere* technischer Ausdruck für 'heilen, curieren', hier durch das vorangegangene, gleichfalls vom Arzt gebrauchte *recreat* (macht sie wie neu geboren) veranlasst. Cist. I 1, 76 *confidam fore (melius), si medicus veniat, qui huic morbo facere medicinam potest.*

100. *escae maxumae*, ein grosser Esser. Hor. carm. I 36, 13 *Damalis multi meri.* Cic. fam. IX 26 *multi cibi hospes.* Pl. Most. III 2, 95 *magni sunt oneris* d. i. sie tragen schwere Lasten.

101. *Cerialis* 'lukullische', so glänzende und üppige wie am Ceresfeste *(Cerialia)*, das vom 12. bis 19. April im Circus gefeiert wurde. Ueber *i* in *Cerialis* s. Corssen Aussprache II 345.

102. *struices* wie *cervices cornices coturnices coxendices*, s. auch Corssen Krit. Beitr. S. 72. Fest. p. 310 M. *struices antiqui dicebant exstructiones omnium rerum*, hier also *patinarum.* — *concinnare, apte componere* Paul. Fest. p. 38.

103. *standum* der betonte Begriff, vgl. Mil. III 1, 167 *sed procellunt sese in mensam dimidiati, dum appetunt* 'sie legen sich mit dem halben Leibe über den Tisch, indem sie gierig zulangen'. — *de summo, de summa patina.*

104. *interuallum*, er hat keine Einladung erhalten. — *hos:* mit *hic* und dem Accusativ wird ebenso die von der Gegenwart des Sprechenden aus vergangene wie zukünftige Dauer bezeichnet, 377. 950. Truc. IV 4, 59. Ps. I 3, 49. 87 (vgl. zu Capt. 164); wenn jedoch keine bestimmte Beziehung auf die Gegenwart gegeben, sondern die Dauer ganz allgemein bezeichnet werden soll, pflegt *hic* nicht hinzugesetzt zu werden wie Ter. Andr. 328. Eun. 636.

105. *domi domitus sum* 'daheim bin ich eingeheimst'; *domitus* sonst ohne Beispiel, eine Bildung der Laune des Augenblicks und des Reizes der Allitteration wie *ruri rurant homines* Capt. 82. *ne dentes dentiant* Mil. I 1, 34. So ist Rud. III 6, 50 *nam in collumbari collum haud multo post erit* für *columbari* geschrieben und gemessen um der Allitteration mit *collum* willen, so dass man sowohl an *collumbar* (Halsfessel) als an *columbar* zu denken hat, wie hier bei *domitus* auch *domitus* anklingt. Für *sum* erwartet man *fui.* — *cari mei* 'die theuren Meinen', parasitisches Wortspiel mit *cari* = *liberi* und *cibi*, denn ihm, dem Unbeweibten und Kinderlosen sind *cibi* so theuer als Anderen *liberi;* theuer kommen ihm aber auch die billigsten Speisen (denn solche versteht er sich selbst ironisierend) zu stehen, wenn er sie selbst kaufen muss. Aulul. II 8, 3 *uenio ad macellum, rogito pisces: indicant caros, agninam caram, caram bubulam etc.*

107. Sinn: aber da nun die Theuren, die (auf der Tafel) in Reih' und Glied aufgestellt werden, Reiss-

Nunc ád eum inuiso. séd aperitur óstium:
Menaéchmum eccum ipsum uídeo: progreditúr foras.

MENAECHMVS I. PENICVLVS.

ME. Ni mála, ni stulta sis, ni índomita
Impósque animi, quod uíro esse odio
Videás, tute tibi odio hábeas.
Praéterhac sí mihi tále post húnc diem
Fáxis, faxó foris uídua, uisás patrem.
Nam quótiens foras iré uolo,
Me rétines, reuocas, rógitas:
Quó ego eam, quám rem agam, quíd negotí geram,
Quíd petam, quíd feram, quíd foras dégeram.
Pórtitorém domum dúxi: ita omném mihi
Rém necesse éloquist, quícquid egi átque ago.

aus nehmen (auf die Neige gehen). Mit Truppen werden die Speisen auch Capt. 149 ff. verglichen. Die Stelle scheint noch nicht hergestellt, die Bücher geben *Id quoque iam cari.*

109. *Menaechmum:* durch die Namensnennung führt der Dichter die auftretende Person bei dem Publicum ein, s. Einl. Trin. S. 21 Anm., dasselbe geschieht mit Erotium 181 durch die Worte *eapse eccam exit*, mit dem Koch 219, während der andere Menächmus nebst Messenio durch das von 227 ab geführte Gespräch ebenso kenntlich gemacht wird wie die Zofe der Erotium 524 durch die ersten von ihr gesprochenen Worte, desgl. die Frau des Menächmus durch V. 559 ff., deren 753 auftretender Vater durch 729 ff. ausdrücklich angekündigt wird, wie auch die Person des Arztes V. 889 hinreichend durch 875 in Verbindung mit 882—888 gekennzeichnet war. Peniculus aber wird 77 durch directe Namensnennung vorgeführt. Vgl. Klotz zu Ter. Andr. 174.

110. Menächmus, eben aus dem Hause getreten, spricht zu seiner Frau, die voll Eifersucht ihm nachblickend an der Thüre steht, bis sie durch die harten Worte ihres Mannes endlich in das Haus hineingetrieben wird (130). — *sis* ist im anapäst. Masse verkürzt.

112. *odio aliquid habere* ersetzt dem Lateiner das fehlende Präsens von *odisse* wie *odio alicui esse* dessen Passiv.

113. *tale,* was er 115 ff. schildert.

114. Er droht sie aus dem Hause zu jagen. — *uidua* nicht bloss 'Wittwe', sondern sowohl jede vom Gatten zeitweise getrennte Frau wie Penelope Stich. I 1, 2 als auch eine geschiedene und überhaupt jede nicht verheirathete Person, die *sui iuris* war, s. 717.

118. *degerere* und *deferre* (137) sind die stehenden Ausdrücke von denen, die etwas ausführen, um es der *amica* zuzutragen, wie hier der Sprechende die *palla,* so 741. 804. Truc. I 2, 17 *nam ego huc bona mea degessi.*

119. *portitorem* (non *uxorem*), s. zu Trin. 794 und Non. 24, 19 portitores dicuntur teloniarii, qui portum obsidentes omnia sciscitentur et ex eo vectigal accipiant, vgl. 135 *huic custodi catae.*

Nímium ego te habui délicatam. núnc adeo, ut factúrus, dicam.
Quando égo tibi ancillás, penum,
Lanam, aúrum, uestem, púrpuram
Bene praébeo nec quícquam eges,
Maló cauebis, sí sapis:
Virum óbseruare désines.
Átque adeo, ne mé nequicquam sérues, ob eam indústriam
Hódie ducam scórtum atque ad cenam áliquo condicám foras.
PE. Íllic homo se uxóri simulat mále loqui, loquitúr mihi:
Nám si foris cenát, profecto me, haúd uxorem, ulcíscitur.
ME. Eúax, iurgio hércle tandem uxórem abegi ab iánua.
Vbi súnt amatorés mariti? dóna quid cessánt mihi
Conférre omnes congrátulantes, qui pugnaui fórtiter?
[Hánc modo uxori íntus pallam súrrupui: ad scortúm fero.]
Sic huíc decet darí facete uérba custodí catae.
Hoc fácinus pulcrumst, hóc probumst, hoc lépidumst, hoc factúmst fabre:
Meó malo a mala ábstuli hoc: ad amícam deferétur.

121. Ueber den Proceleusmaticus im ersten Fusse s. Müller Nachtr. S. 65 f. — *delicatam habui*, habe dich verwöhnt, verzogen. — *ut facturus* (seltene Ellipse von *sum*, s. zu Trin. 535) ist umschriebenes Object zu *dicam; facturus* aber bezieht sich nicht auf das zunächst ziolgende, sondern auf die daran geknüpfte Hauptsache, dass er jetzt erst recht den Emancipierten spielen will (127 f. *atque adeo ctt.*).

123. *lana* wollene, *purpura* purpurne Stoffe zu Kleidern (beides auch Stich. II 2, 52 verbunden), die ersteren für den Alltags-, die letzteren für den Festgebrauch; die Anfertigung der Kleider lag den Hausfrauen selbst ob, s. R. Klotz zu Ter. Andr. I 1, 48. — *uestis sc. stragula* collectiv 'Decken, Teppiche' für Betten, Speisesophas u. s. w., s. 352.

124. *bene* i. e. *large, liberaliter.*

126. *obseruare,* belauern, nachspüren, aufpassen, so *seruare* 127. 217.

127. Ueber die Form *nequicquam* s. zu Trin. 440. *ob eam industriam* 'grade deswegen' eigentl. ironisch 'zum Lohne für deinen Eifer', s. 791. Merc. V 4, 66.

128. Hier will er also bei einem Freunde speisen und die Erotium dazu mitnehmen *(ducam),* wie in der Mostellaria Callidamates die Delphium zum Philolaches mitnimmt; später (176) trifft er eine andere Veranstaltung.

131. *euax,* Triumph!

132. Der Wechsel der troch. und jamb. Verse ist hier so wenig zu beanstanden wie in den gleichfalls einen grossen Herzensjubel schildernden Stellen Capt. 764 ff. Stich. 274 ff. — *amatores, qui alias mulieres amant.*

134. S. zu 137.

135. *sic ... facete,* das pathetisch-deiktische *sic* empfängt durch *facete* erst einen bestimmt begränzten Inhalt, so *sic utendam* 654, *sic cum palla* 197, *sic repente* 760. Mil. IV 2, 30 *Quid? ego astabo hic tantisper cum hac forma et factis sic frustra?*

137. *meo malo a mala abstuli* i. e. mir zum Schaden raubte ich es der Bösen, da er nicht nur die Frau, sondern auch sich selbst bestiehlt. — *hoc, hanc pallam,* wobei er die bis jetzt unter dem *pallium* versteckt gehaltene *palla* hervornimmt. — *ad amicam* wie 176; die Bücher haben *addamnum*, was durch Verdoppelung des *d* entstanden und

Auórti praedam ab hóstibus nostrúm salute sócium.
PE. Heús adulescens, écqua in istac párs inest praemí mihi? 135R
ME. Périi, in insidiás deueni. PE. Immo ín praesidium. né time. 140
ME. Quís homost? PE. Ego sum. ME. O méa commoditas,
ó mea opportúnitas,
Sálue. PE. Salue. ME. Quíd agis? PE. Teneo déxtera geniúm
meum.
ME. Nón potuisti mágis per tempus mi áduenire quam áduenis.
PE. Íta ego soleo: cómmoditatis ómnis articulós scio. 140R
ME. Vín tu facinus lúculentum inspícere? PE. Quis id coxít
coquos? 145
Iám sciam, si quíd titubatumst, úbi reliquias uídero.
ME. Díc mi, en umquam tú uidisti tábulam pictam in páriete,

vergeblich zu erklären versucht worden ist; die *amica* ist wohl *damnifica,* aber nicht *damnum.* Zu diesem Verse ist V. 134 eine an unrechte Stelle gerathene Variation, so dass mit Ausnahme des ersten Verses diese ganze Rede des Menächmus jamb. Rhythmus hat.

138. *salute* seltener Ablativ ohne *cum,* bei diesem Worte aber stehend. Rud. IV 2, 5 *quem (Neptunus) me ex suis locis pulcre ornatum expediuit salute horiae.* Merc. IV 5, 9 *(mater) rediit sua quidem salute ac familiae maxuma.* Bacch. IV 9, 147.

139. *istac, praeda* i. e. *palla.*

140. *insidias,* er hält die Vorstellung des aus der Schlacht mit Beute zurückkehrenden Siegers fest. — *praesidium* etwa 'Rückhalt'; ähnlich ist 191 das Wortspiel mit *induuiae* und *exuuiae* (Anzug und Auszug).

142. *quid agis?* i. e. *ut uales?* Menächmus fragt nach dem Befinden des Peniculus, dieser antwortet als wäre gefragt was er jetzt thue, indem er sich mit leichtem Scherz an den Wortlaut hält; ganz so Most. III 2, 30 *quid agis? Hominem optumum teneo.* — *teneo* (sc. *dextera),* der Sitte gemäss hatte er beim Grusse dem Menächmus die Rechte gereicht. — *genium,* so von Parasiten Capt. IV 2, 99. Curc. II 3, 22.

143. *per tempus* = *opportune* bei den Verben gehen, kommen; Cas. II 1, 16. Truc. I 2, 85. Bacch. IV 8, 3. Poen. I 1, 7. Ter. Andr. IV 4, 44. Hec. IV 3, 16, das Gegentheil ist *post tempus:* Asin. II 2, 28. Capt. IV 2, 90.

144. *commoditatis,* eigentl. alle Theilchen der gelegenen Zeit kenne ich d. i. ich weiss jedesmal den richtigen Moment des Gelegenkommens.

145. *facinus luculentum,* ein Prachtstück von Beute (138), nämlich die *palla,* die er sich umhängen will; der Parasit denkt aber bei der Unbestimmtheit des Ausdrucks *facinus inspicere* an ein leckeres Gericht.

146. *iam,* s. zu 215. — *si,* falls, fast so viel als ob.

147. *en umquam* = *ecquando* Paul. Fest. p. 76 hier und 925 minder affectvoll als sonst in den von O. Ribbeck lat. Partik. S. 34 aus Plautus (Trin. 589. Cist. I 1, 88. Rud. IV 3, 48. IV 4, 73), Terenz (Phorm. II 2, 15. II 3, 1), Livius und Vergil zusammengetragenen Stellen; die Handschriften geben hier unpassend *numquam,* wofür *an umquam* hier, aber nicht 925 metrisch zulässig wäre. — *tabula picta in pariete,* nicht eigentlich Wandbild, sondern Nachahmung des Tafelbildes in der Frescomalerei. Nach W. Helbigs Vermuthung (Rhein. Mus. XXV S. 218) ist die Ersetzung der kostbaren Tafelbilder durch das bei weitem minder kostspielige Frescoverfahren eine Erfindung der Aegyptier, genauer der Alexandriner, die also schon zur Zeit des Plautus nach Italien verpflanzt und

Vbi aquila Catameítum raperet, aút ubi Venus Adóneum?
PE. Saépe. sed quid istaé picturae ad me áttinent? ME. Age
me áspice. 145R
Écquid adsimuló similiter? PE. Quí istic ornatús tuost? 150
ME. Díc hominem lepidíssumum esse méd. PE. Vbi essuri sumus?
ME. Díc modo hoc quod égo te iubeo. PE. Díco: homo lepidíssume.
ME. Écquid audes dé tuo istuc áddere? PE. Atque hilaríssume.
ME. Pérge. PE. Non pergo hércle *uero,* nísi scio qua grátia. 150R
Lítigium tibíst cum uxore: eo mi ábs te caueo caútius. 155
ME. * * * * * * *

nach der Antwort des Peniculus zu schliessen, welche die genannten Stoffe als geläufige bezeichnet, eine auf italischem Boden weit verbreitete Decorationsweise war. Der Raub des Ganymed ist noch in einer Darstellung auf einer pränestinischen Spiegelcapsel vorhanden, während die Entführung des Adonis durch Venus bis jetzt auf erhaltenen Kunstwerken noch nicht nachgewiesen ist. — *in pariete* ist mit *pictam,* nicht mit *uidisti* zu verbinden.

148. *Catameitus* (auch Trin. 948 nach S. Bugges trefflicher Vermuthung) für *Ganymedes* gehört zu der Classe latinisierter griech. Wörter, welche sich in vorlitterarischer Zeit aus mündlichem Völkerverkehr in Latium einbürgerten. Aehnliche naive Umbildungen griech. Wörter, die Plautus, wie er sie im Volksmunde vorfand, so auch zum Theil in seinen Uebertragungen griech. Originale für die Volksbühne beibehielt, sind *alcedo* für *alcyon* (Paul. Fest. p. 6) Poen. I 2, 143, *Alumentus* für *Laomedon* (Paul. Fest. p. 15), *Aperta* (id. p. 18) für *Apello Apollo, Polluces* für *Pollux* Bacch. IV 8, 53, *Melerpanta* (Inschrift eines Pränestinischen Spiegels s. Ritschl CIL p. 16) und *Beleropanta* Bacch. IV 7, 12 für *Bellerophontes, Alcumeus* Capt. III 4, 30 (559) für *Alcmaeo, Adoneus* hier für *Adonis* und die für alle Zeiten gebliebene *Proserpina* für *Persephone.*

150. *adsim. simil.,* mit Bezugnahme auf den weiblichen Character der Schönheit des Ganymedes und Adonis fragt er: sehe ich nicht so aus, als wenn ich auch in den Himmel entführt werden sollte? — *ornatus:* er hat die *palla* unter sein *pallium* gezogen, s. 192. 197.

151. Da Menächmus die Absicht hat, den Parasiten am *prandium* bei der Erotium Theil nehmen zu lassen, so will er sich im Voraus von ihm als grossmüthig und liebenswürdig *(lepidissumum)* gepriesen wissen; ähnlich fordert der Parasit Capt. IV 2, Hegio solle sich freuen, ein grosses Feuer machen und Alles zu einem leckeren Mahle vorkehren lassen, bevor er ihm sagt, was für eine Freudenbotschaft er bringe, um derentwillen dies Alles geschehen solle. Der Parasit aber weigert sich weitere Complimente zu machen, bis er wisse, wozu und wofür *(qua gratia),* zumal da Menächmus sich mit seiner Frau gezankt habe und deswegen auswärts esse, so dass für ihn nichts zu hoffen sei. — *essuri,* über *ss* s. zu Trin. 406.

153. *audes,* s. zu 694. — *de tuo,* von deinem Witze.

154. *qua gratia* 'was ich davon habe', worauf ja schon 151 seine Frage hinzielte.

155. *caueo cautius,* über die etymologische Figur s. zu Capt. 247. 134.

156. Der ausgefallene Vers enthielt den Gedanken: Darum sorge nicht; können wir auch nicht bei mir zu Hause speisen, so werde ich schon auswärts ein Plätzchen finden *ubi clam uxorem sep. hab.*

Clam úxorem ubi sepúlcrum habeamus, húnc comburamús diem. 155R
PE. Áge sane igitur, quándo aequom oras, quám mox incendó rogum?
Díes quidem iam ad úmbilicum est dímidiatus mórtuos.
ME. Té morare, míhi quom obloquere. PE. Óculum ecfodito pér solum 160
Míhi, Menaechme, si úllum uerbum fáxo, nisi quod iússeris.
ME. Cóncede huc a fóribus. PE. Fiat. ME Étiam concede húc. PE. Licet.
ME. Étiam nunc concéde audacter áb leoninó cauo.
PE. Eú, edepol ne tu, út ego opinor, ésses agitatór probus. 160R
ME. Quídum? PE. Ne te uxór sequatur, réspectas idéntidem. 165
ME. Séd quid ais? PE. Egone? íd enim quod tu uís, id aio atque íd nego.

157. Der hinter dem Rücken der Frau *(clam ux.)* lustig zu beschliessende Tag wird scherzhaft mit einem unter feierlichem Gepränge (d. h. mit einem solennen *prandium* als Leichenschmaus) zu bestattenden und dem Scheiterhaufen zu überantwortenden Menschen (daher *ad umbilicum* 159) verglichen, wie auch wir den Tag todtschlagen sagen.

158. *oras* = dicis, s. zu Trin. 1161. — *quam mox*, s. zu 704. Das in Aussicht Gestellte leuchtet dem Parasiten ein und er treibt nun zur Eile, da es schon Mittag sei.

160. *obloquere* 'dreinsprichst'. — *ocul. ecfodito per solum*, Sinn: 'bohr mir das Auge so aus, dass es durch die Fusssohle herauskommt', ein Scherz mit massloser Uebertreibung gesagt, wie sie aber in der Drohung auch sonst vorkommt, so dass an der Richtigkeit der Lesart und Erklärung nicht zu zweifeln ist. Poen. III 1, 68 *At edepol tibi nos in lumbos linguam atque oculos in solum* (sc. decidere uelimus). Cas. II 6, 39 *At tu ut oculos emungare ex capite per nasum tuos* (die Augen sollen so aus dem Kopfe ausgeschlagen werden, dass sie wie ausgeschneuzt zur Nase herauskommen). Ueber *per* in ähnlicher Anwendung s. Mil. I 1, 28 *Pol si quidem conisus esses, per corium, per uiscera Perque os elephanti transmineret brachium* und IV 6, 46 *ita animus per oculos meos mihi defit* (die Sinne vergehen mir, indem sie durch die Augen hindurch entweichen).

162. *a foribus*, um bei dem, was er im Folgenden thut, nicht von der Frau belauscht zu werden. — *etiam*, immer noch (Trin. 572) d. i. noch weiter. — *licet* 'meinetwegen', Trin. 372. 517, die Zustimmung ausdrückend wie vorher *fiat* und nachher *eu* (schön!), oft geradezu als Bejahung 'ja, ja; schon gut' wie besonders Rud. IV 6, 8—22 in komischer Wiederholung.

163. *leonino cauo*, wo seine Frau gleichsam eine wuthschnaubende *leaena* in ihrem Käfig wohnt, vgl. zur Situation Ter. Phorm. V 1, 14 *concede hinc a foribus paulum istorsum sodes. Quid has metuis foris? Conclusam hic habeo uxorem saeuam.*

164. *esses*, du würdest sein (wenn du in den Fall kämest), dagegen Mil. IV 3, 19 *ad equas fuisti scitus admissarius* 'du wärest gewesen'. Aehnlich Curcul. I 2, 17 *canem esse hanc quidem magis par fuit: sagax nasum habet.* — *agitator*, die Wettfahrer in den circensischen Spielen sahen sich fleissig nach denen um, die ihnen zunächst folgten, um sie nicht vorzulassen.

166. *sed quid ais?* über den conventionellen Sinn dieser Frage s. zu Trin. 193, hier aber hält sich der Parasit an den Wortlaut wie

ME. Écquid tu de odóre possis, sí quid forte olféceris, Fácere coniectúram? PE. Captum sí siet collégium,
Cuo . . s . . ata 165R
ME. Áge dum, odorare hánc quam ego habeo pállam: quid olet? ápstines? 170
PE. Súmmum oportet ólfactare uéstimentum múliebre: Nam éx istoc locó spurcatur násum odore inlútili.
ME. Ólfacta igitur hínc, Penicule: ut lépide fastidís. PE. Olet.
ME. Quíd igitur? quid olét? responde. PE. Fúrtum, scortum, prándium. 170R
Tíbi * * * * * * 175
ME. Élocutu's * * * * *
Núnc ad amicam déferetur hánc meretricem Erótium.
Míhi, tibi atque illí iubebo iam ádparari prándium:
Índe usque ad diúrnam stellam crástinam potábimus. 175R
PE. Eú, expedite fábulatu's. iám foris ferió? ME. Feri, 180
Vél mane etiam. PE. Mílle passum cómmoratu's cántharum.
ME. Plácide pulta. PE. Métuis credo, né fores Samiaé sient.

142. — *egone?* der nach einer directen oder indirecten Frage so Fragende wartet die Antwort nicht ab, sondern spricht sofort weiter, Rud. IV 8, 8. Ter. Heaut. III 3, 47. — *enim*, affirmativ, s. zu Trin. 705. Der Parasit ist nur das Echo seines Patrons.

168 f. Die Antwort des Peniculus ist in den Palatinischen Handschriften nur unvollständig erhalten, in A hat ein Vers mehr gestanden, von dem aber nur die oben angegebenen Buchstaben lesbar waren. Sinn: und wenn du ein Collegium (wie das der Augurn) befragt hättest, würde es keinen andern Schluss *(coniecturam)* ziehen als ich.

170. Menächmus hält ihm den Mantel vor die Nase. — *apstines* sc. *nasum*, 'du fährst zurück'? auch kann *odorari* hinzugedacht werden, wie *abstinere* Mil. II 2, 30. Curc. I 3, 24 mit dem Infinitiv verbunden ist.

171. *summum* 'nur die Oberseite, den obersten Saum'.

172. *istoc* i. e. *infimo*. — *nasum*, bei Plautus stets als Neutrum, vgl. zu Trin. 1014. — *odor inlutilis*, Pestgeruch, eigtl. der durch keine Wäsche wieder herausgebracht werden kann; über die Adjectivbildung s. zu Capt. 54.

173. *hinc* = *ex istoc loco* 172.

175 f. Auch von diesen beiden nur in A vorhandenen Versen sind nur die Anfänge noch lesbar.

179. *diurna stella*, der den Tag ankündigende *Lucifer* (φωσφόρος), wie der *Hesperus (Nocturnus* Amph. I 1, 116) bei Catull. 62, 7 *Noctifer* heisst.

180. *expedite* 'grade heraus, kurz und bündig'; der Ausdruck verräth wie im Folg. *mille passum* das Bemühen des Parasiten, sich künstlich zu der schwungvollen Stimmung des Menächmus hinaufzuschrauben. — *fabulatu's*, s. zu Trin. 461, über den Indicativ *ferio* s. 320 und zu Trin. 1062.

181. *uel mane etiam* 'oder warte lieber noch' (wie Pseud. I 1, 29 *lege uel tabellas redde)* sagt er bloss, um den Ungeduldigen noch etwas zappeln zu lassen; *etiam* wie 162. — *mille passum (passuum)*, s. zu Trin. 425.

182. *Samiae* 'von Ton', zu Capt. 288.

ME. Máne mane, obsecro hércle: eapse eccam éxit. ah, solém uide,
Sátin ut occaecátust prae huius córporis candóribus?

EROTIVM. PENICVLVS. MENAECHMVS I.

ER. Ánime mei, Menaéchme, salue. PE. Quíd ego? Er. Extra numerum és mihi.
PE. Ídem istuc aliis ádscriptiuis fíeri ad legioném solet.
ME. Égo isti ac mihi hodie ádparari iússim apud te proélium
ER. Hódie id fiet. ME. In eo uterque proélio potábimus.
Vter ibi meliór bellator érit inuentus cántharo,
Túos est: legito ac iúdicato, cúm utro*d* hanc noctém sies.
Vt ego uxorem, méa uoluptas, úbi te aspicio, odí male.
ER. Interim nequís quin eius áliquid indutús sies.
Quíd hoc est? ME. Induuiaé tuae atque uxóris exuuiaé, rosa.
ER. Súperas facile, ut súperior sis míhi quam quisquam qui ímpetrant.

183. *eapse* i. e. *ea ipsa*, s. zu Trin. 800. — *eccam*, zu Capt. V 4, 8 (1002).

184. *satin ut occ.* i. e. *satisne est ut* „ist's nicht genug, wie" = ist sie nicht ganz verdunkelt? So steht *satin ut* nach *uide* (nicht *uides*) Stich. I 3, 113 f., und *uide ut* ist überaus häufig. — *candor* ist die mit Lichtglanz verbundene Weisse.

185. *mei* = *mi*, s. Büchel. lat. Decl. S. 21. — *extra numerum* d. i. du bist überzählig, für mich eine Nebenperson. Aehnlich begrüsst Poen. I 2, 117 Agarastocles erst zwei Schwestern: *primum prima salua sis et secunda tu secundo salue in pretio* und dann deren Zofe: *tertia salue extra pretium*, worauf diese antwortet: *tum pol ego oleum et operam perdidi.*

186. Peniculus nimmt um des bevorstehenden Tafelgenusses willen die verletzende Bemerkung der Erotium mit guter Miene hin und geht mit einem Scherz darüber hinweg. Ritschl nimmt vor diesem Verse eine Lücke von etwa zwei Versen an, in denen der Parasit sich über die übermüthige Behandlung der Erotium beklagt habe, so dass dieser Vers eine Entschuldigung derselben enthielte, wogegen aber der Gebrauch von *istuc* (s. zu Trin. 873) spricht. — *adscriptiui*, Ueberzählige, Varro L. L. VII § 56 *adscriptiui dicti qui olim adscribebantur inermes, armatis militibus qui succederent, si quis eorum deperisset.*

187. *isti ac*, diese Verbesserung des Acidalius für *istic* verlangt schon das sonst beziehungslose *uterque* 188. — *iussim* wie *ausim*, häufiger in der 2. und 3. Person wie *faxis dixis duxis excussit*, s. zu Trin. 221. — *proelium* im Sinne von *prandium* wie Pers. I 3, 32 *sed quid cessamus proelium committere?* wo wir ähnlich unser einhauen brauchen, s. auch zu 140.

192. *interim* adversativ wie 'indessen, *cependant*'. Erotium geht darauf aus ihm die *palla* abzuschwatzen. — *nequis* sc. *facere.*

193. *quid hoc est?* bei diesen Worten schlägt die Erotium das die *palla* bedeckende *pallium* des Menächmus zurück. — *rosa*, bei Plautus nur als *uox blandientis*, steht noch Curc. I 2, 6. Asin. III 3, 74. Bacch. I 1, 50 (83).

194. *superas* i. e. *obtines.* — *impetrant* sc. *ut me fruantur*, decenter Ausdruck ('die ich annehme') wie *cum aliquo esse* 190. Mit diesem ist eine Liebkosung verbunden, daher im folg. *blanditur.*

PE. Méretrix tantispér blanditur, dúm illud quod rapiát uidet;
Nám si amabas, iám oportebat násum abreptum mórdicus.
ME. Sústine hoc, Penícule: exuuias fácere quas uouí uolo.
PE. Cédo, sed obsecro hércle, salta síc cum palla póstea.
ME. Égo saltabo? sánus hercle nón es. PE. Egone an tú magis?
Sí non saltas, éxue igitur. ME. Nímio ego hanc perículo
Súrrupui hodie. meó quidem animo ab Híppolyta subcíngulum
Hércules haud aéque magno umquam ábstulit perículo.
Cápe tibi hanc: quando úna uiuis meís morigera móribus.
ER. Hóc animo decét animatos ésse amatorés probos.
PE. Quí quidem ad mendícitatem sé properent detrúdere.
ME. Quáttuor minís ego istanc ánno emi uxorí meae.
PE. Quáttuor minaé perierunt pláne, ut ratio rédditur.
ME. Scín quid uolo ego te áccurare? ER. Cédo, curabo quaé uoles.
ME. Iúbe igitur tribus nóbis apud te prándium accurárier,
Átque aliquid scitámentorum dé foro obsonárier:
Glándionidám suillum aut láridum pernónidam

195. Gedanke: Eine Hetäre spendet ihre Liebkosungen nur so lange, bis sie etwas findet, was sie erbeuten kann; so ist es auch dir nur um des Menächmus Geld und Gut zu thun, denn liebtest du ihn wirklich, so hätte deine Liebe sich schon stürmischer geäussert.

197. *sustine*, halt einmal, *hoc*, das Pallium, das er eben ablegen will, um die darunter gezogene *palla* (150) auszuziehen und der *amica* zu geben. — *uoui*, als wenn er die *palla* wie ein auserlesenes Stück Kriegsbeute einer Gottheit widmen und an einem heiligen Orte aufhängen wollte.

198. *postea*, wenn du das *pallium* ausgezogen hast. Da die Tänzer auf der Bühne mit der *palla* geschmückt erschienen, so will der Parasit auch den Menächmus seinem Costüm entsprechend tanzen sehen, s. 510.

200. Er zieht den Frauenmantel aus.

201. Diod. Sic. IV 16 *Ἡρακλῆς δὲ λαβὼν πρόσταγμα* (vom Eurystheus) *τὸν Ἱππολύτης τῆς Ἀμαζόνος ἐνεγκεῖν ζωστῆρα, τὴν ἐπὶ τὰς Ἀμαζόνας στρατείαν ἐποιήσατο.*

202. *umquam*, phraseologische Zuthat der Umgangssprache, vgl. zu 1012.

204. In diesen Worten liegt nicht allein der Dank der Erotium, sondern auch gegenüber der Selbstverherrlichung des Menächmus eine feine Andeutung, dass er eben nur seine Schuldigkeit gethan habe.

205. *qui quidem*, wenigstens solche die u. s. w., s. zu Trin. 552.

206. *istanc*, nicht *hanc*, weil sie schon in den Händen der Erotium ist. — *anno*, vor einem Jahre, so noch Amph. prol. 91 *etiam histriones anno quom in proscenio hic Iouem inuocarunt, uenit.*

207. Seitenbemerkung.

208. *cedo* = *dic* sehr häufig: Mil. III 1, 23. Pseud. I 3, 153. Poen. IV 2, 43. 73 (74), wo es nur A für das falsche *sed* bietet.

209. Das *prandium*, hier ein feines *déjeûner dinatoire* und wenigstens zum Theil aus warmen Speisen bestehend, entspricht der von Peniculus 98 ff. gegebenen Schilderung der Gourmandise des Menächmus.

211. *glandionidam* und *pernonidam*, komische Wortbildungen nach Art griechischer Patronymica (s. zu Trin. 1022) von *glandium* (zu Capt. 912) und *perna*, die beide oft bei Plaut. unter den besonders geschätzten Gerichten genannt werden

Aút sinciputaménta porcina aút aliquid ad eúm modum,
Mádida quae mi adpósita in mensa míluinam súggerant.
Átque actutum. ER. Lícet ecastor. ME. Nós prodimus ád forum:
Iam híc nos erimus. dúm coquetur, ínterim potábimus.
ER. Quándo uis, uení: parata rés erit. ME. Properá modo.
Séquere tu *me*. PE. Ego hércle uero te ét seruabo et té sequar,
Néque hodie, ut te pérdam, meream deórum diuitiás mihi.
ER. Éuocate intús Culindrum míhi coquom actutúm foras.

(Curc. II 3, 44. 87. Pseud. I 2, 33. St. II 2, 36). Die Endung — *ωνίδης* (— *ωνίδας*) setzt zwar einen auf — *ων* auslautenden Stamm voraus, aber Plautus setzt sich im Streben nach komischem Effect ohne Scrupel über die Gesetze der Wortbildung hinweg und bildet, wie Pers. IV 6, 20 f. unmittelbar von Verben *Virginesuendonides, Argentumexterebronides, Nummosexpalponides*, so hier von *glandium* und *perna glandionides pernonides* (oder — *da*). Es sind aber *glandionida* und *pernonida* nichts anders als komisch aufgeputzte Ausdrücke für die schlichten *glandium* und *perna* wie 212 *sinciputamenta* für das einfache *sinciput; laridum* aber ist wie *suillum* Adjectiv, denn *laridus* = *ξηρός* steht hier von trockenem, nichtfrischem Fleische im Gegensatz zu frischem (als Adjectiv vorkommend im *codex Theodosianus* VIII 4, 17 [S. 707 Hänel] und bezeugt in einer Glosse bei Labbaeus [Paris 1679] aus des sogenannten Cyrillus griech.-lat. Glossar S. 114 a), davon substantivirt bedeutet *laridum (lardum)* zunächst den Speck als das Fette, dann aber allgemeiner die eingepöckelten fetten Seiten des Schweines *(latera lardi* bei Charis. 102 K). Schwabe überträgt: Schweineschwartsen oder speckigen Schinkensee schaff uns herbei. Oder Ferkelkopfgeschichten oder sonst was solcher Art. — Da übrigens die hier genannten leckeren Gerichte *(scitamenta* = sciti cibi) solche sind, deren Verbote in den Verordnungen der Censoren gegen den Tafelluxus am meisten vorkommen (Plin. H. N. VIII 51. 57. XXXVI 1. 2), so ist es nicht unwahrscheinlich, hier eine Beziehung auf diese Verbote anzunehmen.

213. *madidus*, weich, gar, vgl. *madebunt* 326. — *miluina*, komischer Ausdruck 'Geierhunger', wo wir 'Wolfshunger'. Da jedoch in A *muluinam* steht und sonst nichts von *muluina* mit Ellipse von *fames* zu lesen ist, so hat Ritschl (nach Bernays) mit Benutzung der Glosse bei Paul. Fest. p. 32 *'Bulimam Graeci magnam famem dicunt'* geschrieben: *quae anteposita in mensa mihi bulimam sugg.*

215. *iam* 'gleich' wie 146. 178. 226. 325. Capt. 454. Trin. 248. Dagegen *continuo hic ero* Epid. III 3, 43 mit ähnlicher Wendung in anderem Sinne: unmittelbar darauf (wenn mein Geschäft gethan ist).

217. *seruabo*, s. zu 126.

218. *hodie:* was Donat zn Ter. Adel. II 2, 7 bemerkt: *hodie non tempus significat, sed iracundam eloquentiam ac stomachum*, hat besondere Wahrheit für solche Sätze, die eine Drohung, Anwünschung oder Betheuerung enthalten, wo *hodie* mit einer gewisseu bissigen Schärfe hinzugesetzt wird wie *numquam* 1012, s. Ter. Andr. I 2, 25. Men. 659. 1015. Truc. V 34 *mortuom hercle me hodie satiust.* Pers. II 2, 37. Hor. Sat. II 7, 21. *Non dices hodie* und dazu Heindorf. — *ut te perdam*, um den Preis, dass (*ὥστε*).

219. *euocate*, zu den Sklaven vor dem Hause; *intus, ex aedibus, ἔνδοθεν*, s. zu Capt. 169. — *coquom: 'serui ut culinariam artem exercerent, id sub Macedonum demum imperio institutum esse disertim* Athen. XIV p. 658 *annotauit. Antea coqui apud Athenienses libera utebantur conditione habebantque stationem suam in foro, ubi pacta mercede eos conducebant quisquis eorum opera in conuiuio apparando uti uellet'.* Meineke. Ebenso war in Rom erst seit dem Kriege mit Antiochus (191 v. Chr.) mit dem steigenden Luxus der Koch eine unentbehrliche Person in einem wohlhabenden Hausstande geworden, und dass sich auch Erotium einen eigenen Koch hält, ist, wie ihr ganzes Auftreten, ein Beweis, dass sie zur Creme der Demimonde gehörte.

220. *nummos*, s. zu Trin. 844.

222. *i* für *ei* und das spätere *ii*, s. zu Trin. 17.

224. *homonum*, s. zu 89. — *fungitur* mit dem Accus., s. zu Trin. 1.

225. *Ilicet*, geh nur, *cocta sunt*, Alles ist so gut wie fertig. Aehnlich Pseud. III 2, 101 *Quin tu is accubitum? ei, conuiuas cedo: conrumpitur iam cena*, wo ebenfalls die Anstalten zur *cena* erst noch getroffen werden sollen. — *ceterum*, Object zu *cura*, nicht Adverb, s. zu Capt. 986.

226. Sie gehen beide ab, der Koch auf den Markt, Erotium ins Haus.

227. Menächmus II und Messenio treten, von der Hafenseite mit gepäcktragenden Matrosen kommend, auf, das Reisegewand (*χλαμύς* und *πέτασος*) haben sie natürlich in der taberna deuorsoria (436) gelassen.

229. *maior* sc. *tamen est uoluptas.* — *non dolo*, s. zu Trin. 90.

230. *quae fuerit tua*, also *patria.*

232. *In circumire* wird *um* nicht elidiert, s. Curc. III 81. Asin. III 3, 152. Rud. I 2, 52. Truc. II 4, 53. Ter. Phorm. 614, vgl. *circumagi* Hor. Sat. I 9, 17; wo elidiert wird, ist *circum ire* (wie *intro ire*, s. Einl. Trin. S. 19) getrennt zu schreiben wie Pseud. III 2, 109, so *circum specto* Bacch. II 3, 45, *circum agitur* Lucr. IV 340, *circum tribus actis annis* id. V 883, *circum dea fudit* Verg. Aen. I 412, *dare brachia circum* id. VI 700.

EROTIVM. CYLINDRVS.

ER. Spórtulam cape átque argentum. éccos tris nummós habes.
CY. Hábeo. ER. Abi atque obsónium adfer. tríbus uide quod sít satis:
Néque defiat néque supersit. CY. Quoíus modi i hominés erunt?
ER. Égo, Menaechmus ét parasitus éius. CY. Iam isti súnt decem.
Nám parasitus ócto homonum múnus facile fúngitur.
ER. Élocuta súm conuiuas: céterum cura. CY. Ilicet.
Cócta sunt: iube íre accubitum. ER. Rédi cito. CY. Iam ego híc ero.

ACTVS II.

MENAECHMVS II. MESSENIO.

ME. Volúptas nullast náuitis, Messénio,
Maiór meo animo, quám *si* quam ex altó procul
Terrám conspiciunt. MES. Máior, non dicám dolo,
Si aduéniens terram uídeas, quae fuerít tua.
Sed quaéso, quamobrem núnc Epidamnum uénimus?
An quási mare omnis círcumimus ínsulas?
ME. Fratrém quaesitum géminum germanúm meum.

MES. Nam quíd modi futúrumst illum quaérere?
Hic ánnus sextust, póstquam ei rei operám damus. 235
Histrós, Hispanos, Mássiliensis, Hílurios, 235R
Maré superum omne Graéciamque exóticam
Orásque Italicas ómnis, qua adgreditúr mare,
Sumus círcumuecti. seí acum, credo, quaéreres,
Acum ínuenisses, sei áppareret, iám diu. 240
Hominem ínter uiuos quaéritamus mórtuom: 240R
Nam inuénissemus iám diu, sei uíueret.
ME. Ergo ístuc quaero cértum qui faciát mihi,
Quei sése deicat scíre, eum esse emórtuom:
Operám praeterea núnquam sumam quaérere. 245
Verum áliter uiuos númquam desistam éxsequi: 245R
Ego íllum scio quam cárus sit cordí meo.
MES. In scírpo nodum quaéris. quin nos hínc domum
Redímus, nisi si históriam scripturí sumus?
ME. Dictum *haú* facessas dóctum, si caueás malo. 250

234. *Namquid* sehr häufig für *quidnam*. — *quaerere* nach *modi* in der Volkssprache für *quaerendi* oder richtiger *quaerendo*, vgl. Asin. V 2, 32 *quid modi, pater, amplexando facies?* Mil. IV 8, 1. Merc. III 4, 67, s. zu Capt. 421. So 245 nach *operam sumam*.

235. *postquam — damus*, s. zu Capt. 22.

236. *Histros*, die Aspiration findet sich in den guten Handschriften des Plautus und Vergil; *Hilurios*, s. zu Trin. 852 und Corssen Aussprache I 106.

237. *superum mare*, das Adriatische Meer; *exotica*, das fremde Griechenland ist vom Standpunkt des griechischen Dichters Bezeichnung für *Graecia magna*. Zur Scansion vgl. die Senaranfänge *Patér, auos, próauos*, Pers. I 2, 5, *Illé quidem iám scit* ib. IV 7, 4, *Quomqué bene prouenisti* Truc. II 4, 34.

239. *credo* wie oft *hercle* dem Bedingungssatze eingefügt, während es dem Sinne nach zum Folgesatze gehört, s. zu Trin. 457.

240. *si appareret*, wenn sie überhaupt zu sehen wäre, existierte, vgl. 242 *si uiueret;* so steht *adparet* Amph. II 2, 161 f. Truc. I 2, 53, desgl. *comparere*, Aulul. IV 4, 2. Liv. XXX 37, 11 *ex nauibus per indutias captis nihil praeter ipsas comparebat naues.*

243. *istuc* gehört zu *faciat*, der folgende Vers legt den Inhalt des *istuc* epexegetisch auseinander, wie dies die sich bequem gehenlassende Umgangssprache liebt, vgl. die Wiederholungen derselben Begriffe in anderer Form: Truc. I 1, 2 *non omnis aetas ad perdiscendum sat est amanti, dum id perdiscat, quot pereat modis;* ib. 37 *damna, quom perdimus*, Men. 990.

245. *praeterea*, darüber hinaus, weiter, vgl. Most. 1, 1, 72 *ne tu erres, non mihi praeterhac facies moram* und Men. 722.

246. *aliter* i. e. *nisi de morte eius constiterit:* zu *exequi* denke *eum* wie vorher zu *quaerere*.

247. *ego illum scio* (denn nur ich weiss) *quam carus sit* Anticipation für *ego scio quam ille carus sit*, s. zu Trin. 373.

248. *in scirpo*, Sprichwort: wer Nichtvorhandenes sucht, macht sich überflüssige und unnütze Mühe. Ter. Andr. V 4, 38.

249. *historia* nach griech. Sprachgebrauch 'Reisebeschreibung'. — *nisi si*, s. zu Trin. 474.

250. Warnung. Dieselbe Satzform Capt. 628 *meam rem non cures, si recte facias;* über *dictum doctum* s. zu Trin. 380. Aehnlich

Moléstus ne sis: nón tuo hoc fiét modo. 250R
MES. Em, illóc enim uerbod ésse me seruóm scio:
Non pótuit paucis plúra plane próloqui.
Verúm tamen nequeo cóntineri quín loquar.
Audín, Menaechme? quom ínspicio marsúppium, 255
Viáticati hercle ádmodum aestiué sumus. 255R
Ne tu hércle, opinor, nísi domum reuórteris,
Vbi níl habebis, géminum dum quaerís, gemes.
Nam itást haec hominum nátio: in Epidámnieis
Voluptárii atque pótatores máxumei: 260
Tum sýcophantae et pálpatores plúrumei 260R
In úrbe hac habitant: túm meretrices múlieres
Nusquám perhibentur blándiores géntium.
Proptérea huic urbi nómen Epidamno índitumst,
Quia némo ferme síne damno huc deuórtitur. 265
ME. Ego istúc cauebo. cédo dum huc mihi marsúppium. 265R
MES. Quid eó uis? ME. Iam aps te métuo de uerbís tuis.
MES. Quid métuis? ME. Ne mihi dámnum in Epidamnó duas.
Tu amátor magnus múlierum es, Messénio,
Ego aútem homo iracúndus, animi pérditi: 270

im Gedanken Most. I 1, 57 *orationis operam compendi face, nisi te mala re magna mactari cupis;* mit *malum* und *mala res* sind wie häufig, s. zu Trin. 1045 Schläge, gemeint.

251. *tuo modo*, nach deinem Kopfe. Pers. III 1, 31 *meo modo istuc potius fiet quam tuo.* Ter. Andr. I 1, 126 *sine nunc meo me uiuere interea modo.*

252. *em* (s. zu Trin. 3) nicht zu elidieren; *illoc*, das V. 248 Gesagte; *enim* = *enimuero*, s. zu Trin. 750. — *uerbod*, s. zu Trin. 10.

253. Fünffache Allitteration, s. zu Trin. 27.

256. *aestiue uiaticati*, 'sommerlich mit Reisemitteln ausgestattet', wie wir 'sommerlich gekleidet' sagen. *uiaticatus* nur bei Plaut., wie *patibulatus* (= patibulum ferens) Most. I 1, 53, *hostiatas* (cum hostiis) *uenire* Rud. I 5, 12, *ansatus ambulat* Pers. II 5, 7.

257. *ne tu hercle*, häufige Partikelverbindung wie *ne tu edepol* und *ne tu ecastor*, s. 626. 639. Most. I 1, 72. Trin. 64. Mil. II 4, 54. II 6, 88. Asin. II 4, 3. 6. III 1, 30. III 2, 14. III 3, 13. Pers. I 1, 8. Stich. I 3, 115. Amph. I 1, 27. — *reuorteris*, futur. II von *reuorti* (nicht Präsens).

258. *ubi nil habebis*, wenn du Alles ausgegeben hast. — *geminum gemes*, Paronomasie.

260. *potatores maxumi* vgl. *amator magnus* 269.

261. *sycophantae*, Gauner.

265. Sklavenwitz (vgl. 268), den die Klangähnlichkeit nahe legte. Aehnliche Paronomasien Mil. II 3, 18 quod ego, *Sceledre, scelus* ex te audio? (dazu II 3, 59. II 6, 14). Bacch. II 3, 50 quom mi ipsum nomen eius *Archidemides* clamaret *dempturum* esse, si quid crederem. Der griech. Name *Epidamnos* hängt wohl mit *ἐπιδάμνημι* zusammen.

267. Zu *eo* (s. zu Trin. 157) ergänze *facere;* über *de* s. zu 943.

268. *duas*, s. zu Trin. 102.

270. *perditi*, es ist wohl mit Lipsius *perciti* 'hitzig, reizbar' zu lesen, worauf auch die von Taubmann (Gruter) angeführte erste Hand in B *perdici* zu führen scheint, da *perditus* stets nur entweder finanziell (343) oder körperlich oder moralisch ruiniert bedeutet, vgl. Cic. Mil. 23, 63 *siue enim illud*

Id utrúmque, argentum quándo habebo, cáuero, 270R
Ne tú delinquas néue ego irascár tibi.
MES. Cape átque serua: mé lubente féceris.

CYLINDRVS. MENAECHMVS II. MESSENIO.

CY. Bene ópsonaui atque éx mea senténtia:
Bonum ánteponam prándium pransóribus. 275
Sed eccúm Menaechmum uídeo. uae tergó meo: 275R
Prius iám conuiuae *ob*ámbulant ante óstium,
Quam ego ópsonatu rédeo. adibo atque ádloquar.
Menaéchme, salue. ME. Dí te amabunt, quísquis *es*.
* * * * quís ego sim? 280
MES. Non hércle uero. CY. Vbi conuiuae céteri? 280R
ME. Quos tú conuiuas quaéris? CY. Parasitúm tuom.
ME. Méum parasitum? cérto hic insanúst homo.
MES. Dixín tibi esse hic sýcophantas plúrumos?
ME. Quem tú parasitum quaéris, adulescéns, meum? 285

animo irato ac percito fecisset. Liv. XXI 53 *ingenium percitum ac ferox.*

271. *id utrumque*, nach der Regel sollen Pronomina bei *uterque* im Genetiv stehen, aber eine ziemliche Anzahl dagegen sprechender Beispiele theilt C. F. W. Müller Neue Jahrb. für Phil. u. Päd. 1865 S. 560 f. mit. So auch *uter eratis* 1121.

273. *feceris* futur. II wie *cauero* 271, s. zu Capt. II 2, 43 (290).

276. *uae tergo meo*, er fürchtet Schläge.

277. Von den drei Wegen, wie hier der Hiatus nach *conuiuae* beseitigt werden kann, entweder *priús iam cónu.* zu scandieren oder die alte Form *conuiuas* zurückzuführen (s. zu Trin. 539) oder *obambulant* zu schreiben, habe ich mich mit Ritschl für den letzteren entschieden. — *obambulare* steht Capt. III 1, 31. Trin. 315. Poen. prol. 19 und *ob* passt eben so zu *ante ostium* wie im Poen. zu *praeter os.*

279. *di te amabunt*, den Gruss erwiedernde Dankformel, s. zu Trin. 384.

280. Der volle Vers, von dem für Ritschl in A nur noch der fünfte Buchstabe q lesbar war, lautete nach diesem ungefähr: *Tun hunc scis qui sit qui sciat quis ego siem?*

281. *conuiuae ceteri*, der Koch will witzig fragen, da er nur den Parasiten meint, diesen aber für acht Gäste rechnet (224). — Das von Ritschl nach *ubi* eingesetzte *sunt* (jetzt billigt er *uerod* mit Streichung von *sunt*, s. Neue Plaut. Exc. I S. 86) entspricht zwar dem überwiegenden Gebrauche der Komiker, doch findet sich auch die Ellipse Asin. I 3, 44 *ubi illaec quae dedi ante?* vgl. 532. Ter. Eun. IV 7, 10 *ubi alii?* Andr. III 1, 19 *num inmemores discipuli?* Ob Plautus durch *uerod* oder *cubi* (s. zu Trin. 158) oder durch Zusetzung von *sunt* vermied oder durch Interpunction und Personwechsel für erlaubt hielt, lässt sich nicht ausmachen.

284. In *dixin* ist *ne* = *nonne* (was Plautus nach A. Spengel 'die Partikel *nonne* im Altlatein' München 1867 noch nicht kennt) wie 375. Mil. II 2, 14 *estne hic — Palaestrio?* Bacch. III 6, 32. Capt. III 5, 55 f. Ter. Hec. I 2, 6 *Videon ego Philotium?* III 5, 1. Cic. Cat. I 3, 8 *sensistine?*

CY. Peníc̃ulum. ME. * * * ubi . . . . . meus? 285R
MES. Peníc̃ulum *tuom* eccum in uídulo saluóm fero.
CY. Menaéchme, numero huc áduenis ad prándium:
Nunc ópsonatu rédeo. ME. Respondé mihi,
Aduléscens: quibus hic prétiis porci uaéneunt 290
Sacrés sinceri? CY. Núm̃is. ME. Nummum a me áccipe: 290R
Iube té piari dé mea pecúnia.
Nam equidem *édepol* insanum ésse te certó scio,
Qui míhi molestu's hómini ignoto, quísquis es.
CY. Est tíbi Menaechmo nómen, tantum quód sciam. 295
ME. Pro sáno loqueris, quóm me appellas nómine.
Sed úbi nouisti méd? CY. Vbi ego te nóuerim,
Qui amícam eram meam hábeas hanc Erótium? 300R
ME. Neque hércle ego habeo néque te, qui homo sís, scio.
CY. Culíndrus ego sum: nón nosti nomén meum? 300
ME. Seu tú Culindru's seú Colindrus, périeris. 295R
Ego té non noui néque nouisse adeó uolo.
CY. Non scís quis ego sim, quí tibi saepíssume
Cyathísso apud nos, quándo potas? MES. Heí mihi,
Quom níhil est, qui illic hómini dimminuám caput. 305

286. Die nur in A noch in Buchstabenresten erhaltene Frage des Menächmus muss den Sinn gehabt haben: Was ist das für ein Peniculus, den ich haben soll, und wo ist er denn?

288. *numero* 'zu früh, zu zeitig', s. Fest. p. 170. Non. p. 352.

290. Das Schwein war bei den Griechen und Römern das allgemeine Sühnungsopfer, namentlich wurde es bei Wahnsinn, der als Strafe der Götter angesehen ward, dargebracht, um davon befreit zu werden. So fragt Menächmus hier: wie theuer sind denn hier zu Lande die Schweine? denn es scheint bei dir im Oberstübchen nicht richtig zu sein, so dass du wohl ein Opfer darbringen möchtest. — *sācres* heissen die *porci* als Opferschweine (auch Rud. IV 6, 4) und ist dies die besondere sacrale Form für *săcri*, wie man z. B. auch *impetrire* im sacralen Gebrauch für *impetrare* sagte; *sinceri* = *puri* waren sie zum Opfer, wenn sie mindestens zwei Monate alt waren, weil sie dann erst zu säugen aufhören, s. Varro rust. II 1, 20.

294. *ignoto*, der hier zu Lande fremd ist, wie 495 *hic* auch dabei steht.

295. *tantum quod sciam* für das blosse *quod sciam* ist ungewöhnlich, eine Aenderung jedoch darum scheint nicht gerathen.

301. Der Sinn des den Koch foppenden Wortspiels ist nach Schwabe (Fleck. Jahrb. 1872 S. 413 f.): siue a *culo* (i. e. ano) *sive a cōle* (i. e. caule = pene, mentula) nomen habes, perieris. Vielleicht hat Plaut. auch nur an *culina* und *colina* (s. Most. 1 und vielleicht 5) gedacht, jedenfalls ist das Wortspiel von seiner eigenen Erfindung und nicht dem griech. Original entlehnt. — *perieris*: „es kommen bei Plaut. nur vier nicht syncopierte Formen des conj. perf. im Wunschsatz vor: *delicuerit* Cas. II 6, 47, *perieris* Men., *perierint* Stich. II 2, 61 (385), *abierit* Poen. III 6, 4. Das im Wunsch so häufige *facere* kommt nur als *faxim*, nie als *fecerim* darin vor.“ Lübbert grammat. Stud. I S. 30.

304. *cyathisso* κυαθίζω wie *patrisso* πατρίζω, s. zu Trin. 425.

305. *nihil*, bestimmter Most. I 3. 109 *nimus uelim lapidem, qui ego*

ME. Tun cyathissare mihi soles, qui ante hunc diem 305R
Epidamnum numquam uidi neque ueni? CY. Negas?
ME. Nego hercle uero. CY. Non tu in illisce aedibus
Habitas? ME. Di homones, qui illic habitant, perduint.
CY. Insanit hic quidem, qui ipsus male dicit sibi. 310
Audin, Menaechme? ME. Quid uis? CY. Si me consulas, 310R
Nummum illum quem mihi dudum pollicitu's dare,
Iubeas, si sapias, porculum adferri tibi.
Nam tu quidem hercle certo non sanu's satis,
Menaechme, qui nunc ipsus male dicas tibi. 315
ME. Heu, hercle homonem multum et odiosum mihi.
CY. Solet iocari saepe mecum illoc modo.
Quam uis ridiculus est, ubi uxor non adest.
Quid ais tu? ME. Quid uis, nequam? CY. Satin hoc, quod uides,
Tribus uobis opsonatumst an opsono amplius, 320
Tibi et parasito et mulieri? ME. Quas mulieres,
Quos tu parasitos loquere? MES. Quod te urget scelus,
Qui huic sis molestus? CY. Quid tibi mecumst rei?
Ego te non noui: cum hoc, quem noui, fabulor.
ME. Non edepol tu homo sanus es, certo scio. 325
CY. Iam ego haec madebunt faxo: nil morabitur.
Proin tu ne quo abeas longius ab aedibus.

illi speculo dimminuam caput; vgl. Ter. Andr. III 5, 16 *Ei mihi, quom non habeo spatium, ut de te sumam supplicium,* ib. III 4, 27 *utinam mihi esset aliquid hic quo nunc me praecipitem darem.* — *illic* = *illice* wie 828. 842. Trin. 776, so *istic* = *istice* 1013. — *dimminuam* mit Assimilation des *s* in *dis,* ausser hier bei den Komikern noch Most. I 3, 109. Ter. Eun. IV 7, 33. Adel. IV 2, 32 stets mit *caput* oder *cerebrum* als Object.

309. *homones,* s. zu 89.

310. Seitenbemerkung. Für *ipse* ist *ipsus* mit A. Luchs quaest. metr. in Studem. Stud. I 1. S. 47 geschrieben, da der Gebrauch des Plaut. (bei Terenz erscheint er schwankend) überwiegend für *ipsus* bei *se sese sibi* spricht, s. ausser den von Luchs angeführten Belegstellen noch Capt. III 1, 1. Trin. 322. 363. Einer Aenderung widerstrebt nur Bacch. III 3, 13, wo aber *sese* vor *ipse* und durch *etiam* von ipse getrennt steht.

311. *audin?* wir: hör' mal, s. 46. 909. 920; so *uiden* 'sieh' Most. V 2, 50 (neben *uide* Curc. II 3, 32), *uidetin* Asin. III 3, 46 (neben *uidete* Stich. III 1, 9).

312. *nummum illum quem* Attraction für *nummo illo quem,* s. zu Trin. 137. 985. Capt. prol. 1. — *dudum,* vor einer Weile, s. zu Trin. 430.

316. *multus,* Schwätzer.

317. Die Rede ist an die Zuschauer gerichtet.

318. *quamuis,* s. zu Trin. 380, *ridiculus,* Freund von Spässen, s. zu Capt. 467.

319. *quid ais tu?* s. zu Trin. 193.

320. *án ŏpsono,* über die Prosodie s. Einl. Trin. S. 14 f., über den Indicativ *opsono* zu Trin. 1062.

321. *quas mulieres* etc., vgl. Curc. IV 3, 14 *quos tu mihi luscos libertos, quos Summanos somnias?*

322. *scelus,* s. zu Capt. 758.

326. *iam* wie 215. — *madebunt,* s. zu 213; *madebunt faxo,* Parataxis, s. zu Trin. 64.

327. *longiŭs:* die ursprüngliche Länge des Nominativs auch im neutralen Comparativsuffix — *us* (über den Nomin. des Mascul. — *or* s. Einl. Trin. S. 18.) ist frühzeitig gekürzt worden, aber ausser dieser Stelle noch Trin. 247 *amplius* (im dritten Fuss eines catal. cret. Tetr.) und Most. I 4, 13 *né priŭs* (im zweiten Fuss derselben Versart) erhalten. S. Corssen Auspr. II S. 500 und Büchel. lat. Decl. S. 4.

328. *crucem,* über den blossen Accusativ s. zu Capt. 466.

329. *te ire,* mit boshaftem Doppelsinn, da man zuerst *in maxumam malam crucem* hinzudenkt, bis durch *intro* eine andere Wendung gegeben wird, ähnlich Capt. 865.

330. *haec,* die eingekauften Sachen. Die Metonymie *ad Volcani uiolentiam* (vgl. Ter. Eun. IV 5, 6 *sine Cerere et Libero friget Venus*) geht ebenso wie *nauales pedes* 350 über den Horizont der Komödie hinaus und sollte im Original wohl tragischen Ausdruck parodieren.

332. *potius quam adstes,* s. zu Capt. 684.

338. *mirum,* nicht *mirum est.* Während nämlich die plautinische Umgangssprache in den Ausdrücken *certum est, par est, aequom est, opus est, usus est, melius est, satius est, negotium est* u. ähnl. das Hilfsverb niemals weglässt, pflegen die Formeln, welche mehr einem Ausrufe gleichen als einen vollen Satz darstellen wie *facete dictum* Capt. 172. Ter. Eun. II 2, 57, *emptum* Capt. 175, *nimium bonae rei* Stich. II 2, 55, *nimis factum bene* ib. 51, Epid. II 2, 25, *scitum istuc* Bacch. II 2, 31, *tua factum opera* Pers. V 1, 22 in der Regel ohne *est* zu stehen. Namentlich ist dies bei *mirum* der Fall, und zwar in allen Verwendungen, wie *mirum ni, mirum quin, mirum quid* Amph. III 2, 73, *mirum si* Truc. II 2, 50 (dagegen im vollen Satze *minus mirandumst si* Bacch. III 3, 5, *nisi mirumst* Pseud. IV 7, 115, *mira sunt ni* Bacch. III 3, 46. Amph. I 1, 127), *minume mirum* Ter. Heaut. II 3, 4, *non edepol mirum* Hec. I 2, 85, *minume-qua adeo mirum* ib. II 1, 23 .Vgl. *οὐδὲν θαυμαστόν, τί θαυμαστόν;* und unser: was Wunder? kein Wunder. Ja bei Vergleichung mit Mil. IV 2, 65 *hercle odiosas res.* Pseud. I 5, 104 *edepol mortalem graphicum,* Stich. II 2, 55. Epid. II 2, 28, *hercle rem gestam bene,* Men. 872 *morbum hercle acutum,* Epid. I 1, 68 *edepol res turbulentas,* Poen. III 2, 26 *edepol mortales malos* überzeugt man sich, dass nicht nur *hercle praesens somnium* Mil. II 4, 41, sondern auch *minume hercle mirum, non edepol mirum* als Accusative zu verstehen sind, so dass *est* gar nicht hinzugesetzt werden konnte. Und hiermit trifft denn auch der Gebrauch Ciceros zusammen, der ja in den ohne *est* stehenden Formeln *nec mirum, minume mirum* (de orat. II 13, 55) anerkannter Massen auf dem Boden volksthümlicher Kürze steht. Endlich geben auch Sätze wie *nihil hoc confidentius* Men. 618, *nihil hoc homine audacius* 627, *nihil hac docta doctius* Most. I 3, 122, *nil prius neque fortius* Ter. Eun. I 1, 5 durch die regelmässige Auslassung des *est* zur Genüge die Natur des Ausrufes kund, desgl. die interrogative Fas-

Numquid uis? ME. Vt eas maxumam malam crucem.
CY. Te ire hercle meliust intro iam atque accumbere,
Dum ego haec appono ad Volcani uiolentiam. 330
Ibo intro et dicam te hic adstare Erotio,
Vt te hinc abducat potius quam hic adstés foris.
ME. Iamne abiit? *abiit.* edepol haud mendacia
Tua uerba experior esse. MES. Obseruató modo:
Nam istic meretricem credo habitare mulierem, 335
Vt quidem ille insanus dixit, qui hinc abiit modo.
ME. Sed miror, qui ille nouerit nomen meum.
MES. Minume hercle mirum: morem hunc meretrices habent:

Ad pórtum mittunt séruolos, ancíllulas:
Si quaé peregrina náuis in portum áduenit,
Rogitánt quoiatis sít, quid ei nomén siet:
Postílla extemplo se ádplicant, adglútinant:
Si péllexerunt, pérditum amittúnt domum.
Nunc ín istoc portu stát nauis praedatória,
Aps quá cauendum nóbis sane cénseo.
ME. Monés quidem hercle récte. MES. Tum demúm sciam
Recté monuisse, sí tu recte cáueris.
ME. Tace dúm parumper: nám concrepuit óstium.
Videámus, qui hinc egréditur. MES. Hoc ponam ínterim.
Adséruatote haec súltis, naualés pedes.

EROTIVM. MENAECHMVS II. MESSENIO.

ER. Sine fóris sic: abi, nolo óperiri:
Intús para, curá: uide,
Quod opúst, fiat. sterníte lectos,

sung derselben Sätze: *quid illac impudenti audacius?* Amph. II 2, 186, *quid peius muliere atque audacius?* Mil. II 3, 36.

339. *ancillulas*, s. zu Trin. 799.

340. *peregr. nauis* zunächst im eigentlichen Sinne, im Folg. aber *(quoiatis* und *ei)* schiebt sich unvermerkt der Begriff 'ein Fremder' unter, wie 344 unter *nauis praedatoria* 'Pirat' (vgl. 442) die Erotium, unter *in istoc portu* deren Haus verstanden wird.

341. *quoiatis* altlat. für *quoias*, s. Priscian. XVII p. 122 H. So Poen. V 2, 34. Curc. III 37. Bacch. fragm. 23. — *quid nomen*, s. zu Trin. 889.

342. Ueber das Asyndeton s. zu Trin. 243.

343. *perditum*, s. zu 270.

344. *nauis* einsilbig durch Synizese wie im Griech. *ναῦς*; weil aber die Synizese in diesem Worte nur noch Bacch. IV 6, 27 vorkommt (denn Trin. 835 ist sie durch Annahme anapäst. Messung beseitigt), so schreibt hier Geppert *est* für *stat*, Müller Pros. S. 473 A. *Nunc ín statu stat náuis pr.*

349. *hoc*, das Gepäck, von dem er ein einzelnes leichteres und werthvolleres Stück trug, während die Träger die übrigen Stücke *(haec)* hatten.

350. *sultis = si uultis*, s. zu Capt. 453. — *nauales pedes*, scherzhafte Bezeichnung der Ruderleute, die später noch 436 mit *istos* bezeichnet und 445 mit *sequimini* angeredet werden.

351. Ein kleines iambisch-anapästisches Canticum bis 368. — Nachdem der Koch (s. 331. 357) der Erotium gesagt hat, dass Menächmus vor der Thüre sei, erscheint diese mit einer begleitenden Zofe, die sie aber alsbald wieder hineinsendet. — *sic*, d. i. offen; *operiri*, dass die Thür geschlossen werde (wie dies in ähnlicher Situation Phronesium gebietet Truc. II 4, 34a Sp. *concedite hinc uos intro atque operite ostium)*, da sie ja gleich mit Menächmus wieder ins Haus treten will.

352. Verbinde *uide fiat.*

353. *sternite*, d. i. du und die anderen Mägde mögt die Polster und Kissen auf die Meubles aufbreiten, s. 123. Vgl. Pseud. I 2, 29 *Tu esto lectisterniator.*

Incéndite odores: múnditia
Inlécebra animo sit amántum.
Amánti amoenitás malost, nobís lucrost.
Sed ubi íllest, quem coquos ánte aedis ait ésse? atque eccum uídeo,
Qui mi ést usui ét plurúmum prodest.
Item huíc ultro fit, út meret, potíssumus nostrae ut sít domi.
Nunc éum adibo: adloquar últro.
Animúle mi, mihi mirá uidentur
Te hic stáre foris, fores quoí pateant
Magis, quám domus tua, domus quom haéc tua sit.
Ómné paratumst,
Vt iússisti atque ut uóluisti,
Neque tíbi iamst ulla mora íntus.
Prandíum, ut iussisti, hic cúratumst:
Vbi lúbet, ilicet accúbitum.
ME. Quícum haec mulier lóquitur? ER. Equidem técum.
ME. Quid mecúm tibi
Fúit umquam aut nunc ést negoti? ER. Quía pol te unum
ex ómnibus
Vénus me uoluit mágnificare: néque id haud immeritó tuo.

354. *odores* 'Wohlgerüche' statt Räucherwerk (suffimenta). Die *munditia* (opp. *sordes)* herrscht, wo alles sauber und spiegelblank ist.

356. *malo* i. e. *damno.*

358. Glatter als der ziemlich harte anapäst. Dimeter scheint der cret. cat. Tetrameter: *Qui mihist usui et plúrumum pródest*, aber wie käme ein einzelner cretischer Vers unter lauter Jamben und Anapästen? Einen Parömiacus (wie 360) bildet Christ (Sitzungsber. der hist.-phil. Cl. der Akad. München 1871 S. 80), indem er den vorigen Vers mit *Qui* schliesst. Statt *usui* kann Plaut. auch *usu* geschrieben haben.

359. *potissumus* (nach vorennianischer Weise *potisumus* gesprochen wie *similumus* Asin. I 3, 88, *satelites* Trin. 833, worüber s. Fleckeisen misc. crit. S. 38), der Bevorzugteste, denn sie hat mehrere *amatores*, vgl. Ter. Phorm. III 2, 48 *mea lege utar, ut sit potior qui prior ad dandumst.* Hor. Sat. II 5, 76.

361. *mira uidentur* wie *mira sunt* Trin. 861.

363. *quom* mit dem coni., s. zu Trin. 733.

367 f. sind wohl nicht Dittographie zu 364—6, wie man bei dem ziemlich gleichen Inhalt beider Stellen leicht vermuthen möchte, sondern Erotium sagt absichtlich dasselbe noch einmal in den bestimmtesten und unzweideutigsten Ausdrücken, da sie bei der ersten mehr unbestimmt gehaltenen Ansprache kein Zeichen der Theilnahme an Menächmus wahrgenommen und kein Wort der Erwiederung erhalten hatte.

368. *ilicet = ire licet* wie 225. Capt. III 1, 9 (466). I 1, 22 (88). Most. III 2, 161 (848).

369. *Quicum*, zu Messenio.

371. *Venus*, sie spricht von Liebe, wo ihr Vortheil die Triebfeder war. — *neque . . haud:* da in *neque* die Kraft der Verneinung wegen der Verbindung mit der copulativen Partikel nicht selbständig und voll genug hervortritt, so pflegt die Volkssprache dem Verb eine zweite selbständige Verneinungs-Partikel beizugeben, so dass die zweite Verneinung die erste nicht aufhebt, sondern in kräftigerer Form wieder aufnimmt; zugleich sind beide Negationen stets durch einen dazwischen stehenden Begriff getrennt.

Nam écastor solús bene factis tuís me florentém facis.
ME. Cérto haec mulier aút insana aut ébriast, Messénio,
Quaé hominem ignotúm conpellet mé tam familiáriter.
MES. Díxin ego istaec híc solere fíeri? folia núnc cadunt,
Prae út si triduom hóc hic erimus: tum árbores in té cadent.
Nam íta sunt hic meretríces: omnes élecebrae argentáriae.
Séd sine me dum hanc cómpellare. heus múlier, tibi dicó.
ER. Quid est?
MES. Vbi tu *istunc* hominém nouisti? ER. Ibidem, ubi hic me iám diu.
Ín Epidamno. MES. Ín Epidamno? qui húc in hanc urbém pedem,
Nísi hodie, numquam íntro tetulit? ER. Héia, deliciás facis.
Mí Menaechme, quín amabo is íntro? hic tibi erit réctius.
ME. Haéc quidem edepol récte appellat meó me mulier nómine.
Nímis miror, quid hoc sít negoti. MES. Óboluit marsúppium
Huíc istuc, quod habés. ME. Atque edepol tú me monuistí probe.
Áccipe dum hoc: iam scíbo, utrum haec me máge amet an marsúppium.
ER. Eámus intro, ut prándeamus. ME. Béne uocas: tam grátiast.

Die übrigen Beispiele bei Pl. sind: Bacch. IV 9 114 *neque ego haud committam ut — dicas.* Epid. V 1, 57 *neque ille haud obiciet mihi pedibus sese prouocatum.* Pers. IV 3, 66 *neque mi haud inperito euenit, tali ut in luto haeream.* Bacch. fragm. 26 *neque id haud subditiua gloria [oppidum] arbitror.* Bei Terenz findet sich dieser Gebrauch nur ein Mal: Andr. I 2, 34. Aehnlich Pl. Curcul. IV 4, 23 *(atque?).* Mil. V 18. Men. 1029.

375. *dixin*, s. 259 ff. 338 ff. und zu 284. — *folia nunc cadunt*, dies ist nur der Anfang, das dicke Ende *(arbores)* kommt nach; jetzt schmeichelt sie dir, um dir später dein Geld abzulocken.

376. *prae ut si* 'im Vergleich mit dem, was kommen wird, wenn' u. s. w.; *tum cadent* ist nicht Nachsatz zu *si erimus*, sondern ein den Inhalt des *prae ut* erklärender selbständiger Satz, *prae ut* aber steht stets mit dem vorigen Satz eng verbunden, vgl. 935. Merc. II 4, 2. Amph. I 1, 218. Mil. I 1, 20. Bacch. IV 9, 5. Ter. Eun. II 3, 10. Aehnlich ist der Gebrauch von *prae quam* Most. IV 2, 66. V 2, 25 und *prae quod* Stich. II 2, 38 *immo res omnis relictas habeo prae quod tu uelis.*

377. Zum Ausdruck vgl. 100. 259 f.

379. *istunc* wie *istaec* 412.

381. *delicias facis*, treibst Scherz. Cas. III 1, 14. Poen. I 2, 68, stärker *ludos facere aliquem* 405 und noch stärker *ludibrio habere aliquem* 396.

382. *rectius*, besser, wohler, vgl. 600 *ubi mihi bene sit.*

384. *quid hoc sit neg.*, s. zu 529.

386. *iam* wie 215.

387. *tam* als volksthümliche Form für *tamen* Stich. I 1, 43 von A bezeugt, thatsächlich noch in *tam etsi* = *tamen etsi* und in der Formel *tam gratiast* (worin *tam* hier BCD, Pseud. II 4, 23 B, Stich. III 2, 18 ABCD geben) vorliegend wird anerkannt von Fest. p. 360: *At antiqui tam etiam pro tamen usi sunt* mit Belegstellen aus Naevius, Ennius und Titinius. Ausser der genannten Formel steht *tam* = *tamen* noch Merc. IV, 3, 32 (734) nach einer von Ritschl gebilligten Vermuthung Bothe's. Dagegen ist *tam gratiast* nach Ladewig nicht adversativ zu fassen, sondern 'durch eine begleitende Handbewegung zu erklären, wodurch angezeigt wurde, wie sehr Jemand für etwas danke'; Ribbeck lat. Partik. S. 28 nimmt die Formel höflich abweisenden Dankes elliptisch, wobei nach den Umständen hinzugedacht werde *quam si accepissem quod offers.* Den Uebergang von *tamen* zu *tam* bestreitet überhaupt Corssen Krit. Beitr. S. 272 ff.

388. *dudum* wie 312, vgl. 391.

390. '*malum interiectio est irascentis*' Calpurn. zu Ter. Heaut. IV 3, 38, stets in Fragesätzen parenthetisch gebraucht ('Wetter, Tausend') wie 795. Epid. V 2, 44. Auch Cicero im familiären Stil de offic. II 15, 53.

391. Placid. gloss. *baxeae* calcei mulieribus apti und grammat. incert. de gen. nom. (ed. Otto) n. 26: *baxeas*, calciamenta feminarum, ut Varro dicit.

395. Vgl. Capt. 844 *hic uigilans somniat.* Die Annahme, dass Wallache im Stehen träumen, gründete sich wohl darauf, dass ihr Wesen und Gebahren schläfriger und minder muthig ist als das der Hengste und Stuten. Ueberhaupt aber schlafen die Pferde in der Regel stehend.

397. *quod fecerim* nicht in *quom* zu ändern, sondern als nachträgliche Bestimmung des *id* zu fassen = *quod est id facinus quod negem?* so 1100 *promeruisti ut nequid ores, quod uelis, quin impetres.* Pers. III 1, 37 *uirgo atque mulier nulla erit, quin sit mala, quae praeter sapiet quam placet parentibus.* Ter. Heaut. IV 6, 1 *nullast tam facilis res, quin difficilis siet, quam inuitus facias.*

400. Ueber *penetrare pedem* s. zu Trin. 146.

402. *perii* hier wie oft im Dialog in sehr abgeschwächter Bedeutung; zu *quam — narras?* vgl. 321. — *ligneam*, Menächmus antwortet, als wenn sie nach der Beschaffenheit des Schiffes gefragt hätte.

403. *fissa*, das einen Leck bekommen hat, *excusam*, mit dem Hammer des Kupferschmieds *(excusor)* geklopft und ausgeflickt. Grade so wird bei Menand. Naucl. fragm. 1 auf die Frage: τὴν ναῦν σεσῶσθαί μοι λέγεις; erwiedert: ἔγωγε μὴν τὴν ναῦν ἐκείνην ἣν ἐποίησε Καλλικλῆς ὁ Καλύμνιος, Εὐφράνωρ δ' ἐκυβέρνα Θούριος. O. Ribbeck scheinen die Worte *ligneam, saepe tritam, saepe fissam, s. e. m.* Parodie eines Tragödienverses. Vgl. Rud. III 4, 49.

ER. Cúr igitur me tíbi iussisti cóquere dudum prándium?
ME. Égon te iussi cóquere? ER. Certo tíbi *tu* et parasitó tuo.
ME. Quoí malum parasíto? certo haec múlier non sanást satis.
ER. Péniculo. ME. Quis istést Peniculus? qui éxtergentur báxeae?
ER. Scílicet qui dúdum tecum uénit, quom pallám mihi
Détulisti, quám ab uxore tuá surrupuistí. ME. Quid est?
Tíbi pallam dedí, quam uxori meaé surrupui? sánan es?
Cérto haec mulier cánterino rítud astans sómniat.
ER. Quí lubet ludíbrio habere me átque ire infitiás mihi
Fácta quae sunt? ME. Díc quid est id quód negem, quod fécerim?
ER. Pállam te hodie míhi dedisse uxóris. ME. Etiam núnc nego.
Égo quidem neque úmquam uxorem hábui neque habeó: neque huc
Vmquam, postquam nátus sum, intra pórtam penetrauí pedem.
Prándi in naui: inde húc sum egressus *ét* te conueni. ER. Éccere,
Périi misera. quám tu mihi nunc náuem narras? ME. Lígneam,
Saépe tritam, saépe fissam, saépe excusam málleo.

Quási supellex péllionist: pálus palo próxumust.
ER. Iám amabo, desíste ludos fácere atque i hac mecúm semul.
ME. Néscio quem *tu*, múlier, alium hóminem, non me quaéritas.
ER. Nón ego te nouí Menaechmum, Móscho prognatúm patre,
Quí Syracusís perhibere nátus esse in Sícilia,
Vbi rex Agathoclés regnator fúit, et iterum Píntia,
Tértium Liparó, qui in morte régnum Hieroni trádidit,
Núnc Hierost? ME. Haud fálsa, mulier, praédicas. MES. Pro Iúppiter,
Núm istaec mulier íllinc uenit, quaé te nouit tám cate?
* * * * * * *
ME. Hércle opinor pérnegari nón potest. MES. Ne féceris.
Périisti, si intrássis intra límen. ME. Quin tu táce modo:
* * * * * * *
Béne res geritur. ádsentabor, quícquid dicet, múlieri,
Sí possum hospitiúm nancisci. iám dudum, muliér, tibi
Nón inprudens áduorsabar: húnc metuebam né meae
Vxori renúntiaret dé palla et de prándio.
Núnc quando uis, eámus intro. ER. Étiam parasitúm manes?

404. Wie ein Kürschnergeräth, näml. in dessen Werkstatt, wo zum Aufspannen und Trocknen der Felle Pfahl an Pfahl steht. Man bemerke die gehäuften Allitterationen.

406. *nescio quem*, s. zu Trin. 623.

411. *Hierost* näml. *regnator*. Die hier gegebene Folge der Regenten in Syracus ist nicht ohne Lücken und positive Unrichtigkeiten. Uebergangen sind mehrere Tyrannen, welche die Zeit zwischen Agathocles (reg. von 317—289 v. Chr.) und Pyrrhus' Ankunft in Sicilien (im Sommer 278 v. Chr.) ausfüllten; in der Zeit von Pyrrhus' Abgang aus Sicilien (275) bis zur Erhebung Hiero's zum Strategen (269, König ward er 265) müssen sich Pintia (denn an Phintias, den Tyrannen von Agrigent, kann nicht gedacht werden, wo es sich um einen Tyrannen von Syracus handelt) und Liparo, deren Gedächtniss sich nur auf diese plautinische Stelle stützt, nach einander der Gewalt in Syracus bemächtigt haben; unrichtig ist, dass dem Hiero die Herrschaft durch ruhige Erbfolge von Liparo übergeben worden sei, während Hiero der beglaubigten Geschichte zufolge die bisherige Regierung (des Liparo also) in Syracus mit Hilfe des Heeres gestürzt hat. Ob Plautus als Römer das Richtige nicht gewusst oder als Dichter wissentlich Schiefes einer Frau in den Mund gelegt habe, ob und wie er durch sein Original zu dieser der historischen Treue ermangelnden Darstellung gekommen sei, darüber lassen sich nur höchst unsichere Vermuthungen aufstellen.

414. Vor diesem Verse ist eine Lücke von mindestens einem Verse anzunehmen, worin Erotium ihre Einladung zum Eintritt wiederholte, denn nur darauf kann sich *pernegari* und die Abmahnung *ne feceris* beziehen, während sonst *pernegari non potest* heissen müsste: es lässt sich auf die Dauer *(per)* nicht leugnen, dass die Frau von dort gekommen ist. Ebenso ist nach

415 ein Vers ausgefallen, worin Menächmus seinen Sklaven zurücktreten liess, da derselbe ja 431 näher zu kommen aufgefordert wird. — *periisti*, s. zu Capt. III 5, 91.

418. *iam dudum* (s. zu 312): mit diesen Worten tritt er mit Erotium etwas von Messenio weg, daher er ihn 431 herantreten heisst.

419. *hunc metuebam*, Anticipation, s. zu 247.

ME. Néque ego illum maneó neque flocci fácio, neque si uénerit,
Eúm uolo intro mítti. ER. Ecastor haúd inuita fécero.
Séd scin quid te amábo ut facias? ME. Ímpera quiduís modo.
ER. Pállam illam quam dúdum dederas, ád phrygionem ut déferas,
Vt reconcinnétur atque ut ópera addantur quaé uolo.
ME. Hércle qui tu récte dicis? eádem *opera* ignorábitur,
Ne úxor cognoscát te habere, si ín uia conspéxerit.
ER. Érgo mox auférto tecum, quándo abibis. ME. Máxume.
ER. Eámus intro. ME. Iám sequar te*d:* húnc uolo etiam cónloqui.
Ého, Messenio, *ád me* accede huc. MES. Quíd negotist? ME. Súscipe *hoc.*
* * * * * * *
MES. Quíd eo opust? ME. Opúst. scio ut me díces. MES. Tanto néquior.
ME. *[Táce* * * * * * *
Hábeo praedam; tántum incepi óperis. ei, quantúm potest

424. *amabo* i. e. *amanter rogabo* wie 520. 675. Truc. IV 4, 19 *immo amabo ut hos dies aliquos sinas eum esse apud me.*

425. *dederas*, s. zu Capt. 17.

426. *opera*, Arbeiten, Aenderungen.

427. *hercle qui*, s. zu Capt. 550.

428. *si in uia consp.*, hieraus ergibt sich, dass die *palla* ein Umwurf oder Mantel war, den die Frauen beim Ausgehen noch über die Obertunica warfen, also identisch mit *amiculum.*

429. *maxume* 'ganz gern, sehr wohl' häufig als Antwort in der Umgangssprache, Asin. V 2, 54. Curc. II 3, 36. Rud. V 3, 54.

430. *colloqui*, hier geht Erotium hinein.

431. *accede*, s. zu 418. — *suscipe hoc*, Ritschls Vermuthung für *susciri* der Bücher, wonach Messenio den Befehl erhält, das Reisegepäck, das er 349 abgelegt hatte, wieder aufzunehmen, vgl. *sustine hoc* 197. Hiernach ist ein Vers ausgefallen, in welchem Menächmus dem Messenio seinen Entschluss mittheilte, der Einladung der Erotium zu folgen, denn darauf müssen sich die folgenden Worte *quid eo opust?* (wozu hast du das nöthig?) beziehen.

433. *ut me dices*, näml. *hominem nihili* oder *animi impotentem.* Pers. II 2, 32 *confitere ut te autumo? — tanto nequior*, wenn du mit Bewusstsein so handelst. Uebrigens stehen *tanto nequior* (Ter. Adel. IV 1, 12), *tanto melior* (Bravo! Pers. II 5, 25. Bacch. II 2, 33. Truc. V 61. Ter. Heaut. III 2, 38) *tanto miserior* (Stich. V 5, 8) ohne *es* und *est*, s. zu 338.

434. Auch hier ist ein Vers verloren gegangen, in dem Menächmus dem Messenio Schweigen gebot, wie ja *inquam* 438 auf ein schon vorhergegangenes *tace* hinweist.

435. 'Mein ist die Beute; ein so starkes Belagerungswerk hab' ich begonnen'. Uebertragung militär. Ausdrücke wie 138. Mit *habeo* meint er nicht, dass er sie schon habe, sondern dass sie ihm nicht entgehen könne; unter *opus* versteht er die Schlauheit, mit der er auf die einem andern geltende Einladung eingegangen sei, woraus ihm Vortheile *(praeda)* erwachsen müssten. Statt *i* haben die Bücher *et* d. i. *ei*, eine von *i* nur graphisch verschiedene Form; wenn aber *i* mit einem zweiten Imperativ verbunden wird, ist das Asyndeton überaus häufig und fast Regel, s. Capt. 180. 654.

Ábduc istos ín tabernam actútum deuorsóriam.
Tú facito ante sólem occasum ut uénias aduorsúm mihi.
MES. Nón tu istas meretríces nouisti, ére? ME. Tace, inquam
atque hínc abi.
Míhi dolebit, nón tibi, si quíd ego stulte fécero.
Múlier haec stulta átque inscitast: quántum perspexí modo,
Ést hic praeda nóbis. MES. Perii. iámne abis? periít probe:
Dúcit lembum *iám* dierectum náuis praedatória.
Séd ego inscitus *súm* qui ero me póstulem moderárier:
Dícto me emit aúdientem, haud ímperatorém sibi.
Séquimini, ut, quod ímperatumst, uéniam aduorsum témperi.

ACTVS III.

PENICVLVS.

Plús triginta nátus annis *égo* sum, quom intereá loci
Númquam quicquam fácinus feci péius neque sceléstius,
Quám hodie, quom in cóntionem médiam me inmersí miser:

947. — *quantum potest (fieri)* bei den Komikern und in Cicero's Briefen s. v. a. *quam primum* oder *quam celerrime (citissume)*, häufig nach Imperativen oder auffordernden Conjunctiven, 850. 1058. Trin. 765. Stich. I 3, 95. Pers. I 3, 62. IV 4, 29. Aulul. II 9, 2. Poen. III 1, 64. Capt. II 2, 102. Bacch. II 3, 114. Asin. III 3, 17. Most. III 2, 71. Ter. Adel. V 7, 11. Andr. V 2, 20. Eun. II 3, 86. V 1, 20. Cic. Att. IV 13, 1, auch dem Imperativ vorausgeschickt: Amph. III 3, 16. Ter. Phorm. IV 3, 69. V 8, 4. Adel. III 2, 52. IV 7, 25; in abhängiger Rede *quantum possit* Men. 545. Mil. II 2, 26. Daneben findet sich die persönliche Ausdrucksweise nur vereinzelt: *quantum queo (facere)* Ter. Eun. V 2, 5. Andr. III 3, 45 *quantum queam*, Aul. I 2, 41 *quantum potero*, aber für *quantum possum, quantum potes* haben die Komiker nur die unpersönliche Wendung gebraucht, die jetzt auch Trin. 42 hergestellt und wohl auch Capt. 445 herzustellen ist.

436. *istos*, s. zu 350.

437. *tu* im Gegensatz zu *istos:* die Ruderleute mögen sich von dir in die Herberge führen lassen, du komm wieder um mich abzuholen. — *uenias aduorsum*, er sollte also den *aduorsitor*, den Abholer des Herrn, machen, denn *aduorsum alicui uenire (ire)* ist der stehende Ausdruck für abholen, 445. 987. Most. I 4, 1. IV 1, 19 (876). 24 (880). Stich. IV 2, 27. Ter. Adel. I 1, 2; verbissen ist die Anwendung im Munde des Parasiten 464.

438. Der Schluss des Verses nach *inquam* ist verloren gegangen, *atque hinc abi* ist von Ritschl eingesetzt, *nunciam* vermuthete Camerarius, auch ein *et caue malo* liesse sich nach 250 denken.

441. *hic:* dass dafür nicht *hinc* zu schreiben ist, ergibt sich aus Epid. II 2, 117 *est lucrum hic tibi amplum.* Pseud. IV 7, 100 *nihil est hodie hic sycophantis quaestus.* Rud. V 3, 58 *nihil hercle hic tibi est, ne tu speres.* Anderer Art sind Stellen wie Rud. V 2, 29 *bene ego hinc praedatus ibo.*

442. *dierectus*, s. zu Trin. 457, *nauis praed.* zu 344.

445. *sequimini*, zu 350.

447. *facinus*, Streich. — *scelestius* wie scelus 322.

448. *immersi*, vgl. 700.

Vbi ego dum hietó, Menaechmus sé subterduxít mihi
Átque abiit ad amícam, credo, néque me uoluit dúcere.
Qui íllum di omnes pérduint, quei prímus commentúst *male*
Cóntionem habére, quae homines óccupatos óccupat.
Nón ad eam rem *hercle* ótiosos hómines decuit délegi,
Quí nisi adsint quóm citentur, cénsus capiant ílico?
Qu . . . . . qua . senatus . . . o . . one . . . . .
. . . . . q . . m l . . . . . .
Ádfatimst hominum, ín dies qui síngulas escás edint,
Quíbus negoti níhil est, qui essum néque uocantur néque uocant:
Eós oportet cóntioni dáre operam atque cómitiis.
Sí id ita esset, nón ego hodie pérdidissem prándium:
Quód tam credo deós uoluisse quám me uideo uíuere.
Íbo; etiamnum réliquiarum spés animum oblectát meum.
Séd quid ego uideó Menaechmum? *cúm* corona exít foras.
Súblatumst convívium: edepol uénio aduorsum témperi.
Óbseruabo, quíd agat, hominem: póst adibo atque ádloquar

450. *abiit*, über die Länge der letzten Silbe (vgl. *rediit* Merc. IV 3, 6) s. Einl. Trin. S. 18 So findet sich auf alten Inschriften *posedeit redieit obieit* u. a. — *ducere*, mitnehmen.

451. *qui*, Verwünschungspartikel, s. zu Trin. 923.

452. *occupatos occupat*, s. zu Capt. II 3, 81 (438).

453 f. sind kaum plautinisch, nicht nur wegen einzelner Anstösse (Hiatus nach *rem*, von Ritschl durch Einschub von hercle in wenig befriedigender Weise beseitigt; *census capiant* ohne Sinn), sondern auch weil ihr Inhalt neben 457 ff. nicht wohl bestehen kann.

454. *quom citentur*, beim Namensaufruf, nach Analogie des Verfahrens beim *dilectus*, wobei von dem, welcher sich nicht stellte oder an dem zum Sammelplatze bestimmten Orte sich am festgesetzten Tage nicht einfand, der gewöhnliche Ausdruck war: *citatus non respondit.* — *census capere* nach der gewöhnlichen Erklärung = *pignora capere*, zu *capiant* soll Subject sein *censores*, auf deren Strafrecht hier Bezug genommen werde; sie konnten nämlich Widerspenstige und den Gehorsam Verweigernde durch Pfändung *(pignora capiendo)* dazu anhalten und Multen dictieren.

455 f. nur diese Buchstaben sind in A, der diese beiden Verse allein hat, noch lesbar.

457. *singulas — edint:* „qui semel de die edant, qui cenam tantum, non prandium sumant. In eorum numerum se censeri non uult parasitus". Pistor. — *edint*, s. zu Trin. 102.

458. *essum*, zu Trin. 406.

461. Ausdruck der Resignation bei dem, was sich nicht ändern lässt wie Aulul. IV 10, 12 *deos credo uoluisse, nam ni uellent non fieret scio.* Capt. II 1, 1 *si di immortales id uoluere.* So ist auch Mil. II 1, 39 *fit quod di uolunt* zu schreiben.

463. *cum corona*, Kränze wurden beim Nachtisch gereicht, daher schliesst der Parasit: *sublatumst conuiuium.*

464. *uenio aduorsum* s. zu 434, hier mit Verbissenheit gesagt: da komme ich grade zum Abholen zurecht und sogar für die *reliquiae* zu spät.

MENAECHMVS II. PENICVLVS.

ME. Potine út quiescas, si égo tibi hanc hodié probe
Lepidéque concinnátam referam témperi?
Non fáxo eam esse díces: ita ignorábitur.
PE. Satúr nunc loquitur dé me et de partí mea:
Pallam ád phrygionem férneed confecto prándio 470
Vinóque expoto, párasito exclusó foras. 470R
Non hércle *ego* is sum quí sum, ni hanc iniúriam
Meque últus pulcre fúero. obserua quíd dabo.
ME. Pro di ímmortales, quoí homini umquam unó die
Boní dedisti plús, qui minus speráuerit? 475
Prandí, potaui, scórtum accubui, ápstuli

466. Er spricht ins Haus hinein. *Potine ut*, s. zu Trin. 628. — *hanc* wie 477 die *palla*, die er in den Händen hat.

468. *non* mit *esse* zu verbinden, da *faxo* wie *credo* häufig parenthetisch steht. Ueber die Prosodie *ita ignor.* s. Einl. Trin. S. 14 f. Gefälliger ist freilich Bothes Umstellung: *Non esse eam dices faxo*, aber ohne zwingenden Grund, *da non* hier ebenso wenig zu *faxo* gezogen werden kann wie etwa Amph. V 1, 55 *magis iam faxo mira dices* an eine Verbindung von *magis iam* mit *faxo* statt mit *dices* oder Capt. II 3, 65 *magis non factum possum uelle non* mit *factum* zu denken ist.

469. Dieser Vers stand sonst hinter 478 (so BCD), Ritschl hat ihn vor 478 gesetzt, aber weil in A fehlend in Klammern eingeschlossen. Da jedoch A zwischeu 465 und 470 nach der von Ritschl gegebenen Nachweisung nicht sechs, sondern sieben Verse hatte, so habe ich den Vers innerhalb dieser Gruppe dahin gestellt, wo er am ungezwungensten in den Zusammenhang passt. — *de me et de parti mea* ist mit *satur* zu verbinden. „Der erste Gedanke des Parasiten, wie er den Menächmus vom Essen und Trinken geröthet aus dem Hause treten sieht und hineinsprechen hört, ist der, dass der, welcher da spreche, sich auf seine Kosten, von seinem Antheile satt gegessen habe. Erst nachdem er seinem Aerger darüber Luft gemacht, geht er auf den Inhalt des Gesprochenen ein, aber nicht ohne nochmals auf jenen Cardinalpunkt zurückzukommen (pallam ad phryg. ct.) und blutige Rache schwörend (non hercl. is cum)." Teuffel. Ueber die Ablativform *parti* s. zu Capt. 803.

470. Plin. H. N. VIII 48, 74: acu facere id [pingere uestes] Phryges inuenerunt ideoque Phrygioniae [uestes] appellatae sunt. Da der Parasit den V. 425 gegebenen Auftrag nicht mit angehört hatte, so konnte er das *'ad phrygionem'* natürlich nur als Vermuthung aussprechen.

473. *obserua quid dabo*, gib nur Acht, was ich dir einbrocken, wie ich dir's anstreichen, heimgeben werde; *quid* deutet den Begriff *malum* an, s. zu Trin. 1045. Ganz in demselben Sinne Pers. II 4, 20 *specta quid dedero;* vgl. *sic dedero* Asin. II 4, 33. Poen. V 5, 7. *sic dabo* Ter. Phorm. V 9, 38, *sic egero* Capt. 492; den Sinn der Formel *sic datur* (Truc. II 8, 4. Pseud. I 2, 22 Men. IV 2, 40 (623). 64 (624). Stich. V 6, 5 erklärt Gruter ganz richtig: *sermo castigantis et poenas sumentis aut poenas sumptas esse gaudentis*, 'da hast du deinen Lohn'.

474—484. Diese Verse lässt Plautus den Menächmus in solcher Entfernung von dem Parasiten sprechen, dass dieser das Gesprochene nicht hören kann (478); hätte er es gehört, so wäre die Verwechselung zu früh entdeckt worden.

476. *accubui*, habe neben ihr gesessen, sie zur Tischnachbarin gehabt, mit dem Accusativ auch 1144.

Hanc, quóius heres númquam erit post húnc diem.
PE. Nequeó, quae loquitur, éxaudire clánculum.
ME. Ait hánc dedisse mé sibi atque eam *mé* meae 480R
Vxóri surrupuísse. quoniam séntio 480
Erráre, extemplo, quási res cum ea essét mihi,
Coepi ádsentari: múlier quicquid díxerat,
Idem égo dicebam. quíd multis uerbís *opust?*
Minóre nusquam béne fui dispéndio. 485R
PE. Adíbo ad hominem: nám turbare géstio. 485
ME. Quis hicést, qui aduorsus ít mihi? PE. Quid aís, homo
Leuiór quam pluma, péssume et nequíssume,
Flagítium homonis, súbdole ac minumí preti?
Quid dé te merui, quá me causa pérderes? 490R
Quid súrrupuisti té mihi dudum dé foro, 490
Fecísti funus méd absenti prándio?

Bacch. V 2, 71 (1189). Der Hiatus scheint durch die Sinnespause entschuldigt, die bei mehreren gleichartigen Sätzen zwischen den letzten noch durch Chiasmus hervorgehobenen Gliedern naturgemäss eintrat, vgl. 687. 1160. Müller Pros. S. 687 will „*inde* oder noch leichter *ei*" einschieben.

477. *'Heres apud antiquos pro domino ponebatur'*. Paul. Fest. p. 99. Daher Bacch. IV 8, 8 *niue exheredem fecero uitae suae.*

478. *clanculum*, im Geheimen, vor Menächmus verborgen, von ihm entfernt und nicht gesehen, ist mit *exaudire* zu verbinden.

479. Die Einsetzung von *me* (Bothe) ist nothwendig, da die plaut. Metrik die letzte Dipodie eines auf einen Creticus ausgehenden jamb. oder troch. Verses nicht mit zwei jamb. Füssen *(eam meae)* bildet.

480. *quoniam*, s. zu Trin. 14.

483. Ueber den Fall des Ictus in der zweiten Vershälfte vgl. 300 *nón nosti nomén meum?* 418 *iám dudúm, muliér, tibi*, über den Spondeus im 4. Fusse s. zu 498.

484. *bene fui*, zu Capt. 847. So Truc. IV 2, 28 *de eo nunc bene sunt tua uirtute.* Merc. III 3, 21 *quin ergo imus atque obsonium curamus, pulcre ut simus.* — *dispendio = sumptu.*

486. Dass in *ais* als einem Verb der 4. Conjugation die letzte Silbe ursprünglich lang ist, hat Fleckeisen 'Zur Kritik der altlat. Dichterfragm. bei Gellius' S. 6 ff. nachgewiesen, aus dem zu 479 angeführten Grunde aber muss in Stellen wie hier und Bacch. I 1, 45 u. a. *quid ais* einen Anapäst bilden, wenn auch sonst *ais* Synizese (s. Einl. Trin. S. 19) erfährt; aīs steht 821. Capt. V 4, 19.

487. Poen. III 6, 17 *si quid bene facias, leuior pluma est gratia.*

488. Der Ausdruck *flagitium hominis* steht noch 709 Asin. II 4, 67. Cas. III 2, 22. Aehnlich *scelus uiri* Curc. V 2, 16. Truc. II 7, 60. Mil. V 1, 41, *monstrum hominis* Ter. Eun. IV 4, 29, *monstrum mulieris* Poen. I 2, 61, *deliciae pueri* Pers. II 2, 22, *frustum pueri* ib. V 2, 67, *hallex uiri* Poen. V 5, 31, überall ohne *tu*, nur einmal im vollen Satze *scelus tu pueri es* Pers. II 2, 10, so dass, da auch der Ausruf flagitium *illud* hominis Cas. II 1, 8 hier nicht hilft, die Schreibung *flagit. tu hominis* ein sehr unsicheres Mittel zur Beseitigung des Hiatus bietet und die Aushilfe Bergk's durch die Form *homonis* (s. zu 89) viel wahrscheinlicher ist. — *subdole*, wegen 449. 490.

489. Der Parasit setzt dem Menächmus mit lauter drängenden Fragen zu.

491. *absenti: i* im Abl. geben hier alle Handschriften, s. zu 469.

Cur aúsu's facere, quoí ego aeque herés eram?
ME. Aduléscens, quaeso, quíd tibi mecúmst rei,
Qui míhi male dicas hómini hic ignotó sciens? 495R
An tíbi malam rem uís pro male dictís dari? 495
PE. Istám quidem edepol té dedisse intéllego.
ME. Respónde, adulescens, quaéso, quid nomén tibist?
PE. Etiám derides, quási nomen non nóueris?
ME. Non édepol ego te, quód sciam, umquam ante húnc diem 500R
Vidí neque noui: uérum certo, quísquis es, 500
Aequóm si facias, míhi odiosus né sies.
PE. Non mé nouisti? ME Nón negem, si nóuerim.
PE. Menaéchme, uigila. ME. Vígilo hercle equidem, quód sciam.
PE. Tuóm parasitum nón nouisti? ME. Nón tibi 505R
Sanum ést, adulescens, sínciput, *ut* intéllego. 505
PE. Respónde: surrupuístin uxorí tuae
Pallam ístanc hodie atque *eám* dedisti Erótio?
ME. Neque hércle ego uxorem hábeo, neque ego Erótio
Dedí nec pallam súrrupui. PE. Satin sánus es? 510R
* * * * * * * 510
Occisast haec res. nón ego te indutúm foras
Exíre uidi pállam? ME. Vae capití tuo.
Omnís cinaedos ésse censes, tú quia's?

492. *facere* sc. *funus prandio, quoi* etc., s. zu 157. — *heres,* insofern er geladen und das Prandium ausdrücklich für ihn mit bereitet war. — *quoii*, s. zu Trin. 358.

494. *míhi* ward einsilbig gesprochen, vielleicht auch geschrieben. — *hic*, hier zu Lande. In den Büchern ist die Negation von *ignoto* aus Versehen zu *sciens* gerathen.

496. Die Bücher haben *Posteam quidem*, wo *Posteam* aus dem Personzeichen *P.* und *istam* verderbt ist.

497. *quid nomen*, s. zu Trin. 889.

498. *quási nomén,* diese Betonung ist weder im troch. Septenar noch im Senar anzufechten, s. Epid. III 3, 19, *cáue siris*, Capt. prol. 15 *ópe uostrá*, Asin. IV 1, 55 *mále dicát*, Rud. IV 7, 20 *sápientés*. Amph. II 2, 51 *quási dudúm*.

505. Da *ut* in den Büchern fehlt, so hat Ritschl in der grösseren Ausgabe für *sinciput* nach Analogie von *occipitium* Aul. I 1, 25 *sincipitium* eingesetzt.

509. Vielleicht ist *Pallam dedi nec surrupui* umzustellen; *surrupui* aber in *surpui* zu verändern ist nicht nöthig, denn in derselben Versstelle steht *Mnésilochús* Bacch. II 3, 12, *detinui* Rud. I 2, 5, *exhibeat* ib. II 5, 16, *magnidicis* ib. II 6, 31, *praeterea* Aul. III 6, 21, *permicies* Most. 3, daher auch Trin. 582 *conueniat* nicht nothwendig in *conuenat* zu verwandeln. — Der ausgefallene Vers hatte nach Ritschl ungefähr den Sinn: *profecto nisi illum ut confiteatur fecero . . .*

511. *occisast haec res,* die Sache ist verloren, wie Capt. 532 *occisast haec res, nisi reperio atrocem mi aliquam astutiam.* Pseud. I 5, 8 *occisast haec res; haeret hoc negotium,* wo eine Phrase die andere erklärt. Unter *haec res* versteht er aber das, um was es ihm jetzt zu thun ist, seine Rache durch die der Frau zu machende Anzeige, die freilich wenig Aussicht auf Erfolg hat, wenn Menächmus in der Lage wäre alles leugnen zu können.

513. *cinaedi* sind in der *palla* (s. 198) auftretende Tänzer, die, weil sie obscöne Tänze tanzten, auch selbst für *impudici* galten;

Tun méd indutum fuísse pallam praédicas? 515R
PE. Ego hércle uero. ME. Nón tu abis, quo dígnus es, 515
Aut té piari iúbes, homo insaníssume?
PE. Numquam édepol quisquam me éxorabit, quín tuae
Vxóri rem omnem iam, út siet gesta, éloquar.
Omnés in te istaec récident contuméliae. 520R
Faxo haúd inultus prándium comédereis. 520
ME. Quid hoc ést negoti? sátin, ut quemque cónspicor,
Ita mé ludificant? séd concrepuit óstium.

ANCILLA. MENAECHMVS II.

AN. Menaéchme, amare aít te multum Erótium,
Vt hóc una opera *iám* ad aurificem déferas, 525R
Atque húc ut addas aúri pondo*d* únciam 525
Iubeásque spinter nóuom reconcinnárier.
ME. Et istúc et aliud, sí quid curarí uolet,
Me cúraturum dícito, quicquíd uolet.
AN. Scin, quód hoc sit spinter? ME. Néscio, nisi aúreum. 530R
AN. Hoc ést, quod olim clánculum ex armário 530
Te súrrupuisse aiébas uxorí tuae.
ME. Numquam hércle factumst. AN. Nón meministi, *te* óbsecro?
Redde ígitur spinter, sí non meministí. ME. Mane.
Immo équidem memini: némpe hoc est quod illí dedi. 535R
AN. Istúc. ME. Vbi illae armíllae, quas uná dedi? 535

daher bei Plautus bald das erstere, bald das letztere, oft auch wie hier beide Bedeutungsmomente hervortreten.

515. *quo dignus es,* näml. *in malam rem.*

516. *piari* als ein Geistesirrer, s. 290; gefälliger ist Guyets Umstellung *iubes piari.*

519. *istaec:* das zu Trin. 390 über *haec* = *hac* Bemerkte gilt auch für *istaec.*

520. *comederis*, *fut. exact.* wie Capt. 797.

521. *satin* = *nonne*, s. zu Trin. 925.

522. *ludificant*, der Plural per synesin durch *quemque* veranlasst, s. zu Capt. 497.

523. Die Zofe hält eine Spange in der Hand. — *amare ait te multum*, lässt dich sehr schön bitten, s. zu 424, über das ausgelassene *se* s. zu Trin. 956. — *ait te* mit demselben Accent Ter. Andr. IV 2, 5, dagegen *té ait* Capt. 362.

524. *hoc*, diesen Schmuck; *una opera*, zugleich mit der *palla.*

526. '*spinter*, *genus armillae, quod mulieres antiquae gerere solebant brachio summo sinistro'*. Fest. p. 333, σφιγκτήρ, Armspange. — *nouom* mit Synizese, s. Einl. Trin. S. 19.

529. *sit* haben die Handschriften in Uebereinstimmung mit dem plaut. Sprachgebrauch, s. 384. Capt. III 5, 39 *nunc scio quid hoc sit negoti.* Poen. V 4, 79 *misera timeo quid hoc sit negoti.* — *nisi* (scio esse) *aureum.*

535. *illae*, er will nun, um nicht wieder in den vorigen Fehler zu verfallen, recht gewiss seiner Sache thun: über das fehlende *sunt* s. zu 281.

AN. Numquám dedisti. ME. Nám pol *cum* hoc uná dedi.
* * * * * * *
AN. Dicám curare? ME. Dícito: curábitur.
Et pálla et spinter fáxo referantúr simul. 540R
AN. Amábo, mi Menaéchme, inauris dá mihi, 540
Faciúnda pondo duóm nummum stalágmia:
Vt té lubenter uídeam, quom ad nos uéneris.
ME. Fiát. cedo aurum: égo manupretiúm dabo.
AN. Da sódes aps te*d*: *égo* post reddideró tibi. 545R
ME. Immó cedo aps te*d*: égo post tibi reddám duplex. 545
AN. Non hábeo. ME. At tu, quándo habebis, túm dato.
AN. Numquíd uis? ME. Haec me cúraturum dícito,
Vt, quántum possit, quíque liceant, uaéneant.
Iamne ábiit intro? ábiit, operuít foris. 550R
Di mé quidem omnes ádiuuant, augént, amant. 550
Sed quíd ego cesso, dúm datur mi occásio
Tempúsque, abire ab hís locis lenóniis?
Properá, Menaechme: fér pedem, profér gradum.
Demam hánc coronam atque ábiciam ad laeuám manum, 555R
Vt, sí sequentur me, hác abiisse cénseant. 555
Ibo ét conueniam séruom, si poteró, meum,
Vt haéc, quae bona dant dí mihi, ex me *iám* sciat.

---

536. *hoc,* auf die Spange deutend.

537. In dem fehlenden Verse muss Menächmus, wie er seinen Missgriff merkt, sich in ähnlicher Weise wie 534 herausgeredet haben.

541. *'Stalagmium genus inaurium uidetur significare'* Fest. p. 317, von σταλαγμός und Tropfen nennt man noch heute diese Art Ohrringe. *Inaures* ist das Genus, *stalagmia* die in Appositionsform beigefügte Species. — *duom* Synizese, s. Trin. Einl. S. 19.

542. Vgl. Asin. I 3, 31 ff.

543. Der Hiatus in der Sinnespause (s. Einl. Trin. S. 20) hier wie 546 (mit Personwechsel verbunden) und 549 ohne Anstoss.

545. *reddam*, als wäre er derjenige, für den das Geld einstweilen ausgelegt werden soll. — „Durch die buchstäbliche Wiederholung wird die spottende Wirkung in artigster Weise erhöht" Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 49 A.

547. *Numquid uis?* nachdem sie bei Menächmus nichts erreicht hat, will sie weggehen, s. zu Trin. 192.

548. *ut ctt.* setzt Menächmus für sich hinzu; *quantum possit,* s. zu 435; *quique* s. v. a. *quicumque* (Abl.) d. i. *quacumque ratione* = *quanticumque.* 'um welchen Preis nur immer', in demselben Sinne *quiqui licebunt* 1159. Pers. IV 4, 109 *qui datur, tanti indica.*

553. *profer* vom Vorwärtsgehen wie 754, *confer* (so die Bücher) von der Annährung an eine Person, die zu sprechen gewünscht wird, gebraucht wie Merc. V 2, 41. Pseud. II 4, 17, in gleichem Sinne *congrediar* und *contollam gradum* Aul. V 6 und *adibo contra et contollam gradum* Bacch. III 6, 6.

556. Er wartet also nicht, bis Messenio ihn abholt (437).

ACTVS IV.

MATRONA. PENICVLVS.

MA. Egone híc me patiar *ésse* in matrimónio,
Vbi uír compilet clánculum, quicquíd domist, 560R
Atque *hínc* ad amicam déferat? PE. Quin tú taces? 560
Manufésto faxo iam ópprimes: sequere hác modo.
Pallam ád phrygionem cúm corona*d* ébrius
Ferébat, hodie tíbi quam surrupuít domo.
Sed eccám coronam, quám habuit. num méntior? 565R
Em, hac ábiit, si uis pérsequi uestígiis. 565
Atque édepol eccum *ipse* óptume reuórtitur,
Sed pállam non fert. MA. Quíd ego nunc cum illóc agam?
PE. Idém quod semper: mále habeas. MA. Sic cénseo.
PE. Huc concédamus: éx insidiis aúcupa. 570R

MENAECHMVS I. MATRONA. PENICVLVS.

ME. Vt hóc utimúr maxumé more móro 570
Moléstoque múltum, atque utí quique súnt
Optumí maxumí, morem habént hunc: cluéntis
Sibi ómnis uolúnt esse múltos: boníne an
Malí sint, id haúd quaeritánt. res magís

561. *manufesto,* auf frischer That.

562. *coronad*, s. crit. Anhang zu 525.

564. *quám habuít* wie *quám hodié* 448, *qui hodié* 597, *quám habeás* 695, s. über diesen Hiatus in der Arsis bei einsilbigen Wörtern Einl. Trin. S. 20.

565. *em*, s. zu Trin. 3; *hac* s. 555. Während nun Menächmus II rechts fortgegangen war, kommt zufällig Menächmus I von links her, so dass er auf seine Frau und Peniculus stösst, die ihn in dieser Richtung suchen.

568. *male habeas* (eum), ärgere ihn, mach ihm das Leben sauer, vgl. Most. III 2, 20.

569. Sie treten auf die Seite.

570. Canticum bis 601, dessen ersterTheil bis 577 (bacch. System) lauter acat. bacch. Tetrameter mit zusammenhängendem Rhythmus *(continuatio numeri)* enthält, so dass von *optumi* 572 die erste Silbe metrisch noch zum vierten Bacchius von 571 gehört, ebenso bildet die erste Silbe von *quaeritur* 575 mit *magis* und die ersten beiden Silben von *clueat* 576 mit *modi* den vierten Fuss des vorhergehenden Verses. Der Charakter des zusammenhängenden Systems gestattet auch die sonst anstössige starke Interpunction vor dem Versschluss in 572—574 und das Hinüberziehen von *clueat* 575 in den folgenden Vers. Die Continuität des Rhythmus findet sich noch 760, und nach Bücheler im Rhein. Mus. XX S. 431 hat auch Varro περὶ ἐξαγωγῆς IV ein fortlaufendes bacch. System von eilf Füssen gebaut: *quemnám te esse dícam, ferá qui manú feruidós fontium áperis lacús sanguinís teque uíta leuás ferreo énse? — ut*, Ausruf; *maxume* gehört zu *moro* i. e. stulto, s. zu Trin. 669. Bemerke die gehäufte Allitteration.

571. *quique* = quicunque.

574. *res*, Vermögen.

Quaeritúr, quam cluéntum fidés quoius modí
Clueat. si ést pauper átque haud malús, nequam habétur:
Sin díues malúst, is cluéns frugi habétur.
Quí neque legés neque aequóm bonum usquám colunt,
Sollícitos patrónos habént,
Datúm denegánt, quod datúmst:
Lítium pleni, rapaces,
Virí fraudulénti,
Qui aut faénore aut periúriis
Habént rem parátam. mens ést in querélis.
Iurís ubi dicitúr dies, simúl patronis dícitur:
[Quippe qui pro illis loquantur, quae male fecerint:]
Aut ád populum aut ín iure aut ád iudicém rest.
Sícut me hodie nímis sollicitum cluéns quidam habuit, néque quod uolui
Ágere aut quicum *uólui* licitumst: íta me attinuit, íta detinuit.

575. Statt *quoius modi* kann Plaut. auch *quoimodi* geschrieben haben nach Analogie von *quoiquoimodi* (i. e. quoius quoius modi) Bacch. III 2, 16. Pseud. II 4, 51. Cic. Tusc. III 34, 83. V 41 121. Verr. V 41, 107. pro Rosc. Amer. 34, 95 wie *illi isti nulli* u. a. für *illius* u. s. w. von den Alten gesagt wurde. S. Ritschl. Opusc. II S. 692. 727.

578. *qui* d. i. Sie, welche (Uebergang vom Singular zum Plural wie umgekehrt 576); dazu folgt 581 als den Charakter solcher Clienten schärfer bestimmende Apposition: *litium pleni, rapaces, uiri fraudulenti*, welcher zur vollständigen Erschöpfung der Sache noch ein Relativsatz beigegeben wird. Mit *colunt* steht *habent* und *denegant* auf gleicher Linie. — *aequom bonum*, Asyndeton. 'Recht und Billigkeit'.

579. *sollicitos habent:* mit dem Adjectiv oder dem Partic. Perf. Pass. verbunden bezeichnet *habere* die Dauer eines Zustandes oder des Resultats einer Handlung, so 584. 588. *miserrumum habere* Cas. III 3, 27. Cist. II 2, 2.

580. *datum denegant quod datumst* d. i. *denegant datum sibi esse quod eis datum est*, antike Einfachheit des Ausdrucks, ohne dass etwas müssig oder überflüssig dasteht. Amph. II 2, 220 *is si denegat facta* (sc. esse) *quae tu facta dicis.*

584. *mens est in querelis*, vgl. Pseud. I 1, 32 *nam istic* (i. e. *in cera*) *meus animus nunc est, non in pectore.* Pers. IV 6, 27 *animus iam in nauist mihi.* Ter. Eun. IV 7, 46 *iam dudum animus est in patinis.* Gemeint sind die Klagen, die gegen sie erhoben werden, nicht, die sie erheben; übrigens ist sonst *querela* von gerichtlicher Klage nur in der späteren Latinität gebraucht.

585. *iuris dies* i. e. *dies quo ius dicitur a praetore*, sonst nur *diem dicere* ohne *iuris.*

586. Ein müssiger, jedenfalls von einem den Gedanken weiter ausführenden Erklärer herrührender Zusatz.

587. *ad populum*, wenn es *causa publica*, dagegen *in iure aut ad iudicem*, wenn es *causa priuata* war, und zwar *in iure*, wenn von einem Magistrat (in der Regel vom Prätor vgl. Poen. I 1, 57 f., in einzelnen Fällen, wie in dem von 588 an in Rede stehenden, auch von den Aedilen) Streitsachen *ex aequo bonoque* entschieden wurden, *ad iudicem*, wenn der Magistrat einen Richter zur Entscheidung der Klagsache ernannte. — *rest* = *res est* s. zu Capt. 485. und Mil. IV 8, 34. Rud. I 2, 83. Truc. II 7, 50 (49).

589. *quod uolui agere*, Hindeutung auf das *prandium.*

Ápud aediles pro éius factis plúrumisque péssumisque
Díxi causam: cóndiciones tétuli tortas, cónfragosas.
Plús minus, quam opus fúerat dicto, díxeram, ut eam spónsio
Cóntrouorsiám finiret. quíd ille? quid? praedém dedit.
Néc magis manuféstum ego hominem úmquam ullum tenéri uidi:
Ómnibus male fáctis testes trés aderant acérrumi.
Di illum ómnes perdant: íta mi hunc optumum hódie corrupít diem:
Meque ádeo, qui hodié forum umquam óculis inspexí meis.
Vbi prímum licitumst, ílico properáui abire dé foro.
Iussi ádparari prándium: amíca exspectat mé, scio:
Irátast credo núnc mihi: placábit palla quám dedi.
[Quam *meae* hodie uxori abstuli atque huic detuli Erotio.]

590. *aediles*, sie hatten die Civiljurisdiction in Markt-, Handels- und Wuchersachen zu besorgen.

591. *condiciones:* Menächmus sucht die schlechte Sache seines einer sicheren Ueberführung entgegen gehenden Clienten dadurch zu retten, dass er eine *sponsio* vorschlug, eine Art Wette, bei der, nachdem beide Parteien eine bestimmte Summe Geldes niedergelegt hatten, nach der Formel: 'wenn diese oder jene Condicio als zutreffend (oder als nicht zutreffend) befunden wird, will ich die niedergelegte Summe verloren haben', zunächst über dieses Wettgeld entschieden wurde, der Sieger in der Sponsion aber zugleich den Prozess selbst gewann. Da nun bei der Sponsion die Entscheidung sehr oft von der Wahl der Condicionen abhing, etwa wie heut zu Tage der Spruch der Geschworenen häufig durch die Fragestellung bedingt wird, so stellt Menächmus, um eine seinem Clienten günstige Entscheidung herbeizuführen, verwickelte, spitzfindige *(tortas)* und halsbrechende, auf Schrauben gestellte *(confragosas) condiciones.* Der Client aber, statt den Ausweg der Sponsion anzunehmen, drang hartköpfig auf ein strenges Processverfahren, in dem er bei der Masse der ihn belastenden und durch drei Zeugen erhärteten Thatsachen verurtheilt werden musste, und erklärte dazu einen Bürgen stellen zu wollen *(praedem dedit).*

593. So hat Ritschl in der grösseren Ausgabe diesen und den folgenden Vers geschrieben; die Bücher (auch A) haben am Anfange *aut plus aut minus*, zu Ende *dixeram controuersiam ut sponsio fieret*, in A schliesst aber der Vers mit *ut*, in BCD mit *controuersiam.* Bergk schreibt: *Ut plus aut minús quam opus fuerat, múltus dixeram, ut Spónsio fierét, quid ille? quíd? praedem dedit*, als brachycatal. Tetr. (acat. troch. Dim. nebst catal. troch. Tripodie), welches Mass er auch für 586 annimmt.

594. Hiatus in der Hauptcäsur.

596. Die Bücher lassen an dieser Stelle *optumum* weg, holen es aber zwei Verse später nach in der Wiederholung *diem corrupi optumum* vor *iussi*, wie Pseud. 586 in B *adducam* zwei Verse später durch *protinus obducam* ergänzt wird. — *optumum diem* wie *die bono* Poen. II 49.

597. Den Indicativ *inspexi* (Ritschl inspex*im)* hat Lübbert grammat. Stud. I S. 43. 45 gerechtfertigt als auf objectiver Auffassung des Thatsächlichen beruhend und belegt durch Stellen wie Rud. IV 4, 122. 140.

601. Dies ist weder ein cret. Tetrameter *(Studemund)*, noch ein den Uebergang zu den Anapästen bildender Senar (A. Spengel), sondern eine einfache Interpolation (Vahlen, Bergk); die Worte *placabit palla quam dedi* sind so deutlich wie möglich und bedurften einer Ausführung gar nicht.

PE. Quid aís? MA. Viro me malo mále nuptam. PE. Satin aúdis quae illic lóquitur?
MA. Satis. ME. Sí sapiam, hinc intro ábeam, ubi mihi bene sít. PE. Mane: male erit pótius.
ME. * * * * * * * *
Trístis admodúmst; non mihi istuc sátis placet. *sed cónloquar.*
Díc, mea uxor, quíd tibi aegrest? PE. Béllus blanditúr tibi.
ME. Pótin ut mihi moléstus ne sis? núm te appello? MA. Aufér manum,
Aúfer hinc palpátiones. pérgin tu? ME. Quid tú mihi
Trístis es? MA. Te scíre oportet. PE. Scít, sed dissimulát malus.
ME. Númquis seruorúm deliquit? num áncillae aut seruí tibi
Résponsant? elóquere: inpune nón erit. MA. Nugás agis.
ME. Cérte familiárium aliquoi írata's? MA. Nugás agis.
ME. Núm mihi es iráta saltem? MA. Núnc tu non nugás agis.
ME. Nón edepol delíqui quicquam. MA. Em, rúsum nunc nugás agis.
ME. Quíd illuc est, uxór, negoti? MA. Mén rogas? ME. Vin húnc rogem?
Quíd negotist? MA. Pállam ME. Pallam? quídnam pallam? PE. Quíd paues?
ME. Níl equidem paueó — nisi unum: pálla pallorem íncutit.

602. Peniculus spricht zur Frau des Menächmus.

603. Statt *hinc* ist wohl *huc* zu schreiben wie 629. Nach diesem Verse liegt, wie Ladewig und Ritschl erkannt haben, in den Handschriften eine kleine Lücke vor und diese Verse bis 645 sind arg unter einander geworfen. Die hier gegebene Anordnung schliesst sich an Ritschl an, nach welchem etwa Folgendes ausgefallen ist:

Quisnam hic loquitur? quíd ego uideo? meó cum parasitó simul
Uxor eccam ante aédis astans míhi facit remilíginem.

604. *tristis*, verstimmt, verdriesslich.

605. *bellus*, der saubre Patron.

606. *num te appello*, sprech' ich denn mit dir? — *aufer manum*, weg mit der Hand.

607. Mit *hinc* verweist sie ihm die Liebkosungen *(palpationes)* als nicht hierher gehörig. Poen. V 2, 75 *maledicta hinc aufer*. Pers. V 2, 19 *iurgium hinc auferas*, s. auch zu Capt. 960. — *mihi*, ethischer Dativ, nicht von *tristis* abhängig.

610. *responsant* i. e. *ferociter respondent, obloquuntur*, sind sie grob? — *nugas agis*, Unsinn!

611. *familiarium*, der Hausgenossen. — *aliquoi*, gilt vielleicht = *aliquoii*, s. zu Trin. 358.

612. *num ctt.* du bist doch nicht etwa auf mich böse? *saltem*, am letzten Ende, wenn alles Andere nicht zutrifft. — *ēs*, s. Einl. Trin. S. 18.

615. *paues:* Die Verlegenheit des Menächmus hatte sich durch den befangenen und unsicheren Ton seiner Rede verrathen, denn in seinen Gesichtszügen konnte sich nichts ausprägen, da die beiden Menächmen (wie auch Jupiter und Amphitruo, Mercur und Sosia im Amphitruo) nothwendig Gesichtsmasken getragen haben müssen, wie dies für die Darsteller weiblicher Rollen *apud ueteres* von Donat. zu Ter. Andr. IV 3, 1 ausdrücklich bezeugt wird.

616. *nisi unum*, bei Seite; *palla pallorem incutit*, ein Wortspiel, das wir nicht nachbilden können.

Át tu ne clam mé comessis prándium. perge ín uirum.
ME. Nón taces? PE. Non hércle uero táceo. nutat né loquar.
ME. Nón hercle ego quidem úsquam quicquam núto neque nictó tibi.
PE. Níhil hoc confidéntius, qui, quaé uides, ea pérnegat.
ME. Pér Iouem deosque ómnis adiuro, úxor, — satin hoc ést tibi? —
Mé isti non nutásse. PE. Credit iám tibi de isto: illúc redi.
ME. Quó ego redeam? PE. Ad phrýgionem equidem cénseo. ei, pallám refer.
ME. Quaé istaec pallast? PE. Táceo iam: quando híc rem non meminít suam.
MA. Clánculum te istaéc flagitia fácere censebás potis?
Né illam ecastor faénerato ábstulisti. síc datur.
PE. Síc datur. properáto apsente mé comesse prándium:
Póst ante aedis cúm corona mé derideto ébrius.
ME. Néque edepol ego prándi neque hodie húc intro tetulí pedem.
PE. Tú negas? ME. Nego hércle uero. PE. Níhil hoc homine audácius.
Nón ego te modo híc ante aedis cúm corona flórea
Vídi astare, quóm negabas míhi esse sanum sínciput,
Ét negabas mé nouisse, péregrinum aibas ésse te?
ME. Quín ut dudum déuorti abs te, rédeo nunc demúm domum.
PE. Nóui ego te. non míhi censebas ésse, qui te ulcíscerer:

617. Der Parasit kann sich nicht mehr halten und sagt ironisch: mag sein (dass du keine Angst hast), aber *(at)* ich will dir gerathen haben nicht hinter meinem Rücken *(clam me)* ein Frühstück zu verzehren. Ueber die Etymologie von *comessis* s. Lübbert grammat. Stud. I S. 7 f., über die Bedeutung S. 10 ff., 43. 47. — *perge*, zur Frau.

618. *nutat*, zur Frau.

619. *nutare* ist wie nicken, neigen der allgemeinere Begriff, im speciellen Sinne mit dem Kopfe winken, *nictare* mit den Augen winken. Non. p. 439. Asin. IV 1, 39. Merc. II 3, 72 (Doederlein).

620. *nihil confidentius* wie *nihil audacius* 630 ohne *est*, s. zu 338.

622. *credit*, ironisch; *illuc*, auf die Palla.

623. *ad phrygionem*, der Parasit nimmt *redire* in seiner boshaften Antwort im eigentlichen Sinne. — *censeo*, ich dächte.

625. *potis* sc. *esse* = *posse*, s. zu Trin. 352. Die Handschriften geben hier unmetrisch *potesse*, während sie *potis* als Infinitiv Merc. II 3, 15 *nec pater potis uidetur induci* haben, wie dies auch Aul. II 4, 30 und Epid. II 2, 44 von Andern, Rud. IV 3, 29 von A. Spengel und Capt. 167 (I 2, 68) von C. F. W. Müller hergestellt worden ist.

626. *faenerato*, mit Wucher, so dass es dir theuer zu stehen kommen soll, vgl. Asin. V 2, 52. Ter. Adel. II 2, 11. — *sic datur*, s. zu 473.

630. *tu negas?* weniger Frage, als Ausdruck des Staunens und des Vorwurfes (s. zu Trin. 127), so 822. 307. Ter. Andr. V 4, 5 f. und so stets *negas? rogas?* s. Most. III 1, 27. Mil. III 2, 16.

633. *negabas aibas*, scharfer Gegensatz.

634. *domum* sagt er vor der Frau, während er doch zur Erotium gewollt hatte.

Ómnia hercle uxóri dixi. ME. Quíd dixisti? PE. Néscio.
Eámpse roga. ME. Quid hóc est, uxor? quídnam hic narrauít tibi?
Quíd id est? quid tacés? quin dicis quíd sit? MA. Quasi tu néscias.
Né ego ecastor múlier misera. ME. Quíd tu misera's? mi éxpedi.
MA. Mé rogas? ME. Pol haúd rogem te, sí sciam. PE. O hominém malum:
Vt dissimulat. nón potes celáre: rem nouít probe:
Ómnia hercle ego édictaui. ME. Quíd id est? MA. Quando níl pudet
Néque uis tua uolúntate ipse prófiteri, audi átque ades.
Ét quid tristis *sim* ét quid hic mihi díxerit, faxó scias.
Pálla mihist domó surrupta. ME. Pálla surruptást mihi?
PE. Víden ut te sceléstus captat? huíc surruptast, nón tibi:
Nám profecto tíbi surrupta si ésset, salua núnc foret.
ME. Níl mihi tecumst. séd tu quid ais? MA. Pálla, inquam, periít domo.
ME. Quís eam surrupuít? MA. Pol istuc ílle scit qui illam ápstulit.
ME. Quís is homost? MA. Menaéchmus quidam. ME. Édepol factum néquiter.
Quís is Menaechmust? MA. Tú istic, inquam. ME. Égone? MA. Tu. ME. Quis árguit?
MA. Égomet. PE. Et ego: atque huíc amicae détulisti Erótio.
ME. Égon dedi? PE. Tu, tú istic, inquam. uín adferri nóctuam,
Quaé tu tu usque dícat tibi? nam nós iam defessí sumus.

637. *eampse*, s. zu Trin. 800. (S. crit. Anh.)

639. *misera* mit der Ellipse von *sum*, die nicht selten ist, wenn die Person durch *ego* oder *equidem* hinlänglich bezeichnet wird wie Stich. I 2, 25 nach A, Amph. prol. 56 *sed ego stultior*, III 3, 9. Merc. V 2, 79. Ter. Hec. IV 1, 49, so dass 443 auch *inscitior* ohne *sum* von Plautus geschrieben worden sein kann, vgl. 338. (S. crit. Anh.)

640. *me rogas?* s. zu 630.

643. *profiteri* kommt sonst nur noch in einem Senar des Ennius Teleph. 293 Ribb. mit langer Anfangssilbe vor: *te ipsum hoc oportet profiteri et proloqui*, vgl. *prófecturus* Trin. 149 und s. zu Capt. 477. — *ades* sc. *animo*, was Ter. Andr. prol. 24. Phorm. prol. 30 dabei steht, 'gib Acht'. Merc. III 3, 7 *prius hoc ausculta atque ades.*

645. *mihi* doppelsinnig wie Capt. IV 2, 86 und *tibi* Aulul. IV 4, 8.

646. *captat*, wie er dich durch sophistische Wortverdrehung berücken, irre machen will; *huic surruptast* zu Menächmus, das vorige zur Frau.

648. *níl mihi tecumst*, zu Peniculus, *sed quid tu ais* zur Frau.

650. Die Bücher haben *quis hic homost*, während der Sprachgebrauch *is* fordert, vgl. Curc. IV 4, 25. V 2, 52. Dieselbe Verwechselung Capt. II 2, 85, Curc. II 3, 23, wo *eo homine* für *hoc homine* zu schreiben ist, und vielleicht auch Epid. II 2, 116.

652. *et ego*, vgl. 1092. 1133. Aul. II 1, 54. Meg. *Vale.* Eu. *Et tu, frater.* Pers. IV 4, 27 Dord. *Vale.* Sag. *Et uos.* Capt. V 4, 12. Ph. *Salue, Tyndare.* Ty. *Et tu, quoius causa hanc aerumnam exigo.*

653. *noctua*, Uhu.

ME. Pér Iouem deosque ómnis adiuro, úxor, — satin hoc ést tibi? —
Nón dedisse PE. Immo hércle uero nós, non falsum dícere.
ME. Séd ego illam non cóndonaui, séd sic utendám dedi.
MA. Équidem ecastor tuám nec chlamydem dó foras nec pállium
Quoíquam utendum. múlierem aequomst uéstimentum múliebre
Dáre foras, uirúm uirile. quín refers pallám domum?
ME. Égo faxo referétur. MA. Ex re túa, ut opinor, féceris:
Nám domum numquam íntro*d* ibis, nísi feres pallám simul.
Éo domum. PE. Quid míhi futurumst, quí tibi hanc operám dedi?
MA. Ópera reddetúr, quando quid tíbi erit surruptúm domo.
PE. Id quidem edepol númquam erit: nam níhil est, quod perdám, domi.
Quá uirum qua uxórem di uos pérdant. properabo ád forum:
Nam éx hac familiá me plane éxcidisse intéllego.
ME. Mále mi uxor sesé fecisse cénset, quom exclusít foras:
Quási non habeam, quo íntro mittar, álium meliorém locum.
Sí tibi displiceó, patiundum: at plácuero huic Erótio.
Quaé me non exclúdet ab se, séd apud se occludét domi.
Núnc ibo: orabo út mihi pallam réddat, quam dudúm dedi.
Áliam illi redimám meliorem. heus, écquis hic est iánitor?
Áperite atque Erótium aliquis éuocate ante óstium.

EROTIVM. MENAECHMVS I.

ER. Quís hic me quaerit? ME. Síbi inimicus mágis *quist* quam aetatí tuae.
ER. Mí Menaechme, cúr ante aedis ástas? sequere intró. ME. Mane.

656. *nos adiuramus, (nos) non falsum dicere.*

657. *sic*, s. 135, über *utendam dare* zu Trin. 1131.

658. *foras*, ausser Haus.

661. *ex re tua*, zu Trin. 238.

663. *quid mihi futurumst* (zur Frau), was wird mir (als Belohnung) werden, dagegen *quid me futurumst* Truc. II 4, 63 = was wird aus mir werden? s. zu Trin. 157.

666. *qua — qua* wie Mil. IV 3, 20. IV 9, 15. Asin. I 1, 83. Trin. 1044. — *ad forum*, um zu sehen, ob er nicht bei einem andern adulescens zu Gaste gehen könne, wie dies der Parasit in den Capt. III 1, 18 ff. thut. Hiermit scheidet Peniculus aus der Handlung des Stückes aus.

668. *excludere* ist der stehende Ausdruck für nicht ein- oder vorlassen, s. 698. Truc. II 8, 5. 6. Ter. Eun. I 1, 4. I 2, 79. Hor. Sat. II 3, 260. Ovid. am. I 8, 78.

670. *patiundum* ohne *est* malt so recht anschaulich die trotzige Aufsätzigkeit des Menächmus.

674. *aliquis euocate* wie Pseud. V 1, 37 *heus, Simoni adesse me quis nuntiate.* Merc. V 2, 69 *heus, aliquis actutum huc foras exite.* Ter. Adel. IV 4, 26 *aperite aliquis actutum ostium*, s. zu Trin. 35.

675. *aetati tuae*, Umschreibung für *tibi* wie in *uae aetati tuae* Capt. IV 2, 105, *uae capiti atque aetati tuae* Rud. II 3, 44, *in te nunc omnes spes sunt aetati meae* Pseud. I 1, 109, *se suamque aetatem bene curant* (Leben, Dasein) ib. IV 7, 34.

Scín quid est, quod ego ád te uenio? ER. Scío, ut tibi ex me sít uolup.
ME. Immo edepol pallam íllam, amabo té, quam tibi dudúm dedi,
Míhi eam redde: uxór resciuit rem ómnem, ut factumst, órdine.
Égo tibi redimám bis tanto plúris pallam, quóm uoles.
ER. Tíbi dedi equidem illam, ád phrygionem út ferres, pauló prius,
Ét illud spinter, út ad aurificem férres, ut fierét nouom.
ME. Míhi tu ut dederis pállam et spinter? númquam factum réperies.
Nam égo quidem postquam íllam dudum tíbi dedi atque abii ád forum,
Núnc redeo, nunc té postillac uídeo. ER. Video, quám rem agis:
Quaé conmisi, ut mé defrudes, ád eam rem adfectás uiam.
ME. Néque edepol te défrudandi caúsa posco: quín tibi
Díco uxorem résciuisse. ER. Néc te ultro oraui út dares:
Túte ultro ad me détulisti, dédisti eam donó mihi:

677. *quod . . uenio*, so Poen. V 1, 18 *ueneror deos, ut quod de mea re huc ueni, rite uenerim.* Curc. II 3, 48 *sed quod te misi nihilo sum certior.* Most. III 2, 99 *quod me miseras, adfero omne impetratum.* Epid. IV 2, 1 *quid est, quod me exciuisti ante aedis?* ib. I 2, 28 *empta ancillast, quod tute ad me litteras missiculabas* neben *tum tu igitur, qua causa missus es ad portum, id expedi* Stich. II 2, 39. Daraus erklärt sich auch *istuc = istac de causa* 734.

679. *eam* nimmt den Begriff von *pallam illam* wieder auf, s. zu Trin. 328. — *rem omnem, ut factumst*, Construction nach dem Sinne (dagegen 518 *rem omnem ut siet gesta eloquar*) vgl. 120 *omnem rem, quicquid egi.* Amph. III 3, 11 *ego rem diuinam intus faciam, uota quae sunt.* Aulul. IV 10, 39 *ego te de alia re resciuisse censui, quod ad me attinet*, Epid. II 2, 55 *nec sermonis fallebar, quae loquerentur.* Truc. IV 3, 77 *ipsa ultro, ut factumst, fecit omnem rem palam.* — *ordine*, s. zu Capt. 374.

680. *bis tanto pluris pallam*, einen noch einmal so theuren Mantel.

681. Der Hiatus in der Diäresis dieser Versart ist in diesem Stück sehr häufig: 220. 399. 406. 435. 626. 667. 696. 780. 847. 913. 923. (930). 940. 1072. 1091. 1112 und mit Personenwechsel verbunden: 160. 379. 384. 421. 650. 651. 937. 1075. 1094. Die Betonung *út ferrés* in der dritten Dipodie ist nicht auffälliger als 418 *iam dudúm*, 611 *iratá's nugas agis*, 629 *huc intró tetuli pedem*, 648 *palla inquám periit domo*, s. auch zu 498 und Trin. 898.

683. *ut dederis:* die *ut*-Frage tritt einer überraschenden, unglaublich erscheinenden Behauptung entgegen. Curc. V 2, 18 *mean ancilla libera ut sit, quam ego numquam emisi manu?* Epid. II 2, 41. — *numquam fact. rep.*, derselbe Versschluss Poen. III 5, 17.

685. *quam rem agis*, s. zu Capt. 204; vgl. Aul. III 6, 38 *scio quam rem agat: ut me deponat uino, eam adfectat uiam.* — *postillac*, s. zu Capt. 114.

686. *quae*, näml. *pallam et spinter;* construiere *ad eam rem adfectas uiam, ut me defrudes (eis) quae (tibi) commisi*, zu *adfectare uiam* vgl. noch Ter. Heaut. II 3, 60 *ad dominas qui adfectant uiam.* Phorm. V 8, 71 *hi gladiatorio animo ad me adfectant uiam.*

688. *nec:* das *neque (edepol . . posco)* des Menächmus verhält sich zu diesem *nec* wie Schlag zum Gegenschlag.

689. *dedisti*, über die Prosodie s. Einl. Trin. S. 15.

Eándem nunc repóscis. patiar: tíbi habeto, aufer: útere
Vél tu, uel tua úxor, uel etiam ín loculos conpíngite.
Tu húc post hunc diém pedem intro nón feres, ne frústra sis:
Quándo tu me béne merentem tíbi habes despicátui.
Nísi feres argéntum, frustra's: mé ductare nón potes.
Aliam posthac ínuenito, quám habeas frustrátui.
ME. Nímis iracunde hércle tandem. heús tu, tibi dicó, mane.
Rédi. etiamne astás? etiam audes meá reuorti grátia?
Ábiit intro, occlúsit aedis. núnc ego sum exclusíssumus:
Néque domi neque ápud amicam míhi iam quidquam créditur.
Ibo et consulam hánc rem amicos, quíd faciundum cénseant.

MENAECHMVS II. MATRONA.

ME. Nimis stúlte dudum féci, quom marsúppium
Messénioni cum árgento concrédidi.
Inmérsit aliquo sése credo in gáneum.
MA. Prouísam, quam mox uír meus redeát domum.
Sed éccum uideo: sálua sum, pallám refert.
ME. Demíror, ubi nunc ámbulet Messénio.
MA. Adíbo atque hominem accípiam quibus dictís meret.
Non té pudet prodíre in conspectúm meum,

691. *in loculos compingere*, vgl. Hor. Ep. II 1, 175 *in loculos demittere.*

692. *frustra*, Trochäus, s. Einl. Trin. S. 17 f., *frustra esse* = sich täuschen, Ausdruck der Volkssprache, s. 694. Capt. IV 2, 74.

695. Geht ab.

696. *tu*, das Pronomen statt des Namens, s. zu Capt. 106.

697. *etiamne . . etiam*, über die Weglassung des *ne* im zweiten Gliede s. zu Trin. 137. Most. III 2, 87. *Eon? uoco huc hominem?* Pers. IV 3, 5 *sumne probus, sum lepidus ciuis?* über *etiam astas = ilico asta*, zu Trin. 514, über *audere = uelle* zu Trin. 244 und Klotz zu Ter. Andr. I 1, 58. Auch bei Cicero ist diese ältere Bedeutung hie und da noch durchzufühlen, z. B. pro Sest. § 1.

698. *exclusissumus*, die Superlativbildung erwuchs hier ebenso natürlich aus der Situation wie *ipsissumus* Trin. 988, *uerberabilissumus* Aul. IV 4, 6, s. zu Trin. 397.

700. *consulere* findet sich sonst nur noch Cic. Att. VII 20, 2 mit doppeltem Accusativ. Uebrigens hat diese Wendung nur den Zweck, den Abgang des Menächmus zu motivieren, sowie sich Parasiten, wenn sie nirgends angekommen sind, ebenfalls zu ihren Freunden verfügen, um sich mit ihnen über ihre Zukunft zu berathen, s. Stich. III 2, 47.

702. *concredidi*, s. 386.

704. *quam mox*, 'wie bald' im Sinne von 'ob nicht bald', Mil. II 3, 33. So auch in directer Frage 158. Rud. II 3, 12 *quam mox coctumst prandium?* ib. IV 7, 1 *quam mox licet te compellare?*

706. *demiror, ubi . . ambulet*, ich bin doch neugierig, wo er sich herumtreiben mag.

707. *accipiam*, empfangen, tractieren, 796. Cist. I 1, 17 *ita hodie hic acceptae sumus suauibus modis*

Flagítium homonis, cum ístoc ornatú? ME. Quid est?
Quae té res agitat, múlier? MA. Etiamne, ínpudens,
Muttíre uerbum unum aúdes aut mecúm loqui?
ME. Quid tándem admisi in me, út loqui non aúdeam?
MA. Rogás me? *o* hominis ínpudentem audáciam.
ME. Non tú scis, mulier, Hécubam quaproptér canem
Gráii esse praedicábant? MA. Non equidém scio.
ME. Quia idém faciebat Hécuba, quod tu núnc facis.
Omnía mala ingerébat, quemquem aspéxerat:
Itaque ádeo iure coépta appellarist canes.
MA. Non égo istaec *tua* flagítia possum pérpeti:
Nam méd aetatem uíduam *hic* esse máuelim,
Quam istaéc flagitia túa pati, quae tú facis.
ME. Quid id ád me, tu te núptam possis pérpeti,

709. *homonis*, s. zu 488.

710. *quae te res agitat*, welcher Alp plagt dich? Curc. I 1. 92 *quae te res agitant?* Aul. IV 4, 4 *quae te mala crux agitat?* Merc. I 2, 24 (132) *quae te res malae agitant?* Mil. II 5, 24 *quae te intemperiae tenent?*

713. Derselbe Ausruf Ter. Heaut. II 3, 72.

714. *Hecubam:* Cic. Tusc. III 26, 63 *Hecubam autem putant propter animi acerbitatem quamdam et rabiem fingi in canem esse conuersam.* Ovid. Met. XIII 549.

715. '*Graeci* bezeichnet die Griechen als bloss ethnographischer oder historischer Name, ohne ethische Nebenbeziehung; *Graii* heissen sie mit Lob als das classische und Heldenvolk der Vorzeit, wie umgekehrt *Graeculi* mit Tadel als das entartete Volk zur Zeit der römischen Schriftsteller'. Doed.

717. *mala* Schimpfworte; *ingerebat: 'quasi tela ita dicit se ingesturum mala'*. Don. zu Ter. Andr. IV 1, 16, vgl. Bacch. IV 8, 34. Pseud. I 3, 125. — *quemquem* wird geschützt durch Truc. II 1, 17 (ABCD). Poen. II 37, häufiger ist *quemque*, Mil. II 2, 1. 5. II 5, 50. IV 9, 14. Capt. 794, was bei vorhergehendem *ut* oder *ubi* Regel ist wie Men. 521. Mil. IV 6, 49. Pseud. V 2, 15 (1312). Rud. V 3, 3. Amph. II 1, 52. Capt. 497. 793. Bacch. III 3, 67. V 1, 11. Ter. Hec. V 3, 4 zeigt, nur Most. III 2, 146 (831) wird *ut quidquid* durch alle Bücher (auch A) geschützt und Aul. II 2, 21 steht *ubi quidquid* in B und den meisten Büchern geringeren Werthes. Zweifelhaft ist Ter. Hec. I 1, 8, wo *quemque nacta sis* im Bemb. und anderen Büchern steht, *quemquem* in zwei der ältesten Handschriften Bentleys und im Halenser Codex gelesen und durch den Spondeus im fünften Fusse unterstützt wird.

718. *canes*, über diese alte Nominativform s. zu Trin. 170.

720. *aetatem*, Zeitlebens, so adverbial (= *διὰ βίου*) Asin. I 1, 6. II 2, 8. 18. Curc. IV 3, 22. Poen. III 3, 23. Amph. IV 2, 3. Pseud. I 5, 100. Ter. Heaut. IV 4, 38; *meam* findet sich nirgends zugesetzt. — *uidua*, s. zu 113.

721. Dieser verdächtigte Vers ist wohl nicht zu streichen, da man nach *nam mauelim* einen *quam*-Satz doch entschieden erwartet (anderer Art ist Bacch. II 2, 21, wo kein *nam* vorhergeht); dass aber darin der Gedanke von 719 fast mit denselben Worten wiederholt wird, ist ganz mit der Weise von Personen, die in der Aufregung und Hitze sprechen, übereinstimmend und im täglichen Leben namentlich an Frauen wahrzunehmen.

722. *ad me* sc. attinet, dieselbe Ellipse Poen. V 2, 61 *quid istuc ad me?* Pers. IV 3, 27 *hae quid ad me?* Einmal auch Ellipse von *refert:* Amph. III 4, 20 *quid id mea?*

An sís abitura a tuó uiro? an mos híc itast,
Peregríno ut adueniénti narrent fábulas?
MA. Quas fábulas? non, ínquam, patiar praéterhac,
Quin uídua uiuam, quám tuos mores pérferam.
ME. Meá quidem hercle caúsa uidua uíuito
Vel úsque dum regnum óptinebit Iúppiter.
MA. Ne istúc mecastor iám patrem arcessám meum
Atque eí narrabo túa flagitia quaé facis.
Ei, Décio, quaere meúm partem, tecúm simul
Vt uéniat ad me: ita rém *natam* esse dícito.
Iam ego áperiam istaec túa flagitia. ME. Sánan es?
Quae méa flagitia? MA. Pállas atque aurúm meum
Domó suppilas *tuí* tuae uxori ét tuae
Degéris amicae. sátin haec recte fábulor?
ME. Heu, hércle, mulier, múltum et audax ét mala es.
Tun tíbi surruptam dícere audes, quám mihi
Dedit ália mulier, út concinnandám darem?
MA. Haud míhi negabas dudum surrupuísse te:
Nunc eándem ante oculos áttines? non té pudet?
ME. Quaeso hércle, mulier, sí scis, monstra quód bibam,
Tuám qui possim pérpeti petulántiam.
Quem tú *med* hominem *esse* árbitrere, néscio:
Ego té simitu nóui cum Portháone.

726. *quam* von einem dem Sinne nach in den Worten *quin uidua uiuam* liegenden *potius* abhängig. Bacch. IV 3, 7 (618) *inimicos quam amicos aequomst med habere.* Rud. III 3, 22 *certumst moriri quam hunc pati grassari lenonem in me.*

727. *mea quidem hercle causa*, dieselben Worte auch 1031.

728. *usque dum*, so lange als, nicht: bis, vgl. Ter. Heaut. I 1, 84.

729. *istuc*, s. zu 677.

731. Sie spricht zu einem Sklaven ins Haus hinein. So lässt im Merc. IV 4, 47 Dorippa ihren Vater holen, um den Mann zu verklagen: *Syra, i, rogato meum patrem uerbis meis, ut ueniat ad me iam semul tecum huc.* — *quaerere* steht hier in derselben Bedeutung wie sonst die ältere Form *quaesere*, wie *comperce (me attrectare)* Poen. I 2, 137 dem Sinne nach (über die Form s. Corssen Krit. Beitr. S. 398) gleich *compesce (dicere iniuste)* Bacch. III 3, 59 ist.

732. *rem natam esse* wie Cas. II 5, 35. Bacch. II 2, 40. Truc. V 70.

734. *pallas*, verallgemeinernder Plural wie 804.

736. *degeris*, s. zu 118.

740. *dudum*, sie nimmt die in V. 657 gemachte Ausrede für ein Eingeständniss.

742. *quod bibam*, er meint eine Art Geduldstränklein.

744. *med* und *esse* fehlt in den Büchern; Bergk verbessert: *quem tu esse homonem me arbitr.*, s. zu 89.

745. '*Porthaon*, nicht *Parthaon* heisst der Vater des Oeneus (Königs von Aetolien) und Grossvater der Dejanira (Gattin des Hercules), vgl. Eupolis *Πόλεις* fr. 12 *τὸν Δευκολοφίδου παῖδα τοῦ Πορθάονος.* Und dass man sich der Bedeutung des Namens wohl bewusst war, zeigt die Anecdote, welche Polyaen. VI 1, 6 von Meriones, dem sein Bruder Iason von Pherae, nachdem er ihn zuvor heimlich seiner Schätze beraubt hatte, seinem eben geborenen Sohne den Namen zu geben gebot, erzählt: '*Μηριόνης δὲ, ἐπειδή τις ἤγγειλεν αὐτῷ πεπορθῆσθαι τὴν οἰκίαν, δεξάμενος τὸ οἰώνισμα,*

MA. Si mé derides, át pol illum nón potes,
Patrém meum, qui huc áduenit. quin réspicis?
Nouístin tu illum? ME. Nóui cum Calchá simul:
Eodém die illum uídi, quo te ante húnc diem.
MA. Negás nouisse mé? negas patrém meum? 750
ME. Idem hércle dicam, sí auom uis addúcere.
MA. Ecástor pariter hóc atque alias rés soles.

SENEX. MATRONA. MENAECHMVS II.

SE. Vt aétas meást atque ut hóc usus fáctost,
Gradúm proferám, progredíri properábo.
Sed íd quam mihí facile sít, haud sum fálsus. 755
Nam pérnicitás deserít: consitús sum
Senéctute: onústum geró corpus: uíres
Relíquere. ut aétas mala mérs est mala térgo!

ὄνομα ἔθετο τῷ παιδίῳ Πορθάονα'. Bergk. — *simitu*, s. zu Trin. 223, *simitu cum* i. e. ebensowenig, s. 748.

748. Ueber *Calcha* neben *Calchante* (der aus der Ilias bekannte Seher der Griechen) s. zu Trin. 928 und Büchel. lat. Decl. S. 6.

749. *eodem die*, näml. niemals.

751. Nach diesen Worten tritt Menächmus auf die andere Seite der Bühne, so dass er während der ganzen Verhandlung zwischen Vater und Tochter (777—809) abseits steht (s. 779), daher der *senex* 810 erst an ihn herantreten muss, um mit ihm zu sprechen.

752. *alias res* näml. *agere* oder *facere* nach Stich. IV 1, 25 *facis ut alias res soles.* 'Das sieht dir ähnlich'. Mil. II 2, 65 *propere hoc, non placide decet.* Bacch. II 2, 25 *iamne ut soles?*

753. Canticum bis 776, mit einer Unterbrechung (762—765) ausschliesslich baccheisch. — *ut*, Sinn: wie es meine Jahre gestatten und der gegenwärtige Fall *(hoc)* es erheischt; *hoc* kann Ablativ sein im Anschluss an *facto* wie Pseud. I 1, 48 *quam subito argento mi usus inuento siet.* Bacch. IV 4, 97 *quid istis ad istunc usust conscriptis modum?* jedoch ist der Nominativ bei den Neutra der Pronomina üblicher: Cist. I 2, 10 *tacere nequeo misera, quod tacito usus est.* Amph. I 3, 7 *citius quod non factost usus fit quam quod factost opus.* Ter. Hec. V 4, 38 *an temere quicquam Parmeno praetereat quod facto usus sit?*

754. Die Bücher haben *progredi*, das Metrum erfordert aber *progrediri* (wenn nicht — *gredí properabo* eine jamb. Penthemimeris ist, s. zu 762) und Plautus hat dieses Verbum häufig nach der 4. Conjugation flectiert: *progrediri* Cas. V 1, 9, *aggrediri* Truc. II 5, 7. 9, *aggredirier* Merc. II 1, 24. Rud. III 1, 9, *aggredīmur* Asin. III 3, 90. Rud. II 1, 10 *congreairi* Aul. II 2, 70, *degredīre* Cas. III 5, 40 (52 Fl.), *congredibor* Most. III 2, 96 (783) und wohl auch *egrediri* Poen. III 4, 32, *aggredibor* (so A) Pers. I 1, 15, daneben in demselben Verse *congrediar.*

755. *quam facile* wie Ter. Andr. I 5, 52 *nec clam te est, quam illi utraeque res nunc utiles sient*; ib. IV 5, 15 *nunc me hospitem lites sequi, quam id mihi sit facile atque utile, aliorum exempla commonent.*

756. *consitus*, vgl. Ter. Eun. II 2, 5 *pannis annisque obsitus.* Verg. Aen. VIII 307 *ibat rex obsitus aeuo.*

758. *mers:* neben und vor *merx* haben nach Ritschls Nachweisung (Rhein. Mus. X 453) auch die Formen *merces* und *mercis* bestanden, die sich zu einander verhalten wie *stirpes stirpis stirps, fruges frugis frux;* zu *merces mercis* vgl. *canes canis* (zu Trin. 170), *uolpes uolpis, ualles uallis, fames famis* u. a., zu *merx* verhält sich *mercis* wie die alten Nominative *calcis faucis nucis* zu *calx faux nux*, wie *scrobis scobis Opis* zu *scrobs scops Ops*, wie *lentis mentis partis sortis* zu *lens mens pars sors*, wie *frondis glandis sordis* zu *frons glans sors* u. a. Ausserdem hat es noch eine vierte Form *mers* gegeben, worin *x* zu *s* erweicht ist wie in *pausillus sescenti* neben *pauxillus sexcenti* (s. zu Capt. 172), und diese Form ist nach Ritschl mit den Handschriften Cist. IV 2, 61. Poen. I 2, 129. Pers. II 2, 56. IV 4, 37 und Nov. 27 Ribb. herzustellen, während Pseud. IV 1, 44 die Bücher *mercist*, hier aber *merx* (Non. *mers)* geben. S. crit. Anh.

759. *res pessumas*, Elend, ein Begriff wie *mala res* Trin. 62.

760. Die erste Silbe von *adfert* (so die Bücher) gehört (s. zu 570) metrisch zum vorhergehenden Verse.

761. *in pectore et corde*, dagegen *in pectore atque in corde* Merc. III 4, 3.

762. *filiā*, s. zu Trin. 251. Ueber die Verbindung eines bacch. Dimeters mit einer jamb. Penthemimeris handelt Studem. de canticis Plaut. p. 44 ff. — *sic rep.*, s. zu 135.

763. *me*, Anticipation, s. zu Trin. 373. — *irem*, weil in *expetit* die Gegenwart nur der Form nach, in Wirklichkeit aber die Vergangenheit liegt.

764. *certius* oder *certum alicui aliquid facere* ist der Umgangssprache ebenso geläufig wie *certiorem aliquem facere*, s. 243. Pseud. II 2, 4. IV 2, 10. IV 6, 35.

768. *ita*, näml. *litigare.*

773. Während er die *ferocia* der *dotatae* im Allgemeinen zugibt, nimmt er seine Tochter davon aus.

775. *uirum uideo*, Allitteration, die Bücher: *tristem uirum uideo.*

776. *saluaen aduenio*, der Dativ steht sehr selten bei diesem Verb.

779. *desistere* nur noch 812 in eigentlicher Bedeutung, da Most. III 2, 100 das von allen Büchern gebotene *destiti* richtig in *restitisti* verbessert scheint. Die Betonung *quid ille autem* befreit vom Hiatus; über *autem* s. zu 1090.

Nam rés plurumás pessumás, quom aduenít,
Adfert, quás si autumem ómnis, nimís longus sérmost. 760
Sed haéc res mihi ín pectore ét corde cúraest,
Quidnam hóc sit negóti, quod fília sic
Repénte expetít med, ut ád sese irem.
Néc quid id sít mihi, cértius facit,
Quód uelit, quod méd arcessat. 765
Verúm propemodúm iam sció, quid siét rei:
Credó cum uiró litigiúm natum esse áliquod. 765R
Ita ístaec solént, quae uirós subseruíre
Sibí postulánt, dote frétae, feróces.
Et ílli quoque haúd abstinént saepe cúlpa. 770
Verúmst modus tamén, quoad pati úxorem opórtet,
Nec pól filia úmquam patrem árcessit ád se, 770R
Nisi aút quid commísit *uir* aút iurgi est caúsa.
Sed íd quicquid ést, iam sciam. átque eccam eámpse
Ante aédis et éius uirúm uideo trístem. 775
Id ést, quod suspicábar.
Áppellabo hanc. MA. Íbo aduorsum. sálue multum, mí pater. 775R
SE. Sálua sis. saluaén aduenio? sáluan arcessí iubes?
Quíd tu tristis és? quid ille autem ábs te iratus déstitit?

Néscio quid uos uélitati éstis inter uós duo. 780
Lóquere, uter meruístis culpam, paúcis: non longós logos.
MA. Núsquam equidem quicquám deliqui: hoc prímum te absoluó, pater: 780R
Vérum uiuere híc non possum néque durare ulló modo:
Proín tu me hinc abdúcas. SE. Quid istuc aútemst? MA. Ludibrió, pater,
Hábeor. SE. Vnde? MA. Ab íllo, quoi me máridauisti, meó uiro. 785
SE. Écce autem litígium. quotiens tándem *ego* edixí tibi,
Vt caueres, neúter ad me irétis cum querimónia? 785R
MA. Quí istuc, mi patér, cauere póssum? SE. Men intérrogas?

* * * * * * *

Nísi non uis. quotiéns monstraui tíbi, uiro ut morém geras?
Quíd ille faciat, né id obserues, quó eat, quid rerúm gerat. 790
MA. At enim ille hinc amát merétricem ex próxumo. SE. Sané sapit: 790R
Átque ob istanc indústriam etiam fáxo amabit ámplius.
MA. Átque ibi potat. SE. Tuá quidem ille caúsa potabít minus,
Sí illic, siue alibí lubebit? quae haéc malum inpudéntiast?
Vna opera prohibére, ad cenam né promittat, póstules, 795

780. *nescio quid,* s. zu Trin. 623.

781. *uter meruistis,* s. 1105. 1119. Epid. II 2, 73 *dederim uobis consilium catum, quod laudetis uterque,* vgl. *neuter* 787 und *quisquam* Amph. V 1, 19 *neque nostrum quisquam sensimus,* Liv. IX 44 *quia neuter consulum potuerant bello abesse,* s. auch zu Trin. 35.

782. *nusquam* i. e. *in nulla re.* — *hoc* (Ablativ) *primum te absoluo,* 'dies sage ich dir gleich vorweg'; *absoluo te* eigtl. 'ich fertige dich ab, bescheide dich', Epid. III 4, 30 *te absoluam breui.* Most. III 2, 153.

783. *neque durare, οὐδὲ καρτερεῖν.* Amph. III 2, 1 *durare nequeo in aedibus.*

784. *ludibrio habeor, σκώπτομαι* Xen. Men. III 6, 12.

788. Ausgefallen ist nach Ritschl ein Vers ungefähr folgenden Inhalts:

Pól si sapias, sátis tu pro te,
quid opus sit factó, scias.

789. *nisi,* s. zu Trin. 233. *monstraui* i. e. *praecepi.*

790. Vgl. 117.

791. *at enim,* s. zu Trin. 705.

792. *ob istanc industriam,* weil du ihn so beobachtest und überwachst, s. zu 127. Der Vater ist zuerst geneigt die Beschwerde seiner Tochter, die er wohl als argwöhnisch und eifersüchtig kennt, kurzweg abzuweisen und das Ausschreiten des Schwiegersohnes als eine Folge ihres Spioniersystems darzustellen. Mit *sane sapit* spricht er nicht seine wahre Meinung aus, sondern er will nur der Tochter den Daumen aufs Auge drücken. — *faxo,* ich will dir dafür stehen, s. Trin. 64.

794. *si — siue,* s. zu Trin. 183. Beispiele: Merc. II 2, 35. V 4, 33. 58 (wo im ersten Gliede *sei* d. i. *si* statt *seu,* was Plautus im ersten Gliede nicht kennt, zu lesen ist). Rud. III 2, 15. 19. III 4, 71. Cistell. III 14. Truc. IV 3, 58 f. Curc. I 1, 4. Stich. III 1, 18. Amph. prol. 69 ff. ib. IV 8, 15 gehen zwei Glieder mit *siue* vorher und vier Glieder mit *si* folgen. — *malum,* s. zu 390 und vgl. Epid. V 2, 45 *quae haec malum ferociast?*

795. *una opera postules,* eben so gut könntest du verlangen, s. zu Trin. 578.

Néue quemquam accípiat alienum ápud se. seruirín tibi 795R
Póstulas uirós? dare una*d* ópera pensum póstules,
Inter ancillás sedere iúbeas, lanam cárere.
MA. Nón equidem mihi te áduocatum, páter, adduxi, séd uiro:
Hínc stas, illim caúsam dicis. SE. Sí ille quid delíquerit, 800
Múlto tanto illum áccusabo, quám te accusaui, ámplius. 800R
Quándo te auratam ét uestitam béne habet, ancillás, penum
Récte praehibet, méliust sanam, múlier, mentem súmere.
MA. Át ille suppilát mihi aurum et pállas ex arcís domo:
Mé despoliat, mea órnamenta clam ád meretrices dégerit. 805
SE. Mále facit, si istúc facit: si nón facit, tu mále facis, 805R
Quae ínsontem insimulés. MA. Quin etiam núnc habet pallám, pater,
Ét spinter, quod ad hánc detulerat: núnc, quia resciuí, refert.
SE. Iám ego ex hoc, ut fáctumst, scibo: *adíbo* ad hominem atque *ád*loquar.
Díc mi istuc, Menaéchme, quid uos díscertatis, út sciam. 810
Quíd tu tristis és? quid illa autem ábs te irata déstitit? 810R
ME. Quísquis es, quicquíd tibi nomenést, senex: summúm Iouem
Deósque do testís SE. Qua de re aut quóius rei rerum ómnium?
ME. Mé neque isti mále fecisse múlieri, quae me árguit

796. *seruirin* für *seruiren* wie 928 *facilin* für *facilene* in Folge der Neigung der alten Latinität kurzes Schluss-*e* in der Composition mit einem consonantisch anlautenden Worte in *i* umlauten zu lassen. So *illicine isticine* aus *illecene istecene, indidem undique* neben *inde unde, quippini* neben *quippe, tutin* neben *tute, usquin* aus *usquene,* ferner *antidhac, antidit, antistare.* Jedoch leugnet Corssen Aussprache I 323 dieses von Ritschl Rhein. Mus. VII 576 ff. aufgestellte Gesetz und erklärt die angeführten Thatsachen sämmtlich auf andere Weise.

798. *carere, κείρειν,* krämpeln. Das Bild der Hausfrau, wie sie spinnend und webend mit den Mägden im Atrium sitzt (vgl. die Schilderung der Lucretia Liv. I 57), ist echt römisch.

800. *hinc stas* i. e. *a mea parte stas, pro illo causam dicis.* — *illim* steht noch Poen. II 7. V 2, 27. 98. Most. II 2, 36, vgl. *istim, exim, utrimque.*

801. *multo tanto,* der zweite Ausdruck steigert den ersteren, ähnlich Bacch. IV 4, 21 *quid malum parum? immo uero nimio nimis (minus* falsche Lesart) *multo parum.*

802. *auratam et uestitam,* mit Goldschmuck und Kleidern ausgestattet. Epid. II 2, 38 *sed uestita aurata, ornata ut lepide, ut concinne, ut noue.* Diese beiden Erfordernisse einer feinen römischen Frauentoilette werden stehend verbunden, Aul. III 5, 26 *enim mihi quidem aequomst purpuram atque aurum dari.* Curc. II 3, 65. 69. IV 2, 2 *uestem, aurum,* vgl. Men. 123. — *bene* gehört zu *auratam* und *uestitam.*

803. *praehibere,* über die Schreibung s. zu Trin. 425.

808. *hanc,* sie zeigt auf die Wohnung der Erotium hin.

810. Das seltene *discertare* vereinigt die Bedeutung der Präposition von *dimicare* mit dem Begriff von *certare.*

812. *quicquid* wie *quid* bei *nomen,* s. zu Trin. 889.

813. *testes dare* wie *praedem dare* 593.

Hánc domo ab se súrrupuisse * * * 815
* * * * * ábstulisse déierat. 815 R
Sí ego intra aedis húius umquam, ubi hábitat, penetrauí *pedem*,
Ómnium hominum exópto ut fiam míserorum misérrumus.
SE. Sánun es, qui istúc exoptes, aút neges te umquám pedem
Ín eas aedis íntulisse ubi hábitas, insaníssume? 820
ME. Tún, senex, aís habitare méd in illisce aédibus? 820 R
SE. Tú negas? ME. Nego hércle uero. SE. Immo hércle ridiculé negas;
Nísi quo nocte hac *éx*migrasti. cóncede huc *sis*, fília.
Quíd tu ais? num hinc éxmigrastis? MA. Quem ín locum aut *quam* ob rem, óbsecro?
SE. Nón edepol sció. MA. Profecto lúdit te hic: non tú tenes? 825
Iám uero, Menaéchme, satis iocátu's: nunc hanc rém gere. 825 R
ME. Quaéso, quid mihi técumst? unde aut quís tu homo's? *sanán* tibi
Méns est aut adeo ísti, quae moléstast mihi quoquó modo?
MA. Víden tu illic oculós liuere? ut úiridis exorítur colos
Éx temporibus átque fronte: ut óculi scintillánt, uide. 830
* * * * * * *
ME. Heí mihi, insaníre me aiunt, últro quom ipsi insániunt.
MA. Vt pandiculans óscitatur. quíd nunc faciam, mí pater?
SE. Cóncede huc, mea gnáta, ab istoc quám potest longíssume.
ME. Quíd mihi meliust quám *ut*, quando illi me ínsanire praédicant,

815. Die offenbare Lücke ergänzt W. Teuffel (Fleck. Jahrb. 1869 S. 484) so: *néque uidisse umquam ántidhac Hánc quae me sibi étiam spinter ábst. dei.*

817. *penetraui pedem*, s. zu 400.

821. *ais*, s. zu 486.

822. *tu negas*, s. zu 630. — *Immo*: "Die Pointe beruht auf der Doppeldeutigkeit von *uero*, das im Munde des Menächmus nur zur Betheuerung des *negare* dienen soll, von dem *senex* aber in dem ursprünglichen Sinne von 'in Wahrheit' genommen wird. Daher die Antwort: nein, nicht in Wahrheit, sondern im Scherz leugnest du's. Dazu passt auch die Wiederholung von *hercle*". Vahlen. — *ridicule* in ähnlichem Zusammenhange Trin. 905.

825. *non tu tenes?* 'begreifst du nicht'?

826. *hanc rem gere* wie Pseud. I 2, 61 *sed tace atque hanc rem gere.*

829. *illic*, s. zu 305. — *liuere* hat Ritschl hergestellt, noch näher der handschriftlichen Ueberlieferung *(iurere)* kommt das ebenfalls von ihm vorgeschlagene, sonst freilich nicht vorkommende *lurere*, wozu vgl. Capt. III 4, 63 *uiden tu illi maculari corpus totum maculis luridis?* — *uiridis*, ein Symptom der ausgetretenen Galle, Curc. II 1, 15 *quis hic est homo cum conlatiuo uentre atque oculis herbeis?*

830. *oculi scintillant*, vgl. Capt. 591 *ardent oculi*. Da nach dem folgenden Verse *(aiunt)* vorher gesagt sein muss, dass er wahnsinnig sei, hat Ritschl hier eine Lücke von einem Verse angenommen.

834. *ut:* vgl. *ut* nach *neque quicquam est melius quam* Aul. I 1, 38 und Pseud. IV 7, 19, nach *quid mihi meliust quam* Rud. I 4, 1 *(ut* A allein), IV 4, 145 und wohl auch II 2, 22.

Égo*met* me adsimulem ínsanire, ut íllos a me apstérream? 835
Eúoe Bacche: heu, Brómie, quo me in síluam uenatúm uocas?
Aúdio, sed nón abire póssum ab his regiónibus:
Íta illa me ab laeuá rabiosa fémina adseruát canis:
Póste autem illic hírcus caluos, quí saepe aetate ín sua
Pérdidit ciuem ínnocentem fálso testimónio. 840
SE. Vaé capiti tuo. ME. Écce Apollo mi éx oraclo*d* ímperat,
Vt ego illic oculós exuram lámpadibus ardéntibus.
MA. Périi, mi patér: minatur míhi oculos exúrere.
SE. Fília, heus. MA. Quid ést? quid agimus? SE. Quid, si ego huc seruós cito?
Íbo, adducam qui húnc hinc tollant ét domi deuínciant, 845
Príus quam turbarúm quid faciat ámplius. ME. Hem, iám reor,
Ni óccupo aliquod míhi consílium, hí domum me ad se aúferent.
Púgnis me uotás in huius óre quicquam párcere,
Ní iam *ex* meis oculís abscedat máxumam in malám crucem?

835. Diesem Entschlusse gemäss macht er im Folgenden convulsivische Bewegungen und bricht dann in offenen tragischen Wahnsinn aus, der sich bis 871 auch durch höheren Schwung des Ausdrucks hervorhebt.

836. *Euoe* u. s. w., Ausrufe der in Feld und Wald umherschwärmenden Bacchanten.

838. *femina canis* 'Hündin' wie *musca femina* Truc. II 2, 29 und sonst *porcus femina, anguis femina, piscis femina* u. a.

839. *poste* hat als alte dem *ante* entsprechende Form für *post* nachgewiesen Ritschl Rhein. Mus. VII 567 ff. und in Stellen von Ennius (Fragm. bei Fest. p. 356) und Plautus (Asin. V 2, 65. Merc. II 3, 36. Stich. II 2, 59. IV 2, 43) hergestellt, mit grosser Wahrscheinlichkeit auch in Anspruch genommen für Most. I 3, 132. Cist. II 1, 49. Stich. II 2, 63. Men. 1090. — *aetate in sua*, s. zu Trin. 24.

842. *illic* wie 830. — *lampadibūs*: die ursprüngliche Länge dieser Endung (die der Endung *bis* in *nobīs uobīs* entspricht) hätte kaum noch einen so sicheren Beleg als diesen Vers bei den Komikern, da in Versen wie Pseud. IV 7, 89 *Quid meret machaéra? Helleborum hisce hóminibus opus ést. Eho* (derselben Art sind Capt. I 2, 56. Most. II 1, 55. V 1, 69 u. a.) die Kürze der Endung als metrisch gesätzmässig nachgewiesen ist von A. Luchs in Studem. Stud. I 1 S. 17, in anderen Fällen wie Merc. V 2, 60 Satzschluss und Personenwechsel auch die Kürze vertragen, wenn nicht die Vermuthung von Fleckeisen und Bücheler (lat. Decl. S. 6), dass hier *lampadis* (von lamp*ada, ae* wie Calch*as, ae* [s. zu 748] sche*ma, ae*) zu schreiben sei, die grösste Wahrscheinlichkeit für sich hätte. S. Ritschl Opusc. II 636 A. und Müller Pros. S. 53 ff.

844. *heus* hier seinem Vocativ nachfolgend wie Pers. IV 1, 11. Poen. I 2, 67 und wohl auch Most. II 2, 36 *(ere, heus, iube illos)*. — *cito* = uoco, über *quid si . .?* s. zu Capt. III 4, 67.

845. Es ist auffallend, dass der Greis trotz des hier ausgesprochenen Vorsatzes ruhig auf der Bühne bleibt, die ferneren Irrreden des Menächmus mit anhört und dann ohne anzugeben, wesshalb er seinen früheren Plan ändere, zum Arzte eilt.

848. *huius* i. e. *matronae*. — *quicquam*, der sachliche Accusativ bei *parcere* nur noch Curc. III 11 *nisi eam (pecuniam) parsit, mature esurit.*

849. *maxumam in malam crucem*, so hat Ritschl statt der unplautinischen Lesart der Bücher *in malam magnam crucem* geschrieben. Im Gebrauch sind für unser 'Geh zum Henker, zum Teufel': *abire in crucem* Pers. V 2, 73 (855), *ire* oder

Fáciam quod iubés, Apollo. SE. Fúge domum quantúm potest,
Ne híc te obtundat. MA. Fúgio. amabo, ádserua istunc mí pater,
Né quo hinc abeat. súmne ego mulier mísera, quae illaec aúdio?
ME. Haúd male illanc *á me* amoui. núnc hunc inpurissumum,
Bárbatum, tremulúm Tithonum, quí cluet Cucinó patre,
Íta mihi imperás, ut ego huius mémbra atque ossa atque ártua
Cómminuam illo scípione, quem ípse habet. SE. Dabitúr malum,
Mé quidem si attígeris aut si própius ad me accésseris.
ME. Fáciam quod iubés: securim cápiam ancipitem atque húnc senem
Ósse fini dédolabo ássulatim *ei* uíscera.
SE. Énim uero illud praécauendumst átque adcurandúm mihi.
Sáne ego illum metuo, út minatur, né quid male faxít mihi.

abire in malam crucem (auch ohne *in*) Men. 916. Poen. I 2, 59. II 47. 48. III 1, 8. III 6, 4. V 5, 30. Cas. III 5, 17 (19 Fl.). Curc. V 2, 13. Bacch. IV 8, 61. Rud. I 2, 87. IV 4, 118. Pseud. III 2, 50. 57. IV 7, 86. Most. III 2, 163 (850), *ire in maxumam malam crucem* Poen. I 2, 134. Capt. 466. Pers. III 1, 24. Cas. III 4 21. Men. 328. Rud. II 6, 34 (auch ohne *in*), *ire* oder *abire in malam rem* Capt. 873. Poen. I 2, 82. IV 2, 51. Pers. II 4, 17. Ter. Phorm. V 8, 37, ohne *in* Eun. III 3, 30, vereinzelt *ire in malum cruciatum* Pers. IV 4, 25, *fugere in malam crucem* Men. 1019. Poen. III 5, 44, vgl. *adducere in malam crucem* Curc. V 3, 15. S. auch zu Trin. 1045.

850. *quantum potest*, zu 435.

852. *illaec audio*, solche Dinge hören (erleben) muss. Sie geht ab.

853. *impurissumus*, erzgemeiner Kerl, s. 840. So *impurus* häufig in moralischer Beziehung: Bacch. IV 8, 43. Pseud. I 3, 132. Pers. III 3, 4, *impuritiae* Pers. III 3, 7, Aul. II 8, 8, *impuratus* Aul. II 6, 10. Rud. II 6, 59. III 4, 46. Für *hunc impurissumum* (nämlich *obtundam*) tritt mit anderer Wendung 855 *huius membra* als Object zu *comminuam* ein, s. zu 859 und Trin. 116.

854. *tremulus* als ein *senectute consitus*, bekannt ist *Τιθώνου γῆρας*. — *Cucino*, plautinisch für *Cygno*, da Plautus das erst seit Ciceros Zeit in der latein. Schreibung griechischer Wörter in Gebrauch gekommene *y* nicht kannte und die harte Consonantenverbindung *cn (gn)* durch Einschiebung des Schaltvocals *u* oder *i* (s. zu Trin. 425) erweichte. *cluet*, s. zu Trin. 309. Die Lesart der Handschriften *cycno prognatum patre* ist aus der am Rande beigeschriebenen Parallelstelle 407 *Moscho prognatum patre* entstanden, das Richtige hat Prisc. VI S. 216 H. erhalten.

855. *artua*, auch von Non. p. 191 aus dieser Stelle angeführt wie *cornua, pecua, tonitrua*, vgl. Prisc. VI S. 262. 270 H.

856. *comminuam*, so Bacch. V 1, 31 *nisi mauoltis foris et postis comminui securibus*, vgl. *dimminuere* 305. — *dabitur malum*, es wird dir schlecht bekommen, zu Trin. 1045.

858. *securis anceps (ancipes* Rud. IV 4, 114), wofür Varro bei Non. 79 den eigentlichen Namen *bipennis securis* braucht.

859. Wie *hunc impuriss.* 853 von *huius membra* 855, so wird hier *hunc senem* von *uiscera dedolabo* aufgenommen, anakoluthische Wendungen, welche als pathetische Aeusserungen des fingierten Wahnsinns erscheinen. — *osse fini* wie Cat. R. R. 28, 2 *postea operito terra radicibus fini = tenus*. — *'uiscera* bedeutet nicht bloss die Eingeweide *(intestina)*, sondern Alles, was nicht Haut oder Knochen oder Blut ist'. Schoem. zu Cic. de deor. nat. II 6, 18.

860. Er weicht mehr und mehr von Menächmus zurück. *enim*, s. zu Trin. 705.

861. *illum*, Anticipation.

ME. Múlta mihi imperás, Apollo. núnc equos iunctós iubes
Cápere me indomitós, ferocis, átque in currum inscéndere,
Vt ego hunc proterám leonem uétulum, olentem, edéntulum.
Iam ádstiti in currúm: iam lora téneo, iam stimulum ín manu.
Agite equi, facitóte sonitus úngularum appáreat:
Cúrsu celeri fácite inflexa sít pedum pernícitas.
SE. Míhin equis iunctís minare? ME. Écce, Apollo, dénuo
Mé iubes facere ínpetum in eum, qui *híc* stat, atque occídere.
Séd quis hic est, qui mé capillo hínc de curru déripit?
Ímperium tuóm demutat átque edictum Apóllinis.
SE. Heu, hércle morbum acútum. di, uostrám fidem:
* * * * * *
Vel híc, qui insanit. quám ualuit pauló prius.
Ei dérepente tántus morbus íncidit.
Eibo átque arcessam médicum iam quantúm potest.
ME. Iamne ísti abierunt quaéso ex conspectú meo,
Qui uí me cogunt, út ualidus insániam?
Quid césso abire ad náuem, dum saluó licet?
* * * * * * *
Vosque ómnis quaeso, sí senex reuénerit,
Ne me índicetis, quá platea hinc aufúgerim.

862. *equi iuncti*, ein Viergespann.

864. *olentem*, stinkend, daher oben *hircus* 839.

865. Die Lesart der Bücher *in manu est* beruht auf dem Irrthum eines Abschreibers, der (wie noch Lambin zu dieser Stelle) *stimulum* für den Nominativ hielt; die Vermuthung *stimulus iam in manust* zerstört die Anapher; *in manu* gehört zu beiden Gliedern, *in manu tenere* steht auch Trin. 914, vgl. Merc. V 2, 90 (931) *Iam in currum escendi, iam lora in manus cepi meas.*

866. *appareat* i. e. *audiatur*: 'lasst der Hufe Klang erdröhnen'.

867. *inflexa sit pedum pernicitas = inflexi sint pedes pernices.*

870. Menächmus stürzt in verstelltem Wahnsinn zur Erde, gleich als zöge ihn eine Gottheit hinten am Haar vom Wagen herab.

871. *Apollinis* neben *tuom* ist ein ziemlich harter Uebergang von der zweiten zur dritten Person.

872. Mit der an die Tragödie streifenden pathetischen Erhebung des vorigen Abschnitts der Scene scharf contrastierend tritt nun, nachdem der Wahnsinnige zur Ruhe gekommen ist, die ruhige Betrachtung mit den leicht fliessenden Senaren ein.

873. Es ist der allgemeine Gedanke ausgefallen, zu dem mit dem folg. *uel* Menächmus als das nächstliegende Beispiel angeführt wird, so *uel* 1042. Merc. II 1, 3. Ter. Hec. I 1, 3 *uel hic Pamphilus iurabat quotiens Bacchidi.*

877. *ualidus* ist eine in den dialogischen Versmassen des Plautus unerhörte Betonung; schrieb der Dichter *ualens?* oder *ualidus ut ego insaniam?*

879. Ausgefallen ist nach Ritschl etwa: *Facesso hercle ex his turbis iam quantum potest.*

880. *uos*, Apostrophe an die Zuschauer wie Mil. III 2, 48 *ne dixeritis opsecro huic uostrum fidem*, ib. IV 3, 38 (1131). Amph. III 4, 15. Poen. III 1, 47 ff. Most. III 2, 19 (708) ff. und wie deren auch Aristophanes häufig in seinen Stücken angebracht hat.

881. *ne me indicetis* ist nach dem zu Trin. 373 bemerkten s. v. a. *ne indicetis qua ego platea aufugerim* (Anticipation).

ACTVS V.

SENEX.

Lumbí sedendo*d*, óculi spectandó dolent,
Manéndo medicum, dúm se ex opere récipiat.
Odiósus tandem uíx ab aegrotís uenit.
Ait se óbligasse crús fractum Aesculápio,
Apóllini autem bráchium. nunc cógito,
Vtrúm me dicam dúcere medicum án fabrum.
Atque éccum incedit. móue formicinúm gradum.

MEDICVS. SENEX.

ME. Quid illi ésse morbi díxeras? narrá, senex.
Num láruatust aút cerritus? fác sciam.
Num eúm ueternus aút aqua intercús tenet?
SE. Quin eá te causa dúco, ut id dicás mihi
Atque íllum ut sanum fácias. ME. Perfacile íd quidemst.
Sanúm futurum, méa ego id promittó fide.
SE. Magná cum cura ego íllum curarí uolo.
ME. Quin sóspitabo plús sescentos ín dies.
Ita illúm cum cura mágna curabó tibi.
SE. Atque éccum ipsum hominem. ME. Ópseruemus, quám rem agat.

883. *manendo* i. e. *dum maneo*, also anderer Art als die causalen Ablative *sedendo* und *spectando*. Truc. V 24 *ita miser cubando in lecto hic exspectando obdurui*. Ter. Andr. V 4, 35 *animus commotust metu spe gaudio, mirando hoc tanto tam repentino bono*, wo Donat *dum miror* erklärt. — *dum se ex opere recipiat*, bis er von der Praxis zurückkommt.

885. Unter den Aerzten in Rom, meist eingewanderten Griechen (nach Plin. H. N. XXIX 1, 6 kam der erste griechische Arzt im J. d. St. 535 aus dem Peloponnes nach Rom) mochten sich viel Charlatane finden; daher geisselt hier Plautus den Arzt ebenso als *multilocum gloriosum insulsum inutilem* wie sonst die Köche (Pseud. III 2). *Aesculapio, Apollini*, Chiasmus.

887. *dúceré medicum:* diese Betonung hat gerechtfertigt A. Luchs l. l. S. 17. Ein *faber* ist er, wenn er von einer Statue des Aesculap oder Apollo gesprochen hat.

888. *incedit:* der alte Herr ist dem Arzte vorausgeeilt; *incedere* bezeichnet den gemächlichen und mit einer gewissen Würde verbundenen Gang. *moue* ist nicht Anrede an den Arzt, sondern der Alte spricht für sich. Aul. I 1, 10 *testudineus gradus*. „*Formicae multum quidem mouent, sed parum promouent.*" Muret.

890. *laruatus*, s. zu Capt. III 4, 66.

895. *magna cum cura*, weil der grosssprecherische Arzt mit *perfacile est* die Sache sehr leicht zu nehmen geschienen hatte, worauf der Arzt den Alten mit der Versicherung zu beruhigen sucht, er werde das Uebel nicht bloss oberflächlich heben, sondern den Kranken für alle Zeiten gesund herstellen *(sospitabo plus sescentos in dies)*.

896. *sescentos*, s. zu Trin. 791.

MENAECHMVS I. SENEX. MEDICVS.

ME. Édepol ne hic diés peruorsus átque aduorsus mi óptigit:
Quaé me clam ratús sum facere, ea ómnia *hic* fecít palam
Párasitus, qui mé conpleuit flágiti et formídinis,
Méus Vlixes, suó qui regi tántum conciuít mali:
Quém ego homonem, sí quidem uiuo, uítad euoluám sua.
Séd ego stultus súm, qui illius ésse dico, quaé meast:
Meó cibo et sumptu éducatust: ánima priuabó uirum.
Cóndigne autem haec méretrix fecit, út mos est meretrícius:
Quía rogo pallam, út referatur rúrsum ad uxorém meam,
Míhi se ait dedísse. heu, edepol né ego homo uiuó miser.
SE. Aúdin quae loquitúr? MED. Se miserum praédicat. SE. Adeás uelim.
MED. Sáluos sis, Menaéchme. quaeso, cúr apertas bráchium?
Nón tu scis, quantum ísti morbo núnc tuo faciás mali?
ME. Quín tu te suspéndis? SE. Ecquid séntis? MED. Quid ni séntiam?

901. *complere* mit dem Genetiv wie Amph. I 2, 8 *erroris ambo ego illos et dementiae complebo*, ib. IV 1, 8 *quis fuerit quem propter corpus suom stupri compleuerit*. Merc. II 3, 74. IV 4, 55. Aul. III 3, 6 *impleuisti fusti fissorum caput*, ib. III 6, 16 *omnis angulos furum impleuisti mihi*, Caecil. bei Non. p. 128 *homo ineptitudinis cumulatus*, häufig auch bei Livius. Daher auch Stich. I 1, 18 *haec res uitae me saturant*, Rud. I 4, 27 *me omnium iam laborum leuas*, ib. II 3, 19 *orbus auxilique opumque*. Dagegen mit dem Ablat. *complere* Cist. I 2, 8. Am. I 1, 95, *implere* Cas. I 35, *replere* Poen. III 3, 88. V 5, 11.

902. *meus Vlixes:* 'quo utebar consiliario et administro in meis rebus difficilibus, ut Agamemno rex Vlixe'. Lamb. — *suo regi*, s. zu Capt. I 1, 24 (90).

903. *homonem*, s. zu 89.

904. *illius esse* näml. *uitam*.

905. *educatust*, s. zu 98. — *anima* bezeichnet die Seele von ihrer materiellen Seite: die Lebensluft, der Odem (s. Fr. Haase bei Schultz lat. Synon. Vorr. S. XI). Cic. de deor. nat. II 54, 134 *tribus rebus animantium uita tenetur, cibo, potione, spiritu*.

906. *condigne*, s. zu Capt. I 2, 22 (103).

908. *edepol ne:* 'Das Selbstgespräch beginnt mit einem durch *ne* eingeleiteten versichernden Ausrufe, lässt hierauf die ausführliche Begründung desselben folgen und schliesst zuletzt wieder mit einem dem anfänglichen ähnlichen Ausrufe'. Fleck., über den Hiatus nach *heu* s. zu Capt. I 2, 45 (144).

909. 'Die Sitte des Plautus verlangt, dass Menächmus das Auftreten seines Schwiegervaters und des Arztes (dass er diese kannte, geht aus 957 hervor) bemerklich gemacht hätte, die Situation aber brachte es mit sich, seine Verwunderung darüber zu äussern, dass der Alte in Begleitung des Arztes gekommen. Vor 909 also müssen wohl einige Verse ausgefallen sein'. Ladewig.

910. *apertas brachium*, wahrscheinlich hatte Menächmus unwillkürlich in der Aufregung das Pallium aufgestreift und den einen Unterarm entblösst.

912. *quin tu te suspendis?* eine grobe Abweisung wie die ähnliche 916 *quin tu is in malam crucem?* Die Bissigkeit des Menächmus ist der natürliche Ausfluss seiner durch die erlebten Verdrieslichkeiten (899—908) im höchsten Grade gereizten Stimmung, während sie dem Alten und dem Arzte unmotiviert

Nón potest haec rés ellebori únguine optinérier.
Séd quid ais, Menaéchme? ME. Quid uis? MED. Díc mihi hoc quod té rogo:
Álbum an atrum uínum potas? ME. Quíd tibi quaesitóst opus?
MED. * * * * ME. Quín tu is in malám crucem?
SE. Iam hércle occeptat ínsanire prímulum. ME. Quin tú rogas,
Púrpureum panem án puniceum sóleam ego esse an lúteum?
Sóleamne esse auís squamossas, píscis pennatós? SE. Papae,
Aúdin tu, ut delíramenta lóquitur? quid cessás dare
Pótionis áliquid, prius quam pércipit insánia?
MED. Máne modo: etiam pércontabor ália. SE. Occidis fábulans.
MED. Díc mihi hoc: solént tibi umquam óculi duri fíeri?
ME. Quíd? tu me lucústam censes ésse, homo ignauíssume?

und als Beweis der Geistesstörung erscheinen musste, daher im Folg. *ecquid sentis? ctt.*

913. Sinn: es bedarf stärkerer Mittel als einer Salbe *(unguen)* von Nieswurz (womit man den Wahnsinn curierte, s. Hor. Sat. II 3, 82. Epist. II 3, 300). *haec res*, dieser Fall.

914. *quid ais*, s. zu Trin. 193.

915. *album an atrum*, so unterschied man die Weine, wie wir weiss und roth, obwohl die Farbe der südlichen Weine meist dunkelroth *(atrum)* ist.

916. Ausgefallen ist nach Ritschl etwa: *Magni refert qui colos sit.*

918. *purpureum*, dunkelroth, *puniceus*, hellroth, *lūteum*, saffrangelb.

919. *squamossas*, über *ss* (so B) s. zu Trin. 37.

920. *deliramenta loqui*, s. zu Capt. III 4, 66 (595).

921. *percipit*, seltnes Beispiel der ursprünglichen Länge des *i* vor dem *t* der dritten Pers. Sing. Indic. Präs. Act. der consonantischen Conjugation, so *ponīt* Enn. Ann. 484 Vahl. Mehr bei Corssen Ausspr. II 492 f. In *percipit* liegt der Gegensatz zu *primulum* 917.

922. *occidis fabulans*, du bringst mich (nicht ihn) um mit deinem Geschwätz. Dem Alten, dem der Wahnsinn des Schwiegersohnes unzweifelhaft ist, scheint das ärztliche Examen überflüssig, daher schon vorher *quid cessas dare potionis aliquid*, noch stärker äussert sich seine Ungeduld 946. Ueber *occidis* vgl. Pseud. IV 1, 21 (931) *occidis me, quom istuc rogas.* Aul. II 1, 27. Me. *ita di faxint.* Eu. *uolo te uxorem domum ducere.* Me. *Hei, occidis.* Eu. *quid ita?* wo statt der gewöhnlichen Lesart *occidi* ebenfalls *occidis* mit gedachtem *me* zu schreiben ist. So Most. IV 2, 63 (979) *ei, perdis* mit gedachtem *me*, vgl. Hor. epist. II 3, 475 *quem uero arripuit tenet occiditque legendo.* In demselben Sinne nur etwas schwächer ist auch *enicas* sehr häufig, z. B. Truc. I 2, 21. Cas. II 3, 17. Pers. I 1, 49. IV 3, 15. Rud. IV 3, 7. Poen. V 4, 98. Merc. I 2, 45 (157). II 4, 25. V 2, 75 (915); die schwächste Wendung, deren sich der Ennuyierte bedient, ist: *molestus (mihi) es* Most. IV 2, 39. Rud. IV 7, 28, 'lass mich in Ruhe'.

923. *duri*, starre, stier vor sich hinblickende Augen.

924. Plin. H. N. XI 37, 55 *locustis squillisque magna ex parte sub eodem munimento praeduri eminent (oculi).* Die Schreibart *lucusta* ist hier durch die besten Handschriften bezeugt wie *rutundus* bei Lucret. Varro, Cic., s. Lachm. zu Lucr. p. 96. Mehr Belege für *lucusta* gibt Schwabe in Fleck. Jahrb. 1872 S. 415. — *ignauissume*, 'nichtsnutziger'; die Aenderung *ignarissume* (mit Bezug auf die verkehrte ärztliche Diagnose) scheint wenigstens nicht zwingend.

MED. Díc mihi, en umquam íntestina tíbi crepant, quod séntias?
ME. Vbi satur sum, núlla crepitant: quándo esurio, túm crepant.
MED. Hóc quidem edepol haú pro insano uérbum respondít mihi.
Pérdormiscin tu úsque ad lucem? fácilin tu *ob*dormís cubans?
ME. Pérdormisco [sí * * * * *:
Óbdormisco] sí resolui árgentum, quoi débeo.
MED. * * * * * * *
* * * * * * * *
ME. Quí te Iuppitér dique omnes, pércontator, pérduint.
MED. Núnc homo insaníre occeptat. de íllis uerbis cáue tibi.
SE. Ímmo melior núnc quidemst de uérbis, prae ut dudúm fuit:
Nám dudum uxorém suam esse aiébat rabiosám canem.
ME. Quíd ego dixi? SE. Insáni*sti*, inquam. ME. Égone? SE. Tu istic, quí mihi
Étiam me iunctís quadrigis mínitatu's prostérnere.
ME. * * * * * * *
SE. Égomet haec tu uídi facere: égomet haec te*d* árguo.
ME. At ego te sacrám coronam súrrupuisse Ióui *scio:*
Ét ob eam rem in cárcerem ted ésse conpactúm scio:
Ét postquam es emíssus, caesum uírgis sub furcá scio:
Túm patrem occidísse et matrem uéndidisse etiám scio.
Sátin haec pro sanó male dicta mále dictis respóndeo?
SE. Óbsecro hercle, médice, propere, quídquid facturú's, face.

925. *en umquam*, s. zu 147. Vgl. Cas. IV 3, 6 *mihi inanitate iam dudum intestina murmurant*, wir: der Magen knurrt mir.

926. *nulla*, s. zu Trin. 606.

928. *facilin*, s. zu 795.

929. Den Ausfall hat Ritschl vermuthungsweise ergänzt:

Perdormisco si me flore satis compleui Liberi:
Obdormisco si resolui argentum etc.

931. Auch hier ist mit Ritschl ein Ausfall von zwei Versen anzunehmen, von denen der eine ähnlichen Inhalts gewesen sein muss wie 927, der andere eine neue Frage des Arztes an den Menächmus enthielt.

934. *de illis uerbis caue tibi* zum *senex* gesprochen, vgl. 267 *iam aps te metuo de uerbis tuis*, wo *de* s. v. a. *secundum* ist.

935. *melior* 'vernünftiger' im Gegensatz zu *insanire occeptat.* Statt *melior* haben die Handschriften *nestor*, worin man gern mit A. Spengel *Nestor* finden möchte, wenn nur Menächmus vorher (933) etwas wie Nestor gesprochen hätte oder Nestor überhaupt als Gegensatz zu einem Verrückten denkbar wäre. — *nunc* bezieht sich, wie das dazu im Gegensatz stehende *dudum* zeigt, auf das ganze ärztliche Verhör, in dem sich Menächmus allerdings besser gemacht hatte als in der grossen Wahnsinnsscene. — *prae ut*, s. zu 376.

939. Hier ist die Antwort des Menächmus ausgefallen.

941. Vgl. Trin. 83 ff.

943. 'Die *furca*, deren Tragen eine sehr häufige Strafe der Sklaven war, hatte ungefähr die Form einer V und wurde über den Nacken auf die Schultern gelegt, während die Hände an ihren beiden Schenkeln festgebunden wurden'. Becker.

945. *pro sano*, dass er bei voller Besinnung sei, ergebe sich, meint er, genugsam daraus, dass er in Bezug auf *maledicta* nichts schuldig bleibe.

Nón uides hominem ínsanire? MED. Scín quid facias óptumumst?
Ád me face uti déferatur. SE. Ítane censes? MED. Quíppini?
Íbi meo arbitrátu potero cúrare hominem. SE. Age, út lubet.
MED. Hélleborum potábis faxo *hos* áliquos uigintí dies.
ME. Át ego te pendéntem fodiam stímulis trigintá dies.
MED. I, árcesse homines, quí illunc ad me déferant. SE. Quot sunt satis?
MED. Proínde ut insanire uideo, quáttuor, nihiló minus.
SE. Iam híc erunt. adsérua tu istunc, médice. MED. Immo ego *abi*bó domum,
Vt parentur, quíbus paratis ópus est. tu seruós iube
Húnc ad me ferant. SE. Iam ego illic fáxo erit. MED. Abeó. SE. Vale.
ME. Ábiit socerus, ábiit medicus: sólus sum. pro Iúppiter,
Quíd illuc est, quod núnc me hisce homines ínsanire praédicant?
Nam équidem, postquam gnátus sum, numquam aégrotaui unúm diem.
Néque ego insanió neque pugnas égo nec litis coépio.
Sáluos saluos álios uideo: nóui homones, ádloquor.
Án illi, perperam ínsanire *qui* áiunt me, ipsi insániunt?
Quíd ego nunc faciám? domum ire cúpio: *at* uxor nón sinit;
Húc autem nemo íntro mittit. nímis prouentumst néquiter.
Híc ero usque: ad nóctem saltem, crédo, intro mittár domum.

947. *quid optumumst facias*, so steht *optumumst* mit dem Conjunctiv auch Asin. II 4, 42 *nunc adeam optumumst*. Aul. III 6, 31 *tum tu idem optumumst loces efferundum*. Rud. II 3, 46 *capillum promittam optumumst occipiamque ariolari*. Epid. I 1, 57 *sed taceam optumumst*; ebenso construiert *decretumst* Poen. II 53, *iustumst* Bacch. IV 9, 71 u. a.

950. *hos*, s. zu 104; *aliquos* etliche = etwa: Truc. IV 4, 19 *immo amabo ut hos dies aliquos sinas eum esse apud me*. Pseud. I 3, 49 *aliquos hos dies manta modo*, 87 *ut opperiare hos sex dies aliquos modo*. Cic. de fin. II 19, 62 *Graecis hoc modicum est: Leonidas, Epaminondas, tres aliqui* (τρεῖς τινες) *aut quattuor*. ad Attic. IV 4b, 1 *uelim mihi mittas de tuis librariolis duos aliquos*. Cato Orig. bei Non. p. 187 *censeo faciundum ut quadringentos aliquos milites ad uerrucam illam ire iubeas*.

951. *pendentem*, s. zu Trin. 247, *stimulis*. zu Capt. 654.

955. *tu seruos iube ferant* mit Anticipation für *iube serui tui ferant*, der Conjunctiv nach *iubere* aber ist mit oder ohne *ut* häufig in der Umgangssprache: Pseud. IV 7, 51 *hoc tibi erus me iussit ferre quod deberet atque ut mecum mitteres Phoenicium*. Amph. I 1, 50 *Telebois iubet sententiam ut dicant suam*. Most. III 3, 26 *curriculo iube in urbem ueniat*. Pers. IV 4, 55. St. II 2, 71. Rud. III 4, 3 *iube modo accedat prope*. Ter. Eun. IV 4, 24 *iube mi denuo respondeat*.

956. *uale*, beide gehen nach verschiedenen Seiten ab.

957. *socerus*, dagegen 1046 *socer*, s. Büchel. lat. Decl. S. 12.

958. *hisce*, s. zu Trin. 877.

960. *coepio*, vgl. *coepere* Pers. I 3, 41, *coepiat* Truc. II 1, 21, *coeperet* Ter. Adel. III 3, 43, *coepiam* Caecil. bei Non. p. 89.

961. *Saluōs saluōs alios*, die Quantität der Endung unterschied für den Hörer den Nominativ Sing. vom Accusativ Plur.

964. *huc*, auf das Haus der Erotium zeigend. — *nimis prouentumst*

MESSENIO. (MENAECHMVS I.)

Spectámen bonó seruo id ést, qui rem erílem,
Procúrat, uidét, collocát, cogitátque,
Vt ábsente eró rem erí diligénter
Tutétur, quam si ípse adsit, aút rectiús.
Tergúm quam gulám, crura quám uentrem opórtet
Potióra esse, quoí cor modéste sitúmst.
Recórdetur íd,
Qui níhili sunt, quid ís preti
Detúr ab suis erís,
Ignáuis, improbís uiris.
Verbéra, compedés,
Molaé, lassitúdo, famés, frigus dúrum:
Haec prétia sunt ignáuiae. id égo malum male métuo.

nequiter, es ist mir gar zu hundsföttisch ergangen, öfter persönlich wie Rud. III 5, 57 *edepol proueni nequiter multis modis*. Stich. II 2, 73 (398) *prouenisti futtile*. Truc. II 4, 33 *quom bene prouenisti gaudeo*, ib. II 6, 35 *quom tu recte prouenisti, gratulor*. Aehnlich Ter. Adel. V 9, 22 *Syre, processisti hodie pulcre*.

966. Canticum und Selbstgespräch des Messenio, der dem 437 erhaltenen Auftrage gemäss seinen Herrn abzuholen kommt und bei dieser Gelegenheit Betrachtungen über die Eigenschaften und Pflichten eines guten Dieners anstellt, vgl. Aul. IV 1. Most. IV 1 und als Gegenstück Bacch. IV 4 und IV 9. Menächmus steht inzwischen als stumme Person auf der Bühne, aber so fern von Messenio, dass sie einander nicht sehen. Die Rhythmen sind theils baccheisch, theils jambisch. — *spectamen*, ein Prüfstein; *bono seruo* ist durch den folgenden Relativsatz des weiteren characterisiert, der Inhalt des *id* wird durch *ut . . tutetur* dargelegt.

967. *collocat*, zurechtlegt, ordnet. Wie hier mit *que*, ist Capt. I 2, 31 (130) das vierte Verbalglied mit *et* verbunden.

968. Hiatus in der Cäsur, wenn nicht *tam* hinter *eri* einzusetzen ist, da es ausser dieser keine ganz gleichartige Stelle gibt, wo *tam* vor *quam* ausgelassen wäre.

970. Sinn: Rücken und Schenkel müssen ihm wichtiger sein als Kehle und Bauch, insofern er mehr die ersteren vor *uerbera* und *compedes* (976) zu sichern als den letzteren zu fröhnen bedacht sein soll.

671. *potiora ei quoi cor modeste situmst* (*διάκειται*), ‘dessen Herzenswünsche, Triebe massvoll sind’; Th. Bergk aber hat wohl Recht, wenn er *modeste situmst* für kaum lateinisch hält und *modeste modestumst* (mit acat. Verse) vorschlägt mit Vergleichung der zu Capt. 437 angeführten echtplautinischen Verbindungen.

972. Dieselbe Versart Bacch. 659—661.

975. *ignauis, improbis uiris* kann zwar ein an falsche Stelle versetztes Interpretament zu *qui nihili sunt* (die nichts taugen) sein, ist aber als zu *is* (i. e. *eis* s. zu Trin. 17) nachträglich gesetzte Apposition (wie *litium pleni uiri* 581) an und für sich ohne Anstoss und verhält sich zu *qui nihili sunt* grade so wie der Relativsatz 966 zu *bono seruo;* eine missverständliche Beziehung auf *ab suis eris* war nicht zu fürchten.

977. *molae* i. e. *pistrini*, der Stampfmühle, wo die Sklaven schwere Strafarbeit verrichten mussten.

[Proptérea bonum esse cértumst potius quám malum.]
Magis múlto patior fácilius ego uérba, uerbera ódi:
Nimióque edo lubéntius molitúm quam molitum praehíbeo.
Proptérea eri imperium éxsequor, bene ét sedate séruo id:
Eóque exemplo séruio, tergo ín rem ut arbitro ésse.
Atque íd mihi prodest. álii, ut esse in suám rem ducunt, íta sint:
Ego íta ero, ut me esse opórtet. id *si* adhíbeam, culpam abstíneam,
Eró *meo* ut omnibus ín locis sim praésto, metuam haud múltum.
Propést, quando haec *mea méus* erus ob fácta pretium exsóluet.
Postquam ín tabernam uása et seruos cónlocaui, ut iússerat,
Ita uénio aduorsum. núnc foris pultábo, adesse ut mé sciat,
Átque eum ex hoc sáltu damni sáluom ut educám foras.
Séd metuo ne séro ueniam dépugnato proélio.

SENEX. MENAECHMVS I. LORARII. MESSENIO.

SE. Pér ego uobis deós atque homines díco, ut imperiúm meum
Sápienter habeátis curae, quae ímperaui atque ímpero.

979. *'uix Plautinus, uel hoc certe loco non Plautinus'*. Ritschl. Es scheint eine beigeschriebene Parallelstelle zu sein und war wohl an seiner Stelle *(bonum u i r u m esse)* ein troch. Septenar, während er in den Büchern offenbar einen Senar bilden soll.

980. *magis facilius*, s. zu Capt. 640. — *uerba uerbera*, Wortspiel, s. 258.

981. *quam molitum praehibeo*, als dass ich selbst Gemahlenes liefere, d. i. selbst in der Stampfmühle mahle.

983. *arbitro:* die active Form ist des Metrums wegen auch Cas. V 1, 11. Merc. III 1, 23 eingesetzt und aus den besten Handschriften Merc. V 2, 61. Pseud. IV 2, 57. Stich. I 2, 87, s. Non. p. 470, 10.

985. *abstinere* mit dem Accusat. Amph. III 2, 22. Rud. II 4, 11: *potin ut me abstineas manum?* und so stets in der Redensart *abstinere manum (manus):* Cas. II 3, 13. Most. I 3, 134. Pseud. IV 2, 24. Pers. I 1, 11. Truc. V 34. Poen. I 2, 70. Trin. 289. Amph. I 1, 184. Ter. Heaut. III 3, 4; mit anderen Objecten: Aul. II 5, 19. Mil. IV 7, 26 *(amorem)*. Ter. Heaut. II 3, 131, mit Infinitiv als Object, s. zu Men. 170. Mit dem Ablativ Men. 770 *(culpa)*. Rud. IV 4, 64 *(maledictis)*. Aul. IV 1, 15 *(censione)*, auch *abstinere aliquem (se) aliqua re* steht Mil. III 1, 49. Cas. I 1, 13. Amph. III 2, 45.

986. *ut*, so dass.

987. *pretium, libertatem.*

988. *iusserat*, s. 436.

989. *uenio aduorsum*, s. zu 437.

990. *saltus damni* wie Most. II 1, 5 *mons maxumus mali maeroris.* Merc. III 4, 32 (618) *montes mali ardentes*, ib. 56 (641) *thensaurus mali.* Epid. I 1, 78 *in te irruont montes mali*, vgl. 264.

991. Der trochäische Schlussvers leitet zu den Trochäen der folgenden Scene hinüber. — *depugnato proelio* (nach Analogie von *pugnam pugnare*, s. zu Trin. 302), wenn der Kampf schon beendet und mein Herr ausgeplündert ist, vgl. 343.

992. Anrede des *senex* an die mitgebrachten Sklaven. *Per ego uobis deos:* die Zusammenstellung der Pronomina zwischen die Präposition *per* und deren Casus ist stehende Wortstellung bei Beschwörungen. Baech. IV 8, 64 *per te, ere, obsecro, deos immortales.* Ter. Andr. III 3, 6 *per te deos oro.* V 1, 15 *per ego te deos oro.* — *imperium, quae imperaui*, s. zu 243.

994. *medicina* i. e. *taberna medici, ἰατρεῖον*, die Offizin oder Klinik des Arztes.

995. *crura*, die sonst Fussfesseln bekommen, *latera*, die sonst *lorea* (Mil. II 2, 2 d. i. *loris uaria)* werden würden, vgl. die ähnliche Drohung Pseud. I 2, 10 ff.

996. *caue* für *cauete*, wie oft *age* statt *agite*. Poen. prol. 117 *caue dirumpatis*; Mil. I 1, 78 *age eamus ergo;* ib. III 3, 54 *age igitur intro abite.*

998. *illi* = illic, s. zu Trin. 530.

999. *illic* ist nom. plur. und wohl *illisce* zu schreiben wie Most. II 2, 78 und IV 2, 26 (935) handschriftlich verbürgt ist, s. zu Trin. 877. — *currunt* und im Folg. *circumsistitis rapitis fertis* schildern die Action der Sklaven.

1005. Ueber die Verbindung *audeo audaciss.* s. 155 und zu Capt. II 1, 53 (247), wo noch hinzuzufügen: *sapienter sapit* Poen. III 2, 29, *ualide ualet* Pers. III 3, 22, *cursim curram* Pseud. I 3, 124.

Fácite illic homo iam ín medicinam ablátus sublimís siet.
Nísi quidem uos uóstra crura aut látera nihili pénditis.
Cáue quisquam, quod illíc minitetur, uóstrum flocci fécerit.
Quid státis? quid dubitátis? iam sublímem raptum opórtuit.
Ego íbo ad medicum: praésto ero illi, quóm uenietis. ME. Óccidi.
Quid hocést negoti? quíd illic homines ád me currunt, ópsecro?
Quid uóltis uos? quid quaéritatis? quíd me circumsístitis?
Quo rápitis me? quo fértis me? perii. ópsecro uostrám fidem,
Epidámnienses súbuenite cíues. quin me míttitis?
MES. Pro di ímmortales, óbsecro, quid ego óculis aspició meis?
Erúm meum indigníssume nesció qui sublimém ferunt.
ME. Ecquís suppetias mi aúdet ferre? MES. Ego, ere, *aúdeo* audacíssume.
O fácinus indignum ét malum,
Epidámnii ciués, erum meum híc in pacato óppido
Lucí derupier ín uia, qui líber ad uos uénerit.
Míttite istunc. ME. Óbsecro te, quísqui's, operam mi út duis,
Neú sinas in me ínsignite fíeri tantam iniúriam.
MES. Ímmo operam dabo ét defendam et súbuenibo sédulo.
Númquam te patiár perire: mé perirest aéquius.

1007. 'singula habent emphasin: pacato oppido, luci, in via, liber'. Taubm.

1008. *luci* = *luce*, Merc. II 1, 31, Stich. II 2, 40, s. zu Capt. 803; in dieser Form auch Masculinum, *cum primo luci* Cist. II 1, 49. Ter. Adel. V 3, 55, *luci claro* (nach Non. 210, 8) Aul. IV 10, 18. — *derupier* = *deripier* wie *subrupio* s. zu Trin. 83.

1010. *insignite*, himmelschreiend, unerhört. Mil. II 6, 77 *eam fieri apud me tam insignite iniuriam* und in derselben Redensart Rud. III 2, 29. Cas. V 4, 31. Poen. III 6, 14; *insignite inique* Rud. IV 4, 53 wie Cic. Quint. 23, 73 *insignite improbus.*

1012. *numquam* hat wie unser nimmermehr, im Leben nicht, den Begriff der Zeit fast ganz aufgegeben und die Bedeutung einer mit starkem Pathos verbundenen Negation angenommen, s. 1024. Rud. III 1, 20 *numquam hodie quiui ad coniecturam euadere.* Amph. II 2, 68 *numquam factumst.* Capt. II 3, 48. III 4, 124. Aul. III 6, 21 u. ö., vgl. Men. 202; daher Don. zu Ter. Andr. II 3, 10 *'numquam plus habet negationis quam non'*.

Éripe oculum istíc, ab umero quí tenet te, ere, óbsecro.
Hísce ego iam seméntem in ore fáciam pugnosque óbseram.
Máxumo malo hércle uostro hodie ístunc fertis. míttite.
ME. Téneo ego huic oculúm. MES. Face ut oculi lócus in capite appáreat.
Vós scelestos, uós rapacis, uós praedones. LO. Périimus.
Óbsecro hercle. MES. Míttite ergo. ME. Quíd me uobis táctiost?
Pécte pugnis. MES. Ágite abite: fúgite hinc in malám crucem.
Ém tibi etiam: quía postremus cédis, hoc praemí feres.
Nímis bene ora cómmetaui atque éx mea senténtia.
Édepol, ere, ne tíbi suppetias témperi aduení modo.
ME. Át tibi di sempér, adulescens, quísquis es, faciánt bene:
Nam ábsque te esset, hódie numquam ad sólem occasum uíuerem.
MES. Érgo edepol, si récte facias, ére, med emittás manu.
ME. Líberem ego te? MES. Vérum, quandoequidem, ére, te seruauí. ME. Quid est?
Ádulescens, errás. MES. Quid erro? ME. Pér Iouem adiuró patrem,
Méd erum tuóm non esse. MES. Nón taces? ME. Non méntior:

1013. *istic = istice*, s. zu 305; *te* gehört zu *tenet*, nicht zu *obsecro*, das meist nach Art einer Interjection mit abgeschwächter Bedeutung ohne Object steht wie 999. 1003, wenn es nicht als regierendes Verb einen vollen Satz von sich abhängen lässt wie 1009.

1014. Vgl. Rud. III 4, 58 *iam tibi hercle in ore messis fiet mergis pugneis.*

1015. *maxumo malo*, Dativ wie Amph. I 1, 165 *olet homo quidam malo suo*, ib. 210 *ne tu istic hodie malo tuo aduenisti.* Cas. II 8, 53 *malo hercle uostro tam uorsuti uiuitis.* Rud. III 4, 70. Daneben *cum malo suo (tuo)* und *cum magno malo suo (tuo)* Asin. I 2, 4. V 2, 47. 59. Aul. III 2, 11. Bacch. III 4, 4. Cas. III 3, 13. Rud. III 2, 42.

1016. Wir: den hier hab' ich am Auge. — *oculi locus*, die Augenhöhle statt des Auges; er wiederholt die Aufforderung von 1013.

1018. *obsecro hercle*, sie bitten um Schonung; *tactio*, s. zu Trin. 709.

1019. *pecte*, s. zu Capt. 893.

1020. *cedere* hier nicht s. v. a. *incedere* wie Asin. II 3, 25. Merc. III 4, 15. Poen. III 1, 74. Bacch. IV 9, 146 Aul. III 5, 43. 52. Pseud. I 3, 74. IV 1, 45. Cas. II 8, 10 und noch Hor. Sat. II 1, 65, sondern in seiner eigtl. Bedeutung s. v. a. *decedere* und fast gleich *fugere*. Messenio wischt dem zuletzt Entweichenden noch eins aus.

1021. *commetaui*, nur hier als Compositum von *metari* (wofür auch *metare* im Gebrauch war) in der Bedeutung: ich habe ihre Gesichter durchmessen (mit meinen Fäusten 1014) d. i. meine Fäuste auf ihren Gesichtern herumtanzen lassen. Auch wir: Odysseus mass dem Thersites einen Hieb auf über Schultern und Rücken.

1022. *suppetias adueni*, diese eigenthümliche Structur hat Plautus nur hier, der Verf. des *bellum Afric.* aber, der ältere Ausdrucksformen liebt, braucht *suppetias uenire, proficisci* und *ire* mehrmals.

1024. *absque*, s. zu Trin. 832.

1025. *emittas manu*, s. zu Capt. II 3, 48 (405).

1026. *uerum* ist in Antworten nicht häufig. Asin. IV 1, 45. Ter. Heaut. V 3, 11. Eun. II 3, 55. Adel. IV 2, 4.

1027. *quid erro?* inwiefern bin ich im Irrthum?

1028. *non taces?* d. i. schweig doch und suche nicht erst Ausflüchte.

Néc meus seruos úmquam tale fécit quale tú mihi.
MES. Síne igitur, si tuóm negas med ésse, abire líberum.
ME. Meá quidem hercle caúsa liber ésto atque ito quó uoles.
MES. Némpe iubes? ME. Iubeo hércle, si quid ímperist in té mihi.
MES. Sálue, mi patróne. quom tu líberas me sério,
Gaúdeo. ME. Credo hércle uero. MES. Séd, patrone, te óbsecro,
Né minus *nunc* ímperes mihi, quám quom tuos seruós fui.
Ápud ted habitabo ét, quando ibis, úna tecum ibó domum.
Máne me: nunc ibo ín tabernam, uása atque argentúm tibi
Réferam. rectest óbsignatum in uídulo marsúppium
Cúm uiatico: íd tibi iam huc ádferam. ME. Adfer strénue.
MES. Sáluom tibi item, ut míhi dedisti, réddibo: *tu* hic mé mane.
ME. Nímia mira míhi quidem hodie exórta sunt miris modis.
Vél ille seruom sé meum esse aibat, quem égo modo emisí manu.
Is ait se mihi állaturum cum árgento marsúppium.
Id si attulerit, dícam ut a med ábeat liber quó uolet,
Né tum, quando sánus factus sít, a me argentúm petat.
Sócer et medicus me ínsanire aiébant. quid sit, míra sunt.
Haéc nihilo esse míhi uidentur sétius quam sómnia.
Núnc ibo intro ad hánc meretricem, quámquam suscensét mihi:
Sí possum exoráre, ut pallam réddat, quam referám domum.

1032. *in te*, vgl. Pers. III 1, 15 *meum opino imperiumst in te, non in me tibi.* Mil. III 1, 17 *facile est imperium in bonos.*

1033. In den Handschriften steht: *Quom tu liber es, Messenio, gaudeo. credo hercle uobis*, was man so erklären wollte, als hätten andere Sklaven den gewöhnlichen Glückwunsch (s. zu 1148) bei Freilassungen ausgesprochen und sich Messenio mit *credo hercle uobis* bedankt; aber es waren eben andre Sklaven nicht zugegen. Die Ueberlieferung liesse sich nur so halten, dass man annähme, Messenio, trunken von dem unverhofften Glück der geschenkten Freiheit, fingierte die Anwesenheit von Zeugen und spräche selbst den üblichen Glückwunsch sammt Danksagung aus. Aehnlich Charinus Merc. V 2, 107 ff.

1035. Die Einsetzung von *nunc* (Ritschl) ist sowohl des Gegensatzes wegen fast nothwendig als auch wäre ohne dasselbe der Bau des Verses kaum erträglich.

1038. *marsuppium cum uiatico*, die Tasche mit dem Reisegelde d. h. worin das Reisegeld ist.

1039. *tibi* ist hier Jambus wie öfter in diesem Stück: 303. 322. 439. 493. 1080. 1107.

1040. *reddibo* für *reddam* führt Non. p. 476 aus Cas. I 41 und dieser Stelle an; ausserdem findet sich diese Form in einem von Prisc. VI p. 224. 226 H. angeführten Fragment der *Vidularia*, cf. Studem. de Vidul. p. 22. Wahrscheinlich hat das Simplex *dabo* diese ungewöhnliche Futurbildung veranlasst.

1041. *nimia mira* 'gar zu grosse Wunderdinge' kommt auch Amph. II 1, 69 (616) und V 1, 53 (1105) vor, vgl. *tanta mira* Cas. III 5, 5. Amph. V 1, 5, was nicht durch *tot mira* zu erklären ist. Als *nimia mira* nennt er zweierlei: 1042 und 1046.

1042. *uel* wie 873.

1045. *sit* als Länge, s. Einl. Trin. S. 18.

1047. *sētius:* diese Schreibung ist von Fleckeisen im Rhein. Mus. VIII

MENAECHMVS II. MESSENIO.

ME. Mén hodie usquam cónuenisse te, aúdax, audes dícere,
Póstquam aduorsum mi ímperaui ut húc uenires? MES. Quín modo
Éripui, homines quóm ferebant té sublimem quáttuor,
Apud hasce aedis. tú clamabas deúm fidem atque hominum ómnium,
Quóm ego accurro téque eripio uí pugnando, ingrátiis.
Ób eam rem, quia té seruaui, me ámisisti líberum.
Quom árgentum dixí me petere et uása, tu quantúm potest
Praécucurristi óbuiam, ut quae fécisti, infitiás eas.
ME. Líberum ego te iússi abire? MES. Cérto. ME. Quin certís-sumumst,
Mépte potius fíeri seruom, quám te umquam emittám manu.

MENAECHMVS I. MESSENIO MENAECHMVS II.

ME. I. Súltis per oculós iurare, níhilo hercle ea causá magis
Fácietis ut ego hódie abstulerim pállam et spinter, péssumae.
MES. Di ímmortales, quíd ego uideo? ME. II. Quíd uides? MES. Speculúm tuom.
ME. II. Quíd negotist? MES. Túast imago: tám consimilist quám potest.
ME. II. Pól profecto haudést dissimilis, meám quom formam nóscito.

S. 221 und in 'Fünfzig Artikel' S. 28 als die allein richtige nachgewiesen, *sectius* von Fr. Weihrauch im Philol. XXX S. 631 f. als eine aus dem Schwanken zwischen *secius* und *setius* entstandene und beides (*c* und *t*) vereinigende Correctur erkannt worden. Ueber Etymologie und Gebrauch von *setius* s. gleichfalls Weihrauchs Aufsatz.

1050. Menächmus II, der 878 erklärt hatte nach dem Schiffe gehen zu wollen, scheint um den Messenio zu suchen wieder umgekehrt zu sein.

1051. *postquam*, seit; *aduorsum* gehört zu *uenires*, s. zu 437.

1054. *ingratiis* i. e. *inuitis iis qui te sublimem ferebant*. Lambin., s. zu Capt. 405.

1057. *eas* aus metrischem Grunde für *ires*.

1059. *mepte*, s. zu Capt. 368.

1060. Die Lösung des Knotens erfolgt in dieser Scene nur unter den drei dazu unumgänglich nothwendigen Personen, während Shakespeare in der *comedy of errors* für die Schlussscene fast alle im Stück vorgekommenen Personen verwendet und an der Freude über die Wiedererkennung der beiden Brüder theilnehmen lässt, ein Schlusseffect, den Plautus ausserhalb der Bühne in den Familienkreis verlegt. — Menächmus spricht, aus dem Hause der Erotium heraustretend, noch hinein. — *sultis*, s. zu Trin. 244.

1062. Da die Handschriften hier *pro di immortales* und 1060 *si uoltis* haben, so ist es möglich, dass die Scene mit drei jamb. Octonaren begann, in welchem Falle mit Bergk 1661 die alte Form *hocedie* für *hodie* herzustellen sein würde.

ME. I. Ó adulescens, sálue qui me séruauisti, quísquis es.
MES. Ádulescens, quaeso hércle, eloquere tuóm mihi nomen, nísi piget.
ME. I. Nón edepol ita prómeruisti dé me, ut pigeat quaé uelis *Éloqui*. mihíst Menaechmo nómen. ME. II. Immo edepól mihi.
ME. I. Sículus sum Syrácusanus. ME. II. Éadem urbs et patriást mihi.
ME. I. Quíd ego ex te audio? ME. II. Hóc quod res est. MES. Nóui equidem hunc: erus ést meus.
Égo quidem huius séruos sum, sed méd esse huius crédidi.
Húnc censebam té esse: huic etiam éxibui negótium.
Quaéso ignoscas, sí quid stulte díxi atque inprudéns tibi.
ME. II. Délirare míhi uidere. nón commeministi semul
Te hódie mecum exíre ex naui? MES. Énim uero aequom póstulas.
Tú erus es: tu séruom quaere. tú salueto: tú uale.
Húnc ego esse aió Menaechmum. ME. I. Át ego me. ME. II. Quae haec fábulast?
Tú's Menaechmus? ME. I. Mé esse dico, Móscho prognatúm patre.
ME. II. Tún meo patré's prognatus? ME. I. Immo equidem, adulescéns, meo.
Tuóm tibi neque óccupare néque praeripere póstulo.
MES. Di ímmortales, spem ínsperatam dáte mihi, quam súspicor.

1065. Menächmus zu Messenio, sich ihm nähernd.

1069. *urbs* gibt die Antwort auf *Syracusanus*, *patria* auf *Siculus*. Die Verbindung von *urbs* und *patria* ist eine ziemlich geläufige, s. Cic. pro Mil. 34 § 93 *stet haec urbs praeclara mihique patria carissima*.

1070. *hunc*, er zeigt auf Menächmus I, indem er diesen irrthümlich für seinen Herrn ansieht, daher Menächmus II ihm ein *delirare mihi uidere* an den Kopf wirft.

1071. *huius*, s. zu Capt. II 3, 87 (444).

1072. *hunc* und *huic* auf Menächmus II zeigend, während er auf Menächmus I zeigen musste. — *exibui*, s. zu Capt. 813; *negotium*, behelligt hatte er ihn mit der Bitte um Freigebung und mit dem, was sich daran knüpfte. Die Lesart der Bücher am Versanfang *égo hunc censebam* lässt sich zwar nach den Einl. Trin. S. 14 f. zusammengestellten Beispielen prosodisch rechtfertigen, doch ist *ego* wohl nur aus Versehen aus dem vorigen Versanfang hierher gekommen.

1073. *quaeso ignoscas*, zu Menächmus II; *stulte atque imprudens*, Verbindung eines Adverbs und Adjectivs, s. zu Trin. 268.

1074. *semul*, s. zu Trin. 223.

1075. *aequom postulas*, du hast Recht. — *enim*, s. zu Trin. 705.

1076. Hier unterscheidet er die beiden Menächmen richtig.

1081. *date spem*, lasst die Hoffnung zur Wirklichkeit werden, erfüllt sie; *spes* nimmt den Begriff der gehofften Sache mit auf wie in *spe potiri*, ferner vgl. Astrab. fragm. 1 *meam spem cupio consequi*. Merc. V 2, 2 *spem insperatam quom obtulisti nunc mihi*. So steht *metus* für das Gefürchtete Trin. 1009; *mihi* ist Jambus wie *tibi* 1039. 1080. — *quam suspicor*, die ich ahne. Rud. IV 4, 47 (1091) *si quidem hic lenonis eiust uidulus, quem suspicor*, wo Reiz *quod suspicor* wollte. Ter. Heaut. IV 1, 1 *nisi me animus fallit, hic profectost anulus, quem ego suspicor*.

Nám nisi me animus fállit, hi sunt gémini germaní duo:
Nam ét patriam et patrém commemorant páriter qui fuerínt sibi.
Séuocabo erúm. Menaechme. ME. AMBO. Quíd uis? MES. Non ambós uolo.
Séd *erum:* uter uostrúmst aduectus mécum naui? ME. I. Nón ego.
ME. II. Át ego. MES. Te uolo ígitur, huc concéde. ME. II. Concessí. quid est?
MES. Íllic homo aut *est* sýcophanta aut géminus est fratér tuos.
Nám hominem hominis símiliorem númquam uidi ego álterum,
Néque aqua aquae neque láctest lactis, míhi crede, usquam símilius,
Quam híc tuist tuque húius autem; póste eandem patriam ác patrem
Mémorat. meliust nós adire átque hunc percontárier.
ME. II. Hércle qui tu me ádmonuisti récte et habeo grátiam.
Pérge operam dare, ópsecro hercle. líber esto, si ínuenis
Húnc meum fratrem ésse. MES. Spero. ME. II. Ét ego idem sperő fore.
MES. Quíd ais tu? Menaéchmum opinor té uocari díxeras.
ME. I. Ita uero. MES. Huic itém Menaechmo nómen est. in Sícilia
Té Syracusís natum esse díxisti: hic natúst ibi.
Móschum tibi patrém fuisse díxisti: huic itidém fuit.

1083. *patriam et patrem,* Anticipation. — *pariter* d. i. sie nennen dieselbe Vaterstadt und denselben Vater.

1087. Vgl. Trin. 862 *illic homost aut dormitator aut sector sonarius.*

1088. *hominis:* über den in der alten Latinität allein üblichen Genetiv bei *similis* (die Handschriften haben *homini* und *lacti)* s. zu Capt. 112 (I 2, 7).

1089. *lacte* (noch Mil. II 2, 85. Bacch. V 2, 16) alt für *lac,* welche Form Plautus noch nicht kennt. — *crede mihi,* diese von den Handschriften hier gebotene, von den Kritikern angezweifelte Stellung beider Worte wird zwar durch folgende sichere Beispiele geschützt: Ter. Phorm. III 2, 9 (wo *mihi crede* von dem Metrum ausgeschlossen wird). Cic. offic. III 19, 75. Ovid. Am. III 4, 11, auch einen mit *crede mihi* beginnenden Hexameter des Lucilius führt Non. p. 396 an und so scheint man *crede mihi* gesagt zu haben, wenn der Verbalbegriff, *mihi crede,* wenn das Pronomen betont war, ebenso wie *dic mihi* und *mihi dic* wechselte; vgl. auch Haase zu Reisig Anm. 618: indess da *créde mi(hi)* einen falschen Daktylus bildet, so halte auch ich (mit Linge und Ritschl) aus metr. Grunde die Umstellung *mihi crede* für nothwendig.

1090. *autem* 'andrerseits' nicht selten nach den copulativen Partikeln *et* und *que* (vgl. καὶ — δέ) z. B. Truc. IV 3, 64 *agite, abite, tu domum et tu autem domum.* Mil. IV 4, 13. Poen. IV 2, 19. Merc. I 2, 9. Pseud. II 2, 40; und in derselben Bedeutung ohne voraufgehende copulative Partikel Men. 779. Mil. III 1, 84. Merc. II 2, 48. Pers. V 1, 11. Most. III 2, 91. — *poste,* s. zu 839.

1092. *hercle qui,* s. zu Capt. 550.

1094. *et,* s. zu 652. — *idem fore,* nämlich dass du es herausbringen *(inuenire)* wirst.

1095. *quid ais tu?* er wendet sich an Menächmus I.

1096. *ita,* s. zu Capt. II 2, 12 (259).

Núnc operam potéstis ambo míhi dare et uobís simul.
ME. I. Prómeruisti ut né quid ores, quód uelis quin ímpetres.
Tám quasi me emerís argento, líber seruibó tibi.
MES. Spés mihist, uos ínuenturum frátres germanós duos
Géminos, una mátre natos ét patre uno unó die.
ME. I. Míra memoras. útinam efficere, quód pollicitu's, póssies.
MES. Póssum. sed nunc ágite, uterque id, quód rogabo, dícite.
ME. I. Vbi lubet, roga: réspondebo, níl reticebo quód sciam.
MES. Ést tibi nomén Menaechmo? ME. I. Fáteor. MES. Est itidém tibi?
ME. II. Ést. MES. Patrem fuísse Moschum tíbi ais? ME. I. Ita uero. ME. II. Ét mihi.
MES. Ésne tu Syrácusanus? ME. I. Cérto. MES. Quid tu? ME. II. Quíppini?
MES. Óptume usque adhúc conueniunt sígna. porro operám date.
Quíd longissumé meministi, díc mihi, in patriá tua?
ME. I. Cúm patre ut abií Tarentum ád mercatum, póstea
Ínter homines mé deerrare á patre atque inde áuehi.
ME. II. Iúppiter supréme, serua mé. MES. Quid clamas? quín taces?
Quót eras annos gnátus quom te páter a patri*ad* áuehit?
ME. I. Séptuennis: nám tum dentes míhi cadebant prímulum,
Néque patrem postíllac umquam uídi. MES. Quid? uos túm patri
Fílii quot erátis? ME. I. Vt nunc máxume meminí, duo.
MES. Vter eratís, tún an ille, máior? ME. I. Aeque ambó pares.

1100. *promeruisti ut,* s. zu Capt. II 3, 62 (419).

1101. *tam quasi* steht auch Ter. Adel. IV 1, 18. Afran. comoed. 338 Ribb. C. J. I 571. 8 p. 161. Curc. I 1, 51. — *seruibo,* s. zu Capt. III 4, 86 (615); verbinde *tam* mit *seruibo.*

1105. *uterque dicite,* s. zu 781.

1106. *rogā,* s. Einl. Trin. S. 13.

1109. *quippini* wird in B durch *scilicet* erklärt.

1111. *quid longissume meministi?* was ist das Fernste oder Frühste, dessen du dich entsinnen kannst?

1112. Der *ut*-Satz steht nicht coordinirt mit dem folg. Accus. cum infin., sondern ist eine dem Inhalt nach durch *postea* aufgenommene zeitliche Nebenbestimmung zu *deerrare.*

1113. Da von *deerrare* die beiden ersten Silben nach Einl. Trin. S. 19 durch Synizese zusammengezogen werden, so ist der Vers mit Hiatus in der Hauptcäsur (zu 678) zu lesen; jedoch ist Bücheler nicht ohne Wahrscheinlichkeit der Meinung, dass, da der Prolog, der sonst die Angaben des Stückes möglichst wörtlich wiedergibt, V. 31 *aberrare* hat, hier *méd aberrare* zu lesen sei. Nach Schwabe in Fleck. Jahrb. 1872 S. 417 ist auch die zweite Vershälfte nicht ganz in Ordnung, da man bei dem ἀναγνωρισμός wenigstens eine Andeutung darüber erwartet, wie der als Knabe geraubte Menächmus nach Epidamnus gekommen sei, und vielleicht nach prol. 33 atque *huc* auehi zu schreiben.

1119. *uter eratis* i. e. *uter uestrum erat,* s. zu 271. — *pares,* gleich alt.

MES. Qui íd potest? ME. I. Gemini ámbo eramus. ME. II. Dí
me seruatúm uolunt.
MES. Si ínterpellas, égo tacebo. ME. II. Pótius taceo. MES. Díc mihi:
Vno nomine ámbo eratis? ME. I. Mínume: nam mihi hóc erat,
Quód nunc est, Menaéchmo, illum *autem* túm uocabant Sósiclem.
ME. II. Sígna adgnoui: cóntineri quín complectar nón queo.
Mí germane gémine frater, sálue*to:* ego sum Sósicles.
ME. I. Quó modo igitur póst Menaechmo nómen est factúm tibi?
ME. II. Póstquam ad nos renúntiatumst te * * * *
* * * * * * ét patrem esse mórtuom,
Auos noster mutáuit: quod tibi nómen est, fecít mihi.
ME. I. Crédo ita esse fáctum ut dicis. séd mi hoc respondé.
ME. II. Roga.
ME. I. Quíd erat nomen nóstrae matri? ME. II. Teúximarchae.
ME. I. Cónuenit.
O salue, insperáte, multis ánnis post quem cónspicor,
Fráter. ME. II. Et tu, quém ego multis míseriis, labóribus
Vsque adhuc quaesíui quemque ego ésse inuentum gaúdeo.
MES. Hóc erat, quod haéc te meretrix huíus uocabat nómine:
Húnc censebat té esse, credo, quóm uocat te ad prándium.
ME. I. Námque edepol mi hic hódie iussi prándium adparárier
Clám meam uxorem: quoí *quam* pallam súrrupui dudúm domo,
Eám dedi huic. ME. II. Hanc dicis, frater, pállam, quam ego
habeo *ín manu?*
ME. I. Quó modo haec ad té peruenit? ME. II. Méretrix, *quae*
huc ad prándium
Me ábduxit, me síbi dedisse aiébat. prandi pérbene,
Pótaui atque accúbui scortum: pállam et aurum hoc *míhi dedit*
* * * * * * *
ME. I. Gaúdeo edepol, sí quid propter mé tibi euenít boni:
Nám illa quom te ad sé uocabat, mé esse *credo* crédidit.
MES. Númquid me moráre, quin ego líber, ut iustí, siem?
ME. I. Óptumum atque aequíssumum orat, fráter: fac causá mea.

1120. *potest*, s. zu Trin. 628.

1127. Hier ist der prol. 38 erzählte Umstand: *puerum surruptum alterum* in anderer Form ausgefallen.

1131. *quid nomen*, s. zu Trin. 889.

1133. *miseriis, laboribus*, über die asyndetische Paarung zweier Substantive s. zu Trin. 302.

1135. Die Wendung *hoc erat (est) quod* will sagen, dass man zu einer früher unerklärlichen Thatsache nun den Grund einsieht: Cas. III 2, 2 *hoc erat ecastor, quod me uir tanto opere orabat meus.* Asin. V 2, 14 (864). Merc. IV 3, 12 (711). Rud. IV 7, 32 (1258).

1136. *uocat* nicht s. v. a. *uocauit*, da Plautus eine solche Contraction des Perfect nicht kennt, sondern wie 1115 praes. hist., s. zu Capt. 22.

1143. Wie schon der Schluss des vorigen Verses in den Büchern fehlt *(mihi dedit* ist von Camerarius hinzugefügt), so ist auch ohne Zweifel mit Ritschl der Ausfall eines ganzen Verses anzunehmen, etwa: *quae meo sumptu iuberem sibi reconcinnarier.*

1146. *ut iusti*, s. 1093.

ME. II. Líber esto. ME. I. Quóm tu's liber, gaúdeo, Messénio.
MES. Séd meliorest ópus auspicio, ut líber perpetuó siem.
* * * * * * *
ME. II. Quóniam haec euenérunt nobis, fráter, ex senténtia,
In patriam redeámus ambo. ME. I. Fráter, faciam ut tú uoles.
Aúctionem hic fáciam et uendam quídquid est. nunc ínterim
Eámus intro, fráter. ME. II. Fiat. MES. Scítin quid ego uós rogo?
ME. I. Quíd? MES. Praeconiúm mi ut detis. ME. I. Dábitur.
MES. Ergo núnciam
Vís conclamari aúctionem fóre? ME. I. Equidem die séptimi.

1148. *Messenio:* mit Recht hat es Ladewig auffällig gefunden, dass Menächmus I hier des Messenio Namen weiss, da er ihn doch 1065 mit *adulescens quisquis es* anredet, also ihn nicht kennt und seitdem zwar indirect (1071) erfahren hat, dass er der Sklave des andern Menächmus sei, aber den Namen desselben nicht wissen kann. Entweder also hat sich der Dichter eine kleine Nachlässigkeit zu Schulden kommen lassen oder es ist hinter *Liber esto* Einiges ausgefallen. Uebrigens bildeten die Worte *quom tu liber es, gaudeo* den stehenden Glückwunsch, der nach der förmlichen Erklärung der Freilassung dem *nouus libertus* dargebracht wurde, daher die Ironie Epid. V 2, 46, vgl. Ter. Adel. V 9, 15 mit Donats Bemerkung.

1149. Da er jetzt mit leeren Händen in den Stand der Freiheit getreten ist, hält er dies für ein ungünstiges Auspicium d. i. für einen schlechten Anfang; das bessere Auspicium, das er für nöthig hält, kann nur darin bestehen, dass sein bisheriger Herr ihm etwas in die Hand gibt oder vorschiesst, was ihn vor Noth schützt. Dies Verlangen und der Bescheid des Menächmus II darauf sind ausgefallen. Vgl. Epid. V 2, 62 Ep. *nouo liberto opust quod pappet.* P. *dabitur: praebibebo cibum* und Ter. Adel. V 9, 22 ff.

1155. *praeconium:* für die öffentlichen, vom Staate veranstalteten Licitationen fungierten öffentliche *praecones*, neben denen es aber private *praecones* gab, die auf eigene Hand das *praeconium* zum Gewerbe machten und deren sich Privatleute zur Abhaltung von Auctionen, zum Ausrufen verlorener Dinge und dergl. bedienten. Zu letzterem Geschäfte erbietet sich hier Messenio. Vgl. Merc. III 4, 78 *certumst praeconum iubere iam quantumst conducier, qui illam inuestigent, qui inueniant.*

1156. *die septimi*, am siebenten Tage; *die* ist Locativ und = *die-i*, wie *e* in dem Locativ *mane* neben dem von Sisenna bei Charis. p. 203, 27 K. als regelmässig anerkannten *mani* (vgl. *peregre, peregri, rure, ruri)* sich zeigt, wie im Ablativ *absente* neben *absenti* und wie überhaupt im Genetiv und Dativ von Wörtern der E-Declination das *i* nicht selten abgefallen ist (s. zu Trin. 117); *septimi* aber (wie *quarti quinti noni crastini proxumi pristini)* hat dieselbe Locativendung wie *domi humi* und mit temporaler Bedeutung wie *uesperi temperi luci heri.* Von der eigenthümlichen Verbindung zeitlicher Locative mit Adjectiven locativischer Endung haben sich noch folgende Beispiele erhalten: *die septimei* Pers. II 3, 8, *die crastini* Most. IV 1, 25, *die proxumi Cato* bei Non. p. 153, der auch *die pristini* bezeugt, mehr Beispiele aus älterer Latinität führt Gell. X 24 an, der diesen Sprachgebrauch ausdrücklich behandelt. Im allgemeinen Gebrauch aber sind von solchen Verbindungen *postridie* und *pridie* geblieben, denn *postridie* ist = *post(e)ri-die(i)* und *pridie* = *pri-die(i), pri* aber ist Locativ zum Adverbialstamm *πρό pro* und aus *pro-i* entstanden wie *domi* aus *domo-i.*

MES. Aúctio fiét Menaechmi máne sane séptimi.
Vaénibunt seruí, supellex, fúndi *et* aedes. ómnia
Vaénibunt. quiquí licebunt, praésenti pecúnia.
Vaénibit uxór quoque etiam, sí quis emptor uénerit.
[Víx credo auctióne tota cápiet quinquagénsies.]
Núnc, spectatorés, ualete et nóbis clare applaúdite.

1157. Dem Publicum zugewendet ladet er es im Scherz zu der abzuhaltenden Versteigerung ein.

1159. *quiqui*, s. zu 548.

1160. *quoque etiam* ist auch bei Plautus kein Pleonasmus, denn *quoque* ist vergleichend, *etiam* steigernd. Trin. 1048. Pseud. IV 1, 22 (932). Epid. II 2, 50. IV 2, 19. Truc. I 1, 76. Amph. I 1, 125. II 2, 85. 121. Pers. I 3, 65. — *uaenibit*, die Länge der letzten Silbe wie in *erit* Capt. II 1, 16 (206), wenn man nicht mit Koch zu der Form *uoxor* (s. zu Trin. 111) seine Zuflucht nehmen will.

1161. *quinquagensies* näml. *centena milia sestertium*. Da aber einerseits die Form *quinquagesies* für *quinquagies* hier ganz vereinzelt steht, auch der bei der Bildung von Zahladverbien sonst ausnahmslos befolgten Regel widerspricht, anderseits *uix* und *tota* nur eine relativ unbedeutende Summe erwarten lassen, während die angegebene, zumal für Plautus' Zeit, eine sehr hohe ist, überhaupt aber sich nicht ersehen lässt, wozu Messenio dem anzulockenden Publicum eine Bemerkung machte, die es eher abschrecken musste, so hat Schwabe in Fleck. Jahrb. 1872 S. 418 ff. diesen Vers wohl mit Recht für unplautinisch erklärt.

1162. Wie im Mercator, Persa, Poenulus, Pseudulus, Stichus und Truculentus fordert der zuletzt sprechende Schauspieler zum Beifallklatschen (gewöhnlich *plaudite*, wie auch hier in B steht, nicht *adplaudite*) auf, während, wenn die Schauspieler alle abgetreten waren, dies der *cantor* (s. zu Trin. 1189) that.

Angabe der in den Menächmen vorkommenden Metra.

1—109. Jambische Senare.
110 f. Anapäst. Dimeter.
112. Catal. anap. Dimeter.
113 f. Cretische Tetrameter.
115 f. Catal. anap. Dimeter.
117—120. Cretische Tetrameter.
121. Troch. Octonar.
122—126. Jamb. Dimeter.
127—131. Troch. Septenare.
132 f. Jamb. Octonare.
134. Troch. Septenar.
135 f. Jamb. Octonare.
137 f. Jamb. Septenare.
139—226. Troch. Septenare.
227—350. Jamb. Senare.
351. Anapäst. Dimeter.
352. Jamb. Dimeter.
353 f. Anapäst. Dimeter.
355. Catal. anap. Dimeter.
356. Jamb. Senar.
357. Anapäst. Septenar.
358. Anapäst. Dimeter.
359. Jamb. Octonar.
360. Catal. anap. Dimeter.
361—363. 365. Anapäst. Dimeter.
364. Anapäst. Monometer.
366. Catal. anap. Dimeter.
367. Anapäst. Dimeter.
368. Catal. anap. Dimeter.
369—465. Troch. Septenare.
466—569. Jamb. Senare.
570—577. Baccheische Tetram.
578. Cretischer Tetr.
579 f. Catal. bacch. Trimeter.
581. Troch. Dimeter.
582. Bacch. Dimeter.
583. Jamb. Dimeter.
584. Bacch. Tetr.
585. Jamb. Octonar.
587. Bacch. Tetr.
588—591. Troch. Octonare.
592 f. Troch. Septenare.
594. Troch. Octonar.
595. Troch. Septenar.
596—600. Jamb. Octonare.
601 f. Anapäst. Septenare.
604—700. Troch. Septenare.
701—752. Jamb. Senare.
753—761. Bacch. Tetr.
762 f. Bacch. Dimeter mit jamb. Penthemimeris.
764. Cret. Dimeter mit catal. troch. Dipodie.
765. Troch. Dimeter.
766—775. Bacch. Tetr.
776. Catal. Jamb. Dimeter.
777—871. Troch. Septenare.
872—898. Jamb. Senare.
899—965. Troch. Septenare.
966—968. Bacch. Tetr.
969. Catal. bacch. Tetr.
970. Bacch. Tetr.
971. Catal. bacch. Tetr.
972. 974. 976. Catal. bacch. Dimeter.
973. 975. Jamb. Dimeter.
977. Bacch. Tetr.
978. Jamb. Septenar.
980—987. Jamb. Septenare.
988—990. Jamb. Octonare.
991—996. Troch. Septenare.
997—1005. Jamb. Octonare.
1006. Jamb. Dimeter.
1007 f. Jamb. Octonare.
1009—1162. Troch. Septenare.

Kritischer Anhang.

Argum. 2. Ob der Verf. des *argumentum* seine Verse mit oder ohne Hiatus gemacht hat, ist streitig: Ritschl entfernt den Hiatus hier durch Einsetzung von *illorum* vor *altero*, Müller Pros. S. 498 schlägt vor: *Ei súrrupto altero [ílico]*.

3. Müller Pros. S. 490 findet es nicht unwahrscheinlich, dass der Verf. wirklich *subreptici (surreptiti* B) gewagt hat; es kann auch *ibi* (so Ritschl) oder *tum* nach *surrupti* ausgefallen sein.

Prolog. 26. *geminorum* Ritschl; *item* hinter *geminum* schiebt ein Müller S. 490.

33. *Epidamnum eum* nach Seyfferts Correctur (Philol. XXV S. 451) für das handschriftliche *Epidamnium*.

37. Wenn Müller S. 278 mir zum Vorwurf macht, ich unterschiede, wenn ich die in der Einleit. zum Trin. S. 15 f. zusammengestellten Beispiele für gleichartig mit *Syrăcúsas* halte, nicht zwischen Natur- und Positions-Länge, so erwiedere ich, dass zwar die Mehrzahl solcher Verkürzungen Positionslängen treffen, aber Naturlängen keineswegs ausgeschlossen sind und wer die Beispiele nur etwas weniger flüchtig prüfen will, wird in *uerĕbámini* nicht das einzige der Art finden, denn Wortverbindungen wie *erŏ nóstro*, *erĭ cóncubina*, *per ĕcástor*, *dedĭ quae éducaret* u. a. stehen mit ihrer prosodischen Behandlung ganz auf gleicher Linie mit *Syrăcúsas* oder sind genau genommen noch auffallender.

43. Die Versfolge der Handschriften habe ich mit Vahlen Rhein. Museum XXVII S. 173 ff. und Schwabe Fleck. Jahrb. 1872 S. 403 ff. beibehalten, desgleichen *fuit (facit* Ritschl) mit Ersterem, die Erklärung von *clamore flagitare* (46) ist dem Letzteren entlehnt, dessen Aenderung von *et* 44 in *etenim* nicht nothwendig erscheint.

67. *ita illi diuitiae* Pylades, *illi diuitiae ita* Ritschl; die Handschriften haben *ita* nicht.

70. *ueniet* Geppert, *uenit* Mss.

82. *hoc* Müller Nachtr. zur Plaut. Pros. S. 117.

85. *aut* Ritschl, sonst müsste man die Form *compeditis* (s. zu Trin. 539) einsetzen, um den Hiatus fortzuschaffen.

89. Der Hiatus lässt sich auch durch *mensas plenas* (s. 101, wo nur Festus den Plural erhalten hat) oder durch Zusetzung von *tu* vor *homini* mit Ritschl entfernen; *hominis* (Nonius) ist minder gut plautinisch als *homini* (Mss.).

96. *nunc* habe ich mit Müller Nachtr. S. 81 zugesetzt.

98. Wer nicht *homones* schreiben will, muss mit Ritschl *hercle* davor einschieben, da *illic* bei Plautus die letzte Silbe kurz hat; die entgegenstehenden Stellen sind zum Theil (wie Most. III 2, 117. Merc. V 2, 40) augenscheinlich verderbt, zum Theil auch durch Verkennung des richtigen Metrums zur Ausnahme gekommen wie Truc. II 7, 35 (zu messen: *séd quisnam illic homóst | qui ípsus sé comést?)* oder müssen sich der überwältigenden Mehrzahl fügen wie Pseud. IV 1, 44.

110 f. Mit Aufgebung der früheren Annahme einer cretischen Dipodie mit acatal. troch. Tripodie:

Ní mala ni stúlta sis, ni índomita imposque ánimi,
Quód uiro odió uides, túte tibi odio hábeas

habe ich jetzt, um die Ueberlieferung unverändert zu halten, mit Müller Pros. S. 184 zwei acatal. und einen catal. anapäst. Dimeter angesetzt wie auch 115 f. mit demselben als catal. anap. Dimeter gemessen.

118. *degeram* mit Schwabe l. l. S. 407, *egeram* (unplaut. Wort) Haupt Herm. V S. 176, *legerim* BaCD.

134 habe ich in Klammern gesetzt.

137. *amicam* Brix, *damnum* Mss.

147. *mi, en umquam* Brix, *mihi numquam* Ritschl.

150. Auch *quis iste est ornatus tuos* kann mit Müller Nachtr. S. 44 geschrieben werden, die Handschriften haben *qui istic est orn. tuos*.

154. Statt der Einsetzung von *uero* schlägt Schwabe l. l. 407 die Verdoppelung von *perge* vor.

156 ff. Die Annahme einer Lücke und die Erklärung des Gedankenganges nach Teuffel in Fleck. Jahrb. 1867 S. 33.

157. *hunc* Brix, *atque hunc* Mss.

173. *olet* Seyffert Philol. XXVII S. 452 für das unpassende *decet* der Ueberlieferung.

175. Nach *tibi* glaubt Geppert Plaut. Stud. II S. 66 noch *fio* in A erkannt zu haben.

180. *ferio foris* A, *foris ferio* die übrigen Handschriften und dass diese Stellung die richtige ist, beweist Luchs in Studem. Stud. I 1 S. 54.

184. *uide (uides* Mss.) Acidal. und Becker in Studem. Stud. I 1 S. 293.

190. *utrod* Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 64. Der Anfang des Verses ist noch nicht sicher hergestellt, in BCD steht: *tuest legio adiudicato*, in der hier aufgenommenen Conjectur von Vahlen (Rhein. Mus. XVI S. 631) ist tuos *est* statt *erit* und das ziemlich müssig stehende *legito* anstössig.

195. Die von Ritschl nach diesem Verse angenommene Lücke scheint nach dem von Geppert Plaut. Stud. II S. 65 f. Bemerkten in A keinen Anhalt zu haben, der Text ist auch so wohl verständlich.

202. *Haud Herculeus aeque* schreibt Koch Rhein. Mus. XXV S. 619, da die Handschriften sämmtlich (auch A) *haud* vor *Hercules* haben, auch Cas. II 6, 46 statuirt er *Herculei* als viersilbigen Genetiv; schon Bücheler hatte *Vlixeum* für Bacch. fragm. 7 und *Achilleum* für Merc. II 4, 20 in Anspruch genommen.

206. Die Mss. geben *ego mi* (für *emi) istanc anno*, ich habe die von Ritschl in der Anmerkung vorgeschlagene und von Müller Nachtr. S. 49 befürwortete Umstellung angenommen, während Ritschl neuerdings in den Neuen Pl. Exc. I S. 66 f. *quattuor minis ego emi istam annod* billigt.

208. *ego* (BCD) lässt A wohl nur aus Versehen aus. — *cedo* Brix, *scio* Mss.

211. Ich folge in Schreibung und Erklärung Schwabe l. l. S. 408 ff., die Bücher geben *suillam* und pernonidem.

212. sincip*u*tamenta A nach Geppert l. l. S. 66, sincip*i*tamenta BCD.

217. *te* et seruabo et *te* sequar ist schwerlich richtig, Plautus schrieb wohl: *te seruabo usque et sequar*.

220. argentum *hoc* Müller Pros. S. 555 zur Beseitigung des Hiatus in der Diäresis.

223. Ich habe *et* vor *Menaechmus* mit Ritschl gestrichen.
224. *hominum unus* Müller Nachtr. 97 statt *homonum*.
225. *ilicet* Bücheler nach Mss.
228. *quam qum* BC, was man durch *quam quando* versgerecht gemacht hat, *quam aliquam quom* Müller Nachtr. S. 128; ich habe *quam si quam* geschrieben, wodurch der Gegensatz zwischen irgend einem Lande und dem Vaterlande bestimmt hervortritt und die beiden *si*-Sätze (228. 230) sich ebenso decken, wie dem *meo animo* das *non dicam dolo* entspricht.
236. *Histros* mit Schwabe l. l. S. 412 vor *Hilurios* gestellt würde allerdings mehr geographischen Zusammenhang in die Reise bringen und den Sprung von Osten *(Histros)* nach Westen *(Hispanos)* vermeiden, aber auch den Wohlklang des Verses beeinträchtigen.
250. Die von mir gegebene Schreibung ist sehr unsicher. Ritschl (mit Camerar.): *dictum facessas doctum et discaueas malo*, so dass *dict. facessas doct.* heissen müsste: lass das Klugsprechen (in welchem Sinne Plaut. sonst *aufer*, s. zu Capt. 960, braucht), wogegen Ovid. A. A. III 367 *Mille facesse iocos* spricht; *discauere* stützt sich nur auf diese einzige Stelle, die Bücher haben *edis caueas* (für *et discaueas*).
268. *Tu amator magnus* Brix, *magnus tu amator* Ritschl, *tu magnus amator* Mss. mit falschem Dactylus im zweiten Fuss.
293. *edepol* Ritschl. Von hier an ist die überlieferte Versfolge:

Nam equidem edepol insanum esse te certo scio
Qui mihi molestu's homini ignoto, quisquis es.
295. CY. Culindrus ego sum: non nosti nomen meum?
ME. Seu tu Culindru's seu Colindrus, perieris.
Ego te non noui neque nouisse adeo uolo.
CY. Est tibi Menaechmo nomen, tantum quod sciam.
ME. Pro sano loqueris, quom me adpellas nomine.
300. Sed ubi nouisti med? CY. Vbi ego te nouerim,
Qui amicam eram meam habeas hanc Erotium?
ME. Neque hercle ego habeo neque te qui homo sis scio.
CY. Non scis quis ego sim qui tibi saepissume . . .

nicht zu halten. Nach 297 *Ego te non noui* ctt. kann der Koch nicht antworten: Du heissest Menächmus, sondern muss nachzuweisen suchen, dass er dem Menächmus bekannt sei, dagegen verlangt der Ausdruck *homini ignoto* 394, dass Cylindrus erklärt, ihm sei er nicht *ignotus*, da er ja seines Wissens Menächmus heisse. Setzen wir also 298 *Est tibi Men. nomen* hinter 294 *Qui mihi molestu's homini ignoto*, so gewinnen wir nicht nur für diese beiden Verse den nothwendigen inneren Zusammenhang, sondern es tritt auch die Beziehung des *pro sano* auf das im dritten Verse vorhergehende *insanum* greifbar hervor, während es nach sechs Versen folgend ziemlich in der Luft schwebte. Ferner wird der Vers 295 *Culindrus ego sum*, der nach 294 unmotiviert stand, erst durch die starke Ableugnung 302 *neque te qui homo sis scio* in Zusammenhang gebracht. Erst als dann Menächmus nicht nur seinen Namen nicht wissen, sondern ihn überhaupt ganz und gar nicht kennen will, erinnert ihn Cylindrus an die bisher zwischen ihnen vorgekommenen persönlichen Beziehungen: *Non scis quis ego sim qui tibi saepissume Cyathisso apud nos* ctt., wo vielleicht *Non nosti* zu schreiben ist für *non scis (sis* BaCDa), das durch den Schluss des früher vorhergehenden Verses *(neque te qui homo sis scio)* eingedrungen zu sein scheint. Demnach habe ich die Folge der Verse im Texte geändert.
309. Die Bücher geben *di illos homines*, Ritschl streicht *homines* und schreibt *[qui] di illos*, aber nach der Verwünschungspartikel *qui* steht stets das Object vor *di* und da *illos* neben *illic* lästig ist, so habe ich es gestrichen und ohne Zusetzung von *qui* durch die Form *homones* den Vers in Ordnung gebracht. Aehnlich Pseud. I 5, 12 *homines qui gestant quique auscultant crimina — omnes pendeant.*
310. *ipsus* Luchs in Studem. Stud. I 1 S. 47, *ipse* Mss.
368. *ire licet* Mss., *ilicet* Brix, wie Studemund Pseud. IV 7, 86 (1182) *ilicebit* für *ire licebit* verbessert hat (s. Luchs in Studem. Stud. I 1 S. 20), da der Schluss des Systems füglich nur durch einen Parömiacus gebildet sein kann.
379. *istunc* Brix, *hunc* Mss.
389. *tu* Ritschl.
395. *ritud* Ritschl Neue Plaut. Exc. I S. 64.
401. *et* Ritschl.
405. *desiste* Fleckeisen Jahrb. 1867 S. 629 für das des Dactylus wegen anstössige *desine* der Bücher; dieselbe Verwechselung in den besten Büchern Ter. Heaut. V 1, 6 (879).
406. *tu* Studem. in Stud. I 1 S. 230 A. 3. Auch *pol* kann hinter *nescio* ausgefallen sein wie es steht Aul. I 1, 32. Epid. I 1, 58. Nach *alium* fügt Müller Pros. S. 555 nicht unpassend *hinc* ein.
421. Müller S. 581 schlägt *intro eamus* (aber *eamus intro* ist die fast ausnahmslos gewöhnliche Stellung) oder *eamus [hinc] intro* vor; auch *eamus intro [huc]* wie Epid. I 2, 54 ist möglich.
427. *opera* Fleckeisen. Dafür empfiehlt Koch (Rhein. Mus. XXV S. 619): *eadem non gnorabitur*, da C *gnorabitur* hat und die Form *gnorare* eine Stütze an der Placidusglosse findet: *gnoritur (gnoratur* bessert Koch), cognitum siue compertum est.
461. So scheint mir dieser Vers geheilt werden zu müssen, die Bücher haben *quoi* für *quod* und *datum* für deos, wofür schon Bothe *deum* schrieb.
463. Da die Worte *sed quid ego uideo* den Anfang nicht eines troch., sondern eines jamb. Verses bilden wie Mil. IV 6, 66 (denn *ego* als Jambus zu messen, s. Müller Pros. S. 35, ist sehr bedenklich), so ist die Schreibung schwerlich richtig. Ritschl hat *hic* nach *ego* eingesetzt, möglich ist auch *Séd quid hoc? uideó Menaechmum: cum cor.* nach Epid. III 2, 8 und *Séd quid est? uideo* ctt. nach Truc. IV 2, 57.
469 habe ich nach A hierhergestellt, Ritschl stellt ihn nach 477 in Klammern. S. Teuffel in Fleck. Jahrb. 1867 S. 273 f. — Vielleicht ist *de meo* für *de me* zu schreiben; ob übrigens ursprünglich *parti* oder *partei* oder *parte* (denn an der Länge des *e* im Abl. Sing. der 3. Decl. ist für die plaut. Zeit nicht zu zweifeln) stand, lässt sich mit unsern Mitteln nicht sicher entscheiden.
490. *quid* Brix, *ut* die Bücher, sehr matt, mag man den Satz als Ausruf fassen oder als Zeitsatz mit *fecisti funus* in Verbindung setzen.
494. *homini hic ignoto sciens* Brix, *sic homini ignoto sciens* Ritschl, *homini hic noto insciens* Mss.
496. *Istam* Vahlen, *Posteam* Mss., *Pax: eam* Ritschl.
518. Es schien doch sicherer (trotz Müller Nachtr. S. 83) den Vers durch die Form *siet (sit* Mss.) herzustellen als durch Einsetzung durch *ego* vor *eloquar*.
525. *pondod* Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 64.
529. *sit* Mss., *est* Ritschl.
546. *introd* Ritschl l. l. S. 81.
553. *profer* Brix, *confer* Mss.
556. Die gegebene Lesart ist kaum richtig. Die Bücher haben: *ut si qui (quis) sequatur (sequantur) hac me . . . censeant*, Nonius: *si sequentur* ohne *ut*, und *hac me*. Die Variante *si sequentur*, so versgerecht sie ist, so unangemessen scheint sie mir für den Gedanken.

Menächmus kann nur sagen: wenn mir Jemand folgen sollte, nicht aber als sichere Voraussetzung aussprechen: wenn sie mir folgen werden. Daher halte ich *si qui sequantur*, worauf die Bücher führen, desgleichen die Stellung *hac me* für allein richtig und nehme an, dass *ut* von seinem Platze verirrt an den Anfang des Verses gerathen ist, während Plautus wohl schrieb: *si qui sequantur, hac me abiisse ut censeant.*

566. *ipse* Müller Pros. S. 498.

596. *optumum* habe ich hierher gesetzt, die Bücher haben es 598, s. Anmerk.

598. 599 Brix, 599. 598 Mss.

601 mit Vahlen und Bergk als unecht in Klammern gesetzt.

615. *quidnam* Brix, *quidam* Mss., was man elliptisch fasste und *te surripuisse mihi dixit* ergänzte. Müllers Vorschlag Pros. S. 305. *Me. Quid eam pallam?* ist mir unverständlich, möglich wäre noch *quid mihi pallam* oder *quam mihi pallam?* (wie 402. Cas. II 5, 11. Capt. III 4, 42).

623. Mit Müller Pros. S. 630 habe ich das *ego* aller Mss. zurückgeführt und zur Beseitigung des Proceleusmaticus die Umstellung von *equidem ad phrygionem* vorgenommen.

626. *faeneratod* Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 75, während er früher *mi* hinzusetzte, s. Anmerk. zu 681.

630. *tun negas* Mss. mit falscher Verdoppelung des *n* (wie 626 *illam mecastor* des *m),* was nach 822, wo *tu negas?* in den Büchern steht, zu corrigieren ist.

637. *éam ipsus eí roga* wie Schwabe l. l. S. 414 geschrieben hat kommt zwar der handschriftlichen Ueberlieferung am nächsten *(eam ipsus ei),* aber *ei* (= *i)* ist doch hier unmöglich, wo alle drei Personen zusammenstehen; daher nehme ich an, dass *eampse* ursprünglich dastand, dazu die Correctur *eam ipsus* gesetzt ward und die Endungen beider Formen zusammen fortgepflanzt wurden.

639. *qui* Mss., *quid* Brix, wie der plaut. Sprachgebrauch verlangt. So 644. 779. 811 bei *tristis,* Cas. III 5, 11 *quid timida es?* Men. 615 *quid paues?* Cist. I 1, 56 *quid te tam abhorret hilaritudo?* Rud. II 3, 66 *id misera maesta est.* Stich. I 1, 34 *an id doles?* Pers. II 1, 9 *id tuos scatet animus.* Epid. II 2, 8 *id ego excrucior.* Mil. IV 2, 76 *quid illam miseram animi excrucias?*

646. *ut te* Lambin., *ted ut* Ritschl.

650. *is* Brix, *hic* Mss.

662. *introd* Ritschl Neue Pl. Exc. l 1, 81.

666. *qua — qua* Fleckeisen, *cum — cum* Mss., *quom — tum* Ritschl.

680. *quom* Brix, *quam* Mss.

683. *reperies* Brix mit edit. princ. und Prisc., *repereris* Ritschl, was bei Plautus nur als *reppereris* erscheinen könnte; *releceris* oder *releceris* Mss.

690. Es schien angemessener den Hiatus mit Ritschl durch die Form *habeto, (habe* Mss.) als mit Müller Pros. S. 237 durch Einschaltung des hier kaum passenden *i* vor *tibi habe* zu tilgen.

710. *te res* Brix, *res te* Mss.

713. *o* Pylades.

720. *hic* Brix, anders Müller Pros. S. 521.

729 ff. Umstellung der Verse nach Ritschl.

734. *pallas* Vahlen, *pallam* Mss.

735. *tu* Müller Pros. S 532.

740. *haut mihi* Ritschl, *at mihi* Mss.

744. *arbitrere* Becker de syntaxi interrog. obliq. in Studem. Stud. I 1 S. 240 (Luchs Herm. VI S. 266), *arbitrare* Mss.; Plautus setzt in einer von einem selbständigen *nescio* abhängigen indirecten Frage stets

den Conjunctiv, dies war die einzige widerstrebende Stelle. Fuhrmann in Fleck. Jahrb. 1872 S. 811 will den Indicativ dadurch halten, dass er *nescio* als besonderen Satz fasst und die vorausgehende Frage zur directen macht, aber dies ist gänzlich unnatürlich und unplautinisch.

745. *Porthaone* Bergk mit Mss., *Parthaone* Vulgatlesart seit Camerarius.

750. Luchs *quaest. metr.* in Studem. Stud. I 1 S. 61 f. hat wegen der zwei schliessenden Jamben die Schreibung angefochten und vorgeschlagen: *negăs mé nouisse? negăs* [nouisse] *meúm patrem?* Leichter wäre: *negás nouisse mé? negas adeó patrem* oder *nouisse meúm patrem?*

755. *quam mihi facile sit* Brix, *quam facile mihi* Mss., *quam mihi non sit facile* Ritschl.

758. Da die Handschriften nebst Nonius (an zwei Stellen) *mala* bei aetas und merx haben, auch *aetas* ohne *mala* nach *aetas mea* 753 und *senectus* 757 nicht schlechtweg = *senectus* sein kann, so ist zu schreiben: *ut aetas mala mers est mala tergo!* „wie ist das schlimme Alter eine schlimme Waare für den Rücken", vgl. Aul. I 1, 4 *ut te dignam mala malam aetatem exigas.* Rud. II 3, 7 Quid tu agis? — *Aetatem haud malam male.*

762—765. Da von den bisher aufgestellten metrischen Anordnungen dieser Stelle keine vollkommen befriedigt, so habe ich die von B überlieferte Lesung und Abtheilung, bis Besseres gefunden ist, einstweilen unverändert (bis auf *med* für *me* 763 und 765 und *quod* für *quid* 765) beibehalten.

773. *aut iurgist causa* Mss. als jambische Penthemimeris wie 752. Seyffert Philol. XXIX S. 395 verbessert: *nisi aút quid* [uir] *cómmisit aút iurgi est caúsa,* was ich mit der Umstellung *commisit uir* aufgenommen habe.

775. *uirum uideo tristem* Brix, *uirum tristem uideo* Ritschl, *tristem uirum uideo* Mss.

780. Den Hiatus tilgt Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 114 durch die Form *uelitatis,* Müller Pros. S. 577 durch Schreibung von *uelitatin* „ihr habet euch wohl ein Bischen gezankt?"

797. *unad* Brix.

810. *quid* statt *quod* nach Ritschls Vorschlag Becker Stud. I 1 S. 146.

822. *immo hercle* Vahlen, *immo hece* Mss., *nimio hoc* Ritschl. — *ridicule* Studem. in Stud. I 1 S. 39, *ludere* Mss.

825. *non tu te tenes* Mss., *non tu tenes* Müller Nachtr. S. 129, da *non te tenes* (Ritschl) nicht plautinisch ist.

826. *gere* Studemund in Fleck. Jahrb. 1866 S. 51 und A. Spengel Philol. XXIII S. 179, *age* Ritschl, *agere* Mss.

835. Ich habe im vorigen Verse mit Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 42 das unentbehrliche *ut* eingeschoben und am Anfange dieses mit Müller Pros. S. 730 *egomet me* geschrieben.

839. Für das anstössige *alius (alus* Mss.) habe ich Müllers Conjectur *caluos* (Pros. S. 730 A., wo auch *canus* vorgeschlagen ist) aufgenommen; *caluos* steht Amph. I 1, 306.

841. *mi ex oraclod* Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 64.

846. *hem, iam reor* unsichere Schreibung Ritschls, *enim ereo* CD, *enim* Ba, *enim uero* Bb, worin vieles Andere liegen kann, am einfachsten vielleicht *nunc haereo*, vgl. Merc. IV 3, 24. 38.

851. adserua *tu* istunc Müller Nachtr. S. 89 nach 954.

854. *qui cluet Cucino patre* Ritschl Rhein. Mus. X S. 447 nach Priscian, *cycno prognatum patre* Mss.

859. Mit Teuffel Fleck. Jahrb. 1869 S. 485 und Schwabe l. l. S. 414 f. habe ich die durch Nonius p. 72 bestätigte handschriftliche Ueber-

lieferung wieder eingesetzt, Ritschl hatte eine tiefer gehende Verderbniss annehmend geschrieben: *osse tenus dolabo et concidam assulatim ei uiscera*, s. Opusc. II S. 252.

865. *iam stimulum in manu* Brix, *iam stimulum in manust* Mss., *stimulus iám in manust* Ritschl.

870. *capillod* Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 75, dagegen Müller Pros. S. 557 *ui hinc* (nach Rud. III 3, 10. III 6, 1) oder *nunc* statt *hinc*.

872. *acutum* A. Spengel, *acrem ac durum* Mss.

882. *sedendo* Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 72, *sedendo oculique* Geppert in Zeitschr. für Gymnasialw. 1865 S. 903 „wie Ausonius in seinem *ludus septem sapientum* Chilon V. 1 mit unverkennbarer Nachahmung des Plautus schreibt".

900. *hic* Müller Pros. S. 15 f.

903. *Quem ego [hodie] hominem* Müller Pros. S. 709, *Quem ego hominem [hodie]* Luchs Herm. VI S. 275, *homonem* Brix. — *uitad* Büchel. lat. Decl. S. 48 und Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 64, *ui uita* Bergk Beitr. I S. 70.

913. *[uno] unguine* Müller Pros. S. 578.

923. *oculis umquam duri fieri* Ritschl Opusc. II S. 767, s. auch Müller Pros. S. 557.

930. *[ei] argentum* Müller Pros. S. 558, auch lässt sich ohne Hiatus scandieren *argéntum quoii débeo*, s. über *quoii* 492 und zu Trin. 358.

935. *melior* Brix *nestor* Mss., *noster* Ritschl.

937. Zur Beseitigung des Hiatus in der Diäresis schlägt Müller Pros. S. 103 und 580 verschiedene Correcturen vor.

938. Schwabe l. l. S. 416 hält *iunctis* neben *quadrigis* (worin ja *iungere* als zweites Glied der Composition enthalten sei) für falsch und aus dem richtigen Ausdruck *iuncti equi* 862. 868 hier eingeschwärzt, so dass dadurch ein anderes Beiwort wie z. B. *citis* (vgl. Aul. IV 1, 14) verdrängt worden wäre.

940. *ted* Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 37.

941. *Ioui* Camerarius wie Trin. 84.

942. *ted* Büchel. lat. Decl. S. 25, Ritschl. N. Pl. Exc. I S. 28, Bergk Beitr. I S. 47.

947. *optumumst* B, *optumum* Ritschl.

950. *hos* Müller in Fleck. Jahrb. 1861 S. 264 A. (welches Hiatusvertilgungsmittel derselbe Pros. S. 558 verlegt zu haben scheint).

954. *ego abibo* Schwabe l. l. S. 416 *(ego ibo* B, *ibo* CD), anders Müller Pros. S. 32, noch anders S. 651 und wieder anders Nachtr. S. 85 f.

955. *tu* Schwabe l. l. S. 417, *tus* CDa, *tus* Db, *tu* FZ, *tuos* B und Ritschl.

958. *nunc* hat Müller Nachtr. S. 86 aus dem vorhergehenden Verse *(nunc solus sum* Mss.) in diesen hinübergenommen, *me hisce* hatte ich schon in der ersten Ausgabe vorgeschlagen.

986. Dass für das Canticum von 972—986 theils die rechten metrischen Formen, theils die richtige Schreibung noch nicht gefunden ist, zeigt wie die bedenkliche metrische Anordnung von 972—975, so auch manche andere Einzelnheiten wie hier der Dactylus *omnibus*, der durch Umstellung *(tu in ómnibus locis ero* oder *omnibus ut in locis ero)* leicht zu entfernen war: ich habe hier wie 762 ff. einstweilen die Ueberlieferung möglichst unverändert gelassen.

990. *Atque eum* Brix mit Bedenken, *Meumque erum* Ritschl (darum anstössig, weil vorher schon *iusserat* und *sciat* ohne ausdrückliche Subjectsbezeichnung stand, *Meque et erum* Koch emend. Plaut. p. XI (aber *saluom?)*, in BCD steht *Neque utrum*.

1005. *audeo* Schwabe l. l. S. 417 und Müller Nachtr. S. 104.

1009. *mihi duis* verlangt Luchs in Studem. Stud. I 1 S. 32 A., indem er

die Schreibung der Pall. *mihi ui des* aus *mihi des* erklärt; vielleicht hat aber Plaut. ganz einfach *operam ut des mihi* geschrieben.

1015. *Maxumo malo hercle uostro hodie* Brix, *maxumo hodie malo hercle uostro* Mss., *maxumo hercle hodie malo uostro* Ritschl.

1020. *en* BCD 'notabili exemplo', *em* Ribbeck Partik. S. 33, da *em tibi* bei Applicierung von Schlägen stehend ist.

1024. Gegen Ritschl (Neue Pl. Exc. I S. 23), der um *ted* (CD) zu halten, *numquam hodie* umstellt, spricht Bergk Beitr. I S. 38 f.

1025. Müller Pros. S. 733 *ére, nunc* (oder *iam) me emittas manu.*

1026. *equidem* für *quidem* Müller Pros. S. 136.

1030. Die Bücher haben vor *sine* noch ein falsches *sic*, nach dessen Streichung die überlieferte Wortfolge tadellos ist. *sic* ist auch sonst eingeschwärzt worden, s. crit. Bemerk. zu Trin. 660 und Poen. I 2, 24 mirór equidem té soror, *istaéc fabulári*, wo CD das *sic* hinter *istaec* richtig fortlassen.

1035. Statt *nunc* schlägt Müller Nachtr. S. 129 *libero* vor.

1041. Nach diesem Verse haben die Bücher zunächst folgenden:

Alii me negant eum esse qui sum atque excludunt foras. 1040 B

Diesen Vers hat P. Langen Philol. XXX S. 434 ff. getilgt, als in seiner ersten Hälfte absolut falsch, denn er war von Niemand nicht für Menächmus gehalten worden, *exclusus* war er allerdings doppelt, von der Frau 662 ff. „aus sehr natürlichen Gründen, die ihm keineswegs wunderbar vorkommen konnten, dann von Erotium 692 ff., was ihm freilich, wenn auch nicht unerklärlich, so immerhin sonderbar erscheinen mochte, aber auch dies geschah nicht aus dem Grunde, weil sie *negabat esse eum qui erat*". Dann folgt hier in den Büchern: *etiam hic seruom esse se meum aiebat quem ego emisi manu*, und in doppelter Ueberlieferung dafür nach 1030: *uel ille qui se petere modo argentum modo qui seruom se meum Esse aiebat quem ego modo emisi manu*, wovon die erste Form ersichtlich aus der zweiten *(etiam* Erklärung von *uel)* erwachsen ist, aber auch in der zweiten Fassung die Worte *petere argentum* als unerträglich tautologisch neben *is ait se mihi adlaturum cum argento marsuppium* ausgeschieden werden müssen, so dass nach Langen als plautinisches Gut übrig bleibt:

Vél ille se esse séruom meum aibat, quem égo modo emisí manu,

wofür ich nur die überlieferte Wortfolge beibehalten habe: *uel ille seruom se meum esse aibat.*

1046. *quid sit mira sunt:* dass Pl. so geschrieben bezweifelt Becker in Studem. Stud. I S. 226.

1069. *eadem urbs et* Bücheler, *ea domus et* Mss.

1085. *erum* Bergk.

1087. Auch *illic homost aut sýcoph.* ist statthaft, genau so Trin. 862, auch kann ein *certo* am Anfang verloren gegangen sein *(cérto illic homo aut sýc.)* wie Men. 373.

1091. Allen Vorschlägen, die Müller Pros. S. 558 zur Beseitigung des Hiatus macht, würde ich vorziehen: *atque hóminem percontárier.*

1094. S. Müller Pros. S. 579.

1101. *tam — quasi* hat Müller Nachtr. S. 8 aus den besten Handschriften hervorgezogen und mit den drei ersten der in der Anmerk. angegebenen Beispiele belegt.

1112. *una* ad mercatum Müller Pros. S. 558.

1115. *patriad* Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 64.

1123. illum *autem* Müller Nachtr. S. 130.

1125. salue*to* Fleckeisen., *salue. ego is sum* Müller Pros. S. 32. 594.

1133. *miseriis* Bothe, *miseris* Mss., *et miseris* Ritschl.
1139. *in manu* Brix.
1145. *credo* Müller Nachtr. S. 116.
1155. Die natürlichste Wortstellung ist: *praeconium ut mihi detis.*
1156. ME. *Equidem die septimi* Bergk Beitr. I S. 144; die Handschriften haben *quidem* für *equidem*, woraus Lambin. *quo die* gemacht hatte.
1158. *et* setzen ein Müller Pros. S. 682 und Bergk Beitr. I S. 102, der hinzufügt: „Da beide Begriffe zusammenhängen, Grundstücke und Gebäude zusammen veräussert wurden, ist die Einfügung der Copula passend.“ Auch steht die Verbindung fundi *et* aedes Truc. I 2, 72. 84. II 1, 4, *fundum atque aedes* I 2, 75. Dagegen *fundis* (s. zu Trin. 539) will Bücheler lat. Decl. S. 18, gebilligt von Ritschl Opusc. II 650 A.
1161. In Klammern gesetzt mit Schwabe, s. Anmerk.
1162. *plaudite* B.

Nachtrag.

In V. 105 verbessert Madwig Advers. crit. II p. 7 sehr ansprechend: *domi dum inuitus sum*, in V. 152 *pessulo* (hierin mit Hoppe zusammentreffend) für *persolum*. „Quemadmodum Cyclopi *μοχλῷ* oculus effossus sit, sic sibi parasitus oculum pessulo effodi iubet, si uerbum fecerit.“

Druckfehler.

S. 22 Anm. Zl. 11 links v. o. *quom.*
S. 28 Anm. Zl. 10 links v. u. Schinkensen.
S. 35 Anm. Zl. 10 rechts v. o. *minumeque.*
S. 36 Anm. Zl. 12 links v. o. *portu.*
S. 64 Anm. Zl. 7 rechts v. o. *uiden.*

Register

zu den Anmerkungen.*)

a im Nomin. der 1. Decl. 762
absoluo te 782
abstinere 985
Accent 483. 498. 523. 681. 877
accipere 707
ad fatim 91
adesse 643
adparere 240
adscriptiui 186
aduorsum uenire 437
aetas umschreibend 675
aetas mala (758)
aetatem 720
aīs 486.
alere und *educare* 98
aliquoii 611 (s. *quoii*)
aliquos hos dies 950
amabo 424. 523
anima 905
anno 206
Anticipation 247. 419. 763. 861. 881. 1083
anus 85
arbitrare 983
artua 855
audere 697
audin 311
aufer 606 f.
autem 1090
bene esse 484
canes 718
capital 92
cari 105
Catamitus 148
cedo = dic 208
circumire 232
coepio 960
complere cum *genet.* 901
Conjunctiv nach *optumumst* 947, *iube* 955
continuatio numerorum 570. 760
credo Stellung 239, *iron.* 622
crede mihi 1089
crux Phrasen 328. 849
cucinus = cygnus 854
d altlat. Ablativzeichen: 91. 190. 252. 395. 525. 562. 662. 797. 841. 882. 903. 1115
deferre 118
delicias facere 381
desistere 779
die septimi 1156
dimminuere 305
disputare 50
domi domitus 105
Doppelsinn 329. 822. 166
dudum 312
educare und *alere* 98
ei Imperat. von *ire* 435
Ellipse 722. 726. 752
enim 252
en umquam 147
esse, ausgelassene Formen: 121. 281. 338. 433. 535. 620. 639. 670
est elidiert in *rest* 587
et 652
excludere 668
facilin 928
flagitium hominis 488
flagitare clamore 46
frustra esse 692
glandionida 211
Graii 715
habere mit part. perf. pass. 579
habere aliquem odio 112
habere aliquem male 568
heres 477
Hiatus 543. 681
hic und *is* verwechselt 650
hisce = hi 958
hos aliquos dies 950. 104
hodie 218
homonis ctt. 89. 98. 224. 309. 316. 488. 709. 903. 961
i plur. von *is* 222
iam ‘gleich’ 215
iam nunc 47 –
ilicet 368 (368)
illic (Pronomen) 98 (98)
illim 800
implere cum *genet.* 901
incedere 888
industria, ob eam — 127
Infinitiv nach *est lubido* 83, vgl. 234
insignite 1010
intus 209
ipsus 310
is und *hic* vertauscht 650

*) Die in Klammern stehenden Zahlen beziehen sich auf den kritischen Anhang.

istaec = istae 519
—īt Endung lang 450. 921. 1160
—iūs Comparativsuffix lang 327
iube mit Conj. 955
lacte 1089
lampada (ae)? 842
laridus laridum 211
licet 162
luci 1008
lucusta 924
madidus 213
male habere aliquem 568
malum Interjection 390. 794
mala Schimpfworte 717
mala aetas (758)
maxume respondentis 429
merx und alte Nebenformen 758
mihi crede 1089
mihī 1081
miluina? 213
munditia 354
nam quid = quidnam 234
nauis einsilbig? 344
ne tu hercle 257
ne = nonne 284
neque — haud 371
nictare nutare 619
numero 288
numquam 1012
obseruare 126
odio aliquem habere 112
odores 354
optumumst mit Conj. 947
Parataxis 326
Paronomasie 258. 264 f. 980
passum = passuum 181
per solum 160
per tempus 143
perieris im Wunschsatz 301
perii 402
pernonida 211
plūerat 63
Porthao 745
portitores 119
poste 839
potis als Infinitiv 625
potius ausgelassen 726
praeconium 1155
prae ut 376
Proceleusmaticus 121
profer gradum 553
progrediri 754
prōfiteri 643
Prolepsis, s. Anticipation
Prosodie: *longiūs* 327 *abiit* 450 *percipīt* 921 *uaenibīt* 1160
prouenire 964
purpura 123
qua — qua 666
quam magis 95
quam mox 704
quantum potest 435
quemquem quemque 717 vgl. 548. 571
quinquagesies 1161
quiqui 1159
quod uenio 677
quoii 492 (s. *aliquoii*)
quoiatis 341
quoimodi? 575
quoque etiam 1160
reddibo 1040
rest = res est 587
rosa 193
sacres porci 290
saltem 612
saltus damni 990
salute 138
Samiae fores 182
seruare 126
seruirin 796
setius 1047
si 146
si — siue 794
sic 135 (1030)
similis cum *genet.* 1088
simitu cum 745
sīt 1045 *sĭt* 355
spes 1083
sponsio 591
sultis 350
suppetias aduenire 1022
surrepticius 60
Synesis 674. 679. 781
Synizese 526. 541
tam = tamen *(tam gratiast)* 387
tam quasi 1101
Tārentum? 39
tibī 1039
umquam 202. 1012
ut im Ausruf 570. 758
ut in der Frage 683
ut nach *meliust* 834
uel 181. 873
uerum respondentis 1026
uestis 123
uiaticatus 256
uidua 114
uiscera 859
Wortspiele 105. 140. 191. 616 (s. auch Paronomasie)
Wortstellung 468. 992